Antibarbarus

der

französischen Sprache,

[illegible]

[illegible]

Ein

praktisches Hand- und [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Frankfurt a. M.
Druck und Verlag von Heinrich Ludwig Brönner.
[illegible]

Antibarbarus

der

französischen Sprache,

enthaltend:

die beim Französisch-Sprechen und Schreiben von Deutschen wie von Franzosen unrichtig gebrauchten Wörter, Redensarten und Constructionen, als gemeine Solöcismen, Barbarismen, Germanismen, Latinismen, Provinzialismen aus allen Theilen Frankreichs, Belgiens und der Schweiz; Gaunerausdrücke u. s. w.

Ein

praktisches Hand- und Uebungsbuch

für Jedermann.

Von

H. Barbieux,

Professor am Herzogl. Gymnasium zu Hadamar, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften.

Frankfurt a. M.

Druck und Verlag von Heinrich Ludwig Brönner.

1853.

Il arrivera *possible* que mon travail fera naître à d'autres personnes l'envie de porter la chose plus loin.

Lafontaine.

Vorwort.

Kaum dürfte es noch als nöthig erscheinen, Zweck und Inhalt des vorliegenden Buches ausführlich darzulegen, nachdem ich in Mager's „pädagogischer Revue" (Juni 1845 und Januar 1852) die Entstehung und den Fortgang desselben besprochen habe. Indessen mag es die Neuheit dieser Sammlung entschuldigen, wenn ich den Begriff eines Antibarbarus, wie derselbe unter Kennern des Lateinischen gefaßt wird, in der Kürze entwickele.

Ein Antibarbarus soll weder ein grammatisches noch ein phraseologisches Wörterbuch sein; auch soll nur in so fern Synonymisches darin berührt werden, als Wörter- oder Lehrbücher Fehler gegen die Synonymik enthalten. Der Zweck desselben ist, „den Solöcismen und Barbarismen einen Damm zu setzen." Solöcismen sind aber alle Ausdruckweisen und Satzverbindungen, welche gegen die Gesetze der allgemeinen oder speziellen Sprachlehre verstoßen, so wie man unter Barbarismen alle willkürlichen oder fremdartigen Gebilde begreift, welche von den allgemeinen oder nationalen Gesetzen der Wortbildung abweichen. Gleichwie nun bei den Lateinern spätlateinische Wörter und Constructionen, als Gallicismen und Germanismen, für Barbarismen gelten, so ist ein modernes Volk, dessen Sprache die vielfältigsten Schicksale durchlebt, von seinem Standpunkte aus berechtigt, Alles als barbarisch zu bezeichnen, was Willkür oder Unkenntniß, bei Eingeborenen wie bei Ausländern, in die allgemein anerkannte Landessprache Fremdartiges hineingetragen hat. Wenn sich nun die Grammatik die Aufgabe stellt, die zur Zeit bestehenden sprachlichen Erscheinungen zusammenzustellen und

nach allgemeinen Gesetzen zu ordnen und zu erklären, so ist der Zweck eines Antibarbarus, die im In- und Auslande cursirenden Unrichtigkeiten, das Halbrichtige oder Unedle zu berichtigen, und den Unkundigen vor dem Veralteten oder Seltenen zu warnen. Daß ein solches Buch ein umgekehrtes Verfahren einschlagen und von der Negation ausgehen müsse, leuchtet von selbst ein.

Von dieser Ansicht ging ich aus, indem ich die in Frankreich und in Deutschland in Schrift und Sprache täglich oder häufig vorkommenden Verstöße gegen die von allen Gebildeten der jetzigen Zeit anerkannte Sprech- und Schreibweise sammelte und nach den reinsten Quellen [1]) berichtigte. Besonders wichtig für Deutsche schien mir die Sichtung des Alten oder Alternden von dem Heutigen, sowie des Unedeln von dem Reinprosaischen oder Poetischen, indem tägliche Erscheinungen beweisen, daß Viele das Alter und den Charakter der Wörter und Redensarten verkennen, oder nicht glauben zu wollen scheinen, daß jede Periode der Ausbildung einer fortlebenden Sprache eine ihr allein eigenthümliche Physiognomie, auf welcher sich die Sitten und die Denkweise des Volkes abspiegeln, annehme. Ein Haupttheil dieser Arbeit bestand daher in der Aufzeichnung derjenigen Wort- und Satzformen, welche zwar bei Schriftstellern der Glanzperiode der Nationalliteratur, als Molière, P. Corneille und Lafontaine, anzutreffen sind, jetzt aber höchstens scherzweise oder mit Anspielung auf die gute alte Zeit gebraucht werden. Hierbei griff ich nur bis zum Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts zurück. Was ich daher mit alt bezeichne, gehört wenigstens dem sechszehnten an.

Da indessen die in einer solchen Sammlung aufgeführten Anomalien von der verschiedensten Natur sind, viele aber nur im Zusammenhange der Sätze nachweisbar sind, so muß sie auch nothwendigerweise bald in das Gebiet der Grammatik bald in die Synonymik übergreifen. Wer ferner durch Beruf Gelegenheit hatte, sich mit der Legion französischer Grammatiken vertraut zu machen, welche im Laufe der letzten Dezennien erschienen sind, wird es leicht begreiflich finden, daß auch diese reichhaltigen Stoff zur Kritik liefern mußten. Nicht gering ist die Anzahl

---

[1]) Dictionnaire de l'Académie. Bruxelles, 1835. — Complément. Daselbst 1838. — Dictionnaire général, par N. *Landais*. Paris 1849. — Dictionnaire universel, par Boiste (Nodier — Barré) 1841. Dictionnaire complet des Langues française et allemande, par Mozin-Péschier, 1842.

der französischen Sprachlehren, deren Beispiele, einzeln oder in ihrer Gesammtheit, den aufgestellten Regeln geradezu Hohn sprechen; weit geringer ist die Zahl derjenigen, deren Verfasser sich nur theilweise bemühen, historisch zu erscheinen, wodurch aber ihr Standpunkt ein schiefer wird. Nach solchen wäre, um nur ein Beispiel anzuführen, das Wort aucun in dem folgenden, übrigens nicht musterhaften Satze als bejahend zu erklären, was aber offenbar gegen die heutige Auffassung, mithin gegen die Absicht des Erzählers wäre: „Ces quatre infortunés, échoués sur les côtes du Spitzberg, regardaient autour d'eux avec effroi. Quelques plantes *d'aucune* utilité fleurissaient et se hâtaient de faire place aux fruits, qui mûrissaient en peu de jours.“ Solchen Vorurtheilen zu begegnen, erschienen weitere Erörterungen als unerläßlich, da hingegen viele sonstige Einzelnheiten, welche nur kurz angedeutet sind, zum Zwecke haben, verschiedenen Bedürfnissen nachzukommen und Andere zu weiteren Forschungen anzuregen. Hier folgt die Uebersicht des Inhaltes:

1) Die im Umgange, sowie in Erzeugnissen deutscher Schriftsteller, besonders aber in Lehrbüchern und Programm-Abhandlungen vorkommenden Unrichtigkeiten.

2) Die in Deutschland für französisch geltenden oder verunstalteten, in Frankreich aber unbekannten, veralteten oder in anderm Sinne gebrauchten Wörter und Redensarten.

3) Die bei Lateinischlernenden vorkommenden Latinismen.

4) Technische Ausdrücke, welche unfranzösisch sind oder anders gebraucht werden.

5) Italismen und Anglicismen.

6) Provinzialismen aus allen Theilen Frankreichs, Belgiens und der Schweiz.

7) Die bei Molière, Lafontaine, P. Corneille und A. vorkommenden Archaismen.

8) Vertrauliche, verderbte, gemeine Ausdrücke des Umgangs.

9) Die eigenthümlichen Ausdrücke der Pariser Buchdrucker, welche an die Gaunersprache streifen; die französisch scheinenden Studentenausdrücke.

10) Erörterung grammatischer, orthographischer, etymologischer und onomatischer Fragen, als Ergänzung zu bestehenden Werken.

Durch die Anhänge hoffe ich, dem Schul- sowie dem Privatzwecke einen wesentlichen Dienst erwiesen zu haben. Nr. 1, das Argot oder die Gaunersprache, dürfte, allen eingezogenen Erkundigungen nach, das vollständigste Verzeichniß sein, welches bisher im Drucke erschienen ist. Nr. 2, das Verzeichniß der gehauchten Wörter, wird mit dem Artikel H allen Bedürfnissen entsprechen. Nr. 3 enthält nur die Wörter, welche wirklich mit andern dabei aufgeführten gleichlauten. Nr. 4 und 5, welche besonders abgegeben werden, dürften für den Schulzweck von besonderem Nutzen sein.

Die Uebungen, welche besonders gedruckt werden, sollen nicht nur dazu dienen, die in dem Antibarbarus aufgeführten Formen einzuüben und den Lernenden vor den bezeichneten Fehlern zu warnen, sondern sie sind auch eigens und in gedrängter Fassung zu dem Zwecke bearbeitet, den schon vorgerückten Schüler überhaupt mit allen vorkommenden Construktionen und einer Menge von Gallicismen vertraut zu machen, damit jede Minute des kurz zugemessenen Unterrichts zur Erreichung des vorgesteckten Zieles verwendet werde. Sollte es gewünscht werden, so bin ich auch erbötig, eine Uebersetzung dieser Uebungen zu veröffentlichen.

Jeden Wink zur Verbesserung oder Vermehrung dieser mühevollen, aber nothwendigen Sammlung werde ich stets mit aufrichtigem Danke annehmen.

Hadamar, Januar 1853.

Der Verfasser.

Antibarbarus

der

französischen Sprache.

A.

A in der Musik heißt nicht a, sondern la. Die Franzosen benennen die Noten nach der von Guido Aretinus eingeführten Weise: ut, re, mi, fa, sol, la, si. Dieses Notensystem wurde aus den Anfangssylben eines jeden Verses folgender Strophe gebildet, in welcher der H. Johannes als Patron der Sänger angerufen wird:

Ut queant laxis
*Re*sonare fibris
*Mi*ra gestorum
*Fa*muli tuorum,
*Sol*ve polluti
*La*bii reatum,
Sancte Johannes.

Die letzte Note si wurde später hinzugefügt. S. Ut.

A, prép. zu, auf, an, in, bei u. s. w., wird in verschiedenen Redeweisen, sowohl in Frankreich, als auch in Deutschland, unrichtig gebraucht. Die gewöhnlichsten sind: à même temps für en même temps, zu gleicher Zeit: Racan durfte noch zu seiner Zeit (1589—1670) in einer Ekloge auf die Einsamkeit sagen: Et l'autre *à même temps* élevée dans les cieux. Im Umgange hört man häufig: au mieux (auch des mieux) für parfaitement; quitte à double für quitte ou double; à revoir für au revoir, auf Wiedersehen; nur in Deutschland hört man à personne (aus dem Englischen a person) für par personne, par tête, auf den Mann; il est toujours *à rien faire* f. oisif, désœuvré; (à ne rien faire ist jedoch nach Boiste richtig); im Kartenspiele demander à trèfle f. demander en trèfle, Kreuz ausspielen; ferner à défaut de f. au défaut de, in Ermangelung; aux Vêpres f. à Vêpres, in der (die) Vesper; je n'ai personne à plaire, wofür m. s. je n'ai personne à qui je doive plaire; ebenso qu'as-tu donc à pleurer, m. s. de quoi, pourquoi pleures-tu? Qu'a-t-il donc qui le fasse pleurer? Nous étions à quatre für nous étions quatre, richtig jedoch nous l'avons fait à quatre, wir thaten es unserer vier. — Ehemals gab die Acad. auch à l'avance für zum Voraus, jetzt nur d'avance. Ebenso sagt die Acad. ohne Weiteres un manche à balai, für Besenstiel, welches nur dann richtig ist, wenn es ein zu einem Besen bestimmter Stiel sein soll. — A prorata f. au prorata, nach Verhältniß; ebenso à proportion de f. en proportion de; à pure perte f. en pure perte, vergebens; à bonne heure, frühzeitig f. de bonne heure; au parfait f. parfaitement; à pieds nus, baarfuß für pieds nus od. nu-pieds. Häufig ist: un fer à cheval f. un fer de cheval, ein Hufeisen; richtig ist jedoch: préparez une table de 50 couverts et disposez-la en fer à cheval. — Man sage sept *à* huit mille francs, weil dazwischen

noch andere Zahlen denkbar sind, dagegen nous vîmes arriver neuf *ou* dix vaisseaux dans le port. Bei gerichtlichen Bekanntmachungen herrscht allgemein der Mißbrauch von on fait à savoir, (vielleicht das alte assavoir) man thut hiermit kund; richtig ist on fait savoir, besser noch: le public est informé que. — Bisweilen hört man à la rebours f. à rebours, verkehrt. Die Aufschriften an Gasthöfen: Hôtel à la Licorne, Hôtel à la Rose u. a. sind unrichtig; man schreibe: Hôtel de la Licorne, de la Rose, oder ohne hôtel: à la Licorne, à la Rose; auch sagt man: le café Licorne, l'estaminet Moresse, das Kaffeehaus zum Einhorn, das Bierhaus zur Mohrin; (S. Cour u. Laisse.) A heißt nicht gegen; man sage daher nicht: pousser à une pierre, an einen Stein stoßen, sondern: heurter contre une pierre; donner de la tête contre la muraille; le vaisseau se brisa contre le rocher. Bei der Subtraction sagen Ungebildete oft: Qui de 5 ôte 2, reste à 3; m. s. wie Boileau: Cinq et quatre font neuf, ôtez deux, reste sept, oder 2 de 5 reste 3. A ce que wird von Vielen nach de manière für das bloße que gebraucht; die Acad. sagt: Il faut toujours se conduire *de manière qu*'on n'ait aucun reproche à se faire. Als präpositive Redensart: de façon à, de manière à: Il parla *de manière à* convaincre les juges de son innocence. — So wie bei andern Sprachen, so hat sich auch in die französische Umgangssprache die Unsitte eingeschlichen, à für de zu brauchen, wie: c'est un cousin à ma femme, er ist ein Vetter zu meiner Frau (ebenso im Englischen, wo to sehr häufig für of steht); encre à la Chine, Tusch, für encre de la C., aide à maçon f. aide-maçon. C'est bien aimable à vous f. de votre part. Ein südlicher Prov. ist sentir à la rose für sentir la rose, nach Rosenwasser riechen. Lafontaine durfte diesen Latinismus in seinen Fabeln brauchen: Celui de qui la tête *au* ciel était voisine. Ferner ist in der Gerichtssprache alltäglich les infractions aux lois. f. des lois. In Oertel's Fremdwörterbuch findet sich à la saison, zur gehörigen Zeit; man sage: à propos, en temps et saison. — Ehemals gab die Acad. an: *A* brebis comptées, le loup les mange, auch die gezählten Schafe frißt der Wolf; jetzt ohne à. — Endlich hört man im südlichen Frankreich: Mettre de l'eau *à* chauffer, du linge *à* sécher, des pois *à* tremper, für Mettre chauffer de l'eau, mettre sécher du linge etc. S. Barque, C'est que, Savoir, Talent.

Abailardiser für entmannen, wird in den Fremdwörterbüchern als französisch bezeichnet, kann aber höchstens scherzweise mit Anspielung auf die tragische Geschichte Abailard's und seiner Heloise gebraucht worden sein.

Abajoue, f., Hängebacken bei den Affen, wird häufig mit bajoue, f., Schweinskinnbacken, verwechselt.

Abasourdir, v. a., betäuben, wird bildlich gebraucht für bestürzen, verblüffen. Il a été abasourdi de la perte de son procès. In beiden Bedeutungen ist es selten und vertraulich. Für erstere besser étourdir, assourdir, für letztere consterner, accabler.

Abatage, s. Abatis.

Abatis, Abfall, Abraum, Windfall, heißt nur beim Volke Hände oder Finger: Il se fera donner sur les abatis, man wird ihm auf die Finger klopfen; ebenso gemein ist avoir de l'abatage für être d'une haute stature, vigoureux.

Abbépéruque (Oertel), mag in Deutschland von abbé und perruque gebildet worden sein, ist aber nie französisch gewesen.

Abbréviature, Abkürzungszeichen, ist unfranz., dafür abréviation.

Abdos, s. Ados.

Abec, s. m., Köber, Lockspeise, ist alt; m. s. appât.

Abecquer oder **abéquer**, v. a., füttern, wird nur selten von Vögeln gebraucht; richtiger: donner la becquée à un oiseau.

Abée, s. f., Schleuße einer Mühle, steht immer noch trotz *Laveaux*'s Ausstellung in der Acad., sowie bei *N. Landais*. *Mozin* gibt bée und *Boiste baie* und *bée*.

Abêtir, v. a., dumm machen, abstumpfen, ist vertr.; man sage rendre stupide; ebenso als v. n. für dumm werden, wofür Ungebildete rabêtir sagen.

Abîmer, v. a., umstürzen, in den Abgrund stürzen, heißt auch von Kleidern und a. m. verderben; diese Bedeutung wird von *Laveaux* verschwiegen, von der Acad. nur als vertr. bezeichnet. Besser und richtiger sind gâter; von Kleidungsstücken souiller, froisser. — Als v. n. für einstürzen, ist es veraltet; m. s. s'écrouler. Alternd ist s'abîmer, für se ruiner par ses folles dépenses.

Abiturientes, abgehende Primaner, welches in den Programmen des Berliner Collége français vorkommt, ist unfranzösisch. Die Abiturientenprüfung deutscher Gymnasien entspricht, dem Wesen und dem Grade nach, dem französischen examen de bachelier. S. Extemporale.

Ablativo, adv., durcheinander, ist pöbelhaft und kömmt nur in der Redensart vor: ablativo tout en un tas, Alles durcheinander; m. s. pêle-mêle, confusément.

Abluer, v. a., waschen, ist alt. Nur als Kunstausdruck für auffrischen (von alten Schriften durch eine Auflösung von Galläpfeln) ist es noch bekannt.

Aboi, s. m., Gebell, ist weniger gebräuchlich, als aboiement; les abois, kommt nur vor in être aux abois, in den letzten Zügen liegen, eigentlich vom gehetzten Hirsche.

Abominer, v. a., verabscheuen, ist veraltet, jetzt détester, jedoch abominable, abscheulich.

Abondant. Die adverbiale Redensart d'abondant für überdieß, außerdem, ist veraltet; man sage de plus, outre cela, d'ailleurs.

Abonner, v. a., abonniren, einen Vertrag abschließen, werde nicht absolut gebraucht, wie es häufig im Deutschen geschieht. Abonner quelq. au spectacle heißt: Jemanden auf das Theater abonniren, (ihm ein Abonnement bestellen); s'abonner à l'opéra, selbst ein Abonnement auf die Oper nehmen.

Abonnir, v. a., verbessern, heben, ist bei Weinhändlern sehr gebräuchlich; ebenso als v. n. f. besser werden, sowie auch als v. pron. s'abonnir.

Abord, s. m., Zugang, Annäherung, ist in der Bedeutung Menge, Zulauf, Andrang, veraltet, wie: Il y a un grand abord de monde dans cette maison, m. s. affluence, foule. Primo d'abord, zuvörderst, ist, sowie tout d'abord, pleonastisch und gemein, m. s. blos d'abord. — D'abord werde nicht für sogleich gebraucht, wie: je viens oder viendrai d'abord, m. s. je vais venir. à de difficile abord

Aborder, v. n., landen, auch anreden, ist mit de in der Bedeutung sich nähern, veraltet, wie: On ne peut aborder de l'incendie, tellement la foule est grande; m. s. approcher de.

Aborner, begränzen, abmarken (von Grundstücken), sowie das s. m. abornement ist veraltet; m. s. borner, bornage, m.

Aborter, zur Unzeit gebären, ist unrichtig, m. s. avorter; jedoch ist abortif, vorzeitig, richtig.

Aboucher, v. a., zusammenbringen, eine Unterredung verschaffen, und s'aboucher, zusammenkommen, altern; man umschreibe es durch donner un rendez-vous, une entrevue. (Als Kunstausdruck in der Anatomie für münden ist es noch besonders gebräuchlich.) Ebenso alt ist abouchement, Zusammentreten, für entrevue.

Abougri, s. Rabougri.

Aboutissement, s. m., Bersten, Aufgehen, wird nur von einem Geschwüre gebraucht und altert. Dafür gibt jedoch die Acad. kein anderes Wort an. S. Apostume.

Aboutonner, zuknöpfen, ist unrichtig; m. s. boutonner.

Abrégement, s. m., Abkürzung, Verkürzung, ist veraltet; jetzt abréviation, raccourcissement.

Abreuvoir à mouches, pöbelhafter Ausdruck für Schmarre im Gesichte; m. s. balafre, f.

Abrupt, adj., abgebrochen, ist jetzt wenig gebräuchlich; m. s. rompu. Un style rompu. Ex abrupto, plötzlich und ohne Einleitung, ist meist nur unter Gelehrten gebräuchlich.

Absent, adj., abwesend. Ein Neologism der Anwendung nach ist: Déclamateur hypocrite qui prêche une morale absente de son cœur. *Ann. littér.* Ein anderer Ausdruck der neuesten Zeit ist veuf de sens, veuf de raison, sinnlos.

Absenter ist nur als v. pron. zu brauchen, daher nicht (Schw.) absenter un lieu, une réunion, m. s. Il n'a pas assisté aux élections, il s'en est absenté.

Abside, s. f., Bogen, Gewölbe, ist nur in der Architektur bekannt; ehemals hieß es auch der Theil eines Chors in der Kirche, wo die Geistlichkeit sich um den Bischof versammelte.

Absoudre, v. a, freisprechen, lossprechen, aber nicht beendigen, z. B. einen Lehrcurs; m. s. finir oder terminer ses études, son cours.

Absoute, s. f., Lossprechung von Sünden, ist nur für die am Gründonnerstag stattfindende Feier der allgemeinen Lossprechung gebräuchlich; sonst absolution, f.

Abstème, s. m. u. f., Weinhasser, Weinhasserin, ist nur im Kirchenstyle bekannt. L'église dispensait du calice les abstèmes. Als adj. in der Botanik: une plante abstème, eine genügsame, wenig Nahrung bedürfende Pflanze.

Abstinent, adj., mäßig, nüchtern, ist wenig gebräuchlich; besser sobre, frugal; ebenso ist abstinence nur in der Kirchensprache gebräuchlich.

Abuser, v. a., täuschen, betrügen (besser tromper), darf nicht mit abuser de, v. n., mißbrauchen, verwechselt werden. Vous avez abusé de ma patience (Acad.). S'abuser für se tromper, sich irren, ist alt, und nur beim gemeinen Volke noch üblich.

Académicité, Akademiefähigkeit, wurde nur scherzweise von *Galiani* gebraucht. Présentez mes félicitations à l'abbé Arnaud sur son académicité.

Académie, s. f., Ritterschule, Gelehrtengesellschaft, Bezirksschulbehörde, Künstlerverein, aber nicht Universität oder hohe Schule nach dem Maßstabe der Deutschen; dafür sage man université. Die Acad. sagt: En France il n'y a plus qu'une université, divisée en autant d'académies qu'il y a de cours royales. Die höheren Lehranstalten Frankreichs werden écoles genannt und sind nur Specialschulen für die einzelnen Fakultäten. (s. Etudiant.) Die Redensarten faire son académie, seine Reitübungen halten, sowie tenir académie, eine Reitschule halten, sind veraltet. Ehemals wurde auch ein Spielhaus académie de jeu genannt, jetzt maison de jeu.

Académifier, in die Akad. aufnehmen, ist nur noch im scherzhaften Style zulässig; so sagte *Linguet:* J'ai l'honneur d'être à peu près aussi académifié qu'on peut l'être.

Académiste, s. m., alternder Ausdruck für Zögling einer Ritterschule, heißt weder Student noch Akademiker, oder Mitglied einer Akademie; ersteres wird mit étudiant oder élève, letzteres mit académicien gegeben.

Acagnarder, sich anschmiegen, ist gemein, dafür se caliner.

Accabler, v. a., erdrücken, überwältigen, wird eigentlich nur in bösem Sinne genommen für überhäufen, sowie combler in gutem Sinne; accabler d'injures, combler de bienfaits; jedoch hyperbolisch accabler de bontés, vor Gütigkeit erdrücken, d. h. beschämen; unrichtig ist aber bloß: Vous me comblez.

Accepter, v. a., annehmen, wird von Lateinischlernenden häufig für recevoir, empfangen, gebraucht. M. s. j'ai reçu votre lettre et j'accepte vos offres obligeantes.

Acception, s. f., Rücksicht, Ansehung der Person, Bedeutung, wird sehr häufig mit acceptation, Annahme, verwechselt. Rendre la justice sans acception de personne, ohne Ansehen der Person; ce mot est rarement employé dans cette acception, dieß Wort wird selten in dieser Bedeutung gebraucht; l'acceptation d'une donation, die Annahme eines Vermächtnisses oder einer Schenkung.

Accès, s. m., Zugang, auch Anfall, aber nicht die Anstellung eines Accessisten. (s. Accessite.)

Accessiste, Accessist, ist unfrz.; da überhaupt die Titulaturen bei den Franzosen nicht so häufig sind, als in Deutschland, so kann man nur employé subalterne od. surnuméraire dafür brauchen.

Accident, s. m., Unfall, aber nicht Accidenz, Casualgefälle; m. s. casuel, m.; émoluments, m. pl. Im Süden hört man accident für convulsions.

Acciper, v. a., nehmen, ein Schülerausdruck, ähnlich dem Deutschen schießen, strenzen, woher chiper entstanden ist.

Acclamateur, s. m., Beifallklatscher, Beklatscher, welches in der Acad. fehlt, wird mit Recht von *Péschier* aufgenommen, indem claqueurs nur die bezahlten Theaterklatscher bezeichnet.

Acclimatiser, an ein Klima gewöhnen, ist unrichtig: m. s. acclimater, acclimatement.

Accointer, v. pr., sich vertraut machen, ist selten und vertr.; m. s.

se familiariser; ebenso accointance, f., vertrauter Umgang, wofür man sage: familiarité, f.

Accoler, v. a., umarmen, ist selten und vertraulich, dafür embrasser.

Accommodage, s. m., Zubereitung, darf nur von Speisen gebraucht werden; von Haarflechten oder Perrücken altert es, besser arrangement, m., coiffure, f.

Accommodement, s. m., altert in der Bedeutung Beilegung, Vergleich (bei einer Streitsache); dafür arrangement, m.; ebenso für Einrichtung in einem Hause.

Accommoder, v. a., wie accommodement, ist für bedienen, behandeln (von Gastwirthen) alt; ebenfalls s'accommoder sich einrichten, seine Geschäfte bestreiten; m. s. arranger ses affaires. Nur bei *Molière* oder überhaupt im leichten Style können Sätze wie folgende gutgeheißen werden: C'est un gentilhomme sage, doux et fort accommodé (wohlhabend). Il est mal ob. peu accommodé.

Accompagner, v. a., begleiten, wird von Kaufleuten mißbraucht für inclure, envoyer, ajouter, beilegen; wie: Je vous accompagne le prix courant de mes marchandises. S'accompagner de qn., mit Jemand umgehen, altert sehr, dafür fréquenter qn.

Accompagneur, Begleiter bei der Musik, ist unfanrz., m. s. accompagnateur, trice.

Accomplission, f., accomplissement, ist ein Flandr.

Accord, s. m., Vertrag, Vergleich, ist im pl. Ehepakt, nur noch in den niederen Volksklassen gebräuchlich; ebenso accordé, Bräutigam, f. fiancé, accordailles, f. pl., m. s. le contrat, les conventions de mariage.

Accorder, v. a., ausgleichen, in Uebereinstimmung bringen, werde nicht als v. n. gebraucht, wie: ces deux instruments n'accordent pas, diese beiden Instrumente accordiren nicht; m. s.: ne s'accordent pas, ne sont pas d'accord. Accorder sa voix avec un instrument, mit einem Instr. accordiren, ist veraltet, m. s.: chanter d'accord, se mettre d'accord avec un instrument.

Accortise, s. f., Artigkeit, ist selten und vertraulich; besser affabilité, complaisance, f.; selbst accort, adj., artig, ist nicht häufig.

Accoster, v. a., anreden. — S'accoster de quelq., mit Jemanden umgehen, ist vertr. und altert. M. s. fréquenter quelq. (S. Accompagner.)

Accoter, v. a., seitwärts stützen, lehnen, ist wenig gebräuchlich; besser appuyer.

Accotoir, s. m., Lehne oder Kissen in einem Wagen, ist nicht zu verwechseln mit accoudoir, m., ein Kissen, Polster, worauf man sich mit dem Ellenbogen stützt.

Accoucher, v. a. et n., gebären, niederkommen, bei der Geburt behülflich sein, wird sehr häufig, besonders im Süden, als v. pron. gebraucht: Elle s'est accouchée; m. s. elle a accouché courageusement. Elle est accouchée d'un enfant mâle. Ce poète vient d'accoucher d'un sonnet. Le docteur N. a accouché ma femme.

Accouer findet sich in allen Dict. nur als Jagdausdruck für abfangen, den

Genickfang geben; es heißt aber auch nach der Phil. fr. (von Pferden) hinter einander anschirren, indem der Schwanz des vordern an den Halfter des hintern Pferdes befestigt wird.

Accoutrement, s. m., Kleidung, ist veraltet; nur in spöttischem Sinne für Ausstaffirung ist es gebräuchlich. Ebenso accoutrer.

Accoutrer s. Accoutrement.

Accoutumance, s. f., Gewöhnung, wird von der Acad. als alt bezeichnet, von der Phil. fr. in Schutz genommen. Sicher ist, daß habitude mehr Gewohnheit heißt.

Accoutumer, v. a., gewöhnen, hat bisweilen im part. passé avoir vor sich. Il avait accoutumé d'aller au cabaret, er hatte die Gewohnheit in die Schenke zu gehen. Diese vertraul. Redensart ist jedoch nicht zu empfehlen; m. s. avoir coutume de, être accoutumé à. Die Redensart à l'accoutumée, nach gewohnter Weise, ist vertraulich; besser à l'ordinaire, comme de coutume.

Accouveté, p., gekauert, ist pöbelhaft, m. s. accouvé. Il est toujours accouvé auprès du feu, es ist ein rechter Ofenhocker.

Accroire, v. a., glauben, wird nur im Infinitif mit faire gebraucht in der Redensart faire accroire quelq. ch. à. qn., einem etwas aufbinden, und s'en faire accroire, sich etwas einbilden. Vous voudriez nous faire accroire que vous êtes riche. Il en fait accroire à ses parents, er macht seine Eltern etwas weiß. Il a quelque mérite, mais il s'en fait accroire; er hat einiges Verdienst; allein er bildet sich weit mehr ein.

Acculer, v. a., in die Enge, in einen Winkel treiben, wird häufig mit éculer, niedertreten (von Schuhen), verwechselt; m. s. nous avons acculé l'ennemi sous les murs de la place. — Cet enfant a éculé ses souliers.

Accumulateur, s. m., Aufhäufer, Zusammenscharrer, ist wenig gebräuchlich. Für un accumulateur d'écus besser un avare, un ladre.

Accurat, genau, pünktlich, sowie accuratesse, Genauigkeit, ist ein lateinischer Stamm mit franz. Endung, aber keineswegs franz.; m. s. dafür exact, exactitude, f., ponctuel, ponctualité, f.

Accuser, v. a., beschuldigen, ist veraltet in der Redensart accuser un acte faux, einen Akt als falsch verwerfen, jetzt arguer de faux.

A ce que, s. A.

Acerbité, s. f., Herbheit, ist wenig gebräuchlich, gewöhnlich âpreté, f. Ce fruit est d'une âpreté insupportable.

Acheminer, v. a., fördern, verbreiten, ist veraltet; m. s. préparer, frayer, avancer, expédier; als v. pr. heißt es sich auf den Weg machen. Nous nous acheminâmes vers cette lumière.

Acheter, v. a., kaufen, abkaufen, werde beim Kartenspiele oder Domino nicht für nehmen gebraucht, m. s. prendre. Ich habe gut gekauft, werde in diesen Spielen übersetzt: Il m'est venu beau jeu, de bonnes cartes. Als v. réfl. wird es von keinem Lexicographen gutgeheißen. *Lamartine* sagt zwar: Ils reçoivent furtivement quelques poignées de piastres, pour *s'acheter* du tabac et d'autres petites douceurs monacales u. s. w.; auch mögen germanisirte Franzosen es so gebrauchen, jedoch ist es

dem Geiste der Sprache nicht angemessen; m. s. j'ai acheté un couteau, ich habe mir ein Messer gekauft; scherzweise je me suis donné un couteau; auch faire emplette de, oder se procurer. Ebenso verhält es sich mit amasser, weshalb folgende Stelle aus der Imitation de J. C. nicht zu billigen ist: Amassez-vous des richesses immortelles. (S. Prendre u. Donner.) — Man construire acheter nicht mit pour. J'ai acheté une bibliothèque 300 florins; j'ai donné 300 fl. de toute sa bibliothèque. —

Acheteur, s. m., Käufer, auch Kaufsüchtiger, wird im fém. selten und nur in letzterer Bedeutung scherzweise gebraucht. Im Rechtsstyle ist acquéreur gebräuchlicher, wovon auch acquéreuse vorkommt, jedoch sehr selten.

Achever, v. a., vollenden. Die vertrauliche Redensart achever de peindre, den Garaus machen, zu Grunde richten, wird häufig falsch construirt. M. s. Il ne fallait plus que cela pour l'achever de peindre, das fehlte noch, um ihn fertig zu machen, um ihn vollends zu Grunde zu richten; oder voilà de quoi l'achever. (Acad.) Le peintre a achevé de le peindre, der Maler hat ihn fertig gemalt.

Achoppement, s. m., Anstoß, ist nur gebräuchlich in der Redensart une pierre d'achoppement, ein Stein des Anstoßes.

Acoquiner, v. a., verweichlichen, verwöhnen, lüderlich machen, ist scherzhaft und selten: il ne faut pas qu'un chien de chasse s'acoquine à la cuisine; le feu du poile acoquine; m. s. amollir, rendre frileux.

Acquéreur, s. Auteur.

Acquêt, s. m., Errungenschaft, ist nur noch im pl. als Gerichtsausdruck bekannt, wie: Il est permis au mari de disposer des acquêts; im gemeinen Leben ist es für Erwerb, Gewinn veraltet. Für das alte acquêter, erlangen, sagt man jetzt acquérir.

Acquêter, s. Acquêt.

Acquis, part. v. acquérir, hieß ehemals ergeben, wofür jetzt dévoué.

Acrouptons od. à crouptons ist ein Prov. für en croupe, hinten auf dem Pferde.

Acte, s. Action.

Action, s. f., Handlung, Thätigkeit, ist in der Bed. öffentliche Rede veraltet, wofür man jetzt discours, sermon, harangue, plaidoyer sagt; ebenso für körperliche Haltung, wofür man maintien, contenance sagt. Florian sagte jedoch in Numa: Ses paroles, son action, chassent la crainte de tous les cœurs, wo es nur Geberden heißt. — Der öffentliche Redeact oder Actus bei Schülerprüfungen kann nur mit déclamations, représentation déclamatoire gegeben werden.

Actuaire, Actuar, ist unfranz., m. s. greffier, m.; ehemals bezeichnete es ein Seeschiff.

Actuellement, adv., jetzt, aber nicht wirklich, in der That (Oertel); m. s. effectivement, en effet.

Actus, s. Action.

Ademption, s. f., Widerruf, ist selten uud nur im Gerichtsstyle bekannt, sonst révocation.

Adhérence, s. f., Verbindung, Anhängung, altert in der Bed. Theilnahme an einer Partei, besser attachement, m., in der Physik adhésion.

Adhorter, ermahnen, ist nicht franz., wohl aber exhorter.

Adieu, interj., heißt: Lebe wohl! oder wird gewöhnlich so übersetzt; jedoch darf man nicht übersehen, daß es ein elliptischer Ausruf ist, der so viel heißt, als Gott befohlen! Man darf daher am Schlusse eines Briefes nie et darauf folgen lassen. Adieu, souviens-toi de ton ami. Südländer reden häufig mit adieu an, was ganz gegen den Sinn des Wortes ist. Adieu vous dis ist eine alte Redensart, um einen Langweiligen zu verabschieden.

Adirer, v. a., verlieren, verlegen, ist nur im Gerichts- und Kaufmannsstyle gebräuchlich und kommt nur im part. passé vor. Des actes adirés, abhanden gekommene Acten.

Adition, s. f., Antretung einer Erbschaft, werde nicht mit addition, Zufügung, Addition, verwechselt.

Adjudant, s. m., Adjutant, heißt hauptsächlich beim Militär der Adjutant mit Unterofficiersgrad; der Flügel- oder Generaladjutant heißt aide-de-camp, aide major (letzteres heißt auch Bataillonsarzt); übrigens bezeichnet adjudant im Allgemeinen jeden Officier, der einem Oberofficiere beigegeben ist; als spezielle Grade gibt es adjudant-major, adjudant sous-officier; ehemals auch adjudant-commandant und adjudant-général.

Adjuration, s. f., Beschwörung, Geisterbannung, wie Adjurer.

Adjurer, v. a., beschwören, ist selten und kommt nur bei Geisterbannungen vor, sonst conjurer.

Admiral, Admiral, hat das d verloren. Admiralität heißt amirauté, f.

Admiralité, s. Admiral.

Admodier, s. Amodier.

Admonéter, v. a., auch admonester, verwarnen, kommt nur noch in der veralteten Gerichtssprache vor, sonst avertir, exhorter, réprimander. Ebenso admonition, wofür exhortation.

Adolescent, s. m., Jüngling, gehört nur der höheren Sprache an und kommt im Umgange nicht vor, dafür jeune homme.

Adoniser, v. a., herausputzen, ist gebräuchlicher als v. pr., sich adonisiren; jedoch in beiden Fällen vertraulich.

Adonner (s'), sich hingeben, ist veraltet in der Redensart: Je vous prie de passer chez moi, si votre chemin s'y adonne; m. s. si c'est votre chemin.

Adoratrice, s. f., Anbeterin, Liebhaberin, mag wohl in letzterer Bedeutung selten vorkommen; warum sollte es aber in ersterer Bedeutung nicht gebraucht werden dürfen? Die Acad. führt es nicht auf; *Wailly* meint, es sei weniger üblich; *Laveaux* sagt: Cependant on le dit.

Ados, s. m., Schrägebeet (in einem Garten). In Oertel's Fremdwörterbuch wird das Wort addossiren unrichtig als franz. bezeichnet. Adosser heißt anlehnen; abschrägen heißt aber disposer en talus.

Ad patres, in die andere Welt, ist nicht in ganz Frankreich bekannt und vertraulich. Il est ad patres, er ist in die andere (nicht in der andern) Welt; ebenso envoyer ad patres, für envoyer paître, zum Henker schicken.

Adragant od. adragante, unter dem Volke auch astragante, Tragant, Harz aus der Bocksstaude, heißt eigentlich tragacante od. tragacanthe; jedoch sagt man auch gomme adragant u. adragant; ehemals sagte man auch gomme d'adragant.

Adultération, s. f., Verfälschung von Münzen und Arzneien, ist wenig gebräuchlich; besser altération, falsification, f.

Adustion, s. f., Entzündung (in der Medizin vom Blute), ist wenig gebräuchlich, gewöhnlicher inflammation, f., vom Fleische cautérisation, f.

Advenir od. avenir, v. n., zukommen, wird nur noch in der dritten Person gebraucht; auch im Vaterunser heißt es: Que votre (bei den Protestanten ton) royaume (auch règne) nous advienne für nous arrive.

Adversion, Abneigung, ist unrichtig, m. s. aversion (S. d. W.)

Advertance, Aufmerksamkeit, ist unfranz., obgleich inadvertance Unachtsamkeit, gebräuchlich ist.

Advocat, Advokat, hat, sowie die Abgel., das d verloren, selbst der Name des berühmten Pariser Buchhändlers Ladvocat lautet daher Lavoca.

Advocature od. avocature, Advokatur, ist nicht franz., m. s. une place od. une étude d'avocat. (S. Avocasser.)

Æ als ein Laut für ä ist, von einigen technischen Ausd. abgesehen, ganz aus der franz. Orthographie geschwunden, dafür é: hérésie, esthétique.

Aéronautique, Luftschiffkunst, ist unfranz., m. s. aérostation.

Affablement, adv., leutselig, artig, ist wenig gebräuchlich, m. s. avec affabilité, d'une manière affable.

Affaire, s. f., Geschäft, Angelegenheit u. s. w. Avoir affaire de quelque chose, etwas nöthig haben, ist höchst vertr. und nicht zu empfehlen, m. s. avoir besoin de (vgl. Besoin und Occasion). Nur im ironischen Sinne ist zu nehmen: J'ai bien affaire de cet homme-là, was liegt mir an diesem Menschen? M. s.: Qu'avez-vous à faire dans notre querelle? und J'ai affaire à midi.

Affairé, adj., geschäftig, ist vertraulich, besser occupé. faire l'affairé

Affection, s. f., Zuneigung, Gewogenheit, in der Arzneikunde Affekt, verwechsele man nicht mit affectation, Ziererei, gezwungenes Wesen. L'affectation de cette jeune personne, qui est le seul objet de l'affection de sa mère, est insupportable.

Affiler, v. a., schärfen, und effiler, auszupfen, werden von Franzosen oft verwechselt. On affile un canif; on effile une étoffe. Von einer geschwätzigen Frau sagt man elle a le bec bien affilé.

Affiner, v. a., abtreiben (vom Metall), wird selten für mürbe machen vom Käse gebraucht, besser relever, améliorer; ebenso vom Wetter: le temps s'affine für se remet, stellt sich. Es werde nicht mit raffiner (vom Zucker, Salz), raffiniren, reinigen, verwechselt. Als v. n. für raffiniren, List anwenden, ist es alt; m. s. subtiliser, user de ruse. Selbst raffiner altert in diesem Sinne.

Affiquet, s. m., beim Volke affiquot, die Röhre, in welche man den Strickstock steckt, ist weniger gebräuchlich als porte-aiguille, m.; nur im vertrauten Umgange braucht man die Mehrheit für Weiberschmuck, Flitterstaat überhaupt.

Affoler, v. a., närrisch machen, wird nur im part. passé gebraucht: Il est affolé de cette personne. Auch als v. pron. s'affoler, sich vernarren: Il s'est affolé de ce cheval. Beide gehören nur der Umgangssprache an.

Affranchissage, Befreiung, Frankiren, ist unrichtig, m. s. affranchissement (d'un esclave, d'une lettre).

Affrioler, v. a., lecker machen, anlocken durch köstliche Speisen oder Geschenke, ist vertraulich; für ersteres sage man affriander, für letzteres attirer, séduire.

Affront, s. Affronter.

Affronter, v. a., trotzen, Trotz bieten, kühn entgegen gehen, hieß auch ehemals betrügen. Affronter quelqu'un de dix pistoles. *Ablancourt*. Nur Ungebildete gebrauchen dies Wort für beschimpfen; m. s. insulter, injurier. Jedoch heißt affront, m., Beschimpfung. [Affronterie, (nicht zu verwechseln mit effronterie, Schamlosigkeit) s. f., kecker Trotz, ist so wenig gebräuchlich als Trotzerei.]

Affronteur, s. m., euse, f., Betrüger, altert und wird höchstens scherzweise gebraucht.

Affutiau, s. m., Kleinigkeit, Gcrümpel, ist pöbelhaft, m. s. bagatelle, f., brimborion, m.

Afistoler, v. a., beim Volke rafistoler, aufputzen, aufstutzen, ist alt, m. s. ajuster, orner, parer, endimancher.

Aga, interj., sieh! ist, sowie das alte agarder für regarder, längst aus den Wörterbüchern geschwunden; m. s. dafür voyez donc, regardez un peu.

Agace, s. f., nach Einigen agasse, beim Pöbel agache, Atzel, ist nur im komischen Style zulässig, sonst pie, f., Elster.

Agacement, s. Agacer.

Agacer, v. a., necken, angreifen, ist in letzterer Bedeutung nur mit dents, Zähne, und nerfs, Nerve, gebräuchlich. Les acides agacent les dents, die Sauerstoffe greifen die Zähne an. Le bruit agace les nerfs faibles, der Lärm greift schwache Nerven an; ebenso agacement, m.

Agacerie, s. f., Neckerei, ist vertraulich und wird nur von fleischlichen Anreizungen gebraucht.

Age, s. m, Alter, werde nicht, wie es häufig geschieht, im plur. gebraucht; nicht à nos âges on aime le repos, sondern à notre âge (sicherlich ein Anglicism.). Ebenso unrichtig ist un homme d'âge für un homme âgé, wohl aber un homme d'un certain âge. Ehemals war dies Wort fém. *P. Corneille* sagt: Outre l'âge en tous deux un peu trop *refroidie*.

Agencement, s. m., Anordnung, Zusammenstellung, ist außer der Naturgeschichte und der Malerei für Gruppirung wenig gebräuchlich, dafür arrangement. So auch nur ironisch: Vous voilà bien agencé, da seid ihr schön zugerichtet.

Agenture, Agentur, Verwalteramt, ist unfranz., m. s. agence. M. N. a obtenu, a établi une agence.

Agers, s. m. plur., für êtres, ist ein Flandr.: Je connais les agers de la maison, ich bin im Hause kundig.

Aggrégat, Aggrégation, Aggréger werden richtiger mit einem g geschrieben.

Agios, s. m. pl., (griech. heilig), hat das Volk dem Gottesdienste entnommen: Drei am Charsamstag abgesungene Verse gehen mit agios an; ohne sich um den Sinn des Wortes zu kümmern, nahm man es als Ausdruck der Verwunderung: Voilà bien des agios; auch les agios d'une mariée. Das Compl. gibt agiau für relique, was wohl von demselben Stamme kommt. Vergl. das deutsche Hokespokes von hoc est corpus (engl. hocus-pocus, *Boyer*), welches auf Taschenspieler angewandt wurde.

Agir, v. n., handeln, thätig sein, wirken, aber nicht agiren oder vorstellen, nachmachen (wie von einem Schauspieler); m. s. représenter. Faire le (rôle de) Caton, l'Esope, den C., den Aes. agiren. Man sagt jedoch l'action du corps, der Ausdruck der Geberden. — In der Bedeutung sich benehmen werde es nicht, wie es häufig geschieht, mit en verbunden. Il a fort mal agi envers votre père (nicht il en a); wohl wird aber user so gebraucht: Vous en avez usé bien mal envers votre bienfaiteur, ihr habt sehr übel gegen euren Wohlthäter gehandelt. Mit Unrecht nimmt Hauschild en agir in Schutz und stellt es in gleiche Linie mit en user; denn agir heißt schon ohne en handeln, user kann aber ohne en diese Bedeutung nicht annehmen. Hier, wie häufig anderwärts, wurde aus zwei Ausdrucksweisen eine dritte, welche aber rein überflüssig ist. Vergl. Avant. *N. Landais* sagt: *En agir* est un barbarisme.

Agnelet, s. m., Lämmchen, alt und nur noch im vertraulichen Style zulässig. Schade übrigens, daß so viele Diminutive aus der Sprache geschwunden sind, welche zur Anmuth der lyrischen Dichtungen früherer Zeiten viel beitrugen.

Agnès, s. f., Agnes (Weibername), wird auch bisweilen als Gattungsnamen gebraucht für ein unschuldiges Mädchen, ein Gänschen.

Agonir. Man hört im Umgange: Cette femme m'a agoni d'injures, d. Fr. hat mich mit Schimpfworten überhäuft; m. s. accablé d'injures od. d'outrages.

Agrément, s. m. In der Theatersprache heißt avoir de l'agrément Beifall ernten.

Agraffe, s. f., Häkchen, ist unrichtig, m. schr. agrafe.

Agraver wird wie seine Abgel. richtiger mit doppeltem g geschrieben.

Agripper, Synonym von Acciper. S. d. W.

Aguimper, v. a., einkleiben (von einer Nonne), fehlt, sowie guimper, bei der Acad. *Péschier* hat es aufgenommen.

Ahan, s. m., blutsaure Arbeit, ist pöbelhaft, jedoch als Onomatopöe nicht zu verwerfen, indem es dem Gestöhne eines Holzhauers oder eines Bäckers beim Schlagen des Taiges entnommen ist. Auch wird es nur in der Redensart suer d'ahan, vom Schweiß triefen, gebraucht. Das abgeleitete Ahaner, v. n., sauer arbeiten, ist wenig gebräuchlich.

Aheurté, halsstarrig, so wie s'aheurter, auf etwas bestehen, altert sehr, selbst im Umgange, dafür opiniâtre, entêté, s'opiniâtrer.

Ahurir, v. a., betäuben, verwirren, ist selten und pöbelhaft, besser interdire, troubler, rendre stupéfait.

Aidans, s. Dent.

Aider, v. a., helfen, beistehen. Man übersetze nicht wörtlich die Redensart: Was hilft es, was wird es mir helfen u. s. w.; m. s. A quoi bon de crier, was hilft das Schreien; cela ne vous avancera guère, cela ne vous mènera pas loin, das wird Ihnen wenig helfen.

Aides. Sehr häufig ist: Je connais les aides de la maison, ich weiß Bescheid im Hause; m. s. les êtres. Vergl. Agers.

Aigle, s. m., Adler, wird trotz der Acad. auch von guten Schriftstellern im fém. gebraucht; so sagt *Buffon:* L'aigle est *furieuse* lorsqu'on lui ravit ses aiglons; es ist masc. bildlich für den deutschen Reichsadler; es bezeichnet einen scharfsichtigen Menschen, das größte Format papier aigle; fém. les aigles romaines.

Aigledon, f., Eiderdun, Flaum, ist verderbt von édredon, m.

Aigrefin, nach *Mozin* auch égrefin, eine Art Schellfisch oder Rundfisch, ist für Schlaukopf, lustiger Kauz nur noch provinziell.

Aiguayer od. aigayer, v. a., schwemmen (von Pferden), abschwenken (von Wäsche), wird in der Schweiz für wässern von Wiesen gebraucht, wofür arroser gebräuchlich ist.

Aiguiller, s. m., Nadelhändler und Nadelbüchse, ist veraltet; für Ersteres s. m. marchand d'aiguilles, für Letzteres étui, m.

Aiguillette, s. f., Schnur, Nadelschnur, gewöhnlich als bloßer Zierrath, Nestelschnur. Die Redensart lâcher l'aiguillette, seine Nothdurft verrichten, die Hosen wenden, ist veraltet; m. s. se décharger le ventre, aller où le roi va à pied.

Ail, s. m., Knoblauch, hat zwar die Pluralform aulx, welche aber nicht gerne gebraucht wird; besser ail als Collectiv oder des gousses d'ail, K—zehen.

Aileron, s. m., Finger, ist pöbelhaft und kommt nur vor bei: Il se fera donner sur les ailerons, er wird auf die Finger kriegen. Vergl. Abatis.

Aimer, v. a., lieben, gerne thun, ist mit einem bloßen Infinitiv ohne à, wie aimer entendre, nur in der Poesie zulässig; unrichtig ist aber aimer de. M. s. J'aime à voir les troupeaux dans les campagnes. Bei aimer mieux für préférer ist weder de noch à zu setzen; man sage daher nicht, wie Frau v. *Sévigné:* J'aimerais mieux à patroner les grosses joues de Pauline. Im zweiten Satzglied ist que de zu setzen, wenn auch Einzelne de weglassen. S. Valoir.

Ains, conj., aber, ist längst veraltet, m. s. dafür mais; höchstens als Provinzialism in der Redensart ains au contraire, ei, im Gegentheile! Auch für quoi oder plaît-il, was beliebt, ist es unhöflich.

Ainsi que, sowie auch, welches nur vergleichende Bedeutung haben kann, findet sich im Französischen, wie im Deutschen, bisweilen mit dem plur. construirt, wenn auch das vorstehende Subject im sing. steht, wie: La vérité, ainsi que la reconnaissance, *m'obligent* à dire que j'ai été privé de ces bienfaits. (*Bern. de St. Pierre.*) Ebenso mit *comme:* La santé, comme la fortune, *retirent* leurs faveurs à ceux qui en abusent. — Ferner mit *avec*, begleitet von: Le comte Piper, avec quelques officiers de la chancellerie, *étaient* sortis de ce camp. Wollte man auch solchen Wörtern wirkliche conjunctive Bedeutung geben, so müßten wenigstens die beiden Kommata

wegfallen. Man lasse sich daher von vorkommenden Eigenheiten nicht irre leiten und richte das Verb nach dem vorstehenden Hauptsubjecte. — Veraltet ist die Redensart s'il est ainsi que für s'il est vrai que. S. Donc.

Airé, luftig, ist unrichtig; m. s. aéré.

Aisance, s. f., Leichtigkeit, Ungezwungenheit, Wohlhabenheit, wohl auch Bequemlichkeit, heißt im plur. das heimliche Gemach, wie auch les commodités. Man wird jedoch lieber sagen: Cette maison a beaucoup de commodités, als d'aisances. Die von *Mozin* aufgeführte Bedeutung Gerechtigkeit für servitude steht nur im Comp.

Aisé, adj., leicht, bequem, wohlhabend, ist als subst. veraltet. Ehemals sagte man la taxe des aisés, Vermögensteuer.

Aisement, s. m., Bequemlichkeit, ist veraltet; nur in folgender sprüchwörtlichen Redensart kommt es noch vor: A son point et aisement, à ses bons points et aisements, nach Belieben und Bequemlichkeit.

Aisselle, s. Ancelle.

Ajamber, v. a., überschreiten, ist unrichtig; m. s. enjamber.

Ajout, s. m., Ansatz, Verlängerung, häufig im Süden, wie ajoute, f. im Norden, ist unrichtig; m. s. allonge, und besser rallonge; ebenso allonger une robe.

Ajoutoir, s. Ajutage.

Ajustoir, s. m., kleine Justirwage, ist veraltet; m. s. trébuchet, m.

Ajutage (nicht mit ajustage, Justiren [von Münzen] zu verwechseln), auch ajutoir, od. ajoutoir, s. m., metallener Aufsatz auf einem Springbrunnen, um dem Wasserstrahle die beliebige Richtung zu geben. Nach der Acad. soll die erste Form die üblichste sein.

Ajutoir, s. Ajutage.

Alabarque oder Alabarche, s. m., Alabarch, Oberhaupt der Juden in Alexandrien. Nur einem Druckfehler ist es zuzuschreiben, das dies Wort bei *Boiste* als fém. bezeichnet wird.

Alanguir, v. a., siech oder schmachtend machen, ist höchst selten; m. s. rendre languissant, faire languir.

Alarguer, v. n., und s'alarguer, v. pr., in die See stechen, das Weite gewinnen, altert; m. s. se mettre au large, prendre le large.

Alarme, s. f., Nothschrei, Aufregung, Unruhe, aber nicht Lärm oder Getöse; m. s. bruit, m., tapage, m., fracas, m.

Alcali, s. Alcoran.

Alcoran, s. m., Koran, wird zwar von der Acad. noch aufgeführt, jedoch mit Recht dabei bemerkt, coran sei richtiger; Napoleon schrieb in einer Proclamation vom 30. Juni 1798 alcoran, einen Monat später Koran. Uebrigens sagt man immer noch alcali, alchimiste, algalie u. a. m.

Alcovre hört man im Süden für alcove, f., welches auch früher als masc. vorkam.

Alègre, adj., munter, sowie das abgeleitete alégresse, schwankt sehr in der Rechtschreibung, ob mit ll oder l.

Alentour, adv., in der Umgegend, umher: Les échos d'alentour, ist auch s. m., wird aber nur im pl. gebraucht. Les alentours de ce château sont magnifiques. Ehemals sagte man à l'entour de für autour de, um; von *Boileau* wurde es noch gebraucht, später aber corrigirt:

Et chez le chapelier auprès de notre place
A l'entour d'un castor j'en ai vu la préface.

Häufig hört man: Je connais vos alentours für vos entours oder détours, ich kenne eure Schliche.

Algonquin, s. m., gemeines Schimpfwort für balourd, malôtru.

Alibiforain, s. m., Ausflucht, ist selten und vertraulich; m. s. faux-fuyant, subterfuge, mauvaise défaite, excuse frivole.

Aliboron, ehemals aliborum, Pinsel, ein einfältiger Tropf, kommt nur in der vertr. Red. maître Aliboron, Hans Einfalt, vor. Nach Martin's und anderen Taschenwörterbüchern soll es heißen: Schlaukopf, Flausenmacher, listiger Kauz. *Lafontaine* braucht es nur vom Esel: Arrive un troisième larron Qui saisit maître Aliboron (Fabl. I, 13.). Noch früher wurde es von einem Menschen gebraucht, der sich in Alles einmischt: so sagt *Panurge* in *Rabelais'* Gargantua: Que diable veut ce maître *Aliborum?* Die Acad. definirt es: stupide et ridicule, welches letztere vom Dict. des Proverbes commentirt wird: qui se croit propre à tout.

Alican hört man häufig für Alicante in vin d'Alicante, Alicantwein.

Aligner (s'), sich hüten, sich vorsehen, sich fertig machen, ist pöbelhaft; man s. se mettre sur ses gardes, s'arranger.

Allant. Unter dem Volke hört man: il n'est pas bien allant für bien portant.

Allasser, it. allassant, ermüden, — end, Provenc., für lasser, lassant.

Allégeance, s. f., Linderung, Erleichterung, ist veraltet; man s. soulagement, adoucissement, allégement.

Allégoriseur, s. m., Einer, der überall einen bildlichen Sinn sucht, ist selten und nur in bösem Sinne gebraucht. Dafür brauchte *Volt.* allégoriste.

Allégresse, s. f., Freude, s. Alègre.

Aller, v. n., gehen, hat in der ersten Person des Ind. pr. je vais; je vas kommt jetzt nur bei Ungebildeten vor. Gewöhnliche Solöcismen sind: Tout ce que j'ai à écrire ne peut aller sur ce papier. — J'ai plusieurs endroits à aller. M. s. Tout cela ne peut entrer, ne peut être contenu dans cet espace. J'ai plusieurs endroits à visiter, plusieurs commissions à faire. — Für je vais y aller besser j'y vais, je vais m'y rendre. Ehemals brauchte man s'en aller, weggehen, für das bloße aller: Je m'en vais (für je vais) le faire. Il s'en allait (für il allait) à Rome, und die Gramm. nationale sucht diesen Mißbrauch durch alte Beispiele zu rechtfertigen. So hört man auch va-t'y-en für va-t'en (S. Retourner). Dieses Fenster geht auf den Garten, heißt: cette fenêtre donne sur le jardin. Folgende Redensarten sind nur als vertraulich anzusehen: Faire en aller, fortschicken, hinausweisen; besser faire sortir, congédier; ferner für vertreiben, wie: Du savon pour faire en aller les taches, besser faire passer oder enlever. Ziemlich alt und selten sind folgende Redensarten: Il s'en va temps (*Laf.*) f. il est bientôt temps; cette chose s'en va faite, dieß ist nächst fertig. La messe s'en va dite, die Messe ist fast aus. Le carême s'en va fini; besser: va être, oder est sur

le point de. Germanismen sind: Allez *et* dites lui qu'il doit venir; man s. allez lui dire de venir. Allez et couchez les enfants; man s. allez coucher les enfants. Gegen die Construktion von s'en aller lassen sich viele Franzosen Fehler zu Schulden kommen; so läßt *Jouy* in dem Hermite en Province einen Lieferanten sagen: Ces gens-là faisaient un bruit du diable; on ne s'entendait plus; je *me suis en* allé, comme de raison. Comment va-t-il? werde nicht mit comment cela va-t-il? verwechselt: Ersteres ist persönlich und kann nur nach den Verhältnissen einer dritten Person fragen, wie geht es ihm? da hingegen das Letztere die angeredete Person angeht. S. Etre, Y. Venir.

Allonge, s. f., Verlängerung, Ansatz, richtiger rallonge. Allonge für Perrücke findet sich in keinem Wörterbuche und ist nur in Deutschland in Gebrauch gewesen.

Alluder, v. n., anspielen, ist veraltet, dafür faire allusion à. *Diderot* hat noch gesagt: Une inscription allude à une figure.

Allumer, s. Lumière.

Alonge, s. Allonge.

Alors, adv., alsdann, werde nicht als conclusive Partikel bei Nachsätzen gebraucht, wie das deutsche so, z. B. Si cela est, alors ..... Alors comme alors, je nach dem, ist gemein, m. s. c'est selon, selon les circonstances. — Alors que, conj., als, für lorsque, kommt nur in der höheren Schreibart, besonders in der Poesie vor: Alors que la trompette se fit entendre, les murs de la ville s'ébranlèrent.

Alourdir, v. a., niederschlagen, niederdrücken, ist vertraulich; besser appesantir, rendre lourd. Alourder für importuner ist alt.

Alt oder alto, als Singstimme heißt haute-contre, f., ebenso der Altist. Une excellente haute-contre, ein vortrefflicher Altist. Der Altschlüssel, la clef de C, sol, ut. Die Altviole heißt jedoch alto, m.

Altane, wird von Vielen als franz. angesehen; m. s. balcon, m., Fensteraltane; plate-forme, f. Altane auf Thürmen, Spaziergängen u. s. w.

Altercas, s. m., Streit, Wortwechsel, ist veraltet; m. s. altercation, f.

Altérer, v. a., stören, ändern, durstig machen werde nicht im Sinne des deutschen alteriren für aufregen gebraucht; m. s. Rien ne peut altérer les principes du philosophe. L'acide altère la nature des métaux. Le hareng altère. — Cette nouvelle m'a saisi. La vue de cet ennemi m'a troublé.

Altesse, s. Excellence.

Altiste, s. Alt.

Amadouer, v. a., schmeicheln, ist vertraulich; sonst flatter, caresser.

Amancher, einen Stiel, einen Griff ansetzen, ist unrichtig, m. s. emmancher un couteau, un balai.

Amasser, v. a., häufen, sammeln, ist in dem Sinne von aufheben (was liegt) veraltet; m. s. ramasser. S. Acheter.

Amateur, s. m., Liebhaber, hat im fém. amatrice, obgleich die Acad. d. Wort nicht aufführt. *J. J. Rousseau* sagt: Cette capitale est pleine d'amateurs, et surtout d'amatrices. Man sage nicht: Etre amateur de bons mets, ein Liebhaber von guten Gerichten sein, sondern aimer les bons morceaux.

Amâtiner (s'), seltenes und gemeines Synonym von s'encanailler.

Ambages, s. f. pl., Umschweif, ist selten. Il ne parle jamais que par ambages; besser détours, m.

Ambassadrice, s. f., die Gattin eines Gesandten, oder, wie es bisweilen geschieht, eine Abgesandte, gewöhnlicher die Vermittlerin im Privatleben, ist nicht zu verwerfen. In letzterer Bedeutung bei *Mol.:* Je suis une ambassadrice de joie.

Ambition, s. f., Ehrgeiz, Ehrsucht, aber nicht Ehrgefühl; ebenso wenig Eitelkeit, wie man es häufig im Umgange hört. Ehrgefühl heißt point-d'honneur, m., Eitelkeit, vanité, f. Nur in Deutschland hört man scherzweise Ambition für Appetit.

Ambler (in der Reitkunst), v. n., den Paß gehen, ist nicht gebräuchlich, wohl aber aller l'amble. S. Ambre.

Ambleur, s. m., Unterbereiter, ist veraltet; als adj. wird es von einem Hirsche gebraucht, welcher mit den Hinterläufen der Fährte der Vorderläufe vorspringt.

Ambre, f., und **Amble**, f., Ambo (in der Lotterie), ist unrichtig, m. s. ambe, m.

Ambroche, Heidelbeere (Schw.), für airelle, myrtille, f.; Preiselbeere, airelle rouge.

Ambroisie, Ambrosia, Götterspeise, ist unrichtig, m. s. ambrosie, f.

Ambuler, v. n., umhergehen, ist längst veraltet, dafür se promener.

Ame, s. f., Seele. Es ist viel und lange darüber gestritten worden, ob dieses Wort den accent circonflexe haben solle, oder nicht. Hauschild behauptet, man schriebe es jetzt ohne accent, und doch wird seine Behauptung durch das Dict. de l'Acad. widerlegt. *Girault-Duvivier* meint, man habe nie asme noch aame geschrieben, und schließt daraus, daß der accent nicht zu setzen sei; (*Rabelais* schrieb allerdings im Pantagruel asme, Andere anme und alme, wie ital. alma) jedoch werden âne, dîner, aoùt, maître, ebenfalls mit dem circonflexe geschrieben, nicht aber weil diese Wörter ehemals asne, disner, aoust, maistre geschrieben wurden, sondern weil sie ursprünglich asinus, desinare, augustus, magister hießen, und diese, sowie ähnliche Contractionen sämmtlich mit diesem Dehnungszeichen bezeichnet werden. Wenn blos solche Wörter, welche ein s enthielten, in diese Kategorie gehören, warum schreibt man pâle (v. pallidus), frêle (v. fragilis), grêle (v. gracilis), u. s. w.? Auch *Verger, Wailly, Landais* und nach ihnen die meisten Pariser Ausgaben schreiben noch âme; die Philol. fr., *Péschier* und *Boiste* dagegen ame. Nun meint *N. Landais:* Diejenigen, welche âme schreiben, müßten es nicht von anima, sondern von ἄσθμα herleiten.

Amé, adj., lieb, für aimé, kommt nur in den alten Kanzleiformen vor: Notre amé et féal. Notre très-cher et très-amé frère, u. a. m.

Amelette, Eierkuchen, ist unrichtig, m. s. omelette, f.

Amen, Amen, ist als Schluß eines Gebetes bei Protestanten gebräuchlich, der Katholik sagt: Ainsi soit-il.

Amender, v. a., bessern, gehört eigentlich der Kirchensprache an, ebenso amendement, Besserung; es hieß ehemals im Gerichtsstyle zu einer Geldbuße verurtheilen; jetzt condamner (oder mettre) à l'amende. In der Bedeutung wohlfeiler werden ist es veraltet, dafür baisser. Für physische Zustände ist allgemein améliorer, für moralische corriger; se corriger d'un défaut, einen Fehler ablegen; bonifier une terre, ein Feldgut bessern.

2

Ameubler, für möbliren, mit Hausgeräthe versehen, ist ungebräuchlich; m. s. meubler, wovon jedoch ameublement, Hausgeräthe. Une maison bien meublée. Ameublir, welches häufig mit Ersterem verwechselt wird, heißt zu Mobilien verwenden, daher ameublissement. Elle apporte (sie bringt zu) 300,000 francs de dot dont il sera ameubli le tiers pour entrer dans la communauté.

Ameublir, s. Ameubler.

Ami, s. Amoureux und Avec.

Amie, s. f., Freundin, (mit bonne verbunden, Schätzchen). M'amie, Contraktion von mon amie, wird von zärtlichen Ehemännern gegen ihre Gattin gebraucht; bisweilen auch gegen untergeordnete Weibspersonen für liebes Weibchen. In alten Gedichten findet man mie: ma douce mie; auch sagen die Kinder bisweilen mie zu ihren Erzieherinnen (bonnes): Aimez-vous bien votre mie?

Amignoter, v. a., verzärteln, verhätscheln, ist selten und nur von Eltern gegen Kinder gebräuchlich, sonst besser choyer.

Ammunition, Schießbedarf, ist unfranz., m. s. munition, provision de guerre, approvisionnement.

Amnestie, Amnestie, Begnadigung, ist unrichtig, m. s. amnistie (s. Armistice).

Amodiateur, s. Amodier.

Amodiation, s. Amodier.

Amodier, v. a., verpachten, ist nur in wenigen Theilen Frankreichs bekannt; gewöhnlicher sind affermer, louer. Ebenso amodiateur, Verpächter, und amodiation, Verpachtung.

Amoindrir, v. a., vermindern, lindern, wird selten gebraucht. *Ségrais* sagte noch: Ils devaient amoindrir les maux de ce berger, und *P. Corneille* bedient sich häufig dieses Wortes. Die Acad. führt es noch ohne Bemerkung auf, obwohl *Voltaire* und andere Commentatoren es häufig bekämpft haben. Ebenso amoindrissement. Besser sind alléger, soulager, diminuer. Als v. n. für abnehmen ist es noch gebräuchlicher; jedoch ist diminuer, décroître besser.

Amonition; pain d'amonition, Commisbrod, ist gewöhnlich unter dem Volke für pain de munition.

Amour, Liebe, ist masc.; nur im pl., besonders bei Dichtern, wird es auch als fém. noch gebraucht, wie mes premières amours.

Amouracher, v. pr., sich verlieben, beim Volke s'emmouracher, ist vertraulich, besser s'éprendre de qch. oder qn., devenir amoureux de qn.

Amoureux, se, adj., ist als s. m. für Geliebter oder Liebhaber gemein; m. s. amant, für Verlobter, futur. Der Soldat sagt ma bonne amie, und der Pariser Wüstling ma petite femme (s. Maîtresse). Amoureux des onze mille vierges, der sich in alle Welt verliebt.

Amphigouri, s. m., Wirrwarr, verschrobenes Gerede, auch von einem Tonstücke gebräuchlich, ist vertraulich; sonst discours confus, galimatias, m. Ebenso amphigourique, adj.

Amplissime, adj. superl., sehr groß, sehr weit, ist vertraulich und wenig gebräuchlich. *Molière* mochte noch sagen: Un amplissime bassin d'oranges.

Amunition, wie Amonition.

Amusable, adj., der sich ergötzen läßt, ist höchstens im Scherze gebräuchlich, ebenso cajolable (*Rousseau*).

Amusette, s. f., Spielwerk, wird häufig mit amulette, s. f., Angehänge, Amulett verwechselt.

Amusoire, s. f., oder amusoir, s. m., Spielwerk, Unterhaltung, wird von der Acad. als vertraulich und sehr wenig gebräuchlich bezeichnet; *Laveaux* verwirft es ganz; jedenfalls ist es unedel.

Anagramme, s., Anagramm, Buchstabenversetzung, ist fém., anagrammer, gewöhnlicher anagrammatiser, selten und nur im vertrauten Umgange zu brauchen, m. s. faire des anagrammes; ebenso anagrammatiste.

Anatomiser, v. a., anatomisiren, seciren, kommt vor, jedoch ist disséquer besser.

Ancien, adj. et s., alt; mon ancien, sowie mon vieux, Alter, sind nur im vertrautesten Umgang gegen Gleiche zulässig. Keinem Franzosen wird es aber einfallen, von seinem Vater mon vieux (mein Alter) zu sagen, wohl aber mon Sire.

Ancrage, s. m., das Ankern, ist jetzt wenig gebräuchlich, m. s. mouillage. Jedoch sagt man noch droit d'ancrage, Ankerzoll.

Ancre, (so wurde auch früher encre, Tinte, geschrieben). Für jeter l'ancre, ankern, sagt man häufiger mouiller.

Andier, s. m., Feuerbock, ist der Etymologie (engl. hand-iron) angemessen, jedoch wird meistens, den Dict. zum Trotze, landier gehört. Vergl. Laffette.

Anecdote, s. f., Anekdote, wurde ehemals als adj. gebraucht. Die Acad. gibt das Beispiel: L'histoire anecdote de Procope, bemerkt jedoch dabei: ce sens vieillit. *Laveaux* bezeichnete es schon als veraltet. M. s. anecdotique.

Aner, s. Anonner.

Angar, Schoppen oder Schuppen, ist unrichtig, m. s. le hangar.

Angarier, v. a., bedrücken, quälen; ist alt für vexer, contrarier, tourmenter. *J. B. Rousseau* hat es jedoch gebraucht. Bei *Molière* kommt dafür anger vor.

Anger, s. Angarier.

Anglais, s. m., Engländer, hieß auch ehemals Gläubiger, vulgo Manichäer; diese Bedeutung ist noch nicht ganz aus dem Umgange geschwunden, dafür jetzt ours. S. Maladie.

Angliciser, v. a. nach englischen Sitten einrichten, ist neu.

Angliser, v. a., anglisiren, stumpfschwänzen, befindet sich irrthümlich bei *Mozin*. Die Acad., *Boiste*, *Landais* und *Nodier* sagen anglaiser.

Angoise, s. f., Angst, ist unrichtig, m. schr. angoisse; auch wird dieses Wort fast nur im plur. gebraucht. Les angoisses de la mort, die Todesangst.

Angola, Beiname gewisser Arten von asiatischen Katzen, Ziegen und Kaninchen, ist unrichtig, m. s. angora. Une chèvre d'Angora oder un angora.

Angustié, adj., schmal, enge, ist veraltet, dafür étroit; weit älter ist angustie für angoisses.

Anicroche, auch arnicroche, Hinderniß, Verlegenheit, auch Tölpel, gehört nur dem gem. Umgange an, besser embarras, difficulté, für Tölpel niais, bourru.

Annihiler, v. a., vernichten, ungültig erklären, ist alt, dafür jetzt anéantir, annuller.

Anoblir, v. a., adeln, adelig machen, verwechseln Viele mit ennoblir, veredeln. M. s. Cette famille fut anoblie sous Henri IV. Cet auteur a anobli son nom par ses ouvrages. Les sciences, les beaux arts ennoblissent une langue.

Anonner, v. n., stammeln, stottern, unter dem Volke auch äner und hanner, ist nur unter ABCschülern gebräuchlich, m. s. bégayer.

Anselle, s. f., Schindel (Schw.), für bardeau, m. In anderen Provinzen hört man dafür aisselle, f.

Anspessade, s. m., Gefreiter, war ehemals unter dem franz. Militär gebräuchlich, ist jetzt aber unbekannt.

Antagoniste, s. m., Gegner, hat, sowie die unter Auteur aufgeführten Wörter, nur eine Form für beide Geschlechter. *Féraud* und die Acad. sagen: Vous avez en *elle un* dangereux antagoniste. *Laveaux* meint, man müsse une sagen. Ob man auch une capitaliste, une naturaliste u. s. w. sage, darüber erfährt man durch die Wörterbücher nichts; nur von artiste sagt *Boiste*, es sei s. de deux genres; von antagoniste dagegen s. m.

Antécédemment, adv., vordem, vorher, ist wenig gebräuchlich, richtiger antérieurement, précédemment. Ma demande a été faite antérieurement (précédemment) à la vôtre, mein Gesuch ist vor dem Ihrigen eingereicht worden.

Antécesseur, s. m., Vorgänger, ist alt, jetzt prédécesseur; ehemals hieß es auch ein Professor der Rechte bei einer Universität.

Antichambrer, im Vorzimmer warten, sich bei hohen Personen als Bittsteller zeigen, ist ungebräuchlich; m. s. faire antichambre.

Antichrist, s. m., Antichrist, Gegner des wahren Messias, ist unrichtig; m. s. trotz der Ableitung antéchrist. Ueberhaupt sind die Vorwörter anti und anté häufig bei Zusammensetzungen verwechselt worden; so sagt man antichambre, antidate u. s. w., welche eigentlich antéchambre, antédate heißen sollten. Richtig sind aber l'opinion antidiluvienne, les restes antédiluviens.

Antiqua, Name der lateinischen Druckschrift, ist nicht franz., m. s. romain, m.

Antiquaille, s. f., altes, alterthümliches Zeug, ist verächtlich. Ces meubles sont des antiquailles.

Antiquaire, s. m., ein Alterthümler, aber nicht ein Antiquar; m. s. bouquiniste (v. bouquin, ein alter Schinken); bouquineur, der gerne alte Bücher kauft. Tous les antiquaires conviennent que cette médaille est fausse. (Acad.) In der neueren Zeit wird häufig archéologue für antiquaire gebraucht.

Antivermineux, adj., Mittel gegen die Würmer, altert; man braucht häufiger vermifuge.

Anuit, altes adv., lebt noch in einigen Provinzen, und entspricht dem deutschen heuer.

Anvin, s. m., Blindschleiche, ist provinziell; die Wörterbücher geben anvoie, orvet, l'aveugle, l'anguille de haie, le serpent vert.

Aoriste, s. m., Aoristus, Bezeichnung für eine vergangene Form griechischer Zeitwörter, hat Hr. Naschig nach *Voltaire's* Vorgange für das Défini vorgeschlagen; es wird diese Bezeichnung jedoch von praktischen Schulmännern deshalb nicht angenommen werden können, weil in fast allen Gymnasien das Griechische erst nach dem Französischen eintritt, der Knabe daher mit diesem Worte noch keinen Begriff verbinden kann. Narrativum dagegen versteht jeder Sextaner.

Apeau, s. m., Lockpfeife, Lockvogel, ist unrichtig, man schreibe appeau; der Lockvogel heißt auch oiseau appelant.

A peine, adv., kaum. In den Nachsätzen, welche auf einen mit à peine angehenden Satz folgen, übersetze man als nicht mit lorsque, sondern mit que. A peine la ville de Rome fut-elle fondée, *que* les Romains firent la guerre.

Aplomber, für ins Gleichgewicht setzen, ist unfranz., m. s. mettre d'aplomb.

Apodictique, adj,, apodiktisch, bestimmt, ist wenig gebräuchlich. Die Acad., *Nodier* u. A. geben als Synonyma an: évident, démonstratif, eine ganz andere Bedeutung, als man im Deutschen diesem Worte zu geben pflegt.

Apollon, s. m., hieß ehemals ein kurzer Schlafrock.

Apologiser, lobhudeln, ist unfranz.; m. s. faire l'apologie de qn.

Apostrophe, s. f. Anrede, auch Elisionszeichen, heißt beim Volke auch eine derbe Ohrfeige, welche Spuren hinterläßt.

Apostume und apostème, s. m, Geschwür, Abceß, sind beide veraltet; m. s. abcès. Ebenso apostumer, aufgehen, eitern, wofür man jetzt percer, suppurer braucht.

Apothicaire, s. m., Apotheker, ist zwar gebräuchlich, jedoch zieht man jetzt pharmacien vor. Da die Acad. dieses bemerkt, so hätte sie nicht als Beispiel geben sollen: Portez l'ordonnance chez l'apothicaire.

Apothicairerie, s. f., Apotheke, ist wenig gebräuchlich; m. s. pharmacie.

Apparat, s. m., Prunk in Thaten und Worten, war auch ehemals der Titel gewisser Schulbücher zum Verständnisse eines alten Schriftstellers; für Apparat, Geräthschaft zu physikalischen oder anderen Experimenten und sonstigen Verrichtungen s. m. appareil, m. Il est venu dans un grand apparat. Il y a dans tout ce qu'il fait un air d'apparat; auch: Il s'est montré, il a fait son entrée, dans un magnifique appareil.

Apparenter, v. a., verbinden, durch Heirath in Verwandtschaft bringen; ebenso s'apparenter, in Verwandtschaft treten, ist vertraulich oder ironisch. Elle s'est bien apparentée, sie ist in eine schöne Sippschaft gerathen.

Apparieuse, s. f., Kupplerin, ist provinziell und gemein; m. s. entremetteuse, femme d'intrigue.

Apparler. Ein nördlicher Provinzialism ist s'apparler, sich bemühen, vornehm zu sprechen, affecter le langage des gens de qualité.

Apparoir, v. n., erscheinen, ist ein veraltetes Wort aus der Gerichtssprache, welches nur im Infin. und in der dritten Person des Ind. prés. sing. vorkommt: il appert für il paraît.

Appartement, s. m., Gemach, aber nicht das heimliche Gemach; m. s. lieu d'aisance (s. Secret.).

Appartenir, v. n., gehören, angehören, Rechtens sein, aber nicht passen, passend sein; m. s. daher nicht: Cela n'appartient pas ici, dieß gehört nicht hier-

her, sondern c'est une autre affaire, c'est un fait à part; cela est déplacé, est mal placé; diese Handschuhe gehören zusammen, ces gants-là vont ensemble. Wo gehört dieses hin? Où faut-il mettre cela? Dieser Stuhl gehört in das Schlafzimmer, cette chaise doit être mise od. se mettre dans la chambre à coucher.

Apparution, s. f., Erscheinung, ist unrichtig, m. s. apparition; jedoch ist comparution, Erscheinen vor Gericht, richtig.

Appas, s. m. pl., Reize, wird häufig mit appât, s. m., Köder, Lockspeise verwechselt; zweideutig ist bei *Boileau:*

Quelquefois, aux *appas* d'un hameçon perfide,
J'amorce, en badinant, le poisson trop avide. Ep. VI.

Diese Stelle ist bei *Boiste* bezeichnet.

Appas, Tritt, Stufe einer Treppe, hört man in Flandern für marche od. degré.

Appeler, v. a., rufen, nennen, hat in letzterer Bedeutung die Acad. u. A. für sich; jedoch ist immer richtiger dafür nommer. Comment nomme-t-on cela? S'appeler für heißen ist richtig, sofern man den Namen eines Menschen oder Thiers damit bezeichnen will. Comment vous appelez-vous? Je m'appelle Louis. In *Racine's* Athalie sagt der Knabe: J'ai nom Eliacim, was jedoch nur poetisch ist. Fragt man aber nach dem Sinne eines ganzen Satzes, eines unbekannten Ausdrucks, so ist signifier oder vouloir dire zu gebrauchen. Que veut dire cela? Que signifie ce mot? Que veut-il dire par là? — Auch mit c'est: Entreprendre tout à-la-fois, *c'est* vouloir se ruiner, das heißt sich zu Grunde richten.

Appellation, s. f., Berufung, ist nur in wenigen gerichtlichen Formen gebräuchlich. La cour a mis l'appellation au néant, der Gerichtshof hat die Berufung verworfen, hat die Theile von der Instanz abgewiesen. Le jugement sera exécuté nonobstant opposition ou appellation quelconque, das Urtheil wird trotz Einwand und Appellation vollzogen. Auch in der Bedeutung von Aufruf: Appellation à haute voix od. appellation verbale. Sonst wird appel für appellation gebraucht. La cour d'appel, der Appellationsgerichtshof.

Appert, s. Apparoir.

Appêter, v. a., gelüsten nach, findet man in vielen Dict. ohne weitere Bemerkung; es ist jedoch nur ein medizinischer Kunstausdruck, welcher sonst nicht vorkommt, dafür aspirer à, convoiter u. a.

Applicature, Applicatur, Griffe bei Musikinstrumenten, ist unfranz., m. s. doigter, m. Ce maître a un bon doigter (Acad.).

Appointement, s. m., in der Gerichtssprache Bescheid, wird in der Bedeutung Besoldung nur in der Mehrzahl gebraucht. Malgré des appointements considérables il ne peut faire face à ses dépenses, trotz einer bedeutenden Besoldung kann er seine Ausgaben nicht bestreiten. S. Gage.

Appointer, richten (vom Geschütze), ist unrichtig, m. s. pointer. — Bei *Lafont.* (XII, 8) kommt eine alte, höchst seltene juristische Redensart vor: Ils seront appointés contraire für ils seront opposés l'un à l'autre. Ebenso XII, 27 appointeur.

Appondre und rappondre (Schw.) für joindre, rejoindre, fügen.

Apport, s. m., Markt, Marktplatz, ist veraltet. L'Apport Paris heißt jetzt la place du Châtelet. Unter Geschäftsgenossen heißt noch apport die Einlage; sonst im

Canzlei- und Gerichtsstyle gebräuchlich. Apport de pièces, acte d'apport. Relever ses apports francs et quittes.

Apporter, v. a., bringen, werde nur von Dingen gebraucht, welche sich tragen lassen; von lebenden Thieren oder Menschen, welche gehen können, sage man amener, herbeiführen. Garçon, apportez-moi mon compte et amenez mon cheval, Kellner, bringen Sie mir meine Rechnung und dann mein Pferd. In der *Pougin*'schen Ausgabe von *Marmontel*'s Bélisaire, cap. 8, steht rein unverständlich apporter für *opposer:* ils se sont munis de la volonté réfléchie et sage pour *l'opposer* à la volonté aveugle . . . . .

Apprécier, v. a., schätzen, würdigen, aber nicht anwünschen, m. s. souhaiter. (Einer Sprachlehre entnommen.)

Appréhender, v. a., ist in der Bedeutung geistig auffassen, längst veraltet; für verhaften, fahnden, kommt es nur noch im Gerichtsstyle vor: si pris et appréhendé peut être, im Betretungsfalle; sonst ist die einzige Bedeutung befürchten, und es wird construirt wie craindre. Il appréhende de vous déplaire. On appréhende que la fièvre ne revienne.

Appréhension, s. f., wie Appréhender, kommt jedoch im Gerichtsstyle nicht vor.

Apprendre, v. a., lernen und lehren. Kennen lernen heißt faire la connaissance de qn. oder faire connaissance avec qn. Apprendre à connaître hat einen weit eindringlichern Sinn als im Deutschen: es heißt einen Bekannten tiefer durchschauen. Im Süden hört man: Il s'apprend à lui, à elle für il, elle en est la cause, c'est sa faute.

Apprentif, s. m., Lehrling, wird jetzt apprenti geschrieben, und hat im fém. apprentie; nur gemeine Leute sagen noch apprentisse, f.

Apprête, s. f., Brodschnitte zum Eintunken, ist veraltet; m. s. mouillette, f.

Apprêture, Appretur, Glättung, ist unfranz.; m. s. apprêt, m. Ce drap a perdu son apprêt; il est délustré, dieses Tuch trägt sich rauch.

Approchant de, loc. prép., nahe, beiläufig, ist nur im vertrauten Umgange zuläßig; sonst environ, près de, à peu près: Il lui a donné approchant cent écus. Il est huit heures ou approchant.

Après, prép., nach, wird in einigen Theilen Frankreichs auf eine eigenthümliche, nicht nachzuahmende Weise gebraucht für à oder sur. So sagt man: Pendre un chapeau après (für à) la muraille, einen Hut an die Wand hängen. Vous avez un cheveu après (für sur) votre habit, Sie haben ein Haar auf Ihrem Rocke. La clef est après la porte (für dans la serrure), der Schlüssel steckt. Folgende Redensarten billigt die Acad. Être après quelque chose (wie das englische about), an etwas sein. Il est après à bâtir sa maison, er ist daran, sein Haus zu bauen. Je suis après à écrire, ich bin am Schreiben. Indessen dürfen solche Redensarten nur im vertrauten Umgange gebraucht werden. Ebenso steht après nach courir, crier, jeter, languir, soupirer, aboyer, bêler, aber nicht nach demander; m. s. demander qn., nach Jem. fragen. Man unterscheide attendre qn. von attendre après qn.; letzteres ist höchstens anwendbar, wenn Jemand lange auf sich warten läßt, wie: Je n'attendais plus qu'après mes chevaux pour partir. *Laveaux.* — Bientôt après, bald darauf, gewöhnlicher Germanismus für peu après. Verwerflich ist ferner par après für ensuite.

Apte, adj., geschickt, fähig, kommt fast nur in den gerichtlichen Redensarten vor: apte et idoine, geschickt und fähig; apte à posséder, besitzfähig.

Aquéduc, s. m., Wasserleitung, ist unrichtig, man schreibe aqueduc (Acad. Boiste, Nodier, Mozin.)

Aragne, s. f., Spinne, findet sich noch bei Laf. (III, 8) für araignée.

Arboriser, botanisiren, welches ehemals gebräuchlich war, ist jetzt durch herboriser ersetzt; das s. herborisateur.

Arboriste, s. m., Baumzüchter, ist wenig gebraucht, dafür gewöhnlicher pépiniériste.

Arcajou für acajou, Mahagoniholz, hört man in Paris häufig.

Archerot, s. m., Diminutiv von archer, Bogenschütze, wurde ehedem von dem Liebesgöttchen Cupido gebraucht, ist aber jetzt, wie viele andere Diminutive, außer Gebrauch.

Archevêché, s. Comté.

Archives, s. m. pl., Archiv, Actenkammer, Sammlung, Jahrbücher, wird nur im plur. gebraucht. Cette pièce a été déposée aux archives. — Archives pour l'Etude des Langues modernes.

Arco und Arcot (auch Arcou) werden häufig verwechselt: ersteres heißt nach *Mozin* eine Art von Sarsch (Zeug) aus den Fabriken zu Arco in Tyrol; letzteres Ofenbruch oder Krätze in den Gießereien; eine dritte Bedeutung ist Hartmetall. Darüber sagt das Compl.: C'est à tort que le tarif des Douanes donne à ce mot le sens de *Potin gris* (graues Hartmetall). Die Acad. beobachtet hierüber ein kluges Stillschweigen.

Ard. Unedel im ernsten Style und nur im leichten Style oder im Umgange zu brauchen sind folgende Haupt- und Beiwörter auf ard und art. Aboyard, babillard, bavard, béquillard, braguard (alt), braillard, cafard, cagnard, camard, coquart, cornard, couard, criard, égrillard, frétillard, goguenard, grenouillard, grognard, guignard, jasard, mignard, mouflard, paillard, papelard, penard, pendard, pillard, plantard, pleurard, plumard, poupart, puisard, raillard, songeard, soulard, truquenard, vétillard. Die Bedeutung dieser Endung ist süchtig; dafür gebraucht man meistens besser den gleichen Stamm da, wo dieser nicht an sich unedel ist, mit der Endung eur.

Ardélion, s. m., eifriger Wohldiener, Augendiener, ist vertraulich und wenig gebräuchlich, häufiger le bon valet.

Ardoisier, ère, adj., schieferartig, kommt nur im Compl. vor; als s. m. für Schieferbrecher kommt es in keinem fr. Wörterbuche vor; jedoch ist, unsers Wissens, kein andres Wort dafür gebräuchlich; selbst tailleur d'ardoises fehlt in der Acad. *Mozin* (Péschier) hat es mit Recht aufgenommen.

Aréchal, auch fil d'archet, Eisendraht ist unrichtig, m. s. fil d'archal, besser noch fil de fer.

Arèle, Hitzblatter, Provenc. für échauboulure.

Arène, s. f., Sand, Kampfbahn, in ersterer Bedeutung nur poetisch; sonst sable, m.; ebenfalls ist das folgende

Aréneux, adj., sandig, nur poetisch, sonst sablonneux.

Argent, s. m., Silber, Geld; für Silbergeld sagt man argent blanc, monnaie blanche. Vif argent, od. argent vif, Quecksilber, gehört nur der Umgangssprache an; der Techniker sagt mercure, m.

Argenteux, adj., mit Geld versehen, wird nur scherzweise und negativ gebraucht: Je ne suis guère argenteux aujourd'hui, ich bin heute nicht sonderlich bei Kasse.

Argeolet ist im südl. Frankr. was im nördl. compère Loriot heißt. (S. d. W.)

Argerole, s. Lazerole.

Argot, s. m. Gaunersprache, nicht mit ergot, Kralle, zu verwechseln. Un argoteur, eigentlich argotier, Einer, der eine eigenthümliche Sprache spricht; un ergoteur, (von ergo) ein rechthaberischer, disputirsüchtiger Mensch. — Hier folgt eine Characteristik des Argot, auch jars und bigorre genannt.

Sprechen heißt jaspiner, rouscailler und dévider; für die Mitglieder der Sippe gibt es sieben verschiedene Benennungen; grinche ist der gemeine Name der Diebe. Der Scharfrichter Charlot (ein wirklicher Eigenname), faucheur und béquilleur.

Oft ist von einem bekannten Worte nur die Endung ausgelassen oder verunstaltet; so boutanche für boutique; cambriole für chambre; orient für or; colas für cou; connobrer oder connobler für connaître; cribler für crier; emballuchonner für emballer; serrante für serrure; orphelin für orfèvre; traviole für traverse u. s. w.

Viele Wörter gehören dem gemeinsten Umgange an, als: aileron für bras; avaloir für gosier; blagueur für fanfaron; écœurer für attendrir; enflanquer für perdre; la frimousse für le visage; quenotte für dent u. s. w. (Dict. du Bas-Langage).

Eigenthümlich oder frivol sind: arlequin für Ueberbleibsel vom Tische; un carquois d'osier für den Tragkorb eines Lumpensammlers; avoir la fièvre cérébrale für être condamné à mort; chouriner für égorger; coloquinte für figure; du cuir de brouette für du bois; le curieux für le juge; de l'eau d'aff für de l'eau-de-vie; épouser la veuve für être pendu; un fagot à perte de vue für un galérien à perpétuité; la ficelle für la chaîne; une gironde für une belle; goualer für chanter; jouer du violon für scier ses fers, sanglier und ratichon für prêtre; un rat de prison für un avocat; tapis-franc für taverne.

Das Beste und Gehaltreichste bilden unstreitig folgende theils bildliche theils wirklich poetische Formen: Le Meg des Megs, Gott; (traurig ist dagegen la muette für la conscience;) les mirettes oder mirottes für les yeux; le boulanger für le diable; la carline (entweder von Charlot, dem Scharfrichter, oder von der Carolina) für la mort; un chêne für un homme; un daim für un riche; du dur für du fer; gratter le pavé für vivre dans la misère; la petite marine für le bagne; des passifs für des souliers; un requin für un douanier; la Sorbonne für la tête; l'Abbaye de monte-à-regret für l'échafaud.

Alles Uebrige besteht aus willkürlich angenommenen Benennungen, welche wenig Sinnreiches darbieten. Das vollständige Verzeichniß im Anhange.

Arguillon, s. m., Dorn od. Zunge an der Schnalle, ist verderbt von ardillon, s. m.

Argumenter, v. n., argumentiren, schließen. Bei *Bern. de St. Pierre* soll s'argumenter avec qu. vorkommen für disputer contre qn. Dieser Mißbrauch ist wohl von Niemanden nachgeahmt worden; denn kein Dict. führt ein Beispiel der Art an.

Armature, s. f., der Beschlag, das dazugehörende Eisen, eiserne Bänder, Klammern, u. s. w., in der Naturgeschichte die metallische, glänzende Kruste auf Versteinerungen, aber nicht die Bewaffnung oder Rüstung eines Soldaten, m. s. armure, f.

Armures, s. f. pl, Kriegsgeräthe oder Kriegsbilder als Verzierungen an Denkmälern, u. dgl. Ueber diese letzte Bedeutung schweigt die Acad.

Arme, s. f., Waffe, im plur. Waffen und Wappen. Quelles sont vos armes? Was führen Sie im Wappen? Armoiries wird mehr von einer Sammlung von Wappen gebraucht. Un livre d'armoiries, ein Wappenbuch. Diesen Unterschied bemerkt die Acad. nicht. Ein Druckfehler, welcher durch viele Ausgaben in Deutschland cursirt, heißt:

En faut-il d'autres que *des armes*
Pour combattre, pour vaincre et punir l'étranger?
Delavigne, Mort de Jeanne d'Arc.

Man lese *ces* armes.

Armistice, s. m. Waffenstillstand, wird häufig im Umgange mit amnistie, f. Vergessen eines politischen Vergehens, verwechselt und als fém. betrachtet. Man sage: Peu de Polonais acceptèrent l'amnistie. Wenige Polen nahmen die Begnadigung an. Le court armistice fut bientôt écoulé.

Armoire, s. f., Schrank, werde nicht mit armoiries, f. pl., Wappen, verwechselt. Durch einen Druckfehler in Girault-Duvivier's Grammaire des Grammaires sind neuere Grammatiker zu diesem Irrthume verleitet worden.

Armoriste, s. m., Wappenkundiger, Wappenmaler, einer, der über Wappenkunde schreibt, ist wenig gebraucht, besser blasonneur. (d. W. fehlt bei der Acad.)

Arnicroche, s. Anicroche.

Aronde, s. f., Schwalbe, ist alt für hirondelle, ebenso die Dim. arondelle, arondielle, arondeau, arondelet, arondelot. Nur in Künsten und in der Naturgeschichte sind aronde und arondelle noch gebräuchlich.

Arquebuse, s. f. Schießbüchse, eigentlich die alte Hakenbüchse. Man sage nicht eau d'arquebuse, für Wund- oder Schußwasser, sondern eau d'arquebusade.

Arquebuser, v. a, erschießen, ist veraltet, m. s. fusiller.

Arrache-pied (d') adv., hinter einander, in Einem fort, ist gemein; m. s. de suite, sans interruption.

Arracheur, s. m., Ausreißer, Auszieher, wird nur gebraucht in arracheur de dents, für dentiste, Zahnarzt, und arracheur de cors, für pédicure, Hühneraugenarzt. Sprichw. Mentir comme un arracheur de dents.

Arrérager, v. n., rückständig sein, od. werden, werde nicht mit arriérer, v. a., verspäten, verwechselt. Ersteres ist Folge vom Letzteren: Il ne faut pas laisser arrérager ses rentes. Il ne faut pas se laisser arrérager. Arriérer un paiement.

Arrestant, für Arrestant, Gefangener, ist unfranz. m. s. détenu, prisonnier. Festungsarrestanten werden nur condamnés genannt.

Arrêt, s. m., Beschluß, Urtheil, heißt nur im pl. Arrest: Mettre aux arrêts, in Arrest stecken.

Arrhement, s. m., Aufkauf von Getreide mittelst Aufgeld (arrhes) ist längst veraltet.

Arrivage, s. m., Landung, wird fast nur von kleineren Flußschiffen gebraucht, und ist mit arrivée, f., Ankunft, nicht zu verwechseln. L'arrivée subite de mon frère. L'arrivage des grains.

Arriver, v. n., ankommen, sich ereignen. Ein häufiger Solöcism ist: En arrive ce qui pourra, ce qui voudra, wofür ce qu'il pourra, geschehe was da wolle.

Arrosage, s. m., wird häufig mit arrosement verwechselt; Ersteres heißt Wässern (von Wiesen, auch in der Pulvermühle), Letzteres Begießen.

Arthe, s. f., Motte, Schabe, ist ein Prov. für teigne, f.

Artiller, v. a., mit Geschütz versehen, wurde ehemals von Schiffen gebraucht, jetzt pourvoir od. garnir d'artillerie.

Artilleriste, Artillerist, Kanonier, ist unfranz; m. s. artilleur.

Artisan, s. m., Handwerker, und artiste, Künstler, wurden ehedem nicht so streng unterschieden. Letzteres wurde vorzugsweise unter Chemikern gebraucht, später ausschließlich von Schauspielern für acteur. In den beiden folgenden Stellen von *Boileau* muß man unter artisans Künstler verstehen. Que si de la composition des gens de lettres et des illustres *artisans*, il fallait passer à celle des héros et des grands princes. (Lettre à *Perreault*.) S. Antagoniste.

Et j'approuve les soins du monarque guerrier,
Qui ne pouvait souffrir qu'un *artisan* grossier
Entreprît de tracer d'une main criminelle
Un portrait réservé pour le pinceau d'Apelle.

In neuerer Zeit usurpiren selbst die Schuhputzer in Paris den Titel artiste. Mme *Sand* braucht, wohl nur ironisch, das provinzielle artisane für couturière.

Artiste, s. Artisan.

Ascendre, für aufsteigen, ist nicht franz., obgleich descendre, absteigen, gut ist, m. s. monter. Jedoch sind franz. ascendant, Einfluß, sowie ascendant, adj., aufsteigend, ascension, Auffahrt, und ascensionnel, différence ascensionnelle, Aufsteigungsunterschied (Sternk.).

Ascète, s. m. & f., Betbruder, Strengfrommer, ist wenig gebräuchlich, häufiger religieux, dévot, bigot.

Asine, adj., eselartig, ist selten und nur bei der Redensart bête asine, Esel od. Eselin, gebräuchlich.

Aspergès, s. m., Sprengwedel, womit das Weihwasser ausgetheilt wird, auch der Theil des kathol. Gottesdienstes, worin dieß geschieht. Für erstere Bedeutung sagt man besser aspersoir.

Aspirale, Flandr. für spirale, Spiral an einer Uhr.

Assaillir, v. a., mit Ungestüm angreifen. Dieses sehr gebräuchliche Wort wurde von *Richelet* (1710) als etwas alt bezeichnet; damals wurde es anders conjugirt als jetzt; man sagte: j'assaux od. assaus, tu assaux od. assaus, il assaut; jetzt j'assaille, tu assailles, il assaille, nous assaillons u. s. w. Die Gr. des Gr. führt auch an: assaudrai im futur für j'assaillirai. *Wailly* meint, man könne auch im futur assail-

lerai sagen. (s. Tressaillir.) Indessen muß bemerkt werden, daß es nicht in allen Zeitformen gebraucht wird, sondern meistens im Infin., im narrat. und den zusammengesetzten Zeitformen.

Assainir, v. n., gesund machen, reinigen, ist neu, aber gut, ebenso assainissement.

Assassineur, pop. für assassin, s. m., Mörder.

Assécurer, für versichern, ist sowie die Abgel. assécurance, assécurateur u. s. w. unfranz.; m. s. assurer, assureur, assurance, jedoch ist sécurité, Sorglosigkeit, richtig; sûreté, Sicherheit.

Asseoir, v. a., setzen, hat zwei verschiedene Formen für das prés. Indic. assieds und assois; für das imparf. asseyais und assoyais, Fut. & Condit. asseirai und assiérai, asseirais und assiérais. Die erstere ist jedoch edler und gebräuchlicher.

Assesseur, s. m, Assessor, ist jetzt selten, meistens adjoint.

Assez, adv., genug. Unfranz. ist die rhetorische Form: Nicht genug! nicht genug daß, wofür non content gebräuchlich ist. Non content de l'avoir trahi, il le calomnie encore, nicht genug, daß er ihn verrathen, u. s. w. Oder Il fait plus, après l'avoir...

Assistance, s. f., Beistand, Beisein, Anwesenheit, hieß auch ehemals die Gesammtheit der anwesenden Personen: Son discours ravit toute l'assistance. Dafür jetzt assemblée, f., auditoire, m.

Assister, v. a., beistehen, mit à, beiwohnen. Ein grober Verstoß ist aber: Je crois, et il y a des hommes qui m'assisteront, wo assister für beipflichten steht; dafür qui partageront mon avis.

Assoter, v. a., (beim Volke rassoter), närrisch machen, und s'assoter de, sich vernarren, nur vertraulich. Il est assoté, il s'est assoté d'une femme qui le ruinera; il en raffole; besser être passionnément épris, oder fou de qn.

Assurdir, v. a., betäuben, ist unrichtig, m. s. assourdir.

Astérique, Sternchen (im Drucke), ist unrichtig, m. s. astérisque, s. m.

Asticoteur, s. m., ist Syn. von chipotier, s. Chipoteur.

Astragante, s. Adragant.

Astrologue, s. m., Sterndeuter, ist von *Voltaire* als fém. gebraucht worden. Mademoiselle raisonne en astrologue judicieuse.

Athéiste, Gottesläugner, ist alt, jetzt athée, s. m., athéistique, adj.

Athènes, s. m. et f., Athen, Hauptstadt Griechenlands, sowie Thèbes, Theben, Trèves, Trier, Gènes, Genua, Bruxelles, Brüssel, Londres, London, Naples, Neapel, und viele andere Städtenamen aus dem Alterthume werden von Gymnasiasten häufig mit der Mehrheit construirt, weil sie im Lateinischen wirkliche Pluralia sind. Solche Verstöße gegen die Auffassungsweise der neueren Völker sind jedoch bei jungen Schülern um so verzeihlicher, als selbst Grammatiker diese Namen mit les Pays-Bas, les Alpes, in eine Kategorie setzen, woraus der Schüler mit Recht schließt, man müsse das Zeitwort in die Mehrzahl setzen, und sagen: Athènes sont célèbres, sowie man sagt: Les Alpes sont hautes. Nur solche Eigennamen, vor welchen der Artikel les steht, sind mit der Mehrzahl des Zeitwortes zu construiren. Partir pour les Indes, aller aux Canaries; dagegen: Louis IX s'embarqua à Aigues-Mortes. Nicht selten lassen die Dichter aus metrischen Gründen das s bei solchen Wörtern aus.

Atourner, v. a., zieren, schmücken, findet sich noch bei *Laf.* (VIII, 7) für orner, parer.

Atout, s. m., Trumpf, ist auch Syn. von taloche, Patsche, Dachtel.

Attache, Haken, Krappe, Schlinke, Schnur, ist unrichtig, m. s. nouer les cordons d'un soulier, fermer les agrafes d'une robe.

Attenant, adj., anstoßend, gehört dem vertrauten Umgange an, wo es von Wohnungen, Gärten u. a. gebraucht wird; ebenfalls im Gerichtsstyle: Sans égard à la maison y attenante. Als prép. für nahe oder an altert es. Il loge tout attenant *au* palais (besser als le). Desgleichen als adv. Je loge tout attenant, für auprès.

Attendre, v. a., warten, erwarten, ist mit dem Acc. zu construiren, mit à ist es, trotz der Acad., nur als Prov. anzusehen, richtig ist aber s'attendre à, sich gefaßt halten, wofür Ungebildete zuweilen s'attendre de sagen. S. Après.

Attention, s. Faute.

Attestat, Attestat, Zeugniß, ist unfranz., m. s. certificat, m., attestation. un certificat de bonnes mœurs.

Attifer, v. a., ausstaffiren, herausstutzen, aufputzen, wird nur vom Haarkräuseln und scherzweise gebraucht, sonst friser, coiffer.

Attigé, adj., zerschlagen, zerkratzt, ist nur bei Schülern und Gassenjungen gebräuchlich, wie avoir la figure attigée, l'œil attigé, sonst meurtri, froissé.

Attraire, v. a., anlocken, ist alt und wird nur im Infin. noch gebraucht, wo attirer besser ist.

Attrape, s. f., Schalksstreich, Betrug, List, wird oft mit trappe, f., Falle, Fallthüre, verwechselt. Trappe ist nach der Acad. eine Fallgrube, um wilde Thiere zu fangen; Mausfalle, souricière, f.; Rattenfalle, ratière, f.; Fuchsfalle, traquet, m.; Fußangel, chausse-trappe, f.; Vogelfalle, piége, trébuchet, m. Tendre des piéges aux oiseaux, den Vögeln Schlingen legen. Für Falle im Allgemeinen wird auch im Umgange attrapoire, f., gebraucht.

Attraper, v. a., erwischen, ertappen, anführen, gehört nur zur Umgangssprache; im höheren Style brauche man tromper. Im bildlichen Sinne für treffen von dem Sinne eines Schriftstellers oder der Aehnlichkeit eines Bildnisses darf es nur mit dem Acc. der Sache, nie aber der Person construirt werden. Ce poète a bien attrapé le caractère d'un jaloux. Cet artiste a bien attrapé la manière de Raphaël. Ce peintre a bien attrapé votre ressemblance. Besser ist saisir la ressemblance de quelqu'un, saisir le sens d'un auteur. (Acad.) Ebenso vertraulich ist es für fangen (von einer Krankheit), besser gagner.

Aubade, s. f., Morgenständchen, heißt auch im vertrauten Umgange ein loser Streich, ein mit Lärm angethaner Schimpf; richtiger avanie, welches man im Deutschen so gern mit Blamage gibt.

Aube, s. f., Tagesanbruch, wird selten, und höchstens in der Poesie, allein gebraucht; gewöhnlich l'aube du jour, poet. aube de mes jours.

Aubier, s. m., Splint am Baume, heißt auch der Wasserholunder, doch wird es in dieser Bedeutung besser obier geschrieben.

Auction, s. f., Versteigerung, wird nur in der römischen Alterthumskunde von einem Verkauf sub hasta gebraucht; sonst nicht gebräuchlich, m. s. encan. In

einigen Provinzen hört man noch inquant (in quantum), woher encan stammt. Dieser Fehler findet sich in einem Werke von *Formey*, wo es von *Dumont's* Corps diplomatique du Droit des Gens heißt: Quelques années après son impression, il ne se trouvait plus dans les librairies, et se vendait aux *auctions* jusqu'à 150 florins. Man sagt auch vente, vente à l'enchère, als Gegensatz zu vente au rabais, auf den Wenigstnehmenden. Ein Buch ersteigern heißt daher: acheter un livre à un encan, à une vente (publique).

Auctionateur, Auctionator, Taxator, ist unfranz., m. s. huissier-priseur.

Aucun, pron. ind., kein, wird von neueren Grammatikern als ein verneinendes und bejahendes Wort aufgestellt. Man bemerke nur, daß das mit einem Zeitworte verbundene aucun (gleich dem engl. any) ohne ne nur in problematischen oder hypothetischen Sätzen für quelqu'un, quelque oder tout steht; so bei Fragen: De tous ceux qui se disent mes amis, aucun m'a-t-il secouru? Beim Zweifel: Je doute qu'aucun de vous le fasse; bei sans, welches eine halbe Verneinung enthält: Sans aucune ressource, sans ressource aucune. (Acad.) Nach si: Dans l'instant de la mort naturelle le corps est plus faible que *jamais;* il ne peut donc éprouver qu'une très petite douleur, si même il en éprouve *aucune.* (*Buffon.*) Ferner kann der problematische Sinn in der relativen Auffassungsweise des Ganzen liegen. Cette histoire m'a donné autant de plaisir qu'*aucune* que j'aie *jamais* ouïe. Il voit aussi clair dans cette affaire que *personne.* (Acad.) Nimmt man übrigens Rücksicht auf die ältere Sprache, so finden sich, je weiter man zurückgreift, deutliche Beweise, daß aucun, wie das ital. alcuno, bejahende Bedeutung hatte; indessen hat sich der Gebrauch jetzt festgestellt, es nur als Verneinung anzusehen. Ein klarer Beweis für die obige Behauptung liegt darin, daß der Gebrauch der Mehrzahl aucuns immer mehr abnahm, je mehr die Idee der Bejahung schwand. Im J. 1710 nahm auch *Richelet* die Bejahung an, indem er sagte: Aucun avec négation égale *pas un;* sans négation *quelqu'un;* jetzt nimmt die Acad. mit Recht nur das Prinzip der Verneinung an, und das Dictionnaire des Locutions vicieuses par *M. D. B.* (Paris 1825) sagt: „*Ne aucun* ou *aucun ne* signifie aujourd'hui *pas un.*" Aucunement in bejahender Bedeutung bezeichnet die Acad. ebenfalls als veraltet, und aucune fois für quelquefois, welches bei *Racan* vorkommt, wird schon von *Furetière* (1694) als alternd bezeichnet. Ferner sprechen dafür Sätze mit dispenser, défendre, refuser, empêcher, welche wegen ihrer privativen Bedeutung kein ne annehmen: Il refusa d'accorder aucune condition favorable aux habitants. (*Laharpe.*) Dagegen im abhängigen Satze: on empêcha (on prit des mesures pour) qu'aucun soldat n'y entrât. Schließlich muß hinsichtlich der Fälle, wo aucun nach einer vollen Verneinung erscheint, bemerkt werden, daß mancher Satz der Art entweder eine offenbare doppelte Verneinung enthält, wie der von Mme *de Sévigné:* Il n'est pas tombé dans la tête *d'aucun* dévot que son âme ne fût pas en bon état; ebenso der Satz von *Fénelon:* Le roi *ne* trouvera *pas* dans son malheur *aucun* homme qui daigne ni l'excuser ni le défendre contre ses ennemis; (ferner in den beiden folgenden Sätzen von *Voltaire:* Je n'ai assurément nulle envie de lier *aucun* commerce avec ce calomniateur). Il n'est pas permis de disposer d'aucun fief de l'empire sans le consentement du suzerain; oder daß aucun soweit von der Verneinung getrennt ist, daß der Zusammenhang schwindet, und es daher, wie oben gezeigt, problematisch erscheint, wie: Il n'y a pas durant la république un seul exemple *d'aucun* de ces affranchis parvenu à *aucune* magistrature, quoi-

que devenu citoyen. (*J. J. Rousseau.*) Heutzutage würde man sagen, d'un de ces affranchis parvenu à une magistrature quelconque. Le terrain de l'île est si sec qu'il ne s'y trouve pas une goutte d'eau dans *aucun* autre endroit (für dans quelque autre endroit que ce soit). In folgendem Satze mußte statt quelque, aucun stehen. Louis, en faisant nommer Corbière, resserra encore les liens d'intérêt qui l'unissaient avec les frères mineurs dont l'attachement était pour lui de plus de poids que celui de *quelque* (auch toute autre) famille de Gibelins. Obiges über aucun gilt als Grundsatz für personne, jamais, nul, rien. Durch die unklare Auffassung dieses wichtigen Theiles der Syntax wurde ein neuer Grammatiker häufig zu doppelten Verneinungen verleitet, wie: Ne parlez pas mal de personne; dagegen: Il lui a rendu aucun service (für irgend einen).

Audience, s. f., Gehör, Audienz, altert in ersterer Bedeutung für prêtez-moi audience, une audience favorable, sagt man besser prêtez-moi attention, une oreille favorable, attentive.

Augmenter, v. a. et n., vermehren, zunehmen, sich mehren, werde nicht als v. pr. gebraucht, wie es in mehreren Uebungsbüchern gefunden wird; m. s. Ses biens augmentent tous les jours.

Aujourd'hui, s. Jusque, Maintenant.

Aulieurs, verderbt v. ailleurs, anderswo.

Aumailles, adj. pl., ein ehemaliges Beiwort des Hornviehs, welches nur in alten Urkunden einzelner Prov. vorkommt, ist jetzt gänzlich unbekannt.

Aumône, s. f., Almosen, hieß auch ehemals diejenige Geldbuße zum Besten der Armen, in welche der verlierende Theil eines Prozesses verfiel; jetzt kommt dieser Fall, mithin auch das Wort nicht mehr vor; jede Geldbuße heißt sonst amende, f. Ebenso aumôner, v. n., die bezeichnete Geldbuße zahlen.

Auparavant, adv., vorher, werde nicht als prép. gebraucht für avant, wie auparavant de partir, od. que je parte.

Auprès, prép., neben, wird, selbst von guten Schriftstellern, oft bei Vergleichungen mit au prix (wörtlich zum Werthe, im Vergleiche) verwechselt, wie: La richesse n'est rien *auprès* de la vertu. Ganz richtig ist jedoch: Un nain n'est rien auprès d'un géant, ein Zwerg steht wie nichts neben einem Riesen. Folgende Beispiele mögen den Unterschied zeigen: Cette maison est grande auprès de la nôtre, mit dem unsrigen verglichen. Cette maison ne vaut rien au prix de la mienne, in Betracht des Werthes. La terre n'est qu'un point auprès de l'univers, comparée à l'univers. — L'intérêt n'est rien au prix du devoir.

Auricule, od aurécule, Aurikel, ist unfranz., m. s. oreille d'ours. Weckers hat es in einem Stücke von Campe gebraucht. In Flandern hört man aurécula.

Aussi, adv., auch, ebenso, daher. Die letztere Bedeutung wird sehr häufig bei Uebersetzungen übersehen, und dadurch mancher Satz mit auch übersetzt, wo deßhalb, daher gebraucht werden müßte. Gewöhnlich verlangt diese Bedeutung die Versetzung des subjectiven Fürworts nach dem Zeitworte, wie bei Fragesätzen: Il sert un maître qui le traite mal; aussi (darum) veut-il le quitter. Il faut être reconnaissant; aussi (daher) l'est-il. Il a été volé la nuit passée; mais aussi (aber auch) pourquoi ne garde-t-il pas mieux son bien? Ist jedoch das Subject ein Hauptwort,

so ist die Bedeutung nur aus dem Zusammenhange zu erkennen; doch steht aussi in dieser Bedeutung immer voran: Il en use mal envers tout le monde; aussi (darum) tout le monde l'abandonne, er benimmt sich schlecht gegen Jedermann, darum läßt ihn Jedermann im Stiche. Nach Hauschild wären alle diese Sätze mit auch zu übersetzen. Selten steht aussi in dieser Bedeutung am Ende des Satzes: Ma douleur serait trop médiocre, si je pouvais vous la dépeindre: je ne l'entreprendrai aussi. Noch häufiger wird aussi bien, ohnehin, gleichwohl, sowie toutefois (vgl. d. W.) unrichtig übersetzt. Je ne veux pas y aller; aussi bien est-il trop tard, ich will nicht hingehen, ohnehin (nicht ebenso) ist es zu spät. — Ne pas aussi, nicht auch, ist nicht mit non plus, auch nicht, zu verwechseln: Les princes ont beaucoup de jouissances; mais n'ont-ils pas aussi (haben sie nicht auch) leurs peines? Vous ne le voulez pas, ni moi non plus. Ceux-ci n'en sont pas, ni ceux-là non plus. In folgender Stelle ist pas aussi unstreitig für de même gebraucht: La culture des langues européennes, pendant le cours de la période où nous les comparons, ne présentait pas, sans doute, des différences aussi marquées que la langue romaine et le langage grossier des barbares; on ne peut *pas aussi* donner (ebenso wenig kann man) le nom de mélange aux liaisons réciproques des Européens, en ces derniers temps. (Dissertation sur les causes de l'Universalité de la Langue fr., par *J. Chr. Schwab* trad. par *D. Robelot.*). S. Autant, Comme, Mais und Tôt.

Aussitôt, adv., sogleich, alsbald. Das erste Beispiel, welches die Acad. gibt, heißt: j'irai aussitôt, ich gehe gleich hin, wofür besser j'y vais, je vais y aller. Fehlerhaft ist der Gebrauch dieses Wortes als prép., wie aussitôt son arrivée, aussitôt la rentrée des classes, wofür dès, à. Wohl aber elliptisch: aussitôt la classe finie, le bal terminé, wo ein absolutes Partizip steht.

Austère, adj., streng, wird nur als technischer Ausdruck in der Naturlehre für herbe gebraucht. Le coing a une saveur austère (für âpre), die Quitte hat einen herben Geschmack.

Autan, s. m., Sturm, ist nur in der Poesie gebräuchlich und altert; dafür tempête, f., ouragan, m.

Autant, adv., ebenso viel, ebenso sehr ist quantitativ, aussi qualitativ. Ce diamant vaut autant que ce rubis. Il est aussi savant que son frère. Une chèvre consomme autant de nourriture qu'une vache. Da nun Participia theilweise Zeit-, theilweise Eigenschaftswörter sind, so können bei denselben, je nachdem der Sinn qualitativ oder quantitativ genommen wird, beide Wörter gebraucht werden. Les perles sont autant (od. aussi) estimées que les pierres précieuses. Auch bei Eigenschaftswörtern tritt der Fall ein, daß der Begriff quantitativ ist: Il est modeste autant qu'habile, er ist in ebenso hohem Grade u. s. w. Aus diesem Grunde, und nicht, um einen Hiatus zu vermeiden, sagte *Racine:*

Passons chez Octavie et donnons-lui le reste
D'un jour *autant heureux* que je l'ai vu funeste.

Aus demselben Grunde enthält der Satz: Cornélius Népos, auteur ancien et judicieux *autant qu'*élégant, ne veut pas que etc. einen ganz andern Gedanken, als aussi judicieux qu'élégant. — Comme nach autant, ist ebenso veraltet, wie aussi comme; m. s. autant pour moi que pour lui. Der von Hauschild angeführte Satz aus Fénelon ist nicht nachzuahmen: Autant *que* Minerve est au-dessus de Mars, autant une

valeur discrète et prévoyante *surpasse-t-elle* un courage bouillant et farouche. Solche Anomalien finden sich auch im Deutschen, wie: „Jedenfalls ist es noch zu neu, und bedarf es der Bestätigung, daß u. s. w." Bei der Redensart autant vaut-il ist aber die Versetzung sehr gebräuchlich. Die Acad. führt jedoch kein Beispiel der Art an: *Autant vaut* être mordu d'un chien que d'une chienne. *Autant* faire cela que différer. (Acad.) Veraltet sind die Redensarten: 1) *Autant comme autant,* wie: Il en meurt tous les ans autant comme autant; m. s. autant, tout autant. 2) *Autant bien* und *autant mal* für aussi bien und aussi mal. 3) Et d'autant que für parce que od. comme: Et d'autant qu'il est riche, il peut payer. Ebenso unrichtig ist die bei Treskow vorkommende Redeweise: Elle est malade, pour autant que je sais (meines Wissens), m. s. à ce que je sais, od. que je sais, in Verbindung mit einer Verneinung que je sache: Il n'y a personne à la maison, que je sache. Je ne sache personne que je puisse lui comparer, ich wüßte Niemanden, den u. s. w. S. Beaucoup, Parce u. Comme.

Auteur, s. m. et f., Urheber, Verfasser, Schriftsteller, ist im fém. unveränderlich, und wird auch als adj. gebraucht. M^me^ *de Staël* est un admirable auteur; elle est l'auteur de Corinne. Une femme auteur. Ebenso verhält es sich mit docteur, écrivain, général, témoin, médecin, orateur, poète, (s. d. W.) imprimeur, censeur, acquéreur, libraire, éditeur, député, savant, philosophe, géomètre, graveur, sculpteur, soldat, vainqueur, compositeur, partisan, (s. d. W.) welche eigentlich nur Männern zukommen. (S. Antagoniste). Elle est témoin de ce qui s'est passé; elle en est un bon témoin. (Acad.) — Madame est partisan de Rossini. — M^me^ *L.*, imprimeur-libraire à S. — M^me^ *Dacier,* savant et traducteur ingénieux, eut les talens et l'érudition de son père. (Dict. histor.) Dagegen braucht *Voltaire* von derselben Frau traductrice et commentatrice. Les femmes de Gayettes renfermées dans une église envoyèrent des députés à Alphonse, roi d'Arragon. Mademoiselle de Schurman était peintre, musicienne, graveur, sculpteur, philosophe, géomètre, théologienne même. *Dict. de Biogr.* Marguerite d'Anjou fut active et intrépide général et soldat (*Thomas*). Anders verhält es sich mit convive und choriste, welche mit le und la gebraucht werden. Von acrobate, anachorète und ähnlichen, welche doch beiden Geschlechtern zukommen, schweigen die Dict.

Automne, s. m., Herbst, welches Fr. v. Sévigné in Prosa auch als fem. gebraucht hat, ist jetzt fast durchaus masc. une triste automne

Autoriser, v. a., ermächtigen, berechtigen, hat dem allgemeinen Grundsatze gemäß den Inf. mit à nach sich. Daher unrichtig: Le pape Alexandre II . . . . autorisa le duc de Normandie d'entrer en Angleterre.

Autour de, prép., um, werde nicht für in der Nähe gebraucht, wie bei *Ségur* (IV, 3): Même *autour* de lui (Napoléon) on se demandait les motifs de cette prudence, wohl aber *auprès* de lui.

Autre, adj., anderer, e, es. Gemein ist die Redeweise comme dit cet autre (c'tautre) wie Jener sagt. Mit dieser Redeweise bezeichnet der Pariser Lüstling oft den Heiland. Schwerlich dürfte folgende Construction in einem Dict. vorkommen: L'attaque d'Albert *venait autre* que de le placer sur un terrain; welches heißt: Der Angriff Albert's hatte einen andern Zweck, als ihn auf einen Kampfplatz zu versetzen. (Monte Christo.)

Autrefois, adv., ehemals, auch sonst, jedoch nur als Zeitpartikel; m. s. daher nicht mit einem neuen Grammatiker: Arrachez la mauvaise herbe, mais ne la coupez pas, *autrefois* elle reviendra, wohl aber autrement.

Avachir (s'), v. pr., schlaff werden, eigentlich von Leder, Zeugen und Baumzweigen gebraucht, ist, von Personen gebraucht, unedel, besser s'amollir.

Avalaison, s. f., für Regenguß, auch avalasse, f., ist wenig gebraucht, gewöhnlicher sind lavasse, f., torrent de pluie, averse, f.

Avalange, f., Lawine, heißt jetzt allgemein avalanche, s. f.

Avaloir, s. m., Schluckfack (für Kehle, Gurgel) ist gemein für gosier, m.

Avance. Die Redeweise à l'avance für vorerst ist unfr. m. s. d'abord; d'avance, par avance, zum Voraus. Je vous paierai d'avance. Je m'en réjouis par avance.

Avant, als prép., vor einem Objektsinfinitiv ohne de kommt nur noch im Gerichtsstyle vor: Avant dire droit. Avant faire droit. Ehemals sagte man auch en avant für ensuite, après: De ce jour là en avant für dès ce jour; daher die Zusammensetzung von dorénavant aus d'or und en avant.

Avant que, conj., bevor, kommt häufig in Verbindung mit de vor einem Infinitiv vor, wie avant que de sortir. Diese Construction ist aus der Verschmelzung zweier verschiedenen Formen entstanden; avant que mit dem Conjunctiv und avant de mit dem Infinitiv; welche so zu unterscheiden sind, daß avant que subjectiven, avant de objectiven Sinn hat. Ebenso verhält es sich mit afin que und afin de, damit. J'irai le voir avant qu'il parte. J'irai le voir avant de partir, vor meiner Abreise. Ferner mit à moins que, und à moins de, wobei die Acad. nur bemerkt, man dürfe auch à moins de für à moins que de sagen. Wenn auch Fälle mit avant que de und à moins que de, besonders bei älteren Schriftstellern, vorkommen, so ist es immer richtiger zu sagen, avant qu'il vienne und avant de venir, welches letztere nur dann zu setzen ist, wenn keine Zweideutigkeit entstehen kann. Die Gramm. nat. gibt hierüber wenig Auskunft; denn vorkommende Fälle sind keine Erklärungen. Auf keine Weise zu entschuldigen ist folgender Gebrauch von avant de für plutôt que: Il y en eut qui se tuèrent *avant d'en* venir à ces extrémités. (*Ségur*.) Von einer ähnlichen Bedeutung geht aber Ackermann aus, wenn er einen feinen Unterschied erkennen will zwischen avant de partir = avant mon départ und avant que de partir = je n'ai pas *voulu* partir avant de. Ganz richtig sagt Hr. Raschig (Progr. v. Zwickau, 1846): „Avant de, avant que, avant que de mit dem Infin. sind nur Variationen des Wortausdruckes, bloße Formeln, ohne daß der Schriftsteller mit der einen Formel einen andern Sinn verbände, als mit der andern." Avant que beim Infinitiv ohne de konnte nur zu einer Zeit zugelassen werden, wo diese und ähnliche Constructionen überhaupt noch unerläutert waren; so sagt selbst der sonst reine *Racine* (in einem Verse):

Mais avant que partir, je me ferai justice. (*Mithridate*.)

Avanture, s. f., Begebenheit, ist unrichtig; man schreibe aventure. Im vorigen Jahrhundert stand dieser Gebrauch noch nicht ganz fest.

Avaricieux, se, adj., geizig, genau, ist ziemlich gemein und altert; m. s. avare.

Avec, prép., mit. Germanismen, welche in den Grenzprovinzen vorkommen, sind:

Venir od. aller avec, mitkommen od. mitgehen; prendre avec, mitnehmen. Man sage: Prenez les enfants avec vous; qu'ils aillent avec vous. J'irai avec vous; venez avec moi. Ne peux-tu pas aller avec eux? Cocher, voulez-vous nous prendre avec vous? Que demandez-vous pour profiter de votre voiture? Richtig ist jedoch von Sachen: Il a pris mon manteau, et il s'en est allé avec (damit). Etre ami avec qn. für de qn. hat *Voltaire* gebraucht: „Claveret, avec qui il était ami." — Arriver avec la poste kann nur heißen, zugleich mit der Post anlangen, arriver par la diligence, im Eilwagen kommen. Im Süden hört man compter avec les doigts, an den Fingern zählen, für sur les doigts. Fermer une porte avec le verrou, zuriegeln, für au verrou; avec quel temps êtes-vous venu? bei welchem Wetter, für par quel temps? Eine gemeine Redensart ist avec ça que für puis, dann. Häufig ist: écrire son nom avec un x, u. s. w., m. s. J'écris mon nom par un x. Mon nom commence par un B. — Avecque für avec wurde früher in der Poesie zugelassen, den Vers um eine Sylbe zu verlängern.

Avecque, S. Avec.

Aveindre in der Schweiz aventer, wegthun, herauslegen, ist höchst selten und vertr.; m. s. tirer d'un lieu, ôter d'un lieu.

Aveine, s. f, Hafer, ist veraltet und wird nur noch in den niederen Volksclassen gehört; m. s. avoine, f. (s. d. W.)

Avenage, s. m., in Hafer bestehende Abgabe ist alt, und kann nur mit redevance en avoine gegeben werden.

Avenant, adj., gefällig, ansprechend, ist nur von dem äußeren Benehmen oder Anstand gebräuchlich. Die bei den neuesten Schriftstellern häufige Redensart à l'avenant, ebenso, in gleichem Verhältnisse, auch als präpositive Redensart für gemäß, ist vertraulich. Für erstere Bedeutung s. m. de même, pareillement, für letztere égal, pareil.

Aventurier, s. m., Abenteurer, adj., abenteuerlich, wurde ehemals für Freiwillige gebraucht: Beaucoup de ces soldats, qu'on nommait aventuriers, passèrent les monts avec lui. Auch für flibustiers und boucaniers.

Aventurieux, adj., wagehalsig, gewagt, ist unrichtig, m. s. aventureux.

Averbo, welches die Lehrer am Collége fr. zu Berlin gebrauchen, ist unfr., m. s. les temps primitifs (des verbes).

Avers soll nach Oertel's Fremdwörterbuch die Bildseite einer Münze heißen im Gegensatze zu revers. Dieses Wort findet sich aber in keinem Dict.; m. s. face, f., figure oder tête. So heißt das Hasardspiel, bei welchem man eine Münze in die Höhe wirft pile ou tête, oder croix et pile, Münze und Wappen.

Aversion, s. f., Widerwille. M. s. nicht avoir une aversion contre quelq., sondern avoir de l'aversion; wohl aber avoir une certaine aversion pour qn.

Aveuglément, adv., blindlings, werde nicht mit aveuglement, Verblendung, verwechselt. Il suit aveuglément ses caprices. L'aveuglement des pécheurs. Im eigentlichen Sinne von Blindheit braucht man heutzutage cécité, f. Theils um eine Zweideutigkeit zu vermeiden, theils aus Gründen der Analogie erhalten folgende adv. ebenso den accent aigu: Commodément, conformément, communément, confusément, énormément, expressément, immensément, importunément, obscurément,

précisément, profondément; impuni hat impunément. Nur ängstlich braucht *Sue* in den Mystères de Paris aveuglement für Blendung; indessen gibt es kein passenderes Wort dafür.

Aveuglette, in der Redensart à l'aveuglette, tastend, ist kindisch; m. s. à tâtons.

Aviander, (s'), v. pr., sich an Fleisch satt essen, ist sehr alt und heißt jetzt bei dem Volke s'enviander; man sage se gorger de viande. Vgl. Aviner.

Aviner, v. a. (beim Volke enviner) mit Wein tränken, ist vertraulich in der Redensart un corps aviné, un homme aviné, ein weingrüner Mensch; ebenso in avoir les jambes avinées, vor Trunk nicht fest auf den Beinen stehen, die Wegsteuer nicht mehr haben. Für die erstere Bedeut. s. m. un homme accoutumé, porté à la boisson, un ivrogne, für letztere chanceler sur ses jambes.

Avis, s. m., Rath, Meinung, Ankündigung, Meldung. Avis au lecteur war ehemals der Ausdruck für Vorrede, heutzutage wird es nur sprichwörtlich und bildlich gebraucht für Fingerzeig und Stichelrede. Ne vous hasardez pas dans cette affaire; plusieurs s'y sont ruinés, c'est un avis au lecteur. Vous entendez bien ce qu'il vient de dire; c'est un avis au lecteur.

Aviser, v. a., melden, warnen, ist in diesen beiden Bedeut. veraltet; m. s. für erstere donner avis, mander, für letztere avertir. Nur sprichwörtlich: Un fou avise bien un sage, und un verre de vin avise bien un homme, ein Gläschen bringt Rath. Selten ist es jetzt in der Bedeut. erblicken: Je l'avisai (für aperçus) dans la foule.

Aviver, v. a., auffrischen, wird nur bei der Malerei gebraucht. Zuweilen hört man: Un peu de rouge avive le teint. Man brauche es aber nicht für schüren, anschüren (von Feuer) m. s. attiser le feu.

Avocasser, v. n., advociren, ist nur im spöttischen Sinne gebräuchlich, sonst plaider, faire la profession d'avocat.

Avocat, wird in der Bedeutung Vermittler auch im fém. gebraucht. Auch heißt die Mutter Christi avocate des pécheurs.

Avoine, s. f., Hafer. Im J. 1827 erschien eine in der Revue germanique recensirte Uebersetzung von J. Paul Richter's Flegeljahren unter dem Titel l'Avoine sauvage. Der Ueberseter kannte nämlich das Werk nur nach einer englischen Uebersetzung, welche den ganz entsprechenden Ausdruck wild oats dafür genommen hatte. Der einzige annähernde Ausdruck wäre etwa la gourme; von einem jungen Pferde sagt man: Il jette sa gourme, es tobt sich aus.

Avoir, v. aux. et a., haben. An Germanismen mit avoir fehlt es nicht; die gewöhnlichsten sind folgende: Ou avez-vous votre grammaire? für est votre grammaire? Ce livre n'est pas à avoir chez les libraires für ne se trouve pas. Là nous l'avons! Da haben wir's für nous y voilà! nous y sommes! Vous avez quelq. ch. de votre père. Ihr habt etwas Aehnlichkeit mit eurem Vater, für vous tenez quelq. ch. de. So hört man im südlichen Fr. Avoir comme quelqu'un (verderbt von avoir l'air) für ressembler à. Nous avions l'ennemi devant nous, wir hatten den Feind vor uns, für nous étions en présence de l'ennemi. Qui croyez-vous avoir devant vous? für à qui croyez-vous parler? Je ne suis pas le premier; j'en ai d'autres devant moi, ich habe Andere vor mir, für d'autres me précèdent, d'autres

m'ont devancé. J'ai cela volontiers, das habe ich gerne, für j'aime cela. Avoir une grande joie de q. ch. für ressentir une vive joie. J'ai cela au tact, od. au toucher, ich habe dieses im Griffe, für je trouve cela à tâtons (blind). Qu'est-ce que j'en ai? Was habe ich davon? Was hilft es mir? für que m'en revient-il? qu'est-ce que j'y gagne? Je n'ai rien à cette marchandise, ich habe Nichts an dieser Waare, für je ne gagne rien sur cette marchandise. Je l'ai de bonne main, ich habe es aus guter Hand, für je le tiens de bonne main. Je n'ai rien contre, ich habe nichts dagegen, für je le veux bien; je ne m'y oppose pas; cela n'est pas de refus. Il a quelque chose contre moi, er hat etwas gegen mich, für il m'en veut. (Vergl. Beau, Dire, Eau, Et). Die vertr. Redensart je l'aurai, od. je saurai bien l'avoir, ich will ihn schon kriegen (mich rächen), altert. Avoir, s. m., Habe, ist vertr., besser bien, m., fortune. Pöbelhaft ist die Redensart: Il n'y a qu'à pleuvoir, wenn es regnen sollte; m. s. s'il venait à pleuvoir, auch bloß qu'il pleuve.

Avouer, v. a., gestehen, eingestehen. S'avouer de qn., sich auf Jemand berufen, ist veraltet, m. s. se réclamer de quelq. Die Redensart: Nein, das gestehe ich (als Verwunderung) wird je nach Umständen am richtigsten gegeben: Est-il possible? Qui l'aurait cru? O de l'insolence! Voyez la ruse!

Avril, s. m., April. Einen in den April schicken wird im Elsaß und anderen an Deutschland grenzenden Provinzen wörtlich übersetzt; m. s. Donner un poisson d'avril.

Azyme, adj. et s. m., ungesäuert, ungesäuertes Brod, kommt nur als biblischer Ausdruck vor in pains azymes; sonst pain sans levain.

B.

B. Die vertrauliche Redensart il est marqué au B, es ist ein Gezeichneter, bezieht sich darauf, daß folgende Wörter, welche menschliche Gebrechen bezeichnen, mit diesem Buchstaben angehen: borgne, boiteux, bancal, bossu, bègue, bigle.

Babiche, s. f., Hündin, sowie babichon, Schooßhündchen, steht nicht in der Acad., dafür bichon, ne, Bologneserhündchen.

Babillard, s. et adj., Schwätzer, geschwätzig, heißt auch unter dem Volke einiger Provinzen ein Gelese (etwas zum Lesen).

Babouche, s. Bamboche.

Babouine, s. f., Lippe gewisser Thiere, ist unrichtig; m. s. babine: Les babines d'un chien, d'un singe, d'une vache: babouin heißt Pavian, Fratzengesicht, davon babouiner für bouffonner, Possen reißen.

Bacchanal, s. m., Lärm, entspricht dem W. Randal: faire bacchanal, Randal schlagen, les bacchanales, f. pl., heißt aber ein Trinkgelag.

Bacha od. Bassa, Pascha, altert; man schreibt jetzt pacha. (Die Türken sprechen b wie p.)

Bachelier, s. m., akademischer Grad: Bachalaureus, Abiturient, hat *Laf.* für Jüngling gebraucht, auch davon ein fém. bachelette gebildet: Vous cajolait la jeune *bachelette.*

Bachot, s. m., in Paris ein elendes Schiffchen, ist nur dort bekannt.

Bâcler, v. a., schließen, beschließen, gehört zur Gaunersprache; (Bâcler la lourde, die Thüre zumachen.)

Badeloris, auch badeur, Maulaffe, ist gemein, m. f. badaud, welches vorzugsweise auf die neugierigen Pariser anwendbar ist. Ebenso unrichtig bader, v. n., für badauder, Maulaffen feil halten.

Badinant, s. m., überzähliges Pferd (bei einem Gespann), ist veraltet, m. f. un cheval surnuméraire, welches nicht mit cheval de volée Vorspann, und cheval de relais, frisches Pferd, zu verwechseln ist.

Badis, s. m., kleine Kirsche, ist provinziell, dafür guigne, f.

Baffre od. bâfre, s. f., auch baffrée, Fraß, ist gemein, ebenso baffrer, baffreur; m. f. faire bombance, ne respirer que pour manger; für baffreur f. m. gourmand.

Bagasse, s. f., (wofür in Deutschl. bagage) schlechte Dirne, ist alt, m. f. une prostituée, une fille (publique), fille de joie, coureuse.

Bagnolet, (Schw.) Bütte, ist unfranz.; m. f. baquet, m. Bagnolet, (von der Stadt d. N.) heißt aber getheertes Segeltuch, und bagnolette, Halbschleier bei Frauen.

Baguenauder, v. n., Kinderpossen treiben, ist vertraulich, besser s'amuser, s'occuper d'enfantillages. —

Baguenaudeur, s. m., Possenreißer, ist unrichtig, m. f. baguenaudier.

Bahut, s. m., gewölbter Koffer, ist auch ein gemeines Schimpfwort, Knirps.

Baigner, v. a., Einen baden, se baigner, sich selbst baden. Man sage daher nicht allons baigner, j'ai baigné hier, m. f. allons nous baigner; je me suis baigné hier; ils sont allés se baigner ensemble.

Baigneur, s. m., Bader, Badegast, heißt auch bei den Pariser Bürgersfrauen der Haarkräusler.

Baignoire, f. Queue.

Bailler, v. a., geben, von bail, jetzt nur Pachtvertrag (von bâiller, gähnen, zu unterscheiden), ist veraltet; von demselben Stamme ist bailli, Amtmann. *Molière* sagt: Je te baillerai de ce raisonnement-ci par les oreilles. Vous m'en baillez d'une belle, gewöhnlicher vous me la baillez belle, Sie machen mir etwas weiß, ist vertraulich; richtiger vous voulez m'en faire accroire. — Man sage nicht, wie Ungebildete oft thun, bâiller aux corneilles, Maulaffen feil halten, oder hinausgaffen, m. f. bayer aux corneilles. S. Béant.

Bailleur, s. m., Verpachter, im Handel der Kapitalien herschießt, aber nicht, wie es in einer neuen Sprachlehre heißt, Pächter, d. h. fermier, Pächter einer Meierei. In der Gerichtssprache le bailleur et le preneur. Alt ist die populäre Redensart bailleur de bourdes für Aufschneider, m. f. conteur.

Baillif, s. m., Amtmann, jetzt allgemein bailli, hat im fém. baillive.

Bain, s. m., Bad, im plur. Badeort. In's Bad, in die Bäder gehen, die Badekur brauchen, heißt besser aller aux eaux, se rendre aux eaux de . . ., als aller aux bains. S. Cure.

Baise, s. f., Kuß, für baiser ist kindisch und nur prov. Der Pariser Lüstling nennt seine Geliebte ma baise. Sollte nicht der unschöne Ausdruck Besen für Frauenzimmer daher stammen? Vergl. Verjus.

Baisement, s. m., Kuß, wird meist nur von dem Küssen der Füße des Papstes gebraucht. Baisemain, s. m., Handkuß, den die Vasallen ihrem Oberherrn zum Zeichen ihrer Unterwürfigkeit leisteten; noch heutzutage werden die Hofleute und Gesandten an gewissen Höfen zum baisemain zugelassen. Baisemains, plur., aus dem Italienischen entlehnt, für Grüße, Empfehlungen, altert, m. s. compliments, respects, salutations.

Baiseul, auch baiser u. biseau de pain, s. m., Kleberranft, Anstoß am Brode, ist verderbt von baisure (nicht baissure, wie *Molé* angibt).

Baisotter, v. a., schmätzeln, labbern, ist vertraulich. Ils ne font que se baisotter, besser ils ne discontinuent de se baiser.

Baissure, s. Baiseul.

Bal, s. m., Ball, Tanz, schwindet immer mehr aus der höheren Gesellschaft, wo man jetzt nur von soirées dansantes, réunions dansantes hört.

Balai, s. m., Besen, s. A.

Balance, s. f., Wage, werde nicht mit balançoire, s. f., Schaukelbalken, verwechselt. Se tenir en balance, sich im Gleichgewicht halten, balanciren ist unfranz., m. s. se tenir en équilibre. Die Balancirstange heißt le balancier. Der Gasthof zur Wage heißt unrichtig Hôtel des Balances, für de la Balance.

Balandras, s. m., Regenmantel, kommt bei *Laf.* (VI, 3) vor, sonst balandran.

Balbutie, s. f., Lallen, Gestotter, welches die Acad. nicht aufführt, steht im Compl. als Néologisme bezeichnet; es ist von *Diderot:* La balbutie des premiers âges. Sonst balbutiement.

Balcon, s. Queue.

Baldachin, s. m., Thronhimmel, Betthimmel, wird jetzt baldaquin geschrieben. Gebräuchlicher ist für die erstere Bedeutung dais, s. m., für die letztere ciel de lit, (pl. des ciels de lit) wofür ehemals pavillon, m., später couronne, s. f., gesagt wurde; bei einer Kanzel s. m. abat-voix, m.

Balier, v. a., kehren, fegen, ist unrichtig, m. s. balayer; ebenso hört man baliure für balayures, f. pl., Kehricht.

Baller, v. n., tanzen, ist alt (*Laf.* IX, 3) für danser; es kommt nur noch vor in les bras ballants, mit baumelnden Armen, und in der Kirchenspr. le grand chantre ballera au premier psaume.

Balourderie, Tölpelei, ist unrichtig, m. s. balourdise.

Bambochade, s. f., niedrig-komische Malerei.

Bamboche, s. f., Vergnügung, lustiges Leben, häufig verwechselt mit babouches, Pantoffeln, ist vertraulich und entspricht ganz dem deutschen Studentenausdrucke Schwite, ebenso bambocheur, Schwitier. Gemein ist dieser Ausdruck für eine kleine Person, gleich dem deutschen Knirps.

Bancalon, s. m., Krümmling, Krüppelchen, ist seltener als petit bancal.

Banche (Schw.), Zähltisch, auch Schreibstube, ist prov., wie Täke; m. s. für Ersteres comptoir, für Letzteres bei Notaren und Advokaten étude.

Bande, s. f., Bande, Gesellschaft, wird von Schauspielern kaum noch gebraucht, jetzt troupe, f.

Bandelier, s. Bandoulière.

Bandelotte, s. f., soll nach Oertel Ohrgehänge heißen, wahrscheinlich ist es verderbt von pendeloques.

Banderet (Schw.), Bannerherr, ist unrichtig, m. s. banneret.

Bandit, s. m., Bandit, Räuber, hat kein fém., man kann es daher nur umschreiben durch femme de bandit.

Bandoulier, s. m. Einer, der zu einer Räuberbande gehört, ist selten.

Bandoulière, s. f., Schultergehänge, Patrontaschenriemen, Bandelier, ist alt, höchstens noch bei alterthümlichen Costümen, sonst Baudrier, m.

Banqueroute, s. f., Bankrott, werde nicht, wie es im Deutschen geschieht, adjectivisch gebraucht; daher nicht être banq., sondern faire banq.

Baptême, s. m., Taufe, niedrig-komisch für tête, Kopf: Ça lui est tombé sur le baptême.

Baracan, s. m., Berkan, grobes Wollenzeug, weisen alle Dict. auf Bouracan.

Baragouinage, s. m, Kauderwälsch, ist gemein, besser baragouin.

Barbacole. Noch bei *Laf.* (XII. 8.) kommt dieses Wort vor, welches Schulmeister heißt, weil die Schulmagister, um sich ein würdiges Ansehen zu geben, den Bart wachsen ließen.

Barbe, s. f., Bart. Bei den Buchdruckern heißt avoir la barbe betrunken sein, und prendre la barbe od. s'embarber, sich betrinken, für être ivre, s'enivrer. Dim. davon barbette, f.

Barbifier, v. a., barbiren, ist vertraulich für raser, faire la barbe.

Barbot. Unrichtig ist bleu barbot für barbeau, gleichbedeutend mit bluet, Kornblume.

Barbotter, Flandr. für grommeler, marmoter, heißt in andern Provinzen herumlaufen, daher barbotteuse für coureuse.

Barbouiller, v. a., anstreichen, beschmieren, ist auch Syn. v. bredouiller. S. d. W.

Barguigner, v. n., zögern, zaudern, ist sammt den Abgel. prov. u. vertraulich; m. s. hésiter, auch lanterner.

Barille, s. f., Soda, wird von der Acad. nicht mehr aufgeführt, dafür soude, f.

Barioler, v. a., ist so wie die Abgel. ein vertrauliches Syn. v. bigarrer.

Baron, s. m., Baron, Freiherr, hat im Weibl. nicht baronnesse, sondern baronne. Baroness ist die englische Form.

Baronnesse, s. Baron.

Barque à Caron, Charons Kahn, wird nur im gemeinen Umgange als Bild des Todes gebraucht, sonst barque de Caron.

Barrette, s. f., Mütze, auch Cardinalshut, werde nicht von der Mütze der Richter gebraucht, m. s. toque, f., von Geistlichen bonnet carré. Die alte Redensart

parler à la barrette de qn., heißt nach der Acad. parler sans le ménager; so darf aber die Stelle aus *Molière* nicht übersetzt werden: Et moi je pourrais bien parler à ta barrette; damit droht *Harpagon* mit einer Ohrfeige (um die Ohren geben).

Bas, adj., niedrig, tief. Ehemals sagte man: le carême est haut, les Pâques sont bas, jetzt le carême arrive tard, les Pâques arrivent de bonne heure. Le vin est bas, heißt der Wein geht auf die Neige, le vin est en bas, der Wein steht, liegt unten. — Bas-officier ist veraltet, jetzt sous-officier.

Basilic, basilicum od. basilicon, s. m., sowie basilique, s. f., und basiliques, s. f. pl., werden sehr häufig, selbst von *Mozin* (1812), verwechselt. (Basilisque ist unfranz.) Basilic s. m., ist der Name 1) einer gewürzreichen Pflanze, Basilikum oder Königskraut genannt, 2) einer amerikanischen Eidechse, Königseidechse, 3) einer fabelhaften Schlange, Basilisk, deren Anblick tödtlich gewesen sein soll; daher Basiliskenblicke, des regards, des yeux de basilic; 4) eines alten Geschützes, Basilisk, welches 48pfündige Kugeln schoß und 7200 Pfd. wog.

Basilicum od. basilicon, s. m., Königssalbe.

Basilique, s. f., im Alterthume, 1) die Wohnung der Könige, 2) später bei den Römern öffentliche Gerichts- und Handelskammer; zur Zeit der ersten Christen wurden mehrere dieser Gebäude in Gotteshäuser umgewandelt und behielten die alte Benennung; auch wurde diese Bezeichnung spätern Kirchen nach jener Bauart beigelegt: la basilique de St. Pierre à Rome, die Peterskirche zu Rom; 3) in der Anatomie die Lebermilzader: saigner quelqu'un à la (od. de la) basilique, Einem an der Lebermilzader Blut lassen. Basiliques, s. f. pl., die basilischen Gesetzbücher, welche auf Befehl des Kaisers Basilius und Leo des Philosophen (9. Jahrh.), in's Griechische übersetzt wurden.

Basiste od. bassiste, auch bassier, Baßsänger, ist unfranz., m. s. basse, f. C'est la meilleure basse de l'Opéra, es ist der beste Bassist im Opernpersonal.

Basse. Nördl. Prov. ist tambour de basse für tambour de Basque, Tamburin, Handtrommel; in der Provence tambour de masque.

Bassine, s. f., Kessel, Schwenkzuber, bei Buchdruckern Feuchtbütte, aber nicht Räucherpfanne, m. s. brasier, m.

Bastant, adj., hinreichend, ist veraltet, dafür suffisant.

Baste, s m., Basta, ist nur in einigen Kartenspielen gebräuchlich für das Kreuzaß. Alt ist baste als Ausruf für genug, stille, wofür paix, assez.

Bastide, s. f., Landhaus, ist nur im südlichen Frankreich bekannt für maison de plaisance.

Bastion, s., Bastion, Festungswerk, ist masc.

Bastringuer, v. n., in schlechten Kneipen herumziehen, ist pöbelhaft, m. s. courir les cabarets, hanter les mauvais lieux.

Bataclan, s. m., Kram, Siebensachen, ist vertraulich, m. s. affaires, effets, outils.

Bateau, s. m., Schiff, schreibt Molé (6. Aufl.) bâteau, eine Verwechselung mit bâton.

Batiau od. batiot bei Buchdruckern, gethane Arbeit, Gewinn (Speck).

Batioter, v. n., bei Buchdruckern für comploter, Komplotte machen, batiotage für complot.

Bâtir, v. a., bauen. Unrichtig ist: Vous bâtissez long-temps *à* notre maison, an Ihrem Hause, wohl aber travailler à. Voilà un an qu'on y travaille, qu'elle est en train, od. que je suis à bâtir.

Batolier und batouiller, (Schw.) viel schwätzen, plappern, ist unfranz., m. s. caqueter, bavarder.

Battendor, s. m, Lackstock, gelbe Viole, ist in Deutschland von bâton d'or od. baguette d'or gebildet worden, sowie blümerant von bleu mourant.

Battioret od. battoir, (Schw.) Hanf- oder Flachsbreche, ist unfranz., m s. brisoir, m. Battoir heißt aber Schlagbrett oder Waschbläuel.

Battre, v. a., schlagen, wird auch von der Butter gebraucht, battre le beurre; Buttermilch heißt jedoch nicht battue od. lait battu (Schw.), m. s. lait de beurre od. babeure. Tout battant neuf, nagelneu, ist höchst vertraulich und prov. S. Tambour.

Bauge, f., Stall, Wanst. Pöbelhaft ist die Redensart avoir tout (od. de tout) à bauge que veux-tu, die Hülle und die Fülle. (Dict. du Bas-Langage.)

Bavard, adj., geschwätzig, sowie alle Abgel., ist nur im Umgange zulässig, im ernsten Style prolixe. S. Ard.

Bavaroise, s. Cavalière.

Baveron, (Schw.), Geiferläppchen bei Kindern, ist unrichtig, m. s. bavette, f.

Béant, adj, offen, sowie bée vom alten Zeitw. béer, gaffen, wofür man jetzt bayer sagt, ist nur in wenigen Redensarten gebräuchlich; gueule béante, bouche béante, gouffre béant.

Beau, adj., schön, kommt in vielfachen eigenthümlichen Zusammensetzungen vor, welche häufig unrichtig aufgefaßt werden; hauptsächlich wird aber die Redensart avoir beau fälschlich mit gut haben übersetzt; am richtigsten wird sie mit vergebens, umsonst gegeben, wie aus folgenden der Acad. entlehnten Beispielen deutlich erhellt: Vous avez beau faire et beau dire, vous avez beau prier, beau pleurer; d. h. c'est inutilement que vous réclamez etc. J'eus beau faire et beau dire, il persista dans sa résolution. Nur in einem Falle läßt die Acad. die Bedeutung von gut haben gelten; sie sagt nämlich: a beau mentir qui vient de loin, wer weit herkommt, hat gut lügen. Jedoch gibt sie unter Cure folgende Beispiele: A beau parler (der hat gut reden) qui n'a cure de bien faire. On a beau parler (das Sprechen ist umsonst) à qui n'a cure de bien faire. Nur bei den in Deutschland lebenden frz. Grammatikern *Boulet* und *Mozin* findet man die Redensart avoir beau parler, in letzterer Bedeutung. *Boulet* (Remarques s. l. Germanismes, 1773) sagt hierüber Folgendes: „Quand un homme donne quelque conseil difficile à pratiquer, et dont il est hors d'état d'avoir besoin, on lui dit: „*Vous en parlez bien à votre aise.*" Voilà le Ihr habt gut reden des Allemands. On demande si l'on ne pourrait pas dire: „*Vous avez beau parler,*" et l'on *peut* répondre qu'*oui*. Il est vrai qu'*avoir beau* suivi d'un Infinitif signifie *en vain, inutilement*. (Nun folgen zehn Beispiele in dieser Bedeut.) . . . „Cependant il y a des rencontres où *avoir beau* peut aussi signifier *commodément, à son aise, impunément;* on dit prov.: A beau mentir qui vient de loin. A beau se lever tard qui a bruit de se lever matin. (Il) a beau se taire de l'écot, qui rien n'en paie." Die beiden letzten Beispiele sollen in einer Ausgabe der

Acad. vom Jahre 1740 gestanden haben; die neueste Ausgabe führt nur das erstere auf; die beiden übrigen stehen jetzt im Complément als von der Acad. nicht mehr anerkannt. Aus dem Vorstehenden ergibt sich nun, daß nur bei mentir in der angeführten Bedeutung und bei parler die Bedeutung gut haben zulässig ist, daß jedoch für vous avez beau parler in dieser Bedeutung richtiger gesagt wird: vous en parlez bien à votre aise. Eigenthümlich ist folgende Stelle aus *Marmontel's* Incas: L'onde, le ciel, un horizon vague où la vue a beau (für aime à, se plaît à) s'enfoncer. Eine ganz andere Redensart ist l'avoir beau od. l'avoir belle, wobei cas od. occasion zu ergänzen ist: Il l'a beau od. belle cette fois-ci, diesmal hat er es lange gut. (S. auch Etage.) Tout beau heißt nicht wie Hauschild angibt, stille, sondern gemach, sachte: doucement, modérez-vous, retenez-vous, so sagt der Jäger zum Hühnerhund: tout beau, Caro! wahr dich, langsam, C. In der Provence wird belles-gens für Schwiegerleute gebraucht. Wenn auch dies nicht zu empfehlen ist, so sollte doch beaux-parents gebraucht werden, um die Wiederholung beau-père et belle-mère zu vermeiden. S. Œil.

Beaucoup, adv., viel, weit, darf nie mit très oder fort verbunden werden; für sehr viel sage man infiniment, une infinité, une foule. So viel als nichts, si peu que rien. Es wird auch nicht gerne substantivisch gebraucht für Viele, wie: Viele behaupten, Viele sind anderer Meinung. Beaucoup prétendent, wofür m. s.: Il y en a beaucoup qui prétendent; plusieurs sont d'avis contraire. Beaucoup, weit, steht häufig vor einem Comparativ, darf aber nie vor einem Superlativ gebraucht werden; *Boileau* hat daher unrichtig gesagt: „Enfin le troisième de ces personnages, qui est *beaucoup le plus sot* des trois. (Réflex. s. Longin.) De toutes les héroïnes qui ont paru en ce lieu, celle-ci me paraît beaucoup la plus insupportable (Héros de Roman). Es werde auch nicht mit davantage verbunden, nicht: Le ciel était hier nébuleux, mais il l'est aujourd'hui beaucoup davantage, sondern bien davantage.

Bêbête, s. Bobo.

Beccard, od. beccart, ist, obgleich masc., der Name des weiblichen Salmens. Bécard, s. m., Krummschnabel, ein Vogel.

Béchée, s. f., Futter, (bei Vögeln) ist unrichtig gebildet, m. s. donner la becquée, auch béquée à un oiseau, einen Vogel füttern.

Bedaine, s. f., Wanst, Bauch, ist komisch, ebenso panse, f., sonst ventre, m.

Bédeau, s. m., Küster, Pedell, hört man häufig; m. s. bedeau. So schrieb Meidinger stets brébis für brebis.

Bédier, s. m., Tölpel, ist alt für sot, ignorant.

Bégasse, s. f., Schnepfe, sowie bégassine, Wasserschnepfe, ist unrichtig, m. s. bécasse, bécassine.

Beinner, schlummern, (Schw.), für sommeiller, ebenso beinnée f., für somme, m.

Belétage, s. Etage.

Bellettriste, Einer, der sich mit der schönen Wissenschaft befaßt, ist unfranz., m. s. un homme de lettres od. lettré, un littérateur. Ebenso für Belletristik s. m. belles-lettres.

Bellot, adj., hübsch, Dim. v. beau, ist vertraulich und kommt nur im fém. bellotte vor.

Belogne, s. Calotte.

Belsamine, s f., **Balsamine** (Blume), ist unrichtig, m. s. balsamine, f.

Benè, s. Optimè.

Bénéficial, adj., **zum Pfründenrechte**, aber nicht zur Wohlthätigkeit gehörig. Matière, pratique bénéficiale, Pfründensachen, Pfründenrecht.

Bénir, v. a., **segnen**, **weihen**, hat in ersterer Bedeutung im Part passé *béni*, in letzterer *bénit:* Weihwasser, de l'eau bénite; de l'eau bénite de cour (nicht de la cour) schmeichelhafte, aber leere Worte, womit Vornehme Geringere abspeisen. Die Begrüßung Dieu vous bénisse beim Nießen gehört dem gemeinen Umgange an, und erregt jetzt Lächeln. Gesegnete Mahlzeit! bon apétit! S. Eternuer.

Ber (auch bers), s. m., **Wiege**, ist alt, berce, f., nur prov., m. s. berceau; sonst auch im Seewesen Schlitten, Wiege.

Berce, s. Ber.

Berche, (Schw.), adj., **zahnlückig**, für brèche-dent. Il est brèche-dent. Vgl. Tripier.

Berline, s. f., eine Art Wagen, war früher schon bekannt; es bezeichnet ferner eine zu Berlin erfundene Wagenabtheilung in Eilwägen oder bei Eisenbahnen Wägen erster Klasse.

Berlingan, s. m, **Schnecke**, ist prov. für limaçon, m.

Berlingot, s. m., Dimin. von obigem berline, jetzt wenig bekannt, bezeichnet auch einen Verein von Handwerksburschen; les berlingots, auch brelingots.

Berloque, f., werde nicht, wie es häufig in Frankreich geschieht, mit breloque verwechselt. Ersteres ist ein militärisches Zeichen mit der Trommel zur Proviantvertheilung, Letzteres heißt Kleinigkeiten, Uhrgehänge, und wird meistens nur im pl. gebraucht; pöb. ein saumseliger Mensch. Man sehe übrigens Tripier.

Bernique, interj. **nichts da**, **profit**, ist sehr vertraulich. Je comptais le trouver chez lui, mais bernique, ich gedachte ihn zu Hause zu treffen, aber nichts da, fehlgeschossen. Bernicle ist eine Art Muschel, Runzelkamm genannt; bernicles, s f. pl. altes Wort wie silbernes Richtschen und goldig Warteweilchen, wovon wohl bernique verderbt ist.

Bésicles, s. f. pl., **Brille**, wird nur scherzweise gebraucht; m. s. lunettes, f. pl. Die Operngucker mit zwei Brillengläsern heißen binocle, s. m. Nur *Mercier*, der Verf. des Tableau de Paris, sagte als ein großer Feind der Brillen: Comment lire dans les yeux d'un bésiclé?

Besogner, v. n., **arbeiten**, altert, m. s. faire de la besogne, travailler.

Besoin, s. m **Noth**, **Bedürfniß**. Zwar geben die Dict. noch faire besoin für être nécessaire, wie: Cet enfant fait bien besoin à sa mère, dieses Kind thut seiner Mutter sehr Noth; indessen ist es immer rathsam, diese Construction zu vermeiden, welche zu ähnlich ist mit faire ses besoins, seine Nothdurft verrichten. Nur im Zeitungsstyle findet man: Pas n'est besoin für Qu'est-il besoin de . . . Il serait inutile de.

Bestial, adj., **viehisch**, betrachtet die Gramm. nationale als sing. von bestiaux, was nur etymologisch richtig ist, denn bétail und bestiaux sind jetzt gleichbedeutende subst., und gelten **Beide** für Hornvieh, Schafe und Schweine.

Bestion für animal od. bête kommt wohl nur bei *Laf.* (III, 8) vor.

Bêta, prov. bétard, s. m., Dummkopf, ist gemein; besser und überall angehend ist ignorant od. imbécile. Davon scheint bestiasse das fém. zu sein; bétanie, auch bestiole, heißt mehr eine verliebte Närrin.

Bête, s. f., Thier, dummer Mensch, darf nur im vertrauten Umgange gebraucht werden; so heißt das Sprichwort: 99 moutons et un Champenois font 100 bêtes. S. Labête.

Beugnet, auch bignet, Krapfen, arme Ritter (Backwerk), ist unrichtig; m. s. beignet, m. Des beignets de pommes, de prunes, auch aux pommes, aux prunes. Damit verwandt ist le dimanche des bugnes, der Fastnachtsonntag.

Beurré, s m., Butterbirne, nicht mit beurrée, f., Butterbrod, Butterschnitte zu verwechseln. Dieses Wort ist im Munde deutscher Landleute so entstellt worden, daß man es kaum noch erkennt in Pir blank, Pir gri od. grau. Einige Verbesserer sagen poire blanc, andere leiten es vom englischen pear, Birne, ab. Es gibt aber viele Arten von beurrés, Butterbirnen: 1) B. blanc, 2) B. gris, 3) B. vert, 4) B. rouge, 5) B. doré etc.

Beurrière (Schw.), s. f., in Flandern bat-le-beurre, Butterfaß, ist unfranz; m. s. baratte.

Beuvailler, auch beuvasser, süffeln, beständig trinken, ist gemein; m. s. il ne discontinue de boire, il court les cabarets.

Biberon, s. m., Einer, der gerne trinkt, ist vertraulich und nicht so nachdrücklich als ivrogne, Trunkenbold.

Bidet, s. m., Klepper, kleines Reitpferd, ist nur im Umgange und im scherzhaften Style zu brauchen, sonst coursier, Renner, palefroi, Paradepferd, bête, f., Lastthier, cheval, Pferd, monture, f., Reitpferd, rosse, f., schlechte Mähre.

Bien, adv., viel, sehr, werde nicht überall gleichgiltig für très od. fort gebraucht; es hat bei Haupt- oder Beiwörtern jedesmal den Nebenbegriff von Verwunderung, freudiger Theilnahme oder Billigung, und heißt daher gar, recht, gar viel, recht viel. Beisp.: Il part? J'en suis bien aise, ich bin recht froh darüber. Il a été bien attrapé, der ist recht erwischt worden. Ce sont là de biens faibles raisons, das sind ja gar schwache Gründe. Voilà bien de l'embarras pour si peu de chose, das ist ja viel Wesen um so eine Kleinigkeit. Avez-vous eu bien du plaisir? Haben Sie recht viel Vergnügen gehabt? Il est bien malade kann daher nur ein lachender Erbe sagen.

Bientôt, adv., bald, wird, so wie bald im Deutschen, im nördl. Frankreich für presque gebraucht, wie: Je suis bientôt mort de froid.

Bièvre, s. m., od. bifre war ehemals der Name des Biebers, jetzt castor, m.

Bigorneau, s. m., Schnecke, ist prov. für limaçon, m.

Bigre, s. m., bigresse, f., ist ein schwacher Euphemismus für bougre, Lumpenhund, bougresse, Mensch.

Bilance, s. f., Bilanz der Bücher bei Kaufleuten, ist unfranz., m. s. bilan, m., oder balance, f.

Bill, Bill, Gesetzvorschlag beim englischen Parlament, ist masc.

Billebarrer, wie barioler. Vgl. d. W.

Billet, s. m., Zettel, Schein, Ankündigungszettel, billet de loterie, Lotterieloos; billet de logement, Quartierzettel; ebenfalls Eingangskarte, Stimmzettel, Wechsel, aber nicht Stundenzettel, dafür cachet, m. Mon maître prend un florin par cachet. Courir le cachet, in der Stadt Privatstunden ertheilen.

Binoculaire, adj., zweiäugig, wird von der Acad. nicht aufgeführt, obgleich binocle, s. m., richtig ist. Das Compl gibt bioculaire, ebenso bioculé, wobei der Hiatus nicht zu loben ist.

Bique, s. f., Geiß, Ziege, ist prov., sonst auch bei *Laf.* (IV, 15). Ebenso biquet, Zicklein.

Birambrot, s. m., Bierkaltschale, ist nur im nördl. Frankreich und Belgien bekannt. Aehnlich Pumpernickel.

Birette, s. Barrette.

Bisbille, s. f., Streit, Wortwechsel, ist vertraulich, dafür querelle, dispute, f.

Biscallien. So (mit deutlichem ll = lien) spricht der Nordländer das Wort biscaïen, m., Kartätschenkugel, als Gegensatz zum Pariser, welcher Versailles = Versâ-ie ausspricht; ein Fingerzeig für Diejenigen, welche die Aussprache des Pariser Volkes (besonders in Betreff des ll mouillé) als die einzig richtige aufstellen.

Biscornu, adj., schief, seltsam, ist gemein; m. s. étrange, baroque.

Bise, s. f., Nordwind, am Genfer See Nordostwind (nicht mit brise, leichter Seewind, zu verwechseln), kommt im Umgange mehr im nördl. Frankreich, in der Schrift nur im leichten oder Fabeltone vor: le vent de bise für le vent du Nord, und bei *Laf.*: Quand la bise fut venue (I, 1), sonst vent du Nord.

Bisquer, v. n., sich ärgern, stammt aus der Schülersprache, besser, obwohl vertraul., ist endêver, welches jedoch nur mit faire gebraucht wird: Nous l'avons fièrement fait bisquer od. endêver, wir haben ihn gehörig geärgert; m. s. faire enrager, fâcher. Nous l'avons fait pester.

Blaffer, schließen, für fermer, ist ein Flandr., ebenso blaffetures für volets, Fensterläden.

Blague, s. f., ursprünglich Tabaksblase; sodann Tabaksdose und ähnliche Behälter, heißt auch beim Volke Puff, Windbeutelei; bildlich Maul, Suade (*ital.* suada) für une bonne langue, un bon caquet. Cet homme a une fameuse blague, der Mensch hat eine gewaltige Suade.

Blaguer, v. n., entspricht dem Studentenausdruck renommiren; ebenso blagueur, Renommist, Prahlhans, für fanfaron.

Blâmage, Beschimpfung, ist unfranz; m. s. avanie, f., honte, f. C'est une vraie honte, es ist eine wahre Blamage. Faire une avanie, eine Blamage anthun. S. Esclandre.

Blamer, v. n., tadeln, aber nicht blamiren od. beschimpfen; m. s. ridiculiser, diffamer, faire un affront, une avanie à quelq. Sich blamiren, se rendre ridicule, se donner un ridicule, donner dans le ridicule, se compromettre, se ridiculiser.

Blanc, adj., weiß, aber nicht blank oder blinkend, glänzend. *Mozin* übersetzt blankes Gewehr mit armes blanches; die Acad. sagt aber: Armes blanches, armes offensives, comme épées, sabres, baïonnettes, *par opposition aux armes à feu*, also Hieb- und Stichwaffen, welche man auch in neuerer Zeit blanke Waffen nennt; ein blankes Gewehr kann aber nur eine reingeputzte Flinte heißen, und dies heißt un fusil (auch arme) brillant, luisant, propre, clair, net, poli. In einigen Theilen Deutschl. sagt man auch blanker Wein für weißer Wein. Im Spiele heißen auch cartes blanches, blanke Karten (ohne Figuren); daher auch das Blankett, ein unbeschriebenes Blatt mit vorläufiger Unterschrift, blanc-seing, blanc-signe; für bloß od. nackt s. m. nu: im blanken Hemde, nu en chemise, od. bloß en chemise; das blanke Bein, la jambe nue.

Blanchaille, s. coll. f., Weißfische, stellen alle Dict. als gleichbedeutend auf mit fretin, menu poisson, Kleinfische; nur *Boiste* erklärt menu poisson *blanc*, was wohl allein richtig ist, indem nicht jeder kleine Fisch od. Backfisch ein Weißfisch ist.

Blancherie, s. f., Bleichanstalt, ist weniger richtig, als blanchisserie, f.

Blanchissoire, s. f, Bleichplatz, Bleichgarten, ist prov.; m. s. blanchisserie od. prairie, f.

Blanferrier, Blechner, Blechschmied, Klempler, befindet sich nur in *Bruel's* Dict. de germ. sonderbarer Weise für ferblantier.

Blasoniste, s. m, Wappenkundiger, ist unfranz., m. s. blasonneur.

Blasphémie, Lästerung, ist unfranz., m. s. blasphème, s. m.

Blasphémiste, Lästerer, ist unfranz., m. s. blasphémateur.

Blatier, s. m., Kornhändler, hat, wenigstens im nördlichen Frankr., eine verächtliche Nebenbedeutung, sowie Hütschler für Kohlenhändler auf dem Westerwalde. Dafür hat man im Süden blédier, welches kein Wörterbuch aufführt; es bleibt daher nur marchand de blé.

Blêche, adj. u. s. m., weichlich, weibisch, ist alt und trivial; für un blêche od. un homme blêche s. m. un homme mou, efféminé, un poltron. Ebenso ist blêchir fast ungebräuchlich.

Blesser, v. a, verwunden, verletzen, gilt in der Provence als Euphemismus für avorter, faire une fausse couche, was wohl nicht zu verwerfen wäre. Cette dame s'est blessée.

Blette, adj., morsch, teigig, wird nur im fém. von den Dict. gutgeheißen. Des poires, des nèfles blettes, morsche Birnen, Mispeln. In der Normandie hört man blèque, in der Provence blède, auch blêche. In der Schweiz wird blette, Hahnenkamm, mit bette, Mangold, Betenrübe, verwechselt.

Bleu, s. Œil.

Bleuet, s. m., blaue Kornblume, ist unrichtig, m. s. bluet, m. Nicht zu verwechseln mit bluette, f. Witzfunke.

Bleu-vue, s. f., avoir la bleu-vue, nicht recht hell sehen, schneeblind sein, ist prov. für berlue, welches selbst vertraulich ist.

Blocade, Blokade, ist unfranz., m. s. blocus, s. m.

Blumerant, mattblau, ist verderbt von bleu mourant.

Bobèche, s. f., Tille od. Dille eines Leuchters, auch der Auflegestahl eines Messers, nicht zu verwechseln mit bobine, f. ob. bobille, (letztere Form hat die Acad. nicht). 1) Drehwelle in den Nadelfabriken, 2) große Seidenspule in den Seidenfabriken, 3) Welle, Walze bei den Goldbrahtziehern.

Bobillasser, v. n., auch bobillonner und bredasser, faseln, ist trivial, m. s. radoter, rêver.

Bobo, s. m., Weh, gehört der Kindersprache an, sonst mal. Die übrigen Wörter der Art sind bêbête, Thierchen, caca, Excrement, chouchou, Liebling, dada, Pferd, dodo, Schlaf, lolo, Milch, mimi, Brust, nanan, (besser bonbon), Zuckerwerk; faire pipi für pisser, jujus, Säftchen, toutou, Hündchen. Bonbons gebrauchen auch Erwachsene. In der Provence auch tata für ma tante.

Bocager, adj., zum Walde gehörig, wird fast nur in der Dichtkunst gebraucht: les dieux bocagers, les rives bocagères.

Bocherage. In der Schweiz nennt das Volk droit de bocherage (auch coupage und focage) das Recht, in einem Walde Holz zu fällen, m. s. droit de chauffage, d'affouage. Fouage war ehemals die Herd- oder Rauchfangsteuer.

Boëte, s. f., Schachtel, Büchse, Kasten, Gehäuse, Dose, wird zuweilen für tabatière, Tabaksdose gebraucht; doch scheint dies nur bei Rauchtabaksdosen, des Unterschieds halber, zulässig. In der neuern Zeit wird das tréma fast durchgehends durch Accente ersetzt, und oë, da wo es einen Doppellaut darstellt, in oî verwandelt; daher schreibt man jetzt boîte, ebenso poîle, m., Ofen, und poîle, f., Pfanne, coiffe, Haube.

Bœuf, m., Ochs, Ochsenfleisch. Hr. *Bigot* behauptet in seinen *Germanismes corrigés:* „les substantifs *pain, vin, café, chocolat* etc. ne peuvent être précédés immédiatement de l'article numéral." Man dürfe daher nicht, wie im Deutschen, sagen: Kellner, geben Sie mir ein Brod, für eine Portion Brod. Ich kann aus eigener Erfahrung versichern, daß diese Sitte von den Pariser Kosthäusern herrührt, wo man täglich hören kann: Un bœuf! eine Portion Rindfleisch; un veau au blanc à M. N.! Von (schwarzem) Kaffee ist der Gebrauch: une demi-tasse.

Bohême, s. f., Böhmen, hieß auch ehemals ein Böhme, jetzt nur hie und da unter dem Volke für Zigeuner, sonst bohémien, m. *V. Hugo* braucht auch von seiner Esméralda Egyptienne, wie im Englischen gipsey.

Boille od. bolie (Schw.), Pferde- od. Eselsbutte, Lastkorb, ist unfranz., m. s. banneau. Am Mittelrhein heißt Bolchen eine hölzerne Bütte, worin Fleischer das Fleisch verschicken.

Boire, v. a., trinken, sowie puiser, fumer, voir, prendre, apprendre u. a. m., veranlaßt häufige Germanismen. Der Deutsche construirt nämlich alle diese Zeitwörter mit aus; der Franzose dagegen denkt sich dabei das Insein statt des Herausförderns, und sagt daher boire *dans* un verre, prendre sa source à, puiser dans (od. à) une source, fumer *dans* une pipe de porcelaine, voir *dans* (od. *par*, ersehen aus) une lettre, prendre *dans* un sac, apprendre *par* un billet. Auf Zinn essen, manger dans des assiettes d'étain. Essen und trinken, boire et manger. So erklärt sich auch die Stelle von *Florian:* Je gravissais les rochers . . . pour aller *enlever au* haut d'un

pin de tendres ramiers dans leur nid. So auch in folgender Stelle, wo dans im Deutschen stets mit **aus** übersetzt wird: Le courage et l'ardeur brillaient *dans* ses yeux. — Prendre für boire od. manger entspricht dem deutschen **Genießen**, wobei die **Art** des Zusichnehmens nicht in Anschlag kommt, wofür man in der Schweiz profiter hört. Prendre du café, prendre une soupe, prendre une médecine. — Prendrez-vous un verre de vin? — Nous avons marché dix heures sans rien prendre.

Boissonner, v. n., **dem Trunk ergeben sein**, gehört dem vertrauten Umgange an, verdiente jedoch als Euphemismus von ivrogner einen Platz im Dict. de l'Acad.

Bol, s. m., **Bowle**, wird häufig als fém. gehört: m. s. un bol de punch.

Bombarde (Schw.), s. f., **Maultrommel**; hierfür gibt *Mozin* nach der Acad. trompe, guimbarde, f.; nach Boiste auch rebute.

Bomber, **hüpfen**, südl. Prov. f. bondir.

Bon, adj., **gut**. Alle Grammatiken und Dict. geben meilleur als einzigen Comparativ von bon. In der Bedeutung einfältig dürfte man jedoch keinen Anstand nehmen, plus bon zu sagen: Vous êtes bien bon, vous. — Je vous trouve encore plus bon. S. Marché, Pour, Lot.

Bonace, s. f., **Windstille**, (nicht zu verwechseln mit bonasse, einfältig) ist ziemlich außer Gebrauch gekommen, dafür calme, m.

Bonbon, s. Bobo.

Bonicot, **gut**, pöb. ähnlich dem rheinischen süffig.

Bonner, se bonner (Schw.), für abonnir, s'abonnir, **besser werden**.

Bonnet, s. m., **Mütze**. Un bonnet d'évêque, eine Bischoffsmütze, ist kindisch, m. s. mître, f.; la toque (nicht barrette) d'un juge.

Bonneter, v. n., **häufig grüßen**, **schmeicheln**, ist gemein und prov., m. s. saluer, flatter, s'insinuer. Ebenso bonneteur, s. m., artiger Betrüger, Gauner, (nicht mit bonnetier, Strumpfwirker, zu verwechseln) wofür m. s. filou, chevalier d'industrie. Bonnetade ist alt, dafür flatterie.

Bonnétier, s. m., **Strumpfwirker**, ist unrichtig, m. s. bonnetier.

Boquet, nördl. Prov. für écureuil, m., Eichhörnchen.

Boquillon, s. m., **Holzhauer**, (*Laf.* V, 2) ist alt für bûcheron.

Borborygme od. borborisme, **Kollern**, **Rumpeln im Leibe**, wird vom Volke mit barbarisme, Barbarismus, verwechselt: les barbarismes empêchent Monseigneur de dormir, sagte der Bediente eines Bischoffs.

Borgis od. borgois, Name einer Buchdruckerschrift, heißt gaillarde, f.

Boscot, adj., otte, scherzhaftes Diminutiv, **ein kleines bucklichtes Wesen**.

Bosseler, v. a., **buckeln**, **bosseliren**, od. getriebene Arbeit verfertigen, wird von der Acad. in der Bedeutung verbuckeln, verunstalten, nicht gemißbilligt; die meisten Sprachwerke wollen jedoch dafür bossuer substituiren. J'ai bossué mon gobelet, ich habe meinen Becher verbuckelt.

Bot, s. m., **Boot**, ist nur in den Niederlanden, Ostindien und Amerika bekannt, sonst chaloupe, f.

Botanique, s. f., **Botanik**, **Pflanzenkunde**, auch adj. botanisch, aber nicht Botaniker, m. s. botaniste.

Botaniser, v. a., botanisiren, Kräuter sammeln, ist unfranz., m. s. herboriser. S. Herboriseur und Herboriste.

Botaniste, s. m., Botaniker, wird von *Bern. de St. Pierre* als fém. gebraucht: une botaniste.

Boucan, s. m., (nicht mit dem alten boucon, Gift, zu verwechseln) Lärm, Ausschweifung jeder Art, entspricht ziemlich dem deutschen Randal; boucaner oder faire boucan, randaliren: il m'a fait un beau boucan, er hat mir den Schweinhund gemacht.

Boucharder, (Schw.), für barbouiller, beflecken, anstreichen.

Bouche, s. f., Mund, Maul, Rachen, u. s. w. Die Franzosen sind in der Wahl des Ausdrucks für das Maul eines Thieres eigen; hier folgen die verschiedenen Ausdrücke: *La bouche* d'un homme, d'un singe, d'un cheval, d'un chameau, d'un âne, d'un mulet, d'un bœuf, d'un éléphant, d'une grenouille, d'un saumon, d'une carpe. *La gueule* d'un brochet, d'un crocodile, d'un lézard, d'une carpe, d'une truite, d'un serpent, d'un lion, d'un tigre, d'un chien, d'un loup, d'un chat. *Le bec* von allen Vögeln. *Le groin* d'un cochon. *Le museau* d'un renard, d'une belette. *Le mufle* d'un cerf, d'un taureau, d'un bœuf, d'un lion, d'un tigre, d'un léopard. Man sehe ferner bei Crier, Corne, Pied, Tête. Demeurer sur la bonne bouche, heißt nicht, wie *Bruel* angibt, gern etwas Gutes essen, sondern nachdem man etwas Gutes gegessen, (bildl. überhaupt genossen) aufhören, um sich den Geschmack nicht zu verderben. Etre (und traiter) à bouche que veux-tu, entspricht ganz dem deutschen Herz, was verlangst du. Man sehe übrigens Bauge.

Bouchère, (Schw.) s. f., Ausschlag an der Lippe, für bouton, m., tumeur, f.

Bouder, v. a., schmollen, werde nicht mit à construirt, m. s. bouder quelqu'un. Unrichtig ist die Redensart bouder à son ventre, sich selbst aus Eigensinn etwas Gutes versagen, m. s. bouder contre son ventre.

Boueur, s. m., der den Gassenkoth sammelt, wird fast allgemein boueux gehört; so sagt der Nordländer überhaupt gerne menteux, joueux, für menteur, joueur u. s. w.

Bouffer, v. a. et n., aufblähen, schwellen, pöb. fressen, für manger goulument.

Bouger, v. n., sich regen, sich von der Stelle bewegen, wird sehr häufig transitiv gebraucht für fortbewegen und wackeln; m. s. remuer. Remuez la table; ne faites pas branler la table. Ne bougez pas, rühre dich nicht.

Bougre, s. m., bougresse, f., ist zwar im Grunde ein gemeiner und schimpflicher Ausdruck, jedoch heißt un bon bougre nichts weiter, als ein derber, tüchtiger Kerl.

Bouilleux, adj., breimäulig, kommt nur in dem Ausdruck vor: un Normand bouilleux; von den Lieblingsspeisen verschiedener Provinzen sagt man: au Flamand le beurre, à l'Auvergnat la rave, au Normand la bouillie.

Bouillie, s. f., Brei von Mehl, aber nicht von Erbsen, Kartoffeln, Obst; m. s. une purée de pois, de fèves, de lentilles, de pommes de terre, une compote de pommes, de poires, d'abricots; des fruits en compote.

Bouillir, sieden, ist zwar v. n.; absieden heißt daher faire bouillir; jedoch wird es activ gebraucht in der Redensart bouillir du lait à quelq., Einem ein Häschen

machen, schmeicheln. *Condillac* und *Wailly* führen bei diesem Zeitworte zwei futurs, ebenso zwei Conditionnels auf: je bouillerai; je bouillirais und bouillerais; die letztere Form ist jedoch in der Schrift nicht üblich.

Bouis, s. m., pöb. für ein verrufenes Haus.

Boule, Birke, prov. für bouleau, m.

Bouler, s. Bourler.

Boulevue, s. Hustuberlu.

Boulin. Unter dem Volke ist boulin à grain häufig für boulingrin (engl. bowling-green) Rasenstück; so bildete das Volk in England aus asparagus, Spargel, sparrow-grass, Spatzengras.

Bouliner, v. a., kratzen, schießen, (stehlen) scheint der Gaunersprache anzugehören; ebenso boulineur.

Boulogne, Stadt in Frankreich, wird häufig mit Bologne, Bologna im Kirchenstaate verwechselt. In der Hist. de France von *Mercier* lese man: Léon X fit demander à François I^er^ une entrevue à *Bologne*.

Boulvari, s. m., Ruf, Geschrei, ist verderbt aus hourvari, Jagdausdruck für Ruf, m. s. bruit, m., tapage, m.

Bouquer, v. a., (v. Ital. bocca) küssen, ist pöb. für baiser; ebenso faire bouquer qn. für faire enrager, s. Bisquer.

Bouquin, s. m, alter Schinken, (Buch) heißt auch beim Volke ein alter lüderlicher Kauz.

Bourde, s. f., Lug, Trug, ist gemein und alt; m. s. mensonge, m., sornette, f. Ebenso die Abgeleit. bourder, bourdeur; prov. ist noch bourder für hésiter oder rester court.

Bourgater, (Schw.) v. n, herumschlendern, für aller et venir, tracasser, battre le pavé.

Bourge, esse, ist nur das Anagramm von bougre.

Bourgeois, s. m., Stadt- od. Gemeindebürger, wird in der Provence von Einem gebraucht, der von seinen Zinsen lebt, wofür rentier.

Bourgogne, s. f., Burgund, ist m. für vin de Bourgogne, ebenso Champagne u. a. m. Desgleichen Florence, florentiner Taffet u. a. m.

Bourguemaître, s. m., Bürgermeister, wird häufig gehört, und ist auch sonst der Sprache gemäß; jedoch geben alle Dict. bourgmestre (das s hörbar) an, weil es als Fremdwort betrachtet wird.

Bourler, (auch bouler) court, zu kurz kommen, nicht auskommen, (mit Geld, Zeug) ist ein Flandr., wofür man in den Dict. keinen entsprechenden Ausdruck findet; höchstens être court d'argent, nicht bei Geld sein, was aber nicht Dasselbe ist. Alt ist bouler für täuschen, betrügen, woraus die Redensart entstanden sein mag. J'ai boulé court kann daher nur heißen: mon argent, cette étoffe n'a pas suffi.

Bourrelle, fém. von bourreau, Schinder, Henker, gilt nur als gemeines Schimpfwort Luder, obgleich die Acad. es noch aufführt; für Frau des Schinders la femme du bourreau.

Bourrique, s. f., komisch-trivial für âne, ebenso das Dim. bourriquet, m.

Bourse, s. f., Börse, Wechselhaus, ist zwar im Allgemeinen richtig, jedoch haben einige Städte verschiedene Bezeichnungen: in Lyon heißt die Börse le Change, in Marseille la Loge, in La Rochelle le Canton, zu Nantes le Fossé. S. Stipendium.

Boursiller, v. n., collectiren, auch sparen, (nicht mit bousiller, stümpern, zu verwechseln), ist vertraulich, dafür se cotiser, quêter, épargner.

Boursouffler, v. a., aufblähen, hochmüthig machen, aber nicht verbuckeln, verstoßen, m. s. bossuer.

Boursoule, s. f, ist prov. für brouette, Schubkarren.

Bousculer, v. a., stumpen, herumstoßen, ist pöb. für maltraiter, fouler, pousser çà et là.

Bousiller, s. boursiller.

Bousin, noch gemeiner als boucan, ebenso bousiner, Spektakel machen, randaliren.

Boussole, s. f., vertraulich für tête. Est-ce que tu perds la boussole? hast du den Verstand verloren?

Boute-en-train, s. m., lustiger Kauz, scheint unter dem Militär entstanden zu sein von boute-selle, Signal zum Aufsitzen, besser bon-vivant. Dahin gehören boute-feu, zänkischer Wicht, und boute-tout-cuire, Saufaus; für Ersteres querelleur, brouillon, für Letzteres libertin, ivrogne. Boute-hors, in der Schweiz boute-frou, Kammerspiel, ist gemein in der Redensart avoir du boute-hors, ein gutes Mundwerk haben, m. s. avoir un bon caquet.

Boutifaille, s. f., pöb. Syn. v. bombance.

Boutiquier, s. m., Kleinkrämer, verächtlich, besser épicier, mercier.

Bovairon (Schw.), Kuhhirt, Stallknecht, für bouvier.

Boyau, s. m, Darm, pöb. für entrailles, Eingeweide, (figürlich für cœur): des boyaux de père für des entrailles de père, ein Vaterherz. *Molière.*

Braie, s. f., Ammenausdruck für Windel, (in der Bretagne bragues, Hosen), kommt nur noch vor in en sortir les braies nettes, mit einem blauen Auge davon kommen.

Brailler, v. n., schreien, kreischen, ist höchst vertraulich; ebenso die abgeleiteten brailleur od. braillard, Krischer, m. s. crier, crieur, m.

Braire, v. a., schreien (vom Esel), auch bildlich von Einem, der eine kreischende Stimme hat. Nach Hauschild soll es auch ricaner bedeuten. Die Acad. sagt: Ricaner, rire à demi, soit par malice, soit par sottise. *Mozin:* kichern, hohnlächeln.

Bran, s. m., Koth, Unrath, (in Flandern brain) ist nicht zu verwechseln mit brin, Halm, Haar. In der Schweiz heißt bran bei den Küfern, Schwefelfaden oder Schwefeldocht, daher branter, schwefeln; dafür fil soufré, toile soufrée, soufrer un tonneau.

Brandevin, Branntwein, hört man im nördl. Frankr. für eau-de-vie de vin, ebenso brandevinier, Schnapslieferant.

Brandir, v. a., schwingen, welches von den Dict. als alt bezeichnet wird, kommt in Prosa und Poesie noch häufig vor; secouer ersetzt es nicht.

Branlade, s. f., ein provençalisches Gericht von Laberdan, ist unrichtig für brandade.

Branle, s. m., Bewegung, aber nicht ein Schaukelsitz, m. s. escarpolette, f.

Brante, (Schw.) s. f., Butte, Kötze, für hotte, f.

Bras, s. m., Arm. Die Redensart bras dessus bras dessous, Arm in Arm, ist vertraulich, m. s. se donner familièrement le bras, bildl. être intimement od. étroitement lié, très-familier. A brasse corps ist eine verderbte Redensart, m. s. prendre à bras le corps, eng in die Arme schließen.

Brasse, s. Bras.

Brasser, v. a., eigentlich Bier brauen, gilt beim Volke für comploter.

Bravache, s. m., Prahlhans, ist vertraulich, richtiger fanfaron.

Brave, adj, tapfer, wacker, ehrlich, aber nicht artig oder geschickt (von Kindern), m. s. sage. Ebenso unrichtig ist un brave froid, eine tüchtige Kälte, m. s. un grand froid. Nur unter dem gemeinen Volke nimmt es die Bedeutung von schmuck oder geputzt an: Brave comme une noce, comme un jour de Pâques. Daher das veraltete braverie, f. Staat, Prunk in Kleidern. Als subst. für Raufbold (vom ital. bravo), ist es veraltet, m. s. spadassin. S. Bravoure.

Braverie, s. Brave.

Bravoure, s. f., Tapferkeit, auch in der Mehrzahl Großthaten, werde nicht von Schauspielern oder Sängern gebraucht; man brauche excellence, précision, f., supériorité, f. Jedoch sagt man un air de bravoure, eine Bravourarie.

Bréant, s. Bruant.

Brébis, s. f., Schaf. Viele Deutsche schreiben immer noch, nach weiland Meidinger's Vorgang, den aigu auf dieses Wort, m. s. brebis.

Bredasser, s. Bobillasser.

Bredi breda, entspricht dem rheinischen krethi plethi, welches hebräischen Ursprungs ist.

Bredouille, s. f., Matsch, Ausdruck aus dem Triktrak oder Brettspiele; Matschpfennig, kommt bei den Volksredensarten vor: Sortir bredouille d'un lieu, unverrichteter Sache abziehen; dire à qn. deux mots et une bredouille, Einem etwas unter die Nase reiben. In der Bredouille, in der Patsche stecken, être dans l'embarras. Da stecke ich in einer schönen Patsche, me voilà dans de beaux draps. Mach mir keine Bredouille, s. Brouillamini.

Bredouiller, v. n., stottern, wirren, gehört nebst den Abgel., nur der Umgangsprache an, sonst bégayer, brouiller.

Brehaine od. brehaigne, eigentlich ein Jagdausdruck, gelt (unfruchtbar), ist von Frauen nur prov. und trivial.

Brelander, v. a., eigentlich die Spielhäuser besuchen, sodann müßig umhergehen, ist jetzt selten, dafür, obgleich vertraulich, flâner.

Brêles, s. f. pl., Schnittlauch, ist nur im nördl. Frankr. bekannt, und kommt wahrscheinlich von dem deutschen Prov. Brislauch: der eigentliche Name ist cive, f. od. civette, f.

Breline, s. Tripier.

Breloder, auch berloder, v. a., verderben, zerrupfen, (prov. verkrotzen, verzetteln), Flandr. für gâter, gaspiller, abîmer.

Breloque, s. Berloque, Tripier.

Brelue, s. Bleu-vue.

Brennic, auch benit, prov. für patelle, Schüsselmuschel.

Brésiller, v. a., zerbröckeln, wird zwar von der Acad. ohne Anm. gegeben, ist aber nur prov., sonst émorceler, émier.

Bretauder, v. a.,| nach *Boiste* brétauder, ungleich scheeren, säbeln, ist vertraulich und wird nur von Haaren oder vom Stutzen der Ohren bei Pferden gebraucht.

Breton-bretonnant, prov. Wortspiel zur Bezeichnung der brittischen Sprache, wie Stockengländer. S. Gueusant.

Brette, s. f., Raufdegen, ist vertraulich und entspricht ziemlich dem deutschen Latte. C'est un batteur de pavé qui traîne toujours une longue brette.

Brèvement, s. Brief.

Bribe, s. f., Knäuel Brod, Brocken, ist pöb., m. s. morceau, m.

Bric, broc. De bric et de broc (per fas et nefas), mit Fug und Unfug, ist pöb., m. s. tant bien que mal.

Bricoli, s. m., Spargelkohl, auch Rosenkohl, ist unrichtig, m. s. brocoli, m.

Bride, s. f., Zaum. Die Redensart brides à veaux, albernes Geschwätz, wird von der Acad. noch aufgeführt, ist jedoch längst veraltet, dafür sottises, balivernes.

Bridoison, s. m., Hans Gimpel, ist pöb., m. s. nigaud, niais.

Brief, ve, adj., kurz, ist nur noch im Gerichtsstyle bekannt, sonst bref od. court; jedoch ist das adv. brièvement beibehalten.

Briffer, v. a., fressen, pöb. und altes Syn. v. bouffer, ebenso briffeur, Tellerlecker, für parasite.

Brigadier, s. m., hieß vor der ersten Revolution Brigadegeneral, wofür jetzt général de brigade; jetzt ist der brigadier bei der Reiterei, was bei dem Fußvolke der caporal ist; bei der gendarmerie ist der brigadier ein Unterofficier, der eine Brigade commandirt; auch im Seedienste gebräuchlich.

Brignole, s. Brugnole.

Brimballer, v. a., bimpeln (von Glocken), hat auch die Bedeutung Einen herumzerren, ist jedoch höchst vertraulich, besser tracasser. *Boiste* gibt auch trimballer dafür.

Brimbatter, (v. ital. borbattare), v. n., südl. Prov. für murmurer.

Brinde, boire des brindes, rund herum Gesundheiten ausbringen, sowie être dans les brindezingues, eine Spitze haben, sind pöb. und alt; für Ersteres trinquer à la ronde, für Letzteres avoir une pointe de vin.

Briscader, v. a., Flandr., gleichbedeutend mit breloder.

Brisole, in Deutschland Kalbs-, Schweinkarbonaten, ist unfranz., m. s. côtelette. In der Schweiz hört man brisoler (für rôtir) des châtaignes, richtig ist aber brasiller v. braise, auch rissoler, bräunen.

Brisselet, (Schw.) s. m., Waffel, für gaufre.

Brocard, s. m., anzügliche Reden, grober Scherz, werde nicht mit brocart, s. m., Brokat, Gold- oder Silberstoff, verwechselt.

Brocarder, v. a., bespötteln, ist vertraulich und jetzt selten, besser railler.

Brochet, s. m., Hecht, wird oft mit brèchet, Brustbein, verwechselt.

Brouet, s. m., Brei, ist alt für bouillie. *Laf.* I. 18.

Brouhaha, kindisches Wort für bruit, Lärm, kommt noch bei *Molière* vor: Et le moyen de connaître le beau vers, si le comédien ne s'arrête, et ne vous avertit qu'il faut faire le brouhaha.

Brouillamini, s. m., Unordnung, Wirrwarr, ist vertraulich, besser désordre, m., confusion, f.

Brouillard, s. m., eigentlich Nebel, heißt nur bei Kaufleuten Kladde, Strazze, Memorial, sonst für Concept brouillon, m.; papier brouillard, Löschpapier.

Brouillasser, v. imp., niebeln, wird von Vielen verworfen, bruiner (nicht brouiner), welches einen dünnen Regen bezeichnet, kann aber jenes nicht ersetzen. S. Pleuviner.

Brouille, s. f., Unordnung, Mißhelligkeit, ist vertraulich, besser dissension, richtig jedoch se brouiller avec qn.

Brouiner, s. Brouillasser.

Broussailler, v. a., mit Buschwerk versehen, aber nicht durch die Wälder streifen; der Jagdausdruck für buschiren ist brosser.

Broussailles, s. f. pl., Gesträuche, hat *Marmontel* im sing. gebraucht: Les sots sont la broussaille du genre humain.

Brout, s. m., Ausschlag am Holze, wovon wohl brouter, nagen, grasen, (werde nicht mit brou, äußere Schale der Nüsse verwechselt), wozu jedoch *Mozin* leicht Veranlassung geben kann, indem er von Brout auf Brou verweist. — Provinziell ist brout für lierre, Epheu.

Bruant, s. m., Maikäfer, ist ein nördl. Prov., wofür man in Belgien prinquère, f. hört; m. s. hanneton, m. Die Goldammer heißt bréant, auch hierfür hört man bruant. S. Loriot.

Brugnole, Buntpfirsich, ist unrichtig, m. s. brugnon, m.; brignole f. (bei Oertel Brunelle) ist eine Art Pflaume aus Brignoles in der Provence.

Bruire, v. n., rauschen, ist nur in wenigen Zeitformen gebräuchlich. Bruire, il bruit. Il bruyait, ils bruyaient. Als adj. ist bruyant häufig. *Nodier* will das von *Bernardin de St. Pierre* gebrauchte bruissaient nicht gelten lassen; doch hat auch in neuester Zeit *Lamartine* gesagt: Athènes, . . . bruissait à ses pieds comme une ruche trop pleine. Auch spricht bruissement dafür. Ferner gibt *Richelet* (1706) bruissons, bruissez, bruissent. Dieses Schwanken rührt daher, daß man nicht recht weiß, ob brui ein- oder zweisylbig ist; als einsylbig mag es, nach der Analogie von croire, und fuir bruyant, bruyait, u. s. w. haben, nimmt man aber an, daß es von rugire herstammt, so muß es nothwendigerweise zweisylbig sein, und nach der Analogie von éblouir, das ss annehmen, wozu sich Viele trotz der Acad. neigen.

Bruit, s. m., Geräusch, Lärm. In der Provence hört man mener du bruit, in nördlichen Gegenden mener un tapage du diable. Die Acad. sagt jedoch mener grand bruit, sonst faire du bruit.

Brûler, v. n., brennen, werde nicht absolut gebraucht, um eine Feuersbrunst auszudrücken. Das Haus brennt, le feu a pris à la maison, oder bei weiterem Umsichgreifen, la maison est en feu. Es brennt in der Stadt, il y a du feu dans la ville, il vient d'éclater un incendie. Man ruft Feuer, on crie au feu. S. Rôtir.

Brûlin, s. m. Dieses Wort, welches nirgends gefunden wird, bezeichnet im nördl. Frankr. eine Art Zunder aus gebrannten Lumpen; anderswo heißt es Sodbrennen. In ersterer Bedeutung ist dieses Wort analog mit fusin gebildet, für letztere s. m. acrimonie, f., pyrosie, f., le fer chaud.

Brûlon, Brand. Man sage nicht: Cela sent le brûlon, sondern le brûlé, dies riecht brandig.

Brut, adj., roh, unbearbeitet, fém. brute. In folgender Stelle hat *Voltaire* brute als masc. gebraucht:

Comment, sans liberté, serions-nous ses images?
Que lui reviendrait-il de ses *brutes* ouvrages?

indessen hat *Laveaux* diesen Gebrauch als unstatthaft bezeichnet.

Bruxelles, s. Athènes.

Bûche, s. f., Scheit. Ein häufiger Pleonasmus ist une bûche de bois; nur dann, wenn die Holzart bezeichnet werden soll, sage man une bûche de bois de hêtre, de chêne.

Bûcher, v. pr., ist gemein, wie sich holzen (schlagen); m. s. se battre.

Buchette, s. f., Leseholz, werde nicht mit brochette, Fütterhölzchen, verwechselt. Elever des oiseaux à la brochette, junge Vögel aufziehen.

Buchille (Schw.), s. f., auch rebibe, Hau- und Hobelspäne, für copeaux, s. m. pl.

Buer, v. a., wäschen, kommt in Flandern vor, in der Schweiz faire la buie; die Dict. geben nur noch faire la buée; buanderie (in der Schweiz chambre à lessive) ist aber richtig für Waschküche. M. s. daher laver, faire la lessive, auch lessiver.

Bugne, s. Beugnet.

Bujet, s. m., Wand, aus Backsteinen, Provenç. für cloison de briques.

Bument (Schw.), s. m., Dung, ebenso embumenter, düngen, für fumier, engrais; fumer.

Buse, s. f., Röhre, (holl. *buys*) für tuyau, conduit, m., scheint nur im Norden gebräuchlich zu sein.

Buste, s. m., Büste, Brustbild, aber nicht Planschett an Schnürleibern, m. s. busc, m. (nicht busque).

Buvable, adj., trinkbar. Ehemals erklärte die Acad. dieses Wort für unfranz., jetzt nennt sie es nur vertraulich. Warum soll es aber weniger richtig sein, als mangeable? häufiger ist freilich potable bei Solchen, welche Latein verstehen.

Buvailler, v. n., saufen, ist, sowie viele Zeitwörter gleicher Endung, niedrig, so ripailler, racailler, gueusailler.

Buvet, Schenktisch, ist unfranz., m. s. buffet, s. m., eigentlich Küchenschrank, sodann auch Schenktisch, Schenkstube, bei den Theatern foyer, m.

Buvotter, (auch buvoter) v. n., langsam trinken, nippen, ist, sowie die meisten Zeitwörter gleicher Endung, nur vertraulich.

C.

Ça, Contraction von cela, und çà, **her**, adv., werden bei vielen deutschen Ausgaben nicht unterschieden. Çà et là; venez çà; ça ne vaut rien. Vertraulich ist qui çà, qui là, für çà et là, hin und wieder, dahin, dorthin.

Cabale, s. f., **hebräische Kabbala**, sodann **Schwarz- od. Zauberkunst**, wird nur in verächtlichem Sinne für Kabale gebraucht: Kabale und Liebe heiße daher Amour et Intrigue. La cabale, les cabaleurs, die gemietheten Claqueurs im Theater.

Caboche, s. f., **Kopf, Hirnkasten**, ist vertraulich, sonst tête, f. Une bonne caboche, ein guter Kopf.

Cabosser, v. a., **buckeln**, ist prov. für bossuer. J'ai bossué mon assiette.

Cabotin, s. m., verächtlich für **schlechte, herumziehende Schauspieler**, besser bateleur, histrion.

Cabri, s. m., **das Junge einer Ziege, Kitzchen**, ist selten, häufiger und richtiger chevreau, m., welches im fém. une jeune chèvre heißt; chevrette heißt Rehgeiß, chevrillard, Rehziklein.

Cacaphonie, s. f., **Mißklang**, ist unrichtig, m. s. cacophonie, f.

Cachemaille, **Sparbüchse**, ist ein Prov. für tire-lire, f. (verderbt von tire-livre od. tire-liard.)

Cache-nez, s. m., war ursprünglich eine **sammtene Larve**, womit die Frauenzimmer den obern Theil des Gesichts bedeckten, sodann der runde **Riemen eines Zaums**, welcher dem Pferde die Nase bedeckt; neuerdings aufgefrischt für **Kinntuch**, wollene Halsbinde, welche bis an den Mund hinaufreicht; cache-nez élastique.

Cachet, s. m., **Petschaft, Siegel**, wird unrichtig in der Provence gebraucht für pain à cacheter, Oblate. S. Billet.

Cachotterie, s. f., auch cachoterie, **Geheimnißkrämerei**, ist vertraulich, cachotter pöb. für faire des mystères, und cachottier, Geheimnißkrämer.

Cacognes, heißen im nördl. Frankr. **süße Kirschen**. Dieses Wort findet sich nirgends.

Cadeau, s. m., **Geschenk**, ist in der Bedeutung Gasterei veraltet, dafür régal, festin; ebenso die Redensart s'en faire un grand cadeau, für s'en promettre un grand plaisir.

Cadédis, interj, **zum Henker!** ist den Gaskognern eigen.

Cadogan, s. Catogan.

Cadre, s. m., **Rahmen**, wird in Belgien für tableau, Gemälde, gebraucht, wie in Elsaß Tafel f. Gemälde.

Café, s. m., **Kaffee, Kaffeehaus**, wurde ehemals mit ff geschrieben.

Caféier, s. m., **Kaffeebaum**, ist weniger gebräuchlich als cafier.

Cafétier, s. m., **Kaffeewirth**, ist unrichtig, m. s. cafetier; in neuerer Zeit ist, besonders im fém., limonadier, ère dafür gebräuchlich.

Cafiot, s. m., verächtl. Dim. v. café, ist gemein, besser petit od. faible café.

Cafouiller, v. a., sowie madrouiller und patrouiller, entsprechend den deutschen

Prov. pibeln, pickeln, tatschen, sind Prov. des Nordens; ebenso cafouillage, madrouillage, patrouillage, Gepibel, Getatsch, Pfuscherei.

Cagnard, adj., träge, auch feige, ist niedrig; ebenso cagnarder, faullenzen, und cagnardise, Faullenzerei, m. s. paresseux, lâche; fainéanter; paresse.

Cagnard, s. m., alt für chenil, Hundsstall, gilt im Waadtlande für alcove, f.

Cagne, s. f., ehemalige weibliche Form von chien, Hund, ist jetzt nur ein gemeines Schimpfwort.

Cahin caha, vertraulich für doucement, tant bien que mal, entspricht dem in Deutschland häufigen la la.

Cahotement, Rütteln (eines Wagens), ist unrichtig, m. s. je ne puis souffrir les cahots od. le cahotage de la voiture.

Cahute, s. f., Hütte, Häuschen, aber nicht Kajüte in Schiffen, m. s. cabine, f. Cajute heißen nur die Schlafstellen auf Schiffen.

Caille, s. f., Wachtel, aber nicht Milchspeise, Käsequark, m. s. caillebotte, f.; Sauermilch, lait caillé.

Caillette, s. f., Dim. von caille, Wachtel, d. i. Schwätzbase, ist vertraulich, m. s. causeuse; ebenso cailletage für causerie, f.

Caïre, n. pr., Kairo (Stadt), findet sich in einer neuen Sprachlehre für le Caire.

Cajolable, s. Amusable.

Calamistrer, v. a., kräuseln, (von Haaren) ist vertraulich und alt, jetzt boucler.

Calance, s. f., Feiertag, blauer Montag, ist den Buchdruckern eigen; ebenso caler, feiern.

Cale, s. f., Schale, von Nüssen und ähnlichen Früchten, ist unrichtig, m. s. écale, f.

Calebaçon, s. m., Körbchen, ist prov. für panier, éventaire.

Caleçon, s. Culotte.

Calembredain, s. f., albernes Gerede, Ausflucht, ist vertraulich und prov., m. s. vains propos, faux-fuyants.

Caler, s. Calance.

Calfine, s. Carafine.

Calistrade, s. Caristade.

Caloche, s. Galoche.

Caloquet, s. m., Kopfbedeckung, Haube, Aufputz, ist prov. und alt, sonst bonnet, cornette, colifichets.

Calotte, s. f., ist eigentlich die glatte, runde Mütze der Geistlichen, auch wird spottweise der geistliche Stand damit bezeichnet. Daher calotin, Pfäffchen, beim Volke hört man es, sowie taloche, f., estaffe, belogne, claque, châtaigne (bei Schülern für férule, Streich) und giffre, f., für Ohrfeige, prov. Kopfnuß, Patsche, Dachtel, wofür die Dict. nur taloche und claque billigen.

Calvil, sowie caleville, calvire und calvine, eine edle Art von Aepfeln, ist unrichtig, m. s. calville. Calville blanc, calville rouge. Compte de calville, oder bloß calleville, Mittel gegen Brustleiden.

Calvine, s. Carafine.

Camache, s. Gamache.

Camber, auch gamber (Schw.), v. a., überschreiten (einen Bach), ist unfranz., m. s. enjamber.

Cambiste, s. m. und adj., Wechselagent, ist veraltet, m. s. agent de change. S. Censal.

Cambriole, s. f., Kämmerchen, ist gemein, m. s. chambrette, f., S. Gambriole.

Cambuis, alte Wagenschmiere, ist unrichtig, m. s. cambouis, m.

Camerade, Gefährte, Gespiel, ist unrichtig, m. s. camarade.

Camérier, s. m., Kämmerer, wird nur von päpstlichen Beamten gebraucht, sonst chambellan, Kammerherr.

Camisole, s. f., Wammes, den man unter der Weste trägt, aber nicht die äußere Jacke, m. s. veste. S. d. W.

Camomèle, s. f., Chamille, ist unrichtig, m. s. camomille, f.

Çamon, adv., etwa wie das rheinische Mein; Mein, Frau Nachbarin, was hält sie vom Wetter? kommt noch im Bourgeois gentilhomme von *Molière* vor: Çamon vraiment, il y a fort à gagner à fréquenter vos nobles. (III, 3.)

Camouflet, s. m., eigentl. eine Dampfmine (Milit.), heißt auch beim Volke der Dampf, den man Einem durch eine angezündete Papierdüte in die Nase bläst, um ihn zu wecken; daher überhaupt Beschimpfung, gleich Blamage, m. s. affront, m., mortification, f.

Camp, s. Campos.

Campe, s. m., Böller, ist nur in Flandern bekannt, sonst boîte, f.

Camper, v. n., knallen, platzen, ist nur im nördlichen Frankr. bekannt, m. s. éclater, crever, sauter.

Camphine, s. f., ein aus verschiedenen Mischungen bereitetes vorzügliches Brennöl, steht in keinem Dict.

Campos, s. m. pl., Ferien, Freizeit, gehört zur Schülersprache: avoir campos. Beim Volke donner (und prendre) campos, verabschieden, das Feld räumen; m. s. congé. Ficher le camp (Euphemism für ein noch gemeineres Wort) per gehen, die Platte putzen, m. s. prendre la fuite, s'évader. In demselben Sinne hört man escamper, auch prendre de la poudre d'escampativos.

Canarien od. canarin, Kanarienvogel, ist unrichtig, m. s. canari, oder serin de Canarie.

Candidat, s. m, Einer, der sich um ein Amt oder eine Würde bewirbt, auch der als Abgeordneter in der Wahl stehende Wahlmann, aber nicht Jeder, der seine academischen Studien vollendet hat. Les candidats à Rome étaient vêtus de blanc. Il doit se présenter comme candidat aux élections prochaines. Les candidats pour une place vacante à l'Académie. Le candidat a fort bien répondu. (Acad.) Aus dem letzten Satze geht hervor, daß die Prüfung der Amtscandidaten erst nach ihrer Bewerbung um ein bestimmtes Amt vorgenommen wird, und in dieser Bedeutung braucht man auch prétendant, jedoch gilt dieses Wort häufiger von einem Bewerber um einen Thron, auch um die Hand eines Frauenzimmers. Junge, protestantische, noch studirende Theologen heißen proposants.

Caneçon, Unterhose, hört man unter dem Volke häufig für caleçon, m.

Canin, adj., hundartig, ist ungebräuchlich; es wird nur im fém. gebraucht bei faim canine, Heißhunger, und dent canine, Augenzahn.

Canisse, s. f., Hürde, ist ein Provenç. für claie (de roseaux).

Canon, s. m., Kanone, Lauf, u. s. w., wird in der Provence häufig mißbraucht, als un canon de plume, de fontaine, de cruche, m. s. un tuyau de plume, un tuyau oder conduit de fontaine, un goulot de cruche.

Cape, s. f., Kappenmantel, Regenkappe, ist prov. und alt. *Jouy* schreibt aus Pau: Dans une journée qui s'annonçait brûlante, les hommes étaient couverts de *capes*, et les femmes de *capulets*. Für Kappe, Mütze s. m. bonnet, m., casquette, f.

Cape de bious, interj., aus dem Provençal. für tête de bœuf, ein den Südländern eigener Fluch.

Capelan, s. m., ein veraltetes Wort, das nur im verächtlichen Sinne gebraucht wurde, und dem deutschen Pfaffe entspricht: Un vrai capelan, ein rechter Pfaffe. Der Kaplan heißt vicaire. S. Chapelain.

Capelle, s. Chapelle.

Capitan, s. m., Prahlhans, ist selten, richtiger und häufiger fanfaron, rodomont.

Capitulation, s. f., als Militärausdruck für Dienstzeit, Einstand, ist unfranz., m. s., engagement, m.

Capon, s. m., wird in den Dict. mit Schlaukopf, Gauner, übersetzt; es heißt ursprünglich Gauner, Tagdieb, unter Schülern aber Anbringer; daher auch caponner, anbringen.

Capot, adj., kapot, der beim Piquetspiele keinen Stich macht, ist für beide Geschlechter gleich; man sage daher nicht: Madame est capote, sondern capot.

Capote, s. f., Mantel, hört man in der Champagne für miche, f., Laib (Brod).

Capriole, s. f., Bocksprung, ist alt, jetzt cabriole, f. S. Gambriole.

Capuche, s. f., Capuze der Mönche, auch an Frauenmänteln, ist unrichtig, m. s. capuce, f., capuchon, m.

Capulet, s. Cape.

Carabin, s. f., eigentlich carabinier, Plänkler, im Umgange Hasenfuß, Stichler, ist auch der Spottname der Studenten der Medizin, eigentlich der Chirurgie, sonst frater, Bader.

Caracol, auch carnacol, Schneckenhaus, ist nur bei Kindern in Flandern gebräuchlich, m. s. coquille de limaçon, od. d'escargot.

Caractère, s. m., Charakter, wird in der Bedeutung Titel oder Grad nur von höhern Stellen und von dem Priesterstande gebraucht, wie le caractère d'ambassadeur, de magistrat, de prêtre, sonst titre, beim Militär grade.

Carafine, (woraus in Deutschland Kalfinchen entstand) Essig-, Oel-, Weinfläschchen, ist nie franz. gewesen, wohl aber carafon, m., carafe, f.

Cardon, s. m., Karbone, Distelkohl, nicht zu verwechseln mit gardon, m., Rothauge (Fisch).

Carcaillou, s. m., Wachtel, ist ein Prov. des Nordens, m. s. caille, f. Jedoch wird in der Jägersprache carcailler, schlagen, ausschließlich von diesem Vogel gebraucht. Jedenfalls ist es eine Onomatopöe, welche *Ch. Nodier* unbekannt geblieben ist.

Carême, s. m., Fastenzeit. Carême prenant, Fastnachtszeit, Faschingsnarr, altert; für erstere Bedeutung s. m. carnaval, m., für letztere masque, m.

Caresser, v. a., liebkosen, schmeicheln, wird nie als v. n. gebraucht, und kann daher nie die unanständige Nebenbedeutung von karessiren annehmen. In der Provence nimmt man caresse für baiser, m., Kuß.

Caristade, s. f., (im Munde des Volks calistrade) ist prov. und alt für aumône, Almosen.

Carme, s. m., Karmeliter, hat im fém. carmelite.

Carmelite, s. Carme.

Carmenade ob. carminade, Rostschnitte, Brisole, ist verderbt von carbonade; in Flandern grillarde, für cotelette grillée ob. au gril.

Carmesse, s. f., Kirmeß, Kirchweihe, gehört den Grenzgegenden, ducasse (dedicatio) Belgien und Flandern an; dafür gilt in der Bretagne pardon, im mittleren Frankreich assemblée, im Süden vogue. Das allgemein gültige Wort ist fête (du village); in der Kirchensprache dédicace, Fest der Einweihung einer Kirche.

Carmosin ob. carmesin, Name einer Farbe, ist unfranz., m. s. cramoisi, m.

Carneval, s. m., Faschingszeit, ist unrichtig, m. s. carnaval. Den pl. carnavaux hat *Jules Janin*, doch nur scherzweise, gebraucht.

Carnéole ob. carniole, Achat von fleischrother Farbe, ist unfranz., m. s. cornaline, f. *Nodier* leitet dieses Wort von caro ab. Daher mag Karneol wohl herstammen, cornaline aber (onyx corneola) ist offenbar von cornu abzuleiten, indem gewisse Arten dieses Steins hornsteinartig sind.

Carnier, auch charnier (Schw.), Jagdtasche, für carnassière, gibecière, f. Nach der Acad. gehört in erstere das erlegte Wild, (doch nur Vögel) in letztere Pulver und Blei. Der deutsche Waidmann ist nicht so akademisch.

Caroline. Es gibt keine franz. Münze dieses Namens, wohl aber carolus, s. m., Goldmünze unter Karl VIII.; carolin, s m., würtembergische Goldmünze von 11 fl. 48 kr.; sonst ist der allgemeine Name für solche Goldmünzen louis ob. Napoléon (d'or ist überflüssig); Charles-d'or, welches Oertel aufführt, findet sich in keinem Dict. Louis blanc hieß auch ehemals ein Dreilivrethaler, jetzt écu.

Carotte, s. f., Möhre, gelbe Rübe; rothe Rübe heißt aber betterave oder poirée rouge Die Redensart tirer des carottes à qn., Einem ein Geheimniß entlocken, ist gemein, besser, obgleich vertraulich, tirer les vers du nez.

Carré, s. m., Viereck, aber nicht Hausflur; man sage: nous demeurons dans la même maison, dans le même étage, sur le même palier.

Carre, s. f. (Schw.), Platzregen, ist unfranz., m. s. averse, ondée.

Carreau, s. m., viereckige Platte, Fensterscheibe, auch sonstige Ab-

theilung in Viereckform, jedoch nicht ein einzelnes Gartenbeet, dafür planche, f. (nicht parc). Gemein ist un valet de carreau (eig. Eckſteinbauer), für Lumpenkerl.

Carrer, (se) v. pr., sich spreizen, sich breit machen, ist vertraulich für se pavaner; un mâtin carré, heißt beim Volke ein tüchtiger, untersetzter Kerl; daher auch il a une carre solide, er hat einen tüchtigen Buckel.

Carrière, s. f, Bahn, Laufbahn, Reitbahn, auch Steinbruch, in der Reitkunst die Strecke, welche ein Pferd durchlaufen kann, ohne athemlos zu werden. Ce cheval a bien fourni sa carrière, dieses Pferd hat seine Sache gut gemacht, daher auch bildlich von Einem, der seine Lebensbahn ohne Tadel vollendet hat. Courir pleine carrière oder en carrière ist aber unfranz., m. s. courir ventre à terre oder à bride abattue, mit verhängtem Zügel.

Carron (Schw.), s. f., Backstein, für brique, f.

Carrosse, s. m., Kutsche, ist heutzutage weit weniger gebräuchlich, als voiture, f., deren Arten und Benennungen mit der Mode wechseln.

Carrossable, adj., fahrbar, welches von *Mozin* ohne weitere Bemerk. aufgeführt, von Hauschild als Néol. gegeben wird, kann deshalb kaum zulässig sein, weil selbst carrosse altert; übrigens entbehrt dessen Bildung keineswegs der Analogie; denn flottable, flößbar, ist ganz gebräuchlich; m. s. praticable; auch une rue carrossière ist selten.

Carrossier, s. m., wird bisweilen von einem Kutschenpferde gebraucht: un bon carrossier; jedoch ist cheval de carrosse gebräuchlicher; Letzteres wird auch verächtlicherweise von einem untersetzten Menschen, wie Karrengaul, gebraucht.

Carrou, s. m., Carroo, ein Wort von Freiligrath, brauchte ich ohne Vorgänger bei meiner Uebersetzung seines „Löwenritts".

Carrousse, s. f. (v. deutschen garaus). Faire carrousse, ausschweifen, zechen, ist pöb. für faire débauche.

Cartable, s. m., Brieftasche, Mappe, Provenç. für porte-feuille, m., carton, m.

Carte, s, f., Kartenblatt, Zettel, aber nicht ein ganzes Kartenspiel, m. s. un jeu de cartes. Ce jeu de cartes n'est pas complet, diese Karte ist nicht ganz, nicht vollständig. Carte de géographie, welches man in den Programmen des Collége français in Berlin findet, ist unrichtig, m. s. une carte géographique. — Lange herrschte in Pariser Garküchen der Mißbrauch von carte payante für Rechnung, Zeche, wofür später richtiger carte à payer gesagt wurde. S. Blanc, Billet.

Cartouche, s. f., Patrone, ist in der Bedeutung Kartätschenladung veraltet, m. s. mitraille. Cartouche war auch der Name eines berüchtigten Diebes unter Ludwig XIV.

Cas, s. m., Fall, Umstand. Ein Provenç. ist par cas für par hasard, zufällig.

Cas, adj., casse, fém., hohl, wie zerbrochen: cela sonne cas, dieses klingt hohl, besser comme cassé; im fém. sagt man noch une voix casse et enrouée, eine hohle und heisere Stimme.

Cascade, s. f., Wasserfall, verwechselt das Volk oft mit cacade, f., dummer Streich.

Case, s. f., Fach, Feld, Gefach, ist für Haus oder Hütte nur im Südl. bekannt: le maître de la case, so *Laf.* (III, 8). Bei den Buchdruckern hört man fast durchgängig case für Setzkasten, die Dict. geben sämmtlich casse, f.

Caseau, s. m., Wamms, Provenç. für casaque, f., casaquin, m.

Casino, s. m., Casinogesellschaft, auch das Gebäude dazu, kommt aus Italien, und ist deßhalb nur im südlichen Frankr. bekannt. Im Norden ist estaminet für solche geschlossene oder öffentliche Versammlungsorte gebräuchlich, wo meist geraucht wird. Vgl. Redoute.

Casaquin, s. m., kurzes Weibskleid, ist nur noch unter dem gemeinen Volke bekannt; sonst un déshabillé, ein Morgenkleid.

Casquette, s. f., Kappe, Mütze von Leder, steifem Tuche, Wachstuche oder Zeuge meist ohne Schirm, ist von bonnet zu unterscheiden, welches nur von einer schlaffen runden Mütze gebraucht wird. Casquette ist beim französischen Militär nicht gebräuchlich; die Zeltkappen heißen bonnets de police, Reiterhelm, casque, m.

Cassade, s. f., lügenhafter Scherz, nicht zu verwechseln mit cacade, dummer Streich, ist veraltet und vertraulich, besser sornette, s. f. S. Bourde.

Casse, f., Schaumlöffel bei Glashütten und Seifensiedereien, wird von Köchinnen gebraucht für lèche-frite, f., Bratpfanne. In der Schweiz heißt d. W. ein Wasserschöpflöffel, m. s. cuillère à puiser, puisoir.

Casser, v. a. et n., zerbrechen, aber nicht drücken, quetschen (von Obst), m. s. meurtrir, auch cotir. Des fruits cotis par la grêle. Prenez garde de meurtrir ces pommes. Man sage nicht casser un bras, une jambe, einen Arm, ein Bein brechen, sondern se casser un bras; ebenso se casser la tête, den Kopf zerbrechen, nachsinnen. Einen blauen Kreis um die Augen haben, avoir les yeux cernés (nicht cassés). S. Papier.

Cassotton, s. Teuflet.

Castel, s. m., Burg, ist zwar sehr alt für château, wurde aber von den Romantikern wieder aufgenommen.

Castille, s. f., Zank, ist alt, höchstens noch im vertrauten Umgange: Ils ont toujours quelque castille ensemble, jetzt démêlé, différend.

Castonade, s. f., Farinzucker, ist unrichtig, m. s. cassonade, f.

Castrole, s. f., Kochtopf od. Pfanne, ist unrichtig, m. s. casserole, f.

Casualité, s. f., Ungewißheit, Zufälligkeit, ist wenig gebräuchlich, besser incertitude, f., hasard, m.

Casuel, adj., zufällig, wird auch von Casualgefällen als s. m. gebraucht; man brauche es aber nicht für zerbrechlich, m. s. cassant, fragile.

Casuellement, adv., zufällig, ist wenig gebräuchlich, besser fortuitement, par hasard.

Cataplame, s. m., Aufschlag von Kräutern, ist, sowie cataplaste, unrichtig, m. s. cataplasme, m.

Cathèdre, Katheder, ist unfranz.; ein Lehrstuhl chaire, f. Von diesem Stamme sind noch üblich cathédral, adj., für magistral, (*J. J. Rouss.*) und cathédrale, Domkirche.

Catimini (en), loc. adv., verstohlen, ist alt und nur prov., m. s. en cachette.

Catogan, s. m. Schlägt man dieses Wort bei *Mozin (Péschier)* auf, so wird man auf Cadogan verwiesen, und umgekehrt von diesem auf jenes; *Molé* weist bei Cadogan (welches ein Metall sein soll) auf Catogan; Letzteres wird aber vergebens gesucht. Catogan (auch nach Einigen cadogan) ist der Name eines Engländers, nach welchem die Frauen einen Haarknopf aufbrachten, der dessen Namen erhielt.

Causant, plauderselig, geschwätzig, fehlt in der Acad. Je ne suis pas si causante qu'à Paris. *Sévigné.*

Cause, s. f., Ursache, Grund, Schuld. Wenn man auch sagt être cause od. la cause de q. ch., so sagt man doch nicht: qui en est la cause? wer ist Schuld daran? sondern à qui la faute? qui en peut? wer kann dafür? A cause que, loc. conj. weil, ist veraltet, dafür parce que. Für à cause de cela, deßwegen, s. m. c'est pourquoi.

Causette, s. f., Gekose, Plauderstündchen, welches Frauen gerne brauchen, wird von den gestrengen Herren verworfen; zwar ist es nicht analog gebildet, allein es gehört eben der Frauenwelt an, und causerie ist nicht Dasselbe.

Caustique, adj, beißend, ätzend. Unrichtig ist un caustique od. caustic für Fontanell, m. s. cautère, m.

Cavale, s. f., Stute, aber nicht der Springer beim Schachspiele, m. s. cavalier, wofür ehemals chevalier gesagt wurde.

Cavalière, s. f., Hosenlatz, findet sich noch, sowie das nördliche bavaroise, in vielen Dict.; der rechte Ausdruck ist un pont (de culotte, de pantalon).

Cavalleriste, Reiter, ist unfranz., m. s. cavalier.

Caville, s. f., (Schw.), Irrthum, Versehen, für bévue, erreur.

Ce, cet, cette, pr. dém., dieser, jener. Doppelte Bestimmungen sind dem Franzosen zuwider; gegen diesen Grundsatz verstoßen Sätze wie folgender: „Nos vacances commencent toujours dans *cette* semaine où tombe le 15. septembre." La war hier hinlänglich. Vgl. Un. Doch richtig in den Sätzen: Elle priait avec cette ferveur qui caractérise les âmes dévotes. — Il faudrait aux Allemands plus de souplesse dans l'esprit, plus de cette finesse et de cette perspicacité dont le prince de Talleyrand offrait un si parfait modèle. Ein auffallender Satz von *Voltaire* ist: „Que la nôtre, fondée sur la juive, est fausse, et que *cette nôtre* étant la meilleure, etc.

Céans, adv., hier, daheim, Lieblingswort *Molière*'s, ist nicht mehr zulässig; jetzt ici, auf Adressen en ville, en son domicile, chez lui, elle.

Celer, v. a., bergen, wird von *Boiste, Nodier, Péschier*, céler geschrieben, auch die Acad. schrieb es früher so, jetzt ohne Accent, jedoch recéler.

Celui, celle, ceux, pron. dém., derjenige, diejenige, dasjenige, dürfen nicht, wie es häufig im Umgange geschieht, so gebraucht werden, daß das darauf folgende beziehende Fürwort nebst dem Hülfszeitworte elidirt wird; so heißt es in der Vorrede zu einem Geschichtswerke: Ceux (qui ont) paru jusqu'à ce jour. Zulässig mag jedoch bei passiven Attributen sein: Apportez- moi des fruits, et surtout *ceux cueillis ce matin;* doch wurde folgender Vers von *Lamartine* von der Revue encyclopédique als vicieux bezeichnet:

Ceux (les drapeaux) conquis par Philippe aux plaines de Bovines.

Unzulässig ist aber: Le comte d'Orvilliers, commandant la flotte française, força *celle anglaise* (la flotte anglaise, od. les ennemis) à fuir. — Folgenden Satz von *Thiers* billigt die Gramm. nationale: Il faut du courage et du dévouement pour accepter, dans des circonstances comme *celles actuelles*, un pouvoir écrasant par son poids. Nur bei alten Kaufleuten liest man noch: J'ai *celui* de vous informer für j'ai le plaisir oder j'ai l'honneur de.

Cendre, s. f., Asche, wird in Prosa immer besser im plur. gebraucht.

Censal, s. m., Censal, oder Sensal, Wechselagent, ist nur in der Provence gebräuchlich, sonst courtier, in größeren Städten agent de change.

Cense, s. f., Pachthof, Meierei, ist nur an den deutschen Grenzen bekannt, sonst ferme od. métairie, f.; ebenso censier für fermier.

Censeur, s. Auteur.

Cent, s. Pour, Quatre-vingts.

Centaure, s. m., Centaur, (ein Wesen aus der Götterlehre), wird, selbst von Gebildeten, häufig für Stentor, (ein Held aus Homer's Ilias, dessen Stimme 50 Mann überschreien konnte), gebraucht: une voix de centaure. Man sage wie *Lafontaine:*

Pour réussir dans cette affaire,
Il se servit du ministère
De l'âne à la voix de Stentor.

Cependant que, conj., indeß, während, wird nur von *Boiste* aufgeführt: Cependant que ma tête, au Caucase pareille. *Lafont.* II, 13. Le Batteux nannte diese poetische Form noble et majestueuse. Daß aber das Compl. gar keine Notiz davon nimmt, ist sehr zu tadeln, indem es weit ältere Formen aufführt. *Corneille* hat es noch im Cid gebraucht, und wenn wir nicht irren, so kommt es noch bei *Lamartine* vor. S. Pourtant, Quoique.

Cercifis, Bocksbart, Schwarzwurz, wird von allen Dict. als Barbarism bezeichnet; m. s. salsifis, m. *Mozin* gibt bei Salsifis, jedoch in Parenthesen, salsifix, sersifi und cerrifix.

Cercifix, s. Cercifis.

Cercle, s. m., Kreis, aber nicht Zirkel, dafür compas, m.

Cercler, v. a., gäten, Unkraut ausrütsen, ist unrichtig, m. s. sarcler.

Cérémoniel, Feierlichkeit, die vorgeschriebene Weise derselben, auch das Ceremonienbuch, ist unrichtig, m. s. cérémonial. Le cérémonial de Rome est très- rigoureux. Il aime le cérémonial. Einer, der gerne Umstände macht, ist cérémonieux.

C'est-qui oder que bildet eine eigene Construction zur Hervorhebung eines beliebigen Satztheils, wie: *C'est* la passion *qui* lui fait dire cela. *C'est* à la poste *que* je vais. Mit ne — que, nur, verbunden, darf es nicht mit il n'y a que verwechselt werden: dieses verlangt den Subjonctif, jenes den Indicatif. Unrichtig ist daher: Dieu a fait tous les hommes bons; *ce n'est que* le mauvais exemple qui les *rende* mauvais. *Corneille* sagt dagegen richtig: Ce n'est qu'à ses élus que Dieu se *fait* entendre. Sehr häufig wird, selbst bei sonst reinen Schriftstellern, c'est-où für c'est que gefunden, wie: C'est là *où* j'attendais mon adversaire. — C'est là où l'hérésie

a toujours trouvé son premier asile. *Massillon.* Noch häufiger sind, besonders bei älteren Schriftstellern, Sätze wie folgender: C'est *à vous*, mon esprit, *à qui* je veux parler (*Boileau*), wobei à doppelt erscheint; es mußte heißen: C'est à vous que oder c'est vous à qui. Ebenso c'est de lui dont on parle für qu'on. C'est moi qui vous ai (nicht a) appelé. — C'est à vous de und c'est à vous à dürfen nicht verwechselt werden; m. s. C'est au maître de parler, et au disciple d'écouter, dem Lehrer kommt es zu, zu reden, u. s. w. C'est à vous à lire, an Ihnen ist die Reihe zu lesen. Hierüber sind jedoch die Grammatiker nichts weniger als einig, und oft entscheiden Gebrauch und Gehör. — Die Frageform est-ce que darf nicht gleichgültig gebraucht werden; sie darf nur in Folge einer besonderen Veranlassung oder der Aeußerung eines Andern erscheinen. Wenn z. B. Jemand im Verlaufe der Rede seinen Bruder erwähnt, den man für abwesend hält, so wird man mit Recht erstaunt fragen: Est-ce que M. votre frère est ici? Sonst votre frère est-il ici? Außerdem wird diese Form gebraucht, um einen Mißklang zu verhüten, wie: Est-ce que je dors, für dors-je? ebenso für mens-je? pars-je?

Césure, s. f., Cäsur, Abschnitt im Verse. Nur einem Druckfehler kann es zugeschrieben werden, wenn Hauschild zu behaupten scheint, die Cäsur erscheine bei zehnsylbigen Versen nach der fünften Sylbe. Da der französische Rhythmus vorwiegend jambischer Art ist, so muß die Cäsur nothwendigerweise nach der vierten Sylbe erfolgen, wie bei Alexandrinern nach der sechsten. Beispiel:

Mais aussitôt | le père de la treille
De ce nectar | dont il fut l'inventeur
Laissa tomber | une goutte vermeille,
Et pour toujours | il changea sa couleur.

Im 16. Jahrhunderte wurden jedoch Stücke in zehnsylbigen Versen mit der Cäsur in der Mitte geschrieben; solche nannte man vers en *tarantara*. Ein solches hat auch *Alfred de Musset* geschrieben, welches also beginnt:

J'ai dit à mon cœur: | O mon faible cœur!
N'est-ce point assez | d'aimer sa maîtresse?

Solche Verse finden sich auch einzeln bei neueren Dichtern.

Chabler, Prov. für gauler, s. d. W.

Chablone, Schablone, Form, Muster, welches von Vielen für franz. gehalten wird, ist es in keiner Form und keiner Bedeutung. Die einzige Abstammung, welche sich auftreiben ließ, ist lat.: scapula (machinae) Vitr. X, 3, also verwandt mit escabeau. Doch dürfte auch jable, Gargel (bei Küfern) daher stammen.

Chabraque, s. Schabraque.

Chac, s. Chatte.

Chacun, pr. indéf., jeder, e, es, wurde ehemals mit vorstehendem un gebraucht, jetzt bloß chacun. Nous entrerons chacun à notre tour. Ils les renvoya chacun chez eux. Que chacun s'en retourne chez soi. Chacun sa chacune ist niedrig-komisch. S. Quelqu'un.

Chagrin, s. m., Chagrin, gekörntes Leder, auch gekipperter Taffet, soll nach *Landais* richtiger chagrain geschrieben werden, weil er darin das Wort grain erkennt (!); auch *Boiste* scheint letztere Schreibart vorzuziehen, obgleich er es,

wohl mit größerer Wahrscheinlichkeit, vom arabischen sagri, Kreuz, Hintertheil eines Pferdes, Esels, ableitet.

Chaîne, s. f., Kette, werde nicht als Jagdausdruck gebraucht für Kette (Kitte) Hühner oder Fasanen, m. s. compagnie de perdrix, de faisandeaux.

Chaircuitier, s. m., Wurstler, Schweinmetzger, heißt jetzt charcutier.

Chaise, s. f., Stuhl, ist in der Bedeutung Kutsche veraltet; man brauche im Allgemeinen voiture, f., jedoch en chaise de poste. Uebrigens gibt es eine Menge von besonderen Benennungen. Eine Portchaise, une chaise à porteur.

Chaleureux, adj., warm, der viele physische Wärme hat, ist wenig gebräuchlich, man umschreibe qui a beaucoup de feu.

Châlit, s. m., Bettlade, ist veraltet, m. s. bois de lit.

Chaloir, v. n., (von calere) kommt nur noch in der alten Redensart vor: Il ne m'en chaut, es liegt mir nichts daran; que cela ne vous chaille, bekümmert euch nicht darum.

Chalotte, (cepae Ascaloniae) s. f., Chalotte, auch Charlotte, eine Art kleiner Zwiebeln, ist unrichtig, m. s. échalotte, f.

Chamailler, v. n. et pr., sich raufen, sich herumzausen gehört dem gemeinen Umgange an; ebenso chamaillis, m., Rauferei; besser chicaner, disputer, mêlée, f

Chambre, s. Buer.

Chambre garni, ausmöblirtes Zimmer, oder ein Haus, wo solche vermiethet werden, ist unrichtig; m. s. Loger en chambre garnie oder en garni, welches letztere auch das Haus bezeichnet: Les garnis de la rue St Jacques.

Chambrelan (und chamberlan) Hausarbeiter, Winkelmeister, auch Pfuscher, heißt auch beim Volke Zimmermiethsmann (Einzimmerer). Es werde aber nicht mit chambellan, Kammerherr, verwechselt.

Chambrepot, welches Dietzmann für pot de chambre aufführt, ist ein Anglicism, der etwa in Belgien vorkommen mag.

Chambrillon, s. m., kleines Dienstmädchen, woraus man spottweise cendrillon, Aschenprödel, macht, ist nur dem niederen Volke bekannt, sonst petite servante.

Chamelle, s. f., Weib des Kameels, wird nur im *Compl.* und bei *Péschier* gefunden. *Châteaubr.* sagt ganz richtig: Les femmes boivent le lait de chamelle.

Champ, s. m., Feld, und camp, Lager, werden selbst von den besten Schriftstellern verwechselt, was daher kommt, daß champ de bataille Schlachtfeld heißt. So sagt *Massillon:* Souvent un David, seul capable de sauver l'état, n'emploie sa valeur dans l'oisiveté des *champs* que contre des animaux sauvages. Hier kann nur das Lager gemeint sein; einige Ausgaben haben richtig camps.

Champagne, s Bourgogne.

Chandelle, s. Lumière.

Chandeleuse, (Schw.), Lichtmeß, für chandeleur, f.

Changer, v. a., wechseln, werde nicht als v. pr. gebraucht; m. s. daher nicht:

Vous êtes mouillé, allez vous changer, sondern allez changer de vêtements, wie bei *Télémaque:* vos habits sont mouillés, il est temps que vous en changiez. Nach der Acad. gilt es auch als v. n.: J'avais sué, je suis rentré chez moi pour changer (de linge). Changer ses habits ist jedoch im Gebrauche, wenn man seine sämmtlichen außer Mode gekommenen Kleider gegen neue nach dem Modejournal austauscht, was in großen Städten monatlich geschehen kann.

Chanoinie, s. f., Domherrnstelle, wird von der Acad. als veraltet bezeichnet; jedoch braucht sie es selbst unter dem Worte Prébende.

Chant, s. m., Gesang, aber nicht das Absingen, wofür das Wort fehlt. In einem Programme des Berliner Collége français liest man terminer par le chant d'un cantique; m. s. on termina les examens par un cantique, par l'exécution d'un cantique. S. Cri. Ebenso im Magasin pittoresque (1844), welches überhaupt nicht als Muster der Reinheit gilt: le temps qu'ils auraient dû passer à entendre le sermon et *le chant des psaumes,* welches so unrichtig ist, wie: der Gesang der Psalmen. Es mußte heißen: assister au prêche et aux psaumes, oder et chanter les psaumes. S. Prêtre, Eglise.

Chanter, s. Oblate, Grand.

Chantonner, v. n., für sich hintrillern, ist selten und vertraulich.

Chanvre, Hanf, ist masc. *Laf.* (I. 8,) hat es als fém. gebraucht.

Chapeau, s. m., Hut, wird für Herr, Tänzer, nicht mehr gebraucht, dafür cavalier. Partenaire (auch partner) wird mehr von dem Mitmanne beim Whistspiele gebraucht. — Ein Hut Zucker, un pain de sucre.

Chapeau-bas, s. m., Armhut, ist aus der Acad. geschwunden, weil die Mode abgekommen ist.

Chape-chute, s. f., Zufall, Unfall, ist ziemlich alt und vertraulich, m. s. aventure, mésaventure.

Chapelain, s. m., Caplan, ist nur für Haus- oder Schloßcaplan, auch Beneficiat, richtig; der einem Pfarrer beigegebene Geistliche heißt vicaire.

Chapelle (nicht capelle), s. f, Kapelle, sowohl in der Kirchen- als in der Musiksprache, aber nicht die Kapelle zum Abtreiben der Metalle, m. s. coupelle, f.

Chapitre, s. m., Kapitel, Abtheilung, überhaupt Gegenstand. Die Redensart on s'est entretenu sur votre chapitre für on a parlé de vous wird zwar von der Acad. ohne weitere Bemerkung gegeben; hier wäre jedoch ihr so häufiges fam. (vertraulich) recht am Platze gewesen, besser au sujet de vous.

Chaque, pr. ind. adj., jedes, ist der Regel nach, am Ende des Satzes für chacun unzulässig; die von der Gram. nat. gegebenen Beispiele beweisen nur, daß gewisse Schriftsteller sich um keine Sprachgesetze kümmern, wie: Salomon avait douze mille écuries de dix chevaux *chaque.*

Charançon, s. m., Kornwurm, heißt bei Ungebildeten oft charanton. Charenton ist ein Irrenhaus.

Charcutier, s. Chaircuitier.

Chardonneret, s. m., Distelfinke. Viele Pariser sagen l'église de Saint Nicolas du Chardonneret für Chardonnet.

Charge, s. f., Last, Ladung, Obliegenheit, Amt, wird in der letzten Bedeutung nur bei gewissen Civilämtern und höhern Militärstellen gebraucht; von den unteren Graden im Heere braucht man grade, m. La charge de président, de trésorier, de directeur, de commandant; le grade de lieutenant, de sergent, de caporal. In der Malerei und der Dichtkunst heißt charge Ueberladung, welche an's Possierliche grenzt; daher bei den Buchdruckern für Posse und possierlich: C'est une charge; ce compagnon est fièrement charge.

Chargue, s. Grolle.

Charlemagne, n. pr., Karl der Große, ist zu unterscheiden von Carloman, Name seines Bruders, mit welchem er die Staaten Pipins theilte. S. Quint.

Charles-d'or, s. Caroline.

Charmer, v. a., bezaubern, entzücken, hoch erfreuen, aber nicht den Hof machen. Vgl. Caresser.

Charmeur, s. m., Bezauberer, Entzücker, ist wohl nicht gebräuchlich, *Corneille* hat jedoch charmeuse gebraucht.

Charnage, s. m., Zeit, wo man Fleisch ißt, ist alt, jetzt temps gras.

Charnier, s. Carnier.

Charreton, s. m., Wägelchen, ist nur in der Provence gebräuchlich, sonst charrette, f.

Charreur, Schwätzer, Provenç. f. jaseur.

Chartier, Fuhrmann, hat *Laf.* (VI, 18.) dem Versmaße zu Lieb, für charretier geschrieben, bei VIII, 12. schrieb er charton.

Charton, s. Chartier.

Chartre, s. f., Gefängniß, ist alt, jetzt prison, f., geôle, f. *Laf.* (VI, 6) braucht es für lieu de sûreté.

Chartrer, kastriren, wallachen, wird bisweilen gehört, und findet sich in *Bruel*'s Dict. p. 197; m. s. châtrer.

Chasser. Das Sprichwort chasser de race, (Art läßt nicht von Art), nimmt kein Beiwort an; man sage daher nicht: elle est méchante, elle chasse de *mauvaise* race. Es wird in gutem wie in bösem Sinne verstanden.

Châssis, s. m., Rahmen, heißt beim Volke auch Brille. Il n'a pas mis ses châssis, er sieht nicht hell; m. s. lunettes, f. pl.

Châtaigne, s. Calotte.

Châtain, adj., kastanienbraun, wird nur von Haaren gebraucht; man sage daher nicht: je suis blond et mon frère est châtain, m. s. il a les cheveux châtains.

Chaton, (Schw.), Hebel, für levier, m.

Châtoulle od. chatouille, Geldkiste, Privatkasse eines Fürsten, ist sehr alt; schon *Voltaire* sagte: On appelait autrefois châtouille ce qu'on appelle aujourd'hui la cassette du roi Für Chatullier s. m. trésorier. In der Provence hört man faire les châtouilles für châtouiller, kitzeln.

Chatte, pitsch, ein Jagd- und Militärausdruck, soll, nach *Ch. Nodier* (Dict. des Onomatopées) chac heißen: Mon fusil a fait chac, mein Schuß ist abgepitscht.

Chatterie, s. f., altes Wort, welches alle Dict. mit bonbons, friandises, gleichstellen, soll nach Dietzmann auch Schmeichelei, Katzenfreundlichkeit, heißen.

Chaud, adj., warm, darf von Personen ja nicht mit être construirt werden; von Männern kann es jedoch im vertrauten Umgange eifrig heißen; une chienne chaude, eine läufige Hündin; ich bin warm, oder es ist mir warm, j'ai chaud; être chaudement, eigentlich être mis ob. vêtu chaudement, warm gekleidet sein. S. Torride. Ebenso verhält es sich mit froid, welches als Nebenbedeutung mit être gleichgültig heißt.

Chaudé, s. m., hört man im Süden für échaudé, Windbeutel, (Gebäck).

Chaudeau, s. m., Kraftbrühe, *Laf.* (III, 7.) Hochzeitssuppe, ist veraltet, m. s. bouillon, consommé.

Chauffable, adj., heizbar, ist ungebräuchlich; ein heizbares Zimmer, une chambre à poîle, auch bloß un poîle. S. Boëte.

Chauffe-lit, s. m., Bettwärmer, Bettflasche, ist, sowie chauffe-pied, Feuerkieke, Stöfchen, nur prov. Für Ersteres bassinoire, f., für Letzteres chaufferette, f. Für Fußsack oder Aehnliches ist chauffe-pied nicht zu verwerfen. Prov. ist chauffe-panse für Kamin, m. s. cheminée, œil-de-bœuf.

Chauffette, s. Chauffe-lit.

Chaussetier, s. m., Kleiderhändler, ist prov., wie das braunschweigische Kleiderseller; m. s. marchand d'habits. *Boiste* gibt es als ein Synonym von bonnetier, Strumpfwirker.

Chaussure, s. f., Fußbekleidung. Scherzweise gebraucht man von einem cordonnier oder savetier die schöne Umschreibung: réparateur de la chaussure humaine.

Chedal ob. **chedail**, (Schw.), Ackervieh, Ackergeräth, ist unfranz.; ein Collectivum dafür gibt es nicht; m. s. bêtes de labour, attirail de labourage, de campagne.

Chêmer (se), v. pr., abzehren, ist niedrig und alt, m. s. maigrir, tomber en chartre. Die Philol. fr. schreibt chemer, welches der Etymologie (ital. scemarsi) und der Analogie von semer entspricht.

Chémie, Chemie, ist unrichtig; m. s. chimie.

Chemisier, s. m., Hemdenweber, ist neu, sowie die Erfindung selbst.

Chenapan, s. m., Taugenichts, (von Schnapphahn) ist gemein, besser vaurien.

Chenevard, Hanfsame, ist unrichtig, m. s. chenevis, m.

Chenique ob. **chnique**, s. m., Soldatenausdruck für Schnapps, m. s. eau-de vie, f. Il a un chnique, er ist angetrunken.

Cher, adj., lieb, theuer. Man hüte sich wohl, einem franz. Ehemanne zu agen: votre chère épouse, Ihre liebe Frau, die Frau Liebste; denn er dürfte sonst nach dem subjectiven Begriffe dieses Wortes fragen, m. s. Madame votre épouse, höchstens votre aimable épouse. Bei Kaufleuten ist das alte votre chère lettre, Ihr Werthes, außer Gebrauch gekommen, m. s. votre lettre, votre dernière.

Chercher, v. a., suchen, wird von Kindern häufig für necken gebraucht: il me cherche toujours, er neckt mich immer; m. s. il me cherche querelle, od. il me nargue. — In Verbindung mit aller heißt chercher holen; holen lassen müßte daher heißen faire aller chercher; man sage aber envoyer chercher oder faire prendre. S. Quérir. Abholen, aller od. venir prendre.

Chère, s. f, Mahlzeit, ist sehr gebräuchlich in faire bonne, (maigre, petite u. a.) chère; sehr alt ist aber faire chère lie, (*Laf.* III, 17.) vom italienischen lieto, fröhlich.

Cherrée, ein Karren voll, ist unrichtig, m. s. charrée, f.

Cheval, s. m., Pferd. Die Synonymen sehe man bei Bidet.

Chevalier, s. Cavale und Claque.

Chevaline, adj. f., pferdartig, wird nur bei der vertraulichen und alten Redensart bête chevaline, irgend ein Pferd (auch Maulthier), ohne Rücksicht auf Geschlecht und Alter gebraucht.

Chevance, s. f., Habe und Gut, (*Laf.* IV, 20.) ist alt, m. s. bien, m. fortune, f.

Cheveu, s m., Haar, wird nur von dem Haupthaare des Menschen gebraucht, und darf nicht collectiv gebraucht werden: Ein blondes Haar, des cheveux blonds oder une chevelure blonde; die übrigen Haare am Körper der Menschen und Thiere heißen poil, welches dagegen nur im sing. als Collectiv gebraucht werden darf: le poil de la main, le poil d'un cheval; les poils ist höchst unanständig; crin heißt das Haar an der Mähne (crinière) eines Pferdes oder eines Löwen, und am Schweife eines Pferdes, Esels oder Maulesels. Folgende Stelle aus *Laf.* V, 6. stellen mehrere Kritiker in die Reihe der poetischen Lizenzen:

Dès que Thétis chassait Phébus aux *crins dorés*.

Von einem höheren Standpunkte aus dürfte man diesen Gebrauch poetisch nennen.

Chevillière, (Schw.), Band, für ruban de fil.

Chevir, v. a., bemeistern, ist alt, m. s. venir à bout de q. ch.

Chèvre, s. f, Ziege, Geise. Ehemals hieß prendre la chèvre, sich ärgern, (*Richelet,* 1710); später kam es nur im Komischen vor, wie im Bourgeois gentilhomme von *Molière,* jetzt nur in der Buchdruckersprache bekannt, wie gober la chèvre, sich ärgern, und être en chèvre, ärgerlich sein.

Chevrotin, s. m., wird unrichtig für Zicklein gebraucht; ein Zicklein oder Kitzchen heißt un chevreau, von einem Reh, un jeune chevreuil; chevrotin wird nur von dem gegerbten Felle eines Zickleins gebraucht: des gants de chevrotin. — Der indische Rehbock heißt chevrotain; chevrotine, Rehschrot. S. Bique.

Chez, prép. bei (im Hause Eines), wird auch bei Völkernamen gebraucht, wie chez les Romains, ebenso bei Religionsgesellschaften, Vereinen u. s. w., wie chez les Anglicans, chez les Francs-maçons; ferner chez les prophètes, sonst dans Salomon. Bei einer Schlacht, à, dans une bataille. Beim Lesen, en lisant; beim Nießen, en éternuant, quand on éternue.

Chic, s. m., Volksausdruck für Geschick, welches auch unter Künstlern im Ge-

brauche ist, wie: Cet artiste a du chic, wird auch adjectivisch gebraucht, sowie chicard für hübsch und fein: C'est crânement chic ça, das ist ganz famos. Von chicard wurde chicarder gebildet für faire le chicard, gleich faire le crâne, renommiren, kokettiren.

Chienner, v. n., setzen, junge Hunde gebären, ist wenig gebräuchlich, m. s. mettre bas. Ma chienne a mis bas trois jeunes, a fait trois petits.

Chiennet, s. m., Hündchen, ist, sowie viele sonstige Diminutive, außer Gebrauch.

Chiffer, zerknittern, zerkrümpeln, ist unrichtig, m. s. chiffonner.

Chiffon, s. m., Lumpe, aber nicht Brocken oder Fetzen Brod; m. s. quignon, m.

Chimagrée, verderbt von simagrée, s. f., Ziererei.

Chiper, s. Acciper.

Chipoter, v. a. u. n, tränbeln, auch necken, ist sowie chipotier, Tränbler, Necksack, vertraulich; ebenso chipoteur.

Chiquet, s. m., Stück, Fetzen, (von Brod) ist prov. Scherzhaft ist die Redensart chiquet à chiquet, beim Volke chicot à chicot, für peu à peu, petit à petit.

Chirugien, s. m., Wundarzt, ist unrichtig, m. s. chirurgien. Dieses Wort ist nicht das einzige, wobei das Volk sich doppelter Consonanten zu entledigen sucht. — Um das Jahr 1792 entstand im nördlichen Frankreich eine Sucht, das r überhaupt aus den Wörtern zu lassen (*Chesterfield* erwähnt eines Aehnlichen im Englischen); so sprachen junge Leute procession gleich possession, pouvoi für pourvoir, u. s. w. Diese Affectation, welche der jungen Democratie eigen war, entstand nach der Entthronung des Königs, den sie, statt le roi, l'oi (Anspielung auf oie, Gans) nannten. Bald aber kam ein empereur, der sie das r in la guerre aussprechen lehrte.

Choir, v. n., fallen, kommt zwar nur im Infinitif und Part. passé vor, und schwindet immer mehr; jedoch hat sich unter dem Volke eine Form des futur, cherra erhalten, welche sich durch *Perrault*'s Volksmährchen le Chaperon rouge, das Rothkäppchen, Eingang verschafft hat. In der nördlichen Plattsprache heißt dieses Wort quéyer, fut. querra, part. pass. quéu od. quéiu. Auffallenderweise ist das Wort käje auch im elsässischen Plattdeutsch: er ischt herakäit, für er ist heruntergefallen.

Choisir, v. a., wählen, auswählen, werde nicht als v. pron. gebraucht; man sage nicht: Je me suis choisi le meilleur, sondern j'ai choisi. Vergl. Acheter.

Cholérique, adj., cholerisch oder von der Cholera angesteckt, auch zur Cholera gehörig, ist nur als Kunstausdruck in der Arzneikunde und Physiologie gebräuchlich, und nicht mit colérique zu verwechseln, welches zornmüthig heißt. Un tempérament colérique. Transporter un cholérique à l'hôpital. Il est d'humeur colérique, mais il n'est pas colère. S. Coléreux.

Chorus, s. m., (nicht mit chœur, Chor zu verwechseln), wird nur von der Wiederholung der Endstrophen bei Tischgesängen gebraucht: faire chorus für chanter en chœur; bildlich heißt faire chorus auch beistimmen.

Chose, s. f., Sache, Ding, aber nicht Angelegenheit, Obliegenheit oder Fach. Dies ist meine Sache nicht (dies befriedigt mich nicht), cela ne fait pas mon affaire.

Dies ist nicht **meine** Sache, cela ne me regarde pas; cela n'est pas de mon ressort. Im vertrauten Umgange ist chose, wie deutsch Dings, Dingskirchen, engl. thingum, ein unentbehrliches Surrogat für alles Mögliche; ebenso machin, machine, wie: Dites à M. chose de mettre ce machin sur la petite machine. Scherzhaft ist: Il y a bien des choses dans un chosier, die Welt bietet gar Vieles zu bedenken. S. Quelque.

Choser, v. a. et n., **kosen**, wird von *Mozin* ohne Bemerkung aufgeführt, *Boiste* nennt es alt; die Acad. führt es nicht auf; höchstens ist es noch prov.; dafür causer.

Chouchou, s. Bobo.

Choucroute, s. Sauer-kraut.

Chouterie, **Kohlgemüse**, scheint von eingewanderten Franzosen nach deutscher Analogie gebildet worden zu sein, m. s. des choux.

Chrétienneté wird häufig im Umgange gehört für chrétienté, f., Christenheit.

Chrysocale, s. f., chrysocalque, crysocolle. Es scheint noch unentschieden, welche von den beiden ersteren Formen für dieses gemischte Metall vorzuziehen sei. chrysocolle heißt Goldleim, bei den alten Chemikern auch Borax.

Chuchotage, s. m., **Flüstern**, **Geheimnißkrämerei**, ist unrichtig, m. s. cachotterie.

Ci, Abkürzung, von ici, **hier**, ist veraltet in entre ci et là, von jetzt an bis dahin, wofür jetzt d'ici à lors, welches, obgleich sehr häufig, in der Acad. fehlt.

Cible, s. f., **Scheibe**, wurde früher von der Acad. nicht aufgenommen; in der neuesten Ausgabe ist es jedoch aufgeführt. Nach der Scheibe schießen heißt daher tirer au blanc oder à la cible.

Cicerone, s. f., ital. Wort für guide, **Wegweiser**, **Begleiter**, wird in der Mehrzahl nicht verändert: Plusieurs cicerone nous proposèrent leurs services. (Acad.)

Ciel, s. Baldachin.

Cigare, **Sigarre**, gilt jetzt unter Gebildeten allgemein als masc., was dem spanischen Ursprunge entspricht.

Cinnobre, **Zinnober**, (Farbe) ist unrichtig, m. s. cinabre, m.

Circonstance, s. f., **Umstand**. Unfranz. ist der Gebrauch dieses Wortes auf deutsche Weise, wie: Was mich am meisten ärgert, ist **der** Umstand, daß; m. s. Ce qui me fâche le plus, c'est que .... Selon les circonstances, je nach Umständen.

Cire, s. f., **Wachs**, als **Polirwachs**, **Glühwachs**; **Siegellack**, cire à cacheter od. d'Espagne, aber nicht Schuhwichse; m. s. cirage, m.

Ciseau, s. m., **Meisel**; **ciseaux**, m. pl., **Scheere**. Auffallend ist bei *Télémaque:* Que plutôt *le ciseau* de la Parque tranche le fil de tes jours; und bei *Delille:*

> Non, je ne verrai point...
> *Le ciseau* dépouillant cette tête charmante.

Cisterne, **Wassergrube**, ist unfranz., m. s. citerne, f.

Citadin, s. m., **Stadtbewohner**, ist eigentlich nur in der ital. Geschichte gebräuchlich, sonst selten; auch bei *Laf.* (I, 10).

Civier, s. m., Hasenpfeffer, Hasenklein, ist unrichtig, m. s. civet, m.; von Kaninchen gibelote, f.

Civiliste, Civilbeamte, ist unfranz., m. s. employé (oder fonctionnaire) civil, auch du civil.

Clameux, adj., lärmend, schreiend, welches von *Buffon* sehr häufig von Vögeln gebraucht wird, fehlt in der Acad.

Clampin, s. m., auch clanpin, eigentlich Hinkbote, ist alt; prov. für listiger Kauz; für Ersteres s. m. boiteux, für Letzteres un rusé; ebenso clopiner, hinken. *Laf.* sagt: il va clopin clopant.

Claque, s. f., die Bande der besoldeten Theaterclaqueurs, welche auch les Romains, les chevaliers du lustre heißen, und in Paris oft einen entscheidenden Einfluß ausüben. S. Calotte.

Claquemurer, einsperren, ist vertraulich, richtiger enfermer, renfermer, serrer.

Claquer, v. a., beohrfeigen, ist vertraulich, besser souffleter.

Claquette, s. f., auch éclaquette, Klapper, Rassel, ist unrichtig, m. s. cliquette. S. Ecliquette.

Clarinette, s. f., Klarinette, heißt auch scherzweise die Flinte, wie bei den deutschen Jägern die Stachel. Bei Soldaten prendre la clarinette de cinq pieds, den Kuhfuß tragen.

Classic, klassisch, Klassiker, für classique, findet sich nur auf dem Titel eines in Frankfurt erschienenen Buches: Collection de Classics fr.

Claude, adj., albern, dumm, ist nur prov. und vertraulich für sot, niais.

Claude, s. Reineglotte.

Clausure, Klosterzwang, ist nicht franz., m. s. clôture: s'imposer la clôture, sich klostermäßig einsperren; die Klausuren oder Schließhaken an Büchern, fermoirs, m. pl.

Clavecin, s. m., Klavier. Dieses Wort scheint immer mehr in den Hintergrund zu treten, seitdem dieses Instrument von dem vollkommeneren Pianoforte verdrängt wurde, welches piano heißt.

Clédar, (Schw.), Schlagbaum, m. s. barrière, f.

Clef, s. f., (auch clé), Schlüssel. Die Redensart, den Schlüssel auf's Grab legen, ist auch franz., hat aber eine ganz andere Bedeutung. Im Deutschen heißt sie, den Freuden des Lebens entsagen, im Franz. bloß auf eine Erbschaft verzichten, was daher erklärt wird, daß ehemals von zwei Gatten der überlebende Theil die Schlüssel oder den Geldbeutel auf das Grab des Abgeschiedenen warf. Cette veuve a mis les clefs sur la fosse de son mari.

Clémentine, s. f., Waldrebe, ist unrichtig, m. s. clématite, f.

Clerc, s. Pré.

Cliche und clichette, auch clinche, Flandr. für loquet, Thürklinke.

Clincaillerie, s. f., vom alten clinquaille, kleine Münze, Klingelwaare, heißt jetzt quincaillerie, s. f. Ebenso marchand de quincaillerie, Galanteriehändler, Klingelwaarenhändler, auch quincaillier, s. m.

Clistère, s. Crystère.

Clocher, v. n., Provenç. für sonner, läuten, schellen.

Clou à porte, Mauer- oder Kellerassel, (Insekt) ist verderbt von cloporte (wie Kelleresel). Vergl. Boulin à grain.

Clouer, v. a., annageln, festnageln, wird häufig mit clouter, vernageln, mit Nägeln versehen, verwechselt.

Clousser, v. n., glucken, gluckſen, (von der Henne) ist unrichtig, m. s. glousser; closser ist seltener.

Coasser, quaken. Wegen des Rufs oder Schrei's verschiedener Thiere s. Cri.

Cocasse, adj., possierlich, ist trivial für drôle, plaisant, risible. Une cocasse heißt in der Schweiz ein Wasserkessel, m. s. bouilloire, marmite, f.

Coche, s. m., Kutsche, ist veraltet, nur in coche d'eau, Marktschiff, ist es noch üblich. Unter den bildlichen Redensarten mit diesem Worte hat sich noch erhalten: faire la mouche du coche, geschäftig thun, welches von *Laf.* (VII, 9.) herrührt.

Cochonnaille, s. f., Metzelsuppe und was dazu gehört, ist provinziell für hatille, f., seltener hasties, hastilles; für das Eingeweide tripes, f. pl.

Cochonne, fém. von cochon, Schwein, wird von keinem Lexikographen gebilligt; es möchte aber schwer fallen, dieses so natürliche Wort aus dem Umgange zu verbannen, so lange es schweinische Weiber gibt.

Coconière, s. f., Provenç. für coquetier, s. m., Eierbecher.

Cogiter, v. a., denken, ist, sowie die Abgel., längst veraltet, dafür penser, méditer.

Cogner, v. a., prügeln, ist pöb. wie püffen, m. s. rosser, battre.

Coi, adj., ruhig, still, wird von Vielen im fém. coie geschrieben; die Acad. und alle Dict. geben mit Recht coite (quietus). *Boinvilliers* (Petit Dict. comparatif) will sogar im masc. coit haben; es wird nur gebraucht in demeurer coi oder se tenir coi (*Laf.* III, 4.), und ist vertraulich; alt ist aber en chambre coite, für en chambre close et chaude.

Coin, s. m., Winkel, Eck. Nur bei *Mozin* findet sich un coin de beurre für Butterweck, kein anderes Dict. führt diese Bedeutung auf; es bleibt nur rouleau übrig, un rouleau de beurre, du beurre en rouleau. Prov. ist motte, woraus auch moche geworden ist.

Coissin, Kissen, ist verderbt von coussin.

Coite, s. f., od. couette, Federbett, ist alt für lit de plume.

Colaphane, auch colofale, Colophonium, Geigenharz, ist unrichtig, m. s. colophane, f.

Coléreux, zornig, ist unrichtig, m. s. colère od. colérique. Un homme colère. Une femme d'une humeur colérique. S. Cholérique.

Colidor, Gang, Hausflur, ist unrichtig, m. s. corridor, m.

Colimaçon, s. m., Schnecke. Alle Dict. verweisen bei diesem Worte auf limaçon; hierdurch wird aber nichts erklärt. Dem Compl. nach, ist colimacé ein Aus-

druck der Zoologie für Schnecke, welches erklärt wird: qui ressemble au colimaçon. Im gemeinen Leben ist nur limaçon zu brauchen. Limace, s. f., ist die Erdschnecke ohne Gehäuse. Colimaçon, sagt *N. Landais*, ist limaçon à coquille (cochlolimax).

Colisse ob. coulisse, (Schw.), Wässergraben in Wiesen, m. s. rigole, tranchée, fossette.

Colle, s. f., Synon. v. bourde, Lug, gehört der Buchdruckersprache an.

Collecte, s. f., Einsammlung von Geldern, ursprünglich von Steuern, ist, besonders bei Einsammlung zu milden Zwecken, weniger gebräuchlich, als quête, f. Dans les églises de France on fait la quête pour les pauvres.

Collége, s. m., Collegium, lateinische Schule oder Gymnasium, aber nicht Colleg oder akademische Vorlesung; m. s. cours ob. leçon. Ein Colleg hören, suivre un cours, faire son cours de droit sous un professeur. Gegen die Regel schreibt man dieses, sowie alle Wörter auf ége, der Aussprache gemäß, auch wegen des Unterschieds von èche, besser mit dem accent aigu, als mit dem accent grave. Nicht so begründet ist dieß bei avénement und événement. S. Ecole, Académie, Gymnase.

Collègue, s. m., Amtsgenosse, läßt die Acad. nur für höhere Stellen und Würden gelten; sonst confrère: Il est mon collègue à la chambre des pairs, au conseil d'état, mon confrère à l'Académie, au palais. Welcher Lehrer wird es nun noch wagen, seinen Amtsgenossen mon cher collègue anzureden?

Collision, s. f., Zusammenstoß zweier Körper, wird nicht im bildlichen Sinne gebraucht für Streit. In Collision, Conflict gerathen heißt daher entrer en conflit, en contestation avec qu.

Colloque, s. m., Gespräch, ist vertraulich und alt, m. s. dialogue, Gespräch zwischen zwei Personen; entretien, conférence, Unterredung zwischen Mehreren. Le colloque de Poissy ist eine berühmte Conferenz, welche i. J. 1561 zwischen Katholiken und Protestanten stattfand. Les colloques d'Erasme, lateinische Gespräche von Erasmus (Colloquia scholastica, familiaria).

Colloquer, v. a., hinstellen, ordnen, ist, außer dem Gerichtsstyle, vertraulich. Vous m'avez bien mal colloqué, Sie haben mich gar übel gestellt, heißt daher im ernstern Umgange besser vous m'avez bien mal placé.

Colombe, s. f., Taube, gehört nur der Poesie und der höhern Prosa an, sonst pigeon, m. Daher sagt *Voltaire:* Peu de Moscovites osaient manger du *pigeon,* parce que le Saint-Esprit est représenté en forme de *colombe.*

Coloniste, Colonie-Gründer oder Bewohner einer solchen, ist unfranz., m. s. colon. Les colons de St. Domingue furent indemnisés par une ordonnance de Charles X. Unter coloniste verstand *Laveaux* die Berliner Colonisten Erman und Réclam, welche er in seinem Maître de Langue unbarmherzig mitnahm.

Colorer, v. a., färben, vergolden, wird häufig mit colorier, bemalen, illuminiren, verwechselt. Letzteres ist nur in der Malerei gebräuchlich. Le soleil colore les fruits. Le peintre colorie ob. enlumine les estampes. S. Illuminer.

Colorit, s. m., Colorit, Färbung, war ehemals häufig, jetzt coloris, m.

Colrabi ob. colravi, Kohlrabe ob. Kohlrübe, ist nur in Belgien und der Umgegend bekannt, sonst chou-rave ob. chou de Siam.

Combien, adv., wieviel, werde nicht für quantième, wievielster, gebraucht, m. s. Quel quantième du mois avons-nous? oder quel est le quantième? den wievielsten haben wir? S. Quantième.

Combler, v. a., überhäufen, füllen, werde nicht, wie es häufig im Mémorial de St. Hélène geschieht, absolut gebraucht. Sa bonté me comblait mußte entweder heißen: Il me comblait de bienfaits, de faveurs, od. me confondait, beschämte mich.

Comédie, s. f., Lustspiel, ehemals auch jedes Stück, das keine tragédie war. Aller à la comédie für au spectacle (nicht théâtre) ist bei dem Mittelstande noch häufig, selbst dann, wenn ein Jeder weiß, daß ein Trauerspiel gegeben wird.

Comité, Ausschuß, ist s. m., daher das Comitee.

Comma, s. m., bei den Buchdruckern das Colon (:), aber nicht Komma, m. s. virgule, f. Comma in der Musik, heißt $\frac{1}{8}$ oder $\frac{1}{9}$ Note. S. Et.

Commander, v. a. et n., befehlen, genehmigen, aber nicht beordern oder commandiren, wie es beim deutschen Militär gebraucht wird. Der Lieutenant N. ist nach N. commandirt, le lieutenant N. a l'ordre de partir pour (de se rendre à) N.

Commandeur, s. m., Commentur oder Comthur eines Ordens, aber nicht Befehlshaber eines Regiments oder einer Militärabtheilung überhaupt: m. s. commandant.

Commando, s. m., kleinere Militärabtheilung, ist unfranz., m. s. détachement; für die Bedeutung Anführung, Befehl, ordres, m. pl. Un détachement de grenadiers sous les ordres d'un lieutenant.

Comme, adv., wie, vergleicht im Allgemeinen, ohne den höhern oder niedern Grad zu bestimmen, und darf daher nicht, wie es früher geschah, auf aussi oder autant folgen; m. s. que. Folgende Stellen aus *Corneille* sind daher nicht nachzuahmen:

Tant qu'a duré la guerre, on m'a vu constamment
Aussi bon citoyen *comme* parfait amant.
Qu'il fasse *autant* pour moi *comme* je fais pour lui.

Comme aussi für so wie auch, gehört dem Zeitungs- und Canzleistyle an, besser ainsi que. Les plaisirs ainsi que les peines troublent l'âme. — Le contrat porte que le locataire aura à sa charge toute sorte de réparation, *comme aussi* qu'il ne pourra faire aucun changement de construction sans le consentement du propriétaire. Comme quoi für comment ist selten: Comme quoi avez-vous fait cela? Ebenso comme in der Bedeutung demgemäß: Obtenez-moi un ordre comme il faut que je parle. Présente ta requête *comme* tu veux dormir. *Rac. Plaideurs.* Ferner ältere Constructionen wie folgende: *Comme* il est inconstant dans ses projets, *aussi voit-on* qu'il réussit rarement; aussi ist hier überflüssig. Folgende von Hauschild angeführte Sätze aus *J. J. Rousseau* werden durch Grammatiker so wenig als durch den Gebrauch gerechtfertigt. Il était résolu de partir comme que ce fût für quoi qu'il en arrivât, od. en tout cas, en quelque cas que ce fût. — Comme (quoi) que je fasse il m'empoisonnera. In der indirecten Frage ist comme für comment nicht zulässig. Richtig ist: Vous savez comme il s'est conduit envers moi. (Acad.) Dagegen *Savez-vous* comment je m'y suis pris? Bisweilen kann comme für comment eine Zweideutigkeit hervorbringen, wie in dem Satze: Voyez comme il travaille, sehet zu, wie er arbeitet, welches auch ironisch heißen kann: Seht, wie (ob) er arbeitet. In solchen

Fällen sage man comment. Ebenso in folgenden: Vous voyez *comme* les empires se succèdent. *Bossuet*, wo comme mit daß übersetzt werden kann. Bei direkten Fragen findet sich comme nur in älteren Schriften, und wird in der neuern Zeit auf keine Weise gebilligt. In folgendem Satze heißt comment mehr à quel degré: Il faut que je vous raconte *comment* on avait empoisonné mon cœur. *Bern. de St. Pierre;* in folgendem hingegen de quelle manière: Il me tarde de savoir *comme* vous sortites de l'Egypte. (*Fénelon.*) Besser wäre jedoch comment. (*Boiste.*) Erfahrung ist hier der sicherste Führer. Mit comme als adv. de lieu für quand, lorsque, scheint *Mozin*, und nach ihm Lendroy, zu frei zu verfahren: *Comme* (?) on voulait engager ce prince .... il n'était encore que duc de .... *Comme* je vous écrivais, je reçus votre lettre Comme für de même que ist in folgender, so wie in ähnlichen Stellen nicht zu billigen: *Comme* les mortels bienfaisants recueillent des aumônes pour les distribuer aux pauvres, *il en est de même* des rois sages qui recherchent de véritables amis pour en recevoir des conseils salutaires. Das erste Glied wird zweideutig, indem man nicht sogleich bemerkt, ob comme causal (da) oder comparativ (so wie) gemeint ist; im zweiten Gliede sage man de même. Niedrig ist: C'est tout comme für c'est la même chose. — Nur ganz ungebildete Menschen wiederholen bei jedem Satze ihr comme ça, wie: Cet homme a dit comme ça que .... Dasselbe gilt von der Redensart comme qui dirait für une espèce de. Il portait sur sa tête comme qui dirait un turban. S. Ainsi, Juste, Tout, Que.

Commensal, s. m., Tisch= oder Tafelgenosse, braucht *Laf.* (III, 12.) für Gartengenosse.

Comment, adv., wie? Aehnlich dem Comment der Studenten gibt es ein Wort aus der Pariser Volkssprache, das jedoch alt ist: le trantran. Er versteht den Comment il sait le trantran. In andern Gegenden hört man dafür savoir le truc — Als Ausrufungswort ist quoi richtiger als comment: Quoi! vous ne savez pas encore cette nouvelle! Der Franzose fragt nie, wie man mit etwas zufrieden sei, wohl aber ob man zufrieden sei; daher: Etes-vous content de votre domestique? Wie sind Sie mit Ihrem Bedienten zufrieden? Fragewörter stehen immer am Anfange des Satzes, wenn auch das Subject ein Hauptwort ist: Comment M. votre père a-t-il retrouvé ses papiers (nicht M. votre père comment)? Quand tes frères reviendront-ils? Quand reviendra votre fils? Quand M. votre fils doit-il revenir? S. Comme.

Commentateur, s. Traducteur.

Commer, v. n., vergleichen, ist alt; m. s. comparer, faire des comparaisons.

Commerçable, adj., handelmäßig, was sich zum Handel eignet, ist seltener, als commerciable.

Commerce, s. m., Handel, Umgang, hat bei den deutschen Studenten eine Bedeutung gewonnen, welche sich in's Französische nur durch réunion übersetzen läßt. Commerciren, bambocher, vertraulich.

Committent, Absender, Machtgeber, ist unrichtig, m. s. commettant. Tout député doit rendre compte à ses commettants.

Commodement, s. Aveuglément.

Commodité, s. f, Bequemlichkeit, wird in der Bedeutung heimliches Gemach nur im pl. gebraucht. Aller aux commodités. S. Secret.

Commun, adj., gemein, gemeinschaftlich. Le commun peuple, das gemeine Volk, ist unfranz., richtig aber le commun du peuple, oder le menu peuple, auch bloß le peuple. Im höhern Style heißt der gemeine Mann le vulgaire; gemeine Ausdrücke, expressions populaires, triviales; der Pöbel, la populace, la lie du peuple. Le sens commun, gleich le bon sens, gesunder Verstand.

Communs, s. m. pl., Gemeindstriften, ist unrichtig, m. s. les communes, f., auch les communaux.

Communement, s. Aveuglément.

Communicant, s. m., Wiedertäufersekte des 16. Jahrh.; Abendmahlsgast, communiant.

Communier, s. m., Gemeindemitglied, hat *Voltaire* gebraucht, sonst habitant, co-propriétaire d'une commune.

Compagnonne, Gefährtin, ist ein verwerflicher Provinzialism, m. s. compagne, f.

Comparution, s. Apparution.

Compas, s. m, Zirkel, heißt zwar auch bei den Seeleuten der Kompaß mit der Rose, im gemeinen Leben ist jedoch nur boussole für Kompaß gebräuchlich.

Compère, s. Loriot.

Compéter, v. n., gebühren, kommt nur in der alten juristischen Formel vor: lui compéter et appartenir.

Compliment, s. m., eine artige Aeußerung des Wohlwollens, des Beifalls, des Dankes, der Beglückwünschung u. s. w., nicht aber eine Verneigung des Körpers, Bückling oder Gruß, m. s. bei Männern salut, m., bei Damen révérence. Les garçons saluent les étrangers en se découvrant, les filles font la révérence. Alle Höflichkeitsbezeigungen stehen im pl. Présentez mes hommages, mes respects, faites mes compliments, mes civilités à Mme votre épouse. J'irai demain lui rendre mes devoirs. Ohne Komplimente, sans façon.

Composer, v. a., zusammensetzen, verfassen, componiren. Unfranz. ist: Les élèves réciteront des discours composés par eux-mêmes; m. s. de leur (propre) composition.

Composeur, s. m, Macher, wird nur in bösem Sinne genommen, wie composeur de méchants vers; composeur d'almanachs, Grillenfänger, sonst auteur.

Compositeur, s. m., Componist, Setzer. Hauschild zweifelt, ob d. W. auch in unveränderter Form von Frauen gebraucht werde; in ersterer Bedeutung wüßten wir kein Beispiel; in letzterer aber ist es in Paris häufig. Sa sœur est aussi compositeur.

Compréhensif, adj., leichtbegreifend, auch viel umfassend, führt die Acad. nicht mehr auf; für verständlich sage man compréhensible od. concevable. Wohl nur einem Druckfehler ist folgender Satz von M zuzuschreiben: „La légende profonde du Juif errant, sur laquelle on peut lire l'explication vraiment *compréhensive* de M. R, n'a été comprise non plus par M. Quinet."

Comprenable, adj., verständlich, ist ungebräuchlich, m. s. concevable,

compréhensible, intelligible; ebenso für incomprenable incompréhensible, inconcevable, inintelligible.

Compter, v. a., rechnen, zählen, wird in der Provence für épeler, buchstabiren, gebraucht.

Comptoiriste, Schreiber, Comptordiener, ist unfranz., m. s. commis oder garçon de comptoir.

Comté, s. m., Grafschaft, war ehemals fém., ebenso évêché und archevêché, jetzt m., nur in Franche-Comté ist es noch fém., in comté-pairie m. et f., in vicomté fém. S. Duché.

Comtesse, s. f., Gräfin. Nur ungerne verbindet man Mademoiselle mit diesem Titel, wie man auch im Deutschen nicht Fräulein Gräfin, sondern bloß Gräfin sagt. Die Acad. sagt: Comtesse est la *femme* d'un comte, ou celle qui par elle-même ou de son chef *possède un comté*. Da der letztere Fall wohl selten vorkommen mag, so wird man sich an das bloße Mademoiselle od. comtesse halten müssen.

Concept, s. m., in der philosophischen Sprache die Vorstellung, aber nicht Gedächtniß oder Geistesgegenwart. Il s'est embrouillé, décontenancé, il a perdu la tramontane, er hat den Kopf verloren. Ein erster Entwurf oder Concept, brouillon, m., minute, f. Conceptpapier, papier de minute.

Concilier, v. a, einigen, versöhnen, gewöhnlicher réconcilier, heißt auch zuziehen, befreunden, wird jedoch nur von Gesinnungen, Neigungen gebraucht, wie concilier l'amitié, les faveurs de qn. Unverständlich ist aber concilier un règne. (Bell. gall. I, 3: regnum conciliare), wie in einem Programme übersetzt wird; dafür procurer l'autorité, déférer le principat, la royauté. S. Règne.

Concordant, s. m., Baryton in der Musik, heißt gewöhnlicher baryton, m.

Condamner, v. a., verurtheilen, wird nur im Gerichtsstyle mit en construirt, sonst à. Il fut condamné à mille francs d'amende.

Conditeur od. conditor, Zuckerbäcker, ist unfranz., m. s. confiseur (nicht confiteur oder confisseur), der Confect macht, Obst einmacht; confiturier, der Zuckergebackenes macht und verkauft; auch marchand de confitures, de sucreries.

Condition, s. f., Bedingung, Stand, Rang, Dienst; in letzterer Bedeutung nur von Bedienten oder Solchen, welche gemeine häusliche Arbeiten verrichten, nicht aber von Handelscommis oder Schreibern, weit weniger von Hauslehrern, m. s. place, f. Obtenir une place d'instituteur, de gouverneur, de commis voyageur.

Condolation, s. f., Beileidsbezeigung, ist unfranz., m. s. condoléance, f. Une lettre, un compliment de condoléance. Condoliren, témoigner sa condoléance, faire son compliment, sa visite de condoléance. Ehemals war dafür condouloir gebräuchlich.

Condoler, s. Condolation.

Condouloir, s. Condolation.

Conduite, s. f., Betragen, Benehmen, aber nicht Lebensart oder Kenntniß des Welttons; m. s. savoir-vivre. Un homme élevé loin du monde peut manquer de *savoir-vivre*, de politesse, sans manquer de *conduite*. Un certificat de bonne conduite.

Confect, Eingemachtes, ist unfranz., m. s. confiture, f. Bei fürstlichen und sonstigen großen Tafeln nennt man das Confect zum Nachtische fruit, m., bei bürgerlichen Mahlzeiten dessert, m. A ce festin le fruit, le dessert, était beau. S. Dessert.

Confesseur, s. m., Beichtiger, Beichtvater, Glaubensbekenner oder Märtyrer des Glaubens; unrichtig ist aber Les opinions nouvelles et leurs confesseurs, dafür adhérents, partisans.

Confession, s. f., Geständniß, Glaubensbekenntniß, insofern es schriftlich oder mündlich abgelegt wird, wie von der Augsburger Confession; ferner das Sakrament der Buße. Die Katholiken brauchen von ihrem Glauben nur foi, f., religion, f., in croyance liegt schon der Gegensatz. — Confesse, f., Beichte. Aller à confesse, zur Beichte gehen. Beichten, se confesser. Seine Sünden bekennen, confesser ses péchés. Zur Beichte sitzen, confesser. Beichtstuhl, confessionnal, m.

Confirmation, s. f., Bestätigung, Firmung (bei den Katholiken); aber nicht Confirmation oder erste Theilnahme an dem Abendmahle; der Katholik sagt dafür la première communion; confirmirt werden, faire sa première communion, bei den Protestanten faire sa première cène; aller à la sainte cène. S. Recevoir.

Confirmer, v. a., bestätigen, bekräftigen, was ein Anderer gesagt oder gethan, aber nicht was man selbst vorgebracht oder veranstaltet hat, dafür appuyer, affermir, consolider, cimenter, welche im Lateinischen sämmtlich mit confirmare gegeben werden (s. Concilier). Das akademische Beispiel: Pour confirmer ce sentiment wäre daher richtiger pour appuyer cette assertion, pour venir à l'appui de son opinion. Ebenso altert: Les persécutions ne servirent qu'à confirmer (affermir) l'église naissante. Ferner sagt man resserrer les nœuds de l'amitié; consolider la paix, une alliance; cimenter un traité.

Confisseur u. Confiteur, s. Conditeur.

Conformation, s. f., Ausbildung, Zusammensetzung, wird nur in physischem Sinne genommen; un vice de conformation, d'organe, ein organischer Fehler. Für geistige Ausbildung ist nur culture gebräuchlich.

Conformement, s. Aveuglément.

Confort, s. m., Hülfe, Trost, ist ohne Anspielung auf englische Verhältnisse außer Gebrauch, dafür secours, consolation, ebenso conforter; confortable ist in der neuesten Zeit wieder aufgenommen worden.

Confus, adj., verworren, unklar, auch verlegen, beschämt, kann von Dingen, vom Geiste und seinen Erzeugnissen, jedoch nicht vom Menschen selbst, gebraucht werden. Amas confus, bruit confus, discours confus, notions confuses, esprit confus, tête confuse; ein confuser Mensch, un brouillon, un homme distrait.

Confusement, s. Aveuglément.

Confusionner, verworrenes Zeug reden, auch Einen verwirren, ist unfranz., für Ersteres brouiller, für Letzteres rendre confus.

Congé, s. m., Urlaub, Abschied, freier Schultag, hieß auch ehemals Einwilligung, Erlaubniß; so sagt *Molière:* Sans le congé de ceux qui vous ont donné l'être. Prendre congé heißt Urlaub nehmen, auch sich beurlauben, sich beim Weggehen empfehlen; prendre oder demander *son* congé, seinen Abschied nehmen

oder fordern. Ebenso mit donner: Donner congé à un domestique, Urlaub ertheilen, donner *le* congé à un militaire, verabschieden, à un locataire, aufkündigen, auch congédier.

Congratulation, s. f., Beglückwünschung, ist alt, und wird höchstens scherzweise gebraucht; m. s. félicitation, f. Ebenso féliciter od. complimenter für congratuler, welches jedoch auch gebräuchlich ist.

Congratuler, s. Congratulation.

Conjoncture, s. f., Umstand, Verwickelung, wird von Halbgebildeten häufig mit conjecture, Vermuthung, verwechselt. In der Pariser Ausgabe von *Volt.* Ch. XII. (Pougin) ist unrichtig: „Le czar, dans cette *conjecture*, fit proposer à Mazeppa de rentrer sous sa domination." M. s. Dans le monde on n'agit que par *conjoncture*, et l'on ne parle que par *conjecture*.

Conjouir, v. pr., sich mitfreuen, theilnehmen, wurde, sowie das abgeleitete conjouissance, f., ehemals gebraucht; man sagte se conjouir avec quelqu'un de q. ch., jetzt se réjouir oder féliciter, glückwünschen. Ebenso Conjouissance, welches jetzt selten ist.

Conjurer, v. a., beschwören, werde in der Bedeutung sich verschwören gegen Jem. nicht als v. réfl. gebraucht; man sage: Catilina conjura contre la république. Cinna avait conjuré contre Auguste. Ils ont conspiré contre l'ordre public.

Connaître, s. Apprendre.

Connecter, v. n., zusammenhängen. Hiervon ist nur ein Beispiel von Friedrich II. bekannt. (*Boiste*, Phil. fr.); als v. a. und pron., wie es *Mozin* angibt, wird es nur im Compl. gefunden; dafür unir, avoir de la connexité.

Connexion, s. f., Zusammenhang, Verknüpfung, Verbindung (der Begriffe), aber nicht Bekanntschaft; m. s. connaissance, ami, nach Umständen protection.

Conquérant, s. m., Eroberer, hat, nach der Acad., nur als adj. eine weibliche Form, *Fontenelle* sagt jedoch: Si j'avais à revivre, je voudrais être une petite conquérante; ferner *Toulotte*, Hist. des Empereurs: illustre conquérante (*Zénobie*).

Conscrit, adj., zusammenberufen, versammelt, wird nur von den altrömischen Senatoren gebraucht. Pères conscrits, versammelte Väter. Als s. m. Rekrut ist es zwar im gemeinen Leben noch üblich; jedoch ist es nach der neuern Militärorganisation aus dem Gesetze geschieden und wird von alten Soldaten nur spottweise gegen junge Conscribirte gebraucht; m. s. recrue, f. Nos recrues se sont comport*ées* dans cette affaire comme de vieux soldats.

Conseiller, s. Cour.

Conseilleur, s. m., Rathgeber, kann nur im Sprichworte gebilligt werden: les conseilleurs ne sont pas toujours les payeurs.

Conséquence, s. f., Folge, Folgerung, Folgerichtigkeit, Wichtigkeit, werde nicht, wie es häufig geschieht, mit par gebraucht, m. s. en conséquence de cela, demzufolge, par conséquent, folglich. J'ai reçu votre lettre; j'agirai (nicht j'en agirai) en conséquence.

Conséquent, adj., folgerichtig, consequent, werde nicht für wichtig gebraucht; m. s. important, obwohl conséquence (inconsequent genug!), insofern von

möglichen Folgen die Rede ist, für Wichtigkeit gebraucht wird. Une affaire de conséquence. J'ai des choses de la dernière conséquence à lui dire, oder des choses très-importantes. Seitdem ein Deputirter von der Rednerbühne herab sich diesen, übrigens sehr häufigen, Fehler zu Schulden kommen ließ, haben sich die Witzbolde an Spötteleien und Carrikaturen überboten; es wird aber den Grammatikern schwer fallen, dieses Wort aus dem Umgange zu verbannen.

Conservation, s. f., Bewahrung. Conservationsbrille heißt nicht lunettes de conserve, sondern bloß conserves, f. pl. Je lis toujours avec des conserves. — In Deutschland hört man häufig Conservation mit Conversation verwechselt: in einer deutschen Ausgabe eines schätzbaren französ. Werkes fand ich: Conversation des Germains, Bekehrung der Deutschen, für conversion.

Considérable, adj., beträchtlich, ansehnlich, dürfte nicht mehr so gebraucht werden, wie in folgendem Satze aus *Molière:* Ah! mon père, *ce* n'est pas considérable (kommt nicht in Betracht) lorsqu'il est question d'épouser une honnête personne; m. s. Cela ne peut être compté, ne peut être mis en ligne de compte, n'entre pas en considération.

Consonner, v. n., zusammenstimmen, gleichlauten, vermißt man in in der Acad.; *Bern. de St. Pierre* sagt jedoch: Le bouvreuil consonne et contraste très-agréablement avec l'épine blanche.

Conster, v. déf., erhellen, kommt nur im Curialstyl vor: Il conste de cela que.

Constipé, adj., von constiper, verstopfen (vom Unterleibe) ist sehr vertraulich für triste: Il a une mine constipée (eigentlich de constipé); m. s. il a l'air chagrin, souffrant.

Constituant, s. m., Constituant, Vollmachtgeber, wird in der Schweiz für Pfründner, Inhaber einer reformirten geistlichen Stelle, gebraucht; sonst titulaire.

Constitution, s. f., Körperbeschaffenheit, Constitution, wurde zu *Molière's* Zeiten für Leibrente gebraucht, jetzt meist rente, rente viagère; in der Gerichtssprache noch constitution de dot, Aussetzung einer Mitgift.

Consulte, s. f., Besprechung mit einem Arzt od. Rechtsgelehrten, ist unrichtig; m. s. consultation.

Consumer, v. a., verbrennen, aufzehren, wird oft mit consommer, verbrauchen, vollenden, verwechselt. Folgende Beispiele mögen den Unterschied zeigen: On consomme beaucoup de bois dans cette maison; la raison en est que, par la construction de nos cheminées, il se consume trop rapidement. Dieu consomma en six jours l'œuvre de la création. Ces confitures consomment beaucoup de sucre. C'est un fripon consommé, es ist ein durchtriebener Schelm. Le feu consuma ce grand édifice en moins de deux heures. La rouille consume le fer. Le temps consume toutes choses. Un feu secret la consume lentement. Ce malheureux est consumé de veilles, de travaux. Das Hauptwort von consumer ist consomption, von consommer consommation.

Contant hört man bei deutschen Kaufleuten für baar; m. s. argent comptant; vendre au comptant.

Contempter, verachten, ist unfranz., m. s. mépriser.

Contempteur, s. m, Verächter, ist nach der Acad. vorzüglich im pathetischen Style, wie in der Kanzelberedsamkeit gebräuchlich, mépriseur wird aber von ihr nicht anerkannt; doch gibt es für den Umgang kein anderes Wort.

Contemptible, adj., verächtlich, ist alt, besser méprisable, vil.

Contemption, Verachtung, ist unfranz., m. s. mépris, m.

Content, adj., zufrieden. Ein gewöhnlicher Germ. ist Je le suis content, ich bin es zufrieden. Etre content wird nur von vorhandenen oder vergangenen Dingen, Personen, Verhältnissen, mithin vom Betragen, gebraucht, und wird mit de construirt. Etes-vous content de votre domestique? Oui, j'en suis content, ich bin mit ihm zufrieden. Auf einen gemachten Vorschlag antworte man mit je le veux bien, ich bin es zufrieden; j'y consens. Es ist mir schon ob. gerade recht, je ne demande pas mieux. Zwar gibt die Acad. zu: Etre content de signifie *quelquefois* Agréer, acquiescer, consentir. Je suis content de (für je consens à) vous céder cette terre. Si vous voulez, j'en suis bien content (für j'y consens, je ne demande pas mieux); sie setzt jedoch hinzu: Ce sens est familier. Es darf als einen im Norden vorkommenden Germanismus bezeichnet werden. S. Comment.

Contentement, s. m., Zufriedenheit, Befriedigung, mag noch unter alten Leuten im Volke hie und da für zur Gesundheit oder zum Wohlsein beim Niesen gebraucht werden; unter Gebildeten kennt man es nicht. S. Eternuer.

Contestation, s. Contester.

Conteste, s. f., Bestreitung, ist längst veraltet. Nur *Molière* konnte noch sagen:

> La maison, à présent, comme savez de reste,
> Au bon Monsieur Tartuffe appartient sans conteste. V, 4.

Contester, v. a. et n., bestreiten, streiten, aber nicht betheuern; m. s. protester. Je vous le proteste sur mon honneur. Je vous proteste que je n'en sais rien. Faire des protestations d'amitié, Freundschaftsbetheuerungen (nach Oertel Contestationen) machen.

Continue, s. f. A la continue, loc. adv., in die Länge, mit der Zeit (besser à la longue) wird von Kaufleuten häufig mißbraucht für continuellement, wie: On trouve chez moi à la continue, bei mir ist fortwährend zu haben.

Contoriste, s. Comptoiriste.

Contract, als adj., für gliederlahm, ist unfranz. Man sage von einem Gliede estropié: Il lui est tombé un rhumatisme sur le bras; il en est estropié; für eine periodische oder chronische Lähmung oder Schwerfälligkeit entrepris. J'ai la tête entreprise, der Kopf ist mir schwer, eingenommen; bei völliger Lähmung paralysé, auch perclus. Le fameux Scarron était perclus de tous ses membres. Un paralytique, ein Lahmer.

Contraventoirement, adv., für en contravention, gehört dem alten Advokatenstyle an.

Contre, pr., gegen, wider, aber nicht nach oder in die Nähe, wie man im Waadtlande hört: Aller contre Lyon für vers ob. du côté de Lyon, nach L. zu. Auch wird in der Schweiz contre bei einem Vergleiche oder Austausch, wie im Deutschen

gegen, für moyennant gebraucht, wie: Je vous rendrai votre montre *contre* une récompense, *contre* des indices suffisants. Richtig ist aber *contre* oder *pour* bei échanger: échanger une chose contre une autre. — Für das häufige par contre, dagegen (nicht im Gegentheile) ist besser en revanche. S. Vers.

Contredire, v. a., widersprechen, ist, gegen allen Gebrauch, von *Racine* mit à construirt worden:

Loin de *leur* contredire,
C'est à vous de passer du côté de l'empire.

Contrefaction und contrefaçon werden im Umgange häufig verwechselt. Ersteres ist das Abstractum des Letzteren; une contrefaçon ist daher ein Tuch oder ein Buch u. s. w. fait par contrefaction. Contrefaiseur ist jeder Nachahmer, Nachäffer, contrefacteur nur der Nachdrucker.

Contre-pointe (Schw.), Bettdecke, für courte-pointe; ebenso contre-pointière für couturière. S. Couverte.

Contre-signeur, Gegenzeichner, hat *Volt.*, jedoch in einem vertraulichen Briefe, gebraucht: quelqu'autre contre-signeur, sonst contre-signataire.

Contrevention, Uebertretung, ist unrichtig; m. s. contravention, f.

Contre-vers, s. m., Provenç. für vermifuge, m., Mittel gegen Würmer.

Controle, s., Controlle, Beaufsichtigung, ist masc.

Convenant, passend, ziemend, ist veraltet; m. s. convenable, conforme, bienséant, sortable.

Convenir, v. n., passen, anstehen, übereinkommen, aber nicht zusammenkommen. Cela me convient, dies steht mir an. Vous conviendrez (nicht vous *me* conviendrez), Sie werden mir zugeben. Ces propos ne conviennent pas à un jeune homme bien élevé, solche Reden ziemen sich nicht für einen wohlerzogenen jungen Menschen. Nous *sommes* convenus de faire ce voyage ensemble, wir sind übereingekommen, wir haben verabredet, zu. Il *aurait* convenu, il eût été convenable, de lui écrire, puisquil *a consenti* à acheter la maison. Es wäre schicklich gewesen..., indem er eingewilligt hat... In franz. Vollmachten kommt vor: la part de la succession qui lui *convient*, welcher ihm zukommt, statt *revient*, oder qui lui es due.

Convent ist veraltet; für Staatsversammlung convention, f., Ausschuß, comité, m. La convention nationale, der Nationalconvent bei der ersten Revolution. Aus conventus wurde *couvent*, Kloster, gebildet; die Conventbrüder, les frères oder religieux conventuels.

Conversable, adj., umgänglich, ist veraltet, dafür sociable, traitable.

Convictoire, Convict, Lehr- od. Kostanstalt für junge Theologen, ist unfranz.; dafür communauté, f., pension, f. Der Convictorist (Convictler) le pensionnaire; Stipendiat, boursier; der Speisesaal solcher Anstalten, le réfectoire. S. Stipendium.

Convoi, s. m., Zug, Leichenzug, (militärisch) Transport, hat in neuerer Zeit die Bedeutung Eisenbahnzug erhalten, wofür auch train gebraucht wird. Un convoi remorqué par deux locomotives.

Convoiteux, adj., begehrlich, ist veraltet, dafür désireux, auch envieux.

Convoler, v. n., zu einer neuen Ehe schreiten, gehört der Gerichtssprache an, sonst se remarier.

Convoyer, v. a., begleiten, ist nur im Kriegs- und Seewesen gebräuchlich, häufiger ist escorter. Convoyeur, adj., begleitend, kommt nur im Seewesen vor: un bâtiment convoyeur. — Convoyé, welches nach Oertel Postbegleiter heißen soll, kann nur ein Provinzialism sein; m. s. escorte, f.

Copète, (Schw.) Kniescheibe, für rotule, f.

Copon, s. Empatière.

Copulation, s. f., Verbindung, Vereinigung, wird nur in physischem Sinne gebraucht, und gewöhnlich mit charnel verbunden: la copulation charnelle, der Beischlaf. Für Trauung s. m. mariage, m.

Copuler, copuliren, ist in keiner Bedeutung mehr gebräuchlich; m. s. für trauen marier, für copuliren (bei Bäumen) enter, greffer.

Coqueliner, v. n., krähen, ist gemein in der bildlichen Bedeutung: den Mädchen nachlaufen.

Coquin, s. m., Schurke, auch bloß Schelm: mon petit coquin, mein Schelmchen. Es verhält sich mit diesem und ähnlichen Wörtern wie mit den entsprechenden deutschen, welche auch von Ammen als Liebkosungswörter gebraucht werden; bis zum „lieben Schindäschen" geht es jedoch nicht.

Corbeillon und corbin, s. m., Körbchen, Provenç. für corbillon, m., corbeille, f.

Cordeler, v. a., flechten (von Haaren) werde nicht mit corder verwechselt, d. h. von Hanf, Flachs, Tabak, zu Seilen, Rollen spinnen; auch messen von Klafterholz, und pelzig werden von Rüben.

Cordelotte, nach Oertel ein halbseidener Zeug, ist unfranz., m. s. cordelat, m.

Cornaline, s. Carnéole.

Corne, s. f., Horn, gebräuchlich im Allgemeinen als Stoff, daher corne de cerf, Hirschhorn, im Besondern von Hornvieh; das Geweih eines Hirsches oder Rehes heißt le bois.

Corneille, s. f., Krähe, aber nicht, wie man es häufig hört, Cornelkirsche, m. s. cornouille, f.; der Strauch, welcher diese Frucht trägt, heißt cornouiller, auch cornier.

Cornichon, s. m., Hörnchen, kleine Essiggurke, ist vertr. für Schafskopf, Dummerian; m. s. nigaud, m., sot, m.

Corporal, s. m., Meßtuch, welches der Priester auf den Rücken bindet, aber nicht ein Corporal (als Militärcharge); m. s. caporal. Caporal wird auch der schlechteste Rauchtabak der französ. Regie genannt.

Corporance hört man unter dem Volke für corpulence, f., Wohlbeleibtheit, besser embonpoint, m.; für corporé oder gar corporu (Diezmann) s. m. membru.

Corporifier, v. a., verkörpern, zu einem Körper verbinden, kommt selten und nur in der Chemie und Philosophie vor: Corporifier des globules de mercure. Il y a des hérétiques qui corporifient les anges.

Corps, s. m., Körper, Schaar, Leib, werde nicht gebraucht bei Zusammensetzungen, wie Leibpferd, Leibspeise u. a. m.; m. s. Un cheval favori, un mets favori. A corps et à cri, Redensart, welche dem Deutschen aus Leibes Kräften zu entsprechen scheint, ist unrichtig, es ist der Jagdausdruck à cri et à cor, mit Ruf und Hifthorn, und heißt demander à cri et à cor, in allen Ecken suchen. Die Acad., und nach ihr *Mozin* u. A., gibt bei diesem Worte die Redensart enlever comme un *corps saint*, mit Gewalt wegführen. Die Philol. fr. gibt weit richtiger comme un corsin: „Les corsins ou caorsins furent des marchands d'Italie, fameux au 13e siècle par leurs usures en France et en Angleterre, dans les Pays-Bas et en Sicile ..... On les enlevait souvent pour les mettre en prison.“ Vergl. Boulin-à-grain.

Corpuscule, s. m., Urkörperchen, ist nur in der Physik gebräuchlich. Les atômes sont des corpuscules.

Correcture, Correctur, ist unfranz.; m. s. correction, f., épreuve, f. Corriger des épreuves; faire la correction des épreuves.

Corriger, v. a., bessern, strafen, werde nicht von einer Feder gebraucht für ausbessern; m. s. retailler, von Kleidungsstücken raccommoder.

Corsonère hört man häufig für scorsonère, Schwarzwurz. S. Ecorce.

Cossu, adj., eigentlich dickschotig, ist gemein für wohlhabend, schmuck, schnack; m. s. für Ersteres riche, opulent, für Letzteres élégant, pimpant (vertraulich).

Côté, s. m., Seite (nicht mit côte, Rippe, Küste, zu verwechseln), kommt in vielen Redensarten vor; bei folgenden ist es nicht zu brauchen: Kompliment bei Seite, Scherz bei Seite; m. s. trève de compliments, plaisanterie (od. raillerie) à part. Einerseits — andererseits, d'une part, — d'autre part; meinerseits, de ma part; beiderseits, de part et d'autre. Unrichtig ist ferner: Nos élèves reçoivent *à côté* d'une *culture* scientifique des connaissances pratiques; dafür conjointement à une éducation scientifique. . .

Cotillard, Name einer Birne, soll, nach *Boinvilliers*, conillard heißen; keine von den beiden Formen konnte in den Dict. gefunden werden.

Cotillon, s. Cotte.

Cotir, v. a., quetschen, beschädigen, wird nur vom Obste gebraucht: La grêle a coti nos poires, sonst meurtrir.

Cottage, s. m. (englisch), Landhaus, ist neu, sonst maison de campagne.

Cotte, s. f., Unterrock, ist nur im komischen Style, wie bei dem Milchmädchen bei *Laf.*, oder im Umgange von gemeinen Weibern zu brauchen, von Frauen jupe, f., jupon, m., gemeiner noch ist cotteron, m.; schon richtiger, obgleich scherzhaft, ist cotillon, auch der Name eines Tanzes, welcher auf deutschen Bällen gewöhnlich als Kehraus dient, den aber die Acad. als veraltet bezeichnet. — Cotte de maille, Panzerhemd, cotte d'armes, Waffenrock der Ritter.

Cotter, v. a. (Schw.), stützen, (von einem baufälligen Gebäude), für étayer, mettre des étais.

Cou, s. m., Hals, soll, nach *Marle* (Précis d'Orthologie) nicht von dem Halse einer Flasche gebraucht werden, weil, meint er, „das, was einen Hals hat, auch einen Kopf haben müsse.“ Dieser Kritik zum Trotze sagt die Acad., wohl vom Aeußern, le cou d'une bouteille; für das Innere ist goulot gebräuchlicher.

Couard, adj. et s. m., feig, Feigling, ist alt; couardise für poltronnerie kommt noch in *Rousseau's* Emile vor.

Couche, s. f., Lager, Wochenbett, wird in letzterer Bedeutung zwar meist im plur. gebraucht, doch auch im sing. Sa couche a été bonne.

Coucher, v. a., legen, hinstrecken, ist gemein in der Redensart coucher par écrit, schriftlich aufsetzen; m. s. mettre en écrit, ob. par écrit. Man sage nicht aller coucher, zu Bette gehen, m. s. aller se coucher oder aller dormir. Richtig ist jedoch j'irai coucher chez vous, ich werde bei euch übernachten.

Couci-couci (ob. coussi) (ital. cosi), adv., pöbelhaft für tout doucement, tant bien que mal, vertraulich comme ci comme ça.

Coude-pied, m, Fußbiege, wird auch cou-de-pied geschrieben; die Acad. hat in ihren verschiedenen Ausgaben beide Formen aufgestellt. Sicher ist aber, daß man ehemals col-de-pied schrieb, daher jetzt cou. *Laveaux* bemerkt hierüber: Le pied ne peut avoir de coude (Ellenbogen), und nach *Marle* kann er keinen Hals haben, weil er keinen Kopf hat; doch ist cou-de-pied annehmbarer. Ebenso coude-main, Handrücken.

Coui, adj., angebrütet, angegangen (von Eiern), ist unrichtig, m. s. couvi.

Couleur, s. f., Farbe, wird zum masc. in un beau couleur de rose; ce couleur de feu est magnifique. Es werde nicht von Pferden und andern vierfüßigen Thieren gebraucht, m. s. poil, m. De quel poil est votre cheval?

Coupage, s. Bocherage.

Coup-d'œil, s. m., Blick. In einer sehr geschätzten Anthologie liest man: Ce trait *laisse faire un coup-d'œil dans la situation* dangereuse de Robespierre. Man sagt nicht faire, wohl aber jeter un coup-d'œil sur (nicht dans), einen flüchtigen Blick auf etwas werfen; hier wäre aber franz. gewesen: Ce trait suffira pour faire entrevoir la situation etc.

Coupeau, s. m., Gipfel (nicht mit copeau, Span, Splitter, zu verwechseln), ist veraltet; m. s. cime, f. Für copeau hört man in der Provence écoupeau, anderwärts échette.

Couper, v. a., schneiden, werde nicht vom Winde gebraucht, m. s. Un grand vent du Nord nous cinglait la figure.

Couple, s. m. et f., Paar. Masc. ist jedes Paar belebter oder unbelebter Wesen, welches, durch äußere oder innere Gründe veranlaßt, in Uebereinstimmung handelt: un couple de pigeons, d'amis; l'Espérance et l'Amour; fém. zwei zufällig zusammentretende Gegenstände gleicher Art: une couple d'œufs, une couple d'amis. Gram. nat.

Coupille, Stiftchen (bei Uhren), ist unrichtig, m. s. goupille, f.

Cour, s. f., Hof, Hofhaltung, Hoflager, Haushof, aber nicht Gasthof. Der Gasthof zum Schützenhof darf daher nicht Cour des Chasseurs, sondern muß Hôtel des Chasseurs heißen; da ferner chasseur wohl Jäger, aber nicht Schütze heißt, so wäre, je nach dem Ursprunge, richtiger Hôtel des Arquebusiers oder Archers; das Sternbild des Schützen, sagittaire, m. — Man sage nicht, wie *Boulet* (Rem. s. l. Germ.), conseiller de cour für Hofrath, sondern conseiller aulique.

Courant, part. pr., laufend. Unter Kaufleuten ist sehr häufig le 20 courant, den 20ten des laufenden Monates; m. s. le 20 du courant.

Coureur, s. m., Läufer, heißt im fém. Gassenbirne. Die Läufer im Schachspiele heißen fous, weil sie die ehemaligen Hofnarren darstellen. Le fou du roi, le fou de la reine.

Courir, v. n., laufen, werde nicht, wie es selbst in Frankreich vorkommt, mit être construirt; m. s. J'ai bien couru pour vous rejoindre. Ebenso unfranz. ist s'en courir, davon laufen; m. s. se sauver. Le voilà qui se sauve, oder qui s'enfuit, da geht er durch!

Couroir, s. m., wird in der Provence gebraucht für corridor, vestibule, Hausflur.

Couronne, s. Baldachin.

Couronner, v. a., krönen, wird von einigen Lehrern für bezeichnen gebraucht in couronner une voyelle d'un accent circonflexe; m. s. marquer d'un acc. circ. oder mettre un acc. circ. sur . . .

Courretier, s. m., Provenç. für fripier, Trödler.

Courroux, s. m., Zorn, ist rein poetisch und kommt im Umgange nicht vor.

Coursier, s. m., Roß, ist nur poetisch, gleich palefroi.

Coursive, Cursiv, eine liegende Druckschrift, ist unfranz., m. s. italique.

Court, adj., kurz, werde nicht von der Sehkraft gebraucht. Ein kurzes Gesicht haben, avoir la vue basse. S. Fort.

Courteresse d'haleine, Flandr. für courte haleine, asthme, Brustbeengung, Beklemmung.

Courtine, s. f., (v. Lat., sodann Span. cortina) Bettvorhang (Gardine), ist alt in dieser Bedeutung; *Voltaire* und *Chênedollé* haben es jedoch noch gebraucht; so sagt Letzterer: Les courtines de pourpre où sommeillent les rois; alt ist es aber für das Lager selbst, wie:

Je fis tant que le pré
Nous servit de courtine.

In Monte Christo gebraucht es *A. Dumas* ebenso: En levant ses courtines de peau de bouc. Sonst Schanze, Mittelgebäude, Mittelwall. In der franz. Schweiz bezeichnet dieses Wort einen Misthaufen, dafür un tas de fumier.

Courtisan, s. m., Hofmann, hat im fém. die Bedeutung Buhlerin; eine Hofdame überhaupt muß daher dame de cour heißen; bezeichnet dieses Wort eine bestimmte Stelle, wie Ceremonienmeisterin oder Ehrendame einer Fürstin, so sage man dame d'honneur.

Courtois, adj., höflich, ist veraltet, dafür poli, honnête, galant. Courtoisie für politesse ist noch gebräuchlich.

Cousette, s. f., ist ein scherzhafter Ausdruck für Nähmädchen, ähnlich grisette, sonst couturière. S. Baise.

Cousinage, s. f., Vetterschaft, Verwandtschaft, ist vertraulich, besser parenté, f.

Coussi-coussi, s. Couci.

Coûter, v. n., kosten, hat eine bildliche active Bedeutung: verursachen, welche, trotz *Laveaux* und der Acad., wohl von der erstern zu unterscheiden ist; in dieser letztern Bedeutung ist das participe pass. allerdings zu flektiren. Daher: Les vingt mille francs que cette maison m'a coûté, dagegen: Les soins que cette affaire m'a coûtés (für causés). Dies ist die Ansicht der besten Grammatiker. Ein sehr gewöhnlicher Fehler ist coûte qui coûte, um jeden Preis, m. s. coûte que coûte, indem coûter unmöglich einen Nominativ regieren kann. Ebenso vaille que vaille, auf gut Glück. Cela coûte cher, dies ist theuer; il m'en coûte, es fällt mir schwer.

Coûts, s. m. pl., Unkosten, kommt nur noch im alten Gerichtsstyle vor; ferner bei *Laf.* (VII, 11).

Couvert, s. m., Gedeck bei Tafeln, Umschlag eines Briefes, aber nicht Deckel, wofür convercle, m.

Couverte, s. f., Glasur, auch Verdeck eines Schiffes, ebenso die mittleren Schwanzfedern eines Falken, aber nicht die Bettdecke; m. s. couverture, f., eine bunte aus allerlei Zeugen zusammengesetzte od. gesteppte Decke, courte-pointe, f., ehemals contrepointe.

Couvot, auch couvette, Feuerkieke, Kohlentopf, ist unrichtig, m. s. chaufferette, f. couvet, m., ist schon prov.

Cœur, s. m., Herz. In einem neueren Lehrbuche findet sich die Redensart être à cœur für am Herzen liegen. Franzosen kennen nur avoir à cœur und prendre à cœur. J'ai à cœur le succès de cette entreprise. S. Cure. Wegen der Stelle dieses Artikels s. Œ.

Crachat, s. m., Speichel, bezeichnet nur unter dem gemeinen Volke den Stern, welchen höhere Ritter oder Officiere eines Ordens tragen; m. s. plaque, f. La plaque de la Légion d'Honneur.

Crainte, s. f., Furcht. De crainte de, conj., aus Furcht, kann auch crainte de heißen, jedoch nur mit einem Hauptworte, wie crainte de malheur, crainte de mauvaise rencontre, auch crainte de pis; in Verbindung mit einem Zeitworte sage man de crainte de tomber, de crainte qu'on ne vous trompe. Peur de für de peur de ist jedoch gegen den reinen Gebrauch.

Cramaillère, auch crémaille, s. f., Topf- oder Kesselhaken in der Küche, ist unrichtig; m. s. crémaillère, f.

Cramoisi, adj., carmesinroth. Alt ist sot (auch laid) en cramoisi, erzdumm, von Herzen garstig; rimer en cramoisi, schlechte Reime machen, rührt von *Rabelais* her; vertr. ist noch devenir tout cramoisi für rougir (de colère, de honte).

Crâne, adj. et subst., entspricht als adj. dem Studentenausdrucke flott oder patent, als subst. dem Worte Renommist, und ist daher nur im vertrautesten Umgange zulässig. Il fait bien de son crâne! er renommirt ja gewaltig!

Crappe, Kreppel, Krapfen, ist unfranz., richtig aber crêpe, f.

Crapule, s. f., rohe Lüderlichkeit, Völlerei, aber nicht Gesindel oder Lumpenpack; nicht fréquenter la crapule, sondern la canaille. Ganz unfranz. ist crapuleux.

Crasane, s. Crésane.

Crasse, adj., grob, dick, graß, wird nur im fém. gebraucht: matière crasse et épaisse, crasse ignorance.

Crasser, beschmutzen, ist unfranz.; m. s. encrasser.

Crasserie, s. f., Filzigkeit, ist gemein, besser ladrerie, f.

Cravate, s. f, Halsbinde, nicht die steifen Schnallkravatten, welche, sowie die steifen Einlagen, die man in die Halsbinden einlegt, cols heißen, sondern jede Art von Halsbinde; ebenso die Schleife um die Spitze einer Fahne. S. Croate.

Cravette, s. Crevette.

Créance, s. f., Meinung, Ueberzeugung, ist meistens croyance gleich zu achten: Cela surpasse toute créance oder croyance; für Beglaubigung, Beglaubigungsschreiben, nur créance. Veraltet ist créance für Glaube, Confession, wofür croyance. S. Confession.

Créditif, Beglaubigungsschreiben eines Gesandten, ist, sowie accréditif, unfranz.; m. s. lettre de créance. Le ministre résident de Bâle a eu l'honneur de présenter à S. M. le Roi ses lettres de créance.

Crémusette, auch crimisette, blinde Kuh (Spiel), ist unrichtig; m. s. cligne-musette, welches sich von colin-maillard dadurch unterscheidet, daß bei cligne-musette die suchende Person die Augen zuhält, bei collin-maillard dagegen ihr die Augen verbunden werden.

Créneau, s. m., Zinne, Schießscharte, aber nicht Firstenziegel; m. s. faitière, f., enfaiteau, m.

Crépissage, Fewurf, Tünche, ist unrichtig; m. s. crépi, m., crépissure, f.

Crésane, auch creusane, crusane od. cressane, Name einer Birne, ist unrichtig; m. s. crassane.

Cresson, s. m., Kresse, wird bei Ungebildeten creusson gehört; sinnlos ist aber cresson à la noix für cresson alénois, Gartenkresse.

Crétin s. Gredin.

Creusane, s. Crésane.

Creuser, v. a., aushöhlen, wird in der Provence unrichtig gebraucht für grêler in creusé de la petite vérole, pockennarbig.

Crévaille, s. f., Freßgelag, ist pöb., besser ripaille, bombance, f. Uebrigens hat weder crever noch seine Abgel. einen accent.

Crever, v. n., bersten, krepiren, gehört zu den Wörtern, bei welchen unrichtige Lautzeichen vorkommen, so liest man in mehreren Lehrbüchern crêver.

Crevette, s. f., kleiner Seekrebs, Granate, Schrimps, Steuerkrabbe, (auch wohl cravette) ist nur in Paris und dem Innern Frankreichs gebräuchlich; an den Seehäfen chevrette, f.

Criaillerie, wie Crierie.

Cri-cri heißt beim Volke das Heimchen, m. s. grillon, m.

Crier, v. n., schreien, rufen, wird zwar auch activ gebraucht; so sagt man: crier du fruit, Obst ausrufen, feil halten; ebenso einen Namen rufen, crier un nom; jedoch ist crier la faim, hungrig thun, (Fromm's Germ.) unfranz.; m. s. crier fa-

mine, crier misère. Unrichtig ist ferner das häufige crier qn. für gronder qn. Il nous gronde toute la journée. Von allen Singvögeln braucht man im Allgemeinen chanter, gazouiller, ramager, ebenso im Allgemeinen von allen Thieren crier, von allen wilden, reißenden Thieren hurler; übrigens sagt man: L'abeille, le bourdon (Hummel) bourdonne, summt; l'aigle trompette, schreit; le buffle souffle, beugle, brüllt; la caille (Wachtel) carcaille, margotte, schlägt; le canard, (Ente) nasille, schnattert; les gros chiens aboient, bellen; les petits chiens jappent, kläffen; la cigale (Grille) craquette, schrillt; le cochon grogne, grunzt; la colombe, le ramier (Holztaube) gémit, girrt; le coucou chante, le coq chante et coqueline, kräht; le corbeau croasse, krächzt; le crocodille lamente, ächzt; le dindon (Truthahn) glougloute, kollert; l'éléphant barète, schreit; l'épervier (Sperber) glapit, kreischt; le faon (Hirschkalb) râle, meldet sich; la grenouille (Frosch) coasse, quackt; le hibou (Eule) hue, schreit; l'hirondelle gazouille, zwitschert; la huppe (Wiedehopf) pupule, schreit; le lapin (Kaninchen) glapit, schreit; le lion rugit, brüllt; le merle (Amsel) siffle, schlägt; le milan (Hühnergeier) huit, schreit; le moineau (Sperling) pépie, piept; le paon (Pfau) braille, criaille, schreit; le perroquet (Papagai) cause, schwatzt; la pie (Elster) jacasse, schwatzt; le pigeon (Taube) roucoule, girrt; la poule (Henne) glousse, gluckt; les petits poulets (Küchlein) piaulent, ziepen; le renard (Fuchs) glapit, schreit; le rossignol ramage, chante, schlägt; le sanglier (wildes Schwein) grommelle, grunzt; le serpent siffle, zischt; le taureau mugit et beugle, brüllt; le tigre rauque, brüllt. Von der Gemse wohl crier oder siffler? Dichtern steht es jedoch frei, von solchen Bestimmungen abzuweichen, wie bei *Lafont.*:

La cigale ayant chanté
Tout l'été.

Bei meiner Uebersetzung von Freiligrath's „Gesichte eines Reisenden" brauchte ich nasiller vom Geier.

Crierie, s. f., Schreierei, Geplärr, ist gemein; m. s. bruit, tapage, m.

Crignon, s. Grignote.

Crin, s. Cheveu.

Critiser, critisiren, ist, sowie critiseur, unfranz., dafür critiquer; critiqueur wird höchstens im Umgange gehört, in der Schrift censeur, commentateur.

Croasser, häufig mit coasser verwechselt, s. Crier.

Croate, s. m., Kroate, kommt regelmäßig in der ersten Ausg. der Briefe *Voiture*'s vor; als sich später der übrigens sonderbare Gebrauch für cravate entschied, schrieb er es auch so. Le régiment de Royal Cravate. Les cravates sont des chevaux de grand travail.

Croche-pied, Hinkfuß, ist unrichtig, m. s. aller à cloche-pied, en clopinant, en clochant, oder, wie *Lafontaine* sagt, clopin clopant. Alle diese Ausdrücke sind jedoch vertraulich, der richtigste bleibt boiter, aller ob. marcher en boitant.

Crochet, s. m., Haken. In einem Lehrbuche findet sich une bourse a crochet für gehäkelter Beutel; à crochet könnte nur heißen: mit einem Haken versehen; es mußte heißen au crochet; travailler au crochet, des ouvrages au crochet.

Crochon, (Schw.), Brodanschnitt, für entamure. Crouton heißt jedes Krüstchen.

Croire, v. a., glauben, hat den Accusativ der Person: je vous crois; doch besser je vous *en* crois; il ne veut pas m'*en* croire; er will mir es nicht glauben. Je crois à Dieu et en Dieu, ich glaube auf Gott und hoffe auf ihn.

Croisée, s. Fenêtre.

Croître, v. n., wachsen, zunehmen, wird in der Poesie und der Gerichtssprache als v. a. gebraucht für accroître, vermehren:

Que ce nouvel honneur va croître son audace! *Racine.*

Croix, s. f., Kreuz. Faire la croix, das Kreuz machen, wird von der Acad. als populär bezeichnet, richtiger ist faire le signe de la croix. Croix de par Dieu hieß ehemals bei dem Volke ein Abcbuch, weil der Titel eines solchen Büchleins mit einem Kreuze geschmückt erschien. Mit der Frömmigkeit unserer Voreltern schwand dieser Gebrauch, mithin auch der Ausdruck; m. s. alphabet, m.

Crolle, Locke, ist ein Prov., ebenso das abgeleitete croller, kräuseln, wovon m. s. Krollenkopf; boucle, f., boucler.

Croquant, s. m., Schuft, ist alt und vertraulich; so hießen die Empörer in der Guyenne unter Ludwig XIII.

Croqueniole, Nasenstüber, ist unrichtig; m. s. croquignole, f., oder chiquenaude, f.

Croquer, v. a, knarpeln, krachen; verschlingen, skizziren, heißt in der Schweiz auch kippen (mit Ostereiern). Das Spiel, mithin auch der Ausdruck, ist den Franzosen unbekannt.

Crosse, s. f., Kolbe, Krummstab, aber nicht, wie in der Provence für Krücke eines Verstümmelten, dafür béquille, f.

Crotté, adj., schmutzig, kothig, ist vertraulich, besser sale. Il fait sale dans vos rues. Im Sinne von elend, erbärmlich, ist es so gemein wie schofel.

Crotu, adj., pockennarbig, ist veraltet; m. s. marqué de petite vérole. *Rousseau* hat es noch in seiner Héloïse gebraucht: un visage noir et crotu.

Crouil, s. m.. Riegel in einem Schlosse, ist prov.; m. s. pêne, f.

Croustiller, v. n, nuscheln, krustilliren, ist gebräuchlich; croustillant, krachend, kindisch für croquant.

Croustilleux, adj., possierlich, ist vertraulich und prov.; m. s. plaisant, gaillard, grivois; croustilleusement, adv:, kaum gebräuchlich.

Croute au pain, (Schw.), Butterbrod, für beurrée, f., tartine, f.

Cruau, s. m., Unkraut, sowie cruauder, jäten, ist ein nördl. Prov. für sarclures, f. pl., mauvaises herbes; sarcler.

Cruche, s. m. et f., wird häufig für Kreuzer (Münze) gebraucht; die Acad. gibt jedoch mit Recht nur kreuzer, m. S. Groche.

Crystère, Klystier, ist jedenfalls unfranz., wohl aber ehemals clystère, jetzt lavement und remède.

Cueiller hört man häufig für cueillir, pflücken, was daher kommt, daß dieses Verb meist nach der ersten Conjugation geht.

Cueilleur, s. m., Pflücker, wird fast nur gebraucht in der Redensart être fait (zugerichtet) comme un cueilleur de pommes; sonst technischer Ausdruck.

Cuider, v. a., glauben, welches *Laf.* (IV, 11.) noch braucht, war zu seiner Zeit, sowie die Abgel., schon alt: cuide engeigner für croit tromper. In der Champagne sagt der Winzer on cuide, man hofft eine gute Lese, und als Gegensatz on décuide. Outrecuidant für présomptueux und outrecuidance für présomption sind noch nicht ganz außer Gebrauch.

Cuillère, s. f., Löffel, wird auch cuiller geschrieben; die Acad. scheint Letzteres vorzuziehen; *Nodier* dagegen stellt Ersteres voran; die Analogie von soupière spricht für cuillère. In der Provence hört man cueiller, m.

Cuirasseau, Cüraçao (Liqueur). So lautet bei Ungebildeten das Wort curaçao, m.

Cuir, s. Pataquès.

Cuire, v. a, et n., kochen, absieden, backen, aber nicht die Kocherei besorgen; m. s. faire la cuisine. Cette maison fait bonne cuisine. Ma femme fait la cuisine elle-même. Die Redensart il lui en cuira un jour, il pourrait bien lui en cuire, es wird ihm zum Bauchbiß kommen, ist vertraulich und alt; m. s. il pourrait bien s'en repentir.

Cuisine, s. f., Küche, Kochkunst, Aufwand in Speisen, hieß auch ehemals die Gewürzbüchse, jetzt boîte aux épiceries. A l'époque où les épiceries étaient chères, beaucoup de gens portaient leur cuisine en poche. Se ruer en cuisine, gierig und viel essen, sich weidlich thun, ist gemein, wie sich treffen.

Cul, s. m., (auch cu) Gefäß, ist unanständig, besser derrière. Mit Recht eifert *Voltaire* gegen die häufigen Zusammensetzungen mit diesem Worte, indem andere passendere Ausdrücke vorhanden sind, welche ebenso gut, wie jene, vom Volke (aber nicht vom Pöbel) gebildet wurden: so ist das von ihm eingeführte impasse, Sackgasse, besser als cul-de-sac; porte-feuilles, Boden bei Artischocken, bezeichnender als cul-d'artichaut; ortie de mer besser als cul-d'âne od. cul-de-cheval; ferner fond de la poupe für cul de vaisseau, bout de chandelle für cul de chandelle, œnante für cul-blanc, épeiche für cul-rouge; für cul-de lampe gibt es fleuron, cartouche, pendantif, placard, vignette; für cul de Paris (nicht Berry) kamen später die paniers auf. Wie läßt sich aber un cul-de jatte für einen beinlosen Krüppel rechtfertigen?

Culmination, s. f., Culminationspunkt, Höhepunkt, ist, sowie das gleichbedeutende apogée, ein technischer Ausdruck der Astronomie; in der Physik ist auch le point culminant gebräuchlich; außer diesen Wissenschaften ist figürlich nur apogée gebräuchlich: Sa carrière était à son apogée, auch à son période.

Culot, s. m., Nestheckchen, Letztgeborener, auch reculot, ist gemein; m. s. le dernier né, le cadet. Nach der Acad. heißt culot der krustige Ansatz einer angerauchten Pfeife. Das *Dict. du Bas-Langage* sagt: „*Sujet,* faire un sujet: locution métaphorique en usage parmi les fumeurs; l'action de s'attacher *à noircir le culot* de la pipe. Demnach wäre culot der untere Theil des Kopfes.

Culotte, s. f., Hose, Beinkleider. Nur bei der Acad. findet sich die Angabe, daß man d. W. auch im plur. als Collectiv brauche; die übrigen Dict. geben nur den sing. an. Der Gebrauch des Plurals ist übrigens in dem alten chausses, hauts-de chausse zu suchen, woher man häufig hört des culottes, des pantalons, des caleçons; ferner spricht für den plur. die Analogie von lunettes, ciseaux, u. s. w. Indessen ist der häufigere Gebrauch une culotte, un pantalon.

Cultivation, Anbau, Ausbildung, ist ungebräuchlich, dafür culture. La culture des jardins s'appelle horticulture; La culture des sciences; un esprit sans culture. Die Culturvölker, les peuples civilisés. Die Cultur, der Grad der Bildung eines Volkes, civilisation.

Cultiver, v. a., anbauen, pflegen, ausbilden, wird im eigentl. und bildl. Sinne gebraucht; cultiver la terre, les sciences, cultiver (développer, orner) son esprit, sa mémoire, cultiver une amitié. Man wende es indessen nicht unmittelbar auf eine Person an, wie cultiver un jeune homme, dafür former. — Bildende Künste, arts plastiques. — Für geistbildend von Wissenschaften gibt es kein entsprechendes Wort, es kann nur umschrieben werden: les parties de l'enseignement qui forment l'esprit et le cœur. S. Education.

Cupesse, auch tromelet, heißt im Waadtlande Purzelbaum, wofür la culbute.

Cure, s. f., Heilung, ärztliche Behandlung, ferner Pfarrei; es altert in der Bedeutung Sorge, wofür soin: avoir soin, Sorge tragen; es ist jetzt selten für Pfarrhaus, wofür presbytère, unrichtig für Gebrauch der Bäder oder ähnlicher Mittel; m. s. prendre, recommander les eaux, se rendre aux eaux; die Milchkur brauchen, être au lait, au régime du lait. Mon médecin m'a mise au lait d'ânesse. Boire la cure könnte nur heißen: die Pfarrei vertrinken. Für die alternde Redensart n'avoir cure jetzt ne se soucier.

Curé, s. m., Pfarrer, nimmt das Volk überhaupt für Geistlicher, sowie abbé für junger Geistlicher. Im Norden heißt curé, auch curoir, Bleichplatz, wofür die Dict. nur herbe, blanchisserie geben.

Curer, v. a., ausputzen, reinigen (v. Gräben, Kanälen); von Küchengeschirren écurer, nicht récurer. Für Bleichen (v. Wäsche), blanchir, herber.

Curial, adj., zur Pfarrei gehörig. Der Curialstyl style de palais od. de chancellerie. Nur bei *Mozin* findet sich noch le style curial. *N. Landais* gibt auch les dépens curiaux (für frais de justice) als veraltet an.

Curieux, adj., neugierig, wißbegierig, sehenswerth, merkwürdig, aber nicht possierlich, wie curios, wofür étrange, singulier. Les curiosités d'un cabinet d'histoire naturelle sont quelquefois d'une forme étrange, singulière aux yeux du vulgaire. S. Drôle.

Custode, s. m., Kirchenschatzbewahrer und ähnliche Aemter, auch als fém. Vorhang, Tuch über dem Kelche am Altare, ist für Bettvorhang veraltet, dafür rideaux de lit. Der Küster heißt bedeau, Glöckner sonneur, in Schulen gilt *custos* für den Schüler, welcher die Classe beaufsichtigt. S. Réclame.

Cuvelle, s. f., Wasserzober, nördl. Prov. für baquet, m.

D.

D'abord, s. Abord.

Dada, s. Bobo.

Daigner, v. n., geruhen, so gnädig sein, sich herablassen, ist nie als v. a. zu brauchen; m. s. daher nicht daigner quelqu'un de q. ch., Jem. einer Sache würdigen, sondern: Il n'a pas daigné me faire réponse (die Auslassung von pas ist veraltet). Le prince a daigné m'écouter. In der ersten Person ist es nicht zu brauchen, weil es zu hochmüthig klingt; daher hat man mit Recht folgende Stelle von *Bossuet* getadelt: Je ne daignerai ni les avouer ni les nier.

Dam (auch dan), s. m., Schaden, ist außer der Kirchensprache ziemlich veraltet, wie à son dam für à son dommage.

Dame, s. f., Frau, ohne la oder Ma, entsprach früher dem deutschen Jungfer für eine Haushälterin, wie im Avare von *Molière:* Dame Claude. S. Madame, Sieur.

Dame, s. f., Melde, sowie bonne dame, belle dame, ist prov.; m. s. arroche, f.

Dame (auch dam), interj., ei! wahrlich! gehört ausschließlich der Pariser Sprache an, auch bei *Laf.* (XII, 23). Die Fischweiber oder „Damen der Halle" sagen auch trédame!

Dangereux, adj., gefährlich, wird von Einigen noch, jedoch fälschlich, dangéreux geschrieben und gesprochen.

Dans, prép., in. Germanismen mit dans sind: L'un dans l'autre, Eins in's Andere, überhaupt; m. s. l'un portant l'autre. Dans le travers, in die Queere, m. s. en travers; dans le froid, in, bei der Kälte, m. s. par le froid, par la chaleur. Jouer dans la loterie f. mettre à la loterie. Boire dans le fruit, in das Obst trinken, m. s. sur le fruit. Provenç. sind: Ce vieillard est tombé dans l'enfance für en enfance, tomber dans la phthisie für en phthisie; être dans les épines f. sur des épines, auf Dornen (glühenden Kohlen) sitzen. Die Acad. führt immer noch enfoncer son chapeau *dans* sa tête. Mit enfoncer wäre genug gesagt. Man sehe ferner Boire, De Voyager.

Dariole, s. f., Dachtel (für Kopfnuß), ist trivial, gleich taloche.

Darte, s. f., Flechte, ist unrichtig; m. s. dartre.

Date, s. f, Datum, Tag im Monat, war ehemals m., jetzt f. Datumzeiger, aiguille à quantième, Datumuhr, montre à quantième. S. Sous.

Dauber, v. a., fuchteln, ist gemein und prov., ebenso daubeur, Spötter; für Ersteres rosser, für Letzteres moqueur.

Davantage, adv., mehr, werde nicht, wie es in einer Gesprächsammlung oft geschieht, mit rien gebraucht: rien davantage; m. s. plus rien. Je ne mangerai plus, od. plus rien, nichts weiter; rien de plus heißt weiter nichts. Vous aurez soupe, légumes et viande, et rien de plus. Davantage werde nicht als superl. gebraucht, für le plus, wie: Les livres sont parmi mes conseillers ceux qui me plaisent davantage. Es leidet weder de noch que nach sich; fehlerhaft ist daher: De pareils maux épouvantèrent *davantage* les Chrétiens d'Orient que ne l'avait fait le fanatisme du farouche Hakem.

Davo (od. davot), ehemals eine Bedientenrolle (engl. clown), Hans Simpel, findet sich nur im Dict. des Proverbes.

De, prép., von, aus, u. s. w. Diese wichtige Partikel, welche, im Gegensatze zu à, in der Rectionslehre den Ausgangspunkt bezeichnet, ist seit weiland Meidinger, besonders aber als Zeichen des Partitivsinnes, so mißhandelt worden, daß der Lernende meist nur durch eigene Beobachtung hinter die Wahrheit kommen konnte. Es steht jedoch jetzt zu hoffen, daß kein Grammatiker mehr als regelrechte Sätze aufstellen wird: Du pain et de l'eau sont nécessaires à l'homme. De grandes richesses excitent de l'envie; oder, wie der Titel eines Buches heißt, Dictionnaire pour des élèves qui se servent des ouvrages de M. H. Was vom Artikel bei allgemeinen Urtheilen gilt, weist mein Elementarlehrbuch (Bielefeld, Velhagen 1845) ausführlich nach. — Häufig ist im Umgange à cinq du cent für à 5 pour cent; de l'envers für à l'envers, verkehrt, donner de 6 francs für pour 6 francs; aller de l'avant für en avant, vorangehen; de bon für tout de bon, im Ernste; de suite für tout de suite, sogleich; tailleur de femme, Frauenschneider, für tailleur pour femme. Im Poitou soll noch de genou für à genoux, knieend, üblich sein. Unfranz. ist die Aufschrift: Hôtel *de* Prince Max à H., für *du:* diese Auslassung des Artikels ist deutsch, auch englisch. — Zum Fenster hinaussehen heißt regarder par la fenêtre. S. Boire, Dehors, Faire, Grâce, Mal, Suite, Travers.

De und dé, als Vorsylben, werden, sowie re und ré, von Ausländern, in einzelnen wenigen Fällen auch von Franzosen (s. Dégré), verwechselt. Die gewöhnlichen Fälle stehen an ihrem Orte aufgeführt. Eine ausführliche Erörterung dieser Frage steht im „Archiv für das Studium der neueren Sprachen." (Braunschweig) Bd. 9. H. 2.

Débagouler, v. a. et n., ist höchst niedrig, wie kotzen, für vomir od. rendre, brechen, bildlich auch herausplatzen.

Débarcadour, wie Embarcadour.

Débaucher, v. a., verführen, abwendig machen, (bei Buchdruckern aus der Condition schwätzen), werde nicht als v. n. für ausschweifen (debochiren) gebraucht; m. s. faire des (nicht la) débauches, se débaucher, lüderlich werden.

Débine, s. f., Neige, Elend, verderbt von déclin, ist trivial; m. s. être dans l'indigence, dans la misère.

Débit, s. m., Absatz, werde nicht für Kleinhandel gebraucht; m. s. vendre en détail (nicht au d.).

Déblaiement, Abräumen, ist ungebräuchlich, dafür déblai, Abraum, Schutt, Abräumen.

Débord, Rand, Saum, brauchen nur die Pariser Lohnkutscher für bord; m. s. Suivez les bords du pavé.

Déboulis, Schutthaufen, ist unrichtig; m. s. éboulis.

Débours, s. m., Auslage an Geld, ist veraltet, jetzt déboursés, m. pl., (nicht débourses).

Débranler, sich rühren (mucksen), ist gemein, dafür bouger. Il ne bouge pas de son ouvrage.

Débris, s. m., Trümmer, Wrack, wird meist nur im plur. gebraucht. In der

Bedeutung [Zerstörung, wie bei *Laf.* (V, 2.) oder das Zerstörte, altert es, besser dégât, s. m.

Deçà, prép., diesseits. In mehreren Sprachlehren steht bei dem Verzeichnisse der Präpositionen au deçà und au delà. Letzteres ist richtig, für Ersteres en deçà.

Décabocher, v. a., enttäuschen, kommt zwar bei einem obscuren Schriftsteller vor, ist jedoch höchstens im vertrauten Umgange zu brauchen, besser détromper.

Décachetage oder décachètement, Entsiegelung, Aufbrechen der Briefe, wird in keinem Dict. gefunden, obgleich Zeitungen dieses Wort häufig gebraucht haben.

Décan, s. m., Dekan, ist längst veraltet, dafür doyen.

Décarêmer, v. pr., sich für die Fastenzeit entschädigen (durch Fleischessen), wird in keinem Dict. gefunden, jedoch braucht es das Dict. des Proverbes.

Décéder, v. n., verscheiden, abscheiden, ist weit weniger im gemeinen Leben, als im Gerichts- und Kirchenstyle gebräuchlich, gewöhnlich mourir, les morts. Liste des décès oder décédés, Sterbeliste; les trépassés gehört nur der Kirchensprache an.

Décesser, aufhören, nachlassen, ist unfranz.; m. s. cesser, discontinuer. Ce bavard ne cesse de parler; il ne déparle pas. So sagt das *Dict. du Bas-Langage* bei dem Worte Parlement: un homme qui ne *dé*cesse de parler, un grand babillard.

Décevoir, v. a., trügen, täuschen, ist nur im Inf. und part. gebräuchlich, sonst tromper. Ebenso sind außer Gebrauch décepteur, déceptif, décevance, wofür trompeur, déception.

Déclimatiser, wie Acclimatiser.

Décloîtrer, v. a., entklostern, aus dem Kloster ziehen, wird nur im Compl. gefunden. *Péschier* hat es mit Recht aufgenommen.

Décoller, v. a., köpfen, enthaupten, ist seit der Einführung der Guillotine nicht mehr so gebräuchlich als guillotiner, exécuter, décapiter.

Décommander, v. a., abbestellen, wird fast durchgängig von Kaufleuten, den Dict. zum Trotze, für contremander gebraucht. In Belgien hört man dafür dénoncer, welches nur verklagen, aufkündigen, heißen kann.

Déconfire, v. a., schlagen, niedermachen, in die Pfanne hauen, ist alt, höchstens noch komisch; m. s. battre, défaire; bisweilen vertraulich für déconcerter. — Ebenso déconfiture, s. f., für défaite bei *Laf.* (II, 2.); auch niedrig-komisch, wie Schlamassel; für être en déconfiture sage man être dans l'embarras, en disgrâce, déconcerté.

Déconforter, v. a., niederschlagen, altert, jetzt décourager, désoler.

Décontenancement, s. m., Verblüfftheit, hat M^me^ *de Sévigné* gebraucht: Son décontenancement me fait suer et lui aussi.

Déconvenue, s. f., (beim Volke disconvenue) Ungemach, ist selten und alt; m. s. accident, malheur, mauvais succès.

Découronner, v. a., der Krone berauben, hat *Mercier* gebraucht: la tête

découronnée; doch führt es die Acad. nicht auf. Auch, als Kriegsausdruck, den Feind von der Anhöhe vertreiben.

Décrier, v. a., verschreien. In *Massillon*'s Petit Carême, bei der Rede pour le Vendredi saint, befindet sich ein Druckfehler, der vielfältig nachgedruckt wurde, in dem Absatze: C'est ainsi que ... steht décidés für décriés.

Décrotter, v. a., ausputzen, ist trivial in: Comme il vous décrotte ce plat! besser nettoyer, allenfalls lécher.

Décrottoir, s. m., Kratzeisen, Fußkratze, werde nicht mit décrottoire, f., Schuhbürste, verwechselt.

Dédamner, v. a., aus der Hölle befreien, hat *Racine* Sohn gebraucht: l'art facile et récent de dédamner nos pères.

Dedans, adv., innen, darin, wurde zu *Corneille*'s Zeit, sowie auch dessus und dessous für unter, als prép. für in gebraucht, jetzt nur dans. Nur in Gegensätzen erscheint es noch als prép.: Il y a des animaux dedans et dessous la terre. Als subst. ist dedans, sowie dehors, nur noch im Umgange zulässig; im höheren Style l'intérieur et l'extérieur.

Dédication, Einweihung, Zueignung, ist unrichtig; m. s. dédicace, f., épitre dédicatoire.

Dédire, v. a., Lügen strafen, widerlegen, als v. pron., widerrufen; aber nicht absagen, abbestellen; m. s. déprier, contremander. J'ai fait déprier mon maître de musique. J'ai contremandé mon habit.

Déduit, s. m, Zeitvertreib, ist sehr alt, kommt jedoch bei *Laf.* (IV, 20.) noch vor. Vertraulich ist noch mener joyeux déduit, flott leben.

Défâcher, s. Déparler.

Défaire, v, a., abmachen, auflösen u. s. w., werde nicht für verrenken (eines Gliedes) gebraucht, dafür démettre; il s'est démis un bras. Vgl. Casser.

Défaut, s. m., Mangel. Häufig ist à défaut de für au défaut de, in Ermangelung, welches letztere von allen Gram. vorgezogen wird. S. Faute.

Défect, adj., mangelhaft, unvollständig, ist unfranz.; m. s. incomplet. Cet ouvrage est incomplet; il y manque un volume. Ce livre est défectueux, il y manque plusieurs feuillets. In der Grammatik wird von mangelhaften Zeitwörtern défectueux und défectif gebraucht. Als Kunstausdruck gilt bei Buchhändlern défet, s. m. Les défets d'un ouvrage, die Defecte.

Déficeler, v. a., aufdrehen (von einer Schnur), wird in keinem Dict. gefunden, gleichwohl ist es sehr gebräuchlich. *Marle* (Précis d'Orthologie) billigt es, und warum sollte es nicht so gut sein wie das von der Acad. aufgeführte décorder, und nicht besser als détortiller?

Définitif, adj., bestimmt, entschieden. En définitif, schließlich, wird unrichtig unter Juristen gebraucht; richtig ist en définitive, définitivement.

Défriser, v. a., eigentlich die Locken, das Haar zerzausen, ist niedrig-komisch in der Bedeutung den Kram verderben; m. s. contrarier.

Défunt, adj., weiland, ist niedrig-komisch in défunt mon père; m. s. feu mon père.

7*

Dégagé, adj., gewandt, ungezwungen, werde nicht von der Person, wohl aber von deren Benehmen, gebraucht: Ce jeune homme à l'air dégagé, a des airs dégagés, sonst un jeune homme leste, dégourdi, ingambe.

Dégaîne, s. f., Aussehen, Haltung, ist gemein und nur in bösem Sinne gebräuchlich. Quelle mauvaise dégaîne! m. s. tournure, f., maintien, m.

Dégelé, part., niedrig-komisch für mort.

Dégingandé, adj., schlotterig, von der Schreibart lahm, von einer Frau latschig, ist höchst vertraulich, besser déhanchée; ebenso dégingandement, m., lahmes Wesen. *Dubroca* braucht auch dégingandage für Schlaffheit.

Dégobiller, v. a. et n., sich brechen, ist, sowie dégobillis, Gekotz, ebenso gemein wie kotzen; m. s. vomir, rendre. Dégobillage wird von keinem Dict. gutgeheißen.

Dégoiser, v. a., ehemals von Vögeln gebräuchlich, schlagen, zwitschern, jetzt nur für plaudern, herausschwätzen, was man verschweigen soll, ist vertraulich; m. s. bavarder, jaser.

Dégommer, trivial für destituer, absetzen, ausstechen, auch dégoter.

Dégoter, s. Dégommer.

Dégoûtant, adj., ekelhaft, wird von Vielen mit dégouttant, triefend, verwechselt; selbst der Kritiker *Laveaux* beging dieses Versehen im Artikel Dépouille, bei der Besprechung der bekannten Verse aus *Racine*'s Phèdre, indem er schrieb:

Les ronces *dégoûtantes*,
Portent de ces cheveux les dépouilles sanglantes.

Dégouttière, s. f., Dachtraufe, ist unrichtig, m. s. gouttière, f.

Dégoutture, s. f., welches im Compl. als Syn. von dégouttement gegeben wird, scheint passender für die abtröpfelnde Materie, dégouttement hingegen für Abtröpfeln, Triefen.

Dégrammatiser für dégrader, verunzieren, verderben, ist niedrig-komisch.

Dégré, s. m., Stufe, Grad, war ehemals häufiger, jetzt degré. So hört man noch, besonders in den Grenzländern, déhors für dehors, dévenir f. devenir, déviner f. deviner, dévis f. devis, dévise f. devise. Uebrigens ist von den 60 Wörtern, welche mit *deg* angehen, degré das einzige ohne accent aigu.

Dégringolade, s. m., Hinabsturz, wie dégringoler.

Dégringoler, v. a. et n., hinabstürzen, schnell hinunterfahren, herunterpurzeln, ist sammt Abgel. vertraulich, besser rouler. Il a dégringolé les montées. On lui a fait dégringoler l'escalier. *Voltaire* hat es bildlich gebraucht: dégringoler dans la barbarie.

Dégriser, v. a., nüchtern machen, und se dégriser, nüchtern werden, werden von einigen franz. Puristen gänzlich verworfen, die Acad. bezeichnet sie nur als vertraulich; unrichtig ist aber dégriser als v. n., wie il ne dégrise pas, er wird nicht mehr nüchtern (nach der Analogie von déparler); m. s. il ne se (auch ne) désenivre point.

Dégueuler, v. n., kotzen, auch schimpfen, ist pöb., m. s. vomir, injurier, vomir des injures.

Déguignoner (od. onner), aus der Klemme ziehen, ist nur im Spiele gebräuchlich und vertraulich. Ce coup m'a déguignoné.

Déguisé, adj., verkleidet, vermummt, aber nicht verstellt oder verunstaltet, wie la petite vérole l'a fortement déguisé; m. s. défiguré.

Déhonté, s. Ehonté.

Dehors, adv., draußen. Grobe German., welche nach Duesberg (Archiv f. d. Stud. d. neueren Spr.) den Flammändern eigen sein sollen, sind: Boire dehors für vider un verre; la bouteille est dehors f. la bout. est vide; chercher dehors f. trier, auslesen. S. Dedans, Dégré, De.

Déjà, adv., schon, werde nicht mit dem futur simple gebraucht; man sage z. B. nicht: Je viendrai déjà, ich will schon kommen, sondern je vais venir, je ne manquerai pas de venir; nicht: Je le finirai déjà, ich will es schon zu Ende bringen; m. s. j'en finirai bien, j'en viendrai bien à bout. Aehnliche Germ. sind: C'est déjà bon, es ist schon gut; m. s. cela suffit; c'est bon. — Tout cela est déjà bon, mais,... das ist Alles schon gut, allein..., m. s. tout cela est bel et bon, mais... — Comment s'appelle-t-il déjà (Schw.), wie heißt er schon, doch? m. s. comment dites-vous qu'il s'appelle? Comment dites-vous déjà? Wie meinten Sie? für Qu'avez-vous dit?

Déjeûner, v. n., frühstücken, (nur die Acad. hat déjeuner) werde zur Bezeichnung dessen, was man genießt, nicht mit avec construirt, sondern mit de. *Bouflers* hat daher in der Vorrede zur Reine de Golconde unrichtig gesagt: Je déjeûnai avec du pain et une perdrix. Ebenso mit dîner, goûter, souper. Ebenso bei *Lendroy's* Conversationsbuch: déjeûner *avec* du jambon, du vin u. s. w. M. s. J'ai déjeûné de café, dîné de côtelettes, soupé de fruits. *Laveaux* ist doch zu streng wenn er beide Constructionen verwirft, und umschrieben wissen will: J'ai pris du café à mon déjeûner; qu'avez-vous mangé à votre dîner, à votre souper? S. Dîner, Dînatoire.

Delà, adv., jenseits. Jambe deçà, jambe delà, wie zu Pferde sitzend, ist vertraulich und selten, häufiger à califourchon, gewöhnlich à cheval. In der Schweiz hört man il est de delà, er ist drüben, für de l'autre côté, dans l'autre chambre. Jedoch ist richtig: Il est de delà les monts, er ist von drüben (über dem Gebirge). Au delà du Rhin, jenseits des Rheins. S. Deçà.

Délabyrinther, v. a., entwirren, kommt nur in *Molière's* Précieuses ridicules vor: délabyrinthe mes cheveux. Aehnliche Uebertreibungen der bildlichen Rede brauchte *Mol.* in diesem Stücke absichtlich, um die damalige Verbildung zu persiffliren. S. Précieux.

Délatrice, s. f., Anbringerin, hat *Raynal* gebraucht: Toutes les passions devinrent également *délatrices*, également écoutées.

Délecter, v. a., erfreuen, reizen, kommt fast nur in ascetischen Schriften vor. Quand on veut se mortifier, il faut éviter tout ce qui peut délecter les sens. Als v. pron. ist es jedoch gebräuchlich. Se délecter à l'étude, aux beaux arts, à peindre; sonst s'amuser, se divertir.

Délicat, adj., zart, fein, auch kitzlich, bedenklich, wird in der Bedeutung köstlich, delikat von Speisen nicht gerne gebraucht; jedoch stellt *Mozin* diese Bedeutung obenan; die Acad. führt sie als letzte auf; richtiger délicieux.

Délice, s. m., Lust, Wonne, kommt im pl. meist als fém. vor, was dem Ursprunge entspricht; die bei Dichtern vorkommenden Abweichungen dürfen nicht als Maßstab dienen.

Délicieux, adj., köstlich, wonniglich, ist jetzt selten in der Bedeutung wollüstig.

Délivrer, v. a., befreien, auch in der Handelssprache verabfolgen, werde nicht für ausliefern (von Ausreißern, Verbrechern) gebraucht; m. s. renvoyer, relâcher, livrer à la justice.

Déloqueté, s. Loque.

Déluré, adj., gewandt, gelenkig, ist prov.; m. s. dégourdi.

Demander, v. n., fragen, fordern, erbitten, verlangen, werde nicht, wie es selbst in Frankreich geschieht, mit après gebraucht; m. s. demander qn., nach Jem. fragen. Demander sa démission, seine Entlassung fordern, ist unrichtig; m. s. offrir oder donner sa démission; wohl aber on lui a demandé sa démission; man hat ihm gerathen abzutreten. Nach Hauschild hieße demander à bitten, und demander de verlangen. *Laveaux* stellt den Unterschied so auf, daß auf demander à eine vom Subject ausgehende Handlung, auf demander de ein passiver Zustand desselben folgen müsse: Il demande à partir, il demande à vous parler; il demande d'être reçu, il demande d'être dispensé de cette démarche; dagegen verneinend: il demande de ne pas vous suivre. Hierüber beobachten die Acad. und *Boiste* ein kluges Stillschweigen. Eine sinnlose Redensart, welche in ganz Frankreich vorkommt, und die Hrn. *B.* in seinen Germanismes corrigés entschlüpft ist, ist demander excuse für faire ses excuses, demander pardon; auch die Acad. hatte diesen Solöcism in früheren Auflagen aufgeführt, ließ ihn jedoch weislich bei der letzten Ausgabe weg. M. s. Je vous fais mille excuses de vous avoir fait attendre si long-temps; auch Je vous fais des excuses pour mon frère. *V. Hugo* sagt im Ruy Blas: J'en offre ici toutes mes excuses aux spectateurs intelligents. Also nicht: Excuse, Madame; m. s. pardonnez. S. Prier.

Demandeur, s. m., euse, Begehrer, Bettler, hat im juristischen Style demanderesse. La demanderesse et la défenderesse, Klägerin und Beklagte.

Démantibuler, v. a., aus den Fugen bringen, verrenken, ist vertraulich, sonst démonter, démettre.

Démariager, (se) sich scheiden (von Tisch und Bett), ist trivial; m. s. divorcer.

Démarier, v. a., scheiden, die Ehe trennen, ist nur in der Gerichtssprache gebräuchlich, sonst divorcer.

Déménager, v. n., ausziehen, ist vertraulich in der Redensart sa tête, sa raison déménage für il déraisonne, er schwätzt tolles Zeug; ebenso in faire déménager, hinausjagen, für chasser.

Demeurer, v. n., wohnen, verweilen, bleiben, werde von Soldaten für umkommen nicht absolut gebraucht; m. s. périr. Mon frère a péri à Waterloo, mein Bruder ist bei W. geblieben; wohl aber demeurer sur le champ de bataille. 3000 hommes demeurèrent sur la place; l'ennemi laissa 3000 hommes sur le champ de bataille. Folgende Stelle aus Racine enthält unstreitig einen Fehler:

Ma langue embarrassée
Dans ma bouche vingt fois est *demeuré* glacée,

wo das Participe flectirt werden mußte. Hier ist die Grammatik dem strengen Gesetze der Verslehre aufgeopfert, welches die Endungen ée, ie, ue, vor Consonanten verpönt. Die neueren Dichter sind hierin nicht so ängstlich.

Demi, adj., halb. A demi, adv. (nicht à demie), zur Hälfte, hat der Regel gemäß nach plus oder moins, de und nicht que bei sich. La besogne est plus d'a demi faite. Die Acad. nimmt hier Beides an. Für ein halbes Jahr sage man six mois, anderthalb Jahre, dix huit mois. S. Midi, Vers.

Demoiselle, s. Madame.

Démon, s. m., Dämon, Geist, wird eigentlich nur von bösen Geistern gebraucht, wie le démon du carnage; nur in Gegenständen des Alterthums gilt es für gute Geister: Le démon de Socrate. Wenn man daher sagt: C'est un bon démon qui m'a inspiré cela, so ist dies nur eine Anspielung auf obige Bedeutung. So sagt *Voltaire* in seinem bekannten hämischen Tone:

En vérité, les filles, comme on dit,
Ont un démon qui leur forme l'esprit.

Démonomancie, s. f., Teufelsbuch, Wahrsagerei, fehlt deßhalb in der Acad., weil dieser Artikel durch ein Versehen mit dem Artikel Démonomanie, Geistersucht, zusammengeflossen ist. (Brüsseler Ausg. 1841.)

Démoraliser, v. a., entsittlichen, demoralisiren, wird von der Acad. trotz Analogie und Gebrauch, nicht anerkannt. Wenn je ihr Sprödethun unzeitig war, so ist es hier der Fall, und es wäre zu wünschen, daß die Tausende von Neologismen, welche das Compl. aufführt, ebenso annehmbar wären, wie dieser. Alle übrigen Dict. führen es auf; ebenso démoralisation, démoralisateur, nicht alle démoraliseur, welches entbehrlich ist.

Démortir (Schw.) de l'eau, für dégourdir, lau werden lassen, überschlagen lassen.

Démouvoir, v. a., Jem. von etwas abbringen, ist mit dem part. dému nur im Curialstyle gebräuchlich, sonst détourner.

Dencive, Zahnfleisch, wird sehr häufig für gencive, f., gehört, was dem Volke gar nicht übel zu nehmen ist, indem es d. W. mit dent in Verbindung bringt; vom latein. *gingiva* wissen nur Wenige.

Déniaiser, v. a., enttölpeln, klüger machen, witzigen, ist vertraulich; für se déniaiser besser se dégourdir; für les voleurs l'ont déniaisé besser l'ont trompé, lui ont ouvert les yeux.

Denier, s. m., Denar (Münze), ehemals dénier. Die Redensart au denier cinq, six, vingt u. s. w. ist veraltet; m. s. für au denier cinq, vingt pour cent, für au denier dix, dix pour cent u. s. w. Ehemals gab man den Zinsfuß mit dem Divisor, jetzt mit dem Quotienten an.

Dénier, v. a., leugnen, wegleugnen, gehört hauptsächlich dem Rechtsstyle an, sonst nier; es wird von *Péschier* zwar noch ohne weitere Bemerkung in der Be-

deutung verweigern für refuser aufgeführt. Wenn es auch zweimal bei *Racine* vorkommt, so bezeichnet es doch *Boiste* mit Recht als peu usité, und *Laveaux* als veraltet.

Dénoncer, s. Décommander.

Dent, s. f., Zahn. Die Redensart malgré vous et vos dents, Euch zum Trotze, wird in den Remarques sur le Dict. de l'Acad. so erklärt, daß dents eigentlich von aidants entstanden sei, und man daher sagen sollte: malgré vous et vos aidants. Diese von der Philol. fr. getheilte Ansicht wird jedoch von dem Dict. des Proverbes français bestritten, indem der Zahn, als natürliche Waffe (Gebiß, Wehr) ganz gut zu dem Sinne der Redensart passe. (*Landais* scheint beide Formen gutzuheißen.) Man vergleiche damit avoir une dent contre quelq., einen Groll gegen Jem. haben; avoir od. garder une dent de lait, einen alten Groll. (Hierfür hört man in der Provence avoir qn. à la dent.) — Faire des dents, zahnen, wird von *Renneville* und *Blondin* verworfen, von der Acad. *Mozin, Boinvilliers* u. A. gutgeheißen. Bei Ebern und Elephanten heißen die Fangzähne défenses.

Denture, s. f., Gesammtheit der Zähne, Zahnwerk, Gebiß, auch Räderwerk bei Uhrmachern, ist von dentelure zu unterscheiden, welches bei Bauwerken und sonstigen Arbeiten Auszackung, Ausschnitt heißt; ebenso in der Pflanzenkunde: dentelure d'une feuille.

Déparler, v. n., heißt nicht, wie in der Provence, dummes Zeug reden, sondern aufhören zu reden, und ist nach Vielen unfranz., nach der Acad. nur vertraulich, jedoch nur mit der Verneinung zu brauchen. Il n'a pas déparlé de toute la soirée. Ebenso wird dépleurer, ehemals auch dédormir (Scarron) gebraucht. Phil. fr.

Département, s. m. Niedrig-komisch ist prendre son département für abziehen, abkratzen; m. s. partir, se retirer.

Départie, s. f., Abreise, Scheiden, ist alt, jetzt départ, m.

Dépenaillé, adj., zerlumpt, zerfetzt, ist gemein; m. s. délabré, déguenillé. Ebenso dépenaillement, s. m.

Dépersuader, v. a., enttäuschen, die Ueberzeugung benehmen, wird von *Féraud* als alt bezeichnet, und von *Richelet* schon nicht mehr beachtet. *Laveaux* führt jedoch noch eine Stelle aus *J. J. Rousseau* an, wo es vorkommt. In der neueren Zeit wird allgemein dissuader gebraucht.

Dépièceter, v. a., zerfetzen, zerschneiden, vorlegen, ist unrichtig; m. s. dépecer für zerlegen (tranchiren). Dépiécer ist alt und dem Gerichtsstyle eigen für démembrer, zerstückeln.

Dépit, s. m., Aerger. Die noch bei *Mol.* vorkommende Redensart en dépit que j'en aie, ist jetzt außer Gebrauch; m. s. malgré moi, wider Willen. Alt ist dépiteux.

Dépiter, v. a., ärgern, plagen, auch als v. pr. se dépiter, sich ärgern, ist vertraulich; ganz unrichtig ist es aber als v. n. wofür man sage se fâcher, se chagriner.

Déplaisance, s. f., Widerwille, hat M^me^ *de Necker* gebraucht, sonst déplaisir, aversion.

Dépleurer, s. Déparler.

Déplorable, adj, bedauerlich, bedauernswürdig, soll nach der Acad. u. A. nur von Umständen, nicht von Personen gebraucht werden. *Racine* hat es jedoch

mehrere Mal gebraucht; so: Déplorable héritier, un père déplorable, le déplorable Oreste. Es dürfte schwer werden, dieses Wort in die akademische Schranke zu bannen.

Dépointer, v. a., die Spitze an etwas abbrechen, ist unrichtig; m. s. épointer.

Déposer, v. a., niederlegen. Merkwürdig ist, daß dieses Wort im Waadtlande als v. n. für stehen, liegen gebraucht wird, wie: La vaisselle dépose dans le buffet; mon chapeau dépose dans la chambre, welche nur mit être zu geben sind; hier mag das deutsche Gefühl dem Mangel an bestimmten Formen abhelfen wollen.

Depuis, pr. et adv., seit, seither. Nur bei Ungebildeten hört man Du depuis que je vous ai vu.

Député, s. Auteur.

Dératé, s. m. (eigentlich entmilzt), wofür man auch ératé hört, flink, munter, ist vertraulich für alerte, gai.

Derechef, adv., wiederum, von neuem, kommt jetzt selten vor; m. s. encore, encore une fois, de nouveau.

Dernier. Ein Flandr. ist donner und recevoir le dernier für administrer und recevoir l'extrême onction, die letzte Oelung. — Dernier adieu od. à Dieu, Kaufschilling, Miethpfennig, ist verderbt von denier à Dieu. In der Schweiz wird dernier oft mit derrière verwechselt: dernier la maison.

Derrière, s. m., Hintere, (auch prép. hinter, und adv. hinten) ist zwar anständiger als cul, jedoch wird es mit mon, ton, son ebenso ungerne gehört. Man brauche es nicht für Hintersitz in einem Wagen; m. s. fond. *Boinvilliers, Blondin* u. A. verwerfen mit Recht die Redensart: lier les mains *derrière* (für sur) le dos, die Hände auf den Rücken binden, weil hinter dem Rücken eigentlich ein Unsinn ist; indessen ist der Gebrauch dieser Redensart selbst bei den reinsten Schriftstellern zu allgemein, als daß man hoffen dürfte, dieselbe abgeschafft zu sehen.

Dès, prép., von — an, aber nicht von — herab, wie das schweizerische dès la chaire, von der Kanzel herab; m. s. lire en chaire. Dès que, conj., sobald als, ist immer bestimmter, als aussitôt que.

Désaccoutumance, s. f., Entwöhnung, ist veraltet, obgleich désaccoutumer, entwöhnen, sehr gebräuchlich ist. Es kann daher nur umschrieben werden mit perte d'une habitude.

Désagrafer, v. a., Schlingen losmachen, ist alt, jetzt dégrafer, obgleich agrafe das Hauptwort ist. Die Philol. fr. bedauert den Verlust des Erstern. S. Dessorceler.

Désappointement, s. m., Verrechnung, getäuschte Hoffnung, scheint *Péschier* nicht recht zu billigen und als Anglicism zu bezeichnen. Die Acad. führt es mit Recht ohne Bemerkung auf, indem es längst als ein altes Eigenthum zurück vindicirt wurde, ebenso désappointer.

Désastreusement, adv., unglücklicherweise, ist wenig gebräuchlich; m. s. malheureusement.

Descendre, v. a. et n. Sehr gewöhnlicher Pleon. ist descendre en bas, sowie auch monter en haut. Richtig ist jedoch descendre bas, très-bas, plus bas, weit, weiter

hinab steigen. Ebenso mit monter: monter haut, plus haut. Frühere Ausgaben der Acad. hatten: Les choses pesantes descendent en bas. Unter dem Volke heißt descendre la garde (eigentlich von der Wache abziehen) überhaupt abziehen, sich verlieren, auch sterben. — In Berggegenden Deutschlands hört man: Ich komme morgen hinunter od. hinauf, um die Bewegung nach einer andern Stadt zu bezeichnen, davon findet sich keine Spur im Französischen; man sage daher, ohne Rücksicht auf die Lage des Ortes: J'irai vous voir demain; vous viendrez chez moi.

Descente, s. f., Bruch, ist niedrig=komisch in une descente de gosier für un mal de gorge.

Descenterie, auch descenderie, rothe Ruhr, ist unrichtig; m. s. dissenterie, f.

Désempoisonner, v. a., von Gift befreien, welches *Sévigné* gebraucht hat, ist sonst ungebräuchlich, dafür donner un contrepoison.

Désemprisonner, v. a., aus dem Gefängnisse entlassen, befreien, wird nur von der Acad. gutgeheißen; *Boiste* bezeichnet es mit inusité, dafür relâcher.

Désespérade, s. Despérat.

Désespérément, adv., verzweifelterweise, ist wenig gebräuchlich. Nur im vertr. Umgange désespérément amoureux; in der h. Schrift: Le cœur de l'homme est désespérément malin.

Désespoir, s. m., Verzweiflung, wurde von *Corneille* und *Volt.* im pl. gebraucht; schwerlich dürfte es in neuerer Zeit gefunden werden, obgleich andere Abstracta, wie les craintes, les haines, gebräuchlich sind.

Déshanter, v. a., nicht mehr besuchen (Dietzmann's Dict. supplém.), ist deßhalb verwerflich, weil hanter, als gehaucht, das s nicht zuläßt.

Désharmonie, s. Disharmonie.

Désinvolture, s. f., Ungezwungenheit, ein neues, dem Ital. entlehntes Wort, findet sich nur in dem Complément, und ist meist unter Künstlern gebräuchlich.

Desir, s. m., Wunsch, wird zwar, besonders auf Pariser Theatern, häufig gehört, von allen Sprachwerken aber verworfen; man spreche désir. Ebenso die Abgel.

Désireux, adj., begierig, ist im Umgange selten, mehr im höhern Style, sonst curieux.

Despérat, verzweifelt, ist unfranz.; m. s. désespéré. Ehemals sagte man se battre à la désespérade, jetzt en désespéré.

Despération, s. f., Verzweiflung, ist unfranz.; m. s. désespoir, m.

Despote, s. m., Despot, Zwingherr. Von diesem Stamme führt die Acad. auf: despotique, despotiquement, despotisme. Despotiser ist noch neu; despoticité und despotique als s. m. sind veraltet; despotie für despotisme hat nur *Voltaire* gebraucht; despotat, Hospodarschaft, findet sich im Compl. und bei *Boiste.*

Dessaler, (se), v. pr., heißt bei Buchdruckern sich schuldenfrei machen, nachverdienen.

Dessécher, s. Section.

Dessert, s. m., Nachtisch, nicht mit desserte, f., Abhub, zu verwechseln. S. Confect.

Desserte. Häufig ist unter dem Volke dur à la desserte (auch à la détente) für desserre, zäh im Geben, hartleibig.

Desseuler, v. a., allein lassen, ist unrichtig; m. s. esseuler.

Dessorceler, v. a., entzaubern, ist unrichtig; m. s. désensorceler. Vergleicht man dieses mit Dégrafer, so sieht man, wie launig die Sprachbilder oft verfahren. Bei Ersterem, sowie bei désenivrer u. a., werden zwei Vorsylben (dé und en) geduldet, bei Letzterem nicht.

Dessouler, v. a. et n., gemein für désenivrer.

Dessous, adv., unten, darunter. Se tirer de dessous, sich aus der Sache ziehen, sich emporheben, wird in keinem Dict. gefunden. *Jouy* billigt mit Recht diese recht bezeichnende Redensart in seinem Hermite en Province.

Dessus, s. m., Aufschrift, ist jetzt weniger gebräuchlich als suscription oder adresse, f.

Dessus, adv., darauf. In der Provence hört man: Je n'ai point d'argent dessus für sur moi. Bei *Molière* kommt noch vor: Mettez dessus, setzen Sie auf (den Hut) für couvrez-vous.

Destiller, destilliren, ist unrichtig; m. s. distiller, ebenso distillateur, distillation.

Désusité, adj., außer Gebrauch gekommen, hat *Volt.* richtig gebraucht; denn das gewöhnliche inusité heißt nur ungebräuchlich.

Détacher, v. a., lösen, losmachen, aber nicht reinigen, ausputzen; m. s. dégraisser des habits.

Détailliste, Kleinhändler, ist unrichtig, m. s. détaillant; jenes heißt Kleinigkeitskrämer. Diese Verwechselung läßt sich *Thiers* in seiner Hist. de la Rév. fr. t. V. zu Schulden kommen.

Détaler, v. n., ausziehen, sich davon schleichen, ist höchst vertraulich; so bei Laf. I, 9: Le rat de ville d'etale; besser se retirer, s'esquiver.

Détecter, entdecken, aufdecken, ist ein Schullatinism; m. s. découvrir, révéler.

Déteindre, abfärben, wird als v. n. von Vielen verworfen, von der Acad. gutgeheißen; der Gebrauch entscheidet dafür. *Boiste.*

Détractation, Herabsetzung, ist unrichtig; m. s. détraction, f.

Détracter, v. a., herabsetzen, anschwärzen, wird häufig mit détraquer, verderben, lähmen, verführen, verwechselt; m. s. détracter le mérite, la vertu, détraquer une montre, un cheval, un ami.

Détrempe, s. f., Wasserfarbe. Gemein ist un mariage en détrempe, wilde Ehe; m. s. mariage clandestin.

Détroit für district, Bereich, findet sich bei *Laf.* (X. 15.).

Détrousser, v. a., abstecken, abschürzen, ist selten und vertraulich für dépouiller, ausziehen. Les voleurs l'ont détroussé.

Detteur für débiteur, Schuldner, kommt bei *Laf.* (XII, 8.) vor.

Dévaler, v. a., hinabschroten, ist als v. n. für hinabgehen noch bei *Corneille* zu finden, jetzt nur im vertrauten Umgange zulässig.

Dévancer, v. a., vorangehen, wird jetzt, dem Laute gemäß, devancer geschrieben.

Devant, prép., vor. Es wird wohl Niemand die Redensart: Wie kommen Sie mir vor? wörtlich übersetzen wollen: comment me venez-vous devant? etwas Aehnliches findet sich jedoch in Winterling's Ausg. des Vicar of Wakefield in drei Sprachen; die in der bekannten Ballade vorkommenden Worte: „Then, pilgrim, turn, thy cares forego" heißen dort: Reste donc ici ce soir, pélerin; *envoie devant toi* tes soucis. (!) Dafür: Entre, pélerin, oublie tes peines. — Devant für avant, ebenso devant que, kommt bei *Laf.* und *Corn.* noch häufig vor.

Devantier, Schürze, ist prov. für tablier, m.

Devenir, v. n., werden, werde nicht gebraucht, um den Eintritt oder den Uebergang in einen Stand, Verein oder sonstige Verhältnisse zu bezeichnen, wie Kaufmann, Soldat, Künstler werden; m. s. se faire négociant, se faire soldat, entrer dans le commerce, embrasser le parti des armes, se faire catholique, embrasser la religion luthérienne. Mon ami s'est fait libraire Häufig durch ein Zeitwort: s'enrichir, s'appauvrir, grandir, engraisser, reich, arm, groß, dick werden, welche besser sind, als devenir riche, pauvre u. s. w.; tomber malade, plötzlich krank werden; se mettre en colère, zornig werden. Le jour approche od. commence à poindre, es wird Tag. Qu'est devenu votre cousin? was ist aus Ihrem Vetter geworden? Qu'étiez-vous donc devenu? wo waret ihr denn hingerathen? Je m'ennuie, die Zeit wird mir lang; les épis se dorent, die Aehren werden gelb.

Dévergondage, s. m., schamlose Lüderlichkeit, vom alten vergogne, Scham, ist vertraulich und altert, besser libertinage, m. Ebenso dévergondé, wovon der Infinitiv nicht gebräuchlich ist.

Devers, prép, nach, nach der Seite hin, ist veraltet, jetzt vers, près de. Aller vers Lyon. Il demeure près de Paris.

Devignottes, auch devinailles, s. Devise und Devinette.

Devin, s. m., Wahrsager, nicht zu verwechseln mit devineur, vertr., Einer, der leicht erräth. Bei *Laf.* (VII, 15.) steht devineuse und devine für devineresse.

Devination, Wahrsagerkunst, ist unrichtig; m. s. divination, f.

Deviner, s. Dégré.

Devinette, s. f., Räthsel, ist unrichtig; m. s. énigme, f., charade, f. u. a. m.

Dévis, s. Dégré.

Devise (nicht dévise), s. f., Sinnbild, Wahlspruch, aber nicht Devise oder solche Bilderräthsel, welche verschiedenem Zuckerwerke beigelegt werden; m. s. rébus. Diese Benennung rührt von Fastnachtscherzen der studirenden Jugend her, welche, besonders in der Picardie, um das Jahr 1600 dergleichen Schriftchen in Bezug auf komische Stadtvorfälle satyrisch zusammenstellte, und diese Zeichenspiele de rebus quae geruntur (Tagsgeschichten) nannte. Um diese zu verstehen, ist besonders die Kenntniß der Benennung der Musiknoten nothwendig. Für sonstige Räthsel brauche man énigme, f., wofür man in verschiedenen Provinzen die veralteten devignottes und devinailles hört.

Deviser, v. n., plaudern, ist vertraulich und selten, besser causer, jaser.

Dévoiement, s. m., ursprünglich Verirrung, ist nur noch in der Baukunst in ähnlicher Bedeutung vorhanden für schiefe Neigung, Böschung, sonst heißt es Durchfall. Selbst dévoyer, verirren, altert, jetzt égarer, s'égarer.

Devoir, v. a., sollen, müssen, schuldig sein, verdanken, darf bei der unverbürgten Aussage von Ereignissen oder Gerüchten nicht gebraucht werden; man umschreibe mit: on dit que, oder schiebe dit-on ein. Les Turcs ont, dit-on, été battus, od. on dit, on prétend que les Turcs ont été battus. Wohl wird es gebraucht bei Zukunft: Le roi doit arriver ce soir; der König soll diesen Abend kommen. Il doit être arrivé heißt aber nicht er soll, sondern er muß angelangt sein. Le Prince doit aller à la chasse heißt nicht: der Fürst soll, dem Gerüchte nach, sondern der Bestimmung oder Verabredung gemäß, auf die Jagd fahren. Bei der Anfrage nach dem Willen oder dem Befehle eines Andern umschreibe man mit vouloir. Mein Herr, was soll ich thun? M, que voulez-vous que je fasse? Wo soll er denn hin? Où voulez-vous donc qu'il aille? In neuester Zeit braucht man, besonders im Zeitungsstyle, häufig das Conditionnel in diesem Sinne, wie im Deutschen hätte, wäre: Les Russes auraient remporté une victoire dans le Caucase. So sagt das Dict. des Prov.: Un nommé Martin aurait été titulaire d'une abbaye appelée *Asello;* sur la porte se serait trouvée une inscription latine; pour cette espièglerie l'abbé aurait perdu son bénéfice etc. — In folgender Stelle von *Dumas* erscheint, wenn überhaupt das Conditionnel diesen dubitativen Sinn haben soll, das eingeschobene disait-on als überflüssig: Madame, disait-on, aurait, en Angleterre, écouté d'une oreille peu sévère les galanteries de son neveu James.

Dévot, adj., fromm, andächtig, bisweilen für scheinfromm, werde nicht mit devot, ergeben, übersetzt. Euer devotester Diener, votre très-dévoué serviteur.

Dévotieux, adj, andächtig, altert, höchstens ironisch zu brauchen, weit mehr aber das adv. dévotieusement; m. s. dévot, dévotement.

Dévotion, s. f., Andacht, Frömmigkeit, Ergebenheit. Hinsichtlich der letztern Bedeutung ist zu bemerken, daß sie nur in den beiden Redensarten zulässig ist: Etre à la dévotion de quelq. Tout ce qu'il a est à ma dévotion. Am Schlusse eines Briefes brauche man dévouement. Je suis avec un respectueux dévouement oder parfait dévouement. Ehemals fand man dévotion in letzterem Sinne, jedoch nur bei Ausländern. Man dürfte daher nicht mehr wie *Molière* sagen:

J'aurai toujours pour vous, ô suave merveille!
Une dévotion à nulle autre pareille.

D'hors en avant, s. Dorénavant.

Diable, s. m., Teufel. Diable au vert, Geisterspuck, ist verderbt von Diable Vauvert, Name eines Schlosses, in welchem die Karthäuser im Mittelalter einen Gespensterspuck trieben, um zum Besitze desselben zu gelangen. (*Ménage*).

Diablement, adv, teufelmäßig, ist nur vertraulich. Cet ouvrage est diablement dur, diese Arbeit ist verteufelt mühsam. Ebenso diablerie, f., Teufelsstreich.

Diablesse, s. f., weiblicher Teufel, ist vertraulich od. komisch. Von einem teuflischen Weib ist daher diable zu brauchen. Vgl. Cochonne. Une bonne diablesse, ein gutes Ding.

Diablezot, interj., Teufels, Saperlot, ist vertraulich und selten.

Diadème, (nach der Acad. diadème) s. m., Diadem. In einer Pariser Ausgabe von *Massillon* (Paris, Beaujouan, 1832), Petit Carême, erste Rede, steht le *diamètre* des souverains für diadème.

Dialecte, s. Patois.

Diane, s. Réveille.

Dictature, s. f., Dictatur, Würde, Verwaltung eines Dictators, aber nicht das Dictiren od. das Dictirte, nach Dictaten Geschriebene; m. s. dictée, f. Ecrire sous la dictée; les dictées d'un maître.

Dictionnariste, s. m., Wörterbuchschreiber, hat das Dict. du Lang. vicieux (Art. *Mardelle*) gebraucht, sonst lexicographe.

Dicton, s. m., Spruch, Sprichwort, auch Stichwort, ist vertraulich und nicht zu verwechseln mit dictum, s. m., in der Gerichtssprache Weisung, Verordnung; für Ersteres sage man proverbe, sentence, für Letzteres ist dispositif gebräuchlicher.

Diesis ist der alte Name des Doppelkreuzes (♯) in der Musik, jetzt dièse, f.

Diète, f., Lebensordnung, Genügsamkeit in Speisen und Getränken zur Beförderung der Gesundheit, werde nicht mit vivre gebraucht; diät leben, vivre de régime, observer une diète rigoureuse, être à la diète. In der Bedeutung Taggebühr ist es unfranz.; m. s. journée, f., salaire journalier, émoluments.

Diététique, adj. et s. f., diätetisch und Diätetik, nur als Kunstausdruck gebräuchlich. Aus diätetischen Gründen, par raison de santé.

Dieu, s. m., Gott. Aengstliche Pädagogen lassen nicht zu, daß man par Dieu sage, um den Fluch pardieu! zu vermeiden, und sagen lieber, der Grammatik zum Trotze: l'homme fut créé *de* Dieu.

Diffamer, v. a., in Verruf bringen, lästern, hat *J. B. Rousseau* auf eine eigene Weise gebraucht für quälen, anstacheln:

> ...... L'affligé Bucéphale
> Se sent encor *diffamer les côtés*
> Par deux talons de pointes ergotés.

Différent, s. m., Zwist, Uneinigkeit, ist weniger richtig als différend, schon wegen des Unterschieds zwischen diesem und dem adj. différent.

Digeste heißt nicht verdaulich, obgleich indigeste unverdaulich heißt; m. s. digestif. Digeste, s. m., ist das Pandektenbuch, auch pandectes, s. f. pl.

Dilection, s. f., Menschenliebe, Nächstenliebe, ist nur in der Kirchensprache gebräuchlich, auch für Liebden: Votre dilection, Ew. Liebden.

Dilettante, s. m., Dilettant, Kunstliebhaber, führt nur das Compl. auf, und läßt es nur für Musikliebhaber gelten, sonst amateur. Es scheint jedoch einen andern Gegensatz auszudrücken, als bei deutschen Künstlern, wenn es erklärt wird: amateur passionné. Nach *Landais* gilt es auch für connaisseur; es hat im plur. *dilettanti*.

Diligence, s. Diligent.

Diligent, adj., hurtig, schnell, auch sorgfältig, aber nicht ausdauernd in der Arbeit. Un messager diligent, ein flinker Bote. Un valet diligent, dem die Arbeit fördert. Un écolier diligent, ein gewandter Schüler, der seine Arbeiten pünktlich liefert,

aber nicht, der lange hinter den Büchern sitzt; dafür s. m. appliqué, assidu. Diligence, s. f., hat dagegen nur selten den Nebenbegriff von Sorgsamkeit, und heißt eigentlich nur Hurtigkeit, Eile, daher faire diligence für das alte diligenter, sich sputen; la diligence, der Eilwagen. Für Fleiß sage man daher application, assiduité. *Malherbe* hat es für vigilance gebraucht.

Dînatoire werde nicht mit heure gebraucht, für Mittagszeit, wohl aber un souper od. déjeûner dinatoire, wofür Viele déjeûner-dîner vorziehen.

Dinde, s. f., Truthenne, wurde früher für beide Geschlechter gebraucht, jetzt dindon oder coq-d'Inde, Truthahn.

Dine, s. f., Damhirschkuh, ist nur als Jagdausdruck richtig, sonst daine. Sonderbarerweise schreibt die Acad.: Les chasseurs *prononcent* dine.

Dîner, s. m., Mittagessen, schrieb *Laveaux* dîné, ebenso déjeûné und soupé. Die Acad. sagt nur: Quelques-uns écrivent *dîné; Mozin* scheint beide Formen gleichzustellen. Niemand schreibt jedoch goûté, Vesperbrod. Der allgemeinere Gebrauch ist auch für dîner, déjeûner, souper.

Dire, v. a., sagen, darf nur mit dem Accusativ der Sache construirt werden; man sage daher nicht: Il m'en a dit, er hat mir davon gesagt, sondern il m'en a parlé, il me l'a dit. Die Redensart: Es hat nichts zu sagen, darf nicht wörtlich übersetzt werden; m. s. Cela ne fait rien, j'espère que cela n'aura pas de suites oder n'importe; jedoch führt die Acad. in diesem Sinne auf: cela ne dit rien. — Trouver à dire, auszusetzen finden, ist weniger üblich als trouver à redire. In folgender Redensart ist es veraltet: On vous a trouvé à dire dans cette société, man hat Sie vermißt; m. s. on a regretté de ne pas vous voir; für on a trouvé à dire à cette somme, es hat etwas an dieser Summe gefehlt, besser on a trouvé quelque chose de manque à cette somme. Dire (nicht lire) la messe, die Messe lesen. Nur bei älteren Dichtern findet man noch die für dise; und in der dritten Person plur. dient. S. Ledit, Laisser. — Vouloir dire, bedeuten, ist vertraulich, besser signifier. — Bien-disant, beredt, ist wenig üblich; m. s. éloquent; soi-disant heißt vermeintlich, angeblich. S. Beau u. Parler.

Discant od. Discantiste, Diskantstimme, Diskantsänger, ist unfranz.; m. s. dessus, m. Le premier dessus de l'opéra.

Disciple, s. m., Schüler, Jünger, hat *Voltaire* als fém. gebraucht: Cette disciple à qui je me destine.

Discipline, s. f., Zucht, Mannszucht, auch die Zuchtpeitsche gewisser Ordensbrüder, aber nicht Lehrfach; m. s. branche od. partie de l'enseignement. In einem Programme des Berliner Collége français liest man: toutes les disciplines de la philologie.

Discompte, s. m., Disconto, Sconto (im Handel), war ehemals gebräuchlich, jetzt escompte.

Disconvenable, adj., unpassend, ist ungebräuchlich, dafür inconvenant.

Disconvenance, s. f., Mangel an Uebereinstimmung unter den Theilen, welches *Laveaux* und die Gram. des Gram. als grammatischen Ausdruck gebrauchen, wird weder von der Acad. noch vom Compl. in dieser Bedeut. aufgeführt.

Disconvenue, s. Déconvenue.

Discord, s. m., Streit, Zwist, ist nur in der Poesie noch gebräuchlich, sonst dispute, différend, discorde, f.

Discrédit, s. m., Mißcredit, décréditer und bei Kaufleuten discréditer, in Mißcredit bringen; décréditement, Verringerung des Credits, des Ansehens. Man sage aber nicht se discréditer für sich in Verruf bringen; m. s. Ce jeune homme, ce marchand s'est décrédité par sa mauvaise conduite; il est tombé en discrédit.

Discours, s. Tenir.

Disetteux, adj., dürftig, altert; jedoch hat es *Raynal* noch gebraucht.

Disgracieux, adj., unangenehm, verbrießlich, aber nicht (wie das engl. disgracious) unanständig, unmanierlich. In diesem Sinne sagte *Boissy:* Cest bien l'Anglais le plus *disgracieux*, le plus taciturne, le plus impoli que je connaisse.

Disgression, Abschweifung, ist unrichtig; m. s. digression, s. f.

Disharmonie, s. f., Mißklang, Mißhelligkeit, ist neu; das von Treskow (Dict. de fautes) gebrauchte désharmonie ist unfranz., gewöhnlicher discordance, Mißklang, auch dissonance; discorde, Zwietracht, mésintelligence, Mißhelligkeit. Cette action ne s'accorde pas avec l'idée de la liberté. Il est survenu un démêlé qui a rompu leur intelligence. Leurs humeurs sont incompatibles.

Disparution, Verschwinden, ist unrichtig, m. s. disparition, f.

Dispensation, s. f., Vertheilung, nicht zu verwechseln mit dispense, f., Erlaß, Freisprechung.

Disposer, ordnen, verfügen u. s. w. Nach *Bigot*, German. corrigés, soll disposer sur qn. im Kaufmannsstyle heißen: auf Jemand ziehen, einen Wechsel auf ihn ausstellen. Wenn dieser Gebrauch allgemein ist, so ist sehr zu verwundern, daß die Dict., und selbst das Compl, noch keine Notiz davon nehmen.

Disputation, gelehrter Streit, ist unfranz.; m. s. dispute, f. Die Behufs der Zulassung zu einem Amte angestellten Disputationen heißen thèse; m. s. soutenir une thèse. Avez-vous assisté à la thèse du jeune N.? Disputatorien oder Disputirübungen heißen sabbatine, f. Cet élève a soutenu une sabbatine.

Disputer, v. a., bestreiten, streitig machen; v. n. streiten um etwas, wird von Einigen auch v. récipr. genannt, und als Belege werden folgende Beispiele angeführt: Deux rivaux *se* disputent sa main; les deux armées *se* disputèrent la victoire. Hier sind die beiden *se* Dative: daher sagt die Acad. richtiger: Il s'emploie souvent avec le pr. pers. complément *indirect*, welches *Laveaux* verbe réciproque *indirect* nennt; unrichtig ist aber se disputer als v. récipr. mit dem Accusativ der Person für se quereller, sich herumzanken, wie bei *Dumas:* Vous vous disputerez; vous pourrez vous disputer; m. s. disputer contre qn. oder, wie *Delavigne:* Les Français disputant pour le choix de leurs princes. — Ils disputent continuellement.

Disséquer, v. a., seciren, (Leichen) öffnen, zerfleischen, wird von Franzosen häufig mit dessécher, dürren, auszehren, verwechselt. *Ségur* hat es in folgender Stelle ganz richtig gebraucht: Ces infortunés se répandent dans les rues (de Smolensk) n'ayant plus d'espoir que le pillage. Mais partout des chevaux *disséqués* jusqu'aux os leur annoncent la famine.

Diurne, adj., tägig, eintägig, ist, sowie die Abgel., nur als technischen Ausdruck zu brauchen, wie: Le mouvement diurne de la terre. Les lépidoptères diurnes, sonst de jour.

Dive, adj., alt für divin, wird noch in Zechliedern und in der Mythologie gebraucht. La dive bouteille; les dives et les péris.

Dividende, Dividende, zu vertheilender Ueberschuß, ist masc.

Divin, adj., göttlich, als adv. gebraucht od. als accus. anzusehen, kommt bei *Sévigné* vor: J'allai dîner à Lyon, *il faisait divin*; je me promenai délicieusement.

Divorcer, (nicht divorcier), v. n., sich scheiden, wird nicht mehr als v. pron. gebraucht, wie: Ce mari et cette femme se sont divorcés; m. s. ont divorcé od. ont fait divorce. *Corneille* brauchte noch divorce für dissension, querelle, von Völkern. Nur ironisch kann man noch sagen: faire divorce avec le monde, avec les plaisirs.

Docteur, s. m., Doktor, auch Lehrer, wird nur im vertrauten Umgange für médecin, Arzt, gebraucht. Avouez, mon cher docteur, que les explications de la Faculté sont bien vagues *(Jouy)*. *J. J. Rousseau* hat in seinen *Rêveries* doctoresse gewagt. S. Promouvoir und Auteur.

Dodo, s. Bobo.

Dogesse, s. f., Gattin des Dogen von Venedig, hat durch *Delavigne's* Marino Faliero eine zweite Form dogaresse erhalten, welche poetischer scheint.

Domestique, s. m., f. u. adj., Bediente, Magd, hieß ehemals Hausgenosse überhaupt; *Racine* sagte noch: Arcas, le domestique de Mithridate. So sagt man auch von Ph. de Commines, er sei le domestique de Louis XI. gewesen, was jetzt confident heißen müßte.

Dommage, s. m., Schade, wird mit c'est und il est verbunden; nach Letzterem muß aber immer bien folgen. Folgender Satz von A. W. Schlegel ist daher unrichtig. Il est dommage que M. Roquefort ait pris Barbazan pour guide.

Dommageable, adj., schadenbringend, ist selten für onéreux.

Donaison, Vermächtniß, Stiftung, ist unrichtig; m. s. donation, legs.

Donc, adv., folglich, daher, kann nur beim Imperativ doch heißen; Répondez donc. Gare donc! Man sage daher nicht, wie viele Schweizer: Je le lui ai défendu, et il l'a donc fait; m. s. pourtant. Ebenso, statt si j'avais donc dix ans, wäre ich doch nur 10 Jahre alt, que n'ai-je déjà dix ans! Bisweilen werden Sätze mit doch umschrieben, wie: Mon médecin m'a défendu de sortir, mais je ne laisse pas de le faire. (S. Laisser.) Quoiqu'elle ne soit pas jolie, elle ne laisse pas d'être très-aimable. Für sehen Sie doch nur! sage man Mais voyez donc! Häufig ist der Pleonasmus ainsi donc, was nur also denn, also nun, heißen kann; so hört man in neuester Zeit im Deutschen bereits schon, nur allein u. a. m.

Doncque und donques für das jetzige donc, kommen bei älteren Dichtern vor, wo diese Verlängerung eine Sylbe mehr erzeugt, wie bei avecque. Noch bei *Molière, l'Etourdi*, IV, 8.

Dondon, s. f., kommt nur im vertrauten Umgange vor: une grosse dondon, eine dicke Trutschel.

Donner, v. a., geben, kommt in vielen Redensarten vor, und wird häufig mit dem pr. pers. gebraucht, z. B.: A ma fête (Namenstag) je me suis donné le spectacle. Je me suis donné un manteau, ich habe mir einen Mantel angeschafft. Jedoch heißt se donner l'honneur de nicht sich die Ehre geben, sondern sich die Ehre von etwas beimessen. Ce général se donne l'honneur d'avoir repoussé l'ennemi. Dagegen j'ai l'honneur de vous annoncer cette victoire. Donner für mettre ist gebräuchlich in donner des soins, donner tous ses soins à un ouvrage; man sage aber nicht se donner des soins für sich Mühe geben, dafür prendre des soins, wie: J'ai pris tous les soins possibles, oder je me suis donné toute la peine imaginable pour ... Le soleil donne dans les yeux, die Sonne scheint Einem in die Augen. La fenêtre donne *sur* la rue, *sur* le jardin, das Fenster geht auf die Straße. Ma maison donne *dans* deux rues, mein Haus hat zwei Ausgänge nach zwei Straßen. — Donner heißt zwar erzeugen, einbringen, aber nicht werden. Cette poule donne beaucoup d'œufs, dieses Huhn legt fleißig; cet arbre donne beaucoup de fruits, dieser Baum bringt sehr viele Früchte. Les œufs produisent des poulets. Auch mit faire wird werden übersetzt: Les enfants font des hommes, Kinder geben Männer. Cet enfant fera un vrai garnement, der Bube gibt einen rechten Schlingel. (Diese Bedeutung fehlt in der Acad., daher in vielen andern Dict.) In der Schweiz hört man donner un tour de promenade, un tour en ville für faire un tour. Se donner du mouvement heißt nicht sich, der Gesundheit wegen, Bewegung machen, eine Motion machen, sondern geschäftig, rührig sein; für obige Bedeutung sage man faire (nicht prendre) de l'exercice. S. Acheter, Motion, Rendre u. Voir.

Dont, pr. rel., dessen, deren. Hierfür ist d'où, der Regel nach, zulässig, wenn eine Oertlichkeit zu verstehen ist, wie: la maison *d'où* il sort; dagegen *dont* il est sorti, von welchem er abstammt; ebenso bei famille, race, sang. Zu tadeln ist daher: Les alliés de Rome, indignés et honteux de reconnaître pour maîtresse une ville *dont* (aus welcher) la liberté avait été bannie pour toujours. Häufig sind jedoch, besonders bei älteren Schriftstellern, Abweichungen von diesem an sich richtigen Grundsatze. Niedrig-komisch ist Monsieur dont auquel für der Bewußte; m. s. la personne en question, M. un tel. S. C'est-qui. Dont kann in einem Relativsatze nur auf ein mit de construirtes Wort bezogen werden, nicht aber bei einer Construction mit avec, indem letztere wohl eine Modification, aber nicht ein Mittel (ablat. instrumenti) ausdrücken kann. Unrichtig sind daher folgende Sätze, weil der Relativsatz als Hauptsatz mit avec zu construiren wäre. Emilie fait naître l'intérêt du spectateur par la vive émotion *dont* (avec laquelle) elle dépeint la lutte engagée. — La différence entre *b* et *p* dépend du plus ou du moins de force *dont* l'explosion se fait. So hat *Molière* im Festin de pierre unrichtig gesagt: Je cède facilement à cette douce violence *dont* elle nous entraîne. Man sagt zwar entraîner de force, gewaltsam fortreißen, in dem obigen Sinne müßte man aber sagen avec violence.

Donzelle (beim deutschen Volke Dunzel), s. f., Dirne, ist verächtlich und altert.

Dorénavant, adv., in Zukunft, von nun an, wurde ehemals d'oresenavant geschrieben, und wird in der Schweiz noch so gehört. Diesen Umstand benutzt *Molière* sehr geschickt in dem Malade imaginaire, Acte II, sc. 6, wo er dem tölpelhaften Bewerber Thomas Diafoirus in den Mund legt: „Aussi mon cœur *d'orès-en*

avant tournera-t-il toujours vers les astres resplendissants de vos yeux admirables. Bei solcher Aussprache ergibt sich durch den Gleichlaut mit *aures* (Ohren) eine Anspielung auf Eselsohren, welche sicherlich bei der Aufführung von der anwesenden Magd Toinette durch Geberden noch deutlicher gemacht wird.

Dormir, v. n., schlafen, aber nicht übernachten, oder in einem Bette liegen; m. s. coucher. Höchst auffallend ist daher folgende Stelle aus *Lamartine*'s Voyage en Orient: La caravane s'éloignait en silence du village où nous avions *dormi*. S. Gésir u. Somme. Fest schlafen, dormir profondément.

Dos, s. Derrière.

Dosse, s. f, Klicker, Klippkügelchen, (niederrheinisch Dolz, Dölze), nördl. Prov. für chique, f.

Dot, s. f., Mitgift, war früher masc.

Douainier, Grenzwächter, ist unrichtig; m. s. douanier.

Doublement, adv., auf zweifache Weise, aus doppelten Gründen, aber nicht um das Doppelte; m. s. du double. La conscience paie doublement les bienfaits, par la satisfaction du cœur et les droits qu'on s'acquiert à la reconnaissance. Mon ami est une fois plus âgé que moi. Les denrées ont augmenté du double.

Doublet, s. m., Dublette, falscher Edelstein, beim Würfelspiel ein Pasch, auch ein Lesebrett zum Dubliren der Seide, aber nicht Duplett oder doppeltes Exemplar eines Buches, oder von naturhistor. Gegenständen; m. s. double, s. m. Avoir des doubles dans sa bibliothèque, dans un herbier. Doublette, s. f., ist das Doppelregister in einer Orgel, eine Octave höher, als das Prinzipal.

Douce. Eine gemeine Redensart ist tout à la douce f. tout doucement, leise, sachte.

Douceâtre, adj., süßlich, schrieb *Restaut* regelrecht douçâtre; die Acad. beharrt bei ersterer Form.

Douceur, s. f., Süßigkeit, Milde, Sanftmuth, Annehmlichkeit, heißt auch Entschädigung, Geschenk, aber nur vom Hausgesinde, sonst gratification f., cadeau, m.

Douet, s. m., Waschnapf, ist prov.; m. s. lavoir, m.

Doute, s. m., Zweifel, war, sowie das veraltete doutance, zur Zeit *Malherbe*'s fém.

Doux, s. Vin.

Dragon, s. m., Drache, ein fabelhaftes Thier, auch eine Waffengattung, aber nicht die papiernen Drachen, welche Kinder aufsteigen lassen, obgleich auch im nördl. Frankr. unter Kindern d. W. gehört wird; m. s. cerf-volant, s. m. (Am Niederrhein Windvogel.)

Dragonne, s. f., Degengehänge, Portepee, aber nicht der Achselriemen oder Dragoner der Soldaten, m. s. nœud d'épaule. S. Porte-épée.

Draisine, Draisine, eine Art Wagen oder Reitmaschine, (von Hrn. von Drais in Baden erfunden) ist unrichtig; m. s. draisienne, f.

Drapeau, s. m., Fahne, ist in der Bedeutung Lumpe und Windel veraltet; für Ersteres chiffon, m., für Letzteres langes, m. pl.

Draper, v. a., ausputzen, auszanken, ist trivial für tancer, réprimander, invectiver.

Dresser, s. Droit.

Drève, s. f., Baumgang, für allée, soll, nach Duesberg, in Flandern vorkommen, vielleicht ein Localname, wie Planie in Stuttgart.

Drille, s. m., Lumpe, lüderlicher Kauz, ist gemein und wird nur mit vieux gebraucht.

Drisse, s. f., Abweichen, ist eine pöb. Onomatopöe aus dem Norden; m. s. diarrhée, s. f., od. cours de ventre, auch dévoiement, m.

Droit, adj., gerade, strack, wird oft mißbraucht für debout, aufrecht. On peut être *debout* sans se tenir *droit*. Dasselbe gilt von se dresser, sich strecken, für se lever, aufstehen. Auch zu einem Mädchen wird man sagen: Tenez-vous droit, und nicht droite, weil droit als adv. gebraucht wird. Doch dürfte man kaum folgenden Satz von Frau *G. Sand* verdammen, wo droite sich recht gut prädicativ denken läßt: Geneviève se tenait *droite* à ne pas perdre une ligne de sa petite statue. —

Droit, s. m. De droit heißt von Rechtswegen, jedoch à bon droit, mit Fug und Recht.

Drolatique, adj., spaßhaft, ist selten und vertraulich, besser drôle, plaisant.

Drôle, adj., possierlich, drollig, werde nicht vor das Hauptwort gesetzt; m. s. une affaire drôle, voilà un conte bien drôle; allein un drôle de conte; un drôle de corps, ein Sonderling; sonst hat drôle als subst. und ohne Zusatz eine schimpfliche Bedeutung, und entspricht dem deutschen Kerl. Que veut ce drôle? Mettez ce drôle à la porte; ebenso drôlesse, lüderliche Dirne. Die Redensart: Voilà qui est drôle kann nur auf eine Sache, nicht auf eine Person gehen; unrichtig übersetzt daher *Molé:* Das ist ein possierlicher Mensch; richtig bei Schmidt: Das ist ja possierlich.

Drôlerie, s. f., Posse, Schnurre, ist vertraulich. So sagt Jourdain im Bourgeois gentilhomme: Voyons vos petites drôleries, was ihm aber vom Tanz- und Musiklehrer sehr übel genommen wird.

Drôlesse, s. Drôle.

Drolibus, niedrig-komisch für drôle, adj. C'est drolibus, das ist ja gar zu komisch.

Dru, adv., dicht, ist vertraulich in dru et menu, hageldicht, gemein bei boire dru, tüchtig saufen.

Druerie (auch druiderie), s. f., Artigkeit, ist jetzt ungebräuchlich, dafür amitié, galanterie, politesse.

Ducasse, s. Carmesse.

Duché, Herzogthum, war ehemals, sowie comté, Grafschaft, fém., jetzt m.; duché femelle, ein für die weibliche Linie errichtetes Herzogthum. Duché-pairie kommt als m. und f. vor.

Duellant, Kämpfer im Zweikampfe, ist unfranz.; m. s. combattant, champion.

Duelle, s. f., Provenç. für douve, Daube (eines Fasses).

Dueller, se, sich duelliren, ist längst außer Gebrauch; m. s. se battre en duel. Ungebildete sagen se battre en deuil.

Duelliste, s. m., Raufbold, Einer, der auf Zweikämpfe ausgeht, wurde auch von Einem gebraucht, welcher an einem Zweikampfe Theil genommen hatte, und deßhalb dem Gesetze anheim fiel. Les rois de France juraient à leur sacre de ne point faire grâce aux duellistes. S. Second und Secondant.

Duet, Duett, ist unfranz.; m. s. duo. S. Quatuor.

Duire, v. n., anstehen, gefallen, ist veraltet; m. s. convenir, plaire. Die Acad. gibt noch: Cela ne vous duit-il pas?

Duo, s. Quatuor.

Duodez, s. Folio.

Dupe, s. f., der Angeführte, der Narr, hat *Laf.* (IX, 8.) als masc. gebraucht: un des dupes.

Durant, prép., während, ist in der Redensart ma vie durant, bei meinen Lebzeiten, als part. verbal zu betrachten, und mithin unveränderlich. — Durant que ist ungebräuchlich, dafür pendant que, tandis que.

Durer, v. n., dauern, währen, ausharren, darf in Sätzen, wie folgende, nicht gebraucht werden: Es dauerte nicht lange, und man erfuhr sein Verbrechen; m. s. on ne tarda pas à apprendre son crime. Es dauert mir gar zu lange, bis ich einen Brief erhalte; m. s. il me tarde od. je suis impatient de recevoir une lettre. Man öffnete uns lange nicht, on fut longtemps à nous ouvrir. Das Concert hat mir gar zu lange gedauert, le concert m'a semblé bien long, od. je me suis bien ennuyé au concert (s. Tarder). Jedoch sagt man: Le temps me dure, die Zeit wird mir lang.

Duriuscule, Dim. von dur, härtlich, ist ein scherzhafter Ausdruck aus *Mol.* Mal. imag.: „*Dieu*, que ce pouls est *duriuscule* ,pour ne pas dire *dur*."

E.

Eau, s. f., Wasser. Avoir l'eau, wassersüchtig sein, Flandr. für être hydropique. S. A.

Ebaubi, niedriges Synonym von ébahi, verblüfft, verdutzt.

Ebêtir, v. a., dumm machen, hat *Volt.* sowie ébêtement gebraucht; die Dict. verweisen auf hébéter.

Ebétude, s f. (besser hébétude) Dummheit, Verblüfftheit, ist wenig gebräuchlich; besser stupidité, consternation.

Ebolution, Ausschlag am Körper, ist prov. für ébullition, tumeur, f.

Ebouillir, v. n., einkochen (nur im Inf. und part. pass. gebr.), werde nicht mit avoir construirt; m. s. cette sauce est trop ébouillie. Ne laissez pas tant ébouillir le pot.

Ebouler, v. n. et pron., einstürzen. *Laveaux*, und nach ihm viele Grammatiker, tadeln bei der Acad. den Satz: La muraille s'est éboulée; überhaupt soll ébou-

ler nur von Erdhaufen, Hügeln, Gräben, Schanzen, auch von Reißigbündeln gelten; so gibt auch *Péschier*: La terre amoncelée s'éboule; les rochers, les édifices s'écroulent; im Widerspruche mit diesen Beispielen steht aber die Definition der Acad. „des terres qui tombent, ou des *bâtiments* qui se détruisent." Nach so widersprechenden Angaben möchte es wohl schwer fallen, folgenden Satz von *Lamartine* zu verdammen: Nous nous trouvons dans un carrefour composé de petites et misérables maisons et de quelques jardins incultes, dont les murs d'enceinte sont *éboulés*.

Ebrener, v. a., Kinder reinigen, ist pöb. für nettoyer.

Ebucheter, v. n., dürres Holz lesen, ist nur prov. und schlecht gebildet, dafür faire du bois, du menu bois; aller au bois.

Ecacher, v. a., (beim Volke égacher) zertreten, zerquetschen, ist vertraulich, besser écraser, froisser.

Ecaflote, s. f., (nach Diezmann) zurückbleibende Hülsen (wohl bei Korbmachern), ist als technischer Ausdruck nicht zu verwerfen, aber schlecht gebildet, indem nur écafer der Stamm sein kann.

Ecaille, s. f., Schuppe, Muschel, wird häufig im Umgange mit écale, f., Schale, verwechselt; m. s. des écailles de poisson, l'écaille d'une huître. Les cônes de sapin sont couverts d'écailles; l'écale d'un œuf, d'une noix, auch von trockenen Hülsenfrüchten: Quand les pois ont bouilli, leur écale s'ouvre. Ebenso écailler, abschuppen, écaler, abschälen. Doppelt unrichtig ist daher des œufs à l'écaille für à la coque, Eier in der Schale.

Ecailleuse, s. f., Austernhändlerin, beim Pariser Volk gewöhnlich für écaillère.

Ecalette, auch escalette, Klapper, Rassel, ist ein Prov. für castagnette, f. Erstere ist jedoch flach, letztere hohl. In der Schweiz traquette und taquenette.

Ecarbouiller, v. a., zerschlagen, zerquetschen, niedrig-komisch für meurtrir, écraser. Il a la figure toute écarbouillée.

Ecarquiller, v. a., auseinanderspreizen, aufsperren, (von Augen und Beinen) ist vertraulich für ouvrir de grands yeux, étendre les jambes.

Ecartade, prov. für incartade, f., Beleidigung.

Echaffourée, toller Streich, auch Scharmützel, ist unrichtig; m. s. échauffourée, f.

Echange, s. m., Austausch, war ehemals fém. Man sage nicht une lettre d'échange für Wechsel; m. s. lettre de change, billet de change.

Echanger, v. a., austauschen, wird von Frauen häufig mit essanger (vom latein. *ex* und *sanus*, *sanies* od. *sanguis* woher das barbar. *exsaniare*), einweichen, auswäschen (von Wäsche), verwechselt, und das Compl. führt échanger in allem Ernste als technischen Ausdruck in dieser Bedeutung auf. Man sage essanger la lessive, du linge.

Echandole, s. f., prov. essandole, Dachschindel, fehlt in der Acad.; das Compl. führt es auf.

Echappatoire, s. f., Ausflucht, ist vertraulich und selten, besser subterfuge, m., faux-fuyant, mauvaise défaite.

Echapper, v. n., entgehen, entweichen, entschlüpfen, herausfahren. Beispiele mögen den Gebrauch dieses Verbs am besten zeigen. Un voleur *a* échappé *des* mains des soldats erzählt die Thatsache. Il *est* échappé (pour le moment), er ist durch; mais il n'échappera pas *aux* poursuites de la police. Malgré sa bonne mémoire, ce fait lui *a* (oder est) échappé: er hat die Thatsache nicht im Gedächtnisse behalten können. Ce mot m'*est* échappé, das Wort ist meinem Geiste nicht mehr gegenwärtig. Votre observation m'*avait* d'abord échappé, Ihre Bemerkung war mir Anfangs entgangen. Il est impossible qu'une pareille chose vous *soit* échappée, unmöglich kann Ihnen so etwas entgangen sein. J'ai laissé échapper ce mot, ce cri, dieses Wort, dieser Schrei ist mir entschlüpft, entfahren. Il lui échappe souvent des fautes de grammaire. Il vous échappe quelquefois de dire des choses inconvenantes, es begegnet euch zuweilen, daß ... Il ne m'*a* pas échappé une parole de votre discours: ich habe Alles gehört· il ne m'*est* pas échappé un mot, ich habe kein Wort über meine Lippen kommen lassen. Selten als v. a., wie échapper le danger, wofür éviter. Als v. réfl. für s'évader, s'esquiver, mit de: Il s'est échappé de prison, de sa prison. Des larmes s'échappèrent de tous les yeux, Aller Augen weinten. Selten ist es für s'emporter, aufbrausen, wie: Il s'est échappé jusqu'à nous dire des injures. Selbst *Racine* hat unrichtig gesagt: Vous n'êtes pas encore échappé *de* ma rage, wohl um einen Hiatus zu vermeiden. Ganz unfranz. ist aber: Il ne m'échappe pas que bien des personnes seront d'un autre avis, es entgeht mir nicht, daß. Dafür je n'ignore pas, je conviens que.

Echarder, (s'), sich einen Splitter oder Span (Schliwer) in's Fleisch stoßen, ist unfranz.; m. s. se ficher une écharde dans le doigt. Für écharde hört man auch écharpe. S. Epine.

Echéancier, s. f., Musterkarte, findet sich nur bei Dietzmann, sonst montre, f., carte, carton d'échantillons.

Echeler, v. a., ersteigen, erklettern, Provenç. für grimper sur un arbre, escalader une muraille.

Echigner, v. a., den Rückgrath brechen, ist unrichtig und gemein; m. s. échiner. Il ne s'échine pas à travailler, er arbeitet sich nicht lahm. Ein gewöhnlicher Pleonasm ist l'échine *du dos;* m. s. bloß l'échine (nicht eschine) od. l'épine du dos.

Echine, s. Echigner.

Echirer, (Schw.), zerreißen, für déchirer, ebenso échirure für déchirure.

Echoir, v. n., zufallen, wird nur in der dritten Person gebraucht. Il échoit, auch échet, échut, écherra, échéant, échu. Il espère que le gros lot lui écherra. Cela lui est échu en partage, (nicht wie Treskow sagt: le gros lot est échu à lui). Die Redensarten si le cas y échoit od. échet, s'il y échet, le cas échéant, gehören der Gerichtssprache an. Die vertraulichen Redensarten vous ne sauriez que bien échoir, je suis mal échu, für j'ai mal rencontré, sind veraltet.

Eclaffer, (v. deutschen klaffen) quetschen, auftreten (von einer Nuß), auch épécler (Schw.), für écacher.

Eclairer, v. a., erleuchten, vorleuchten, werde nur mit dem Accus. construirt, im eigentlichen wie im bildlichen Sinne: Le soleil éclaire les bons et les méchants. Eclairez Monsieur, leuchtet dem Herrn. In letzterem Sinne wurde es ehe-

mals mit à construirt; auch jetzt noch findet diese Construction Vertheidiger; die einzige Autorität dafür ist eine Stelle aus Mad. Dacier, welche jetzt kein Muster der Reinheit sein kann. In der Provence hört man éclairer für allumer, anzünden.

Eclanche, s. f., Hammelskeule, ist prov. bei Fleischern und Köchinnen, sonst un gigot.

Eclater. Gegen den Gebrauch hat *Lafontaine* (III, 1.) s'éclater de rire, hellauf lachen, für éclater de rire gesagt. Vergl. Ecrier.

Eclipse, s. f., Finsterniß, wird beim Volke häufig als masc. gehört, dagegen éclair und éventail als fém.

Ecliquette bezeichnet in Flandern die mehrfach gespaltene Latte oder Pritsche, welche ein Harlekin bei Maskenaufzügen mit sich führt. In den Dict. findet man nur batte, f.

Eclogue, s. f., Ekloge, Hirtengedicht, ist unrichtig; m. s. églogue, f.

Ecloppé, adj. et s. m., gemein für estropié, perclus, lahm.

Ecolage, s. m., Schulgeld, wird von der Acad. nicht mehr aufgeführt; mag es hier und da noch gehört werden, so ist doch richtiger droit d'école.

Ecologe, s. m., Kirchenagende, ist unrichtig; m. s. eucologe, auch euchologe.

Econome, s. m., Verwalter der Einkünfte eines Hauses oder einer Anstalt, aber nicht der Ackerbautreibende; m. s. agriculteur. Oekonomie treiben, exercer l'agriculture, s'occuper de l'agriculture. Agronome, der Landbaukundige, économiste, Schriftsteller über Staatswirthschaft.

Economie, s. f., Sparsamkeit, aber nicht Landwirthschaft; m. s. agriculture, f.; Meierei, ferme; (cense ist nur prov.)

Economique, adj., zum Sparsystem gehörig, aber nicht sparsam; m. s. économe. Von jenem Worte behauptet Treskow es sei unfranz.; man findet jedoch soupe économique, Rumfordische Suppe.

Economiste, s. Econome.

Ecorce-noire, auch escorcenère (Schw.), Schwarzwurz, für scorsonère, f.

Ecornifler, v. a., erschmarotzen, ist, sowie die Abgel. écornifleur, écornifierie, gemein; selbst écorner ist in dieser, sowie in anderen bildlichen Bedeutungen vertraulich, dafür parasite, faire le parasite; attraper un dîner.

Ecosse, Schote, Hülse, wie von Erbsen, ist unrichtig; m. s. cosse, f. Richtig ist aber écosser, auskernen.

Ecoupeau, s. Coupeau.

Ecourcir, Provenç. für raccourcir, verkürzen.

Ecouter, v. a., anhören, horchen, werde nicht gebraucht um Jemanden anzureden oder zum Stillstehen zu veranlassen; man rufe: Dis donc, toi; dites donc! hör, Du; hört einmal! Ecoutez, gebt Acht! S. Pleuvoir.

Ecouvre, (Schw.), Schraube an einer Presse, für écrou de pressoir.

Ecové, s. m., Ofenwischer, ist unrichtig; m. s. écouvillon. Ecouvillonner le four.

Ecrire, v. a., schreiben, aber nicht heißen; man sage daher nicht: Comment vous écrivez-vous? Wie schreibt Ihr Euch? sondern comment vous appelez-vous? oder comment vous nommez-vous? Wohl aber: Comment écrivez-vous votre nom, par un s ou par un z? Régnier s'écrit *par* gn *avec* un accent aigu. Sehr häufig ist der Pleonasm écrire une lettre; voilà la troisième lettre que je vous écris; m. s. j'ai écrit à mon père; voilà la troisième fois que je lui écris, sans qu'il m'ait répondu. Jedoch j'ai écrit cinq lettres aujourd'hui (an verschiedene Personen). Von einer Feder sage man nicht: elle écrit bien, sondern elle va bien.

Ecrier (s'), v. pron., ausrufen, ist nur als Intransitivum zu gebrauchen; für zurufen ist crier zu setzen. *Voltaire* hat daher unrichtig gesagt: Secourez-moi, s'écria-t-elle à Zadig.

Ecrit, s. m., Schrift, wird meist im plur. von allen Arten von Schriften oder Acten gebraucht, wie: Quand on parlait à Balzac de ses écrits, il fallait toujours avoir l'encensoir à la main; aber nicht für Schreiben oder Zuschrift; m. s. lettre, missive. S. Coucher.

Ecritoir, m., Schreibzeug, ist häufig für écritoire, f.; encrier ist nur das Dintenfaß.

Ecriture, s. f., Schrift, Handschrift, hieß ehemals bei Kaufleuten die Bücher, man sagte tenir les écritures, jetzt livres.

Ecrivailleur, s. m., Scribler, leichtfertiger Schriftsteller, ist verächtlich, sonst écrivain, auteur.

Ecrivain, s. Auteur.

Ecrivassier, adj., schreibselig, wie Ecrivailleur.

Ecriveur, s. m., se f., Schreiblustiger, ist vertraulich. Frau von *Sévigné* brauchte zweimal das fém. écriveuse, jedoch mit Cursivschrift, welches wohl als fém. von écriveux anzusehen ist.

Ecrivisse, auch écrévisse, Krebs, ist unrichtig; m. s. écrevisse, f.

Ecrotter, v. a., putzen, reinigen (von Kleidern und Schuhen), ist unrichtig; m. s. décrotter; ebenso décrotteur, Schuhputzer.

Ecrouler, s. Ebouler.

Eculer, s. Acculer.

Ecurer, s. Curer.

Edifier, v. a., erbauen, wird im eigentlichen Sinne nur von größeren öffentlichen Gebäuden gesagt, sonst bâtir; bildlich für auf das Gemüth einwirken; daher édifiant, erbaulich.

Editeur, s. m., Herausgeber, ein Gelehrter, welcher die Herausgabe eines Werkes besorgt, und mit einer Vorrede oder mit Noten versieht; auch Verleger nehmen heutzutage diesen Titel in Anspruch: éditeur-libraire. So sagt *Arnould* in dem Roman les trois Aveugles: Je ne crois pas qu'il existe un être d'une activité plus tourmentante que *mon éditeur*. S. Auteur.

Educabilité, s. f., Bildsamkeit, Ausbildungsfähigkeit, ist neu, jedoch richtig gebildet.

Educateur, s. m., Züchter, wie von Schafen, Bienen, ist für Erzieher noch neu, sonst instituteur, gouverneur.

Education, s. f., Erziehung, wird, selbst von Gebildeten, häufig mit instruction, Belehrung, verwechselt, was bei einem Volke nicht wundern darf, welches erst in der neuesten Zeit das Wort pédagogique für diese Wissenschaft aufnahm. Für Geistesbildung im Allgemeinen, welches Wort Beides begreift, gibt es nur éducation, welches nach *Boiste* heißt: art de former le cœur, l'esprit et le corps; son effet, son impression, und nach *Gattel:* soin qu'on prend de l'instruction des enfants pour les exercices de l'esprit et du corps, et surtout pour les mœurs. Depuis peu, sagt Derselbe, on dit *faire une éducation*, élever un enfant. Im Alltagsleben versteht man aber darunter in Frankreich, noch mehr als in Deutschland, bloß die äußere Politur.

Eduquer, v. a., erziehen, wird von den Dict. als pop. bezeichnet; es wurde von *Buffon* nur von Thieren gebraucht; *Boinvilliers* will es jedoch, sowie éducation, auch von Kindern angewendet wissen; gebräuchlicher ist élever. C'est le faible de notre civilisation qu'on instruit plus qu'on n'*éduque*.

Effatué, eingenommen, ist unrichtig; m. s. Ce savant est infatué de son mérite.

Effiler, s. Affiler.

Efficace, adj., wirksam, wird, besonders in philosophischen Abhandlungen, bisweilen noch als subst. für Wirksamkeit gebraucht; richtiger ist jedoch efficacité.

Effondré, s. m. et adj., pöb. für glouton, gros mangeur, Freßsack.

Effondries, Bodensatz, Grieben, ist unrichtig; m. s. effondrilles, s. f. pl.

Effraction, s. f., Einbruch, wird von Franzosen häufig mit infraction, Ueberschreitung, verwechselt. M. s. un vol avec effraction est une infraction des lois (nicht *aux* lois).

Effrayable, adj., erschrecklich, ist unrichtig; man schreibe effroyable von effroi.

Egacher, s. Ecacher.

Egaler, s. Egaliser.

Egaliser, v. a., gleichmachen, ebnen, planiren, scheint Hauschild (Art. Barbarisme) nach *Voltaire* für ein unfranzösisches Wort zu halten, und dafür égaler substituiren zu wollen. Ersteres wird nur von Dingen gebraucht, wie égaliser les lots d'un partage, égaliser (selten dafür égaler) un terrain, un chemin; Letzteres hingegen wird eigentlich und bildlich für gleichkommen und gleichstellen gebraucht: Cet auteur a égalé les anciens; la mort égale tous les hommes. Il n'y a personne qu'on puisse lui égaler. *Laveaux*.

Egaloche, Prov. für échasse, f., Stelze.

Egayer, v. a., aufmuntern, vergl. Aiguayer.

Eglise, s. f., Kirche, wird als Gebäude nur von Katholiken gebraucht; Protestanten brauchen temple; die Neukirche in Straßburg, le Temple Neuf. Im pathetischen Style heißt temple jedes Gotteshaus. Die Kirche ist aus heißt bei Protestanten le prêche est fini, bei Katholiken l'office, l'office divin, auch la messe, u. s. w.; während (unter) der Kirche, pendant l'office, le prêche.

Eglisier, s. m., ist verächtlich, gleich Pfaffe.

Egoïté, s. f., übertriebene Selbstliebe, welches Diezmann aufführt, wird schwerlich Glück machen, weil es schlecht gebildet ist, dafür égoïsme, amour propre.

Egosiller, v. a., erwürgen, ist alt für égorger; vertraulich s'égosiller, sich heiser schreien.

Egraffigner (auch égrassigner), kratzen, zerkratzen, ist alt für égratigner.

Egueuler, v. a., Syn. von égosiller, heißt auch an einem Gefäße den Hals, die Mündung abschlagen.

Ehonté, adj. schamlos, wird jetzt von allen Dict. sowie déhonté aufgeführt; letzteres hat jedoch mehr Autoritäten, und bei ersterem bemerkt *Boiste: inusité.*

Ejouir (s'), v. pr., sich freuen, ist alt für se réjouir; so *Laf.* (IV, 21).

Elaboration, s. f., Verarbeitung der Säfte des Körpers, aber nicht eine schriftliche Ausarbeitung; m. s. composition, Aufsatz; thème, m., schriftliche Aufgabe.

Elaborer, wie Elaboration. Nur scherzweise hört man noch artistement élaboré für soigneusement travaillé.

Elargir, v a., dehnen, erweitern, wurde auch ehemals für distribuer, austheilen, gebraucht; daher sagte noch ein Berliner Prediger s'élargir für faire l'aumône. Largesses heißt noch Spenden.

Elève, s. f., Zögling, wird in neuerer Zeit auch für élèvement, Zucht, Anbau, gebraucht. Les encouragements qu'on peut donner à l'élève des chevaux. (Journal du Commerce, févr. 1830.)

Elexir, Elixir, Extract, ist unrichtig; m. s. élixir, m. Elixir de longue vie, Lebensessenz.

Elinguer, ein gemeiner Ausdruck, der an die Gaunersprache streift. Que le diable m'élingue, hol' mich der...

Elipse, Ellipse, Auslassung, ist wegen der Aehnlichkeit mit éclipse häufig; m. schr. ellipse, f.

Elire, v. a., erwählen, wurde ehemals überhaupt für wählen gebraucht, jetzt choisir.

Eliter, v. a., auslesen, ist alt; m. s. trier, choisir, prendre le meilleur d'une marchandise.

Elocution, s. f., Vortrag, kommt bei *Michaud*, Histoire des Croisades, Kap. 9, in pregnanter Bedeutung vor: L'activité, l'*élocution* et le talent d'écrire élevèrent Saint Bernard au-dessus de ses rivaux, wo éloquence stehen sollte.

Elton, s. Loton.

Emaille, Schmelz, ist unrichtig; m. s. émail, m.

Embarber, s. Barbe.

Embarbouiller, beschmieren, beklecksen, auch embabouiner, ist kindisch; m. s. barbouiller. So führt Diezmann Empelotonner für pelotonner aufwickeln, auf. (en ist hier grundlos). S. Emmêler.

Embarcadère, südlich embarcadour, s. m., Landungsplatz an Seehäfen, hat auch die Bedeutung von Bahnhof bei Eisenbahnen angenommen, welche *Péschier* noch nicht aufführt; jetzt für Letzteres gewöhnlicher la gare.

Embarcation, s. f., Fahrzeug, brauchte *Ségur* (I, 4.) unrichtig für embarquement, Einschiffung.

Embarras, s. m., Verlegenheit, Hinderniß, wird im Norden wie im Süden gebraucht für façons, Umstände, wie faire de l'embarras, Umstände machen; ferner faire de son embarras, wichtig thun, wofür faire l'important. Ce n'est pas l'embarras, gemeine Redensart, welche allerlei Bedeutungen annimmt, wie: das muß ich gestehen, wahrlich, u. s. w.; m. s. ma foi, au surplus etc.

Embauchoir, s. m., Stiefelhölzer, Stiefelform, und embouchoir, s. m., Mundstück, zu einem Blasinstrumente, werden häufig verwechselt. Die Acad. spricht sich hierüber nicht bestimmt aus, und läßt für Ersteres beide Formen gelten. N. Landais zieht für beide Bedeutungen embouchoir vor.

Embéguiner, v. a., Einem eine Haube aufsetzen, prov. für envelopper; vertraulich s'embéguiner de q. ch. für s'enticher de, sich etwas in den Kopf setzen.

Emberlucoquer, auch embrelicoquer, sich vernarren, ist trivial, wie verschar meriren.

Embêter, v. a., dumm machen, ist alt; in der Bedeutung langweilen ist es trivial; m. s. ennuyer, selbst assommer ist vertraulich; ebenso embêtant f. ennuyant; für überlisten s. m. enjoler.

Emblaver, v. a., besäen, heißt beim Volke im nördl. Frankr. (wohl das alte emblayer od. emblaer) verwirren, daher il fait l'emblavé für l'embarrassé, l'affairé, er spielt den Geschäftigen.

Emble, s. Ambler.

Emblée, s. f., D'emblée, wird nur als loc. adv. gebraucht für plötzlich, in einem Satze, im Sturme. Diese Redensart kommt in den älteren Schriften nur selten vor; in der neuesten Zeit ist sie aber ein Lieblingsausdruck gewisser Romanenschreiber geworden.

Emboire, s. Imboire.

Emboiser, v. a., überlisten, hintergehen, ist gemein für enjoler.

Embordurer, v. a., einrahmen, ist wenig gebräuchlich, besser encadrer.

Emborgner, einäugig machen, um ein Auge bringen, ist unrichtig für éborgner.

Embouche, pré d'embouche, nach Diezmann Mastwaide, kann nur provinziell sein, dafür pâturage, pacage.

Embouler, verwirren, s'embouler, durch einander gerathen (von Garn), ist unrichtig; m. s. mêler.

Embrener (nicht emberner), v. n., mit Unrath beschmieren, ist gemein; m. s. souiller.

Embrouillamini, s. m., Wirrwarr, welches *Voltaire* gebraucht hat, ist unrichtig, m. s. brouillamini, s. m., besser galimatias, s. m.

Embrouiller, v. a., verwirren. Eine gemeine Redensart ist: Ni vu ni connu j't'embrouille, der ist einmal erwischt!

Embumenter, s. Bument.

Embut, Trichter, ist ein südlicher Prov. für entonnoir, m.

Emélie, n. pr. fém., Amalia, Emilie, ist unrichtig; m. s. Emilie, Amélie, Emeline.

Emigrant. s. Emigrer.

Emigrer, v. n., auswandern, werde nicht als v. pron. gebraucht. Les premiers qui émigrèrent à la révolution de 1792, furent les princes du sang. Les émigrants kann nur die Auswandernden heißen. Die franz. Emigranten, les émigrés; die unter Ludwig dem Vierzehnten Vertriebenen les réfugiés. Indessen sagt *Mignet* ganz richtig, indem er sich in die Zeit der Auswanderung versetzt: „Brissot distingua les émigrants en classes.“ Ebenso *Thierry:* „Une partie des émigrants (de l'orient) avait abordé sur la côte des Gaules.“ Die Völkerwanderung, les migrations; die Auswanderung bei der ersten Revolution, l'émigration.

Eminent, adj., hoch, hervorragend, wird häufig mit imminent, bevorstehend, drohend, verwechselt. Un danger éminent, eine hohe, dringende Gefahr; un danger imminent, eine bevorstehende, augenscheinliche Gefahr.

Emmêler, verwickeln, verwirren, ist unrichtig für mêler.

Emmeublement, richtiger ameublement. S. Ameubler.

Emmi, alt von en mi, au milieu, ist nur noch hie und da unter dem Volke gebräuchlich: emmi la chambre f. au milieu de la chambre.

Emmieller, Synonym von embêter, entspricht dem deutschen: Einem Brei um's Maul schmieren, ihn ködern.

Emmitoufler, v. a., einmummen, ist vertraulich für envelopper.

Emmouracher, s. Amouracher.

Emoi, s. m., Kummer, Sorge, ist zwar alt, jedoch in neuen Dichtungen, besonders im leichten Style, wieder häufig für Aufregung: être en émoi, rege sein.

Emorceler, zerstückeln, auch émorsiller, ist früher gebraucht worden, jetzt morceler.

Emoucheter, die Fliegen abwehren, ist unrichtig; m. s. émoucher. Le cheval s'émouche avec sa queue.

Emouchettes, Lichtputze, ist unrichtig; m. s. mouchettes, f. pl.

Empaffer (s'), v. pr., sich vollpfropfen oder stopfen, ebenso s'empiffrer pöb. für se gorger, faire débauche.

Empâtière, auch copon (Schw.), Taigmulde, für pétrin, m., huche, f. Andere Prov. haben une mé od. mée, auch pétrissoire.

Empêcher, v. a., verhindern, wird fälschlich in Valentin's Abrégé de l'Histoire des Croisades mit dem Dativ der Person construirt: Une terreur panique se répand parmi eux, et *leur* empêche d'opposer la moindre résistance. Aehnlich hat M^me^ *de Sévigné* gesagt: Il est fort empêché (occupé) à tromper sa femme. Von écouter, welches auch mit dem Dativ der Person construirt werden soll, ist uns kein Beispiel bekannt. In mehreren Prov. hört man: Si je vous empêche, dites-le-moi, für si je vous dérange, incommode, gêne, embarrasse.

Empelotonner, s. Embarbouiller.

Empester, f. Empuanter.

Empiffrer, f. Empaffer.

Empirer, v. n., schlimmer werden, werde nicht als v. réfl. gebraucht, wie: Le malade s'empire tous les jours; m. f. il empire; il va de mal en pis.

Emplâtre, s. m., Pflaster, wird häufig als fém. gehört.

Empocher, v. a., einstecken, ist vertraulich und heißt heimlich einsäckeln, so wie mettre en poche; mettre dans sa poche, offen in die Tasche stecken.

Empoisonner, v. a., vergiften, aber nicht ,stark riechen, stinken nach, wie: Cet homme empoisonne l'ail, dieser Mensch stinkt nach Knoblauch; m. f pue l'ail.

Emprunter, v. a., borgen, wird mit à und mit de construirt: emprunter de l'argent de qn. oder à qn.; im bildlichen Sinne für entlehnen nur mit de: La lune emprunte sa lumière du soleil. Les magistrats empruntent leur autorité de la justice.

Empuanter, mit üblem Geruche erfüllen, verpesten, wofür man auch empester hört, ist unrichtig; m. f. empuantir, besser infecter.

Emûte hat *Laf.* (VII, 8.) dem Reime zu lieb, für émeute, Aufruhr, gebraucht.

En, prép., in, wird von deutschen Schriftstellern vor Jahreszahlen, dem französischen Gebrauche zuwider, häufig weggelassen, wie: Ce fait est arrivé à Janina 1807, und: tragédie représentée 1804. Dieser Fehler befindet sich durchgehends in den Anmerkungen zu *Boileau*'s Art poétique, von Fr. G. W. Richtig ist die elliptische Form, wie: avril 1842; in einem förmlichen Satze darf aber die Verbindung des Zeitwortes mit en nicht ausbleiben. La campagne de Russie eut lieu en 1812. Mit Extrapost reisen, voyager, aller, en poste; mit einem Wagen, einem Schiffe, en voiture, en bateau; mit dem Eilwagen, mit dem Dampfschiffe, par la diligence, par le bateau à vapeur. Sehr häufig ist en für de, wie une bague en or, ein goldener Ring, für d'or; richtig ist aber un bijou en or, ein in Gold gefaßter Juwel. Unter Rechenmeistern hört man un zéro en chiffre, eine bloße Null, für sans chiffre. S. Agir, Aller, An, Outre. — Im Süden hört man aller en confesse, zur Beichte gehen, für à confesse; être en même, im Stande sein, für à même.

En, partic. pron., dessen, deren, desselben u. s. w. Ganz unzulässig ist die Auslassung von en in: Ce couteau ne coupe pas, donnez moi (m'en) un autre; ces souliers me vont mal, faites moi (m'en)d'autres; wo Grammatik und guter Gebrauch en verlangen.

Encapuchonner, v. a., Synonym von embéguiner.

Encatharré, für enrhumé ist ein Flandr.

Enchanté, f. Pain.

Enchapeler, v. a., Einem einen Hut aufsetzen, ist alt. In der Schweiz heißt d. W. tängeln od. dengeln (von einer Sense), wofür die Acad. unter *Faux* rebattre gibt. Da aber bei *Rebattre* diese Bedeutung übersehen wurde, so sucht man sie vergebens in den *Dict. Mozin* gibt nur affiler, welches wie aiguiser nur von Messern, Degen, Säbeln, Meißeln gebraucht wird.

Encharger, v. a., belästigen, beauftragen, ist veraltet, dafür charger, embarrasser.

Enchâteler, (Schw.) übervoll schütten, für combler. Für ce panier est enchâtelé s. m. est comble, tout comble.

Encoche, s. f., Kerbe, Einschnitt, ist unrichtig; m. s. coche, f, wovon encocher, v. a.

Encoffrer, v. a. einstecken, versperren, ist vertraulich für serrer sous clef, trivial für incarcérer, ins Gefängniß stecken.

Encombre, s. f., Hinderniß, Unfall, ist alt; so bei *Laf.* (VII, 10); jetzt empêchement, embarras, accident.

Encor, adv., noch, für encore, ist eine poetische Licenz, zur Abkürzung eines Verses. Noch heute, dès aujourd'hui. S. Toujours.

Encore que, conj., obwohl, ist weit weniger gebräuchlich als quoique und bien que.

Encourager, v. a., ermuthigen, anfeuern. In der Schweiz hört man s'encourager à l'ouvrage, auch s'expédier für se hâter, se dépêcher, sich sputen, sich eilen.

Endêver, v. n., sich ärgern, ist vertraulich für se fâcher; ebenso faire endêver qn. Jem. ärgern; selten ist faire l'endêvé für se mutiner, poltern, sich widersetzen. Pöb. ist dafür endiabler.

Endiabler, s. Endêver.

Endroit, s. m., Ort, kommt bei *Laf.* (VIII, 22.) in ganz eigener Bedeutung vor: en mon endroit für à mon égard, gegen mich, in Bezug auf mich.

Enfagotter, gleich Embéguiner.

Enfantise, s. f., Kinderei, ist unrichtig; m. s. enfantillage, m.

Enfiler, v. a. einfädeln, wird mit affiler, schärfen, verwechselt. S. Affiler.

Enfle. So wie comble als adj. richtig für comblé, übervoll, gebraucht wird, so hört man in der Schweiz und der Provence enfle für enflé, gonfle für gonflé, geschwollen.

Enfoncer, v. a., eindrücken, einschlagen, eintreten, nimmt im vertrauten Umgange die verschiedensten Bedeutungen an, etwa wie den Garaus machen, für vaincre, attraper; hat z. B. Einer eine Partie verloren, so ist er enfoncé; ist ihm Einer zuvorgekommen, hat er irgend einen Schaden erlitten, eine Täuschung erlebt, so ist er enfoncé, u. s. w.

Enfondrer, einschlagen, einstoßen ist unrichtig; m. s. effondrer un pot.

Engarier, (s'), v. pr., sich verschnappen, ist pöb. für se couper, sich mit seinen eigenen Worten fangen.

Engeance, s. f., Geschlecht, altert sehr, nur noch verächtlich für Sippschaft, sonst race, espèce.

Engeigner, v. a., betrügen, welches *Laf.* (IV, 11.) für tromper braucht, war zu seiner Zeit schon alt.

Engelé, erfroren, ist unrichtig; m. s. gelé; jedoch ist richtig engelure, Frostbeule.

Enger, v. a., belästigen (*Mol.*), ist alt, jetzt embarrasser, charger, gêner.

Engin, s. m., Falle, wie Engeigner.

Engluer, v. a., fangen, erwischen, ist pöbelhaft für prendre à oder dans un piége. Man sehe im Anhange: Verzeichniß des Argot.

Engouler, Syn. von baffrer; s. Baffre.

Engréner, v. a., aufschütten, auch herausfüttern, mästen; ist unrichtig; m. s. engrener.

Engrogné, s. m., Murrkopf, ist pöbelhaft; m. s. un fantasque, un esprit chagrin, taciturne; vertr. un grogneur.

Engromeler s. Gromelot.

Engrossiste, Großhändler, ist unfranz., ebenso grossiste; m. s. marchand, négociant en gros; selbst marchand grossier altert sehr.

Enguignonné, part., im Glücke, ist unrichtig; m. s. être en guignon, (beim Spiele).

Enivrer, v. a., berauschen, wird häufig énivrer geschrieben und gesprochen; diese Schreibart ist deßhalb unrichtig, weil nur die mit der lateinischen Vorsylbe ex zusammengesetzten Wörter das accentuirte é haben, wie é-nerver, é-numérer, enivrer aber aus en und ivre zusammengesetzt ist. Ebenso verhält es sich mit enorgueillir, stolz machen, s'enorgueillir, stolz werden. Was soll man aber dazu sagen, daß die Acad. unter Enorgueillir die schüchterne Bemerkung macht: Quelques-uns prononcent énorgueillir? Früher (1776) stand gar bei énorgueillir, s'énorgueillir, die schülerhafte Bemerkung: La première syllabe est *nasale*.

Enlevure, s. f., Beule, ist veraltet, dafür élevure, f.

Enlourdir, schwer, träge machen, ist unrichtig; m. s. alourdir.

Enluminer, v. a., bemalen, schminken. Vertraulich ist s'enluminer la figure, sich illuminiren, sich ein rothes Gesicht antrinken. S. Illuminer.

Ennocer, v. pr., bei einer Hochzeit sein, ist vertraulich für être de noce.

Ennui, s. m, Langeweile, Ueberdruß, Kummer. Die letzte Bedeutung ist meist poetisch; auch wird in diesem Sinne häufiger die Mehrzahl gebraucht:

Ah! que dis-tu? Pourquoi rappeler mes ennuis? *Voltaire, Zaïre.*

Ennuyer, v. a., langweilen, lästig sein, wird selten als v. impers. gebr.; für il m'ennuie d'être séparé de vous sagt man besser je m'ennuie. Die Bedeutung ärgern, welche Einige in dieses Wort legen, ist italienisch.

Enorgueillir, s. Enivrer.

Enormément, s. Aveuglément.

Enosser (s'), auch ennoucer und s'étancher (Schw.) sich den Schlund verstopfen durch einen Knochen, eine Gräte, ist unfranz.; m. s. s'engouer.

Enquêter, v. pron., sich erkundigen, sich umsehen nach, ist veraltet, dafür s'enquérir, s'informer de.

Enrageant, adj., ärgerlich, ist vertraulich für fâcheux.

Enrhumer, vertrauliches Synonym von Emmieller. Tu m'enrhumes, du machst mir den Kopf toll.

Enrouure, Heiserkeit, ist unrichtig; m. s. enrouement, m.

Enseigne, s. f., Schild, Fahne, altert überhaupt in der bildlichen Bedeutung Merkmal, Kennzeichen, Zeugniß, wie in à ces enseignes für à ces marques, preuves; à bonnes enseignes für à bon titre. So das Sprüchwort: ne te fie qu'à bonnes enseignes, trau, schau, wem. In einem humoristischen Aufsatze (Livre des Cent et un) gebraucht *Ch. Nodier* ganz angemessen à de telles enseignes, so zwar, daß . . . .

Ensemblement, adv., selbander, niedrig-komisch für ensemble.

Enserrer, v. a., in das Treibhaus bringen, ist veraltet für einschließen überhaupt; dafür enfermer. *J. B. Rousseau* sagte noch: Tout ce que le monde enserre.

Ensevelir, v. a., begraben, gehört zu den Wörtern, welche in alten Ausgaben häufig mit dem accent aigu ensévelir gefunden werden, was gegen die richtige Aussprache verstößt.

Ensoufrer, v. a., schwefeln, richtiger soufrer.

Ensuite, adv., darauf, sodann, wurde früher für après gebraucht: ensuite de cela für après cela. S. Puis.

Ensuivant, adj., folgend, ist alt für suivant: Le dimanche suivant.

Entame, s. f., Anschnitt am Brode ist weniger gebräuchlich als entamure f.

Entendre, v. a., hören, verstehen, aber nicht erfahren; m. s. apprendre, ouïr dire. J'ai appris une nouvelle très-importante; j'ai ouï dire que le ministère est changé. Für Zuhören von Vorlesungen s. m. suivre. J'ai suivi le cours de philosophie de *M. Fichte*, od. j'ai fait un cours de philosophie sous *M. F.* Jedoch sagt man entendre la messe, le sermon. Les Anglais s'entendent en tableaux; les Italiens s'entendent en musique, sie verstehen sich auf, wissen zu beurtheilen. Mon cuisinier s'entend à la bonne chère, entend la bonne chère; les parasites oder piqueurs d'assiettes (Schmarotzer) s'entendent en bonne chère. Un gentilhomme s'entend à l'escrime, à la danse, à l'équitation. Entendre à für einwilligen wird von keinem Dict. bestritten, obgleich es sehr selten ist, besser consentir à. S. Raillerie.

Entente, s. f., Einverständniß, gewöhnlich entente cordiale, gutes Einvernehmen, ist selten für Verständniß, Sinn, wie in dem Sprichw. l'entente est au diseur, Jeder ist der Ausleger seiner Worte, sonst interprétation, acception; entente de la scène, Kenntniß des Theaters.

Enterremort, Todtengräber, Provenc. für fossoyeur.

Enterrer, v. a., beerdigen, verscharren, wird von Vielen mißbraucht für couvrir in enterrer le feu, das Feuer mit Asche zudecken.

Entomologue, Entomologe, Insektenkundiger, ist unrichtig; m. s. entomologiste.

Entonnation, Anstimmung eines Liedes, ist unrichtig, obgleich entonner richtig ist; m. s. intonnation.

Entortiller, v. a., umwickeln, ist vertraulich für ködern, kürren, wofür amuser; mehr noch für langweilen, wofür ennuyer.

Entour, s. Alentour.

Entrée, s. f., Eintritt. Veraltet ist d'entrée für d'abord, zuerst.

Entrefaite, s. f., Zwischenzeit, wie dans ces entrefaites, mittlerweile, wird gegen den Gebrauch, dem Reime zu lieb, von *Laf.* (VI, 8) im sing. gebraucht.

Entregent, s. m., vertraulicher Ausdruck, welchen die Dict. mit savoir-faire, Gewandtheit, gleichstellen, scheint, wie *Laveaux* richtig bemerkt, nach folgender Stelle von *J. J. Rousseau*, mehr Leutseligkeit, Umgänglichkeit zu heißen: Ayant vécu dans deux des plus brillantes maisons de Paris, je n'avais pas laissé, malgré mon peu d'entregent, d'y faire quelques connaissances.

Entreposer, v. a., niederlegen, auf's Lager bringen (von Waaren) aber nicht verlegen; m. s. écarter. On m'écarte tous mes effets.

Entreprendre, v. a., ist trivial für zu Leibe gehen, anfallen, besser assaillir, ebenso s'entreprendre, sich raufen; m. s. lutter, en venir aux mains.

Entrepris, verlegen; bestürzt, Provenç. für embarrassé, déconcerté.

Entrer, v. n., eingehen, eintreten, welches in keinem Dict. als v. a. für anfahren, einthun gefunden wird, wird häufig im Umgange, und, nach der Analogie von sortir, monter und descendre, mit Recht gebraucht; *Boiste* und die Acad. geben nur rentrer, wie rentrer les foins, rentrer des fleurs. *N. Landais* tadelt mit Recht die Redensart: entrer à table, sich eben erst zu Tische setzen, sowie entrer à l'autel, erst an den Altar treten, indem entrer immer einen umschlossenen Raum voraussetzt. M. s. On venait de se mettre à table; le prêtre vient de monter à l'autel.

Entretènement, s. m., alt für entretien, Ernährung, höchstens noch im Gerichtsstyle.

Entripaillé, adj., wohlbeleibt, ist gemein, dafür avoir de l'embonpoint.

Envelopper, v. a., einwickeln. Ein grober Mißbrauch dieses Wortes ist: Le mot *unique* enveloppe (involvirt) l'expression d'une qualité, wofür renferme une idée de qualité.

Envénimer, v. a., vergiften, kommt in deutschen, so wie auch in älteren franz. Ausgaben häufig für envenimer vor.

Envermillonner, v. pr., scherzhaft für s'enluminer la figure par le vin, sich illuminiren.

Envie, s. f., Neid, Lust, werde nicht mit envi verwechselt, welches nur bei à l'envi, um die Wette, vorkommt. Ils travaillent à l'envi l'un de l'autre. Le sage est au-dessus de l'envie.

Envieillir, v. a., alt machen, ist veraltet; m. s. vieillir, faire paraître vieux. Cette coiffe vous vieillit, die Haube macht euch alt. Für pécheur envieilli jetzt endurci.

Environ, s. m., Umgegend, wird nur in der Mehrzahl gebraucht. Häufig sieht man aber Bilder aus der Schweiz mit der Aufschrift: Vue d'un environ de Zürich, etc. M. s. Vue d'un site aux ob. des environs de Z. Von der Zeit ist es nicht zu brauchen; *St. Foix* hat daher unrichtig gesagt: La fête des fous qui se célébrait aux environs de Noël, für vers Noël. *Lafontaine* (VI, 1) sagte noch à l'environ, des Reims wegen.

Envoyer, v. a., schicken. Das futur *envoierai* kommt noch im Mariage forcé und andern Stücken von *Molière* vor.

Epagnol, häufig beim Volke für épagneul, Wachtelhund.

Epandre, v. a., ausstreuen, altert als v. pr. für sich verbreiten, wie: les barbares qui s'épandirent sur l'Europe; jetzt répandre, sonst noch in der Poesie und im feierlichen Style; als: Il épand sa clarté. *Millevoye.*

Epare, s. f., Fensterband, Thürangel ist prov. für penture, f. gond, m.

Epargne, s. f., Ersparniß, aber nicht Lichtknecht od. Profitchen; m. s. binet, m.

Epater, v. pr., sich hinlegen, ist pöbelhaft. Il s'est épaté dans le ruisseau; m. s. tomber à plat ventre, se coucher.

Epauler, v. a., unterstützen, ist vertraulich für assister.

Epécler, s. Eclaffer.

Eperonner, v. a., bespornen, Einem Sporne anschnallen, aber nicht spornen oder anfeuern; m. s. donner de l'éperon à un cheval. Il faut aiguillonner les paresseux.

Epicacuana, Brechwurzel, ist unrichtig; m. s. ipécacuanha.

Epigraphe, s. f., Aufschrift, Wahlspruch oder Motto eines Buches, Grabschrift, ist in der letzten Bed. veraltet; m. s. épitaphe, f., inscription, f.

Epilogue, s. m., Epilog. D. W. so wie das vertrauliche épiloguer, bekritteln, und épilogueur, Tadler, ist bei *Mozin* (1842) durch ein Versehen in den Artikel Epilobe gekommen, welcher davon unabhängig stehen sollte.

Epinard, s. m., Spinat, ist nur im plur. zu gebrauchen. So meist auch chou, Kohl: manger des épinards, des choux.

Epion, s. m., Spion, sowie épionner, ausspähen, unrichtig für espion, espionner, épier.

Epincettes, Flandr. für pincettes. f. pl. Feuerzange.

Epine, s. f., Dorn, aber nicht Gräte, wofür arête, f. Der Acad. zum Trotze bezeichnet *Reynier* als Provençalism: j'ai une épine dans le doigt, und meint man müsse une écharde sagen, welches aber nicht Dasselbe ist, indem ein Dorn kein Splitter ist.

Epiquer, v. a., bespritzen, Prov. des Nordens für éclabousser, mouiller, arroser, daher épiqueruelle, Kinderspritze aus Hollunderholz.

Episode, s. m., wird oft fälschlich als fém. gebraucht.

Epithalame, Hochzeitsgedicht, ehemals fém., jetzt m.

Eplanure, Hobelspäne, hört man im nördlichen Frankr. häufig für planures, f. pl.

Epomoer (s') oder épaumoner, sich die Lungen ausschreien, ist unrichtig; m. s. s'époumoner.

Eponge, s. f., Schwamm. *Corneille* sagt in seiner Rodogune: passer l'éponge für effacer; ein bei einem Trauerspiele höchst unedler Ausdruck, den *Volt.* mit Recht gerügt hat.

Epouffé, adj., vertraulich in der Bedeutung athemlos; m. s. essoufflé, niedrig als v. pr. für sich durchmachen; m. s. s'esquiver; ebenso für épris, orgueilleux. Unrichtig ist épouffer od. s'épouffer de rire, hellauf lachen; m. s. pouffer de rire. Vergl. Ecrier.

Epouser, v. a., heirathen, zur Ehe nehmen, wurde auch früher für trauen gebraucht, jetzt marier. S. d. W.

Epouseur, s. m., Heirathscandidat, auch Bräutigam, ist vertraulich, und wird vom gemeinen Manne oft épouseux gesprochen; m. s. futur, Bräutigam; fiancé, Verlobter. Epouseur du genre humain, Aller-Welt's-Freier. S. Promis.

Epoussette, s. f., od. époussettes, pl., Kleiderbürste, ist veraltet; m. s. vergette, s. f. od. vergettes, f. pl., auch brosse, f.

Epreindre, v. a., ausdrücken, auspressen, aber nicht, wie ein neuerer Grammatiker angibt, ausprägen. Epreignez le suc de ces racines.

Epreuve, s. f., Versuch, Probe, Correctur bei den Buchdruckern, wird von Schauspielern nicht gebraucht; m. s. répétition. Quoiqu'on ait fait trois répétitions du nouvel opéra, la musique fut pitoyable.

Equarrer, v. a., viereckig zuschneiden, behauen, ist unrichtig; m. s. équarrir.

Equerre, s. f., Winkelmaß, wird von Maurern gewöhnlich als masc. gebraucht.

Equestre, adj., was zu Pferde sitzt. Une promenade équestre, ein Spazierritt, möchte kühn scheinen; *Péschier* hat es in seinen Causeries parisiennes gesagt; das Compl. gibt ähnlich les jeux équestres, les courses équestres, jedoch nur als Ausdruck der Alterthumskunde.

Equilibriste, Seiltänzer, ist unfranz.; m. s. danseur de corde, artiste gymnastique, acrobate.

Equipage, s. Tenir.

Equipoller, v. a. et n., gleichgelten, aufwiegen, ist nebst den Abgel. veraltet; m. s équivaloir, équivalent.

Equivoque, s., Zweideutigkeit. Ob dieses Wort m. oder fém. sei, wußte *Boileau* noch nicht (man sehe die ersten Verse seiner Satyre XII); jetzt fém.

Eraté, s. Dératé.

Ereinter, v. a., den Rückgrath brechen, ist vertraulich, gemein ist aber battre à toute éreinte, durchschwarten, vertraulich: il l'a battu à platte couture, à l'éreinter.

Erésipèle, s. f., Rothlauf, Rose, ist der Etymologie nach nicht so richtig wie érysipèle (ἐρύω), doch steht der Gebrauch noch nicht fest.

Eronce, Brombeerstaude, ist unrichtig; m. s. ronce, f.

Errata, s. Extemporale.

Errhes, Kaufschilling, Aufgeld, ist unrichtig; m. s. arrhes, s. pl., ebenso arrher, Aufgeld geben.

Eruption, s. f., Ausbruch, wird häufig mit irruption, feindlicher Einfall verwechselt. M. s. La dernière éruption du Vésuve eut lieu en 1838. Les Français firent une irruption en Afrique.

Es, Contraction von en les, welche ehemals so häufig war, wie jetzt des für de les, kommt nur noch vor in dem alten maître-ès-arts, ***magister artium,*** welches dem jetzigen bachelier-ès-lettres entsprach.

Escampativos, Escamper, s. Campos.

Escalier, s. m., Treppe, aber nicht einzelne Stufe oder Tritt, wofür marche, f., degré, m.

Escapette unrichtig für excapade, loser Streich.

Escarbillard, adj., lustig, witzig, pöb. für éveillé, gai.

Escarbilles, Köhlchen, ist ein Flandr. für braises oder charbons.

Escarbot, s. m., Roßkäfer, wird häufig verwechselt mit escargot, Weinbergschnecke.

Escarcelle, s. f., Beutel, alt für bourse bei *Laf.* (IV, 4).

Escarolle, s. Esclopé.

Escient. Die Redensart à bon escient, wissentlich, altert sehr, dafür sciemment.

Esclande, Spuk, Skandal, ist unrichtig; m. s. esclandre, m.

Esclavitude, Sclaverei, Provenç. für esclavage, m., servitude, f. Knechtschaft.

Esclopé, lahm, ist unrichtig; m. s. écloppé. So bildet das Volk esclabousser für éclabousser, escubac für scubac, estrapontin für strapontin, escarolle für scarole, auch scariole, estatue für statue u. s. w.

Escoffier, v. a., erschnausen, stehlen, auch todt schlagen, streift, so wie escoffion, schlechter Streich, an die Gaunersprache.

Escorcenère, s. Ecorce.

Espadron, Haudegen, ist unrichtig; m. s. espadon, s. m.; ebenso espadonner, vom ital. spada, woher das deutsche Schwadroniren.

Espagnol, adj, spanisch. Man übersetze nicht wörtlich spanische Fliegen, Gras, Wicken, Wand, Dörfer, Rudeln, Reiter, Rohr, Kresse u. a. m., sondern schlage solche im Dict. auf.

Espèce, s. f., Art, Gattung, Schlag, auch Species, oder Münzsorte, aber nicht Rechnungsart; m. s. les quatre règles d'arithmétique. Allein gebraucht, hieß es ehemals ein Mensch ohne Ansehen, jetzt noch im vertrauten Umgange: C'est une plaisante, une pauvre espèce d'homme, ein Sonderling, ein erbärmlicher Wicht.

Espérer, v. a., hoffen. Bei der Redensart: Ich hoffe nicht, ich will nicht hoffen, daß, darf die Verneinung nicht mit espérer verbunden werden, wohl aber mit dem im abhängigen Satze stehenden Zeitworte. J'espère bien que vous n'aurez pas signé (que vous n'allez pas signer) ce contrat. Ueberhaupt darf nach espérer nur ein futur folgen; außerdem Je pense que vous en êtes persuadé. Je me flatte que votre affaire est terminée à votre avantage. Das will ich nicht hoffen, läßt sich nicht wörtlich übersetzen; m. s. Est-il possible! Que me dites-vous là? Man hat den Satz der Frau von *Sévigné* getadelt: „Je lis, je me promène, je vous espère.“ Von einem andern, als dem grammatischen Standpunkte aus, dürfte es ganz poetisch klingen. So der Vers von *Delille:*

Hélas! *en l'espérant* dans ces belles demeures,
Mon amour mesurait et les jours et les heures.

Espoir, s. m., Hoffnung, wird selten im plur. gebraucht, wohl aber espé-

rance, f. Cet infortuné avait mis toutes ses espérances en son fils dénaturé. Il n'a plus aucun espoir de le sauver.

Espringoler, v. a., quälen, plagen, pöbelhaft, wie: Que le diable t'espringole; ebenso als v. pr. für sich abmühen, wofür s'agiter, se tourmenter.

Esquilancie, Halsentzündung, ist unrichtig; m. s. esquinancie, f., gewöhnlich angine, f., welches die Bräune bezeichnet. Nach *Mozin* ist esquinancie dasselbe wie kynancie; nach der Definition der Acad. scheinen diese beiden Wörter zwei verschiedene Krankheiten zu bezeichnen und nach Boiste ist Kynancie (auch cynanche und cynanchie) ein heftiger Anfall von esquinancie, Bräune.

Esquiver, v. a., vermeiden, s'esq., sich durchmachen, leiten die Dict. von esquif, d. h. von Schiff ab. Sollte es nicht eher mit schieben verwandt sein?

Essandole, s. Echandole.

Esserter, ausroden, ausbuschen, unrichtig für essarter.

Esseulé, adj., allein, verlassen, ist vertraulich und selten; m. s. seul, abandonné, isolé; der Infinitiv esseuler ist alt.

Essonte, s. f. Hohlziegel, Dachschindel, ist verderbt von aissante, besser bardeau. S. Echandole.

Estaffe, oder estafe, s. f., eigentlich Wächter, beim Volke Kopfnuß, s. Calotte.

Estafilade, s. f., Schmarre, entspricht dem Studentenausdr. Schmiß, besser balâfre, f., ebenso estafilader.

Est-ce que, Fragform, darf nicht gleichgültig bei jeder Frage gebraucht werden, sondern nur da, wo man durch eine geschehene Aeußerung zu einer Frage veranlaßt wird. Beisp. Als man einem Botaniker sagte, eine neue Rose hieße Rose Montézuma, fragte er (erstaunt): Est-ce qu'il y a donc des roses en Amérique? Ohne diese Veranlassung hätte er gefragt, ob es . . . Y a-t-il des . . . Ein Freund erzählt von dem Benehmen seines Bruders im väterlichen Hause. Da ich den Bruder für abwesend halte, so frage ich: Est-ce que M. votre frère est encore chez vous? Sonst M. votre frère est-il chez vous ou non? S. Comment. — Ungerne liest man in der Acad.: *Où est-ce qu'on* trouvera ce livre? für où trouvera-t-on.

Esthétique, adj., ästhetisch, wird weder von der Acad., noch von *Nodier* aufgeführt, bei *Landais* und *Mozin* findet es sich, und wohl mit Recht; denn ein anderes Wort gibt es nicht dafür, ebenso esthétiquement, adv. *Diderot* hatte das subst. esthétique eingeführt. Die Phil. fr. schreibt æsthétique. In neuester Zeit wurde angekündigt: Cours d'Esthétique d'Hegel, trad. p. *Bénard.* Paris 1843.

Estiflet, s. m., Pfifferling, kommt nur in der gemeinen Redensart vor: Je m'en soucie comme d'un estiflet, ich gebe keinen Pifferling dafür.

Estoc, s. m., eig. deutscher Stoßdegen, wird in mehreren Volksredensarten für Verstand, Kopf, gebraucht: Dites-vous cela de votre estoc? J'y ai mis tout mon estoc.

Estomac, s. m., Magen. Wohl nur dem Schamgefühle der Frauen ist der Gebrauch dieses Wortes nicht nur für die Herzgrube, sondern überhaupt für den Oberkörper, zuzuschreiben. Couvrez-vous l'estomac; on m'a jeté une pierre sur l'estomac. Nach der Definition der Acad. kann höchstens die Stelle der Herzgrube darunter

verstanden werden; dieser Gebrauch wird auch auf Thiere übertragen, daher heißt l'estomac d'un poulet das Brustfleisch eines Hühnchens; poitrine ist nur der Brustkasten.

Estomacal, adj., was die Verdauung befördert, magenstärkend, ist alt, jetzt stomacal.

Estomaquer, v. pr., sich ärgern, empfindlich thun, ist gemein; m. s. se formaliser, prendre de l'humeur.

Et, conj., und, wird im Französischen oft gesetzt, wo es im Deutschen überflüssig ist, wie: Le scheik choisit quelques soldats courageux et qui connaissaient le pays, weil jeder adjectivische Satz einem bloßen Adjectiv gleichgeachtet wird. Man vergleiche hiermit den Gebrauch des Kommas, freilich nicht, wie es in deutschen Ausgaben erscheint. (s. Adieu, Aller). Jedoch ist es nicht rathsam, zu sagen: Provincialisme et qui est employé ici pour ..... weil dies nur da angeht, wo zu einer adjectivischen Bestimmung eine ähnliche zugefügt wird. Zur Verbindung verneinender Satztheile brauche man ni statt et: Les empires fondés sur les lois des fiefs n'ont jamais été durables ni puissants. Uebrigens sehe man hierüber die Grammatiken nach. Den Gebrauch des Komma's als Tonzeichen hat Hauschild in seinen Vorlesungen sehr richtig aufgefaßt. Pleonastisch ist Et pourtant, et cependant, et puis.

Etage, s. m., heißt jedes Stockwerk, mit Ausnahme des Erdgeschosses, welches rez-de-chaussée heißt; der zweite Stock od. sogen. Bel-étage, heißt le premier, wobei étage gewöhnlich wegbleibt; der dritte Stock, le second u. s. w. A Paris la plupart des ouvriers logent au cinquième. Cet étage a deux appartements de plein pied, (in einer Reihe) mais séparés par un corridor. Le premier kann sogar der dritte Stock heißen, indem bei Herrenhäusern und größeren Gasthöfen zwischen dem Erdgeschosse und dem ersten Hauptstocke noch ein Halbstock, entresol, ist, wo die Dienerschaft wohnt.

Etagère, s. f., Küchenbank, Schüsselbank, steht nur im Compl., nach *Landais* ist es nur von Backsteingestellen üblich; für Bücherbank s. m. tablettes, f. pl. rayons, m. pl. (Im Waadtlande tablas); auch in neuester Zeit ein Möbel zur Aufstellung von niedlichen Figuren und ähnlichen Luxusartikeln.

Etaim, s. m., Kammwolle, die feinste Wolle, werde nicht mit étain, s. m., Zinn, verwechselt, dessen Verb jedoch étamer, verzinnen, heißt.

Etat, s. m., Staat, Stand, wird in der Bed. Aufwand von der Acad. noch aufgeführt, obwohl dieser Ausdruck außer Gebrauch ist; noch weniger bekannt ist faire état für faire cas de. Nur *Molière* durfte noch sagen: Où pouvez-vous donc prendre de quoi entretenir l'état que vous portez?

Et cetera pantoufle entspricht dem deutschen Quodlibet et cetera Bohnenstroh.

Eternel, adj., ewig. Man übersetze nicht wörtlich ewiger Klee, Kohl, Kresse, Zwiebeln und ähnliche Pflanzen, sondern schlage diese im Dict. auf. Der ewige Jude heißt le Juif errant.

Eternuer, v. n., niesen. Die verschiedenen Begrüßungen: Wohl bekomm's u. a. m., sind nachgerade in Deutschl. sowohl als auch in Frankreich, im Schwinden; von den noch übrigen Redensarten mögen noch aufgeführt werden: A votre souhait od. à vos

souhaits. Ein ächt französischer Gruß ist: A vos amours! A votre santé wird nur beim Zutrinken gebraucht.

Etien befindet sich in einer Grammatik für Christian und soll im fém. Etienne Christine, heißen; Etienne heißt aber Stephan, und Christine, Christine, Christiane und Chrétienne; Etien ist unfranz.

Etisie, s. f., Schwindsucht, ist vielfältig angefochten worden. Die Acad. gibt es jetzt ohne Bemerkung, ebenso étique, auszehrend.

Etourdi, adj., unbesonnen, hat in der Provence die Bedeutung plump, tölpelhaft, wofür lourdeau, nigaud, stupide.

Etrange, adj., seltsam, sonderbar, ist von étranger, fremd, zu unterscheiden; bei *Laf.* (XII, 23) kommt es noch für éloigné, lointain vor.

Etancher (s'), s. Enosser.

Etranse, Provenç. für transe, f. Angst, welches meist im plur. gebräuchlich ist.

Etre, v. aux., sein, wird häufig für aller, gehen, gebraucht. Beisp. Il fut trouver son ami für il alla trouver son ami. Je fus hier chez vous für je suis allé; so sagt *Ampère:* Ceux à qui ce changement ne convenait point . . . émigrèrent, et un grand nombre *fut chercher* un asile en Islande. Von keinem Grammatiker wird dieser Gebrauch gut geheißen; und doch kommen dergleichen Sätze bei reinen Schriftstellern so häufig vor, daß es nicht rathsam ist, unbedingt den Stab darüber zu brechen; wenigstens darf, bei aller Achtung vor *Ch. Nodier*, darauf hingewiesen werden, daß dieser Gebrauch sich auf das défini oder narratif beschränkt, wobei diese Zeitform, als historisch, dieselbe Kraft ausübt, wie bei Je sus für ich erfuhr, welches in keinem Falle ich wußte heißen kann; ebenso je pus, ich konnte (von nun an); ferner bei vouloir, wo der Begriff des Verbleibens in den des Handelns umschlägt: Le général ne voulait pas livrer bataille, le prince le *voulut*, d. h. er gab den Befehl dazu. So heißt Il *eut* la hardiesse d'entrer dans ma chambre nicht: er hatte, sondern er bewies die Kühnheit, er beging die Frechheit zu . . Dasselbe Verhältniß liegt in Il fut trouver son ami. Beim Rechnen sage man nicht: Deux et deux *sont* quatre; deux fois trois *sont* six, sondern *font*. Da der französischen Sprache viele Begriffswörter abgehen, welche dem Deutschen eigenthümlich sind, so hält es der Franzose meist für unnöthig, die Art des Seins auszudrücken, und gibt mit être was der Deutsche mit stehen, liegen, stecken, hängen u. s. w. gibt. Mes souliers sont dans le cabinet, meine Schuhe stehen in der Kammer. Mes gants sont au grenier, meine Handschuhe hängen auf dem Speicher. Où sont vos plumes? wo haben Sie Ihre Federn? Elles sont dans le tiroir, sie liegen in der Schublade. J'étais à la fenêtre, ich stand am Fenster. Für sitzen steht aber immer être assis; für liegen, knieen, aufrecht stehen, stecken, hängen, nur dann, wenn die nähere Beschreibung nöthig ist, être couché, être à genoux oder agenouillé, être debout, être entassé, être suspendu.

Etudieux, studirend, findet sich in einer literärischen Anleitung für studieux: La jeunesse *étudieuse*.

Eutopie, Hirngespinst, wird nicht selten für utopie gehört.

Evaltonner (s'), sich Freiheiten herausnehmen, auch sich anstrengen, welches noch in vielen Dict. aufgeführt wird, kann höchstens noch prov. sein; dafür s'émanciper, s'efforcer.

Evangile, s., Evangelium, gilt jetzt allgemein als masc.

Evêché, s. Comté.

Eventouse, Schröpfkopf, ist unrichtig; m. s. ventouse, f.

Everdillonner, v. a., aufmuntern, ist jetzt selten, dafür aiguillonner, encourager, égayer.

Evitable, adj, vermeidlich, ist, nach der Acad. wenig gebr., jedoch unentbehrlich.

Eviter, v. a., vermeiden, kann nur dem Subjecte selbst gelten; man sage daher nicht: J'ai évité bien des désagréments à votre fils, dafür épargné, erspart. Unrichtig ist daher: Nous trouverons moyen de lui éviter cette perte.

Examinandus. In den Programmen des Collége royal français zu Berlin liest man les examinandi für Prüflinge. Dieses Wort ist mit récipiendaire oder aspirant zu vertauschen. S. Extemporale.

Excellence, s. f., Excellenz, der Titel, welcher den Staatsministern und Gesandten, sowie anderen hohen Beamten, Baronen, Grafen, Generälen höhern Rangs, zukommt, darf nur mit den pron. poss. son, votre, leurs, im Contexte, nicht aber, wie im Deutschen, in der Anrede als Vocativ gebraucht werden. Monsieur le Ministre, Monsieur le Comte, j'ai l'honneur d'avertir Votre Excellence que .... S'il plaît à V. E. d'acquiescer à ma demande... Leurs Excellences les plénipotentiaires des Cours étrangères. Ebenso verhält es sich mit den höheren Titulaturen; jedoch schrieb *Napoléon* richtig an den Prinz Regenten von England: Altesse Royale! En butte aux partis qui divisent mon pays u. s. w. — Monseigneur, j'ose espérer que Votre Altesse (royale, impériale) daignera obtempérer à ma demande. An Könige und Kaiser: Sire, si Votre Majesté daignait m'accorder cette prière. *Dumas* läßt in seinem Monte Christo nur dienende Personen Excellence als Anrede gebrauchen, als: Oui, Excellence.

Excentrique, adj., excentrisch, wird nur in der Mathematik von Kreisen gebraucht; für überspannt, übertrieben, extravagant. Des idées extravagantes.

Exclamer, v. n., ausrufen, ist alt; dafür s'écrier; es muß jedoch wieder aufgekommen sein, denn *Péschier* braucht es in seinen Causeries parisiennes.

Excoler, Latinism für ausbilden, ist unfranz.; m. s. cultiver, S. Education.

Excressance, Ausschlag am Körper, ist unrichtig; m. s. excroissance.

Excroquer, ablisten, betrügen, ist unrichtig; m. s. escroquer; desgleichen escroquerie.

Excultiver, ausbilden, ist nebst allen Abgel. unfranz.; m. s. cultiver, former.

Exécrer, v. a., verabscheuen, wird zwar von der Acad. noch immer ohne Bemerkung aufgeführt, *Nodier* aber bemerkt dabei inusité; richtiger détester, avoir en exécration od. en horreur.

Exemple, s. m., Beispiel, wird in der Bedeutung Vorschrift nicht von Allen als fém. behandelt.

Exercice, s. m., Uebung, Leibesübung, militärisches Exercitium, aber nicht schriftliche Schulübungen oder Uebersetzungen aus der Muttersprache in

die fremde, m. s. thème, m. *Noël* et *Chapsal* haben ihre orthographischen Uebungen mit Recht exercices genannt, Rammstein mußte aber, wie *Fornasari*, thèmes sagen. Die exercices sind in einigen franz. Schulen Conferenzen der Lehrer, in welchen den Schülern Prüfungsfragen aus den Schulfächern zur Beantwortung vorgelegt werden. Vom Examinanden sagt man: Soutenir un exercice.

Exinanition, s. f., Erschöpfung, Mattigkeit durch Mangel an Nahrung, ist nur unter Medizinern gebräuchlich, sonst inanition, f.

Exorable, wie Evitable.

Expatriation, s. f. für bannissement, émigration, ist wieder aufgenommen worden.

Expecter, oder exspecter, erwarten, ein bei Gymnasiasten ganz gewöhnlicher Latinism; m. s. attendre, obgleich expectant (s. Candidat), und expectatif gebräuchlich sind; expectation ist in der Medizin noch üblich, sonst attente.

Expédier, s. Encourager.

Expédition, s. f., Versendung, aber nicht das Expeditionsbüreau; m. s. bureau d'expédition; Spediteur, expéditeur.

Expériment, s. m., Versuch, Experiment in der Physik od. Chemie, ist früher gebraucht worden, jetzt expérience.

Expirer, v. n., aushauchen, sterben, darf, nach der Ansicht der strengen Grammatiker nicht im part. passé gebraucht werden; *Racine* hätte daher unrichtig gesagt: A ce mot ce héros *expiré (Phèdre* V, 6). Die Frage ist hier, ob man expirer bloß als actives Intransitivum ansehen und nur mit avoir construiren dürfe. Nun sagt aber die Acad., wie wohl in bildlicher Bedeutung: La trêve est expirée; demnach muß ein Dichter sagen dürfen: Hippolyte était expiré, ce héros expiré.

Exploser, v. n., explodiren, in die Luft springen, ist zwar von *Mercier*, jedoch ohne Erfolg, versucht worden. Man ist daher auf die Umschreibung faire explosion beschränkt.

Expressément, s. Aveuglément.

Exquinancie, s. Esquilancie.

Exquisse, Skizze, ist unrichtig; m. s. esquisse, f., croquis, m., ébauche, f.

Extemporale. Die Herren am Collége royal français zu Berlin nennen die auf der Stelle gemachten Exercitien ihrer Schüler des extemporalia. Dafür gibt es improvisation, composition, improviser, impromptu, welches Letztere nur von poetischen Leistungen gilt; das adj. extemporané ist nur in der Medizin gebräuchlich. Bekanntlich aber läßt der Franzose die wenigen üblichen lateinischen Wörter als todte Formen unverändert, wie des *ex voto*, des *angelus*; dagegen un *errata*, un *duplicata*. Und doch veranlaßte es ein allgemeines Gelächter in der Kammer von 1832, als der Präsident, der Angabe *Ch. Nodier's* gemäß, un *errata* sagte! Quand sera-t-on conséquent?

Extra, außer, dient zur Zusammensetzung vieler Wörter: ungebräuchlich sind extrafin, extrafein, m. s. superfin; extraposte, Extrapost, m. s. poste: aller en poste, prendre la poste, arriver en voiture (auch noch chaise) de poste.

Extravagant, adj., überspannt, ist von extravaguant, Part. prés. von extravaguer, ausschweifen, zu unterscheiden. Des propos extravagants ne peuvent se tenir qu'en extravaguant. Ebenso verhält es sich mit fatigant, fatiguant; intrigant, intriguant; fabricant, fabriquant; vacant, vaquant, von denen je das erstere als ein besonderes adj. od. subst., das letztere als eine Zeitform anzusehen ist. Man vergleiche damit précédent und précédant, résident u. résidant, savant und sachant.

Extraordinairement, adv., außerordentlich, wird für äußerst groß, bedeutend, weit seltener gebraucht, als extrêmement.

Extravasion, s. f., Blutergießung, Blutextravase nach innen, ist weniger gebr., als extravasation.

Extrémité, s. f. Sehr gewöhnlich, jedoch pleonastisch, ist à la dernière extrémité.

F.

F, sechster Buchstabe des Alphabets, ist der natürlichen Regel nach, wie die übrigen, masc.; jedoch ist dieser Buchstabe, so wie h, l, m, n, r, s, x, nach Einigen auch y, erst seit wenigen Jahren zu diesem Rechte gelangt; denn früher waren diese sämmtlich als fém. anerkannt. Die Einführung der neuen Lesemethode (welche der Abt *Lamy* schon vor fast 100 Jahren in Anregung brachte) mußte die Franzosen endlich von ihrem für Ausländer unerklärlichen Irrthum überzeugen, welcher folgenden Grund hatte. In den südlicheren Theilen Frankreichs herrscht die Neigung, den Artikel un vor einem Vokale oder hauchlosen h wie une auszusprechen: un ami, un homme, wie une ami, une homme. Da nun sämmtliche obige Consonanten nach der alten Weise mit dem Anlaute des e oder i (ell, eff, ess, iks), gesprochen wurden, so sagte man une l, une s, u. s. w.; die Vocale wurden aber als masc. angesehen. (Auch im Italienischen sagt man: s impur*a*.) Nur so wird die sonderbare Erklärungsweise der Acad. verständlich: „Quand on nomme ces lettres *elle, emme,* etc. elles *sont* du genre féminin; quand on les prononce *le, me,* selon la méthode moderne, elles *sont* masculines.“ Zu jeder Zeit ist aber unrichtig gewesen: On peut supprimer *la s* finale de ce mot, wie in einem Programme steht: früher schrieb man l's, jetzt *le s.* Aus Obigem erklärt es sich, daß eine Menge von lateinischen Wörtern mit vokalischem Anlaute masc. od. neutr. gen. zu fém. geworden sind, und andere den Dict. zum Trotze, als fém. gebraucht werden, wie emplâtre. Vergl. Exemple.

Fablier, s. m., Fabeldichter, so nannten M^me^ *de la Sablière* und *Delille* scherzweise den Fabeldichter *Lafontaine*, der sich dieses Ausdruckes häufig selbst bediente; üblich ist sonst fabuliste.

Fabricant, s. Extravagant.

Fabricateur, Verfälscher, aber nicht Fabrikant oder Fabrikherr, Fabricateur, (auch contrefacteur) de monnaie, de livres Falschmünzer, Nachdrucker.

Face, s. f., Gesicht, Außenseite. Häufig ist en face mit dem Accus. wie en face le château, m. s. en face du. In der Buchdruckersprache heißt des faces Geld.

Facé, adj., ausdrucksvoll (vom Gesichte) ist vertraulich. Für un homme bien facé ist besser un homme à belle figure.

Fâché, part. passé, verdrossen, böse, (nicht zu verwechseln mit fâcheux, verdrießlich, ärgerlich,) werde nicht, wie es auch in Frankreich gehört wird, mit avec gebraucht; m. s. être fâché contre qn., être brouillé avec qn.

Faciende, s. f., Kabale, Rank, ist veraltet und sollte nicht mehr in Wörterbüchern figuriren; dafür intrigue, cabale.

Faconde, s. f., Beredsamkeit, Zierlichkeit der Rede, kann nur in scherzhaften Gedichten noch gebraucht werden. Früher auch facond und fécond.

Façon, s. f. In Flandern wird (nach Duesberg) un homme à façons (oder façon) für un homme comme il faut, un honnête homme gebraucht; wohl ein Anglicism von fashion. Richtig ist aber un homme de bonne façon, der sich zu benehmen weiß.

Façonneur, Einer, der viele Umstände macht, ist unrichtig, m. s. façonnier.

Facteur, s. m., Verfertiger, wie facteur d'instruments, Instrumentenmacher; ebenfalls Unterhändler und Briefträger, aber nicht Faktor einer Druckerei; m. s. prote, bei Fabriken contre-maître.

Fade, s. Gras.

Fagot, s. m., Reißigbündel, Welle, hieß auch ehemals das Fagott, jetzt basson, m.; daher fagotin, ein Hanswurst, welcher mit diesem Instrumente das Publicum ergötzte.

Fagoter, v. a., zusammenstümpern, ist vertraulich; für une femme mal fagotée ist edler mal vêtue, mal mise.

Faguenas, s. m., müffiger Geruch, wird von *Laveaux* als veraltet, von *Boiste* als wenig gebräuchlich bezeichnet; es ist höchstens nach prov. für pourriture, moisi. Cette pomme sent le moisi, von Fleisch: sent le relent, das Fleisch müffzet. Alt ist dafür le remugle.

Faillir, v. n., fehlen, mangeln, altert in den meisten Bedeutungen; dafür meist manquer; im Handel gilt es jedoch noch für fallen, falliren, bankerott werden; auch sonst für im Begriff sein, wie: J'ai failli tomber, besser als de tomber oder à tomber, fast wäre ich gefallen.

Faingale, s. Fringale.

Faire, v. a., machen, veranlassen. Zu den häufigen Barbarismen mit diesem Worte gehören: faire une maladie, welches jedoch *Voltaire* gebraucht hat, m. s. J'ai éprouvé, essuyé une longue maladie; j'ai gagné un rhume (nicht le). In einer neuen Sprachlehre findet man faire des larmes für répandre des larmes, in einem Gesprächsbuche: Il ne fait que *de* boire, *de* manger et *de* dormir, eine Verwechselung zweier Construktionen: il ne fait que boire et manger, (er thut nichts als 2c.) und il ne fait que d'arriver, er ist soeben erst angelangt. Nur Gasconier sagen: faire de la pluie, de la neige, de la grêle, was mit pleuvoir, neiger, grêler zu geben ist; häufiger ist jedoch il fait du vent, als il vente. Ebenso unrichtig ist faire lumière für éclairer. Ein Italism ist: Ce brigand a été *fait mourir* für a été exécuté. Veraltet ist Bien vous fasse als Gruß beim Nießen. S. Eternuer. Provenç. ist se faire avec qn. umgehen mit, wofür fréquenter qn. Nur beim Pöbel und einigen Romanschreibern hört man noch faire für dire, wie: Ah! fait le Juif. — Oui, fit le

comte. — Unrichtig ist ferner: faites votre chemin für passez votre chemin; ce couteau est fait de fromage für est sali de fromage. Il m'a fait effrayer für il m'a effrayé. Häufig wird faire, zu etwas machen, unrichtig construirt. Man sage: Hannibal fit de l'Italie le théâtre de ses exploits, sowie: On fit de ce théâtre (aus diesem) une salle de bal. S. Affaire, Besoin, Coup-d'œil, Dent, Mal, Savoir.

Faiseur, s. m, Macher, Verfertiger, wird zwar im Allgemeinen gebraucht, wie faiseur de malles, de bas, de corsets, d'almanachs; jedoch nicht faiseur d'instruments, m. s. facteur. Verächtlich ist un faiseur de livres, de vers u. s. w.

Falbana, s. Farbala.

Fallace, s. f., Falschheit, Betrug, ist veraltet, m. s. fraude, tromperie, fourberie, f.

Falliment od. fallissement, Bankerott, Falliment, ist unrichtig; m. s. faillite.

Falloir, v. imp., müssen, bedürfen. Es ist nicht gleichgültig, welche Stelle man bei diesem Zeitworte den damit verbundenen Affixen oder Objectspronomen anweist: Il me faut écrire heißt: Ich muß schreiben; il faut m'écrire: Ihr müßt, man muß mir schreiben. Eben so: Il me convient d'écrire, es ist passend, daß ich schreibe; il convient de m'écrire, es ist schicklich, daß man mir schreibe. Die Redensart comme il faut, gehörig, ordentlich, ist der Zeit nach unveränderlich. *Molière* hat daher, selbst für seine Zeit, unrichtig gesagt: Vous serez personne à le prendre comme il *faudra*. (Avare.) Provenç. ist: Il vous le faut, das geschieht euch recht, wofür Cela vous est bien dû; vous l'avez bien mérité, oder Il n'y a pas de mal, es schadet dir nicht; es geschieht dir ganz recht. Vertraulich ist c'est un faire le faut, für une chose inévitable, indispensable.

Falot, adj., Syn. von drôle, drollig, ist veraltet und selten.

Falourde, s. f., Holzbündel, ist vertraulich in der Redensart dire des falourdes, Bären aufbinden, aufschneiden, besser gausser, bourder, débiter des gasconnades.

Fâme, s. f., Fama, Ruf, kommt nur noch im juristischen Style vor: Rétablir quelqn. en sa bonne fâme et renommée, sonst réputation, renommée. Famosité ist erfolglos versucht worden.

Fameux, adj., berühmt, berüchtigt, nimmt alle Bedeutungen des Studentenausdruckes famos an: un fameux gaillard, ein famoser Kerl. Ebenso vertraulich ist fameusement bon.

Faner, v. a., welken, wird fälschlich als v. n. gebraucht für abwelken, m. s. se faner. Les fleurs se fanent vite, quand on les expose au soleil.

Fanfan, Kindchen, liebkosendes Dimin. für petit enfant, ist als Eigenname zu behandeln: Fanfan n'a pas été sage. Vgl. Bobo.

Fanfarer, v. n., posaunen, sich brüsten, ist von *Rabelais* für se pavaner gebraucht worden; später wurde es erfolglos versucht.

Fanferluche, s. Tripier.

Fanger, v. n., besudeln, ist veraltet, dafür souiller.

Fantaisie, s. f., Laune, Einfall, Lust, Grille, auch gewisse Gemälde

und Tonstücke, ist für Einbildungskraft veraltet; m. s. imagination. Sehr auffallend ist der Gebrauch dieses Wortes in folgendem Satze aus den Causeries parisiennes von *Péschier:* „Comment! vous n'admirez pas l'élan naturel du génie de *Lamartine*, cette *fantaisie* que rien n'arrête?

Fantaisiste, Phantasiemaler, auch Miscellenschreiber einer Zeitung, wird nur von Diezmann aufgeführt.

Fantasquement, adv., launig, eigen, ist wenig gebräuchlich, m. s. d'une manière fantasque.

Fantastiquement, adv., phantastisch, überspannt, ist ungebräuchlich; m. s. d'une manière fantasque.

Faon, s. m., Hirschkalb, auch Rehzicklein, nach *Mozin* auch Damhirschkalb. Die Acad. sagt: Le petit d'une biche ou d'un *chevreuil*, *Mozin* du daim, du cerf, du chevreuil.

Faquin, s. m. Dieses Wort hatte in verschiedenen Zeiten ganz verschiedene Bedeutungen. Ursprünglich (vom Ritterwesen) eine hölzerne Figur, welche dem im Ringspiele Fehlschlagenden durch die Drehung des Pfahls einen Streich versetzte und später quintaine od. quintan hieß: daher die Bedeutung: ein schlechter Mensch, (ital. facchino, Sackträger) Schurke. Das Volk, welches sich gerne am Aeußern hält, versteht jetzt darunter einen steifen, hochmüthigen, auch schmucken Menschen; daher wird es für fat, Laffe, mißbraucht.

Faquine, s. f., Provenç. für redingote, f., Ueberrock.

Faraud, adj., entspricht dem deutschen schnack oder flott. Vous voilà bien faraud aujourd'hui, Sie haben sich ja gewaltig herausgeputzt!

Farbala auch falbana, Besatz an Damenkleidern, ist falsch, m. s. falbala, m. Ueber den Ursprung dieses Wortes schreibt *Richelet:* C'est un terme de pur caprice; Andere leiten es von Fallblatt ab.

Farce, s. f., Posse, Schnurre, wird auch im vertrauten Umgange adjectivisch gebraucht für possierlich; m. s. farceur, welches die Acad. nicht aufführt, sonst auch drôle, im ernsten Style plaisant, bouffon. Sehr häufig wird es mit frasque, s. f., toller Streich, Schabernack, verwechselt; m. s. Il m'a fait une frasque. La jeunesse est sujette à faire des frasques.

Fardeur, s. et adj., ist trivial für Betrüger, betrügerisch, wie Beschiffer; dafür trompeur, im Spiele tricheur.

Farfouiller, v. a. et n., durchstöbern, wühlen, ist vertraulich; m. s. fouiller, mettre sens dessus dessous.

Farine, s. Castonade.

Fatal, adj., verhängnißvoll, entscheidend, unheilbringend, aber nicht, wie man es in Deutschland hört, unausstehlich, langweilig, m. s. ennuyeux, insupportable. Un insupportable parleur, auch un cruel bavard. — *Saint-Lambert* sagt ganz wohl, trotz der Acad. und *Laveaux:* Fuyez, volez, instans *fatals*.

Fatigant, s. Extravagant.

Fatuisme, s. v., Gezwungenheit, geziertes Wesen ist von *Voltaire*, sonst wenig gebräuchlich, dafür affectation.

Fau, auch fayard und foyard, prov. Namen der Buche, dafür hêtre, m.

Faubourien, Vorstädter. *Noël* meint, dieses Wort müsse festes Bürgerrecht erhalten. Wir meinen, es klinge zu ähnlich mit Fribourien, Strasbourien, welche doch nur scherzweise für Fribourgeois, Strasbourgeois gebraucht werden können; es bleibt einstweilen nur habitants des faubourgs.

Faute, s. f., Mangel, Fehler, Vergehen. Mehrere Grammatiker streiten darüber, ob man sagen solle: une faute d'attention, od. une faute d'inattention. Faute de, präpositive Redensart, heißt aus Mangel an; daher faute d'attention; dagegen une faute d'inattention, ein Fehler aus Unachtsamkeit. *Marle* (Précis d'Orthologie) glaubt deßhalb in letzterem einen Pleonasmus erblicken zu müssen, weil er die Begriffe Fehler (Vergehen) und Mangel nicht gehörig scheidet. *Daniel* (Récréations grammaticales) sagt ganz richtig une faute d'inattention, wo d'inattention nur complément zu faute sein kann, gleich une faute commise par inattention.

Faviole, s. f. und faviolet, Dimin. von fève (faba) ist ein provinzieller Name für haricot, grüne Bohne, woraus, nach *F. Wey*, auch haricot flageolet entstanden wäre.

Feindre, v. a. et n., sich anstellen, vorgeben, ist in der Bedeutung anstehen, Anstand nehmen, alt. So sagte *Molière:* Nous feignions à vous aborder; wir nahmen Anstand, Sie anzureden, wofür hésiter.

Feintise, s. f., Verstellung, ist veraltet, dafür feinte.

Fêler, v. a., sprengen, verletzen, ist vertraulich in avoir le timbre fêlé, oder la tête fêlée, nicht gescheidt, nicht recht bei Groschen sein.

Femmelette, s. f., Weibchen, ist, sowie viele ähnliche Diminutive, vertraulich.

Fendant, s. m., Schwertstreich (oben herab, wie in Uhland's „Schwabenstreich") hießen auch im 16. Jahrhunderte englische Freibeuter (crackers); daher die Volksredensart: faire le fendant, den Eisenfresser spielen; bekannter sind fanfaronner, se pavaner, faire le brave, le résolu.

Fenêtre, s. f., heißt, sowie croisée, Fensteröffnung; croisée im Besondern das Holzwerk, der Rahmen; vitre, s. f., Scheibe, wofür auch carreau de vitre. Unrichtig ist daher: Mes croisées sont ternes; m. s. mes vitres sont troubles. Fensterscheiben einwerfen, casser les vitres (à coups de pierres), welches auch bildlich heißt: es mit Einem verderben.

Fenouille, s. f., Fenchel, ist im Norden gewöhnlich; die Dict. geben nur fenouil, m.

Fener, (Schw.) v. n., für faner, Heu machen, ist alt; jedoch noch richtig feneur und fenaison.

Fente, s. Geler.

Fer à cheval, s. A.

Férie, s. f., Ferie, ist nur noch im Kirchenstyle und in der römischen Alterthumskunde gebräuchlich; später auch für Markt oder Messe. Im Kirchenkalender heißt der Montag la seconde férie, der Dinstag la troisième férie, und sofort bis zum Freitage, la sixième férie; première férie wird nicht gesagt, die übrigen Tage heißen, wie gewöhnlich, samedi, dimanche. Féries im römischen Alterthume sind die Feiertage ohne öffentliche Spiele. Die Schulferien heißen jetzt vacances, ein ganzer oder halber freier Tag congé, m. En France les collégiens ont congé le jeudi.

Férir, v. a., schlagen, ist alt, und kommt nur noch im Inf. vor bei der Redensart sans coup férir, ohne Schwertstreich, ungehindert. Davon wird noch in der Thierarzneikunde das Part. pass. féru gebraucht: Ce cheval a le tendon féru (diese Bedeutung fehlt bei *Mozin*); bildlich, jedoch vertraulich, être féru d'une femme, in eine Frau vergafft sein, und selten être féru contre qn. auf Jemand böse sein.

Ferlater, s. Tripier.

Ferluquet, s. Tripier.

Ferme, s. Dormir.

Fermer, v. a., schließen, aber nicht einschließen; m. s. enfermer, einsperren, renfermer, verschließen; für das provençalische fermer dehors s. m. mettre à la porte.

Fermente, s. f., (Schw.) für ferrure, garniture de fer, Eisenbeschlag.

Ferretier (Schw.) für ferronnier, Eisenhändler.

Ferrement, s. m., eisernes Werkzeug überhaupt, führt die Acad. nur als plur auf: im Norden heißt es als sing. ein Hackmesser, wofür hachoir.

Fervemment, adv. von fervent, inbrünstig, ist wenig gebräuchlich, dafür avec ferveur.

Ferveur, s. f., Inbrunst. In *Massillon's* Petit Carême ist bei der Rede pour le Vendredi saint, Thl. II. zu lesen: la *faveur* du maître et le bien de l'état wofür mehrere Ausgaben unrichtig la *ferveur* haben.

Fesse, s. f., Hinterbacke, ist in allen Zusammensetzungen unedel; m. s. daher für fesse-cahier, un copiste agile, für fesse-mathieu, usurier, für fesser, fouetter, donner la férule. Ebenso unedel ist donner sur le fessier.

Festiner, v. n., schmausen, ist als v. a. für bewirthen selten und wird nur scherzweise gebraucht.

Fétard (eig. faîtard), adj., träge, ist sehr alt; ebenso fétardise, Trägheit wofür lâcheté, paresse.

Fétu, s. m., Halm. Veraltet ist die Redensart: tirer au court fétu, Hälmchen ziehen, loosen, wofür jetzt à la courte paille.

Feu, s. m., Feuer. Bei Schauspielern heißt faire feu durch einen kräftigen Tritt mit dem Absatze auf die Bretter dem Ende eines Satzes den Nachdruck geben. S. Lumière.

Fiancé, adj. et subst., Verlobter, ist richtig: la fiancée de Messine, la fiancée de marbre; jedoch ist im Umgange für Bräutigam gebräuchlicher le futur, la future. S. Epouseur.

Fiancer, v. a., verloben, werde nicht als v. réfl. mit se gebraucht; m. s. M. N. est fiancé avec M[lle] N. hat sich mit Fr. N. verlobt. Le père a fiancé sa fille.

Fiasco (ital. Flasche). Nur im Compl. findet man die Redensart faire *fiasco* für échouer complètement.

Fichaise, s. Ficher.

Ficher, v. a., schlagen, einstecken, einrammen, wird im gemeinen Umgange als Euphemismus für ein ganz unanständiges Wort gebraucht; als v. a. ist die

gewöhnlichste Bedeutung geben, langen (schmeißen): Je te ficherai une giffre, ich lange dir eine Dachtel, eine Kopfnuß. Ferner fichez-moi le camp, packt euch weg; va te faire fiche, laß dich heimgeigen; je t'en fiche, daraus wird nichts, besser il n'en sera rien; für fichant, ärgerlich, s. m. fâcheux. Fichaise, s. f., Albernheit, ist pöb.; m. s. des sottises, des riens, des niaiseries.

Fichtre, interj., ist ein milderndes Wort für einen höchst unanständigen Ausdruck, passender ist allenfalls diantre! stärker morbleu! *Dumarsais* donnait une leçon de grammaire à un jeune seigneur qui, n'entendant pas d'abord l'explication de son maître, s'écria avec vivacité: „*Fichtre!* j'e n'en viendrai jamais à bout.“ Le grammairien lui répondit bien tranquillement: „Monsieur, ce mot n'est pas français: on dit *foutre*, mais il n'y a que la canaille qui s'en serve“. *Philologie française.*

Fichu, adj., vermaledeit, ist pöb. für maudit; auch für perdu und mit fichtre verwandt.

Fidèle, adj., treu, aber nicht lustig, fidel, wie es bei den Studenten heißt, m. s. gai, jovial, un bon luron, ein fideles Haus.

Fidibus. Alle Werke über Germanismen haben sich bisher an diesem Worte vergebens versucht; es ist und bleibt, so lange der Franzose kein Erzschmaucher wird, unfranz., das einzige Wort dafür ist allumette (de papier).

Fiducie, Vertrauen, ist nur in der römischen Alterthumskunde für Scheinverkauf gebräuchlich, im Gerichtsstyle heißt fiduciaire fiduciarisch; bei Uhrmachern fiduciel fiduzial.

Fier, v. a., anvertrauen, altert sehr und sollte in keinem Lehrbuche mehr angetroffen werden, wie: Nous fions un secret à un ami. Jetzt dafür confier. Ganz unrichtig sagt aber ein neuer Grammatiker: Ne lui fiez pas für Ne vous fiez pas à lui. Fier wird jetzt nur als v. réfl. gebraucht: se fier à qn., Jemanden trauen; confier, anvertrauen, daher se confier à, sich Einem anvertrauen. Privativa sind se défier de, nicht trauen, se méfier de, sich hüten, mißtrauen.

Fier, adj., stolz, ist trivial für fort, grand, ähnlich fameux, so un fier luron, une fière leçon, un fier garnement, davon das Dim. fiérot, Geck, Laffe; ebenso fièrement für bien, beaucoup, infiniment, wie il fait fièrement froid, il est fièrement adroit, gewaltig geschickt, u s. w.

Fieu für fils, Sohn, ist alt und gehört den nördlichen Dialecten an.

Fièvre, s. f., Fieber, wird nur vom gemeinen Volke im pl. gebraucht; m. s. avoir la fièvre.

Figure, s. f., Gestalt, Figur, Antlitz, aber nicht Wuchs, m. s. taille. Jedoch sagt man faire une belle figure, eine schöne Gestalt darbieten.

Figurement, s. m., Gesicht, niedrig-komisch für face, visage. Il a un drôle de figurement.

Filandière, s. f., Spinnerin, wurde noch von *Lafontaine* für die Parzen gebraucht: les sœurs filandières.

Filial, adj., kindlich, ist in der Bedeutung abhängig od. Filial (von einer Pfarrei) nicht gebräuchlich, m. s. annexe od. succursale. Ehemals wurde filiation in

diesem Sinne gebraucht. Cette abbaye est de la filiation de Clairveaux; auch fille kam in diesem Sinne vor; auch wurde filialité von *Roucher* ohne Erfolg versucht.

Filigramme, od. filagramme, Filigran, Gold- und Silberdraht, ist unrichtig, m. s. filigrane.

Fille, s. f., Mädchen, Tochter, Magd, hat auch den üblen Nebenbegriff von Dirne; weßhalb man sich hüten soll, es ohne Beiwort von jungen Damen zu gebrauchen; m. s. une jeune personne, une demoiselle, une jolie personne. S. Filial. Poetische Umschreibungen sind les filles de Mémoire für les Muses, les filles d'Enfer für les Furies.

Fillot auch fyo, fyolle, Pathe, Täufling, für filleul ist, so wie fieu prov.

Filoseille, Florettseide, ist unrichtig, m. s. filoselle, f.

Filou, s. m., Gaudieb, Spitzbube, heißt auch im nördl. Frankreich Maske, was daher rührt, daß der Fasching, besonders im Süden, häufig zu diebischen Anschlägen benutzt wurde; weshalb auch die Kinder in Flandern den Vermummten filou nachrufen.

Fin, s. f., Ende. Eine verwerfliche Redensart ist: en fin de compte, endlich; au bout du compte geht nur im vertraulichen Style an; m. s. enfin, au résumé.

Finalement fini sagt man ironisch zu einem breiten, langweiligen Redner.

Financer, v. a., Geld bezahlen, ist vertraulich und entspricht dem deutschen blechen.

Financiel, adj. zu den Finanzen gehörig, ist neu, früher financier.

Finasser, v. n., mit Pfiffen umgehen, ist, sowie sein Abgel. vertraulich.

Fine. Nur unter Landleuten hört man par ma fine für ma foi, meiner Treu!

Finesse, s. f., Feinheit, Schlauheit, List, wird in der ersten Bedeutung richtig im plur. gebraucht, wie: Il saisit toutes les finesses de la langue, aber nicht in der letzten Bedeutung, wie Finessen, m. s. les ruses, les détours.

Finir, v. a. et n., werde nicht als grammatischen Ausdruck mit se gebraucht, wie: Les verbes dont l'infinitif *se* finit en ir, m. s. ce mot finit oder se termine en ir; cet article finit *par* (nicht avec) une fausse conclusion. J'ai fini d'écrire, ich bin mit Schreiben fertig. Il finit par nous abandonner, am Ende verließ er uns. Nous avons commencé par rire, et nous finirons par pleurer, zuerst lachten wir, und zuletzt werden wir weinen.

Fioler, v. n., saufen, ist pöb. für boire, s'enivrer.

Fion, s. m., Manier, Wendung, letzter Anstrich, ist vertraulich; für Ersteres tournure, für Letzteres retouche, f. Dem gemeinen Umgange gehört an: avoir le fion, Geschick haben; im Waadtlande gilt fion für la bonne grâce, Wohlanständigkeit.

Firma, Name, Adresse eines Handlungshauses, ist unfranz., m. s. raison f., bei Geschäftsgenossen le nom social.

Fixer, v. n., bestimmen, festsetzen, haften, aber nicht fixiren od. starr ansehen; m. s. regarder fixement, fixer ses regards od. les yeux sur quelq. *Delille* hat gesagt: Tous deux se sont fixés dans un profond silence. M^me^ *de Genlis:* Obligée de le fixer pendant une heure, pour faire son portrait. *Crébillon:* Je la fixais

sans le savoir. *Florian:* Il fixe l'aigle vainqueur, le suit de l'œil dans la nue. *Châteaubriand* hatte es in seinem Génie du Christianisme zweimal gebraucht, und änderte diese Stellen in der folgenden Auflage. So viele Beispiele auch, vielleicht in den meisten Schriften, aufzuweisen sind, so wird doch dieser Gebrauch allgemein als ein Gasconism bezeichnet. Nur im Dict. des Onomatopées von *Ch. Nodier* wird es in einer Anmerkung empfohlen.

Flageoler, v. n., ursprünglich trillern, als v. a. et n., erhielt durch *J. J. Rousseau's* Confessions die Bedeutung schlottern, wanken: les jambes me flageolent.

Flageolet, s. Faviole.

Flairer, v. a., riechen, wittern, werde nicht mit fleurer, v. n. Syn. mit sentir, verwechselt; m. s. flairez cette rose, cette pommade fleure bon.

Flamber, v. a. et n., sengen, flammen, flämsen, ist vertraulich; ebenso flambé, verloren, zu Grunde gerichtet, doch besser als fichu.

Flanquer, bestreichen, flankiren, wird von der Acad. in der Bedeutung versetzen, langen (einen Schlag od. Streich) verworfen und dafür flaquer substituirt, welches mehr werfen, schwappen heißt; edler ist immer appliquer un coup. Flaquer un verre d'eau à la figure. *Nodier.* Nimmt man aber dem Volke alle seine naturwüchsigen Wörter, so wird die Sprache läppisch-pedantisch, und dahin streben nur zu viele Grammatiker.

Flanquette, s. Franquette.

Flatteusement, adv., ist höchst selten, dafür d'une manière flatteuse.

Fléger, gestehen (v. Fett), ist unrichtig für figer. La graisse se fige.

Fleurer, v. n., riechen, duften, definirt die Acad.: exhaler une odeur; es darf dazu bemerkt werden, daß man nur sagt fleurer bon, nicht fleurer mauvais, wofür sentir.

Fleurir, v. n., blühen, hat nur im Imparf. od. descriptif und Part. prés. die Formen florissait, florissant, welche nur im bildlichen Sinne gebraucht werden: Athènes florissait sous Périclès. Rome était florissante sous Auguste. Von Dingen wird auch im Imparf. fleurissait bildlich gebraucht. Les beaux-arts fleurissaient oder florissaient.

Flibuster, v. s., eigentlich Seeräuberei treiben, hört man im gemeinen Umgange für voler, gleich schießen, stipizen.

Floc (Schw.) für houppe od. plumet, Quaste od. Federbusch.

Floraison, s. f., Blüthezeit, welchem die Acad. fleuraison (nicht fleurison) vorzieht, wird jetzt so häufig gebraucht wie fleuraison. La floraison des vignes, des arbres. La fleuraison des œillets, des prairies.

Flot, Quaste. Provenç. für houppe, f., ebenso une flotte de cheveux für une touffe.

Flouer, v. a., betrügen, ist trivial, für tromper.

Fluence, s. f., Flucht, für rapidité, wurde erfolglos von *Mercier* vorgeschlagen.

Flume, verderbt von phlegme. Phlegma.

Flûter, Syn. von fioler.

Flûtiste, s. m., Flötist, ist zwar neu, jedoch, sowie pianiste, harpiste, violoniste, unter Musikern gebräuchlich.

Focage, s. Bocherage.

Foin, s. m., Heu. Veraltet ist der Ausruf foin, foin de, potz Blitz, pfui; dafür fi, morbleu.

Foire, s. f., Durchfall, ist mit seinen Abgeleiteten gemein, doch nicht so pöbelhaft, wie drisse; m. s. le cours de ventre.

Fois, s. f., Mal. Merkwürdigerweise findet sich der Germanismus une fois für un peu bei Imperativsätzen, wie Venez une fois, écoutez une fois, u. s. w. auch in der Provence; nicht einmal heißt pas même. Il n'a pas même les vêtemens indispensables. Fois wird nicht gerne unmittelbar mit dem bestimmenden Artikel verbunden, wie: La fois que vous êtes venu me voir, m. s. cette fois; für les fois que sage man toutes les fois que; für la fois précédente, la précédente fois. — Provenç. ist des fois, für quelquefois; les autres fois für autrefois. Nur im Mährchenstyle ist zulässig: Il y avait (oder il était) une fois, es war einmal.

Folio, Folioband, ist unrichtig; m. s. un in-folio, un in-quarto, un in-octavo, un in-douze, un in-seize, un in-vingt-quatre, welche Formen sämmtlich im plur. kein s annehmen.

Foncé, adj., reich, begütert, ist vertraulich und selten, besser riche, à son aise; ebenso für geschickt, bewandert, besser expert, habile.

Fonctionner, v. n., seine Verrichtungen thun, Dienste leisten, wird nur von einer Maschine oder vom Magen und sonstigen Organen des Körpers gebraucht, von dienstthuenden Menschen faire ses fonctions, être en f., entrer en f.

Fond, s. m., Grund, Tiefe, Boden, Hintergrund, wird selbst von Franzosen mit fonds, Kapital, Verlag, verwechselt. Folgende Beispiele mögen den Unterschied zeigen: Je suis allé dans le fond de la province; j'y ai fait un fonds pour me procurer un fonds de terre; j'ai acheté le fonds de boutique d'un marchand qui est ruiné de fond en comble (von Grund aus); vous pouvez faire fonds (sich verlassen, bauen) sur ce que je vous dis. Bildlich für wissenschaftlichen oder moralischen Gehalt fonds. Unrichtig ist daher: Personne presque n'a assez de *fond* pour remplir le vide du temps. *Labruyère.*

Fondation, s. f., Begründung, Schenkung od. Stiftung, wird zwar bisweilen für Fundament gebraucht; jedoch ist fondements, m. pl., richtiger. Les fondements de cette église sont très-bas. Pour faire une bonne fondation (um fest zu bauen) il faut asseoir les fondements sur le roc ou sur des pilotis.

Fonde, s. f., (Schw.) Stamm, Stengel, für tige, tronc.

Fondrilles, Grieben (von ausgelassenem Schmalze), ist unrichtig, m. s. effondrilles, f. pl.

Fontaine, s. f., Brunnen, aber nicht Springbrunnen, m. s. jet-d'eau, fontaine jaillissante; Wasserkünste, Wasseranlagen, des eaux, f. pl. Les eaux de Versailles, composées de jets-d'eau, de cascades, etc. jouent le premier dimanche de Mai.

Fontanelle, künstliche Wunde am Körper, ist unfranz., m. s. cautère, m., daher cautériser, cautérisation. In der Geburtshülfe heißen fontanelles Blättchen an dem Kopfe des ungebornen Kindes.

Force, s. f., Kraft, Gewalt. Alternd, oder nur vertraulich sind die Redensarten: force argent für quantité d'argent; force m'est de für je suis forcé de; ebenso il est bien force de. Par force, gewaltsam, ist unfranz., m. s. de force, richtig aber régner par la force. Die sogen. par force-Jagd heißt la grande chasse, la chasse à cor et à cri, la chasse à courre; damit verwandt mag jedoch der Jagdausdruck forhus, Ruf, sein, woher forhuir, mit dem Hifthorn abblasen.

Forcenément, adv. von forcené, wüthend, soll bei *Corneille* vorkommen, jetzt ungebräuchlich.

Forcener, v. n., alt für außer sich gerathen, wurde von *Fénelon* als v. réfl. gebraucht für s'acharner: une puissance aveugle qui se forcène contre elle-même.

Forcer, v. a., nöthigen, erbrechen, aber nicht erzwingen von einem Geschäfte. Wohl sagt man forcer une porte, eine Thüre mit Gewalt aufschließen, aber nicht il voulut le forcer, er wollte es forciren, mit Gewalt zu Wege bringen, sondern il voulut user de violence, od. brusquer l'affaire (mit der Thüre ins Haus fallen), agir de force.

Forclorre, v. a., abweisen, präcludiren, ist nur in der Gerichtssprache noch üblich, sonst exclus, ausgeschlossen. Man komme aber, sagt *Voltaire*, zu einer Stadt, deren Thore geschlossen sind, so ist man .... was? Das Wort fehlt.

Forfante, s. m., Prahler, altert sehr, dafür fanfaron, hableur; noch üblich ist forfantérie für fanfaronnerie.

Forget-me-not, s. Germandrée.

Forligner, v. n., ausarten, zu Fall kommen, ist noch von *Molière* gebraucht worden, und ist in letzterer Bedeutung noch im Umgange üblich, sonst dégénérer, déroger.

Forme, s. f., Gestalt, Bildungsweise, aber nicht eine Form, worin ein Körper gegossen wird, m. s. moule, m.

Formel, adj., förmlich, ausdrücklich, formell, wird zwar in der Philosophie als Gegensatz zu matériel gebraucht, jedoch kann formelle oder formale Bildung nur mit formation intellectuelle od., als Erfolg davon, mit instruction od. éducation universelle gegeben werden.

Formicant, adj. Medicinischer Ausdruck ist pouls formicant, schwacher und schnellgehender Puls.

Fors, prép., außer, alte Form von hors. Tout est perdu fors l'honneur, schrieb Franz I. Sehr auffallend ist, daß die Acad. es noch aufführt.

Fort, adj., stark, aber nicht tapfer; m. s. vaillant, brave.

Fort de, gestützt auf, für appuyé sur od. sûr de, wird zwar in der Advokaten- und Zeitungssprache häufig vernommen, von keinem Lexicographen aber gutgeheißen. Poetisch ist jedoch fort de son courage. Unpassend ist fort faible für très-faible; selbst fortement affaibli ist zu tadeln, dafür extrêmement.

Fortitude, s. f., Tapferkeit, ist veraltet, m. s. valeur, bravoure, vaillance.

Fortune, s. f., Glück. De fortune für par hasard, zufällig (*Laf.* IV, 15) ist sehr alt. A la fortune du pot (nicht de pot) was die Küche mit sich bringt.

Fortuné, adj., glücklich, beglückend, ist für vermögend, wohlhabend, nur im Umgange zulässig, im höheren Style opulent, riche, à son aise, dans l'aisance, auch aisé. S. d. W.

Fort-vêtu, adj., gebrauchte man ehemals von einem Menschen, dessen Kleidung über seinem Stande war.

Fou, s. m., wurde auch für Hofnarr gebraucht, jedoch nur von besoldeten; woher auch die Läufer im Schachspiele fous heißen. In der Provence heißt papier fou eine Art Löschpapier, welches eigentlich papier Joseph heißt, sonst p. brouillard.

Foucade, närrische Laune, ist prov. und schlecht gebildet; m. s. caprice, m., lubie f. Nach *Boiste* fougade, f.

Foudre, s. m., Fuder (Maß); f., Donner, Blitz, masc. bildlich von einem großen Redner, einem gewaltigen Kriegshelden: un foudre de guerre. In Gedichten auch für Blitz masc., wie: Ton foudre dort éteint.

Foueune, auch fouine, prov. für faine, f., Buchel, Buchеichel.

Fougère, s. f., Farrenkraut, hat *Boileau* für Glas gebraucht: Un vin qui rit dans la fougère. Aus der Asche des Farrenkrauts wird das beste Glas bereitet. Das bei den Lyrikern häufige danser sur la fougère für auf dem Grase, wird jetzt als gar zu idyllisch belacht.

Fouillemerde, s. m., Roßkäfer, richtiger escarbot.

Fouiner, v. n., durchgehen, sich aus dem Staube machen, ist pöb., m. s. s'esquiver, s'enfuir.

Fouir, v. a., graben, ausgraben, wie bei Gräben, Brunnen, u. a. wird nur in nördlichen Provinzen für umgraben, stürzen, beim Feldbau gebraucht, sonst bêcher.

Fourbissime, Superl. v. fourbe, ist, wie die meisten Superlative, veraltet.

Fourchu, adj., gegabelt, gespalten, wird bei *Mozin* (Péschier) und *Boiste* als gleichbedeutend mit fourché angegeben; die Acad. und *Landais* nehmen für gespaltene Klauen nur Letzteres an: pied fourché.

Fourmillon, Ameisenlöwe, (Insekt) ist unrichtig, m. s. fourmi-lion, in der Naturgeschichte ehemals formica-leo.

Fourmis, Ameise, hat *Lafontaine* (II. 12.), des Reimes wegen, für fourmi geschrieben.

Fourneau, s. m., Kohlenpfanne, Kochstelle, Bratöfchen, aber nicht Stubenofen nach deutscher Art; m. s. poile, m. Die Acad. sagt un fourneau de pipe für einen Pfeifenkopf, Raucher sagen une tête de pipe.

Fourniment, fournissement, fourniture, werden oft verwechselt. 1) Fourniment, ehemals das Pulverhorn, die Budelbirne bei Soldaten, ferner Lederzeug, jetzt buffleterie; 2) Fournissement im Handel Einlage der associés, im Gerichte Sequestrirung; sentence de fournissement, Ablieferungsdecret; lots et fournissements, Theile und Ergänzungen, ferner das Liefern von Proviant und sonstigen Be=

dürfnissen beim Militär. 3) Fourniture, s. f., Lieferung, Anschaffung; bei Handwerkern Zuthat.

Fourre, s. Tête.

Foussoir, auch fossoir, (Schw.) Hacke, Haue, für houe od. hoyau. Ebenso foussoyer für graben; m. s. bêcher.

Foutimasser, v. n, tränbeln, zögern, ist pöb., für lambiner, lanterner.

Foyard, s. Fau.

Foyer, v. n., fehlen, straucheln, gehört der Buchdruckersprache an; besonders gebräuchlich ist foyer sur jambes, nicht fest auf den Beinen stehen.

Fracture, s. f., Bruch, aber nicht Frakturschrift, dafür grosses lettres; bei Buchdruckern heißt jede deutsche Schrift caractère allemand. Unrichtig gibt *Mozin* unter Fraktur romain, welches die antiqua bezeichnet. Petit romain, Garmond antiqua; gros romain, Tertia antiqua.

Fraime, s. Frime.

Frairie, s. f., Gelag, Festmahl, ist alt und noch prov., besser partie de plaisir, festin.

Frais, che, adj., frisch, kühl. Unrichtig ist à la fraîche, in der Kühle; m. s. au frais. A la fraîche! rufen die Süßholzwasserhändler (marchands de coco) auf der Neubrücke in Paris. — In Belgien hört man: Il a tant plu que je suis toute fraîche, für mouillée, percée jusqu'aux os.

Franc, s. m., Frank. Diese Münze hat ihren Namen von dem ursprünglichen Gepräge, welches einen stehenden oder reitenden Franken darstellte; unter Johann II. (1360) wurden die ersten geprägt, welche 60 Gran wogen. Später gebrauchte man als ziemlich gleichbedeutend franc und livre. Seltsamerweise brauchte man nie franc mit 1, 2, 3 oder 5, nach *Richelet* auch nicht mit 1000; man sagte daher: une, deux livres, aber quatre, six francs. Als nach der Revolution der Frankenfuß wieder eingeführt wurde, mußte man auf einen 6livres- od. Kronenthaler, um ihn gegen 6 Franken auszuwechseln, 4 sous *agio* auflegen, indem der Frank eine livre und drei deniers ausmacht. *(Demoustier)* Wie geschickt weiß *Molière* in seinem Avare, acte II., sc. I., diesen Umstand zu benutzen, indem er in dem Leihvertrage zuerst francs, dann livres und zuletzt écus braucht! Hierdurch bereitet sich nämlich *Harpagon* ein nicht unbedeutendes verstecktes Profitchen, indem 80 francs gleich sind 81 livres.

Franc, adj., frei, offen, werde nicht, wie es in einem neuen Lehrbuche geschah, mit ville verbunden, m. s. ville libre. Les villes anséatiques sont des villes libres. Franche-maçonnerie, Freimaurerei, steht in einem neuen Lehrbuche für franc-maçonnerie, und ein ancien professeur de Paris unterstützt diesen Unsinn durch eine höchst matte Logik.

Francature, Frankiren der Briefe, ist unfranz., dafür affranchissement.

Franchipane, wohlriechendes Mandelbackwerk, ist unrichtig, m. s. frangipane, f.

Franco, portofrei, ist nur im Handel gebräuchlich für franc de port.

Franquette, auch flanquette, ist gemein, und kommt nur bei der Redensart

vor à la franquette, à la bonne franquette, offenherzig, treuherzig, m. s. franchement, ingénûment.

Frappant, s. Battant.

Frapper, v. a., schlagen, klopfen, wird zwar, nach einem von der Acad. halb und halb zugelassenen Satze, von der Stunde (eig. von dem Hammer) gebraucht: l'heure a frappé, richtiger ist jedoch sonner.

Frater, s. Carabin.

Fratras, Plunder, ist unrichtig; m. s. fatras, m.

Frauder, v. a., betrügen, für tromper, altert sehr; gewöhnlich nur für schmuggeln.

Frayant, adj, auch frayeux, kostspielig (*Laf.* VI. 4) ist alt für coûteux.

Frédure, s. f., Mattigkeit, ein matter Witz, ist selten und trivial.

Frelampier, s. m., ehemals Lampenputzer, sodann Lump, Schuft, ist veraltet, dafür homme de rien.

Fréquence, s. f., Häufigkeit, wie von Besuchen; la fréquence de ses visites me devient importune; ferner die Schnelligkeit des Pulsschlags, la fréquence du pouls; die Frequenz einer Lehranstalt, l'affluence, le concours. Il y a cette année une grande affluence (d'élèves) dans les colléges.

Fréquenter, v. a., umgehen mit, häufig besuchen, darf nur von freiwilligen, nicht regelmäßigen Besuchen gebraucht werden; es müßte daher eine schlechte Schule sein, deren Schüler sagen dürften: Je fréquente le collége, das Gymnasium, wie man in den Programmen des Collége français in Berlin lesen kann. In der Histoire des Croisades heißt es von Peter dem Einsiedler: Il ne se borna pas à fréquenter les célèbres académies de l'Italie, d. h. er besuchte nach Belieben die Akademien. Ein Elementarschüler sage: Je vais à l'école (primaire), ein Gymnasiast: je vais au collége (s. d. W.), ein Student: je suis les cours du professeur N. Je vais au cours. Nur in obigem Sinne konnte daher *Bigot* in seinen Germanismes corrigés sagen: Je fréquente la classe de dessin, wie er bei dem Artikel Visiter selbst zugibt. Nur als vertraulich geben gute Dict. fréquenter avec qn., welches überhaupt altert.

Frésure, (in der Schweiz froissure), Geschlinge von Thieren, ist unrichtig, m. s. fressure, f.

Frête od. fraîte (Schw.), wie Créneau gebraucht. S. d. W.

Freux, s. Grolle.

Fricot, m., auch frigousse, s. f., Speise, Leckerbissen, ist gemein; m. s. ragoût, mets, m., für fricoter s. m. faire bonne chère.

Frilieux, auch fruleux und froidureux, frostig, verfroren, ist unrichtig; m. s. frileux.

Frime, s. f., Miene, Schein, Scherz, ist pöb. C'est pour la frime (in *Molière's* Médecin malgré lui *la fraime*), dafür c'est pour faire semblant; faire la frime für faire la moue, ein böses Gesicht machen.

Fringale od. faingale, Jähhunger, ist gemein; bei Menschen s. m. j'ai une faim canine, un appétit dévorant, bei Pferden faim-valle; boulimie, Freßfieber.

Fripe, s. f., Fraß, Kost, ist trivial, m. s. manger, table. Ebenso friper.

Friseur, Haarkräusler, wird bisweilen unter den niederen Volksklassen gehört; der richtige Ausdruck ist coiffeur. Friser heißt zwar kräuseln, coiffer bezeichnet aber die ganze Anordnung des Kopfputzes; daher on se fait coiffer par un coiffeur. Wenn nun die Acad. sagt: se faire friser par un coiffeur, und wieder se coiffer en cheveux, und ce *perruquier* coiffe bien, so weiß man kaum, ob sie die Begriffe sondern oder nur jeden vorkommenden Ge- und Mißbrauch aufführen will.

Frisonner, v. n., schaudern, ist unrichtig, m. s. frissonner.

Frisquin, auch frusquin, Siebensachen, ist pöb. Il a perdu tout son saint frisquin, m. s. ses effets, ses hardes.

Frivoliser, v. a., leichtfertig machen, wurde von *Rétif* ohne Erfolg versucht für rendre frivole.

Frocard, s. m., Klostergeistlicher, ist, wie alle Wörter auf ard, niedrig, verächtlich.

Froid, adj., kalt. Trivial ist battre froid, einem kalt begegnen; m. s. accueillir od. recevoir froidement. — In einem Gesprächsbuche findet sich gagner un froid, ein Anglicismus für gagner un rhume. Ebenso unrichtig ist: J'ai reçu und coup de froid, wofür je me suis refroidi.

Froideur, s. f., Kälte im Benehmen, ist von froidure, Kälte, niedrige Temperatur der Luft, zu unterscheiden: J'ai supporté la froidure des climats, mais je ne pus supporter la froideur des grands. — Il fait un froid excessif.

Froidir, v. n, kalt werden, ist so wie se froidir, veraltet; m. s. refroidir, kalt werden, se refroidir, sich erkälten.

Froidureux, s. Frilieux.

Froissure, s. Frésure.

Frontal, frontail, fronteau, drei technische Ausdrücke, gelten in der Provence für Fallhut (bei Kindern), wofür bourrelet.

Fruire, genießen, ein bei Gymnasiasten gewöhnlicher Latinism für jouir; von diesem Stamme sind nur üblich: fruit, fruitier, fruiterie, fructifier.

Fruitier, auch fritier, s. m., Obsthändler, heißt auf im Waadtlande Kuhhirt, Stallknecht, wofür sonst bouvier; der Melker vacher, fromager. Fruiterie nennt man dort eine großartige Anstalt zur Bereitung von Butter und Käse.

Fruleux, s. Frilieux.

Frusquin, s. Frisquin.

Frustrer, v. a, täuschen, um etwas bringen, wird in der Provence gebraucht für streifen, wie: Une balle lui a frustré la joue; m. s. frisé.

Fûe, s., Nadelholz, welches *Fr. Wey* aufführt, wird in keinem Dict. gefunden. Dort heißt es: Le picéa, qu'il faut pouvoir distinguer du sapin ordinaire, du mélèze et des autres fûes.

Fugacité, s. f., Vergänglichkeit, kommt höchstens in der Arzneikunde vor, sonst fragilité, instabilité.

Fulmigation, s. Fulmiguer.

Fulmiguer, v. n., räuchern, ist prov., m. s. fumiger, v. a., einräuchern (mit wohlriechenden Substanzen) od. faire des fumigations, räuchern.

Fumer, v. n., dampfen, ist pöb. für pester, s'impatienter. Wegen fumer, rauchen, s. Boire.

Fur, (vom lat. forum), ist veraltet in der Redensart au fur (auch à fur) et à mesure, nach und nach, je nach dem; m. s. à mesure que. Je vous enverrai les marchandises à mesure qu'elles arriveront.

Furace, adj., diebisch, ist von *Camille Desmoulin* ohne Erfolg versucht worden für enclin au vol.

Furieusement, adv., wüthend, ist im eigentl. Sinne nicht zu gebrauchen; wofür avec furie; nur vertr. wie furieusement froid.

Fuste, s. f., Fuste, kleines Segelschiff, auch Fustel, Brasilienholz, in der Schweiz für fût, tonne, Faß.

Fûté, adj., schlau, listig, ist vertraulich, besser rusé, fin.

G.

Gabatine, f., Betrug, kommt nur in der Volksredensart vor: donner de la gabatine, ein X für ein U vormachen.

Gabegie, s. f., Kniff, ist pöb., besser fourberie, ruse.

Gaber, v. a., spötteln, höhnen, ist alt und pöb., wie das rheinische uzen.

Gâcher, v. a., (von Mörtel) anmachen, gehört in der Bedeutung pfuschen, der ganzen Familie nach, wie gâcheur, gâcheux, gâchis, der gemeinen Sprache an, besser bousiller, bousilleur; gâchis gilt auch bildlich für embarras. Schlechte Dorfschulmeister nennt das Volk gâcheux, eig. gâcheurs.

Gaffer, Provenç., welches dem deutschen watscheln entspricht, wofür embrouiller und bredouiller.

Gage, s. m., Pfand; pl. Lohn der Bedienten, aber nicht Sold, Löhnung von Militärpersonen; m. s. prêt, m., paie, f., solde, f.; im Civil appointements, Besoldung, auch traitement. Beim Pfänderspiele: Was soll der thun, dem dieses Pfand gehört? Qu'ordonnez-vous au gage touché?

Gagne-pain, s. m., Broderwerb, wird häufig mit gagne-petit, Syn. von émouleur oder rémouleur Scheerenschleifer, verwechselt; m. s. Les outils d'un artisan sont son gagne-pain. J'ai fait aiguiser, repasser mon couteau par un gagne-petit. Gagne-denier, Lohnarbeiter, Taglöhner.

Gagui, f., Synonym von dondon, eine dicke lustige Weibsperson, ist pöb., besser une grosse réjouie.

Gaillard, adj., lustig, nimmt in der Provence die Bedeut. von kräftig, stämmig an. Als subst. hat übrigens das Wort eine ähnliche Bedeut., wie un bon gaillard, tüchtiger Kerl. Gaillardise ist vertraulich für gaîté.

Galant, adj, edeldenkend, freundlich, (wenn es vor dem subst. steht;) dienstfertig gegen das schöne Geschlecht, (wenn es nach steht), wird im Weiblichen nur in üblem Sinne genommen. Un galant homme fait volontiers sa cour (huldigt) aux dames; un homme galant leur fait la cour (wirbt um ihre Gunst).

Galanterie, s. f., Artigkeit, zuvorkommendes Benehmen gegen das schöne Geschlecht (nicht gegen Männer), auch Geschenke an Damen, aber nicht Galanteriewaaren, oder Klingwaaren, m. s. quincailleries, wozu auch die parfumeries, Räucherwaaren, gehören; Putzwaaren, modes.

Galantiser, v. a., Jem. den Hof machen, ist alt, jetzt courtiser, faire la cour; ebenso galantise für galanterie.

Galavard, Provenç. f. Freßsack, wofür goulu.

Galbanon, Hüttchen, ist verderbt von cabanon.

Galefretier, s. m., eig. Calfaterer (calfateur) bei Schiffen, sodann überhaupt ein gemeiner Wicht, ist pöb. und selten; m. s. homme de néant, de rien, un pauvre sire. *Boiste* verweist auch auf Calefretier, welches von *Rabelais* gebraucht wurde. Vielleicht verwandt mit Kalfakter.

Galer (se), pöbelhaft für se gratter, sich kratzen.

Galerne, s. f., Nordwestwind, ist nur an einigen Seehäfen bekannt.

Galfatre, s. m., Spottname, den man einem Spitalwärter, bisweilen einem Kellner gibt, ist niedrig, wie Lausewenzel, sonst garçon; sommelier.

Galimafré, Hanswurst, soll nach Diezmann der Name eines Gauklers sein, der unter der Kaiserherrschaft gelebt hätte. Davon weiß kein Wörterbuch etwas zu erzählen; daher stammt aber galimafrée für fricassée, welches schon von *Montaigne* gebraucht wurde. Man vergleiche damit Arlequin in Argot.

Galimafrée, s. f., Gericht aus Fleischüberbleibseln, ist gemein und alt; m. s. fricassée, f. salmigondis, oille.

Galimatias, s. m., Mischung confuser Worte und unzusammenhängender Ideen, welche zwar etwas zu sagen scheinen, aber doch unverständlich sind. Dieses Wort ist auch im Deutschen üblich, aber weder deutsch noch französisch. Es ist eigentlich eine Zusammensetzung der lateinischen Wörter Galli Matthias. In einem französischen Rechtsstreite handelte es sich nämlich um einen Hahn, welcher einem gewissen Matthias gehörte. Der lateinisch sprechende Advokat verkehrte aber im Eifer die Worte gallus Matthiae, der Hahn des Matthias, in Galli Matthias der Matthias des Hahns. Das Wort bedeutet seitdem Wortverdrehung, Kauderwelsch, Mischmasch. *Boileau* unterscheidet einen für den Urheber (Redner und Schriftsteller) verständlichen, für Andere jedoch unverständlichen Gallimathias: galimatias simple, und einen für beide Theile unverständlichen: galimatias double.

Galion, Galione, eine Art Schiff, ist masc., galiote dagegen fém.

Galoche, s. f., Ueberschuh. Von diesem Worte behauptet Treskow (Dict. de fautes) mit Unrecht, es sei unfranz., weil er Caloche aufgeschlagen hat. Das Wort claques, welches er dafür substituirt, heißt leichte Holzschuhe oder Eissohlen, welche nur mit einem Riemen um die Füße geschnallt werden. Unrichtig ist menton à galoche, aufgestülptes Kinn, m. s. menton de galoche. Vgl. Gamache.

Galopade, s. f., Galoppade (Tanz), wird von *Landais* aufgeführt; *Boiste* gibt auch la galope, die Acad. kennt nur galop.

Galvauder, v. a., ausschimpfen, ist pöb. für injurier, maltraiter; seit einigen Jahren ist es für stümpern, pfuschen, wieder in Aufnahme gekommen.

Gamache, s. f., Gamasche oder Kamasche, war ehemals die sohlenlose Fußbekleidung der Feuillantiner Mönche, jetzt dafür guêtres, f.

Gambe. Dieses Wort findet man häufig als Benennung eines Orgelregisters, viole de gambe genannt, ital. viola di gamba, (Beingeige); m. s. violoncelle.

Gamber, s. Camper.

Gambiller, v. n., baumeln, zappeln, ist vertraulich; besser remuer les jambes, se trémousser.

Gambriole, auch capriole, Luftsprung, ist prov. für cabriole. Faire la cabriole, einen Purzelbaum schlagen.

Ganache, s. f., ursprünglich die untere Kinnlade eines Pferdes, wird bildlich gebraucht für Maulaffe, Tölpel, Gans, ist aber höchst vertraulich, auch für Perrücke (Atzel).

Gandoise, Provenç. f. Posse, wofür faribole, sornette.

Garant, s. m., Bürge, wird von Vielen mit témoin gleichgestellt und als unveränderlich im fém. behandelt. La Suède s'est rendue *garante* du traité. Acad. Von Dingen jedoch unveränderlich, wie: Cette action vous est *garant* de sa conduite.

Garce, s. f., schlechte Dirne, ist sehr niedrig; es wird jedoch in der Normandie (wie in Tyrol das Mensch) für fille, sowie garcette für fillette gebraucht.

Garçonner, v. n., den Buben nachlaufen, ist gemein, ebenso garçonnière, die den Buben nachläuft, garçonnaille, Bubenversammlung, und garçonnerie, Lüderlichkeit; m. s. fréquenter les garçons, coureuse, rassemblement de garçons, de mauvais sujets, vagabondage.

Garde, s. Prendre.

Garde-paille, s m., Strohsack, ist prov., m. s. paillasse, f.

Garderobe, s. f., Kleiderschrank, Kleiderkammer, auch der Ort wo der Nachtstuhl steht, ist masc. in der Bedeutung Schürze, doch wenig gebräuchlich.

Gardine, s. Courtine.

Gardiste, Wächter, Zollwächter, ist unfranz., m. s. garde; für Flurschütz messier, Forstschütz garde-forestier, auch garde-bois und garde-des-bois; Zollwächter douanier.

Garer (se), v. réfl., sich hüten, welches *Fr. Wey* (I, 137) gebraucht, gilt als höchst vertraulich für se garder.

Gargate, s. f., Kehle, ist prov. für gosier, m.

Gargot, Garkoch, ist nur unter Handwerkern gebräuchlich; m. s. gargotier.

Gargotage, s. m., Sudelkocherei, auch ragouillage und gargoterie, vertraulich für mets oder repas malpropre.

Gargouiller, v. n., plätschern, auch rumpeln (im Leibe), ist pöb.; besser barboter; ebenso gargouillis, s. m., Geplätscher, Knurren, besser barbotement.

Garmond, deutscher Name einer Druckschrift, heißt petit-romain, m.

Garniment, Taugenichts, hört man häufig im Volke für garnement.

Garnisonnaire, s. m., ein auf Execution einquartirter Soldat, ist unrichtig; m. s. garnisaire.

Gastrique, adj., gastrisch, werde nicht als s. f., für gastrisches Fieber gebr.; m. s. Il est mort d'une gastrite oder fièvre gastrique.

Gâteau, s. m., Kuchen, ist nicht mit tarte, Torte, zu verwechseln, welche ein künstlich verfertigter Obst-, Rahmkuchen ist; un gâteau besteht blos aus einem mehr oder weniger festen Taige. Das Volk bezeichnet mit mère gâteau eine gütige Mutter, welche ihre Kinder verhätschelt, eine Anspielung auf gâter, verwöhnen; richtig gâte-enfant.

Gate-métier, s. m., wird von vielen mit Pfuscher, Stümper übersetzt; es bezeichnet aber Einen, der durch wohlfeile Arbeit Andern das Handwerk verdirbt; für Pfuscher s. m. bousilleur.

Gâter, v. a., verderben, verwöhnen, werde nicht vom Magen gebraucht; m. s. déranger. J'ai l'estomac dérangé, ich habe mir den Magen verdorben. Es wird von *Fr. Wey* getadelt, daß das Compl. das Wort gâteur, gâteuse aufführt, indem man nicht une gâteuse d'enfants, sondern une gâte-enfants sage. — Lächerlich ist gâter de l'eau für uriner. Une fille gâtée, ein von einer heimlichen Krankheit angestecktes Mädchen. Auch wird gâterie gehört.

Gatillon, (Schw.) Drücker an einem Schießgewehr, für détente, f.

Gaudir (se), sich ergötzen, auch spotten, zum Besten haben, ist alt, jedoch im komischen Style noch zuläßig.

Gaudriole, s. f., freier Scherz, ist vertraulich für plaisanterie oder propos libre.

Gaudron, s. Gaudronner.

Gaudronner, oder gauderonner; godronner; goudronner, werden häufig verwechselt: Ersteres (von der Acad. nicht aufgeführt) heißt Knöpfe an Stecknadeln drehen; das zweite, Silbergeschirr am Rande schweifen, auch Weißzeug fälteln (letztere Bed. altert); das letzte theeren, mit Theer bestreichen: enduire de goudron.

Gauler, (einen Baum mit einer Stange schlagen, um die Früchte herunter zu bringen, heißt in der Schweiz beschmutzen von einem Kleide, wie in der deutschen Schweiz bescheißen. (Meisners Reisen in der Schweiz).

Gaupe, s. f., Schlampe, Gassenmensch, ist pöb., nur vertraulich ist salope.

Gausse, s. f., Lüge, Schwank, ist pöb. für gasconnade; ebenso gausser für mentir, gausseur für railleur, gausserie für raillerie.

Gave, s. f., Schlund, Kehle, Kropf bei Vögeln, wird, obgleich sehr gebräuchlich, von keinem Dict. gutgeheißen, m. s. gorge, f., gésier, m. — In einem Gedichte: Le Cor von *Alfred de Vigny* kommt das baskische Wort gave, m. für ruisseau vor.

Gaver (se), sich vollstopfen, saufen, ist pöb. m. s. se gorger.

Gavion, auch gaviot oder gaviau, niedrig prov. für gésier oder gorge. Kropf, Kehle.

Gazouiller, v. n., zwitschern, wird vom Volke, so wie patrouiller, für verderben von Kleidern gebraucht; m. s. gâter, souiller.

Gazouillis, s. m., Zwitschern, ist alt, jetzt gazouillement; in Versen mag es noch vorkommen.

Geai, s. m., Häher, (Vogel) wird häufig mit jais (auch jaïet) Erdpech, Gagath, verwechselt, wie: Cela est noir comme geai, pechschwarz.

Géane, oder géanne, Riesin, ist alt, jetzt géante. Gigantine, die Riesenblume. Géantisme, riesenhaftes Wesen, ist von *Rétif* ohne Erfolg versucht worden.

Gée, s. f., Hefe, nördl. Prov. für levûre, lie, f.

Geigneux, s. Geindre.

Geindre, v. n., krächzen, jammern, ist vertraulich und selten, besser gémir, se plaindre, se lamenter. *E. Sue* hat geigneux gebraucht.

Gel, s. m., ist zwar für Frost nicht gebräuchlich, wohl ist es aber eine durch den Frost entstehende Krankheit der Bäume; sonst gelée. Die bei *Mozin* stehende Hinweisung von Gel auf Gelée dürfte zu Irrthümern verleiten; in der Schweiz wird wirklich gel für gelée gebraucht.

Geler, v. imp., frieren. Sehr häufig ist geler à pierre fente für à pierre fendre, steinhart frieren.

Gemeaux, s. Jumeaux.

Gémisseur, s. m., Einer, der häufig seufzt und klagt, ist jetzt außer Gebrauch.

Gendarmer (se), in Harnisch gerathen, ist vertraulich für s'emporter.

Généralité, s. f., Allgemeinheit, aber nicht Generalität oder Generalstab; m. s. les officiers généraux, l'état-major.

Gènes, Genua, s. Athènes.

Genette, kommt nur vor bei der Redensart aller à cheval à la genette, auf türkische Weise reiten, d. h. mit kurzen Bügeln.

Genèvre, Wachholder, ist unrichtig; m. s. genièvre, gemeiner Wachholderstrauch, ebenso die Frucht und der daraus bereitete Branntwein. Genévrier ist der Gattungsname aller Wachholderarten. Genevrette, s. f., ein Aufguß von Wachholder.

Génial, adj., genial, in dem römischen Alterthume was sich auf Natur und Freuden bezieht, wird sonst nicht gebraucht; für ein genialer Kopf s. m. un homme de génie, de talent; eine geniale Erfindung, une invention ingénieuse, une découverte heureuse.

Génie, s. m., Geist, ein Mensch von hohem Geiste, wird nicht im scherzhaften Sinne gebraucht, so wie ein Originalgenie, ein Putzgenie, u. a. m., höchstens un furieux génie, Einer, der ein Genie zu sein wähnt; un pauvre génie, ein armer Wicht. Se mettre dans le génie heißt nicht Ingenieur werden. Diese veraltete Redensart heißt sich auf lose Streiche einlassen. So sagt *Gil Blas:* Je compris que si je voulais me mettre dans le génie, je deviendrais un habile fourbe. Ueberhaupt ist der Franzose

mit dieser Bezeichnung nicht so freigebig wie der Deutsche. Un officier *de* génie, ein geistreicher Offizier, un officier *du* génie, ein Genieoffizier.

Géniteur, wie Géniture.

Géniture, s. f., Erzeugniß, Nachkommenschaft, ist alt, wie bei *Laf.* (IV. 16) höchstens noch scherzweise; wohl aber noch progéniture, sonst postérité, famille. *Volt.* hat noch, jedoch in seinen frivolen Dichtungen, géniteur für père gebraucht.

Genoufrée und génoffrée verderbt von Giroflée, Levkoje.

Gent, s. f., Volk, wird nur im scherzhaften Style, wie bei *Laf.* (II, 2), im sing. für Sippschaft gebraucht, sonst im pl., gens, Leute. In der Gazette des Tribunaux stand (janv. 1834): mais la *gente* dévote ne veut y croire. — Gent, gente, adj., war ehemals für joli, gentil gebr. Gente de corps et de façon. *(Marot.)* Bei der römischen Geschichte heißt la gens der Stamm: la gens Fabia, la gens Cornelia.

Gentilhomme, s. m., Edelmann, nimmt nachgerade die Bedeutung des englischen gentleman an, ein vornehmer Weltmann.

Gentilhommer, v. a., zum Edelmann machen; als v. n. den Edelmann spielen, ist vertraulich für anoblir, faire le gentilhomme. Gentilhommerie wird nur spottweise gebraucht. Ebenso gentilhommière, ein geringer Junkernsitz, Edelhof.

Géomètre, s. m., Feldmesser, ein der Geometrie Kundiger. Im achtzehnten Jahrhunderte belegten die Anhänger der Alterthumsstudien die Realisten mit diesem Namen. S. Auteur.

Gérandole, s. f., Armleuchter, ist unrichtig; m. s. girandole.

Germandrée, s. f., wird sehr häufig für das deutsche Vergißmeinnicht gebraucht, was man deßwegen für richtig hält, weil man es von *germanus* ableitet; *Mozin* verweist, wohl aus obigem Grunde, bei Vergißmeinnicht auf Gamander, welches aber eine ganz andere Pflanze (teucrium) ist. Der botanische Name des Vergißmeinnichts *(myosotis palustris)* ist miosote, f.; provinzielle Namen sind grémil, gremillet, m., herbe aux perles *(Fr. v. Genlis)*, *A. Dumas* braucht myosote; oreille de souris kann nur *myosotis arvensis* sein, welches auch doucette, f., heißt. Pariser Damen brauchen das englische forget-me-not, welches jetzt auch übersetzt gehört wird: souvenez-vous de moi. Germandrée ist richtig Gamander, und germandrée bâtarde, Gamander Ehrenpreis (veronica chamaedrys). Uebrigens herrscht in den Wörterbüchern hinsichtlich der naturhistorischen Benennungen eine gräuliche Verwirrung.

Gérofle, Gewürznelke, ist unrichtig, m. s. girofle, s. m., ebenso giroflier, Nelkenbaum; giroflée, Levkoje.

Géromé, Fromage de Géromé, ist verderbt von Gérardmer, ein Dorf in den Vogesen. So Géromium für Géranium.

Gésine, s. f., in der Gerichtssprache Entbindung, Wochenbett, kommt noch bei *Laf.* (III, 6) von einer Sau vor, sonst accouchement, les couches.

Gésir, liegen, (alt auch gir), nur noch im Indic. prés., im Imparf. und Part. pr. gebraucht. Am häufigsten kommt es in der dritten Person sing. vor: Ci-gît, hier liegt. Die Verdoppelung des s bei gissent ist eine Neuerung, welche jedoch der häufigsten Aussprache entspricht.

Giboyer, v. n., jagen, ist alt, höchstens noch scherzweise für chasser: *Laf.* (II, 19.) Gebräuchlich ist noch giboyeux, reich an Wild.

Giffre, giffle od. giffe, s. Calotte.

Gigier, auch gégier, Kropf eines Vogels, ist unrichtig, m. s. gésier, m., trotz der Etymologie *gigerium*.

Gigue, s. f, beim Volke Bein für jambe, bildlich eine lange Weibsperson, Hopfenstange.

Gillerie, s. f., Posse, Albernheit, ist wenig üblich, m. s. niaiserie, sottise.

Giroflée, s. f., Levkoje. Beim Volke heißt une giroflée à cinq feuilles eine Ohrfeige, für soufflet.

Gironnée, s. f., einen Schooß voll, wird zwar von keinem Dict. aufgeführt, ist aber unter dem Landvolke sehr gebräuchlich und hat nichts Unedles.

Gisier, s. Gigier.

Glacier, s. m., Gletscher, werde nicht mit glacière, f., Eiskeller, verwechselt, wie es in der Schweiz geschieht.

Glaire, s., Schleim, wird von allen Dict. als fém. bezeichnet; nur *Boiste* bemerkt, Viele sagten un glaire d'œuf. Man dürfte fast behaupten, es sei fém. in den Büchern, und masc. im Umgange.

Glissade, s. f., Glitschen, Ausgleiten, verwechseln Kinder häufig mit glissoire, f., Schleifbahn, wofür auch une glisse gehört wird.

Glisser, v. n., gleiten, glitschen, werde nicht vom Boden gebraucht, wie le pavé glisse; m. s. est glissant.

Gluant, adj., kleberig. Avoir les mains gluantes, vertraulich für lange Finger haben, gerne stehlen.

Gnac, s. m., triviales Wort gleich Stänkerei: L'affaire n'est pas claire; il y a du gnac.

Gnafe, s. m., Spottname eines schlechten Schuhflickers für savetier (wohl von Kneipe). Diezmann schreibt gniaf.

Gnian, s. m., (Diezmann) Stotterer, kann nur dem gemeinsten Umgange angehören.

Gnole, adj., einfältig, scheint der Gaunersprache anzugehören. Il n'est pas gnole für il n'est pas bête.

Go. Tout-de-go, adv., ohne Weiteres, scheint ein Anglicism zu sein (ago, go-to) pöb. für franchement, sans façon.

Goaille, s. f., urspr. Schrei (daher goualeuse in den Mystères de Paris), jetzt beim Volke wie Persifflage, ebenso goailler, goailleur, goaillerie, dafür railler und Abgeleitete.

Gobelotter, beim Volke gobeleter, v. n., bechern, schöppeln für buvoter.

Goberger (se), sich's gut sein lassen, ist selten und vertraulich; m. s. se donner ses aises.

Godaille, s. f., (v. Engl. good ale) Völlerei, ist pöb. für débauche, ebenso godailler, godailleur.

Godard, s. m., Vater (guter Alter) scheint der Gaunersprache anzugehören, (Man findet in älteren Schriften gode chère für bonne chère).

Godelureau, s. m, Herrchen, Stutzer, altert, dafür fat, petit-maître.

Godinette, s. f., Liebchen, Schatz, kommt nur bei der kindischen Redensart vor: embrasser en godinette, schmatzen.

Godron, s. Gaudronner.

Goffe, adj., plump, ungeschlacht, ist alt und vertraulich; m. s. grossier, maladroit, mal fait.

Gogaille, (verwandt mit godaille) Gelag, pöb. für bombance, ripaille, f.

Gogo. A gogo, adv., vollauf, höchst vertraulich für à foison, à pleine gorge. — Gogo ist auch ein Diminutivum von Margot, welches selbst Dimin. von Marguerite ist.

Gogues, s. f. pl., Schwänke, schlechte Späße, ist alt, jetzt goguettes.

Goguenard, Spötter, ist noch gebräuchlich, goguenarderie (*Mol.*) nicht mehr.

Goinfre, s. m., sowie goinfrer und goinfrerie, Fresser, fressen, Fresserei (*Laf.* II. 20) ist niedrig; m. s. gourmand, gourmandise.

Gonin, Schurke, ist nur in der populären Redensart maître gonin, Erzschelm, gebräuchlich, sonst fripon, coquin.

Goret, s m., Ferkel, ehemals bei Schuhmachern Altgesell, kommt höchstens im scherzhaften Style vor für Schwein, sonst cochon de lait.

Gorgerin, s. m., Halskragenstück am Harnisch, auch Hals in der Baukunst, wird von *Laf.* (X. 9.) für ein mit eisernen Stacheln versehenes Halsband bei Hunden gebraucht.

Gorge-rouge, Rothkehlchen, ist weniger gebräuchlich als rouge-gorge, m. Gorge-bleue, Spiegelvogel, war ehemals fém. jetzt masc.

Gosiller, v. n., sich erbrechen, ist pöb., dafür vomir.

Goudronner, s. Gaudronner.

Gouge, (auch gouine, fém. von goujat), alt für lüderliche Dirne; m. s. prostituée, coureuse, auch blos fille.

Goule und gueule, eig. Maul, gelten auch für gourmandise, wie Fraß.

Goulée, s. f., Maulvoll, ist pöb., m. s. bouchée. *Laf.* (IV. 4) braucht es für Fraß.

Gouliafre, adj. et s., freßgierig, Freßwanst, ist pöb., besser goulu.

Gourer, v. a., betrügen, ist pöb., jedoch ist goure bei Materialisten gebräuchlich für verfälschte Waare.

Gourgandine, Syn. von gouge.

Gourion, Flandr. für goujon, Gründling.

Gourmand, s. m., scheint nachgerade die Bedeutung von friand anzunehmen. *Boiste* sagt: Le *friand* aime, recherche, connaît et savoure les morceaux délicats; le *gourmand* aime à faire bonne chère; le *goinfre* mange avidement; il se gorge de tout; le *goulu* avale plutôt qu'il ne mange; le *glouton*, plus vorace, semble engloutir. Die Acad. sagt: Les gourmands recherchent ce mets. Folgender Titel ist

daher nicht mehr zu tadeln: Almanach des gourmands, servant de guide dans les moyens de faire excellente chère, par *Périgord.*

Gourmander, v. a., ausschelten, auch im Zaume halten, bezähmen, hat *Delille* für anfeuern gebraucht: Et gourmande des siens la faiblesse timide. Bei einer andern Stelle braucht es derselbe Dichter für herumwühlen: Gourmander sans relâche un terrain paresseux.

Gournion (Schw.) s. m., Kloß für bûche, f.

Gousse (auch goussepin) s. m., Balg, Hausjunge, analog mit mousse, Schiffsjunge, ist gemein für galopin, polisson; daher auch goussepiner für polissonner.

Goûter, v. n., vespern, das 4 Uhr Brod essen, wird meist von Kindern gebraucht, Erwachsene brauchen auch faire collation. Donner la collation à quelqn., Jemand zu einem Vesperbrod einladen. Als v. a., kosten, probiren, J'ai goûté ce vin. Le cuisinier a goûté à la soupe (versucht). N'avez-vous pas goûté (genossen) de nos cerises? Diese Speise schmeckt mir, ce mets est de mon goût. Wie schmeckt Ihnen dieses? Comment trouvez-vous cela? Recht gut, fort bien, fort à mon goût. — Ich habe mir ihre Kirschen wohl schmecken lassen, je me suis régalé de vos cerises. Prov. ist goûter quelqn. Jemanden leiden können. Je n'ai jamais pu goûter cet homme-là, dieser Mensch hat mir nie recht gefallen wollen, besser souffrir, auch sentir. Auffallend ist bei Télémaque (L. XIX). Ils goûtent qu'ils sont heureux, für ils goûtent leur bonheur; ils sentent qu'ils sont heureux. S. Déjeûner.

Goutte, s. Ressembler und Voir.

Gouverneur, s. m., Statthalter, Hauslehrer, kommt nur in letzterer Bedeutung im fém. vor und hat gouvernante; ausnahmsweise erhielt Frau v. Genlis den Titel gouverneur der Prinzen von Orleans.

Gouvert. In der Provence hört man: C'est un bon gouvert, une femme de gouvert für une bonne ménagère, eine gute Hausfrau.

Grabuge, s. m., Zank, Hader, Spectakel, ist vertraulich und prov.; m. s. querelle, vacarme.

Grâce, s. f., Gnade, Anstand; pl. Dank u. s. w. Die Acad. und die Philol. fr. schreiben grâce, disgrâce, die Abgel. aber ohne ^; *Boiste* hat nirgend den Accent. Was bei Ame bemerkt wurde ist hier, der Länge wegen, besonders anwendbar. S. Gracieux. Nur mit rendre verbunden, soll grâce das s annehmen, sonst grâce à moi u. s. w. Schwerfällig lautet grâce à in einem Relativsatze, wie in folgenden Sätzen: Ce fut la modération *grâce à laquelle* il fut toujours exempt d'arrogance et de hauteur. (Berliner Programm). Un homme, *grâce auquel* nous autres pauvres enfans nous pouvons aujourd'hui entendre des gens s'extasier sur notre bonheur. *(A. Dumas).* Eben so auffallend ist folgende Construction: Il est donc venu ce grand jour *qui,* puisse-t-il être le signal d'une paix durable! De grâce heißt nicht aus Dank, sondern ursprünglich aus besonderer Gnade, daher jetzt: ich bitte sehr.

Gracier, v. a., begnadigen, stand früher in keinem Dict.; jetzt führt es die Acad. auf.

Gracieuser, v. a., freundlich begegnen, liebreich thun gegen Jemand, ist höchst vertraulich und selten, besser für erstere Bedeutung recevoir, accueillir hon-

nêtement, gracieusement, für letztere flatter, s'insinuer. Ebenso gracieuseté, für honnêteté, civilité, urbanité.

Gracieux, adj., anmuthig, freundlich, graziös, nimmt auch die Bedeutung gnädig an. *Boulet* (1773) zweifelte sehr an der Richtigkeit dieses Gebrauchs; die Acad. erkennt ihn noch nicht an, das Complément sagt aber, es sei an den nordischen Höfen in dieser Bedeutung gebräuchlich: Mon très-gracieux souverain, gnädigster Fürst und Herr. *Ségur* hat es in seinen Mémoires so gebraucht.

Grade, s. m., Ehren- oder Rangstufe, meist vom Militär, aber nicht von den physikalischen oder mathematischen Graden, m. s., degré, m. (S. d. W.). Il fut promu au grade de capitaine. Le baccalauréat est un grade universitaire; promoviren, prendre ses degrés. Le thermomètre marque six degrés au-dessous de zéro.

Graffion (Schw.) s. m., bunte Herzkirsche, für bigarreau, ebenso graffionier für bigarreautier. Griotte ist eine kurzgestielte, schwärzliche süße Kirsche.

Graillonner, öfters ausspucken, ist gemein, m. s. cracher, expectorer; ebenso graillonneur.

Grainier, s. Grenetier.

Grammatiste, s. m., ist etwas alt und wird nur verächtlich gebraucht, wie Schulfuchs, sonst grammairien, Grammatiker. In ähnlichem Sinne hat Mager Grammatist gebraucht.

Granate od. granade, Granate, Granatapfel, ist unrichtig, m. s. grenade, grenadier, Granatbaum, daher auch Grenadier; der rothe Stein dieses Namens heißt grenat, m. Jeter des grenades, manger des grenades.

Grand, adj., groß, der Länge nach, aber nicht der Dicke oder Breite nach, dafür gros. Große Nüsse, de grosses noix, große Aepfel, de grosses pommes; ebenso das große Loos, le gros lot.

Grande-maman, Großmutter, ist unrichtig, m. s. grand' maman, auch grand' mère, grand' tante; ebenso grand' messe, Hochamt, grand' rue, Langgasse, grand' chambre, oberster Gerichtshof; grand' porte für porte cochère; pas grand' chose, nichts Bedeutendes. Unter dem Volke hört man mère-grand für grand' mère, messe à chanter für grand' messe od. office.

Grandesse, s. f., Hoheit, Grandezza, wird nur von den spanischen Würdenträgern gebraucht, sonst grandeur, Größe, Herrlichkeit, altesse, Durchlaucht u. s. w.

Gras, adj., fett, kommt in mancher Nebenbedeutung vor, so in parler gras, schnarren (bei der Aussprache des r), welches richtiger ist, als avoir la langue grasse; am richtigsten ist grasseyer. Cette dame grasseie agréablement, das Schnarren läßt diesem Frauenzimmer gut. In Flandern hört man Il fait gras, auch il fait fade für Il fait un temps lourd, une chaleur étouffante.

Grat, s. m., Hühnerplatz, Scharrplatz, ist prov. in der Redensart envoyer au grat, zum Henker schicken.

Gratigner, zerkratzen, auskratzen, ist unrichtig, m. s. égratigner.

Gratis, adv., umsonst, unentgeltlich. Die Redensart dire une chose gratis, etwas ohne Beweis vorbringen, ist veraltet; m. s. sans preuve.

Gratitude, s. f., Dankbarkeit, ist nach langem Widerstreben endlich von der Acad. anerkannt, sonst reconnaissance.

Gratte-cu, od. gratte-cul, Hagebutte, hat leider keine anständigere Bezeichnung.

Gratulation, Glückwunsch, ist unfranz., m. s. félicitation, f., compliment, selbst congratulation altert. Gratuler ist ganz ungebräuchlich, dafür féliciter.

Gravats, s. m. pl., Schutt, Abraum, Mulm, ist gewöhnlicher als gravois.

Graver, v. a., eingraben, prägen. Unrichtig ist gravé de petite vérole, pockennarbig; m. s. marqué de.

Gravir, v. n., klimmen, klettern, wollen viele Grammatiker nicht als v. a., für erklimmen gelten lassen. *Lamartine* u. A. brauchen es jedoch sehr häufig als solches, und *Boiste* sagt gravir un mont, welches er jedoch als vertraulich bezeichnet. Auch gravir le Parnasse. *Châteaubriand* sagte ebenso: Nous *grimpions* les montagnes für sur les montagnes. (Diezmann.)

Gravois, s. Gravats.

Grec, adj., griechisch, findet man häufig im fém. grècque geschrieben, was jedoch gegen das bekannte Gesetz verstößt, nach welchem Vocale vor zwei trennbaren Consonanten keinen accent erhalten. Nur wenige Wörter, wie châsse und mâsse haben einen circonflexe, weil sie dadurch von den ähnlich lautenden chasse und masse unterschieden werden.

Gredin, s. m., ursprünglich die geringsten Diener (qui devaient toujours se ,tenir sur les *gradins*, Treppe), daher jetzt Lumpenkerl, hat mit crétin Kretiner, nichts zu schaffen; als adj. ist es ungebräuchlich; selten ist jetzt gredinerie für gueuserie, mesquinerie, Lumperei, Knauserei.

Grègues, s. f., Hosen, ist alt, nur noch bei vertraulichen Redensarten gebräuchlich, wie: Il a bien mis de l'argent dans ses grègues, er hat sich geputzt, bereichert; il en a dans ses grègues, er sitzt in der Tinte; il y a laissé ses grègues, er hat das Leben dabei gelassen; tirer ses grègues für s'esquiver, *Laf.* (II. 15).

Greluchon, s. m., geheimer Liebhaber einer Frau, ist trivial, wie Hahn im Korbe.

Grémil, s. Germandrée.

Grené, adj., kornreich, körnig, ist unrichtig, m. s. grenu.

Grenouille, s. f., Frosch, war auch der Schmähname für das Volk bei den übermüthigen Hofleuten unter Ludwig XVI., jetzt beim Volke eine lüderliche Dirne, daher grenouiller, v. n., sich in gemeinen Kneipen herumtreiben; grenouillard, adj. und s. m., Quaker, Frosch, ist nur im burlesken Style zulässig.

Gribouiller, kritzeln, sowie gribouillage, Gekritzel, ist niedrig für griffonner, griffonnage, daher auch das adv. à la gribouillette, hudelig, für négligemment.

Grief, adj., bedeutend, schwer (von grave zu unterscheiden, obgleich von demselben Stamme), wird nur vor Abstrakten und in üblem Sinne gebraucht, wie péché grief, schwere Sünde, peines griéves, schwere Strafen, dagegen blessure grave. Ebenso grièveté, Abscheulichkeit, Schwere (eines Verbrechens), la gravité de cette matière, die Wichtigkeit.

Griffonnie, Gekritzel, ist unrichtig, m. s. griffonnage; für griffonnier s. m. griffonneur.

Grignote, Kruste, nennen die Kinder den Anschnitt des Brodes, auf der Seite, wo es am besten gebacken ist; m. s. grignon, m. (Nicht zu verwechseln mit quignon, ein Keil Brod). Davon grignoter, knuspern, knaupeln, wie croustiller.

Grigou, s. m., Schimpfwort, welches zuerst von den Kreuzfahrern gebraucht und von grec, grieux, dann grigou gebildet wurde, ist jetzt selten für gredin.

Grillarde, geröstetes Fleisch, Karbonate, ist unrichtig, m. s. grillade, f., côtelette grillée, od. au gril.

Grille, s. f., Gitter, heißt in der Schweiz Fußknöchel, m. s. cheville du pied.

Griller, v. a., rösten, werde nicht vom Brennen des Kaffee's gebraucht; m. s. rôtir, auch brûler.

Grillot, grillon, grésillon, werden häufig verwechselt. Ersteres, welches die Acad. nicht aufnimmt, Stützbalken (bei Glasgießern), das zweite, Heimchen, wovon eine Unterart grillet heißt; das dritte, welches Griesmehl heißt, wird häufig für grillon, Heimchen, gehört, daher grésillonner für zirpen. Daß *Mozin* bei grésillon auf grillon verweist, dürfte zu Irrthümern verleiten.

Grimaud, s. m., ABCSchütz, ist veraltet, bisweilen bezeichnet es noch einen schlechten Schriftsteller, so wie grimaudin, altes mürrisches Männchen, und grime od. grimelin (bei Schülern) Knauser, ebenso grimeline und grimelinage.

Grimper, s. Gravir.

Gringalet, adj., zart, schwächlich, ist prov., m. s. délicat, fluet. Damit verwandt ist das schweizerische gringe, adj., für chagrin. Die Philol. fr. definirt d. W. nur nach seiner alten bildlichen Bedeutung: un homme sans aveu, sans consistance, sans considération.

Gringotter, v. a. et n., pöb. für fredonner, leiern.

Gringuenotter, v. n., zwitschern, schlagen (von der Nachtigall) ist alt jetzt gazouiller, chanter.

Grioler, schleifen, ist ein alter Ausdruck, welcher sich unter dem Volke in Flandern erhalten hat, ebenso grioloire, Schleifplatz, Eisbahn; m. s. glisser, glissoire.

Griot, s. m., Kornmehl, woraus sehr leichtes und weißes Brod gemacht wird, kennt die Acad. nicht, weil sie, dem häufigen Gebrauche gemäß, pain de gruau sagt; gruau ist aber nach *Landais* Hafermehl, Haferbrod.

Griotte, s. Graffion.

Grippe, s. f., Laune, ist vertraulich. Se prendre de grippe contre qn., Einem aufsätzig werden, soll richtiger sein, als prendre qn. en grippe; jedoch prendre en amitié. S. Influence.

Gripper, v. a., schnausen, wegstipitzen, ist ein Schülerausdruck für dérober, voler, ebenso gripperie, Schnauserei.

Grisoler, v. n., (nicht grisoller) trillern, wird nur von der Lerche gebraucht.

Griveler, v. n., seinen Schnitt machen, Schmu machen, ist pöb., m. s. faire des tours de bâton, des concussions. Ebenso die Abgel.

Groche, Groschen, ist unrichtig; m. s. gros, m., bon gros, silbergros.

Grognard, adj., et subst. mürrisch; Brumbär, ist vertraulich; mit diesem Worte bezeichnete auch *Napoleon I.* seine alten Gesellen aus Egypten und Italien.

Grogner, v. n., murren, knurren, grunsen, werde nicht als v. a. gebraucht; m. s., grogner contre quelqn., besser gourmander qn.

Grognon, s. m., Schnauze, ist gemein, m. s. groin, m.

Grolle, s. f., eine Art Krähe, auch freux genannt, heißt in den südlichen Provinzen Pantoffel oder Schlappe, in der Schweiz chargue, m. s. pantoufle, f., savate, f.

Gros-Guillaume nennt der Bauer in einigen Provinzen Hausbackenbrod für pain bis, pain de ménage.

Grosse, fém. v. gros, dick, auch schwanger. Sehr häufig ist: Cette femme est grosse (besser enceinte) de vous, worüber schon *Rabelais* spottet; m. s. grosse de votre fait. In der Provence hört man un gros malade für une personne dangereusement malade.

Grossier, **Grossiste**, s. Engrossiste.

Grouiller, v. n., sich regen, zappeln, wimmeln, ist pöb. für remuer, fourmiller.

Gru (Schw.) Gries, Grütze, für gruau, m. S. Griot.

Gruau, s. m., Gries, hat im Norden die Bedeutung Graupen, für grésil. Les gruaux de Mars.

Gruger, v. a., zerbeißen, knarpeln, wird nur scherzweise für manger gebraucht. Alt ist die Redensart gruger son fait für manger son bien. Vertraulich ist gruger qn. für prellen; ebenso die Abgel.

Grumeau de noix (Schw.) Nußschenkel, Nußviertel für cuisse de noix.

Guéder, v. a., voll, betrunken machen, altes Syn. von soûler, besser enivrer.

Guéer, v. a., für passer à gué, an einer seichten Stelle über einen Fluß setzen, ist selten; für schwenken von Pferden und Wäsche ist besser aigayer.

Guemises für guêtres, Kamaschen, welches Diezmann aufführt, kann nur prov. sein, oder gehört gar zur Gaunersprache.

Guenipe, s. f., schlechtes, schmutziges Weib, ist pöb., für coureuse, fille.

Guépière, s. f., Wespennest, ist nach der Acad. unrichtig, sie sagt guépier, m. Nach *Boiste* gilt letzteres nur bildlich für Verlegenheit. Donner dans un guépier, in ein Wespennest stechen.

Guères (ne), adv., nicht viel, kaum, ist weniger gebräuchlich als guère. Man sage nicht de guère, wie il ne s'en est *de guère* fallu, m. s. il ne s'en est guère fallu qu'il n'ait été tué, wenig hat daran gefehlt, so wäre er umgekommen. Dieses Wort wird von Deutschen eben so selten gebraucht, wie ignorer (s. d. W.), wofür sie lieber pas beaucoup, ne pas savoir, brauchen.

Guermenter (se) für se plaindre, s'inquiéter, sich kümmern, sich quälen, ist nur noch prov.

Guerre, s. f., Krieg. Man sage nicht faire la guerre avec qn., mit Jemand Krieg führen, m. s. à qn. *Boileau*, welchem dieser Fehler entschlüpft war, hat ihn später corrigirt. Faire la guerre avec qn. kann jedoch heißen mit Jemand im Kriege dienen. S. Avec.

Guet, s. m., Wache, ist als Militärausdruck veraltet. Für faire le guet, Wache stehen, sagt man jetzt faire faction, être de garde, monter la garde. Guet-à-pens, Hinterhalt, wird zwar meistens gelesen, *Péschier* schreibt, dem Ursprunge gemäß, guet-apens.

Guette, Wache, ist unrichtig und gemein, m. s. guet. Etre de bon guet. S. d. W.

Gueulard, s. Ard.

Gueulée, s. f., Maulvoll, ist pöb. für bouchée.

Gueusaille, s. f., Lumpenpack, ist gemein, eher geht canaille an. S. Buvailler.

Gueusant. In einem neuen Gesprächsbuche finden wir des gueux gueusants, herumziehende Bettler. Wohl nur prov.? Vergl. Breton, Clopin-clopant.

Gueusard, s. Ard.

Gueux, adj., dürftig, ist verächtlich; noch mehr als subst. Lump; das weibliche gueuse bezeichnet eine lüderliche Dirne. Davon gueusaille, f., Lumpenpack.

Guide, s. m., Führer, Führerin. Elle voulut être mon guide. Ehemals für Wegweiser als Titel eines Buches, fém., jetzt masc.

Guignon, s. m., Unglück, ist eigentlich nur beim Spiele zu brauchen, sonst ist es vertraulich. Höchst unedel sagte daher ein Redner auf den Tod eines im Spitale gestorbenen Dichters: Nous venons protester contre cette *série de guignons* comblés par une *terminaison* (Endung) si funeste. Man sage nicht avoir du guignon, sondern être en guignon od. enguignonné, jouer de guignon. Guignon guignonnant od. guignolant, Unglück auf Unglück. Vergl. Gueusant.

Guilée, s. f., Regenschauer ist prov. für giboulée.

Guilledou, s. m., kommt nur in der seltnen Volksredensart vor courir le guilledou, in schlechten Häusern herumziehen; nach Diezmann häufig auf den Abtritt laufen (?). Nach *Ménage* von gildonia, Gelag der Mitglieder eines Vereins dieses Namens.

Guillemette, adj., albern, welches in der Acad. fehlt, gehört zu den adj. ohne männliche Form, welche *Rod* aufführt.

Guiller, v. n., gähren (von Bier), ist pöb. für tromper, betrügen.

Guilleret, adj., munter, aufgeweckt, ist selten und vertraulich für éveillé, gaillard.

Guilleri, s. m., Zwitschern, wird nur vom Sperlinge gebraucht.

Guillon (Schw.) Zwicker, Zäpfchen zu einem Faß für fausset, m.

Guillonet, Faßbohrer, Provenç. für vrille, f.

Guise, s. f., Art, Weise, altert; bei *Lafontaine* (X, 14) de guise, auf gehörige Weise für comme il faut.

Gy, (Schw.) Gips für gyps od. plâtre, m. Ebenso gysser und gysseur für plâtrer, plâtrer.

Gymnase, s. m., Ringbahn bei den Griechen, Turnbahn, auch Reitertheater, aber nicht Gymnasialanstalt, m. s. collége, m. Jedoch wird es von den neuesten Pädagogen von deutschen Gymnasien gebraucht. Auch haben literärische

Gesellschaften diese Bezeichnung angenommen. Die Acad. versteht immer noch unter les gymnases de l'Allemagne nur die Turnanstalten.

Gymnasiaste, Schüler eines Gymnasiums, ist unfranz., m. s. collégien.

Gymnastiser, v. n, turnen, ist neu.

H.

H. Aus den zahlreichen Widersprüchen der Lexicographen, noch mehr aber aus den seltsamen Erörterungen der Grammatiker und Encyclopädisten des vorigen Jahrhunderts, in Bezug auf die Geltung dieses Buchstabens als Hauchzeichens, läßt sich füglich der Beweis ableiten, daß der starke Hauch (spiritus asper), wie er im Deutschen und in andern Sprachen erscheint, wenigstens dem jetzigen Franzosen fast oder ganz fremd, und die sogenannte Aspiration, welche unter dem fränkischen Einflusse bald mit den Vokabeln hereingebracht (Hludovic, Chlotair), bald an ursprünglich ungehauchten Wörtern veranlaßt (haut von *altus;* hurler v. *ululare;* huppe v. *upupa*), durch den späteren südlichen Einfluß aber immer mehr geschwächt wurde, jetzt nur eine reine Sache der Convention sei, so zwar, daß das Verzeichniß der hierher gehörigen Wörter nur dem Gedächtniß anvertraut werden könne. Hierbei wie in vielen andern Theilen der Sprache leuchtet der Widerstreit klar hervor, welcher zwischen den Grammatikern und dem Volke herrscht, indem die häufigsten Widersprüche bei technischen Ausdrücken vorkommen, welche, von Gelehrten oder Technikern aufgebracht, durch den Gebrauch in den Werkstätten und überhaupt im praktischen Leben den Hauch verlieren (où un usage fréquent a effacé l'aspiration. *Girault-Duvivier*, I. 47); was unmöglich geschehen könnte, wenn das nationale Organ den starken Hauch von einem schwächern unterschiede. Noch mehr wird diese Behauptung dadurch bekräftigt, daß bei vielen Wörtern, welche in den Wörterbüchern mit dem Hauchzeichen bezeichnet stehen, zugleich auf dasselbe Wort ohne h hingewiesen wird, wie: haussière, haubin, hourse, v. aussière, aubin, ourse. Von zehn Franzosen, wenn sie keine Grammatiker sind, wird kaum Einer bestimmen können, ob hameçon, hérisser, hésiter gehaucht seien oder nicht. Fragt man gar nach dem Ursprunge der Wörter und dem Gesetze, nach welchem sie jetzt als gehaucht oder ungehaucht zu betrachten seien, so kann höchstens der, immer relative, Wohlklang, wenn nicht die Willkür, der Untersuchung zum Stützpunkte dienen. Einige Fälle mögen das Gesagte erhärten. Bei *Boiste* werden halotechnie und halomancie, dem griechischen Ursprunge gemäß, als gehaucht bezeichnet; die übrigen Verwandten, welche *N. Landais* ebenfalls als gehaucht bezeichnet, stehen dort als hauchlos. Ebenso verhält es sich mit héros, welchem die Redner und Schauspieler mit ängstlicher Sorgfalt sein altes Recht bewahren, während alle Abgeleiteten hauchlos sind. Doch selbst Dichter und Gelehrte verstoßen häufig gegen die Convention; so schreibt *Lenoble* in seiner *Ecole du Monde:* au plus haut degré *du* héroïsme. Frau v. *Sévigné* schrieb ombre für hombre. *Mozin* schrieb unter Hernie: les parties déplacées par *l'hernie*, obwohl er selbst hernie als gehaucht bezeichnet, und *Voltaire* hat zweimal einen und denselben Fehler begangen (s. Haïr). In Betreff der mit h angehenden Ausrufungswörtchen herrschen die auffallendsten Widersprüche:

nur *Mozin*, welcher in Deutschland lebte, kennt hoho! Franzosen haben nur oho! Nur bei *Mozin* findet man harpagon, haliotide, hamadryade, hépate als gehaucht, dagegen als ungehaucht: haliotidier, haussier, honnir, hoyau; (hâler, bräunen, wird bei ihm nicht unterschieden von haler, ziehen). *Boiste* gibt hahali als gehaucht an, das gleich gebrauchte halali als nicht gehaucht. Allgemein gilt Hanse, Hansabund, als gehaucht, doch jetzt allgemein anséatique. Hanter wurde früher anter geschrieben, daher das unrichtige von Diezmann aufgeführte déshanter; dagegen galt hésiter lange als gehaucht, jetzt nicht mehr; desgleichen hanneton, ehemals anneton und alleton; dazu noch das Schwankende in fromage de oder d'Hollande, eau de la reine de oder d'Hongrie; endlich werden mit oder ohne h gefunden: hangar, harpége, haruspice, Hannibal, hébéter, ébêtir, hermite, holocauste, holographe, deren Anzahl sich wohl vermehren dürfte. Am kurzweiligsten ist das von *Boiste* aufgeführte *H*éimer für Eimer; so soll aus Eidgenosse Egnot, dann huguenot entstanden sein. Bei solchen Verhältnissen darf man über die Äußerung *N. Landais* nicht mehr staunen, wenn er schreibt: „ce n'est pas un crime de prononcer: des zaricots." S. Déshanter, Hanicroche, Oui, Ouate Das vollständige Verzeichniß sehe man im Anhange.

Habileté, s. f., Geschicklichkeit, werde nicht mit habilité, Erbfähigkeit, verwechselt, welches letztere nur in der Juristensprache vorkommt. Cet artiste est d'une grande habileté. Un bâtard manque de l'habilité à succéder.

Habitacle, s. m., Wohnung, kommt höchstens noch in der Kirchensprache vor: l'habitacle, les habitacles du Très-Haut.

Habresac, Tornister, ist unrichtig, m. s. havresac, m.

Hachée, s. f., heißt nicht die in Deutschland unter diesem Namen bekannte gehackte Fleischspeise, sondern bedeutet Sattel- oder Hundetragen, eine Militärstrafe; das gehackte Fleisch heißt hachis, m.

Haïr, v. a., hassen, hat bekanntlich, wie dessen Abgel., ein gehauchtes h. Folgende Verse von *Voltaire* sind daher unrichtig:

Je meurs au moins sans *être haï* de vous. *Enfant prodigue.*
Aurait rendu comme eux leur dieu *même haïssable. Alzire*, I. 2.

Halener, v. a., wittern, von Hunden, als Jagdausdruck, auch beim Volke anriechen, beriechen für flairer, ist jetzt höchst selten.

Halo, s. m., Hof um ein Gestirn. Bei diesem Worte bemerkt *N. Landais: Boiste, Laveaux* und *Raymond* verwechselten das mit obigem gleichbedeutende aréole mit auréole, Glorie, Heiligenschein. Bei *Boiste* ist es offenbar nur ein Druckfehler.

Hallebreda, s. m. f., Lümmel, Watschel, Mannweib, ist pöb. und alt für lourdaud, rustaud, dragon; femme hommasse.

Hangmatte oder hanguematte, Hängmatte, ist unrichtig; m. s. hamac, m.

Hanicroche, alte Form, s. Arnicroche.

Hanter, v. a., umgehen mit, kommt fast nur bei dem Sprichworte vor: Dis-moi qui tu hantes, et je te dirai qui tu es, sonst fréquenter qn.

Haria , Schreihals, pöb. für casse-tête, m.

Haricot, s. m., Bohne, auch eine Speise aus Rüben und Hammelfleisch, hat

in *Molière's* Avare III, 5, die letztere Bedeutung, welches an dem vorstehenden un erkennbar ist. L'hôtel des haricots heißt bei Soldaten die Wacht- oder Arreststube.

Harlequin, jetzt arlequin, Hanswurst, Pickelhäring. Ueber die Entstehung dieses Wortes belehrt uns *Ménage* durch folgende Angabe: „Ce mot vient d'un fameux comédien italien qui vint à Paris sous Henri III et qui hantait souvent en la maison de Messieurs de Harlay; d'où vient que ses compagnons l'appelèrent Harlequino, c'est à dire petit Harley; nom qui est demeuré à ses successeurs dans le même métier."

Harmonier und harmoniser, v. a., zusammenstimmen, werden als neu angesehen. *Bernardin de St. Pierre* hat schon s'harmoniser gebraucht; gewöhnlicher ist freilich accorder, mettre d'accord, s'accorder, mettre en harmonie. *Fourrier* hat auch harmonien und harmonisme gebildet.

Harnois, s. m., Pferdegeschirr, Reitzeug, ist außer der Poesie jetzt gewöhnlicher harnais.

Harper, v. a., packen, ebenso se harpailler, sich raufen, höchst vertraulich für empoigner, se battre, se rosser.

Harpiste, s. Flûtiste.

Hasi, part., verbrannt, verzehrt, hört man häufig für havi. M. s. Le trop grand feu a havi la viande.

Hase, s. f., Häsin, ist nur in der Naturgeschichte und in der Jägersprache üblich, sonst la femelle du lièvre, un lièvre femelle; auch von Kaninchen une hase de lapin.

Hativeté, s. f., Frühzeitigkeit, ist selten und nur von Gewächsen gebräuchlich; gewöhnlicher und richtiger, besonders im bildlichen Sinne, précocité, f.

Haut, adj., hoch. Man sage nicht jouer haut, hoch spielen, sondern jouer gros jeu. Nous avons joué assez gros jeu; aussi ai-je perdu beaucoup; für gagner le haut, sich durchmachen, ist gewöhnlicher gagner le large.

Hautement, adv., dreist, nachdrücklich, anmaßend, wird in neuester Zeit häufig mißbraucht, wie das deutsche bedeutend. So sagt ein Zeitungsschreiber: Cet ouvrage piquera hautement (für vivement) la curiosité du public.

Hauts-de-chausses, s. m. pl., Beinkleider, ist alt; m. s. pantalon, m. s.; kurze Hosen, culotte, f.

Hautesse, s. f., Hoheit, gilt ausschließlich einem Sultane, sonst Altesse.

Hazard, s. m., Zufall, jetzt hasard.

Héberger, v. a, beherbergen, kommt besonders im komischen od. Fabeltone vor für loger, wie *Laf.* (VII. 12); sonst vertraulich. Héberge ist nur im Gerichtsstyle gebräuchlich; hébergerie und hébergement für logement sind alt.

Hébreu, adj. et s. m, hebräisch, Hebräer, hat keine weibliche Form, dafür hébraïque oder les femmes des Hébreux.

Héliotrope, s. m., Sonnenwende, wird von Vielen unrichtig als fém. gebraucht. S. Anhang.

Hémisphère, s. m., Halbkugel, wird häufig als fém. gehört.

Hemvé od. heimvé, s. m., Heimweh, hat *J. J. Rousseau* aus der Schweiz hinübergeführt, jedoch ist gewöhnlicher la maladie (od. le mal) du pays.

Henriquinquiste, s. m., Anhänger Heinrich's des Fünften, Legitimist, ist, wie *Boiste* richtig bemerkt, jedenfalls schlecht gebildet; es müßte henriquintiste und henriquintisme heißen. Es ist jedoch nicht zu übersehen, daß es ursprünglich von den Zeitungsschreibern spottweise gebraucht wurde, so wie franquillon in Belgien von den Franzosen.

Herbe aux perles, s. Germandrée.

Herboriseur, s. m., Pflanzensammler, ist, so wie herborisateur, im Umgange gebräuchlich, in der Wissenschaft botaniste.

Herboriste, s. m. et f., Pflanzenkundiger, ist selten, besser botaniste; Ersteres gilt mehr für Kräuterhändler.

Hériter, v. a., erben, ererben, beerben. Nur in der dritten Bedeutung ist de nothwendig; in den beiden ersteren nicht. On hérite de ses parens. J'ai hérité une (od. d'une) maison. J'ai hérité ce jardin de mes parens.

Hésiter, v. n., stocken, zögern, anstehen, ist mit à zu construiren; weder in den Dict. noch in den Grammatiken findet sich ein Beispiel mit de. S. Feindre.

Heur, s. m., Glück, ist alt; m. s. bonheur, fortune; nur in folgendem Sprichworte ist es noch gebräuchlich: Il n'y a qu'heur et malheur, es kommt Alles auf Glück an. S. Mal.

Heure, s. f., Stunde, Uhr (aber nicht eine Stunde Weges, wofür lieue), darf bei Angabe der Tagesstunden nicht ausbleiben. Quelle heure est-il? Trois heures. Jedoch geschieht es bei entre: entre quatre et cinq. Statt à deux heures du matin, sagt man gerne à deux (trois) heures de jour. Le bal a duré jusqu'à quatre heures de jour. Nur im Canzleistyle sagt man für deux heures après midi od. de l'après-dînée, deux heures de relevée: On procèdera à la vente des effets à deux heures de relevée. Douze heures ist ungebräuchlich; m. s. midi od. minuit. Midi vient de sonner. L'heure est sonnée. J'arrivai à l'heure sonnante, à cinq heures, (lächerlich ist à cinq heures d'horloge); ebenso unrichtig vers les une heure für vers une heure, vers les midi für vers midi. Ungrammatisch ist de plus bonne heure für de meilleure heure. A la bonne heure für à propos, zeitig, zurecht, zu rechter Zeit, mag noch vorkommen, schwerlich aber für heureusement, welches, so wie à la male heure, für malheureusement, veraltet ist. Die gewöhnlichste Bedeutung dieser Redensart ist: das lasse ich mir gefallen; für meinetwegen ist besser soit od. passe. Vous le voulez, eh bien! soit. Il me menace; passe, n'importe, je ne m'en inquiète point. — Tout-à-l'heure hat seit *Molière's* Zeit seine Bedeutung verändert; damals bedeutete es auf der Stelle, sur-le-champ; (doch sagt er in den Préc. rid.: Mes maîtres vont venir tout-à-l'heure, was schon abweicht); jetzt erklärt es die Acad.: dans un moment oder il n'y a qu'un moment, es bezeichnet daher, sowie tantôt, die nächste Vergangenheit und nächste Zukunft, vorhin, nachher od. alsbald. Il est venu tout-à-l'heure od. tantôt; il viendra tout-à-l'heure od. tantôt.

Heurette, s. f., halbe Stunde, soll, nach Diezmann, in Belgien gebräuchlich sein.

Heureuseté, s. f., glücklicher Einfall, ist neu.

Heureux, adj., glücklich. Eine läppische Redensart, welche in Zeitungen und unter Kaufleuten cursirt, ist: Nous sommes heureux d'annoncer für Nous nous empressons de signaler u. s. w. — Gar elliptisch: Heureux d'annoncer que nous vendons du Médoc à un taux modéré.

Heurler, heulen, ist unrichtig; m. s. hurler.

Heurtement, s m., Zusammenstoß, ist zwar von *Volt.* und *d'Alembert* gebraucht worden, jedoch ohne Erfolg. Für den Zusammenstoß zweier Vokale s. m. hiatus, welches die Acad. definirt: la rencontre de deux voyelles.

Hiatus, s. m., Zusammenstoß zweier Vokale. Die neueren, selbst die besten Dichter erlauben sich so häufig des hiatus et des demi-hiatus, daß es kaum noch als einen Fehler angesehen werden darf. Hauschild führt keinen bestimmten Fall an, wo payera für paiera als dreisylbig zu zählen wäre.

Hic, s m, Knoten, Schwierigkeit, kommt nur in der vertraulichen Redensart vor: c'est le hic, voilà le hic, hier liegt der Hase begraben, (hic haeret aqua.)

Hideur, s. f., Häßlichkeit, ist veraltet, m. s. laideur, f., jedoch ist hideux, häßlich, scheußlich, noch gebräuchlich.

Hier, adv., gestern. Gebrauch ist hier matin, hier au soir; demain matin, demain au soir.

Hoder, v. a., ermüden, ist alt, jedoch noch bei dem Landvolke in der Picardie gebräuchlich.

Hogner, v. n., brummen, murmeln, ist pöb. für grommeler, murmurer.

Hombre, s. m., L'Hombrespiel, entstand aus dem spanischen hombre, Mensch, und wurde sodann nebst dem Artikel in's Deutsche aufgenommen. (Vergl. Labète, Laffette, Alcali, Alcoran). Man sage jouer à l'hombre, une partie d'hombre. In einer neuen Sprachlehre wird d. W. mit ombre, Schatten, zusammengestellt. M^me^ *de Sévigné* hat wirklich einmal ombre für hombre geschrieben.

Homilie, s. f., Homilie, ist unrichtig: m. s. homélie, homéliaste, jedoch homilétique, auch homiliaire.

Hommasser, (s') v. pr., ist neu für mannhaft werden. Les hommes s'efféminent et les femmes s'hommassent.

Hommelette, (eig. hommelet, hommeau) wird nur scherzweise als Anspielung auf omelette für Weichling, Männchen, gebraucht.

Hommicide, s. m., Todtschlag, Todtschläger, wird in *Bruel's* Dict. durchgehends für homicide gefunden; ihm nach haben Grammatiker diesen Fehler verbreitet.

Honchets, s. m. pl., (nicht mit hochet Kinderrassel, zu verwechseln), Stäbchen, ein Kinderspiel, wird von *Noël* u. A. verworfen; die Acad. scheint es nicht ganz zu mißbilligen; gewöhnlicher und richtiger ist jonchets, s. m. pl. Jouer aux jonchets.

Hongrer, v. a., kastriren, wallachen, ist nur bei Pferden gebräuchlich, sonst châtrer od. couper.

Honneur, s. m., Ehre. Als pleonastisch ist bei Briefschlüssen zu bezeichnen: J'ai l'honneur d'être avec respect (avec dévouement u. a. m.), wofür man sage: j'ai

l'honneur d'être... Votre u. s. w., od. je suis avec le plus profond respect.. Votre... — Frauen und vornehme Herren ersetzen in der Anrede an Herren gerne das Wort honneur durch avantage. A l'avantage de vous revoir. — Nur bei Kaufleuten findet man noch votre honorée, Ihr Geehrtes, für votre lettre.

Honnir, v. a., entehren, höhnen, ist ziemlich außer Gebrauch. Vertrauterweise sagt man noch: Il est honni partout. Honni soit qui mal y pense ist der Wahlspruch des Hosenbandordens: sonst faire honte, déshonorer, se moquer.

Honoraire, s. m., Honorar, eines Schriftstellers, eines Arztes u. s. w., wird besser im plur. gebraucht.

Hoper, Jagdausdruck für abrufen nach dem Treiben od. Schnepfenstrich, ist unrichtig, m. s. houper.

Hoqueton, s. m., Dienstrock, auch Polizeireiter, ist alt, wie bei *Laf.* (III, 3), wo es überhaupt für Rock steht.

Horion, s. m., Puff, Syn. von taloche, calotte, pöb.

Horrifier, v. a., entsetzen, erschrecken, führt kein Dict. auf; selbst horrifique ist alt und höchstens im burlesken Style zu gebrauchen. Doch sagt *Levilloux* in einer Beschreibung eines Orkans auf den Antillen: le monstre semblait avoir laissé sa voix dans l'âme *horrifiée* de ses victimes.

Hostie, s. f., Hostie, Opferbrod, ist nur noch im alten Testamente für victime gebräuchlich, auch in *Laf.* Philémon et Baucis.

Hôtel, s. m, Gasthof, s. A, Cour.

Houbille, s. f., (nur im Dict. du Bas-Langage) wohl prov. für bagatelle, colifichet.

Houhou, s. m., afrikanischer Kukuk, ist auch ein pöb. Schimpfwort für alte Hexe. Der Uhu, große Ohreule, heißt grand-duc, m.

Housard, ebenso houssard od. huzard, wird jetzt allgemein hussard geschrieben; Soldaten sagen jedoch houzard, was dem alten houser entspricht.

Houseaux, s. m. pl., (v. deutschen Hose), altes Syn. von guêtre, grègue. *Laf.* (XII, 23), Beinkleider.

Houste, adv., gewöhnlich houste à la paille! hinaus mit ihm! weg da! ist pöb.

Hucher, v. n., mit einem Horn (huche) zurufen, ist alt, sowie auch der Stamm. *Lamartine* hat es jedoch wieder aufgefrischt.

Huis, s. m., Thüre, kommt nur noch in den juristischen Formen à huis clos, à huis ouvert, vor, sonst nördl. prov. für porte: Cloez l'huis für fermez la porte. Es wird zwar allgemein angenommen und von Diez bestätigt, daß huis von ostium abzuleiten sei; es dürfte jedoch auf Haus, elsäßisch hûs, hingewiesen werden.

Huit-vingts, s. Septante.

Humain, adj., menschlich. Nur in der Poesie und im feierlichen Style wird es, so wie mortel, als subst. pl. für hommes gebraucht. Tel est le sort des humains.

Humaniste, s. m., Humanist, der sich der Schulstudien befleißigt, wird von der Acad. nur mit einem Beiworte excellent, médiocre, gutgeheißen. In neuester

Zeit muß es jedoch wohl in Bezug auf den in Deutschland geführten Kampf, so wie réaliste, gebraucht werden; auch hat das Compl. diese beiden Wörter in diesem Sinne aufgenommen: les classiques et les industriels enthält ganz andere Gegensätze.

Humanité, s. f., Menschheit, Menschlichkeit; aber nicht Bildung durch Humanitätsstudien. Nur im pl. heißt es Schulwissenschaften, Humaniora. Il a fait ses humanités au collége de N., er hat seine Gymnasialbildung in N. erhalten. Humanität bedeutet im Deutschen auch was der Franzose mit affabilité, Leutseligkeit, gibt.

Humeur, s. f., Laune, Stimmung, wird ohne Beiwort nur in bösem Sinne verstanden: avoir de l'humeur, übel gelaunt sein. Être en humeur de, in der Stimmung sein zu, werde nicht mit être d'humeur à, einen Sinn, ein Gemüth haben, verwechselt. M. s. Il n'est pas d'humeur à souffrir une insulte. Je suis en humeur de faire une partie d'échecs. — Neuerdings ist die alte Bedeutung Humor, humoristischer Styl wieder aufgenommen worden.

Humeurs, f. pl., kann wohl nur in seiner eigentlichen Bedeutung, Säfte, gebraucht werden; nur in deutschen Dict. findet man: il est dans ses humeurs gaies für son humeur gaie. Richtig ist jedoch: j'eus beaucoup à souffrir de ses humeurs, wo d. W. als frequentativ erscheint; auch leurs humeurs sont différentes.

Humorique, humoriste, humouriste und humoristique, sind nicht zu verwechseln. Humoristique, adj., humorisch in der Physik od. Heilkunde; neu ist es für humoristisch in der Literatur; humoriste, adj., launisch, wunderlich, s. m., in der Medizin Humoristiker, der alle Erscheinungen aus den humores erklärt, ferner humoristischer Schriftsteller, wofür die englische Form humouriste vorgezogen wird. Von dem Abstractum humoristique, s. f., weiß man noch nichts; es bleibt daher nur le genre humoristique dafür.

Huque, s. f., spanischer Schleiermantel, steht bei *Mozin* für hugue.

Hure, s. Tête.

Hussade (nach Oertel franz.) ein leichter Tanz, ist unfranzösisch, wohl aber gibt das Compl. hussarde, ein alter ungarischer Tanz.

Hustuberlu, s. m., Firlefanz, Faselhans, ist gemeiner als hurluberlu, welches auch nur im vertrauten Umgange zulässig ist.

Hymen, s. Mariage.

Hymne, s. m. et f., Hymne, Gesang ist nur für Kirchengesang fém.

Hypothéqué, muthwilligerweise verderbt von hypocondre, ist trivial. Il est fièrement hypothéqué, seine Gesundheit steht auf schwachen Füßen.

I.

I. Eine Eigenthümlichkeit der nördlichen Dialekte, besonders des pikardischen, ist die Einschiebung eines i für e bei der Endung eau, wie iau für eau, étourniau f. étourneau, martiau f. marteau, catiau f. château. S. Fieu.

Icelui, icelle, pr. dém., der, dieselbe, besagter, kommen nur noch in der veralteten Juristensprache vor. Uebrigens ist deren Verlust sehr zu bedauern, indem

son, sa, häufig Zweideutigkeiten verursachen, wie folgende Stelle aus dem Dict. historique zeigt: Le nom de Bernard (de Clairvaux) se répandit bientôt partout. Le pape Eugène III fut tiré de *son* monastère pour gouverner l'église: d. h. aus dem Kloster des Bernhard von Clairvaux.

Ici, adv., hier, ist bei dem militärischen Verlesen nicht gebräuchlich; der französische Soldat antwortet: Présent! — Unrichtig ist ces livres ici, ces jours ici, m. s. ces livres-ci, ces jours-ci.

Idée, s. Prendre.

Idoine, adj., geeignet, fähig, kommt nur noch in der Juristensprache vor bei apte et idoine, sonst propre, habile.

Idole, s. f., Abgott, wurde von *Laf.* (IV, 8) als masc. gebraucht, ebenfalls von *Corneille* in Othon III, 1. — C'est une vraie idole gemeiner Scherz für idiote, blödsinnig, auch von einer schönen aber steifen Person.

Ignoramment, adv., unwissend, ist wenig gebräuchlich, dafür avec ignorance, sans connaissance.

Ignorer, v. a., nicht wissen, nicht kennen, wird von Fremden zu selten gebraucht; dasselbe gilt von guère, nicht viel, kaum. Man sage: J'ignorais l'ordre donné, mir war der Befehl unbekannt. Ignorer heißt weder nicht betrachten, noch nachsehen oder hingehen lassen. Ich habe seine Beleidigung ignorirt, j'ai dissimulé son offense; desgl. Je lui ai passé cette faute. On ferme l'œil sur les menées des ennemis de l'état.

Il, pron. pers. conj., darf nicht mehr als pr. dém. gebraucht werden, wie: Il est heureux qui . . . Der ist glücklich, der, . . . wohl aber: Qu'il est heureux celui qui, oder Heureux celui qui. Ceux-là sont bien heureux qui sont morts sur le champ d'honneur. — Il, pron. imp., es, wird häufig weggelassen, wo es im Deutschen stehen muß, und umgekehrt. Nach einer Conjunction bleibt es im Deutschen weg: Sobald sich ein Unfall ereignet, dès qu'*il* arrive un malheur. Dagegen bleibt es im Französischen weg nach delà, daher, wie Delà vient mainte erreur. So durfte es in folgender Stelle nicht gesetzt werden: „Delà *il* vient qu'*une pauvre femme* peut aussi bien se dire d'une femme très-riche que d'une femme très-pauvre." Dafür delà résulte, d'où il résulte. — Diezmann stellt den Unterschied zwischen Il y a und Il est so auf, daß Il est mehr bei allgemeinen Urtheilen, Il y a dagegen bei bestimmten Fällen vorkomme, zwar so, daß die Anwesenden eine Anspielung auf sich darin finden müßten. Folgende Beispiele beweisen, daß beide Formen bei allgemeinen Urtheilen gebraucht werden: Il y a des hommes tellement irrésolus qu'ils ne disent jamais: *Je ferai*, mais *je verrai*. — Il est des hommes que la résistance anime. — Il y a des hommes qui n'ont pas le génie de leur ambition. Ebenso verneinend: Il n'est pire eau que l'eau qui dort. Il n'y a plus d'animal plus fort que l'éléphant. Il y a ist die im Umgange sowie im leichten Style übliche Redensart; il est (*sunt qui*) haben die Redner und Dichter aufgebracht, weßhalb es im Umgange pedantisch klingt. Ganz richtig sagt daher die Acad.: s'emploie dans le style soutenu ou poétique *pour* Il y a.

Illuminer, v. a., erleuchten, aber nicht mit Farben bemalen, m. s. enluminer. Des gravures coloriées, enluminées.

Illusionneux, adj., täuschungsvoll, findet sich in keinem Dict. Da es jedoch

mit vielen analog gebildet ist, wie froidureux, angoisseux, so dürfte man keinen Anstand nehmen, l'illusionneuse jeunesse zu sagen; présomptueux heißt nur dünkelhaft. Illusionner findet man im Compl. als néol.

Imager, v. a., mit Bildern verzieren, hat *Bonald* für imaginer, erfinnen, gebraucht.

Imaginative, s. f., Einbildungskraft, ist veraltet, jetzt imagination, faculté imaginative. Jedoch hat es *A. Dumas* in seinem Monte-Christo wieder aufgefrischt: ma propre imaginative.

Imaginer, v. a., erdenken, ersinnen, und s'imaginer, denken, sich einbilden, werden oft mit einander verwechselt, wie: J'imagine que cela est ainsi. M. s. On ne peut rien imaginer de plus charmant. Je m'imagine que l'auteur aura imaginé cela pour sa commodité.

Imbécile, adj., kommt noch bei *Fénelon* vor für unfähig: imbécile pour le gouvernement, jetzt inhabile au.

Imboire, v. réfl., sich durchdringen, sich durchnetzen, wovon imbu, eingenommen, ist alt; *J. J. Rousseau* sagte zwar noch s'imboire de préjugé, jetzt s'imbiber im eigentl. Sinne und s'imboire im bildlichen. Ebenso altert un tableau imbu, ein verschossenes Gemälde, jetzt embu.

Imbriaque, s. et a., pöb. für ivre, ivrogne, betrunken, Trunkenbold.

Imiter, v. a., nachahmen. Häufig wird getadelt imiter un exemple für suivre un exemple. Richtig ist: Suivez les préceptes du sage. — Suivez, dans vos entreprises, l'exemple de votre père; vous réussirez. Imitez la conduite de vos ancêtres, und in diesem Sinne hat *Bossuet* ganz richtig gesagt: Imitez un si bel exemple et laissez-le à vos descendants.

Immaculé, adj., makellos, kommt nur vor bei immaculée conception, unbefleckte Empfängniß.

Immense, adj., unermeßlich, aber nicht unzählbar. Wohl darf man sagen une foule immense, weil foule eine Masse, einen Haufen (Volkes) bezeichnet; mit Recht tadelt aber *Fr. Wey* bei der goldenen Inschrift auf dem in Paris stehenden Obelisk Louqsor aux applaudissements d'un *peuple immense;* es mußte innombrable heißen.

Immensement, s. Aveuglement.

Imminent, s. Eminent.

Immondicité, s. f., Abscheulichkeit, Schmutzigkeit, kommt nur in ascetischen Schriften vor: l'immondicité du péché, sonst immondices, Schmutz, Unrath, noirceur.

Impardonnable, s. Pardonnable.

Impasse, s. Cul.

Impétrer, v. a., erlangen, kommt nur noch im juristischen Style vor, sonst obtenir.

Important, adj., wichtig (folgenreich) und gewichtig, schwer. Wenn man richtig sagt: La faute que vous avez faite est plus importante que vous ne pensez; so darf man doch nicht daraus schließen, daß man grobe Schülerschnitzer des fautes importantes nennen dürfe, dafür grave.

Importer, v. n., liegen an, wird von der Acad. nach dem alten Vorgange *Montesquieu*'s und *Racine*'s noch mit de construirt, wogegen *Laveaux* schon protestirte, wie: Qu'importe du beau ou du mauvais temps? Sicher ist, daß der jetzige Gebrauch verlangt: Que m'importent ces vains ornements? Qu'importe son amour ou sa haine? Qu'importent ses mensonges? Richtig ist aber de vor dem Infin.: Il m'importe de savoir si le courrier est arrivé.

Importunément, s. Aveuglement.

Imposer, v. a., auflegen, heißt auch Ehrfurcht oder Bewunderung einflößen, imponiren; in dieser Bedeutung wird es häufig und zwar von sonst reinen Schriftstellern, mit der Redensart en imposer, hintergehen, verwechselt. So bei *Massillon*: On craindra de vous imposer, quand l'imposture n'aura plus à attendre que votre colère. Richtig ist: Cette princesse m'impose par son air de grandeur. Cet orateur impose par son éloquence. Ces vagabonds tâchent d'en imposer à leurs juges. Ne le croyez pas, il vous en impose.

Imposition, s. f., Auflegung, altert in der Bedeutung Auflage, Steuer, wofür besser impôt, m.

Imposteur, s. m., Betrüger, wird nur von Männern gebraucht, von Frauen trompeuse, menteuse.

Impréciable befindet sich, sowie préciable, in einer Grammatik der neuern Zeit für inappréciable, inestimable. Préciable hatte ehedem *Pasquier*, jedoch ohne Erfolg, vorgeschlagen.

Impressionnable, adj., empfänglich für Eindrücke, ist noch neu und von der Acad. noch nicht anerkannt, obgleich es mehr sagt, als sensible und susceptible; ebenso impressionner, v. a., auf Einen einen Eindruck machen, welches bei Romanen besonders häufig vorkommt.

Imprimeur, s. Auteur.

Improcédé, Verfahren (Schw.) für procédé, m. So insinuosités du Rhin für sinuosités, Krümmungen.

Impugner, v. a., angreifen, ist, so wie impugnation, Angriff, längst veraltet; dafür attaquer, attaque, f.

Inattention, s. Faute.

Incaguer, v. a., herausfordern, Trotz bieten, wird zwar von den Dict. noch aufgeführt, aber schwerlich noch gebraucht, dafür défier, braver.

Incendie, s. m., Feuersbrunst, wird von Vielen fälschlich als fém. gebraucht, und selbst in Wörterbüchern so bezeichnet gefunden.

Incessamment, adv., unverzüglich, soll nach der Acad. „gewöhnlicher", unaufhörlich (sans cesse) heißen; *Landais* sagt, es altere in letzterem Sinne. Es ist jedoch nicht zu leugnen, daß die neuesten Romanenschreiber eben diese Bedeutung wieder aufgefrischt haben, welche der Abstammung besser entspricht.

Incomplaisance, s. f., Ungefälligkeit, wird von den Dict. als wenig gebräuchlich bezeichnet; incomplaisant ist jedoch häufig. Soll man immer umschreiben par défaut de complaisance?

Inconscience, s. f., Gewissenlosigkeit, wird von Vielen als Barbarismus bezeichnet, es wird jedoch im Compl. aufgeführt; desgl. inconscienceusement.

Inconsolé, adj., ungetröstet, ist ein unglückliches Gebilde der neuern Zeit: Une tombe inconsolée.

Incontinent, adv., sofort, altert sehr, dafür sur-le-champ, aussitôt.

Inconvenant, adj., unziemend, ist sowie inconvenance, Unziemlichkeit, neu, aber nicht wohl zu entbehren.

Incourant, adj., ungangbar (von Münzen und Papiergeld) scheint die Acad. nicht anzuerkennen, das Compl. führt es ohne weitere Bemerkung auf.

Incrédible für incroyable, unglaublich, gewöhnlicher Latinism der Gymnasiasten.

Incultivable, adj., unanbaubar, unbildsam, ist neu, aber nothwendig.

Incultivé, adj, unangebaut, ungebildet, kommt in einem neuen Lehrbuche vor; für die erstere Bedeutung s. m. inculte, für die letztere grossier, impoli. Selten ist inculture, Verwahrlosung.

Indéfatigable, unermüdlich, welches sich in einem Programme findet, ist ein Anglicism für infatigable.

Indemnisation, s. f., Schadloshaltung, ist ungebräuchlich; dafür dédommagement, m. Les indemnités que j'ai reçues m'ont dédommagé de mes pertes.

Indépendamment, adv., unabhängig, ist mit de zu construiren. Von keinem Wörterbuche wird aber indépendamment que für bien que, quoique gebilligt; zu tadeln ist daher der Satz von *Mirabeau:* „Indépendamment que l'amour du bien public a aussi les caractères d'une fièvre.“

Indisible, adj., unsäglich, mögen wohl die meisten Franzosen sprechen, denn ohne Hülfe des Lateins kann man ihnen nicht klar machen, warum man indicible sagen soll, da man doch lisible sagt.

Individu, s. m., Einzelwesen, Individuum, wird besonders gerne von den Parisern scherzweise gebraucht für personne in: avoir soin de son individu, sich pflegen, wofür auch se dorloter.

Inénarrable, adj., unerzählbar, ist außer der theologischen Sprache nur von *Laharpe* für indicible gebraucht worden.

Inergie, Mangel an Energie, welches nach Dietzmann neu sein soll, wird schwerlich Glück machen, weil es schlecht gebildet ist.

Infecter, s. Infester.

Infester, v a., mit Krieg überziehen, wird nur zu oft mit infecter, verpesten, verwechselt. Richtig ist: Les Cosaques ne se sont pas contentés d'infester Paris, ils l'ont aussi infecté.

Influence, s. f., Einfluß, ist für die Influenza od. Grippe nicht bekannt, wohl aber grippe, f.

Influer, v. n., Einfluß ausüben, werde nicht als v. a. gebraucht, wie influer qn.; m. s. Le climat influe sur la santé. Ses discours ont influencé les esprits.

Informâteur, s. m., Informator, Hauslehrer, ist unfranz., m. s. précepteur, gouverneur.

Information, s. f., Erkundigung, welches meist nur im pl. gebraucht wird, heißt nicht Hauslehrerstelle, m. s. une place de précepteur, de gouverneur.

Informer, v. a., in Kenntniß setzen, aber nicht unterweisen, wofür instruire. — S'informer, sich erkundigen, ist mit de zu construiren; folgender Vers von *Racine* ist daher unrichtig: Ne vous informez pas ce que je deviendrai.

Infraction, s. f, Eingriff. Fast alle Juristen sagen une infraction aux lois, eine Ueberschreitung der Gesetze, für des lois; richtig ist jedoch *faire* une infraction à une loi, à un traité, sich einen Eingriff in ein Gesetz u. s. w. zu Schulden kommen lassen. S. Effraction.

Infréquenté, adj., unbesucht, ist neu, aber nothwendig.

Ingénier, (s') v. réfl., ist ziemlich abgängig für imaginer, erdenken, songer à, denken auf. Man sage: Imaginez, songez à, un expédient pour sortir de cet embarras.

Ingénieur, s. m., Genieoffizier, werde nicht als adj. mit officier gebraucht, m. s. un officier du génie, welches zu unterscheiden ist von officier de génie, ein geistvoller Offizier.

Ingénu, adj., treuherzig, freimüthig. Les ingénues hießen bei der alten Comödie die Rollen unschuldiger Mädchen. Für geistreich ingénieux.

Inglorieux, adj., ruhmlos, unrühmlich, welches schon von *Delille* gebraucht wurde, führt die Acad. noch nicht auf. *Mozin* hat es mit Recht aufgenommen. Ebenso inglorieusement.

Ingrain, s. m., nördl. Prov. für épeautre, Spelz.

Inhabilité, f. Habilité.

Initiale, f. Majuscules.

Inlisible, adj., unlesbar, ist zu unterscheiden von illisible, unleserlich. Die beiden folgenden Sätze sind daher unrichtig. Sa main ne forma que des caractères inlisibles. *Volt.* — Pourquoi ces hommes n'ont-ils fait que d'illisibles ouvrages? *Laharpe.*

Inmanquable, adj., unfehlbar, ist unrichtig, m. s. immanquable.

Innumérable, adj., unzählbar, für innombrable hat sich bis zu *Racan* erhalten, jetzt nombrer, zählen, aber énumérer, aufzählen.

Inoculer, v. a., einimpfen, wird von Vielen verworfen, und dafür vacciner substituirt; dieses heißt aber die Kuhpocken einimpfen; jenes kann sowohl bei der Einimpfung der natürlichen Blattern, als bei jedem andern Krankheitsstoffe gebraucht werden; daher inoculer la petite vérole, le vaccin, la peste, u. s. w. Vaccination ist daher inoculation du vaccin. Für das Oculiren der Bäume s. m. enter, écussonner.

Inquant, f. Auction.

Inquisit, ein in Untersuchung Befindlicher, ist unfranz., m. s. le prévenu, l'accusé.

Inrassasiable, unersättlich, ist unfranz., m. s. insatiable.

Insanie, Geisteskrankheit, ist unfranz., insanité findet sich aber dafür im Compl.

Insérat, eine in eine Zeitung eingerückte Ankündigung, Erklärung u. s. w. ist unfranz., es gibt keine eigenthümliche Form dafür; daher annonce, article, déclaration; doch wird insertion, eigentlich das Einrücken, dafür gebraucht.

Insincérité, s. f., Unaufrichtigkeit, welches von dem Deputirten *Berrier* gebraucht wurde, erregte allgemeine Heiterkeit in der Kammer; es gibt nur manque de sincérité.

Insinuer, v. a., beibringen, als v. réfl. sich einschmeicheln, heißt im Gerichtsstyle nicht, wie im Deutschen, bekannt machen, insinuiren, sondern einschreiben. Insinuer un testament, une donation.

Instamment, adv., inständig, angelegentlich, aber nicht unaufhörlich, dafür incessamment. S. d. W.

Institution, s. f., Errichtung, Anordnung, ist für Erziehungs- und Lehranstalt weniger gebräuchlich als institut. Unverständlich ist in einem Programme: Comme la *première institution de langue française* dans la cinquième est déjà précédé(e) d'un cours élémentaire dans la sixième; dafür comme les éléments de la langue, etc.

Instruction, s. f., Belehrung, wird für dienstliche Verhaltungsvorschriften nur im Plural gebraucht: J'ai mes instructions, des instructions détaillées.

Insulte, s. f., Beschimpfung, war ehemals masc. *Boileau* schrieb noch: Se croyait à couvert de l'insulte sacré.

Insulter, v. a., schmähen, ist mit dem Accus. zu construiren; *Voltaire* hat daher, selbst für seine Zeit, unrichtig gesagt: „On l'entourait, on *lui* insultait en face." *Zadig*. *Pascal* hat eben so unrichtig in seinen Lettres provinciales gesagt: Et insultant contre le premier qui s'opposait à son avis. Insulter à, höhnen, ist meist poetisch oder nur in Verbindung mit Abstracten zu gebrauchen, wie insulter à l'indigence, au malheur.

Insurgent, s. m., Insurgent, wurde von den Nordamerikanern gebraucht, welche unter Washington ihre Freiheit erkämpften; les Insurgents hieß auch eine ungarische Freischaar, sonst insurgé.

Insurger (s'), v. réfl., revoltiren, wird nur scherzweise von einem Menschen gebraucht, der aufbraust, für s'emporter. Ne vous emportez pas; il n'y a pas de quoi.

Intégrité, s. f., Ganzheit, Vollständigkeit, Unbestechlichkeit. *Boinvilliers* will d. W. nur in letzterer Bedeutung gelten lassen, für die erstere dagegen intégralité, wofür auch die Bedeutung von intégral spricht; indessen führen die meisten Dict. beide Wörter in ersterer Bedeutung auf.

Intentionné, adj., gesinnt, wird nur in Verbindung mit bien, mal od. mieux gebraucht und heißt nicht gewillt, unrichtig ist daher: Je suis intentionné de faire cela, m. s. j'ai dessein de, je compte faire cela.

Interponction, Gebrauch der Pausezeichen im Satze, ist unfranz., m. s. ponctuation. La ponctuation française diffère de celle de l'allemand par l'emploi moins fréquent de la virgule. S. Virgule.

Intrigant, s. Extravagant.

Invaincu, adj., unbesiegt, ist von *P. Corneille*, und, wenn auch häufig angefochten, in Gedichten wohl zuläßig.

Invectiver, v. n., schimpfen, schmähen, wird zwar von *Nodier* auch als v. a. aufgeführt, auch die Philologie française gibt ein Beispiel der Art in einem

Verse; *Péschier* verschweigt es jedoch mit Recht, und gibt blos, dem bessern Gebrauche gemäß, invectiver contre qn.

Inventaire, s. m., Inventar, Verzeichniß, wird häufig mit éventaire, Hürde, Tragkorb, verwechselt. Man sage: Cette marchande avait dans son éventaire une foule d'objets dont l'inventaire se montait à environ 50 francs.

Inventieux, erfinderisch, ist ungebräuchlich, dafür inventif.

Ire, s. f., Zorn, reicht wohl nicht bis über 1720 hinaus, jetzt colère, f.

Irrelevant, unbedeutend, unerheblich, ist unfranz.; m. s. insignifiant.

Iris, s. m., Regenbogen, natürlicher oder künstlicher Augenbogen, Schwertlilie; f. als Farbe, ebenfalls als Gottheit und für Irisstein. *Boiste.*

Ironiser, bespötteln, welches von *Mozin* als v. a. et n. bezeichnet wird, ist nur im Compl. zu finden. Die einzige Stelle, welche die Philol. française anführt, ist von *Palaprat* († 1712). „Vous ironisez, la belle." Es hat jedoch eine zärtere Färbung als railler.

Irruption, s. Eruption.

Islam, s. m., Islam, muhamedanischer Glaube, wird nur im Compl. gefunden; die Acad. hat nur islamisme. gleich mahométisme.

Issue, s. f., Ausgang, wird in einer Sprachlehre mit insu verwechselt; m. s. L'issue du procès fut publiée à mon insu, ohne mein Vorwissen.

Italien, s. Espagnol.

Italique, adj., italisch, was sich auf das alte Italien bezieht, ist zu unterscheiden von italien, italienisch; so kennt man in der Geschichte le droit italique, la secte italique (de Pythagore), la danse italique; les 24 heures italiques, die natürliche, italische Stundenrechnung nach 24 Stunden, ferner, le caractère italique oder l'italique, bei Buchdruckern die Cursivschrift; sonst la nation, la langue italienne, von der neuern Zeit.

Italisme, Italianisme, Italicisme, Sprachfehler, der den Italiener verräth. Welche von diesen drei Formen die richtige sei, ist schwer zu entscheiden. Die Acad. führt nur die beiden letzteren auf, ebenso *Nodier; Laveaux* zog die erstere vor; am wenigsten ist die letzte gebräuchlich; für die zweite spricht italianiser.

Itou, adv., auch, gehört jetzt zum nördlichen Dialekte, jedoch hat es *Montaigne* gebraucht.

Ivrogne, s. m., Trunkenbold, hat nach der Acad. im fém. nur ivrognesse; dieser unedlen Form ist jedoch ivrogne für beide Geschlechter vorzuziehen.

J.

Jà, adv., schon, für déjà dürfte jetzt selbst im komischen Style nicht mehr gebraucht werden. Eben so alt ist à jà für à jamais.

Jacasse, s. f., Plaudertasche, kommt nur in une Marie jacasse vor und gehört der gemeinen Volkssprache an; seltener ist jacasser, eigentlich von der Elster, für babiller. Aehnlich deutsch Lachmariechen.

Jacques, n. pr., Jakob, ist nur bei Personen der neueren Zeit richtig; in der Bibelsprache Abraham, Isaac et Jacob. Auch gab es mehrere berühmte Personen, meist geistlichen Standes, welche Jacob hießen. In unsern Tagen ist dieser Name noch häufig unter Juden und Reformirten; doch fangen Letztere an, statt der altehrwürdigen biblischen Namen romantische aus der Ritterzeit anzunehmen. Diminutiv ist Jacquot.

Jadis, adv., ehemals, wird fast nur scherzweise noch als adj. mit temps gebraucht; au temps jadis wie deutsch zu Olim's Zeiten.

Jais, s. Geai.

Jalouser, v. a., beneiden, eifersüchtig sein auf Einen, ist nur im vertrauten Umgange zulässig.

Jardinage, s. m., Gärtnerei, Gartenkunst, wird im Waadtlande für légume, m., Gemüse, gebraucht.

Jardinière, s. f., Gärtnerin, bezeichnet in der Schweiz die Werre oder Maulwurfgrille, welche courtillère oder taupe-grillon heißt.

Jarni, int., Bauernfluch für parbleu, Potztausend. Fischweiber sagen jernicoton, auch jarnidieu (je renie).

Jars, s. m., Gänserich, Männchen der Gans, ist außer der Naturgeschichte wenig bekannt; im Umgange dafür le mâle de l'oie.

Jasmin, s. m., Jasmin, wird in Frankreich wie in Deutschland häufig mit anderen Sträuchern verwechselt. Hier folgen die botanischen Namen der hieher gehörenden Sträucher: 1) Jasminum vulgare, gemeiner Jasmin, le jasmin commun, wovon viele Abarten bekannt sind, stammt aus Südasien. 2) Philadelphus coronarius, wohlriechender Pfeifenstrauch (in Deutschland auch wilder Jasmin, in Frankreich gemeinhin seringat genannt) philadelphe, welchen Namen die Acad. nicht aufführt. 3) Syringa vulgaris, spanischer Flieder (Nägelein), lilas.

Jaspiner, v. n., altes Wort für babiller, plaudern, gehört jetzt nur der Gaunersprache an; jaspiner bigorne, Jänisch dibbern.

Jaune, adj., gelb, kommt in der Bedeutung alt vor in dire des contes jaunes (auch bleus), alte Geschichten aufbinden, wie im Deutschen eine gelbe Predigt halten.

Jeter, v. a., werfen. Man sage nicht jeter devant la porte, vor die Thüre werfen, sondern mettre à la porte, wohl aber jeter par la fenêtre. Von dem Verziehen oder Werfen des Holzes durch Einwirkung der Luft déjeter.

Jeu-d'eau, Springbrunnen, Wasserkunst, ist unrichtig; m. s. jet-d'eau. S. Fontaine.

Jeunesse, s. f., Jugend, wird nur von Ungebildeten für jeune fille gebraucht.

Joie, s. f., Freude. Fille de joie ist für Freudenmädchen kaum noch nöthig, seitdem fille überhaupt ohne jeune eine verächtliche Nebenbedeutung erhalten hat: traurig ist es, aber wahr.

Joindre, s. Réunir.

Joliment, wie Fièrement.

Jolivetés, s. f. pl., alt für niedliche Kleinigkeiten, Nippsachen, jetzt babioles, gentillesses.

Joncheur, verderbt von jongleur, Gaukler.

Jordonner, v. n. — Im gemeinen Umgange ist gebräuchlich Monsieur od. Madame J'ordonne, ein herrischer, befehlsüchtiger Mensch. Daraus bildete V. *Hugo* das Verb jordonner: La maison est pleine de voix qui *jordonnent.* Dieses Wort wurde in Paris eifrig besprochen; die Zeit mag darüber entscheiden.

Jot, s. m., Stange, worauf die Hühner sitzen, gehört dem Waadtlande an, in anderen Provinzen perche: coucher à perche; m. s. les poules sont perchées oder juchées.

Jouer, v. n., spielen, wird zwar für alle Arten von musikalischen Instrumenten gebraucht; jedoch gibt es für verschiedene Instrumente spezielle Wörter. Man sagt toucher le clavecin (nicht du), le piano, l'orgue, la lyre; donner (auch sonner) du cor, sonner de la trompette; pincer la harpe (nicht de la), la guitarre, le luth, le théorbe, battre la caisse (besser als le tambour), les timbales, (wofür auch toucher); jouer de la flûte, de la clarinette. Unter Harpe und Piano gibt die Acad. pincer de la harpe od. la harpe; toucher le clavecin und du clavecin, unter Pincer nur de la guitarre, de la harpe. Obige Angaben haben wenigstens das Verdienst der Consequenz. — Jouer werde nicht mit pour gebraucht für um etwas spielen. M. s. Que jouez-vous? um was spielen Sie? Nous jouons un écu, la partie à un florin. Vous jouez gros jeu. Ebenso mit vendre: J'ai vendu ma maison dix mille francs. Falsch spielen, betrügen, tricher. — In der Provence wird jouer für parier, wetten, mißbraucht. Eben so unrichtig ist jouer für verloosen, m. s. mettre une montre en loterie, wofür die Provençalen loter sagen. Se jouer de, spotten, höhnen: La fortune se joue des hommes. Les intrigants se jouent des lois. — Se jouer *à*, spielen mit, sich versehen an: Ne vous jouez pas à ce chien, à ce fripon, vous vous en repentiriez. — Se jouer *avec*, scherzen: Elle s'amuse et se joue avec votre fille.

Jouir, v. n., genießen, darf nur von wirklichen Genüssen, aber nicht vom Gegentheile gebraucht werden. Man sage daher nicht mit einem neuern Schriftsteller: Cet homme jouissait d'une mauvaise réputation, oder, wie häufig gehört wird, d'une mauvaise santé, wohl aber avoir une mauvaise santé, être mal famé. Ironisch sagt daher Frau *G. Sand:* Il *jouissait* d'une mauvaise santé, et il était *doué* d'un caractère morose.

Jour, s. m., Tag. Die Redensart au jour le jour in den Tag hinein, wird von Vielen verworfen und dafür substituirt au jour la journée. Der Gebrauch ist jedoch für Ersteres.

Journal, s. m., Tagesbericht, Zeitschrift, Zeitung, aber nicht Einnahme- oder Ausgabebuch bei Kaufleuten, m. s. livre journal; ehemals sagte man auch für Zeitung papier journal, sodann blos papiers, jetzt journal.

Jouvence, s. f., altes Wort für jeunesse, kommt nur noch vor in la fontaine de Jouvence, Jugendbrunnen (wie die Altweibermühle); ebenso werden nur scherzweise gebraucht jouvenceau für adolescent und jouvencelle für jeune fille, Maid.

Jubé kommt nur vor in der Redensart en venir à jubé, zu Kreuz kriechen, pater peccavi sagen.

Juger à mort, zum Tode verurtheilen, ist unrichtig, m. s. condamner à mort.

Juif, s. Eternel.

Juifresse od. juivresse, Jüdin, ist eben so unrichtig als suissesse, baronnesse; m. s. juive, baronne, suisse.

Jujube, s. f., (Ziziphum) Brustbeere, Frucht des jujubier (ziziphus); der daraus bereitete Saft ist nach *Boiste* fém., nach Anderen masc.

Jumeau, s. m., elle, f., Zwilling, werde nicht von dem Sternbilde dieses Namens gebraucht, m. s.: Le soleil est entré dans les gémeaux. Drillinge heißen trois jumeaux.

Jupe, s. f., Unterrock; jupe de maille, Panzerhemd, ist weniger gebräuchlich als cotte de maille.

Jupin, s. m., Jupin, für Jupiter kommt nur im komischen Style vor.

Jurée, s. f. Alt ist mettre en jurée, verauctioniren, jetzt mettre à l'encan.

Jurisdiction, s. f., Gerichtsbarkeit, ist alt, jetzt juridiction.

Juriste, s. m., galt ehemals für jeden Rechtskundigen; jetzt unterscheidet man homme de loi, Rechtskundiger (auch homme de robe, scherzweise robin), selten jurisprudent; jurisconsulte, Rechtsgelehrter und Consulent; juriste, ein gelehrter Jurist; légiste, Gesetzkundiger. Nach *Nodier* ist jurisconsulte ein gelehrter Jurist, zugleich juriste und légiste.

Jusque, adv., bis, wird häufig von Deutschen mit jusqu'à ce que, conj., verwechselt; so heißt es in einem Lesebuche bei der Geschichte W. Tell's: Ils tinrent les portes du château fermées *jusqu'ils* eussent appris le succès de l'entreprise sur Sarnem. — Sätze mit jusque für sogar, nicht ausgenommen, werden häufig mißverstanden. Il n'est pas jusqu'aux valets qui ne s'en mêlent enthält doppelte Verneinung und heißt: selbst die Bedienten mischen sich hinein; dagegen heißt bis auf mit exclusiver Bedeutung excepté, à l'exception de, à — près. Selbst die Redensart amoureux jusqu'aux autels, ami jusqu'à la bourse ändert an dem Sinne nichts. — Bis Sonntag komme ich, j'irai vous voir dimanche. Jusques wird immer seltener, nur im feierlichen Tone ist jusques à quand nothwendig. Veraltet ist jusqu'à tant qu'il arrive für jusqu'à ce qu'il arrive. Jusqu'ici für jusqu'à présent ist nicht zu empfehlen. — Jusqu'à ce que mit dem Indicatif wird selbst von der Gram. nat. nicht erwähnt; jedoch ist es in folgenden, wie in ähnlichen Sätzen, nicht zu tadeln, indem der Gedanke keineswegs problematisch ist: Ils ne cessèrent pas de se tenir renfermés, jusqu'à ce qu'ils *eurent* commencé le procès. *La Harpe.* Des milliers de Chrétiens périrent par les eaux, par le fer ou par les flammes, jusqu'à ce qu'enfin la conquête de Godefroi *disparut* avec les tristes restes des conquérans. *Geramb.* Mit demselben Rechte hätte *Châteaubriand* im Anfange seiner Uebersetzung des *Paradise lost* den Indicatif setzen können: La première desobéissance de l'homme et le fruit de cet arbre défendu, dont le mortel goût apporta la mort dans ce monde, et tous nos malheurs, avec la perte d'Eden, jusqu'à ce qu'un homme plus grand nous *rétablit* et *reconquît* le séjour bienheureux, chante, Muse céleste.

Juste, adj., gerecht, richtig, passend, jedoch nicht angemessen oder geeignet. Dies ist nicht der rechte Mann zu dieser Unternehmung, ce n'est pas l'homme qu'il faudrait pour cette entreprise. Das ist nicht der rechte Schlüssel, cette clé ne va pas à cette porte, c'est une clé fausse. — Heißt juste auch billig oder wohl-

feil? Diese Bedeutung wird weder von der Acad. noch von dem Compl. aufgeführt; *Boiste-Nodier* sagt nur, ohne Beispiel und Erklärung, vendre au juste prix, was doch nur genau heißen soll. Bei *Mozin-Péschier* steht unter Billig vendre à un juste prix, billig verkaufen; unter Wohlfeil findet man nur à bas prix, à un prix modique, à bon marché, à bon compte, au plus bas prix. Factisch ist, daß man bei Kaufleuten hört se vendre aux plus justes prix, zu den billigsten Preisen. Die häufige Redensart comme de juste, von Rechtswegen, welche leider noch in der Acad. steht, entstanden aus comme de raison, wie billig, und comme il est juste, ist auf keine Weise zu rechtfertigen, weil auf comme de ein Hauptwort folgen muß: de raison, de droit.

Juste-au-corps, s. m., Leibrock, ist veraltet, jetzt veste, f., camisole, f., paletot, u. s. w.

Justice, s. f, Gerechtigkeit. Schwerlich dürfte man den Satz von *Boinvilliers* gut heißen: On ne lui a pas rendu justice, mais j'espère qu'on *le* lui rendra un jour; da das Wort justice hier nicht im vollen Rechte des selbstständigen subst. steht, so mußte es heißen: qu'on le fera un jour.

K.

Karmesse od. kermesse, s. Carmesse.

Koran s. Alcoran.

Kirsch, auch Kirschevaz, hört man häufig für Kirschwasser, Kirschenwasser, und schwerlich dürften sich die Franzosen an die richtige Aussprache dieses Wortes gewöhnen.

Kraâl (zweisylbig), s. m., Kraal oder Dorf der Hottentoten, steht nicht in der Acad., obwohl *Levaillant* es häufig genug gebraucht hat. Ich habe keinen Anstand genommen, es in meiner Uebersetzung von Freiligrath's „Löwenritt" zu gebrauchen. Das Compl. und *Péschier* geben es.

Kreuzer s. Cruche.

L.

L, zwölfter Buchstabe des Alphabets, wegen des Geschlechtes s. F. — Eine Eigenthümlichkeit des Nordens (Picardie, Flandre) ist die Auslassung des l und r als liquida; so hört man pantoufe für pantoufle, sabe (auch sabre) für sable, patenote für patenôtre; außerdem abre für arbre. Wegen der Versetzung des r s. Tripier. Eben so häufig ist die harte Aussprache des ll, wo es mouillirt ist, wie famile für famille, talandier für taillandier; ferner campane für campagne, manifique für magnifique u. s. w. S. Chirugien, Temple.

La, art. fém., der, die, das. Der Gebrauch, vor die Namen der Schauspielerinnen und Sängerinnen la zu setzen, ist abgekommen und lautet jetzt höchst verächtlich: Mademoiselle Rachel, Madame Birch-Pfeiffer.

Là, adv., da, dort. Die Redensart là, là für so so, ziemlich, mag jetzt mehr unter Deutschen als in Frankreich vorkommen, besser doucement, passablement; für sachte, ruhig, ist es noch eher zulässig. Die Acad. schreibt la la. — Eine Volksredensart ist: au sortir de là, wenn dem auch so wäre, für quand cela serait ainsi. S. C'est-que. II.

Labête. Unter dem Namen Labethspiel, (labchteln) kennt man im südlichen Deutschland das Zwicken oder Dreikartenspiel. Man sage jouer à la bête, faire la bête, mettre la bête, bethsetzen, le jeu de bête, woher Labeth entstand, wie Laffette v. affût. (S. Hombre, Alcoran.) Richtig sind jedoch loisir von *otium*, lierre von *hedera*, lambris von *ambrex*, licorne von *unicornis*, u. a. m., wo der Artikel allmälig mit dem Hauptworte zusammenschmolz.

Labeur, s. m., Werk, Arbeit, ist nicht mit labour, Ackern, zu verwechseln. Außer der Poesie und dem feierlichen Style wird es noch in einzelnen Redeweisen gebraucht, wie vivre de son labeur; être récompensé selon son labeur. Labeurer kommt noch im Sprichwort vor: En peu d'heures Dieu labeure; Gottes Hülfe kommt schnell.

Labourage, s. m., Pflügen, Landbau, wird unrichtig gebraucht in cheval de labourage für de labour.

Labourer, v. a. et n., pflügen, ackern, nimmt das Volk für travailler, peiner, sich abmühen: Il faut diablement labourer pour se retirer (faire son bénéfice) sur cet ouvrage.

Lacédémoine, Lacedämon, steht in einem Lehrbuche für Lacédémone.

Lâcher, v. a., loslassen, nimmt bei den unteren Volksklassen die Bedeutung verlassen an: Cette femme a lâché son mari für l'a planté là, l'a abandonné. — En lâcher de bonnes, Schnurren erzählen.

Lacune, s. f., Lücke, ist nicht mit lagune, Teich, Pfütze, zu verwechseln, welches letztere meist von den venetianischen Gewässern gebraucht wird: les lagunes de Venise.

Laidronne, häßliche Weibsperson, ist unrichtig, m. s. laideron (nach *Boinvilliers* laidron). Cette laideron ne laisse pas d'être piquante kann nur ein lüsterner Mensch sagen, wie auch *Laveaux* bemerkt, man könne nicht une jolie laideron sagen.

Laffette, s. Labête.

Laie, Bahn, Breite eines Zeuges, auch lèze, welches die Acad. früher aufführte, ist unrichtig, m. s. lé.

Lai, s. m. et adj., Laie, weltlich, altert sehr, dafür laïque.

Lair, Siebenschläfer, Schlafratze, hört man häufig für loir in dormir comme un lair, was übrigens früher (*Villon*) richtig war; noch jetzt lérot, Eichelmaus.

Laisse, s. f., Leitseil, Koppel. Man sage nicht mener un chien à la laisse, sondern en laisse, auch lesse.

Laisser, v. a., lassen, hinterlassen, unterlassen, kommt in letzter Bedeutung vor bei der Redensart: Il est pauvre, mais il ne laisse pas d'être honnête

homme, er ist arm, gleichwohl ist er ehrlich. Hierbei setzen Einige que vor de (vergl. Avant), und selbst die Acad. führt, allen Grammatikern zum Trotze, auf: Malgré leur brouillerie, il n'a pas laissé que de lui écrire. Man sage mit *Fléchier* und *Massillon:* Lorsqu'il semblait céder, il ne laissait pas de se faire craindre. Au sein des grandeurs, il ne laisse pas d'aimer l'opprobre de Jésus-Christ. — Se laisser dire, sich sagen (erzählen) lassen, kommt zwar im Umgange vor, es heißt jedoch nur, Etwas anhören, ohne Glauben zu schenken, sonst ouïr dire, apprendre. Von einem mittelmäßigen Buche sagt man il se laisse lire, von einem trinkbaren Wein il se laisse boire, von einem köstlichen Weine il se fait boire; demnach müßte man von einem vortrefflichen Buche sagen können il se fait lire.

Lait, s. m., Milch. Im Waadtlande heißt Buttermilch lait battu für lait de beurre od. babeure, f.

Laitier, s. m., Milchhändler, fehlt in der Acad., obgleich die 40 Herren, wenn sie frühe genug aufstehen, auch Milchmänner auf der Straße hören können.

Lamper, v. a., trinken (süffeln), ist höchst vertraulich; nur *Grécourt* konnte sagen:

Par trop *lamper* un curé de Bourgogne
De son pauvre œil se trouvait déferré.

Anständiger sagte *J. B. Rousseau* „Par trop bien boire."

Lancée, Reißen in den Gliedern, ist unrichtig, m. s. élancements, m. pl.

Langourer (se), schmachten, welches die Acad. nicht aufführt, hat *Sauvigny* gebraucht für exprimer sa langueur, son martyre d'amour.

Lanterne, s. f., Laterne, wird von Straßenlaternen nicht gebraucht, dafür réverbère, m. (die Acad. gibt noch lanterne à réverbère); doch riefen die Kannibalen bei der Revolution Nr. 1: à la lanterne! Daher erwiederte ihnen ein Geistlicher, den sie aufhängen wollten, ganz richtig: Et quand vous me mettrez à la lanterne, en verrez-vous plus clair? Für lanterne magique, Guckkasten, sagt der Pöbel lanterne magie.

Lanterner, v. a., hinhalten, als v. n. trendeln, zögern, ferner lanterner les oreilles, gehören nur dem vertrauten Umgange an. In den niederen Volksklassen hört man lantiberner, lantiponner dafür.

Lantiponner, v. n., albernes Zeug reden, gehört der niedern Sprache an. Desgleichen lantiponnage.

Lapin, s. m., Kaninchen. Die Lohnkutscher an den Thoren von Paris nennen Einen, der den Bocksitz einnimmt, un lapin; en lapin daher: auf dem Bock.

Laque, s. m., chinesischer Lackfirniß; fém. westindischer od. künstlicher Lack.

Laquer, lackiren, ist noch nicht aufgenommen, dafür couvrir d'un laque, vernisser.

Larigot, s. m., Schäferflöte, ist nur noch als Orgelregister gebräuchlich, sodann boire à larigot, saufen wie ein Loch.

Laronne, Diebin, ist unrichtig, m. s. larronnesse.

Las! interj. für hélas, ach, ist nur im komischen Style oder Schäfergedichte zulässig.

Latin, s. m. et adj., Latein, Lateinisch. „Im Archiv für neuere Sprachen" wurde gefragt, woher das Volk in Belgien von einem gesprungenen Geschirre sage: ce pot parle latin: dies ist nichts als ein einfältiges Wortspiel: Ce pot *là* fait *tin tin tin* (wenn man darauf klopft).

Latrine, s. Secret.

Latte, s. f., Latte. Nur *Péschier* führt dieses Wort für Cavalleriesäbel auf. Im Dict. du Bas-Langage heißt es: tirer la latte für se battre au sabre ou à l'épée.

Lavange, s. Lavine.

Lavement, s. m., Waschung, Klystier, ist in letzterer Bedeutung noch im Gebrauche, indessen hat man auch remède dafür eingeführt. Die Philologie fr. gibt eine interessante Geschichte dieser beiden Ausdrücke.

Laver, v. a, waschen, streift in der Bedeutung verkaufen an die Gaunersprache, wie il a lavé sa montre, er hat seine Uhr verkimmelt.

Lavier, oder lévier, Spül- oder Wasserstein, ist unrichtig m. s. évier; richtig aber lavures, f. pl. Spülwasser.

Lavine, Lawine, Schneesturz, wird von Vielen als franz. angesehen: es kommt von lau und Wind, nach Anderen vom lat. labes, labina und heißt franz. avalanche (nicht avalange), von aval, ad vallem, wofür man in der Schweiz auch lavange und lavanche hört.

Lazaret, Lazareth, Pesthaus, ist nur in den Häfen am mittelländischen Meere bekannt, sonst hôpital, infirmerie; das fliegende Lazareth heißt ambulance, f. Les lazarets des Russes sont des hôpitaux de campagne qui tiennent lieu d'ambulance.

Lazerole, in der Provence argerole, orientalische Mispel, ist unrichtig, m. s. azerole. (Vgl. Labête) In vielen Dict. findet man unter azerole schlechtweg Mispel, welches jedoch eine sehr verschiedene Frucht bezeichnet. Die Lazerole ist eine Art Hagedorn, welche auch in Gärten gezogen wird; die Frucht ist roth und nur so dick wie eine wilde Kirsche oder Preißelbeere.

Lazur, Lazurstein, ist unfranz., m. s. *lapis lazuli* od. blos *lapis*, m. Azur, m. Himmelblau.

Le, art., der, die, das. Provenç. sind: ôtez-vous le chapeau, le manteau u. s. w., für ôtez votre chapeau, découvrez-vous; ôtez votre manteau; doch wird man richtig von einer dritten Person sagen: ôtez-lui les bottes. S. De.

Le, pron. pers. ihn, sie, es, kann sich nur auf etwas Vorhergehendes, nie auf das Folgende beziehen; in Schriften deutscher Schriftsteller finden sich aber sehr häufig Sätze, wie folgender aus den Briefen Joh. v. Müller's: Je *l'*avoue *que* je suis dégoûté d'écrire pour des (de) pareilles gens. Entweder ist le oder que überflüssig.

Ledit, ladite, dudit, de ladite, besagter, benannter, findet man in Aktenstücken gewöhnlich als ein Wort; nur bei susdit wird dies von den Dict. gutgeheißen, sonst le dit, du dit u. s. w.

Légat, s. m., Vermächtniß, ist sehr alt; nur *Pomey* führte es noch 1716 auf, jetzt legs; Erblasser, légataire.

Leger, ère, adj., leicht, wird häufig gehört und gelesen, alle Dict. schreiben jedoch léger. Von Münzen braucht man fort und faible. Ce louis n'est pas de poids, il est

trop faible; doch auch léger. — Alt und selten ist de léger für à la légère, oberflächlich, leichtsinnig, wie im *Tartuffe :* Mon Dieu, l'on ne doit point croire trop de léger.

Législater, v. a., gesetzlich ordnen, wird von keinem Dict. aufgeführt; selbst das Compl. gibt es nur als v. n. für Gesetze machen, und bemerkt, es werde nur ironisch gebraucht: *Lamartine* hat es jedoch ganz ernstlich im aktiven Sinne gebraucht: le christianisme législaté.

Lende, Niß, ist unrichtig, m. s. lente f. Cet enfant a des lentes.

Lesse, s. f., Todtengeläute, soll der Champagne angehören, sonst sonnerie pour les morts, glas des morts, glas funèbre. (Klöppeln.)

Lessivière, s. f., Wäschfrau, ist prov., dafür blanchisseuse.

Levé, s. m., Stich (beim Kartenspiele) ist unrichtig, m. s. J'ai fait la première levée.

Levée, s. f., Gelinge (vom Kalb oder Hammel) gehört der Provence an, und heißt fressure.

Lever, v. a., heben, wird in der Provence für benehmen, wegnehmen, gebraucht, wie: Je voudrais pouvoir vous lever vos douleurs; m. s. ôter, soulager. Aehnlich in Elsaß heben für halten.

Lévier, s. m., Hebel, wird häufig mit évier Spülstein, verwechselt.

Lèvre, s. Babouine.

Lexique, s. m., Lexicon, Wörterbuch, wird nur von griechischen Wörterbüchern gebraucht, sonst dictionnaire; vocabulaire, Wörtersammlung nach beliebiger Ordnung.

Lèze, s. Laie.

L'Hombre, s. Hombre.

Liasse, s. f., Bündel, Stoß, werde nur von Papier gebraucht, von Weißzeug trousse, von Schlüsseln trousseau.

Libambelle, Reihe, Heerde, ist unrichtig, m. s. ribambelle, vertraulich wie Sippschaft.

Libérer, v. a., befreien, entledigen, ist, sowie libération, Entledigung, Tilgung, und se libérer, sich frei machen, nur im Gerichtsstyle noch gebräuchlich; délivrer, befreien, s'acquitter, sich entledigen; un forçat libéré, ein entlassener Galeerensträfling.

Libidineux, adj., lüstern, welches die Acad. noch als wenig gebr. aufführt, hatte *Laveaux* schon als überflüssig bezeichnet, dafür, dissolu, lascif, voluptueux.

Libraire, s. Auteur.

Librairie, s. f., Buchhandel, Buchhandlung, hieß auch ehemals, wie jetzt im Englischen, Bibliothek, wofür bibliothèque. S. Succéder.

Libre, adj., frei. Viele Redensarten mit diesem Worte dürfen nicht wörtlich übersetzt werden; so die freie Luft, le grand air; en plein air, unter freiem Himmel; coucher à la belle étoile (prov. à perche), auf freiem Felde liegen u. s. w.

Lichefrite, Bratpfanne, ist unrichtig, m. s. lèchefrite, f.

Lière, pierre de lière, ist unfranz. und verderbt von liais, ein feinkörniger Werkstein.

Liesse, s. f., Fröhlichkeit, (*Laf.* VI, 12) ist sehr alt für joie, gaieté.

Lieue, s. f., Stunde Wegs. Höchst auffallend ist folgender Satz von *Voltaire:* Charles monta à cheval, et, tout fatigué qu'il était, il poursuivit les Russes *pendant deux lieues*, hier mußte heures stehen, wohl aber à deux lieues, auf zwei Stunden.

Lieutenante, s. f., Gattin des Lieutenants, d. h. Oberrichters, war ehemals gebräuchlich. Bei Frauen läßt man jetzt die Titel weg.

Lignage, s. m., Verwandtschaft (*Laf.* X, 3), ist alt für parenté, race.

Lignotte, Provenç. für linotte, Hänfling.

Ligousse, wie Brette.

Lignu, s. m., (Waadtl.) Pechdraht, ist unrichtig für ligneul, m.

Limace, s. Colimaçon.

Limandre, Glahrke (Fisch) oder Kliesche, ist unrichtig, m. s. limande, f.

Liminaire, adj. Dieses veraltete Wort wird von der Acad. nicht mehr aufgeführt, es wurde nur in épître liminaire, Vorbericht, gebraucht, jetzt préliminaire.

Linceuil, s. m., Leichentuch, wird in den Dict. nur linceul gefunden. *C. Delavigne*, welcher mehrere Male die erstere Form gebraucht hat, kümmerte sich nicht um die Kritik seiner Messéniennes von *Blondin*, welcher dieses Wort als einen Barbarismus bezeichnete; höchstens kann man es eine Licenz nennen, und wenn solche in der Poesie streng verpönt sein sollen, so wird die Dichtkunst zu einem Nothstalle.

Linge, s. m., Weißzeug, wird fälschlich für lange, Windel, gebraucht; in einem Lehrbuche steht habits de linge für leinene Kleider, m. s. vêtemens de toile.

Linteau, s. m., Sturz (über einer Thüre oder einem Fenster) wird häufig mit liteau, m., farbiger Saumstreif an Tüchern, Tischtüchern u. s. w. verwechselt. Im Waadtlande hört man liteau für latte, Latte.

Lion, s. m., Löwe. Unrichtig ist auf vielen Landkarten golfe de Lyon für du Lion, indem dieser mit der Stadt Lyon nichts gemein hat.

Lippe, s. f., Lippe, Maul, ist alt, jedoch noch gebräuchlich in faire la lippe, besser la moue, ein Maul machen, schmollen.

Liqueureux, adj. liqueurartig, ist unrichtig, m. s. liquoreux, ebenso liquoriste, Liqueurfabrikant.

Lire, v. a., lesen, wurde im 16. Jahrhundert, aber schwerlich später, absolut gebraucht für Vorlesungen halten; jetzt donner des leçons, donner (auch faire) un cours (de leçons).

Lisé, s. Luse.

Lisse, adj., glatt, ist zu unterscheiden von lissé, künstlich geglättet.

Lissu, heißt im Waadtlande die gebrauchte Brühe bei der Wäsche, m. s. lessive, f.

Liteau, s. Linteau.

Littoral, s. m., Strand, Küste; adj. zur Küste gehörig. Die Philologie fr. (1839) behauptet, die Acad. habe dieses Wort noch nicht aufgenommen, die Brüsseler Ausg. v. 1841 führt es auf.

Livrance, auch livrement, Lieferung, prov. für livraison oder fourniture.

Livre, s. Franc.

Livrer, v. a., liefern, überliefern, preisgeben, s. Libérer, Délivrer.

Local, s. m., Raum, Räumlichkeit, hat *C. Delavigne*, des Reims wegen, in einem Verse auf eine höchst unedle Weise gebraucht: Il occupe, au premier, un superbe *local*, für logement, appartement.

Locatis, s. m., Miethgaul, ist niedrig, m. s. cheval de louage.

Locher, v. n. klappern, los sein, und clocher, hinken, werden leicht verwechselt bei der Redensart: Il y a toujours qc. qui cloche, es will immer nicht klappen, weil eine ähnliche Red. heißt: Il y a toujours un fer qui loche, es hapert mit der Sache, welches Letztere vom Hufschmied herrührt.

Lods, s. m., Loos, ist alt und gehört der Gerichtssprache an, sonst lot.

Logis, s. m., Wohnung, ist von kleineren Wohnungen noch gebräuchlich, jedoch besser logement; vertr. ist être au logis, jetzt häufiger chez soi. Il est venu à la maison, besser il est rentré.

Logomachie, s. f., Wortstreit, welches die Acad. nicht aufführt, wird doch von ihr unter Logomachique gebraucht, welches sie als *Néol.* bezeichnet. Es ist jedoch ziemlich alt.

Loin, adv., fern. Unrichtig ist die Redensart de loin en loin, zu Zeiten, zuweilen, m. s. de loin à loin.

Loisible, adj., erlaubt, gestattet, ist veraltet; statt il vous est loisible, il vous est permis, il ne tient qu'à vous.

Lolo, s. Bobo.

Londres, s. Athènes.

Long, adj. werde nicht gebraucht bei Langgasse, m. s. grand' rue.

Longis, s. m., Trändler, langsamer Mensch, ist seltener als longin.

Long-temps, adv., lange, lange Zeit hindurch, aber nicht seit langer Zeit. Man sage daher nicht: Je ne l'ai pas long-temps vu, ich habe ihn lange nicht gesehen, sondern je ne l'ai pas vu depuis long-temps, il y a long-temps que je ne l'ai vu. — Vous ne me verrez plus de long-temps, de si tôt, ihr sollt mich sobald nicht wiedersehen. Je ne l'ai pas vu long-temps müßte heißen: ich habe ihn nicht lange angesehen. Si long-temps als conj. für so lange ist unfranz., m. s. tant que. Tant que la guerre durera, le commerce ne fleurira pas. Ebenso als adv.: J'ai tant fait le courtisan qu'il est temps que je fasse le philosophe. Ces dames ont tant fait (tant tardé), qu'elles n'ont rien vu. — Combien de temps avez-vous été à L? Jusqu'à quelle heure le bal a-t-il duré? — Die Acad. allein schreibt longtemps im Widerspruche mit peut-être u. a. m.

Lopin, s. m., Stück, Fetzen, (*Laf.* VIII, 7) hat sich im Volke noch erhalten.

Loque, s. f., Lumpe, Fetzen, ist jetzt nur prov. für haillon. In den Briefen von *Boufters* heißt es: Comme l'habit du postillon était en loques. Ebenso déloqueté, zerlumpt, für en haillons, déchiré. Loqueteux wurde auch in diesem Sinne gebraucht.

Loquet, Schluchzen, ist unrichtig, m. s. le hoquet. Vergl. Labête, Hombre.

Loriot, s. m., soll, nach *Mozin*, Goldammer, zugleich Goldbrossel, Pirol, heißen; es muß Goldamsel heißen; die Goldammer (emberiza citrinella, flava u. a. m.) heißt embérise, f., verdier, m., prov. verdière, f., bréant. Compère-Loriot heißt im nördl. Frankr. der entzündliche Ausschlag am Augenliede, Gerstenkorn genannt; m. s. orgelet, m., auch orgeolet, woraus wieder anderwärts orgueilleux entstand. Dasselbe heißt im Waadtlande orbet, orbec und urbec.

Lors, adv., damals, ist veraltet, dafür alors; pour lors, welches die Acad. noch aufführt für en ce temps-là, altert sehr, unrichtig ist depuis lors, wofür blos depuis, either, depuis cette époque.

Los, s. m., Lob, (*Laf.* XII, 1) ist sehr alt für louange, f.

Losange, Rhombus, ist nach der Acad. fém.; nach *Boiste* gebrauchen es die Mathematiker nur als masc.

Lot, s. m., zugefallenes Loos, Schicksal, aber nicht Lotterieloos, m. s. billet de loterie; das große Loos, le gros lot, nicht, wie in einer neuern Sprachlehre steht, le bon lot. Eine Niete, un billet blanc.

Loter, s. Jouer.

Loton, auch leton, Messing, ist ein Italism für laiton. Für fil de laiton, Messingdraht, hört man fil d'elton.

Lotterie, s. f., Lotterie, ist unrichtig, m. schr. loterie.

Louche, s. f., Schöpfer, Schöpflöffel, wird von den Dict. nur in der Bed. Mistjauchenschöpfer aufgeführt; im ganzen Norden gilt es für Suppen- oder Vorleglöffel, welches in der Champagne poche heißt.

Louer, v. a., loben; se louer de q. ch. sich zu etwas Glück wünschen. Man übersetze nicht wörtlich: das lobe ich mir, m. s. Voilà ce que j'aime; je suis pour le vin rouge; je préfère le Bordeaux; à la bonne heure! Er will seinen Aufenthalt in N. nicht loben, il ne se loue guère de son séjour à N.; aussi n'en a-t-il pas lieu; auch hat er keinen Grund dazu.

Louette, s. f., Zäpfchen (an der Kehle), ist unrichtig, m. s. luette.

Louis-d'or, s. Caroline.

Loup, s. m., Wolf. Unter Buchdruckern heißt un loup nicht, wie mehrere Dict. angeben, ein Gläubiger, wohl aber eine Schuld: faire des loups, Schulden machen. Ganz richtig sagt das Dict. *du Bas Langage:* C'est surtout pour les marchands de vin que les loups sont le plus redoutables. Gläubiger, Manichäer, heißen ours.

Louvat, s. m., Wolfshund, steht bei *Lafont.* (III, 13) für louveteau, junger Wolf.

Loyer, s. m., Miethe, Pacht, Hauszins, hieß auch ehemals Lohn, Belohnung, und in diesem Sinne wurde es noch von *Boileau* und *Voltaire* gebraucht. Schwerlich dürfte es später vorkommen. Diese Bedeutung figurirt daher umsonst in der Acad.

Lubie, v. f., Laune, ist veraltet, jedoch hat es *Voltaire* noch gebraucht. Ebenso lubieux, launig. Dafür fantaisie, caprice, capricieux.

Lucubrer, v. n., die Nächte durch arbeiten, ist, sowie die Abgel. lucubrateur und lucubration, weniger richtig als élucubrer, jedoch überhaupt selten, dafür veiller, passer les nuits à travailler.

Lugubrer, v. a., traurig machen, findet sich nur bei *Mercier, Dict. de Néol.*

Luire, v. n., leuchten, scheinen, aber nicht hinein= oder hinscheinen, wie: die Sonne scheint in mein Zimmer; m. s. le soleil donne dans ma chambre, sur le toit.

Lumière, s. f., Licht, Tageslicht, werde nicht mit chandelle, Kerze, Talglicht, verwechselt, daher nicht allumer une lumière, sondern allumer une chandelle. Die Acad führt immer noch allumer le feu und *du* feu auf. Ersteres kann ganz gut für anfachen gebraucht werden, weil man unter feu auch den Holzstoß verstehen kann; wie des feux allumés éclairaient toutes nos rues; so sagt auch die Acad. une lumière heiße une chandelle oder bougie allumée; allumer du feu für faire du feu ist ebenso verwerflich als enflammer une flamme. Trotz *Laveaux's* Ausstellung führt die Acad. immer noch auf: Mettre un livre, un ouvrage en lumière, läßt jedoch die alte Bemerkung stehen: peu usité. Man sagt zwar: Cet ouvrage a enfin vu la lumière, mettre en lumière ist aber aus zwei Redensarten zusammengeflossen, mettre en vente, und voir la lumière.

Lumignon, s. m., Lichtschnuppe, hat *Voltaire* für Fünkchen gebraucht: un lumignon de raison.

Lunettier, s. m., Brillenhändler, ist der Acad. nach richtig; *Nodier* schreibt, der Analogie nach, lunetier. Unbegreiflich ist es von den 40 Herren, daß sie doch schreiben: chandelier, chandelle, chancelier, chancellerie u. s. w.; bonnetier müßte demnach bonnettier heißen.

Luré, auch déluré, listiger Kauz, Provenç. für rusé, s. Luron.

Luron, s. m., lustiger Bruder, verhält sich zu seiner weiblichen Form luronne wie courtisan zu courtisane, welches letztere nur eine Pompadour bezeichnen kann.

Lusé od. lisé bedeutet im Waadtlande Mistjauche, wofür man in den Dict. nur eaux de fumiers findet; das Compl. führt das im Norden allgemein bekannte pureau, auch puriau auf, schreibt aber purot, was der Aussprache nicht entspricht, versteht aber darunter nur die Grube: man sagt aber une fosse au pureau.

Lustucru, s. m., vertraulich für loser Schelm, scheint aus l'eusses-tu cru entstanden zu sein.

Luxueux, adj., prunkhaft, verschwenderisch, wird im Compl. als Néol. bezeichnet, dafür fastueux.

Luxuriant, adj., üppig, welches in der Botanik gebr. ist, hat die Acad. noch nicht aufgenommen, eben so wenig luxuriance, Ueppigkeit, welches *Delille* gebraucht hat. Das Compl. führt beide auf.

Lyon, s. Lion.

Lyre, s. f., Lyra, ein antikes Instrument, aber nicht die Drehleier der Savoyarden, welche vielle heißt.

M.

M, wegen des Geschlechtes s. F.

Machin, s. Chose.

Machine, s. f., Maschine. Wenn die Acad. la machine ronde als poetisch bezeichnet, so kann dies doch nur von untergeordneten Dichtungen gelten.

Machineur, Ränkemacher, hat *Laf.* (X. 10) für machinateur gebraucht.

Machiniste, s. m., Maschinenmeister, wohl zu unterscheiden von machinateur, Ränkemacher.

Maculature, s. Réduire.

Macule, s. f., Makel, Flecken, altert, selbst im ascetischen Style; für agneau sans macule liest man jetzt sans tâche od. souillure.

Madame, s. f., Frau. Mit Madame redet man in höheren Zirkeln, daher auch in Trauerspielen, jedes Frauenzimmer an, ohne Rücksicht darauf, ob sie verheirathet oder ledig ist, in der dritten Person jedoch Mademoiselle von ledigen Damen; ebenso von ledigen Schauspielerinnen u. Sängerinnen, (früher la Ducange, la Dumoulin u. s. w.), welche man mit Madame anredet. Zur Kaiserzeit hieß die Mutter des Kaisers Madame Mère; die Anrede war blos Madame; der Dauphin nannte die Königin Maman Reine. Zur Königin sagte man: Madame, si Votre Majesté daignait m'accorder.... Madame galt auch vorzugsweise als Titel einer jeden Fürstin des königlichen Hauses: Madame Elisabeth, sowie der Königsbruder Monsieur zum Titel hatte. Die Mehrzahl Mesdames wird bei höheren Dramen, als zu vertraulich, nicht zugelassen. Die Acad. sagt: Mademoiselle est le titre qu'on donnait autrefois à toute femme *mariée qui n'était pas noble.* Im Widerspruche zu dieser Angabe sagt *Molière* von der Frau des George Dandin, welche die Tochter eines Landedelmannes war: „Ah! qu'une femme demoiselle est une étrange affaire!" Durch einen Umschlag des Begriffes hieß später une demoiselle was jetzt das einfache fille heißen kann, eine Dirne. Votre fille vermeidet daher der gemeine Mann gegen Vornehmere und sagt lieber votre demoiselle! Être demoiselle, welches man in keinem Dict. findet, ist ein sehr anständiger Euphemismus für avoir ses règles. — Jouer à la Madame, Damens spielen; faire la Madame, die vornehme Dame spielen.

Mademoiselle, s. Madame.

Madré, adj., eig. buntschäckig, hat *Laf.* (XII. 17) für rusé, listig, gebraucht

Madrouiller, s. Cafouiller.

Maflu, adj., dickleibig, gehört der niedern Sprache an, besser maflé. *Laf.* hat es noch (III. 17) gebraucht.

Magie, s. Lanterne.

Magister, s. m., ehemals Dorfschullehrer, aber nicht der akademische Magister artium, m. s. maître-ès-arts, welches dem jetzigen bachelier-ès-lettres entspricht.

Magnanière, s. f., Seidenrauperei, sowie magnanier, Aufseher in solchen Anstalten, führt die Acad. nicht mehr auf; dafür coconnière, f.

Magnet, Magnet, ist nicht franz., dafür aimant, jedoch sind alle Abgel. als magnétique, magnétiser u. s. w., gebräuchlich.

Magnifier, v. a., erhöhen, preißen, kommt nur in Andachtsbüchern vor: Mon ame magnifie le Seigneur. Sonst louer, célébrer, exalter.

Magnoter, v. a., tätscheln, gehört der niedern Sprache an.

Mahométanisme, mahometanischer Glaube, Islam, ist unrichtig, m. s. mahométisme.

Maie, s. Empatière.

Maigrir, v. n., mager werden, abmagern, wird häufig als v. a. für mager machen mißbraucht. M. s. Vous avez maigri depuis un an; vous êtes maigri. Les chagrins amaigrissent.

Maille, s. f., Masche, wird in der Provence gebraucht für Loch an Strümpfen u. s. w., wofür trou. S. Partir.

Maillotter, wickeln (von einem Kinde) ist unrichtig, m. s. emmaillotter.

Main, s. f., Hand. Nach den Dict. wäre main nur von Menschen zu gebrauchen; es wird jedoch auch von Affen gebraucht.

Maintenant, adv., jetzt, kann, sowie à présent, nur eine wirkliche Gegenwart ausdrücken. *Lamartine* hat daher unrichtig gesagt: Ce monastère *servait maintenant* d'asile et de refuge à deux jeunes Jésuites. Richtig sagt dagegen der Uebersetzer von Schiller's 30jährigem Kriege: La résolution que Ferdinand *prit alors*. Aus Hauff's Schriften führt *Bigot* an: „Labakan hätte ihnen gerne schon heute ihren künftigen Gebieter gezeigt, welches richtig übersetzt wird: dès ce jour.

Maire, adj. Nur im Compl. findet man le maire âge für l'âge de majorité, Mündigkeit.

Mairerie, Amtsstube des Maires od. Bürgermeisters, bildet das Volk für mairie, ebenso librairerie, seigneurerie für librairie, seigneurie.

Mais, conj., allein, sondern, wird nach non-seulement mit encore oder même, nicht mit aussi verbunden. Non-seulement il est bon, mais (encore) il est généreux. Als adv. erscheint mais nur noch in der alten populären Redensart: Je n'en puis mais, es ist meine Schuld nicht, wofür jetzt: Je n'en puis pas, ce n'est pas ma faute, à qui la faute, si ....

Maison, s. f., Haus, Wohnung. Zu Hause kann zwar mit à la maison gegeben werden, jedoch nur wenn der Sprechende von seinem eigenen oder elterlichen Hause spricht: Papa est-il à la maison? Je ne crois pas que ma femme soit à la maison. Monsieur est-il chez lui? Madame n'y est pas. S. Logis.

Maisonnée, s. f., Hausvoll, Familie, Nest, ist verächtlich für famille.

Maître, s. m., Meister, wird als Titel nur bei höheren Aemtern gebraucht, als maître des requêtes, Gesuchsmeister, grand-maître, Großmeister, grand-maître des eaux et forêts, Oberforstmeister; auch maître d'hôtel, Haushofmeister, sonst bei subalternen Aemtern, chef de bureau, chef d'atelier, de cuisine, ouvreur de loges u. s. w. Ferner als akademischer Grad, besonders bei Notaren und Advokaten, wo es dann abgekürzt wird: Me; maître-ès-arts, *magister artium*. Unrichtig ist bei Buchdruckern le maître-en-pages, erster Setzer, der das Gesetzte zu Columnen umbricht; m. s. metteur en pages.

Maîtresse, s. f., Herrin, hat in Frankreich nicht, wie in Deutschland, die ausschließliche Bedeutung Buhlerin angenommen, und wird in der Schrift wie im Umgange anständigerweise für Geliebte gebraucht; jedoch nicht in höheren Dichtungen; für Braut la future, la fiancée. Der Handwerker sagt von seiner Meistersfrau la bourgeoise, sonst la maitresse du logis. Une maîtresse femme eine herrschsüchtige Frau, une femme maîtresse, eine herrschende Frau. Cette femme est plus *maître* à la maison que ne l'est son mari. *Dict. du Bas-Langage.*

Maîtrise, s. f., Meisterschaft, Meisterrecht, läßt sich auf wissenschaftliche oder pädagogische Gegenstände nicht anwenden. Dieses Wort findet sich nebst andern groben Verstößen in folgender Stelle aus einer Programmabhandlung: C'est dans *l'invention* toujours prompte et *agile*, dans l'abondance des *exemples concluants, qu'il a sa dispositions*, dans l'energie *indéfatigable*, que se montre la *maîtrise* du précepteur. Corrigiren wäre hier vergeblich.

Majesté, s. f., Majestät, mit einem Beiworte verbunden, verlangt sein Recht als s. fém.: Votre Majesté est victorieuse. In den Fällen jedoch, wo es mit einem prädicativen subst. verbunden wird, ist dieses im masc. zu brauchen. Sa Majesté en est le maître, elle est le maître de ses sujets. Ebenso mit Altesse, Grandeur u. s. w.

Major, adj., wird zuweilen noch im Kartenspiele gehört bei quinte majore, tierce majore, besser majeure.

Majorane od. majoraine, Majoran (wohlriechendes Kraut) ist unrichtig, m. s. marjolaine, f.

Majuscule, s. f., großer Anfangsbuchstabe. Im Gebrauche großer Anfangsbuchstaben sind die Franzosen weit sparsamer als die Deutschen. Nur in folgenden Fällen werden sie gebraucht. 1) Am Anfange eines jeden neuen Absatzes oder einer Verszeile, und beim Anfange eines jeden neuen Satzes nach einem Punkte; auch nach einem Doppelpunkte, bei Anführung der Rede eines Andern; ebenfalls nach dem Fragezeichen und dem Ausrufungszeichen, wenn der Satz ganz abgeschlossen ist; 2) bei Eigennamen von Menschen und Thieren, Ländern und Städten, Flüssen und Bergen, als le Rhin, la Forêt-Noire, Gestirnen, Himmelsgegenden, Monaten (hier nicht immer), Straßen, Stadtthoren, Anlagen, als les Champs-Elysées: Schiffen und Wagen, Festen u. s. w.; Nationennamen als Substantive, aber nicht als Adjective: le Français, der Franzose, le français, das Französische; 3) bei Dieu (Allah, Jéhovah), als Bezeichnung des alleinigen Gottes, sonst dieu von heidnischen Göttern; ferner bei Saint, Heiliger, Ciel (Stätte Gottes), bei den adjectivischen Beinamen der Fürsten, als Charles-le-Bel; bei den Namen besonders verehrter Gegenstände, als la Bible, le Coran, le Talmud, la Sainte-Croix; bei Körperschaften, als l'Académie, les Quinze-vingts, les Quarante, bei personificirten Abstracten, als la Mollesse, le Plaisir. In sorgfältig gedruckten Büchern findet man daher diejenigen Wörter mit großen Buchstaben gedruckt, welche den Hauptgegenstand des Werkes bezeichnen, so in einem Gesetzbuche Droit, Justice, in einem Gebetbuche Ange, Religion, le Sage (Salomon), l'Apôtre (Saint Paul); in politischen Schriften: le Parlement, la Chambre, kurz bei Allem, was vorzugsweise genommen wird, als le Seigneur, der Herr (Gott); le Roi, le Duc (vom Landesfürsten); 4) bei allen Substantiven in Ueberschriften, Rubriken, als: le Renard et le Corbeau; 5) bei Monsieur, Madame, Monseigneur, Mademoiselle, Votre Majesté, Son Altesse u. a. m. Den deutschen Buchdruckern ist aber ganz besonders zu empfehlen,

nicht nur bei Ueberschriften, Rubriken, große Anfangsbuchstaben zu gebrauchen, sondern überhaupt bei Büchertiteln, wenn sie französisch aussehen sollen, nur Versale und Capitälchen zu setzen, indem das Durchschießen kleiner Buchstaben, ihrer Rundung wegen, sich schlecht ausnimmt, und höchstens bei fetten oder Zierschriften zulässig ist.

Mal, s. m., Uebel, Leid, Leiden, Schaden, Weh, wird häufig für peine gebraucht, wie: On a bien du mal à gagner sa vie. J'ai eu bien du mal à vous trouver. Richtiger ist dieser Gebrauch für ungerne, mit Widerwillen thun, wie: Il a eu du mal à s'y décider. Der bloße plur. maux für Wehe, Grinde wird nicht gerne gebraucht, besser des humeurs, richtig aber les maux de la vie, die Leiden des Lebens. Viele Deutsche, selbst Grammatiker, wissen mit avoir mal, Schmerzen, Weh haben, nicht recht umzugehen und sagen gleichgültig avoir mal à la tête ob. de tête. In avoir mal (Weh haben), Schmerz empfinden, ist mal kein selbstständiges subst., sondern es bildet mit avoir, wie avoir patience, sich gedulden, faire pénitence, büßen, u. s. w., einen Complex oder ein umschriebenes Verb; man kann daher nicht sagen avoir mal de tête, wohl aber à la tête, à la main, aux yeux. Richtig ist aber le mal de tête, das Kopfweh. Mes maux (douleurs) de tête sont insupportables. J'ai mal à la gorge od. des maux de gorge. Man unterscheide: faire mal, weh thun, wie: Ce doigt me fait mal. Vous m'avez fait mal au doigt. Faire *le* mal, Unrechtes thun; mal faire, unrecht thun; faire du mal à qn., Einem Leids anthun. Vous me faites mal de me dire cela, das geht mir an's Herz, wenn Sie mir so was sagen. S. Peine. Früher wurde mal als adj. gebraucht, daher noch bon gré mal gré, gutwillig od. nicht; bon an, mal an, ein Jahr in's andere gerechnet, wofür besser année commune. Als Gegensatz von à la bonne heure hat *A. Dumas* das alte à la male heure wieder aufgefrischt. Im Volke hört man noch malebête für une méchante personne; ferner les males-semaines, monatliche Reinigung, wofür besser les règles. Der anständigste Ausdruck ist: Votre petite est-elle déjà demoiselle? Ein Provenç. ist tomber du mal de la terre für tomber du mal caduc, du haut mal, être sujet à l'épilepsie, epileptisch sein. S. Parler.

Maladie, s. f., Krankheit. Die englische Krankheit (*rachitis*), oder die doppelten Glieder der Kinder, heißt nouage od. nouure; la maladie anglaise ist der spleen, Hypochondrie. M. s. Cet enfant se noue, bekommt doppelte Glieder, il est noué, es hat die engl. Krankheit.

Malai, adj. et subst., Malaiisch, die malaiische Sprache, wird gewöhnlicher malais, e, geschrieben.

Malcomplaisant, ungefällig, wird von keinem Dict. aufgeführt, man sage daher: Vous n'êtes guère complaisant; Il est bien peu complaisant.

Malcontent, unzufrieden, ist alt und bezog sich in der letzten Zeit nur auf politische Verhältnisse, jetzt mécontent. Malcontentement ist ganz außer Gebrauch.

Malebête, s. f., eine gefährliche Person, auch ein Gespenst, ist jetzt ziemlich außer Gebrauch.

Malencontre, s. f., Unfall, ist, sowie malencontreux, welches *Boileau* noch gebraucht hat, kaum im ernsten Style noch zu gebrauchen, nur komisch ist malencontreusement.

Malgracieux, wie Malplaisant.

Malgré que, conj., ungeachtet daß, wird nur noch in der alternden Redensart malgré qu'on en ait, einem zum Troze, gebraucht, sonst bien que, quoique. Pleonastisch ist. Il y fut forcé malgré lui.

Malin, adj., boshaft, bösartig, auch schalkhaft. Le malin esprit od. esprit malin, wofür *Lafontaine* auch le malin sagte, Umschreibung für le diable.

Mallette, s. f., Reisepäckchen, ursprünglich bei den Capucinern Bettelsack, ist im Norden überhaupt für Brodsack der Bettler gebräuchlich. Diese Bedeutung fehlt in allen Dict.

Mallier, s. m., Felleisenpferd, wird bei *Mozin* wohl aus Versehen, unter zwei Formen gefunden: mallier u. mailler. Andere führen nur Ersteres auf. In der Provence wird mallier mit malletier, Felleisenmacher, verwechselt.

Malon, Quaderstein, Baustein, Provenç., verderbt von moëllon, wird dort gebraucht für carreau, eckige Platten zu den Fußböden.

Malplaisant, adj., unangenehm, altert, dafür déplaisant, désagréable.

Malpropre, adj., unreinlich, wird von *Corneille* u. *Molière* noch für ungeschickt gebraucht, jetzt peu propre à, impropre.

Mama, Mutter (Schw.) für Maman, die, meine Mutter.

M'amie, s. Ami.

Manant, s. m., Bauer, gilt jetzt nur als Schimpfwort, wie rustre, Grobian.

Manche, s. m., Stiel, Heft, Griff, s. f. Ermel, sodann der Canal von Calais und la Mancha, ein Theil von Neucastilien. Während Don Carlos in Spanien Krieg führte, ließ ein Zeitungsschreiber die spanische Flotte plötzlich in dem Canal de la Manche erscheinen.

Manchette, s. f., Handkrause. Der Studentenausdruck Manschetten haben für sich scheuen, ist zwar nicht franz., jedoch sagt man von einem empfindlichen Menschen: Bientôt il faudra mettre des manchettes pour lui parler.

Manchon, s. m., Muff, hießen ehemals die Handstauchen, Aermel ohne Finger, später mitaines.

Mande, Flandr. für manne, f., corbeille f., Korb, ist alt.

Mandibule, s. f., auch mentibule, Kinnbacken, noch bei *Laf.* (V, 8), ist veraltet, jetzt mâchoire, f.

Manducation, s. f., Genuß, kommt nur in der Kirchensprache vor für Genießen des Abendmahls.

Mânes, s. m. pl., Manen, Schatten der Todten, wird auch als fém. gebraucht. Les mânes plaintifs; mânes chéries, adorées.

Manger, s. Boire.

Mangerie, s. f., Essen, ist nach *Ch. Nodier* veraltet, in der bildlichen Bedeutung Plackerei ungebräuchlich. Vertraulich ist mangeaille, Fresserei; m. s. manger, Essen, exaction, Plackerei.

Mangeur, s. m., Esser, Fresser. Mangeur de pommes heißen die Bewohner der Normandie, weil dort die Aepfel häufig sind. — Mangeur de blanc heißt bei den Buchdruckern ein Mensch, welcher sich von einer Ehefrau unterhalten läßt.

Manière, s. f., Weise, wird nur scherzweise gebraucht für espèce oder sorte, Art, wie une manière de cheval, etwas Pferdähnliches. — Nicht selten hört man de manière à ce que für de manière que mit dem Subj. od. de manière à mit dem Infin. Man sage: Faites votre ouvrage de manière à contenter vos maîtres, de manière, de sorte qu'on en soit content. — Die Redensart par manière d'acquit, obenhin, zum Scheine, hat schon *Voltaire* als unedel bezeichnet, dafür pour la forme, bisweilen mit faire semblant de.

Manifacture, unter dem Volke häufig für manufacture.

Manigancer, v. a., intriguiren, ist höchst vertraulich, besser tramer, intriguer.

Manique, s. f., Handleder der Schuhmacher, gilt auch für das Handwerk selbst. Il est de la manique; il tire la manique, er hat's mit der Ahle zu thun; es ist jedoch gemein, dafür Il est du métier de Saint-Crepin. Il entend la manique, er versteht den Rummel.

Manquer, v. n., fehlen, mangeln. Bei Erkundigung nach dem Befinden eines Kranken sage man nicht que lui manque-t-il? sondern qu'a-t-il? quel est son mal? — Il me manque de l'argent (nicht d'argent) heißt ich vermisse Geld; es ist mir Geld weggekommen, wofür auch j'ai de l'argent de manque. Es fehlt mir an Geld, um diese Reise zu machen, l'argent me manque pour faire ce voyage. Das fehlte noch, um das Unglück voll zu machen: Il ne fallait plus que cela pour mettre le comble à mon malheur. — In der Provence hört man: Je manque de Paris depuis long-temps für je suis absent. Ferner wird manquer für falloir gebraucht: Il s'en est peu manqué (fallu) qu'il ne pérît, fast wäre er umgekommen; richtig ist auch il a failli périr, wo auch manqué mit und ohne de stehen kann. Unrichtig ist: Cette somme n'est pas complète, il en manque de 10 fr., m. s. il y manque 10 francs.

Manteau, s. m., Mantel. Man hört wörtlich übersetzen: den Mantel nach dem Winde hängen, wofür m. s. s'accommoder aux circonstances, auch nager entre deux eaux. In der Jägersprache ist manteau für Gefieder gebräuchlich; in der Schweiz wird es aber fälschlich von dem Haare der Hunde gebraucht, wofür la robe, ebenfalls von Pferden.

Manuel, s. m., Handbuch zur Belehrung od. Unterhaltung, aber nicht das Manual bei Kaufleuten, wofür brouillard, mémorial, livre-journal.

Manufacturer, v. a., fabriziren, wird weniger gebraucht, als fabriquer, seitdem die Fabriken die Manufakturen verdrängt haben.

Maquereau, s. m., Makrele (Fisch), ist höchst unanständig für Kuppler, dafür débaucheur.

Marâtre, s. f., Rabenmutter, hieß ehemals blos Stiefmutter; in diesem Sinne soll es noch in Toulouse gebräuchlich sein. Die Alten brauchten auch parâtre für Stiefvater und fillâtre für Stiefkind.

Maraude, s. f., Rauben nachziehender Soldaten, hat auf ihren Gesundheitszustand keinen Bezug. Un maraud, Schurke, soll vom arab. maradha herstammen, ein maroder Soldat heißt un traînard, un soldat harrassé de fatigue; un maraudeur, ein Feldbieb, ein plündernder Nachzügler, kann ganz gesund sein. Das Dict. des Proverbes (Utrecht, 1751) schreibt maroder und gibt eine Ableitung dieses Wortes, welche, obgleich localer Natur, doch Aufmerksamkeit verdient. „On pré-

tend que cette expression tire son origine du comte *Mérode*, seigneur flamand qui, servant dans les armées de Ferdinand II, empereur, ne campait jamais avec les troupes, mais cherchait toujours des maisons éloignées du camp, d'où il tirait des contributions."

Marché, s. m., Markt, Kauf. Häufig hört man acheter bon marché, für *à* bon marché; wohlfeiler heißt *à* meilleur marché; am billigsten, *au* meilleur marché.

Marcipane, Marzipan, ist unrichtig; es hieß früher marsepain, jetzt massepain, m.

Marcou, s. m., Kater, ist prov. für mâtou.

Mardelle, Randstein an einem Ziehbrunnen, ist unrichtig, m. s. margelle.

Marée, s. f., Fluth, auch frischer Seefisch. — Die beiden Redensarten: Cela arrive comme marée en carême und comme mars en carême werden häufig verwechselt. Erstere heißt zur rechten Zeit, wie gerufen, letztere bezeichnet etwas, das stets zur selben Zeit einzutreten pflegt.

Mareille, s. f., Mühlspiel, auch Hinkspiel, ist unrichtig, m. s. marelle oder mérelle, f.

Margot, Diminutiv von Marguerite, ist vertraulich.

Margotte, s. f., Ableger, Absenker (von Pflanzen) ist unrichtig, m. s. marcotte.

Margouillis, Volksausdruck für Patsche, Geknatsch.

Margouilliste, s. m., hat *Voltaire* gebraucht für brouillon, Störfriede Wirrer

Mariage, s. m., Ehe, Verheirathung, wird in der Poesie und feierlichen Rede ersetzt durch hymen, hyménée.

Marier, v. a., trauen, verheirathen, zur Ehe geben; se marier, sich verheirathen; épouser, zum Gatten, zur Gattin nehmen; s'épouser, einander heirathen. Qui épouse la femme épouse les dettes, wer A sagt, muß auch B sagen. Épouser un parti, une cause, gleich embrasser, erfassen, eine Parteisache zur seinigen machen. Il a marié sa fille à (nicht avec) un vieillard, wohl aber Elle s'est mariée avec un vieillard.

Marieur, s. m., Einer, der gerne Ehepaare zusammenbringt, ist nur vertraulich; im fém. marieuse nimmt es schon eine gehässigere Bedeutung an, gleich femme d'intrigue; unverfänglich ist entremetteur, euse.

Marin, s. m., Seemann, Seefahrer, (auch marinier), so wie das adj. gleicher Form, wird, selbst von Schriftstellern, mit maritime verwechselt. Beispiele mögen das Richtige zeigen. Un marin anglais, monstre marin; cela a le goût marin; des plantes marines; aiguille marine, Seenadel. Les forces maritimes de l'Angleterre, pays maritime, sont prodigieuses. Le code de la marine s'appelle Code maritime.

Maritorne, s. f., häßliches, verkrüppeltes Weib, welches die Acad. von malitorne, adj., plump, linkisch, unterscheidet, wird von der Philol. fr. nur malitorne geschrieben, und wohl mit Recht, indem es von der unappetitlichen Malitorna des Don Quixote herrührt.

Marle, s. f., ehemals mail, Kreideerde, Mergel, hört man von der Champagne bis zum Norden für marne, ebenso marler, mit Mergel düngen, und marleux mergelig, für marner, marneux.

Marmonner, auch maronner, v. a., knurren, murren, ist gemein, m. s. murmurer. Maronner heißt hubeln, schlechte Arbeit liefern.

Marmot, s. Moutard.

Marode, s. Maraude.

Marolles, fromage de Marolles, ist unrichtig, das Dorf heißt Maroilles.

Marotter, v. n., nur nach Launen handeln, ist selten, jedoch richtig von marotte gebildet.

Marque, s. f., Zeichen, Kennzeichen, aber nicht Spielmarken, m. s. fiche, f., für Stundenzettel cachet, m.

Marqueur, s. m., Anmerker, ist im Kaffeehause nur in so fern richtig, als die Person das Amt des Zählers beim Billard versieht, sonst garçon, Aufwärter, sommelier, Kellner.

Marri, adj., betrübt, wird nur noch in Andachtsbüchern gefunden; auch scherzweise in dem Wortspiele: Je suis mari et très marri de l'être, disait un *quidam* huit jours après son mariage.

Marteau, s. m., Hammer (Schw.) für dent mâchelière oder molaire, Backenzahn.

Martre, s. f., Marder, richtig nach der Acad. *Boiste* läßt auch marte zu.

Masque, s. Basse.

Masquerade, Maskenzug, ist unrichtig, m. s. mascarade.

Massacrant, adj., ärgerlich, ist vertraulich und ist nur im fém. zulässig bei une humeur massacrante, eine Stimmung zum Todtschießen. S. Humeur.

Masse, s. f., Masse, Menge, nicht zu verwechseln mit mâsse, Einsatz, Stock, beim Spiele. — Masse, Provenç. für maillet, Klöpfel, Schlägel.

Massepain, s. m., Marzipan, bezeichnet in der Provence eine Art Büchse oder Schachtel.

Mastouche, s. f., Flandr., von *nasturtium* gebildet, heißt capucine, f., indische Kresse.

Mataflan, auch mate-fin, Kreppel, ist prov. für raton, m., crêpe, f., brouet, m., beignet, m.

Matérial, Material, Stoff, ist unfranz.; als adj. hat man matériel, was sich auf den Stoff bezieht, als Gegensatz zu spirituel, als subst. das Materielle, als Gegensatz zu personnel. Le matériel et le personnel de l'armée. Das Material, der Stoff, heißt les matériaux (nicht matéreaux), welches kein sing. hat: reichliches Material, de riches matériaux, des matériaux abondants.

Matérialiste, s. m., materialistischer Philosoph, aber nicht Materialienhändler; m. s. droguiste, marchand droguiste.

Mathématiques, s. f. pl., Mathematik, kommt in Paul et Virginie im sing. vor. Die Acad. läßt es mit dem Artikel nur im plur. zu; dagegen étui de mathématique.

Matineur (Schw.), der früh auf ist, für matinal; matineux, ist der, welcher gewöhnlich früh aufsteht.

Matois, adj., schlau, ist alt, jetzt nur vertraulich. Pleonastisch ist aber un fin matois, un rusé matois, Schlaukopf, wofür man im Norden fin matou, hört.

Matte, s. m., Matte, ist unfranz., m. f. natte, (obgleich von *matta*, wie nappe von *mappa*, nèfle, Mispel, von *mespilum*.)

Mauchon, Haufe, ist pöb. und schlecht gebildet; m. f. monceau, tas.

Maure oder more? Maure. Alle Dict. mit Ausnahme des Compl. stellen die zweite Form voran. Schlägt man bei *Mozin* Mohr auf, so findet man more, *it* nègre. Indessen sind beide nicht Eins und Dasselbe. Maure bezeichnet nur das Volk, welches den nordwestlichen Theil von Afrika bewohnt, nègre jeden Schwarzen; in Australien gibt es auch nègres, Schwarze od. Mohren, aber keine Maures. In den Colonien hören die Schwarzen nicht gerne die Bezeichnung nègre, welche sie zu sehr an ihre Sklaverei und die erlittenen Mißhandlungen erinnert; noir ist auch die richtigere Bezeichnung als Gegensatz zu blanc, wobei jeder gehässige Nebenbegriff wegfällt.

Mauvais, adj, übel, böse. Germanismen sind: J'ai un mauvais doigt, mauvais œil u. s. w., für j'ai mal au doigt, à l'œil; prendre mauvais, übel nehmen, für trouver mauvais od. prendre en mauvaise part. Kürzer ist noch: Trouvez bon que je vous fasse une observation. Gemein ist mauvais für fâché, ärgerlich, od. en colère, zornig. Un mauvais mal für ein schweres Leiden ist eben so unrichtig, wie ein böses Uebel, m. s. un mal grave.

Méchant, adj., böse, schlecht, altert in der Bedeutung werthlos oder gering, wie un méchant bois, une méchante chambre, besser un bois médiocre, une chambre mesquine. Oft heißt es nicht mehr als unartig. Vous êtes bien méchant de nous faire attendre si long-temps.

Mèche, s. f., Docht, wird in der Buchdruckersprache bildlich gebraucht für moyen, Mittel: Il n'y a pas mèche, es ist nicht möglich, nicht thunlich.

Mècle, s. Messel.

Mécaniser, v. a., trivial für langweilen. Vous me mécanisez par vos bêtises; vous me sciez le dos; sonst ennuyer.

Mécredi, s. m., Mittwoch, ist prov., m. f. mercredi.

Médailliste, s. m., Münzenkenner od. Münzensammler, ist zu unterscheiden von médailleur, graveur-médailleur, Kupfer-, Münzenstecher.

Médecin, s. m., hieß ehemals bei Apothekern der vierte Finger, weil man die Mixturen damit rührte. S. Auteur.

Médecinal hört man von Vielen für médicinal, zur Arznei gehörig.

Médeciner, v. a., Einen mit Arzneien füttern, aber nicht als v. n., selbst viele Arzneien gebrauchen, ist überhaupt selten und vertraulich; besser médicamenter qn. od. donner des médecines. Unter gemeinen Leuten hört man se médicamenter für medizin iren. Bildlich hat *Molière* gesagt: Laissez-moi médicamenter cette affaire für zu Wege bringen, betreiben.

Médicamenter, s. Médeciner.

Mée, f. Empatière.

Mégard. Unrichtig ist das häufige par mégard, welches wohl von par hasard veranlaßt wird, m. f. par mégarde, aus Versehen.

Méger, ère, Provenç. für métayer, Pächter.

Mêle, s. f., Mispel, ist prov. für nèfle, f.

Mélodie, s. f, Wohlklang, aber nicht die Weise eines Liedes, m. f. air. Cet air a beaucoup de mélodie. La mélodie des vers de Racine. In einem von Dr. J. Heussi (Archiv f. neuere Spr. VI. 2) mitgetheilten Bruchstücke einer franz. Uebersetzung eines finnischen Liedes, entnommen dem Voyage pittor. au Cap Nord par *A. F. Skjoeldebrand*, finden wir: Cette *mélodie* qu'on applique à presque tous les vers finois s'appelle *Runa*."

Membré, adj., gegliedert, ist zu unterscheiden von membru, grobgliederig Il est bien membré. Cet enfant est trop membru.

Même, adj., adv., selber, sogar. In einer sehr geschätzten Anthologie heißt es: Expression même de Bossuet für expression propre oder de B. même. Nach der Redensart: C'est la même chose, einerlei, gerade so, darf nicht comme, sondern es muß que folgen; unrichtig ist daher: „C'est la même chose comme si l'on disait, richtig aber c'est comme si. Ce discours est-il de votre propre composition? Haben Sie diese Rede selbst verfaßt? S. Tout.

Mémorer od. mémorier, memoriren, auswendig lernen, ist unfranz., m. f. apprendre par cœur.

Mémorial, s. m., Denkschrift, Bittschrift, wird in letzterer Bedeutung nur bei dem römischen und spanischen Hofe gebraucht, sonst mémoire, m., placet, m. Für Kladde, Strazze bei den Kaufleuten ist brouillon gebräuchlicher; für Stammbuch ist es alt, jetzt album, auch wohl keepsake (engl.).

Mémorialiste, s. m, Memoirenschreiber, ist neu, früher auteur de mémoires.

Ménage, s. m., Haushaltung, Wirthschaft, Hausgeräthe, aber nicht die Kochanstalt in einer Caserne, m. f. cuisine, f., oder wenn es die Regiments- od. Compagniekasse bedeuten soll, la caisse. — Am Rheine heißt ménage ein Aufsatz, um Speisen an einem Riemen fortzutragen; nur umschreiben läßt sich dieses Wort durch plats en gradins, nécessaire.

Ménager bedeutet in der Provence einen Bauer (Oekonom), der sein eigenes Gut baut; dafür cultivateur.

Ménagère, s. f., Haushälterin, aber nicht Schüssel- od. Küchenbank, m. f. les rayons, les tablettes.

Mener, v. a., führen, leiten, werde nicht mit conduite verbunden, m. f. tenir une conduite scandaleuse, ein ärgerliches Leben führen, wohl aber mener une vie scandaleuse. S. Bruit.

Menterie, s. f., lügenhaftes Gerede, ist kindisch, m. f. des mensonges, des propos mensongers.

Menu, adj. u. s. m., dünn, das Klein. Alt und niedrig ist se donner du menu, sich's wohl sein lassen; jetzt faire bonne chère; vertraulich se donner du bon temps.

Menuaille, s. f., kleines Zeug, Klein, Münze, ist alt, dafür le menu, (z. B. Kohlenklein), la petite monnaie; friture, Backfisch u. s. w.

Menusier für menuisier, Schreiner, hört man häufig, und wohl mit eben so viel Recht, als charcutier, welches ehemals chaircuitier, Wurstler, hieß.

Menutie, s. f., Grübelei, ist unrichtig, m. s. minutie.

Méphétique, adj., verpestend, ist unrichtig, m. s. méphitique: acide méphitique, Luftsäure.

Méplacer, v. a., wurde früher von Mehreren, jedoch ohne Erfolg, vorgeschlagen für mal placer, unschicklich anbringen.

Mépris, s. m., Verachtung, zu unterscheiden von méprise, f., Mißgriff, Irrthum.

Mépriseur, Verächter, ist nicht mehr gebräuchlich, dafür contempteur.

Méquenne, s. f., Flandr. für Magd. In den Archives hist. et litt. du Nord de la France wird dieses Wort von dem Dorfe Mecquignies in Flandern abgeleitet. Was ist's Anderes als Mägdchen? Mäken (Mamachen) flammändisch Großmutter.

Merci, s. m., Dank, wird nur im sing. gebraucht, im plur. remerciemens. Merci, Monsieur; faites mes remerciemens à M. votre père. Rendons grâce à Dieu. — Vertraulich und selten ist grand-merci, großen Dank, woraus die Rheinländer Krameschön gemacht haben. Abgekürzt hört man: Mercie bien, mercie beaucoup für je remercie.

Mère-grand, Großmutter, ist bäuerisch und provinciell für grand'mère. — La mère (bon jour, la mère) ist vertraulich wie (altes) Mütterchen.

Méridien, s. m., Meridian, Mittagskreis, werde nicht mit méridienne, s. f. (eig. ligne méridienne), Mittagslinie auf einem Plan oder einer Sonnenuhr, verwechselt. Il n'y a qu'un méridien, mais on peut tracer autant de méridiennes qu'il y a de points d'observation. La méridienne heißt auch Mittagsschläfchen.

Mérite, s. m., Verdienst (das), wird nur im sing. gebraucht, wie: Cette tragédie a beaucoup de mérite; cet officier a beaucoup de mérite, il a bien mérité de (Verdienste um) la patrie; il n'est pas sans mérite. In folgenden Sätzen sind jedoch verschiedenartige Verdienste zu verstehen. César et Pompée avaient (chacun) leur mérite, mais c'étaient des mérites différens. In theologischem Sinne sagt man les mérites de J. Chr., und ironisch faire valoir tous ses mérites (Vergl. Préférence). In folgender Stelle aus einem Programme ist der plur. nicht zulässig; von *Racine* wird gesagt: „Il faut avouer pourtant que *ses mérites* pour les lettres et pour le bon goût en France sont immenses.“ Unrichtig und ungeschickt ist: homme généralement connu par *le mérite qu'il a eu* des belles-lettres, dafür homme qui a éminemment mérité des belles-lettres.

Mésentendu, Mißverständniß, ist neu, sonst malentendu. C'est un malentendu. Il y a du malentendu.

Messe, s. f., Meßopfer, aber nicht die Messe oder Jahrmarkt, wofür foire, f.

Messel, auch mècle (Schw.) für méteil, Mischkorn.

Messelier, s. Messier.

Messer, s. m., Herr, steht noch bei *Laf.* II, 19, für messire.

Messier, s. m., Flurschütz, auch Weinbergschütz, aber nicht Meßdiener oder Küster, wofür bedeau, sacristain, sonneur. Für Flurschütze hört man in der Schweiz messelier.

Messir, s. Misser.

Mestis, métiz, auch métif, s. m., Mestizze, Sprößling eines Indianers und einer Spanierin oder umgekehrt, heißt jetzt métis, métisse, f., Métif, ve, wird noch gehört.

Mesure, s. Fur.

Mésuser, mißbrauchen, ist ziemlich im Abgange, dafür abuser.

Métail, s. m., hat *V. Hugo* überhaupt für gemischte Metalle vorgeschlagen, sonst alliage.

Mettre, v. a., setzen, thun, stellen. Der häufigste Latinism der Gymnasiasten ist mettre für envoyer. Mission heißt jedoch Sendung, missive, Sendschreiben, missionnaire, Glaubensbote, remettre aber nicht, wie in manchem Lehrbuche steht, zurückschicken, sondern wiederzustellen, einhändigen. S. Dessus, Remettre. In einem Gesprächsbuche heißt es: „Vous avez oublié hier au soir de *mettre vos bottes à la porte* für *devant* la porte; mettre à la porte heißt: vor die Thüre weisen, Einem einen Stuhl vor die Thüre setzen.

Meublement, s. m., Möbliren, ist ungebräuchlich, dafür ameublement, jedoch meubler un appartement.

Meur, so wie meurir für mûr, reif, mûrir, reifen, sehr häufig in mehreren Provinzen.

Mialer, (v. d. Katze), miauen, ist unrichtig, m. s. miauler.

Micmac, vertraulicher Ausdruck, Synonym von intrigue, braucht Joh. v. Müller für Gemisch, Mischmasch, von der Schweizer Regierung: Malgré ce micmac de gouvernements, dafür mélange.

Midi, Mittag, 12Uhrstunde, wird von Einzelnen als plur. gebraucht in midi précises für précis; schwerlich würde man sagen: midi sont sonnées. Deßgl. minuit. — Vers midi heißt gegen 12 Uhr, vers le midi, gegen Süden.

Mie, s. f., Krumme, mit ne als Verneinung für point, ist alt, noch prov. il n'en tâtera mie, er bekommt kein Bischen davon. S. Amie.

Mien, pr. poss., meiniger, wird höchstens noch scherzweise und mit Anspielung auf die gute alte Zeit mit un gebraucht, wie un mien frère für un de mes frères. — Nur selten wagt es in neuerer Zeit ein Schriftsteller, ce, cette damit zu verbinden, wie cette notre cause, diese unsere Sache, weil jede doppelte Bestimmung dem Franzosen zuwider ist; weßhalb unrichtig ist: *Votre* (la) lettre que *vous* m'avez écrite en français. Vergl. Ce, Un.

Mietter, zerkrümmeln, zerbröckeln, ist unrichtig, m. s. émier, auch émietter.

Mieux, adv. comp., besser. Die Redensart: um die Wette heißt nicht, wie Brüel angibt, à qui mieux, sondern à qui mieux mieux, besser à l'envi. Niedrig und fehlerhaft ist des mieux für fort bien.

Migration, s. Emigrer.

Mijoter, prov. Form für mignoter, hätscheln.

Mil, s. m, Hirse, ist nicht so häufig als millet.

Mil, adj. num., tausend. Nach den meisten Sprachwerken ist mil für mille nur von der christlichen Zeitrechnung zu verstehen; nach *Domergue* und *Laveaux* darf diese Verkürzung nur bei dem Jahrtausend, in welchem man lebt, geschehen, daher l'an cinq mille huit cents de la création. Von *Mercier* besteht ein Werk unter dem Titel: L'An deux Mille quatre cent quarante.

Milieu, s. m., Mitte. Für au milieu de l'été, im hohen Sommer, s. m. au cœur de l'été; au fort de l'hiver.

Milisse, Melisse (ein Kraut), ist unrichtig, m. s. mélisse, f.

Millecanton (Schw.), Weißfisch, ist unfranz., m. s. blanchaille, f., für kleinere Backfische fretin, poisson menu.

Milord (my lord), mein Herr, ist im Munde des Volkes zu einem Worte geworden, sowie man Monsieur sagt; daher un milord für un richard, richtig un lord; ebenso hört man une milady für une dame anglaise; Pleonastisch ist un milord anglais.

Mimi, s. Bobo.

Minable, adj., erbärmlich aussehend, welches im Norden und in der Schweiz vorkommt, entspricht dem jüdisch-deutschen schofel, m. s. misérable, pitoyable.

Minéralogue, Mineralienkundiger, ist unrichtig, m. s. minéralogiste.

Minière, s. f., Grube, Bergwerk, ist zwar älter als mine und nicht so allgemein, jedoch noch gebräuchlich; bei Salzwerken auch minerie.

Minime, adj. sup., sehr klein, wird fälschlich als positif gebraucht: Ce droit est en général si minime que..... (*Necker*).

Minuit, s. Heure, Midi.

Minuscule, adj., und s. f. kleiner Buchstaben, aber nicht mehr, wie bei der Acad. zu lesen ist, Capitälchen, welche petites capitales heißen.

Minute, interj., wartet, gleich! gehört der niedern Sprache an, dafür attendez, à l'instant.

Mipe, s. m., Schülerausdruck, Herausforderung; faire un mipe, einem zuvorthun (vortrinken).

Mirobolant, adj., gilt als scherzhafter Ausdruck im Umgange für wunderbar, weil man es von *mirare* ableitet und mit miraculeux assimilirt; es stammt aber von dem altfranzösischen mire für médecin und dem griechisch-lateinischen *bolus*, Wurf für Pille, ab. Mirobolant, Name eines Arztes in dem Scapin médecin von *Hauteroche*, entspricht daher dem docteur *Diafoirus* bei *Molière;* Mirifique, welches *Voltaire* gebraucht hat, wäre eher zu empfehlen.

Miscrédit, übler Ruf, ist unfranz., m. s. discrédit. Les actions du chemin de fer sont en discrédit, die Eisenbahnactien sind im Verruf. Ueberhaupt umschreibt man besser mit être décrédité, perdre son crédit.

Mise, s. f., Tracht, Einsatz. Die Redensart être de mise, gebräuchlich, üblich sein, welche ein Lieblingsausdruck Einzelner ist, scheint kaum zum ernsten

Style zu passen. Die Acad. nennt sie vertraulich, das Dict. du Bas-Langage hat sie aufgenommen, besser ist jedenfalls usité, bei Kleidern de mode.

Misérable, adj., elend, nimmt zwar auch die Bedeutung von moralisch schlecht; richtiger und humaner ist jedoch, dem Worte nur die erstere Bedeutung zu lassen und für die zweite un malheureux, un mauvais sujet, oder für einen Bösewicht scélérat zu brauchen.

Misser-jean, auch misergent, Hansbirne, ist verderbt von Méssire-Jean: une compote de poires de messire-jean, ein Hansbirnmuß.

Missipipi, verderbt von Mississipi in der Redensart envoyer au Mississipi, dahin schicken, wo der Pfeffer wächst.

Mitan, s. m., Flandr. für milieu, Mitte. En plein mitan, sogar le mitan du milieu, soll auch in Paris vorkommen.

Mites, auch miton, Handstauche, (Schw.) für demi-gants, welche die Fingerspitze frei lassen; mitaines sind Fausthandschuhe der Frauenzimmer, welche meist den Vorderarm bedecken.

Mitouche, gebräuchlicher nitouche in Sainte-Nitouche (Frau Zimperlich) entspricht dem *noli me tangere*, rühr' mich nicht an. Erstere Form scheint *Boiste* nicht ganz zu verwerfen, weil er es von der alten Verneinungspartikel *mie*, niemals, ableitet. Richtiger scheint jedoch die Fassung *Molière's:* Et vous n'*y touchez* pas, tant vous semblez doucette. (Tartufe).

Mitraille, s. f., Kartätschen, ist veraltet in der Bedeutung Kleinwaaren und Münze; für Ersteres quincaillerie, (s. Galanterie), für Letzteres menue monnaie.

Mixture, Mixtur, Arznei zum Trinken, ist unfranz., m. s. potion, f. S. Thé.

Moche, s. Coin.

Modéler, v. a., modeln, richten, ist unrichtig, m. s. modeler. Gegen die Regel der Wörter auf eler conjugirt die Acad. je modèle, . . nous modelons, und doch j'appelle.

Moderne, adj., zur neuern Zeit gehörig, Gegensatz zu ancien und antique, aber nicht modisch, wie in einem Lehrbuche steht; m. s. Une robe à la mode. Cette étoffe n'est plus de mode. Les idées de mode sind gäng und gäbe Gedanken. In neuester Zeit, dans les derniers temps, de nos jours.

Moindrement, adv., im Geringsten, ist ungebräuchlich, daher nicht: Ne faites pas le moindrement de bruit, sondern le moindre bruit.

Moine, s. m, Mönch, bezeichnet in der Provence einen Kreisel, Kinderspiel, im Norden toupie, f., sonst auch sabot, m.

Moinerie, s. f., Mönchsvolk, Pfaffenvolk, ist, sowie das seltenere moinaille, nur in verächtlichem Sinne gebräuchlich.

Moins, adv., weniger, le moins, am wenigsten. Du moins, wenigstens, au moins, pour le moins, zum wenigsten, werden häufig verwechselt, und nach der Gramm. nationale sind diese beiden Formen gleichbedeutend; du moins kann jedoch nie wirklicher Superlativ sein, wohl aber au moins. M. s. Il a au moins, tout au moins mille florins de revenu. S'il n'est pas riche, du moins (gleichwohl) il est à son aise.

Il est riche, ou du moins (wenigstens) on le croit riche. Unzulässig ist pas moins für cependant, néanmoins, wie: Il hésitait, pas moins il l'a fait. Wenig bekannt ist unter Fremden au moins, für ja, wie: Revenez bientôt, au moins, kommen Sie ja bald wieder. N'allez pas croire que je vous en impose, au moins, glauben Sie ja nicht, daß ich Ihnen etwas aufbinde. In diesem Sinne braucht der gemeine Mann savez: Ne lui en dites rien, savez (hören Sie). A moins que, s. Avant. — Rien moins que, nichts weniger als, hat wie im deutschen, negativen Sinn, wie: Il n'est rien moins que riche. Häufig wird rien de moins damit verwechselt, welches bejahenden Sinn hat: Ecoutez cet homme, il n'est rien de moins qu'un sage, nichts Geringeres als. N'écoutez pas cet homme, car il n'est rien moins que sage, nichts weniger als. S. Ne.

Moitié, s. f., Hälfte. Ein Germanism ist faire moitié, Halbpart machen; m. s. être de moitié, se mettre de moitié, prendre un marché à moitié de perte et de gain. Scherzweise ma moitié, meine Ehehälfte.

Moleste, lästig, unbequem, ist unfranz., dafür importun, incommode, à charge; veraltet ist molestie, Quälerei, jetzt tourment, vexation, noch üblich ist molester für incommoder.

Mollasse, (Schw.) Sandstein für grès, m. So auch mollette für pierre à aiguiser, Schleifstein.

Mollette, s. Mollasse.

Molue, alte Form von morue, Labberdan; kommt im Norden noch vor.

Mome, s. m., Kind, welches sich in keinem Dict. findet, gehört der Buchdrucker-sprache an.

Moment, s. m., Augenblick. Sehr häufig ist im Deutschen der Latinism Moment für Hauptpunkt (momenta causae); hiervon ist im Franz. keine Spur; m. s. point principal oder point cardinal.

Momentane, zeitweise, nur für Augenblicke, ist unfranz., m. s. momentané, adj., momentanément, adv.

Momerie, s. f., eig. Vermummung, sodann Schnurre, Posse, hat *Molière* noch gebraucht; noch gebräuchlich ist es für Verstellung. Momeurs, auch maumeurs und momiers nennt man in der Schweiz strenggläubige Protestanten, weil man ihrem Wesen Scheinfrömmigkeit unterlegt, gleich Pietisten.

Mon, s. Mien.

Monarchien, Monarchist, wurde im Jahr 1791 von monarchiste unterschieden; diese waren die Anhänger der reinen Monarchie; jene die der constitutionellen Monarchie.

Mondainté, Weltlichkeit, für mondanité, gehört zu den Barbarismen der früheren Berliner Prediger.

Monde, s. Salon.

Monition, s. Admonition.

Mons, Herr, ist nur im komischen und Epigrammenstyle zulässig für sieur, Monsieur.

Monsieur, s. m., Herr, ersetzt meist in der Anrede jeden Titel; eine besondere, nur bei Untergebenen vorkommende Höflichkeit ist Monsieur le Directeur, Monsieur le

Président; im Dienste sagt der Militär zu seinen Vorgesetzten: Oui, mon capitaine; oui, mon général, Civilisten sagen: Bonjour, Capitaine. — Die Einschiebung des Monsieur oder Madame ist etwas häkelig; es darf nie nach einem Worte stehen, welches als Opposition dazu angesehen werden könnte; daher nicht: Cet oiseau est un animal, Monsieur, qui est très-utile; m. s. Monsieur, cet oiseau est.... Certes, Madame, voilà une prétention bien folle. S. Madame.

Monstrance, Monstranz, ist unfranz., dafür ostensoir, m., soleil, m., ciboire, m., der Hostienkelch.

Monstreux, ungeheuer, ist unrichtig, m. s. monstrueux.

Montée, s. f., Steig, auch Stich und Steg, gilt auch beim Volke, wie Stiege, für escalier, Treppe, und für marche, einzelner Tritt.

Monter, s. Descendre.

Montre, s. f., Taschenuhr, pendule, eine Stand- oder Wanduhr, horloge, Thurmuhr; ganz unrichtig ist montre solaire für cadran solaire, Sonnenuhr.

Montrer, v. a., zeigen, lehren, aber nicht belehren. Ma fille a été bien instruite, bien conduite par notre couturière, qui lui a montré à coudre et à broder. Trotz der akademischen Beispiele ist es nicht anzurathen, montrer von dem Lehren der Wissenschaften zu brauchen, dafür enseigner. En nous enseignant le latin, le maître nous montre aussi à faire les lettres grecques.

Monture, s. f., Reitthier, auch Fassung eines Schmucks, Schaft, Gefäß, Rahmen, aber nicht Kleidung, wie es bei dem deutschen Militär gebraucht wird. Die Militärkleidung heißt équipement; Monturstücke, pièces d'équipement, der blose Rock, uniforme, m. So heißt monter un cavalier, Einen beritten machen; équiper, ausrüsten, mit allen Stücken versehen, gilt für Fußgänger und Reiter.

Morbide, adj, weich, krankhaft, ist, sowie sämmtliche von *morbus* abgel. Wörter, nur technischer Ausdruck der Malerei und Medizin, sonst maladif, u. s. w.

More, s. Maure.

Morgue, s. f., Todtenhaus, Leichenhaus in Paris. Von diesem Worte geben die Dict. keine Ableitung; auch wurde in einem Aufsatze des Livre des Cent-et-un behauptet, dessen Herkunft sei unbekannt. Alt ist morguer für anschauen, frech ansehen, woher auch avoir de la morgue, ein freches Aeußere haben, auch einen hochfahrenden Styl führen. La morgue heißt ferner die Vorstube in den Gefängnissen, wo der Wärter sich die Eingebrachten nach Muße anschaut, um sie später zu erkennen, sodann das Schaugerüst, auf welchem die aufgefundenen Leichen drei Tage lang zu Jedermanns Anschauung ausgelegt werden; daher das Schauhaus.

Morguenne oder mordienne, morgai, morgué oder mordi, mortdieu, ebenso pardienne, pardi oder parguienne, bäuerliche Ausrufungen, wie sie bei *Molière*'s Lustspielen vorkommen. Die Einwohner der Bretagne sprechen in vielen Wörtern d wie ein weiches gh: Dieu fast wie guieu; tatigué od. tétigué stammen daher sicherlich von tête-dieu; par ma figué für ma foi von *fides,* palsanguenne od. palsanguienne und palsangué für par le sang de Dieu; vartigué für vertu de Dieu. *Molière* schreibt aus demselben Grunde in dem *Médecin malgré lui* amiquié für amitié und hériquié für héritier, guèble für diable. Alle diese Formen kommen in der alten Comödie vor, doch immer im Munde Ungebildeter; ein marquis sagte aber palsambleu, wie das jetzige parbleu. Vergl. Arguillon.

Morguer, v. a., trotzen, ist veraltet, jetzt braver.

Moricaud, s. Mouricaud.

Moriginer, zähmen, hört man häufig für morigéner.

Morne hört man häufig in Paris für la Morgue, das Leichenhaus daselbst. Siehe dieses Wort.

Mornifle, s. f., Dachtel, pöb. für soufflet, m., Ohrfeige.

Moron, auch mairon und moiron, prov. für mouron, m., Gauchheil (Pflanze).

Mort, s. f., Tod. Sich zu Tod schreien, s'égosiller, sich zu Tod trinken, se tuer à force de boire. Von einem Manne sagt man il est ivre-mort und mort-ivre, toll und voll, von einer Frau nur ivre-morte.

Mortel, s. Humain.

Morue, s. f., heißt nach allen Dict. Kabeljau, Laberdan, Stockfisch, es darf jedoch bemerkt werden, daß man gewöhnlich unter cabliau den frischen, unter morue den gesalzenen, ungewässerten (Laberdan, Bolch, in Elsaß Borich) unter stockfisch od. morue sèche den Stockfisch versteht.

Mot, s. m., Wort. Es wird gefragt, ob man, so wie bei nom, titre, terme, sagen solle: le mot *heur* a vieilli; le mot *savant* ne lui convient pas, oder in beiden Fällen le mot de. Etymologisch genommen, d. h. als bloses Wort und ohne Rücksicht auf seinen onomatischen Gehalt, steht mot allein: le mot *bouteille* vient de l'allemand. Le mot *ici* est un adverbe; dagegen: Le mot (titre, expression) de *savant* s'emploie souvent mal à propos. Le mot de hadchi (pélerin) s'entendait de tous côtés. *Géramb.*

Motte, Flandr. für teigne, Motte.

Motette, Motetto (Musikstück) ist unrichtig, m. s. motet, m. Desgleichen motto, wofür devise, épigraphe, f.

Motion, s. f., Bewegung, ist selten und nur in der didactischen Sprache gebräuchlich; ganz unbekannt ist die von einem neuern Grammatiker untergelegte Bedeutung Wandlung (eines männl. Beiworts ins Weibliche); wofür man nur kennt formation de l'adjectif féminin. Für sich körperliche Bewegung machen s. m. faire (nicht prendre) de l'exercice; (faire l'exercice, exerciren); se donner du mouvement heißt rührig sein (intriguiren). Sonst heißt motion Antrag bei einer berathenden Versammlung. Selten und ironisch sind motionner, motionneur in diesem Sinne.

Motus, interj., stille! ist ziemlich außer Gebrauch, dafür chut, paix, silence!

Mouche-chandelle (Schw.), Lichtputze, für mouchettes, f. pl., wofür man auch émouchettes hört.

Moucher, v. a., putzen, schnäuzen. Häufig hört man: Cet enfant mouche beaucoup für se mouche beaucoup. So sagte *Gresset:*

Après avoir toussé, mouché, craché.

Moucher gilt auch vertraulich für espionner, Einem aufpassen.

Mouchet (Schw.) Quaste für houppe, f.

Mouchet, s. m. Unter diesem Worte findet man bei *N. Landais* die Definition: „*fauvette* d'hiver, petit oiseau (Grasmücke). On dit plus souvent *émouchet*." Unter Emouchet: „oiseau de proie semblable à *l'épervier*, mais plus petit." (Sperber, Sprinz.) Diese letztere Erklärung gibt auch die Acad. unter Emouchet. Factisch ist, daß man, wenigstens im Norden, unter mouchet den Sperber versteht. Daher mag auch mouchard, Polizeispion, entstanden sein.

Mouchon de chandelle, (Schw.) Lichtstumpf, für bout de chandelle. Siehe Passereau.

Moucle, Prov. für moule, Muschel.

Mouffe, Muff, ist unfranz., alt ist moufles s. m. pl. dicke Handschuhe mit Daumen ohne getrennte Finger.

Mouflard, s. m., Dickmaul, pöb. für un gros visage.

Moufler, v. a. etc. Bauschbacken machen, Einem die Backen zusammendrücken, ist niedrig, wohl verwandt mit müffeln.

Mouiller, v. a., netzen, aber nicht auswäschen (v. der Wäsche); m. s. essanger la lessive.

Moule, s. m., Form, Gießform, hat ein Uebersetzer bei einer Stelle, wo Napoleon le moule de l'Europe genannt wurde, mit „Mühlrad" übersetzt.

Moulin, s. m., Mühle, aber nicht das Mühlspiel, m. s. marelle oder méralle.

Moult, adv., viel, gehört dem 15ten Jahrhundert an, und sollte nicht mehr bei der Acad. figuriren.

Moulton, (Schw.) Molton (Zeug) für molleton.

Mouricaud, schwarzbraun, ist jedenfalls unrichtig; die Dict. schwanken zwischen moricaud und mauricaud; s. Maure.

Mourir, s. Naturellement.

Mousset, s. Passereau.

Mousseur. Im Norden hört man vin mousseur für vin mousseux; dagegen mousseux, moosicht, für moussu. So sagte *Roucher* unrichtig:

Une grotte mousseuse, un côteau verdoyant.
(*Les Mois.*)

Moustache, s. f., Schnur- oder Knebelbart. Die Acad. gibt nur Beispiele im sing.; der plur. ist jedoch eben so häufig. *Arnould* sagt in den Trois Aveugles: deux individus, dont l'un portait d'épaisses moustaches. Einen alten Wein nennt man un vin moustache (engl. old hock).

Moutard, s. m., kleiner Junge, scheint bei *Mozin* zu niedrig gestellt, wenn es mit Lausbube übersetzt wird; richtiger dürfte man es mit Quant übersetzen. Das sonst ziemlich vollständige Dict. du Bas-Langage führt es nicht auf, und das Compl. sagt: Il se dit quelquefois des enfants en général. Ebenso verhält es sich mit marmot, eig. Meerkatze, sonst aber für Kinder, kleine Kostgänger. Das Volk hat bei solchen Bezeichnungen selten das Bewußtsein der Urbedeutung.

Moutonnerie, s. f., Albernheit, Eselei, ist neu und höchst vertraulich.

Mouvement, s. Motion.

Mouvementé, adj., lebhaft, gehört nur dem Zeitungsstyle an für vif, brillant.

Moyen, s. m., Mittel. Eine verwerfliche elliptische Redensart ist: Tâchez moyen de le consoler für tâchez de le consoler.

Moyennant que, so fern, wenn nur, ist ungebräuchlich, m. s. pourvu que, à condition que.

Mucher, s. Musser.

Muguet, s. m. Nach der von der Acad. aufgestellten, und von dem Compl. unergänzt gelassenen Definition heißt dieses Wort Maiblümchen, Maiglöckchen; gemeiniglich versteht man aber unter muguet des bois den Waldmeister (asperula odorata), in der Botanik l'aspérule odorante; un muguet heißt auch im gemeinen Leben ein süßes Herrchen; Molière hat adjectivisch muguette gebraucht: ces visites muguettes. Selten ist mugueter für faire le galant.

Mulâtresse, s. f., Mulattin, erkennt die Acad. nicht an, nur mulâtre für beide Geschlechter (in einer neuen Sprachlehre steht mulatte, mulattesse!). Nach dem Dict. du Lang. vicieux gilt mulâtre nur als adj. für beide Geschlechter, als s. fém. mulâtresse, wie négresse; nach *Boiste* in beiden Fällen.

Muraille maîtresse, Provenç. für mur mitoyen, gemeinschaftliche (Zwischen-) Mauer.

Muret, s. m., provinzieller Name des Goldlacks (Blume) oder der gelben Levkoje; dafür giroflée jaune.

Muscardin, Zuckerwerk mit Coriander, ist der Provence eigen.

Muscule, s. m., Musculus, Sturmdach, verwechsele man nicht mit muscle, Muskel.

Musical, adj., zur Musik gehörig, werde nicht von Personen gebraucht, welche Musik verstehen. Etes-vous musicien? Mademoiselle sait-elle la musique?

Musico, s. m., soll in den Niederlanden noch für Tanzboden üblich sein.

Musiquer, v. n., musiciren, hat man früher, doch nur scherzweise, gebraucht; *J. J. Rousseau* hat es gebraucht; sonst faire de la musique.

Musser (in Flandern mucher), verbergen, für cacher, ist sehr alt und nur noch bekannt in à musse-pot oder à muche-pot für en cachette, heimlich. Wohl von *μύχος* (rheinisch Mauk, Maukel), oder vom lat. *mussare*.

Musulman, s. m., Muselmann, entspricht unter den Straßburger Studenten dem deutschen Knote, für Handwerksbursche.

N.

N, vierzehnter Buchstabe des Alphabets, s. F, L.

Nabot, auch nabotin, Knirps, ist niedrig für nain, personne de petite taille.

Nacre, s. f., Perlenmutter, hört man im Umgange sehr häufig als masc.

Nagement, s. m., Schwimmen, wird von der Acad. noch nicht aufgeführt. *Mercier* und *Laveaux* sagten jedoch ganz richtig: Le vol de l'aigle et le nagement de la baleine. Ein anderes Wort dafür möchte schwer zu finden sein.

Nageoire, s. f., Flosse, wird nur scherzweise für Backenbart gebraucht, sonst favoris, m. pl.

Naïf, s. m. So nennen die Arbeiter spottweise ihren Meister, für bourgeois, chef.

Naissance, s. f., Geburt, Herkunft, ist veraltet in dem Sinne natürliche Eigenschaften, wie: La plus heureuse naissance a besoin d'éducation, wofür le naturel. Es heißt auch der Ausgangspunkt (einer Pflanze, einer Säule), daher in neuester Zeit der Rand, wie eines Handschuhs, eines Strumpfes; à la naissance du gant.

Naître, v. n., geboren werden, entstehen, aufkommen. Unrichtig ist un Anglais né, für un Anglais de nation. Ehemals sagte man né natif de Paris, jetzt nur scherzweise. M. s. né à oder natif de Paris.

Nanan, s. Bobo.

Naples, s. Athènes.

Narcisse, s. m., Narzisse, wird vielleicht noch öfter als s. f. gehört, was dem Ursprunge nicht entspricht.

Nargue, s. f., Hohn, ist vertraulich und wird nur in folgenden Redensarten gebraucht: Dire nargue d'une chose, etwas geringschätzen; faire nargue à qn., Jem. höhnen: Nos vins font nargue aux vôtres, unsere Weine stechen die eurigen aus, u. s. w.

Narguer, v. n., höhnisch necken, ist nur im Umgange zu brauchen, ebenso nargueur, Necksack.

Narquois, adj., schlau; s. m. Schlaukopf, welches *Lafontaine* (XII, 8) noch braucht, ist jetzt höchstens prov. Parler narquois, Jänisch reden, ist jetzt durch argot ersetzt.

Nasse, s. f., Klemme, niedrig für embarras; auch nassement, wie Verlag für Verlegenheit.

Natif, adj., gebürtig. Niedrig komisch ist né natif, welches früher hieß: im Wohnorte seiner Eltern geboren.

Nativité, s. f., Geburt, ist nur in der Kirchensprache gebr., bei der Geburt des Heilandes, der heil. Jungfrau, auch la nativité de Saint Jean-Baptiste, sonst naissance, f.

Nature, s. f., Natur. Eine neue Art von Affectation der jungen Pariser ist, nature für naturel zu brauchen, wie: Y-a-t-il rien de si nature que cela?

Naturellement, adv., natürlich, von Natur, werde nicht bei mourir gebraucht; m. s. mourir de mort naturelle, oder vertraulich mourir de sa belle mort.

Naveau, auch naviau, welches in Flandern für navet, weiße Rübe, gehört wird, grenzt an den Dialekt des Nordens, rouchi genannt.

Naviguer, v. n., schiffen, segeln, hieß früher, nach der Acad. (1704) naviger.

Navire, s. m., Schiff, war ehemals fém. und ist es noch in la navire Argo, das Schiff Argo (Sternbild).

Nazaret oder nasaret, niedrig komisch für nez, Nase.

Ne, Verneinungspartikel, darf bei einem Zeitworte nicht ausgelassen werden. Es ist daher nicht rathsam, dem Beispiele einiger Dichter nachzuahmen, welche Ai-je pas

für n'ai-je pas? sagen. Hierdurch wird die Poesie nicht verschönert. Ueber den von Hauschild angeführten Vers von *Delille* sagt die Philol. franç.: „C'est *avec peine* que nous lisons dans le poème des *Jardins:*

Voyez-vous point s'enfuir les hôtes du bocage?

Nur in leichten Dichtungen ist diese Licenz zulässig. — Ne in Gegensätzen, wie: Il est plus riche qu'on *ne* pense, welches von allen Grammatikern als supplirte Negation angesehen wird, betrachtet *Ch. Nodier* als einen Italism. In *Più che ne pensate* ist *ne* bekanntlich das franz. en, früher auch ne. Nur auf diese Weise wird es erklärlich, daß ne in Sätzen vorkommt, welche als Gegensätze zu verneinenden Sätzen dienen, was unmöglich geschehen könnte, wenn dieses ne wirkliche Verneinung wäre, wie: Il n'est pas si riche qu'on ne l'avait cru; il est moins célèbre que ne le fut son oncle. Jedenfalls verdient obige Behauptung die Aufmerksamkeit derjenigen Grammatiker, welche nicht allzu starr am Alten hängen. — Ne — que, nur, erst, nur dann, nichts als. Bei dem Gebrauche dieses beschränkenden Nebenwortes geschehen häufige und verschiedenartige Fehler. Ne ist jedesmal unmittelbar vor das einfache oder Hilfszeitwort zu setzen. Il n'est qu'un fanfaron; il n'a vu que son pays. Vous ne nous cherchez que pour vous plaindre. Die Stellung des que ist dieselbe, wie die des deutschen nur, und jede Verrückung desselben ändert den Sinn des Satzes. Man vergleiche: Il n'a trahi sa patrie qu'après l'avoir trouvée ingrate, und: Il n'a trahi que sa patrie, après l'avoir trouvée ingrate. In der erstern Stellung ist que mit erst dann, in der zweiten mit nur zu übersetzen. Ebenso ist zu unterscheiden: Je n'ai lu que des livres français und j'ai seulement lu des livres français, oder je n'ai fait que lire des livres français. Nicht in allen Fällen läßt sich nur mit ne — que übersetzen, wie in folgenden Sätzen: Nur Einige, welche der Wuth des Feindes entgingen, flüchteten sich nach Rom: Quelques-uns *seulement* qui échappèrent à la fureur de l'ennemi, se refugièrent à Rome. Nur die alten Senatoren beschlossen, sich unter den Trümmern Rom's zu begraben. Les vieux sénateurs *seuls* résolurent de s'ensevelir sous les ruines de Rome; oder Il n'y eut que les vieux sénateurs qui résolurent. Auf keine Weise lassen sich aber folgende, deutschen Schriftstellern entnommene Sätze rechtfertigen: 1. „*Désastreux, n*'employé *que* dans le style noble, a conservé la forme latine." Hier steht das Partizip zwischen ne und que, wofür exclusivement zu brauchen war. 2. Il nous a donné l'exemple désastreux d'une puissance *(qui n'était)* reconnue qu'à regret. Hier fehlt gar das ne, und der Relativsatz durfte nicht verkürzt werden. Ebenso unrichtig sagte der Grammatiker *Desfontaines:* Un savant nullement versé dans les humanités. Häufig, jedoch verwerflich, sind Sätze, in welchen eine vollständige Verneinung bei ne—que steht, wie: Il *n*'y a *pas* encore eu d'autre souverain *que* la force *(Mignet)*, wo pas überflüssig ist. Solche Sätze sind und bleiben fehlerhaft; Stellen aus Dichtern aber sollte man nie als Beweisgründe anführen. So wie das Wörtchen nun häufig als Füllwort dient, so ist auch nur in vielen Fällen auszulassen, wie: Alles, was ich nur auftreiben konnte. Vergl. Toujours. S. ferner C'est-que, Ignorer.

Nécessaire, adj., nöthig. Ein häufiger Germanism ist avoir nécessaire für avoir besoin, nöthig haben.

Nécessiter, v. a., nothwendig machen, aber nicht nöthigen. Unrichtig ist daher: Ces deux premiers volumes m'ont nécessité d'acheter les autres; m. s. m'ont

forcé de. — Nécessitation, Nothwendigkeit der Willensäußerung, hat nur Leibnitz gebraucht.

Nef, s. f., Schiff, ist nur poetisch; auch für das Schiff einer Kirche.

Nèfe für nèfle, Mispel, ist im Norden häufig; so abre für arbre, sabe für sable und sabre.

Négligement, s. m., Vernachlässigung, leichtfertiges Arbeiten, ist nur bei Malern üblich, négligement de pinceau.

Nègre, s. Maure.

Neigement ist, sowie neigeure für Schneebedeckung (eines Daches) unglücklich gebildet, dafür la neige, les neiges.

Nenni, ehemals nennil von ne hilum, auch nani und nanin, adv., nichts da, ist höchst vertraulich. *Laf.* (I, 3.)

Nentille, Linse, ist häufig im Norden für lentille, f.

Nerval, adj., was von den Nerven kommt, oder auf die Nerven wirkt, führt die Acad. gar nicht auf, und sagt affection nerveuse, fièvre nerveuse, *Boiste-Nodier* sagt maladie, toux nervale, was in der Medizin allein gebräuchlich ist, ebenfalls remède nerval. Wohl aber le système nerveux, un style nerveux; für un bras nerveux ist richtiger musculeux.

Neutral, neutral, ist unfranz., m. s. neutre, richtig aber neutralité. Ehemals war auch neutrement für neutralement gebräuchlich.

Nézun, vom alten nésun od. nessun, ital. *nessuno*, kein, lebt noch bei den Bauern in der Champagne.

Nice, adj., einfältig, albern, kommt höchstens noch in leichten Dichtungen vor, sonst simple, niais.

Niche, s. f., Kittel, Flandr. für sarrau od. blouse.

Nid, s. m., Nest. Da die Acad. bei diesem Worte das Bestimmungswort immer im sing. gibt, so muß un nid de fauvettes wohl nicht ein Grasmückennest, sondern ein Nest voll Grasmücken heißen; la nichée heißt nur die Brut.

Nille, s. f., Knöchel, Gelenk, Provenç. für jointure, f.

Nillon, s. m., Nußkuchen, Provenç. für pain de noix.

Nine, Zwergin, ist unrichtig, m. s. naine.

Ninufar, Seerose, Wasserlilie, ist ganz gewöhnlich für nénuphar oder nymphée.

Nipper, v. a., mit Kleidern versehen, ausstaffiren, ist jetzt selten und vertraulich, dafür équiper, vêtir.

Nique, s. f., Hohn; faire la nique, höhnen, niedrig für se moquer.

Niquedouille, gemeines Schimpfwort für niais, nigaud, Tölpel.

Nitée, s. f., Nestvoll (v. Vögeln) ist alt für nichée. *Laf.* (IV, 22.)

Noble, adj., edel. Les mères nobles, Theaterausdruck für Mütterrollen, ebenso père-noble.

Noble-épine, verderbt von aubépine, f., Weißdorn.

Noce, s. f., Hochzeit, ist richtig insofern es das Mahl oder die Lustbarkeiten bezeichnen soll; für Ehe, Ehebündniß nur im plur. Napoléon épousa Marie Louise en secondes noces. Die Bluthochzeit, la Saint-Barthélémy. — Provenç. ist noce (de pain) für bouchée, f., Mundvoll.

Nocher, s. m., Schiffer, ist nur poetisch, sonst navigateur, marin, batelier.

Noctambule, adj. et s., Nachtwandler, ist zwar nicht ungebräuchlich, doch ist somnambule häufiger.

Noël, s. m., Weihnachten, hießen noch im vorigen Jahrhunderte satyrische Gedichte, welche nach der Weise der Weihnachtslieder verfaßt wurden. Nur die Acad. sagt à la Noël für: auf Weihnachten. Richtig ist à la Pentecôte, weil man sagt: La Pentecôte est une fête, man sagt aber nicht: La Noël, sondern Noël est une fête.

Nœud, s. m., Knote. Nur im Dict du Bas-Langage findet man nœud d'épée, ein Bündel von Schwarte, welches die Schweinschlächter verkaufen.

Nogat und Nongat, Mandelkuchen, auch Nußöltrester, ist unrichtig; m. s. nougat, m.

Noirprun, Kreuzdorn, ist unrichtig, m. s. nerprun, m.

Noise, s. f., Zank, Streit, ist vertraulich und nur im Umgange zulässig; dafür dispute, querelle. *Boileau* hat es noch gebraucht für Lärmen, was jetzt bruit, tapage, vacarme heißt.

Nommer, v. a., nennen, werde nicht am Schlusse eines Briefes gebraucht, wie: J'ai l'honneur de me nommer od. dire, m. s. d'être.

Non, s. Et, Aussi, Oui.

Nonante, s. Septante.

Nonne, nonnain und nonnette, s. f., Nonne, Nönnchen, werden nur scherzweise gebraucht für religieuse.

Non-pareil od. nompareil, adj., unvergleichlich, für sans pareil, sans égal, ist längst außer Gebrauch; die Acad. begnügt sich mit der Bezeichnung peu usité. Nonpareille heißt bei Buchdruckern die kleine Schrift zwischen Petit, petit-texte, und Parisienne; dagegen grosse nonpareille, die größte Schrift, über dreifaches Kanon.

Normand, s. m., Bewohner der Normandie, Normann, hat auch die nicht ehrenvolle Nebenbedeutung schlau, pfiffig: C'est un fin normand; dagegen ironisch: adroit comme un prêtre normand, eigentlich maladroit. — Die Endung er bei Infinitiven wird von den Normands sehr vollmäulich gesprochen, wie in fer, mer; daher nennt man Reime wie folgender, rimes normandes:

Et lorsqu'avec transport je pense m'appro*cher*
De tout ce que les dieux m'ont laissé de plus cher.
Racine, Phèdre III, 5.

Norme, s. f., Norm, welches sich noch bei *Mozin* unter Norm findet, ist nach *Noël*, *Carpentier* und dem Compl. längst veraltet, dafür règle, f., jedoch noch normal, loi normale, ligne normale; école normale, Lehrerseminar.

Note, s. f., Anmerkung, Randglosse, Handschreiben, Note in der Musik. Man sage jedoch nicht copier des notes, welches nur einzelne Noten ohne Zusammenhang bezeichnen kann, sondern copier de la musique, un cahier de musique.

Noudles, s. f. pl., Nudeln, mag bei germanisirten Franzosen gehört werden; die Acad. hat nouille, analog mit souiller, von sudeln, u. a. m.

Nouer, v. a., zusammenknüpfen. Alt ist nouer amitié, Freundschaft knüpfen, m. s. lier amitié avec qn., od. se lier d'amitié avec qn.

Nouveau, adj., neu. Die Acad. sagt: Cela m'est nouveau, od. Cela est nouveau *pour* moi. Sa franchise *parut* à la cour une chose nouvelle. Doch dürfte man nicht sagen: Sa franchise *fut* à la cour, sondern *pour* la cour une chose nouvelle. *Bossuet* sagt une chose si nouvelle *aux* Chrétiens, jetzt richtiger pour les Chrétiens. — De nouveau, von Neuem, entspricht nicht dem deutschen wieder, wofür encore. Le voilà encore, da ist er wieder! Richtig aber: Il a été accusé de nouveau. — A nouveau ist nur ein Bankausdruck für auf neue Rechnung. — In der Provence wird un nouveau für une nouvelle, Nachricht, Neuigkeit, gebraucht.

Novelle, s. f., Novelle, kleiner Roman, ist unrichtig, m. s. nouvelle. Les nouvelles de Boccace Les Novelles sind der vierte und letzte Theil des Corpus juris.

Noyau, s. m., Kern, wird vom Volke für argent gebraucht, wie christliche Linsen.

Noyer, v. a., ertränken; se noyer, ertrinken. Die Heilkunst muß in Paris wunderbare Fortschritte gemacht haben, wenn die Acad. schreiben darf: On a perfectionné les moyens de *rappeler les noyés à la vie.* Secours pour les noyés et les asphyxiés; oder se noyer heißt nicht mourir od. périr dans l'eau So wie man les mourants sagt, so schlägt *Marle* vor, les noyants zu sagen, was aber nur die Ertränkenden heißen könnte. Hier wird man unwillkürlich an die Worte *Ch. Nodier's* erinnert: „*Non-sens* est un anglicisme fort usité, et que les Dictionnaires ont très-bien fait d'admettre, ne fût-ce que pour caractériser la moitié de leurs définitions."

Nuitamment, adv., nächtlicherweile, ist außer dem Gerichtsstyle bei Diebstählen, nächtlichem Unfug, wenig gebräuchlich, sonst de nuit.

Nullement, adv., auf keine Weise, keineswegs, kann ohne Zeitwort mit ne nicht gebraucht werden. Unrichtig ist daher: Un savant *(qui n'est)* nullement versé dans les humanités, n'est qu'un pédant érudit. Vergl. Ne—que.

Nymphe, s. f., Nymphe, spöttisch für fille (de mauvaise vie), coureuse.

O.

O, s. Zéro.

O für oui, ja, spricht der Provençale, welcher, selbst dann, wenn er Französisch spricht, immer in der schönen Sprache von Oc denkt.

Oasis, s. f., weiter Grasplatz, hat *Jacquemont* in seiner Corresp. sur l'Inde als masc. gebraucht, un oasis délicieux.

Obédience, s. f., Gehorsam, Erlaubniß, u. s. w. wird nur noch im Kirchenstyle gebraucht, sonst obéissance, f.

Obéir, v. n., gehorchen, wird mit à construirt, jedoch sagt man: Je veux être obéi. Demnach dürfte man nicht so sehr tadeln: C'est une chose convenue, obwohl convenir mit de zu construiren ist.

Objet, s. m., Gegenstand überhaupt, sodann Object (Vorwurf), Ziel der Handlung, Zweck, Beweggrund. In der letzten dieser Bedeutungen finden wir in einer sehr geschätzten Anthologie: „C'est dans l'*objet* de faire connaître cette liberté que..“ Man sagt: Avoir pour objet. L'objet que je me propose, que j'ai en vue. Suivre un objet; *dans l'objet* ist aber ebenso unrichtig, wie in dem Zwecke für in der Absicht; hier müßte daher intention od. vue stehen. Durch den häufigen Gebrauch sind die Redensarten in Mißcredit gerathen: l'objet de mes vœux, de sa flamme, l'objet de mes amours, und zuletzt absolut mon objet für ma bonne amie.

Oblate, s. Oublie.

Obligation, s. f., Verpflichtung. Aus den beiden Redensarten avoir obligation od. des obligations, Verpflichtungen haben, und savoir gré, Dank wissen, wurde eine dritte, jedoch unzulässige: savoir des obligations, welche nicht selten gehört wird. S. Agir. Obligation für Schuldschein ist seltener als reconnaissance.

Obligé, part. passé., sagen nur gemeine Leute schlechtweg für bien obligé, großen Dank.

Obligeance, s. f., Dienstfertigkeit, ist von mehreren Lexicographen angetastet worden, welche nur complaisance, Gefälligkeit, zulassen wollten. Wir sehen keinen Grund ein, warum Grammatiker sich bemühen sollten, die Sprache um ein Wort ärmer zu machen. *Marmontel* sagt: Une ame d'une obligeance qui ne se lassait jamais. Cet homme est d'une extrême obligeance. Acad.

Oboe, Oboe (Blasinstrument), ist italienisch und heißt franz. hautbois, m.

Obscurement, s. Aveuglement.

Observer, v. a, beobachten, wird, sowie remarquer, auch von Franzosen häufig für bemerklich machen, gebraucht, wie: Je vous observe que cela n'est pas exact. M. s. je vous fais observer ob. remarquer que. L'assemblée voudra bien observer que. Wenn *Lavaillant* sagt: J'observe que cet arbre ne se trouve point dans cette colonie, so weiß man nicht, ob er beobachten oder bemerken sagen will.

Obsolète, adj., veraltet (nach *Noël* obsolet, ette), welches nur im Compl. aufgeführt wird, ist von einigen Grammatikern gebraucht worden, sonst suranné, hors d'usage.

Obtenir, v. a., erlangen (nachdem man sich darum bemüht hat), aber nicht behaupten, festhalten, wie es Lateiner gerne gebrauchen, als: „Le rang que la littérature française *obtient* dans l'histoire du développement de la culture humaine; dafür occuper, dann maintenir, se maintenir dans, conserver. Ebenso bei einer Uebersetzung von Cäsar's Bell. gall. I, 3: *suae civitatis imperium obtinere,* wo maintenir oder conserver zu brauchen war. S. Règne. Es wird auch von Schriftstellern mißbraucht für procurer, wie Obtenez-moi cette faveur. So in *Nodier's* Théâtre français: Je me chargerai de lui obtenir une bourse au collége.

Obstiner, v. a., hartnäckig machen, welches die Acad. als vertraulich bezeichnet, dürfte schwerlich noch vorkommen, dafür rendre opiniâtre; es gilt jetzt nur als v. réfl.: s'obstiner à, hartnäckig bestehen auf; veraltet ist es für behaupten, jetzt soutenir.

Occasion, s. f., Gelegenheit. Man sage nicht un poème d'occasion. ein Gelegenheitsgedicht, sondern un poème de circonstance. Ein Anglicism, welcher im nördlichen Frankreich und Belgien bei Hausirern vorkommt, ist: Avez-vous *occasion* de bonne toile? für besoin.

Occire, v. a., tödten, für tuer, ist sowie occision, in der Schrift veraltet, doch beim Volke hie und da noch üblich; davon noch occiseur bei *Béranger*.

Occulte, adj., verborgen, heimlich, wird nur bei Abstracten gebraucht, wie vertu occulte, cause occulte, sonst caché, secret.

Occupateur, s. m., Besitzer, Inhaber (eines Grundstücks) gehört der alten Gerichtssprache an; das Compl. gibt auch occupeur, sonst possesseur.

Occuper, v. a., einnehmen (einen Raum), beschäftigen, aber nicht (von einer Stadt) mit Gewalt einnehmen, wie es bei Gymnasialschülern, dem Lateinischen nach, vorkommt, m. s. prendre une ville; jedoch occuper (militairement), besetzen, mit einer Besatzung versehen, Besitz ergreifen, welches keinen Widerstand voraussetzt. Ungern sieht man daher bei *Mozin* die akademischen Sätze mit einnehmen übersetzt: se rendre maître d'un pays, d'une place forte, wodurch obiger Latinism ganz begründet erscheint. Ein sieggewohnter Feldherr mag einem Offizier befehlen, d'occuper une hauteur, un défilé, schwerlich aber d'occuper une ville forte, wenn diese vom Feinde besetzt ist. Zur Definition der Acad. möchten wir daher den Zusatz wünschen: sans opposition. S. Règne. — S'occuper, v. réfl., sich beschäftigen, sich befassen mit, wird mit de construirt, s'occuper à, arbeiten an, worauf meist ein Infinitiv folgt. Chacun s'occupe de ses affaires. Je m'occupe à faire une collection d'insectes. Die Acad. hat trotz der Ausstellung *Laveaux*'s immer noch: S'occuper *de* son jardin und *à* son jardin. In s'occuper à son jardin kann doch unmöglich der Garten als Object der Beschäftigung angesehen werden, vielmehr muß es übersetzt werden, sich in seinem Garten beschäftigen. Wohl ist aber ein Unterschied zwischen Il s'occupe *de* (er befaßt sich damit) détruire les abus und *à* détruire les abus, er arbeitet daran.

Occurrent, adj., zufällig, ist selten, dafür fortuit, survenant. Occurrence für occasion ist schon häufiger.

Octante, s. Septante.

Octavo, s. Folio.

Oculer, oculiren (v. Bäumen), ist unfranz., dafür écussonner.

Œ. Es wäre endlich an der Zeit, daß die deutschen Buchdrucker diesen Mittellaut von o e unterschieden, und nicht mehr coeur, soeur, oeuvre, sondern cœur, sœur, œuvre setzten. Wenige deutsche Ausgaben, selbst nicht Hauschild's Dict. gramm., sind von diesem Fehler frei. Ein Anderes ist es mit den Wörtern poëte, coërcitif, coëfficient, wo o und e durch die Sylben getrennt sind: nie aber kommt o mit e in einer Sylbe vor. Da ferner dieses Zeichen, von der Etymologie abgesehen, einen eigenthümlichen Laut ausmacht, so wäre es vielleicht richtiger, wenn es in den Wörterbüchern die letzte Stelle am Ende des O einnähme. Uebrigens sind die meisten œ durch é ersetzt. Als eine Dame *Voltaire* fragte: Etes-vous l'auteur de la tragédie d'Oédipe? antwortete der witzige Dichter: O-u-i, Madame.

Œil, s. m., Auge, hat im plur. yeux, jedoch auch œils in des œils de bœuf, Dachfenster. Bei der vertr. Redensart entre quatre yeux schiebt man, ohne es jedoch zu schreiben, ein euphonisches s ein.

Œstre, s. m., Begeisterung, welches die Acad. noch aufführt, ist kaum noch bekannt, dafür enthousiasme, fureur (poétique).

Œufrier, s. m., Eierpfanne, ist neu.

Œuvre, s. m. et f. Im sing. m. Werk eines Künstlers; auch travailler au *grand* œuvre de la félicité publique; Sammlung von Kupferstichen eines Meisters; sonst fém.

Offenser, v. a., beleidigen. Ein Germanism ist se trouver offensé, sich beleidigt finden, für s'offenser, se formaliser. Les petits esprits s'offensent de tout.

Offerte, Anerbieten, ist ein Italism für offre, f. Für offerte, Opferung (beim kathol. Gottesdienste) ist offertoire richtiger.

Office, s. m., wird in der Bedeutung Pflicht nur von Amts- oder Berufspflichten und nur in der Schrift gebraucht, sonst im Umgange für alle Verhältnisse devoir, m. Cicero's Werk *de Officiis*, les Offices de Cicéron. Auch Hochamt bei den Katholiken; ferner Gesinde und Gesindestube, wo es fém. ist.

Officiant, adj., dienstthuend, l'officiant, der das Hochamt lesende Priester, ist außer geistlichen Verrichtungen nicht gebräuchlich, dafür officier. Les officiers de la couronne. L'officier de la maison, auch officier de cuisine.

Officier, s. m, Offizier, werde nicht von den Hauptfiguren im Schachspiele gebraucht. Außer den Bauern, welche pions heißen, bezeichnet pièce jeden Offizier. J'ai perdu toutes mes pièces, je n'ai plus que des pions. Die Offiziere heißen: Le roi, la dame, les tours, les fous, les cavaliers. Officier de la manicle, unser Einer, gehört der Gaunersprache an.

Officier, v. n., den Dienst, das hohe Amt lesen (bei Katholiken), verrichten, ist viersilbig.

Officine, s. f., Offizin, Laboratorium, Werkstätte, ist alt und höchstens noch bei alten Apothekern im Gebrauche, dafür laboratoire, atelier; doch läßt es sich in folgender Stelle, wo die Ironie herrscht, nicht tadeln: *L'Essai sur les Préjugés*, attribué d'abord à *Du Marsais*, mais reconnu ensuite pour un produit de l'officine d'Holbach.

Ogre, s. m., Riese, Menschenfresser, ogresse, f., kommt nur in Feenmärchen vor, sonst géant, Riese, anthropophage, Menschenfresser.

Oïenas, auch oïonas, (Schw.) Gänseklein, Gänsepfeffer, für abatis d'oie.

Oignon, s. m., Zwiebel, jetzt allgemein ognon.

Oing, s. m., Salbe, Schmiere, wird nicht allein gebraucht, nur vieux oing, Wagenschmiere, sonst für Salbe onguent.

Oiseau, s. m., Vogel. Gemein ist die Redensart aux oiseaux, wunderschön, wie: Cette femme est aux oiseaux, cet homme est aux oiseaux.

Oiseux, adj., müßig, wird fast nur von Dingen, Worten, aber nicht mehr von Personen, gebraucht, wofür oisif, obgleich die Acad. noch des gens oiseux sagt.

Laveaux, Noël et *Carpentier.* Das Adverb oiseusement wird von den meisten Sprachforschern als Barbarismus bezeichnet.

Ombrageux, adj, scheu, argwöhnisch, wird häufig mit dem poetischen ombreux, schattig, und ombragé, beschattet, verwechselt. M. s. Votre cheval est ombrageux. Un esprit ombrageux. — Les oiseaux enchantent les bosquets ombreux, les forêts ombreuses. — Une humble chaumière ombragée d'un tilleul.

Ombre, s. Hombre.

Ombrette, s. f., afrikanischer Strandläufer, aber nicht Sonnenschirm, Knicker, m. s. ombrelle, f. *Boiste* hatte auch ombrel, m., was von keinem andern Dict. gutgeheißen wird; parasol scheint besser auf die früheren, größeren und weniger zierlichen Schirme zu passen.

Omnibus, eigentlich für Alle. Von diesem Worte findet man keine andere Bedeutung, als die eines Wagens, welchen deutsche Studenten Blamage genannt haben. Eine ganz passende Anwendung findet man in den Omnibus du Langage, ou petit Dictionnaire des Locutions vicieuses. Bruxelles.

On, pron., man, ist masc. und fém. So sagt eine Mutter zu ihrer Tochter: On est assez belle, quand on est sage. L'on steht für ou nach et, ou und si, wenn das folgende Wort nicht mit l angeht. S. Tu.

Onc, onques, oncques *(unquam)*, jemals, niemals, ist zwar sehr alt, kommt jedoch bei *Lafontaine* noch häufig vor, und dürfte im scherzhaften Style noch zulässig sein.

Ondain, s. m., Schwaden, Sensenstrich od. Gang beim Mähen, ist unrichtig; m. s. andain (v. ital. *andare*).

Ongle, s. m., Nagel (am Finger) hat *Laf.* (VI, 15) als fém. unrichtig gebraucht. Im Waadtlande hört man es noch so.

Onze, adj. num., elf, ebenso onzième, elfter, leidet keine Elision, obgleich selbst *Voltaire* diese Eigenthümlichkeit nicht immer beachtet hat; noch ist häufig l'onzième page. Auffallend bleibt aber die Erklärung dieser Ausnahme durch die Aspiration, welche weder in der Etymologie *(undecim)*, noch in der Analogie von once, onde u. s. w. ihre Begründung findet. Vergl. H.

Opériste, Opernsänger, ist unfranz., m. s. chanteur d'opéra.

Optimé, adv., ganz wohl, sehr recht, wird bisweilen scherzweise noch gebraucht; mehr in der alten Comödie: Bene, bene, optime. *Molière.* Auffallend ist aber, daß die Acad. auf solche Wörter noch den accent grave setzt, wie es bei den alten Ausgaben lateinischer Werke geschah. Für Nichtlateiner ist dieser Gebrauch nur irreleitend, indem im Französischen è den äLaut darstellt.

Oragan, Sturm, Orcan, ist unrichtig, m. s. ouragan, m.

Oral, adj., mündlich, gehört zu den Wörtern, welche im plur. masc. vermieden werden. Die Acad. gibt nur Loi orale, tradition orale.

Orange, s. f., Pomeranze. Nach der Acad. sagt man de la fleur d'orange, Pomeranzenblüthenwasser; Aerzte, welche auf die Richtigkeit der Sprache sehen, sagen jedoch de la fleur d'oranger, sowie fleur de fraisier, de pêcher. Indessen wird man immer darüber streiten dürfen.

Oratorium, geistliches Singstück, ist unrichtig, m. s. oratorio. Ueberhaupt richten sich die musikalischen Ausdrücke gemeiniglich nach dem Italienischen. Oratoire, s. m. Hörsaal, Bethaus, protestantische Kirche.

Orbec, s. Loriot.

Orcan, s. Oragan.

Orchestre, s. m., Orchester, ist fém., wenn von dem Theater der Alten die Rede ist.

Orfèvre, s. m., Goldarbeiter, hat im fém. nach *Noël* orfévresse. Nur im Compl. wird letzteres aufgeführt. Die Acad. schreibt orfévre, wohl des weichen Consonanten wegen, wie bei der Endung ége; ebenso séve; warum aber fève? *Boiste* hat regelrecht fève und sève, auch orfèvre.

Orge, s. m. et f., Gerste, sollte, wie *Ch. Nodier* es auch braucht, masc. sein; indessen ist der academische Gebrauch für das fém., nur in orge mondé oder perlé, grué, Perlengerste, Gerstengraupen, sowie in orge passé, Gerstenschleim, ist es masc. Der Almanach du Commerce gibt jedoch orge mondée, perlée.

Orgeade, s. f., Mandelmilch, Gerstentrank, welches *Mozin* nicht ganz zu verwerfen scheint, wird von *Boiste* als abusiv, von dem Compl. als alt bezeichnet, von der Acad. gar nicht aufgeführt, dafür orgeat, m.

Orgue, s. m. et f. Orgel. Von dem ganzen Werke s. m. un orgue, von den einzelnen Registern fém. Cet orgue est bon; voilà des orgues bien harmonieuses. Im *National* 1834 stand: Nous avons deux orgues expressifs de M. Muller à l'exposition, et les personnes qui ont entendu celui d'Erard ne trouvent ceux de M. Muller inférieurs en aucune partie.

Originaire, original und originel werden selbst von Franzosen verwechselt. Originaire, adj., ursprünglich abstammend, gebürtig: Il est né à Londres, mais sa famille est originaire de Francfort s. M. — Original ist adj. und subst.: tableau original, statue originale, pensée originale. L'original du contrat, ce tableau est un original, copier sur l'original, savoir une chose d'original (de source). Ce portrait-là vous paraît beau, l'original est encore toute autre chose. Bildlich: Cette femme est un vrai original, les anciens sont d'excellens originaux, und im gewöhnl. Leben scherzweise so viel als homme bizarre et singulier: C'est un original qui ne se désoriginalisera jamais. — Originel, elle, adj., vom Anfang an, ursprünglich wird nur in religiöser Beziehung gebraucht: La grâce originelle, la justice originelle, le préché originel.

Oripeaux, s. m. pl., Kleinigkeiten, Kram, welches hauptsächlich von Kleidungsstücken der Frauen gilt, ist ziemlich alt und niedrig, dafür hardes, bagatelles, faux brillants.

Ormeau, s. m., junge Ulme, wird mit Unrecht für Ulmen überhaupt gebraucht: de vieux ormeaux. Eben so gut könnte man de vieux agneaux sagen.

Ormoire, Flandr. für armoire, s. f., Schrank. S. Armoire.

Orthographie, s. f., Rechtschreibung, ist bei alten Schriftstellern zu finden, jetzt orthographe, f.; daher noch orthographier, richtig schreiben. Orthographie ist bei der Baukunst der Aufriß od. Aufzug eines Gebäudes.

Oser, v. a. et n., wagen, sich erdreisten, darf nicht unmittelbar mit einem Hauptworte als Object verbunden werden, daher nicht: Je n'ose pas cela, wohl aber: je n'ose (oserais) pas faire cela, dire cela; doch oser tout und n'oser rien. Nicht dürfen, Einem nicht erlaubt sein, heißt nicht n'oser pas, sondern n'être pas permis. Il ne nous est pas permis de sortir, od. il nous est défendu de sortir. Dürfen wird auch mit avoir gegeben: Vous n'avez qu'à ordonner, ihr dürfet nur befehlen. Auffallend ist daher: Si j'ose me servir de ces deux termes. *Massieu*, Hist. de la Poésie.

Osseux, adj., knochenartig, wird häufig mit ossu, starkknochig, verwechselt. *Mozin* übersetzt beide mit knochig. M. s. une substance osseuse. Cet enfant paraît ossu.

Ost, s. m., auch host, Heerlager, ist sehr alt, und nur bei Fabeln, wie *Lafont.* (XI, 3) und im komischen Style noch zulässig, sonst armée, f., camp, m. Damit verwandt mag der Volksausdruck sein: aller à l'osto, heimgehen.

Ostentateur, adj, prahlerisch, anspruchvoll, dürfte schwerlich als subst. für Prahler gebraucht werden; warum es aber von der Acad. als adj nicht aufgeführt wird, nachdem es von *J. J. Rousseau*, *St. Evremont* und *Mirabeau* gebraucht worden ist, ist kaum erklärlich.

Osu, kühn, waghalsig, nördlicher Prov. für osé, hardi.

Ou, conj., oder. Ein häufiger Mißbrauch dieses Wortes ist ou si non für blos sinon oder sans quoi, sonst, wie: Faites ce qu'on vous dit, ou sinon vous serez puni.

Où, adv., wo, wohin, worin, u. s. w., darf nicht mehr, wie früher, besonders häufig bei *Molière*, für auquel, à laquelle, u. s. w. gebraucht werden, wie: C'est une chose où l'on m'a forcé; une démarche où je fus contraint; la détresse où le collége a langui; noch richtig in dem Sinne von Zeit oder Raum, wie: Le but où il tend; les affaires où je suis intéressé; indessen darf dieser Gebrauch nicht zu weit ausgedehnt werden, denn nach vielen Grammatikern wäre unrichtig: La perfection où la littérature est parvenue. Demgemäß sage man: La maison, *d'où* il est sorti, das Haus, aus welchem er gekommen, aber *dont* il est sorti, aus welchem er stammt. — Im Widerspruche mit dem unter *Boire* aufgestellten Grundsatze, steht bei der Acad.: D'où a-t-il pris cela, wo pris im Sinne von tiré steht. — Mehr als auffallend ist bei der Acad.: D'où vient faites-vous cela? welches durch eine Ellipse erklärt wird, que l'usage autorise; es klingt gerade so wie: er weiß, wie macht man's. — Hart klingt gewöhnlich là où, wofür blos où; doch ganz rhythmisch: Ma patrie est là où je suis heureux. — Où que, conj., wo, wohin auch, für en quelque lieu que, ist den Dichtern oft bequem, wie: où que vous alliez. S. C'est que, Est-ce que.

Ouate, s. f., Watte (soll nach der Acad. ouète lauten, d. h. der Klang des a ist hell und kurz, wie in fouet). Unerklärlich ist der Widerspruch, in welchen die Acad. verfällt, wenn sie sagt: de la ouate und une couverture d'ouate; denn entweder muß d. W. wie oui behandelt werden, und es la ouate, de ouate, oder l'ouate, une couverture d'ouate heißen. S. Oui.

Oubliable, adj, vergeßbar, vergessenswerth, welches fast unentbehrlich geworden ist, hat in der Acad. noch keinen Platz gefunden.

Oubliance, s. f., Vergessen, Vergessenheit, ist alt für oubli, m.

Oublie, s. f., Hippe od. Hiepe, ein dünnes Backwerk, aber nicht Oblate zum Siegeln, m. s. pain à cacheter. Zu verschiedenen Zeiten waren verschiedene Formen im Gebrauche: oblati, oublée und oubliaux, welche geweihte Brode der Kleriker, sodann jährliche Steuern waren, welche die Standesherren in vergrößertem Maßstabe erhoben. — Scherzweise sagt man manger des oublies für être oublié. S. Pain.

Oublier, v. a., verlernen (mit à verbunden), ist ein Archaismus, der durch die Grammaire de M.M. *Noël* et *Chapsal* verbreitet wurde; Jedermann sagt jetzt dafür désapprendre. J'ai tout-à-fait désappris à danser.

Ouest, s. m., Westen. In der Sprache der Seeleute lauten die Namen der Winde: oua (ouest), et (est), *sur* (sud); ebenso noroua (nord-ouest), sué (sud-est), *suroua* (sud-ouest), nordé (nord-est). Auffallend ist hierbei die Umwandlung des d in r, was im Deutschen des Westerwaldes häufig ist: Marapfel für Methapfel, Brurer für Bruder.

Oui, part. affirm., ja, ist einsilbig; es leidet, sowie meist onze, keine Elision: le oui et le non. Warum? erklären die Grammatiker durch die aspiration (!) Doch Il dit qu'oui. Vergleicht man diese beiden Wörter mit ouate, yacht, yatagan, yote, welche nach der Acad. aspirés sein sollen, so scheint es sich mit diesen Fällen fast so zu verhalten, wie mit dem y im Englischen, welches consonantisches Recht beansprucht. Es ist daher dem Volke nicht zu verargen, wenn es in gewissen Gegenden voui für oui spricht. S. Moins. — Nach einem Gesprächsbuche soll oui dà! heißen: es ist so! Nach *Mozin* wäre es gleich volontiers. Im Norden entspricht es dem deutschen So! bei Verwunderung.

Ouïr, v. a., hören, kommt meist im Infinitiv und Partizip ouï vor, wie ouïr dire, ouï parler; die übrigen Formen oyez, oyant gehören nur der Gerichtssprache an; jedoch sagt *Fr. Wey:* On ouït chaque jour les gens confondre ces deux expressions.

Oule, Topf, Provenç., verwandt mit oille, vom span. olla für pot, so in Süddeutschl. Hafen für Topf.

Ourle, Saum (am Zeug) ist unrichtig, m. s. ourlet, m.

Ours, s. m., Bär. Mit diesem zarten Titel bezeichnen die Setzer in Paris die Drucker, wofür sie mit dem Name singe, Affe, beehrt werden. S. Loup.

Ourtie, Brennnessel, ist eben so häufig wie in seiner Abstammung begründet, doch geben alle Dict. ortie, f.

Outre, s. f., Schlauch, hat *Voltaire* in seinem Zadig als masc. gebraucht: Je l'ai mis dans un petit outre.

Outrecuidance, s. f., dünkelhafte Verwegenheit, welches längst vergessen war, kommt, sowie outrecuidant und outrecuidé, durch den Zeitungsstyl wieder in Aufnahme; indessen sind sie sämmtlich im ernsten höhern Style nicht zulässig.

Outrément, adv., übertriebenerweise, ist wenig gebr., dafür d'une manière outrée, exagérée.

Ouvrager, v. a., ausarbeiten, gibt die Acad. nur im partic. ouvragé. Wenn auch das Compl keine Ergänzung gibt, so läßt sich doch sehr bezweifeln, daß der Infinitiv unter Handwerkern gar nicht gebräuchlich sei.

Ouvrer, v. a. et n., arbeiten, bearbeiten, wirken, welches früher sehr gebräuchlich war, ist jetzt durch travailler verdrängt, aber nicht ersetzt; daher noch du linge ouvré, gewirktes Weißzeug (Gebild), fer und cuivre ouvré, ausgearbeitetes Eisen oder Kupfer. Sonst nur prov. für arbeiten.

P.

Pacant, s. m., Bauer, Grobian, ist niedrig, edler sind rustre, grossier, manant.

Pacé, pacet oder passet heißt in Flandern ein Schemel: wohl von placet, m. s. escabeau, escabelle, (wovon Schabellchen), tabouret.

Pache, s. f., (Schw.) Handel, Kauf, für marché, wie: Vous avez fait là une belle pache.

Pachus, Flandr. für magasin, von Packhaus.

Pacificatrice, s. f., Wiederherstellerin des Friedens, welches die Acad. nicht aufführt, hat *Voltaire* an Katharina II. gebraucht: pacificatrice de la Pologne.

Pagerie, Pagenstand, Pagenhaus, welches man in Oertel's Fremdwört. findet, ist nie franz. gewesen, und kann nur spottweise gebraucht worden sein. Le gentilhomme mis *hors de page* (aus dem Pagenstande, Pagenhause) était présenté à l'autel par son père et sa mère; auch l'hôtel des pages, Pagenhaus.

Pagnote, s. m. (v. ital. *pagnotta*), Feigling, ist außer Gebrauch, dafür poltron. Pagnoterie hat *Voltaire* noch gebraucht für unverschämter Scherz. Noch übrig ist der vertrauliche, doch seltene Ausdruck se tenir sur le mont Pagnote, sich auf Nro. Sicher halten.

Paillé, adj., vielfarbig, ist nur in der Wappenkunde gebräuchlich, unrichtig ist daher du vin paillé, bleicher Wein, Bleicher, m. s. paillet.

Pain, s. m., Brod. Für Oblate wird in verschiedenen Prov. cachet, hostie, pain enchanté und oublie gehört. Cachet heißt Petschaft, Siegel, hostie (urspr. Opfer) ist die geweihte Hostie, pain enchanté heißt nichts, man nennt aber, sonderbar genug, pains à chanter die noch ungeweihten Hostien. S. Oublie. In der Provence heißt un pain-cuit eine Brodsuppe, welche das gewöhnliche Frühstück ist, wofür panade, f. In andern Provinzen gilt un pain de beurre für Butterweck.

Palabre, s. f., ein neues, von *V. Considérant* aus dem Spanischen entlehntes Wort, welches lange, schwülstige Reden bezeichnet, wird meist im plur. gebraucht.

Palanche (Schw.), Hebel, für levier.

Palantine, s. f., Pelzkragen, wollenes Halstuch, ist unrichtig, m. s. palatine.

Palefroi, s. m., Zelter, Paradepferd, ist nur da zu brauchen, wo von den ritterlichen Gebräuchen die Rede ist. Avant l'invention des voitures les dames allaient sur des palefrois. Sonst coursier, Renner, cheval, Pferd, bidet, Klepper.

Palette, s. f., Farbenbrett, bezeichnet im Waadtlande ein A-b-c-buch, wofür abécédaire, m.

Palfermier, Stallknecht, ist nicht ungewöhnlich für palefrenier.

Palsanguienne od. palsangué, s. Morguenne.

Palus, s. m., Sumpf, ist nur noch in der alten Geographie gebräuchlich bei les Palus Méotides, die meotischen Sümpfe, das Azophische Meer, sonst marais, m.

Pamoisir sagen nur Fischweiber (les dames de la Halle) für s'évanouir, ohnmächtig werden.

Panache, s. m., Federbusch, wird nicht selten als fém. gehört.

Pandour, s. m, Pandur, ehemalige ungarische Soldaten, wird in Flandern für Trumpf im Kartenspiele gebraucht; dafür atout, m., triomphe f.

Pannosse, s. f., (Schw.) Wischlumpen, für torchon, m.

Panse, s. f., Wanst, Leib, ist vertraulich, besser ventre, m. Après la panse vient la danse, nach dem Schmauße kommt der Tanz.

Pansu, adj. et s., dickleibig, Dickwanst, ist vertraulich und selten.

Pantalon, s. Culotte.

Pantalonnade, s. f., Hanswurststreiche, ist jetzt selten, dafür bouffonnerie.

Panteler, v. n., keuchen, ist jetzt selten, dafür haleter, doch noch pantelant, adj., zuckend.

Pantomine, Geberdenspiel, ist sehr häufig für pantomime, f.

Pantoufle, s. f., Pantoffel. Unfranzösisch ist être sous la pantoufle de sa femme. Das Pantoffelregiment führen heißt tenir la férule. Cet homme est sous la férule de sa femme; auch la femme porte la culotte.

Papa, sowie Maman, setzt Hauschild mit Unrecht, obgleich der Acad. gemäß, neben dada und dodo, welche er sämmtlich kindisch (enfantins) nennt: in Häusern, wo Papa und Maman gebräuchlich sind, hört man es auch von Erwachsenen, welche nur Kindliches darin finden.

Pape, s. m. Faire un pape sagt man von zwei Personen, welche zu gleicher Zeit denselben Gedanken äußern.

Papegai, s. m., ein Vogel von Holz oder Pappe, welchen man an die Spitze einer Stange steckt, um sich im Schießen zu üben, ist nicht in allen Provinzen bekannt, dafür auch oiseau. Celui qui abat l'oiseau a le prix. Der Papagei heißt perroquet, doch benannte man die verschiedenen Arten von amerikanischen Papageien ohne rothe Federn an den Flügeln mit papegai. S. Perruque.

Papelardise, s. f., früher papelardie, Scheinheiligkeit, bezeichnet die Acad., sowie papelard, nur als vertraulich; sie konnte beide selten nennen, indem jetzt hypocrisie, bigotterie, fausse dévotion dafür hinreichen. Treffend ist folgende Beschreibung der allegorischen Person Papelardie im Roman de la Rose:

En sa main un pseaultier tenoit
Et sachez que moult se peinoit
De faire à Dieu prières feintes,
Et d'appeler et Saints et Saintes.

Papéterie, Papiermühle, Papierfabrik, ist unrichtig, m. s. papeterie, f.

Papier, s. m., Papier. Unfranz. ist papier cassé, auch papier boit, für papier brouillard, Fließpapier.

Pâque, s. f., Ostern, ist im sing. nur bei dem alten Testamente gebräuchlich: la Pâque des Juifs. Bei Christen Pâques, m. La veille de Pâques. Quand Pâques sera venu. Doch dürfte man folgenden Satz kaum tadeln: Il est fâcheux pour les Catholiques que l'époque de *leur Pâque* coïncide quelquefois avec celle des Chrétiens schismatiques de Jérusalem. Als fém. pl. Pâques fleuries, jetzt gewöhnlicher Dimanche des Rameaux. Faire ses Pâques, seine Osterandacht halten: mes Pâques sont faites.

Pâquerette, s. f., Maßliebe, Tausendschön, leitet die Acad. daher, qu'elle vient vers le temps de Pâques. Die alte Schreibart pasquierette weist, sowie paquis und paquier für pâturage, auf *pascuus: habitat in pascuis.*

Paquet-bot, Packetboot, ist unrichtig, m. s. paquebot, m.

Par, prép., durch. Nur im vertrauten Umgange ist zulässig par trop für allzu, allzu sehr, wie: Son ton est par trop doctoral. — Veraltet ist par après, seither, wofür depuis. — Nur Diezmann gibt par auprès, daneben, für blos auprès. — De par, von wegen, gehört dem Canzleistyle an, wie De par le roi, loi et justice; noch kommt vor de par le monde für dans le monde, in der Welt umher. *Molière* sagt im Avare: Non ferai, de par tous les diables!

Parable, Parabel, Gleichniß, ist unrichtig, m. s. parabole, f.

Parade, s. Queue.

Parafe od. paraphe, Namenszug, Handschnörkel, wird von *Mozin* als fém. bezeichnet; in dem betreffenden Artikel steht jedoch son parafe. Die Acad. hat masculin.

Parafoudre, Blitzableiter, ist nicht gebräuchlich, obgleich es nach dem Begriff von foudre richtiger wäre, als das gebräuchliche paratonnerre.

Parage, s. m., Herkunft, Stand, kommt nur mit haut vor: de haut parage.

Paraître, v. n., erscheinen. Nicht mehr zulässig ist se faire paraître, für se faire voir, gleich se montrer, sich offenbaren. Es werde nicht als v. a. gebraucht, wie: Il ne paraît pas son âge, m. s. Il ne paraît pas avoir l'âge qu'il a, od. être si âgé qu'il l'est. — Die Grammatiken schreiben zwar nicht vor, daß ein abhängiger Satz nach paraître im Subj. stehen müsse; alle sind aber darüber einig, daß Redensarten, wie il serait possible, il pourrait se faire, den Subj. nach sich ziehen, weil der Satz hierdurch problematisch wird. Folgende Stelle ist daher fehlerhaft: „Il pourrait paraître que les longues explications dans lesquelles nous venons d'entrer *étaient* superflues."

Parangon, s. m., Muster, Vergleich, ist nur noch als Kunstausdruck gebräuchlich, dafür modèle, patron, comparaison.

Parapel, Brustwehr, ist unrichtig, m. s. parapet, m.

Parâtre, s. Marâtre.

Parc, s. Carreau.

Parceque, conj., (selten sieht man noch parceque), weil, werde von par ce que, dadurch daß, unterschieden, wie: Je vois par ce que vous m'écrivez que vous avez la maladie du pays, ich ersehe aus dem, was .... In folgenden Stellen aus einem Programme mußte en ce que gebraucht werden: „L'éloquence se distingue du dialogue *parceque* la pensée s'y développe logiquement .... Elle se distingue de la prose *parceque* les formes créées par l'imagination y servent à réaliser cette intention." — Unrichtig ist parce que nach d'autant plus, wie in folgender Uebersetzung eines Bruchstückes von Cäsar's *Bellum gallicum:* Il le leur persuada d'autant plus facilement, *parce* que les Helvétiens sont resserrés de toutes parts par la nature des lieux. Man sage: Il est d'autant plus intéressant qu'il est orphelin.

Pardi, s. Morguenne.

Pardon, s. m., Vergebung, Verzeihung, aber nicht Schonung od. Gnade gegen den besiegten Feind, m. s. quartier; um Pardon bitten, demander quartier. A cette bataille on ne donna (od. fit) point de quartier.

Pardonnable, adj., soll nur von einer Sache, nicht aber von Personen, gebraucht werden; auffallend ist daher: Vous n'êtes pas *pardonnable* d'avoir manqué ainsi à votre devoir, dafür excusable.

Pardonner, v. a., verzeihen, wird nur mit dem Dativ der Person construirt, und kann daher nicht als Passivum gebraucht werden, was jedoch mit obéir geschieht: Vous serez obéi; nur in der Höflichkeitsredensart: Vous êtes tout pardonné, nicht Ursache, läßt es die Acad. gelten. Quand sera-t-on conséquent?

Pardigone, Provenç. für perdrigon, eine Art Pflaume.

Parelle, s. f., wurde von einem Mitarbeiter des „Archivs für das Studium der neueren Sprachen," 11, 1, für gleichbedeutend mit oseille gehalten. Oseille heißt der gemeine Garten- oder Sauerampfer, parelle ist der wilde, spitze Ampfer mit scharfriechender Wurzel (*rumex acutus*) auch patience genannt: racine de patience.

Parentage, s. m., Verwandtschaft, ist veraltet, dafür parenté, f.

Parepluie und paresol sind häufig für parapluie, parasol, m., ebenso parevent für paravent.

Parfait, adj., vollkommen. Unrichtig ist die häufige Redensart au parfait für parfaitement oder à la perfection; m. s. Cet habit, cette robe vous va parfaitement, en perfection. Pleonastisch ist bei Briefschlüssen: Je suis très-parfaitement, wofür blos parfaitement. Parfaire, wovon parfait, ist außer dem Gerichtsstyle kaum noch gebräuchlich, dafür achever, compléter.

Parforce, s. Force.

Pargué, parguenne und parguienne, interj., für pardi, bei Gott, ist den Bewohnern der Bretagne und der Normandie eigen. S. Morguenne.

Parisien, s. m., Pariser. Wir haben unter Chirugien einer Volkslaune erwähnt, zu welcher *Fr. Wey* in seiner *Histoire de l'Orthographe*, in Bezug auf die Pariser das Gegenstück liefert, indem er von dem alten Grammatiker *Palsgrave* sagt: „Je me souviens qu'il leur reproche de remplacer les *r* par les *z*, de se qualifier eux-mêmes de *Pazisiens* et de nommer la mère du Sauveur: Sainte Mazie, mèze de Dieu. Cette manie nous a légué quelques mots mutilés, et entre autres le

mot *chaise;* auparavant on disait *chaire.*“ Noch jetzt findet man bei dem schönen Geschlechte Spuren von dieser Affectation.

Parisien od. Parisienne, eine Art Stoßrapier bei den Studenten, ist in Frankreich unbekannt; für Degen épée, Stoßrapier fleuret, m.

Pariure, Wette, ist schlecht gebildet, m. s. pari, m., gageure, f.

Parlage, s. m., Geschwätz, Gewäsch, niedrig für bavardage, abondance de paroles.

Parlement, s. m., Parlament, gehört in der Bedeutung Unterredung, Gespräch, höchstens dem 16ten Jahrhundert an. Ganz unpassend ist daher der Titel eines in Frankfurt erschienenen Buches: Le grand et nouveau Parlement français et allemand, pour apprendre l'une et l'autre langue. — Un parlement sans vacances heißt beim Volke ein heilloser Schwätzer.

Parler, v. n., reden, sprechen, hat den Dativ der Person oder à nach sich: parler à quelqu'un, zu Jemand reden, Einen anreden. Parler avec qn., heißt zwar sich mit Einem unterhalten, jedoch selbst in diesem Sinne sagt man besser parler à: je lui ai parlé. In eben diesem Sinne sagt man auch voir qn.: J'ai vu le président; j'espère que votre affaire réussira. Als v. a., parler une langue, parler français; cet étranger parle le français mieux que bien des Français de nation. Ferner parler physique, peinture, die Kunstsprache der Physiker, Maler, sprechen. La langue française se parle (wird gesprochen) dans toutes les cours. Unrichtig ist parler par le nez, näseln, m. s. parler du nez. S. Dire. — Parler mal, heißt unrichtig sprechen; mal parler, Uebles nachreden. Bei einfachen Zeitformen ist jedoch kein Unterschied; denn man kann nicht sagen: Je mal parle. Il ne faut ni mal parler des absens ni parler mal devant les savans.

Parlerie, s. f., Schwätzerei, ist niedrig und selten, besser bavardage, m., babil.

Parlier, ère, adj., geschwätzig, haben einige Schriftsteller gebraucht, die Acad. führt es nicht auf; phraseur, welches neuer ist, entspricht jedoch nicht ganz.

Parmésan oder palmésan, Parmesankäse, ist unrichtig, m. s. du fromage de parmesan od. du parmesan. Eine Art Anemone heißt parmesane, f.

Parmi, prép., unter, mitunter, worauf immer ein plur. oder ein Collectivbegriff folgen muß, wie parmi les livres, parmi le peuple, wurde fälschlich von *Corneille* und *Lafontaine,* selbst von *Racine,* mit einem sing. für dans gebraucht: parmi ce grand amour, parmi la plaine, parmi ce plaisir, was jetzt nicht mehr anginge.

Paroi, s. f., Scheidewand, wird häufig als masc. gehört.

Paroisse, s. f., Pfarrei, Kirchsprengel. Bei *Lafontaine* (XII, 11), heißt es:

> Quoiqu'ainsi que la pie, il faille dans ces lieux
> Porter habit de deux *paroisses.*

Sprichwörtlich ist une étoffe de deux paroisses, für Zeug von zwei Farben, welche Redensart daher rührt, daß ehemals jede Pfarrei die Pioniere, welche sie zum Heere schickte, mit ihren eigenen Farben kleidete. In obiger Stelle ist übrigens der Ausdruck bildlich, und heißt: Hier muß man, wie die Elster, zweifarbig, d. h. doppelzüngig sein.

Parole, s. f., Rede, Wort, Sprachvermögen, auch Versprechen, aber nicht Losungswort beim Militär, dies heißt mot d'ordre. Wenn der Commandant, was meist geschieht, zwei Wörter gibt, so heißt das erste mot d'ordre, das zweite mot de ralliement. Indessen versteht man auch unter mot d'ordre beide, auch blos le mot. Allez chercher le mot. Wenn eine Patrouille auf einen Posten stößt, so gibt sie ihm le mot d'ordre und erhält le mot de ralliement. Ehemals sagte man le mot du guet. Passe-parole, heißt der Laufbefehl.

Parpaillot, s. m., gemeines Schimpfwort, galt in dem 16ten Jahrhunderte den Protestanten, später huguenots genannt.

Parrain, s. m., Pathe, hieß auch ehemals der Secundant beim Duell, später second, jetzt témoin. Es galt auch von Einem, den der zum Tode verurtheilte Soldat dazu erwählte, ihm die Augen zu verbinden.

Partageux, s. m., ein glückliches Gebilde der neuesten Zeit für Theiler, Socialist, welches an gueux erinnert.

Partant, adv., folglich, gehört eigentlich der Gerichtssprache an, doch auch vertraulich, wie bei *Laf.* (VII, 1) Plus d'amour, partant plus de joie.

Parterre, s. m., Blumengarten, Lustgärtchen, Parterre im Theater, aber nicht Erdgeschoß eines Hauses, m. s. rez-de-chaussée. A Paris presque tous les rez-de-chaussée sont occupés par des marchands. Parterre heißt auch ein neuer Teppichzeug mit bunten Blumen. Ein schlechtes Wortspiel ist Prendre un billet de parterre für tomber.

Parti, s. m., Partei, Trupp, Haufe, Stand, Heirath, werde nicht mit partie, f., Theil, verwechselt. Eine gute Partie (Heirath) thun, faire un bon parti. Seinen Entschluß fassen, prendre son parti. Bei Gericht heißen die streitenden Theile les parties. Maria hat das beste Theil erwählt, Marie a pris le meilleur parti.

Participe, s. m., Partizipium. Folgenden, einer Abhandlung entnommenen verschrobenen Satz dürfte kaum ein französischer Grammatiker verstehen: „En français comme en allemand, *l'équivalent d'une proposition participe* est le plus souvent *l'emploi* même des conjonctions que remplace cette *proposition* en latin. Es handelt sich um Partizipialsätze; da aber die Theorie der franz. Grammatiker solche nicht erkennt, so ist auch der Ausdruck nur durch Umschreibung zu geben. — Ganz und gar unzulässig ist der Gebrauch des futur nach einem Vordersatz mit après, wie: Après avoir lu les apocryphes, je prendrai Théocrite. Entweder ayant lu oder comme j'ai lu. Waren aber die Apokryphen noch nicht ausgelesen, so mußte es heißen: Quand j'aurai lu.

Participer, v. n., wird selbst von Franzosen häufig unrichtig construirt. Participer de heißt die Eigenschaft oder Natur einer Sache haben, wie: Le mulet participe de l'âne et du cheval, der Maulesel ist ein Gemisch von Esel und Pferd. Participer à, Theil haben, nehmen, theilhaftig sein: L'enfant participe à la fortune des parens. Le général Bertrand a participé aux revers de Napoléon. Für beitragen zu etwas, contribuer à.

Particulier, adj., eigen, besonder, sodann sonderbar: Cette plante est particulière à notre pays. L'intérêt particulier (Privatvortheil) ne cède que trop souvent à l'intérêt général. Le ministre m'a accordé une audience particulière.

C'est une aventure toute particulière, wofür häufiger singulière. Ein Privatmann, un particulier. Unrichtig ist aber: Le sieur Dupuis occupait l'emploi de bibliothécaire *particulier* de Napoléon, wofür privé.

Partie, f. Parti und Partir.

Partir, v. n., scheiden, abreisen, wird durch pour mit dem Orte des Ziels verbunden. Demain nous partirons pour Londres. Kaum sollte man glauben, daß gebildete Franzosen hierin fehlen könnten, und doch führt *Fr. Wey* aus einer Tragödie an:

. . . . Qu'importe!
Dis que je suis *partie en* Italie, ou morte.

Bei diesem Verse hat der Dichter den verpönten Hiatus par*tie* pour vermeiden wollen. Von einem Grundsatze ausgehen, partir d'un principe, wie partir d'un lieu, von einem Orte ausgehen. Reisen, umherreisen, voyager. Alt ist es für theilen, in welcher Bedeutung es nur noch vorkommt in une maille à partir, wofür unrichtig maille à partie. Wir haben noch ein Ei miteinander zu schälen, nous avons encore une maille à partir. Mon fusil *a* parti, meine Flinte ist losgegangen; mon fusil *est* parti, sie ist fort, Einer hat sie mitgenommen.

Partisan, s. m., Anhänger, ist von *Voltaire* u. A. im fém. gebraucht worden: Vous n'avez pas de partisane plus sincère; was jedoch die Dict. nicht gutheißen.

Partisane, eine Art Spieß od. Hellebarde, ist unfranz., es heißt pertuisane, f., vom alten pertuiser, durchbohren (*Froissard*).

Partiture, Partitur in der Musik, heißt partition, f.

Partout, adv., überall, wird in Deutschland unrichtig gebraucht für schlechterdings, wofür absolument. In der Redensart en tout et par tout, Alles in Allem, schreibe man nicht in einem Worte partout. Il donna à sa fille en tout et par tout 1000 francs de dot. — Sehr häufig ist de partout für überall her, m. f. de toute part. La fortune lui arrive de toute part. Pleonastisch und gemein ist tout partout. Partout ailleurs heißt an jedem andern Orte; nulle autre part, an keinem andern Orte.

Pas, s. m., Schritt, auch Meerenge, Engpaß, ist in letzterer Bedeutung nur bei einzelnen bestimmten Engpässen gebräuchlich, wie le pas de Suse; le pas (auch passage) des Thermopyles; für Meerenge bei le pas de Calais, sonst défilé, Engpaß; détroit, Meerenge, wie le détroit de Magellan. — Impasse heißt Sackgasse.

Pas, part. nég., nicht, kein. Nur unter gemeinen Leuten und Kindern hört man pas vrai? für n'est-ce pas? nicht wahr? Ebenso verhält es sich mit je n'en sais pas für je ne sais (pas bleibt besser weg), ich weiß es nicht, oder je n'en sais rien, je l'ignore. S. Ne. Pas und point sind nicht zu verwechseln: pas läßt sich, seines geringen Nachdrucks wegen, mit jedem Adverb verbinden: pas beaucoup, pas encore; point, welches kräftiger ist, steht allein: Ce jeune homme ne lit point. — Il ne lit pas beaucoup. *Fr. Wey* tadelt daher mit Recht bei *C. Delavigne:* „Ne le quittez point d'une minute." S. Aucun, Ne.

Pasquille, Schmähschrift, ist unfranz., dafür libelle, m. Pasquino ist der Name einer verstümmelten Bildsäule, welche auf einem öffentlichen Platze in Rom steht, an welche die Unzufriedenen oft Schmähschriften und beißende Witze über die Regierung und deren Mitglieder heften. Die Bildsäule stellt einen Gladiator vor, und wurde

vor dem Laden eines durch seine Possierlichkeit und Späße berühmten Schuhmachers, Namens Pasquino, nach dessen Tode ausgegraben. Daher franz. pasquin, ein Pasquillant; pasquinade, Schmähschriften, welches Wort zur Zeit Carls IX. besonders gebräuchlich war. Indessen war auch pasquin für das Pasquil selbst gebräuchlich, obwohl die Acad. nichts davon bemerkt; denn *Boileau* sagt in seiner sechsten Epistel:

D'un pasquin qu'on a *fait* au Louvre on vous soupçonne.

Passager, ère, adj, vergänglich, vorübergehend, wird oft fälschlich von einer Straße für lebhaft, viel besucht, gebraucht; une rue passagère, m. s. passante. Richtiger dürfte wohl sein: une rue fréquentée, denn passant, welches eigentlich von den Durchkommenden gilt, rief bei dem Volke das Bedürfniß eines passendern Ausdrucks hervor; der älteste Gebrauch von passant in diesem Sinne ist von Frau *de Sévigné*. Ein ähnlicher Gebrauch ist un chemin glissant, ein glatter, schlüpfriger Weg. — Passager, s. m., Reisender, Passagier, wurde bisher nur auf der See gebraucht; in neuerer Zeit auch von Eisenbahnpassagieren, wo es der Schnelligkeit des Reisens wegen ganz passend erscheint; sonst voyageur.

Passe, s. f., Ueberschuß, Aufschlag, Agio (bei Münzen), auch ein Kanal zum Einlaufen, sonst auch in verschiedenen technischen Ausdrucksweisen gebräuchlich, aber nicht Reisepaß, m. s. passe-port, m.

Passer, v. n., durchgehen, vorübergehen, übergehen, ziehen u. s. w., ist mit avoir zu verbinden, wenn die Aussage als Handlung gedacht wird, mit être, wenn man den eingetretenen Zustand bedenkt. Les troupes ont passé par notre rue (nicht ont passé notre rue); elles sont passées depuis deux heures Beaucoup de cultivateurs ont passé en Amérique. L'expression de *fashionable* a passé dans notre langue; elle y est passée depuis long-temps. Passez par ici, Monsieur, hierher, mein Herr. Mon frère a passé capitaine, mein Bruder ist zum Hauptmann befördert worden; il est passé capitaine, er ist nunmehr Hauptmann. Passer sous silence, mit Stillschweigen übergehen, wo passer active Bedeutung hat, darf nicht mit sur construirt werden, wie: passer en silence *sur* les autres écrivains de cette période, sur ist überflüssig. Passé, eigentlich participe, wird nur selten für après als prép. gebraucht, wie: Passé la cinquantaine, les forces diminuent. Alt ist se passer à q.ch. für se contenter de, vorlieb nehmen. Se passer de, entbehren.

Passereau, s. m., Sperling, ist nur poetisch oder im höhern Style zu gebrauchen, sonst moineau, in Flandern mouchon (Mösche), in anderen Provinzen mousset.

Passet, s. Pacé.

Passionnel, adj., zu den Leidenschaften gehörig, ist von der *Fourier*'schen Schule aufgebracht worden.

Pasteur, s. m., Hirte, reformirter Pfarrer, auch Seelenhirt im Allgemeinen, wie les pasteurs de l'Eglise; bei Katholiken curé; bei Protestanten im Allgemeinen les ministres du Saint-Evangile; Candidaten der protestantischen Theologie heißen propasans. Ganz allgemein, ohne Rücksicht auf Confession, les ministres des autels. Pastoureau, elle, Schäfer, ist eine provençalische Form für berger, ère, woher pastourelle, eine Art Schäfergedicht, auch ein Tanz.

Pataquès oder pataqu'est-ce. Ungebildete, welche die lautlosen Endconsonanten leicht verwechseln, begehen einen Fehler, den man un cuir nennt, wenn sie ein t für

ein s einschieben, wie pas-t-encore für pas encore; sie begehen un velours, wenn sie umgekehrt ein s für t sprechen, wie poins encore für point encore. Das durch folgenden Vorfall entstandene pataquès, Mischmasch, ist ein Gemisch aus Beiden: Un jeune homme trouvant dans une loge de théâtre un parasol, demanda à la dame qui était à sa droite s'il était à elle; celle-ci lui répondit: „Non, Monsieur, il n'est *pas-t-à moi.*“ Est-il à vous, Madame? dit-il à une autre qui était à sa gauche. „Non, Monsieur, il n'est *point-z-à moi.*“ Ah! Mesdames, dit le plaisant, il n'est pas-t-à vous, il n'est point-z-à vous, ainsi je ne sais pas-t-à-qu'est-ce.

Patate, s. f., od. batate, eigentlich eine Art indischer Winde (*convolvulus*); für Kartoffel ist es nur prov., sonst pomme de terre.

Pataud, adj., plump, ist vertraulich für lourd, grossier; davon patauder, v. n., sich tölpelhaft benehmen; patauger, v. n., eigentlich waten, sich verwirren, für s'embarrasser.

Pate, s. f., Pfote, Fuß, richtiger patte.

Pate-pelu, s. m., auch pate-pelue, f., Heuchler, ist alt wie bei *Lafontaine* (IX, 11), dafür hypocrite, sycophante.

Patent, adj., offen, offenbar, ist veraltet in lettres patentes; ebenso altert es als subst. für Patent oder Diplom, wofür brevet, diplome, m.; la patente heißt jetzt mehr die Steuer, welche auf einem Gewerbe lastet; im Seewesen Gesundheitsschein. Der Studentenausdruck patent mag daher kommen, daß junge Leute, welche auf modischen Putz hielten, nur patentirte Waaren zu ihren Zwecken brauchten.

Paterne, adj., altväterlich, ist sehr alt, wurde jedoch von *Voltaire* glücklich gebraucht: Il les relève avec un air paterne.

Patet, (Schw.) wahrscheinlich von *pathos*, für lent, langsam, gleich trändelig, wovon auch pateter, gleich lambiner, trändeln. Dieses Wort gilt in der Provence für minutieux, kleinlich.

Patibulaire, adj., zum Galgen gehörig, galgenartig, gibt die Acad. noch ohne Bemerkung; une mine patibulaire kann doch nur im Umgange oder scherzweise noch gebraucht werden.

Patient, s. m., Patient, Kranker, wird nur von Einem gebraucht, welcher eine schmerzliche Operation besteht, sonst malade; auch heißt es der zum Tode Verurtheilte, der arme Sünder.

Patience, s. Parelle.

Patiner, v. n., auf Schlittschuhen laufen; als v. a. entspricht es dem deutschen betätscheln, frech betasten; patineur, Betaster.

Pâtis, s. m., Au, Waide, ist nicht in allen Provinzen bekannt, allgemein aber pâturage; weßhalb *Coste* es in seinen Anmerkungen zu *Lafontaine* erklären mußte.

Patois, s. m., Plattsprache, Dialekt, scheinen einige deutsche Grammatiker nicht als eine allgemeine Bezeichnung anzusehen und beschränken dessen Bedeutung auf das Provençalische. Andere verstehen darunter jede provinzielle Sprechweise. Patois ist aber für die Landessprache, was dialecte für die griechische Sprache ist; es ist die von den Voreltern ererbte Mundart der Bewohner einer Provinz, welche im

Ganzen und ihren Hauptzügen nach ziemlich unverändert geblieben ist; solche Mundarten bestehen daher neben der mehr oder weniger verderbten allgemeinen Landessprache; weßhalb man auch weiter einer provinziellen Redeweise die Bezeichnung patois geben mag: On ne le comprend pas; il parle encore patois. Schnackenburg zählt 14 patois auf, wobei er das ganze Norddepartement sammt dem Französisch sprechenden Belgien unter dem patois *Rouchi* begreift; eine nähere Untersuchung würde darthun, daß zwischen dem Wallonerlande, der Picardie und der Normandie, also im nordöstlichen Theil des alten Flanderns, sehr verschiedene Dialekte (patois) herrschen, indem der Bezirk zwischen Lille, Condé und Valenciennes mehrere Gemeinden zählt, welche einander kaum verstehen. Ueberhaupt ist der nördliche Theil des Landes in jeder Beziehung weit weniger erforscht, als der südliche. Wenn es leicht ist, die Eigenthümlichkeiten eines patois von andern zu scheiden, so ist es dagegen oft sehr schwer, einzelne Provinzialismen der Heimath nach zu bestimmen: se disputer für disputer kommt allenthalben vor, abre für arbre u. a. m. kommt in der Picardie, in Flandern und in der Normandie vor; ganz gewöhnliche Germanismen, wie une fois für un peu, kommen in der Provence vor.

Patou, prov. für pâtre, Hirte.

Patouiller, s. Patrouiller.

Patracle, Scharteke, ist unrichtig, m. s. patraque. Une vieille patraque, ein alter Rumpelkasten, auch ein alter contracter Mensch.

Patriotique, adj., patriotisch, wird von Dingen, Handlungen, Gesinnungen, aber nicht von Personen gebraucht, dafür patriote. Des sentimens patriotiques. Un ministre patriote.

Patrociner, v. n., hat eine ganz andere Bedeutung, als man in Deutschland vermuthen mag, es heißt salbadern, und ist übrigens sehr alt. Vous avez beau prêcher et patrociner, möget ihr noch so sehr salbadern. Die Bedeutung beschützen, schirmen, welche *Mozin* noch aufführt, ist noch älter.

Patron, s. m., Schutzherr, Schutzheiliger, Prinzipal, sodann Muster, Modell zu einem Gegenstande, woher Patrone kommen mag, welche franz. cartouche heißt.

Patrouiller, auch patouiller, madrouiller und cafouiller, entsprechen dem deutschen tatschen, knatschen, manschen, davon patrouillis, patrouillage. Vertraulich ist patrouiller für das militärische Patrouilliren, besser aller en patrouille, faire la patrouille.

Patte, s. f., (Schw.) Lumpe, für chiffon, m.

Paufer, (Schw.) eiserner Hebel, Hebeisen, wofür levier de fer.

Paumon, häufig für poumon, m., Lunge; desgleichen s'épaumoner für s'époumoner, sich die Lunge ausschreien.

Pauvre, adj, arm, s., Armer, e, es. Eine Armenanstalt gebe man nicht etwa mit établissement od. institut de pauvres; es bestehen in den meisten Städten bureaux de charité; die daran Theil nehmenden Frauen führen den schönen Titel: dames de charité; les frères, les sœurs de la charité, die barmherzigen Brüder, Schwestern. Le *fonds* de *la* charité est quelquefois considérable, le Français ayant toujours un grand *fonds de* charité. Mit dem Geschlechte verhält es sich, wie bei poète. Un pauvre

est à la porte; c'est une vieille femme. Pauvresse bezeichnet die Acad. als vertraulich. Andere nehmen es in Schutz.

Pavillon, s. Baldachin.

Payant, adj. verb., zahlend. Ein sonderbarer Ausdruck der Pariser ist la carte payante für Rechnung, Zeche, m. s. la carte à payer, neuerdings addition; le mémoire ist mehr bei Handwerkern und Kaufleuten gebräuchlich.

Payer, v. a., bezahlen, wird im Pfänderspiele fälschlich für donner gebraucht in payez gage, ihr müßt ein Pfand geben. S. Carte.

Pays, s. m., Land, auch vertraulich Landsmann, im fém. payse, läßt sich in letzterer Bedeutung nicht auf die untersten Volksklassen beschränken, wie das akademische pop. andeutet; denn Studenten und sonstige junge Leute finden es kürzer und bequemer, als die Umschreibung oder das steife compatriote, welches mehr der Schrift angehört; compatriote bezieht sich überdies auf die Nation als Gegensatz zu anderen Nationen, da hingegen pays auf die Provinz geht; so lange das Gefühl für die engere Heimath noch nicht ganz erstorben ist, wird ein Wort für Landsmann in diesem Sinne unentbehrlich bleiben.

Paysan, s. m., Bauer, ist weder im Karten- noch im Schachspiele zu brauchen: bei erstern valet, bei letzterm pion. S. Officier.

Paysannerie, s. f., Bauernstand, rührt von *Molière* her, sonst condition de paysan, bäuerliches Wesen, rusticité, f.

Pécassine, kleine Wasserschnepfe, ist unrichtig, m. s. bécassine, f. (von bec, Schnabel).

Peccadille, schönes Diminutiv von *Lafontaine*, ist sonst nicht gebräuchlich, wie überhaupt die Akademiker, nicht das Volk, die Diminutive verdrängt haben: es bleibt nur petit péché, in der Kirchensprache péché véniel, lässige Sünde.

Peccata, s. m., Volksausdruck für einen erbärmlichen Wicht (vielleicht schlecht gebildet v. *pecus*), ursprünglich bei den Thiergefechten ein Esel.

Peccavi, Geständniß, ist vertraulich, sonst aveu: A la mort il ne faut qu'un bon peccavi pour être sauvé.

Péclet, s. m., (Schw.), Klinke, auch piclet, für loquet, m.

Pécou, Provenç. für queue, Stiel an Früchten.

Pécunier ist in keinem Dict. zu finden, wohl aber pécuniaire, was sich auf Geld bezieht, wie intérêt pécuniaire, und pécunieux, der bei Geld ist, doch vertraulich.

Pédagogie, s. f., Lehranstalt, ist in Frankreich selten geworden, es muß jedoch gestattet sein, es für die deutschen Pädagogien zu gebrauchen.

Pédagogique, s. f., Pädagogik, Erziehungslehre, hat unseres Wissens, Hr. Fritz, Professor in Straßburg, zuerst gebraucht. Nur im Compl. ist es mit der Bemerkung zu finden: Selon la classification de M. *Ampère*, c'est une branche de *l'Ethnégétique*, (Volkslehre). Die Acad. bleibt bei pédagogie, trotz der Analogie von poétique, s. f., Poetik.

Pédagogue, s. m., Lehrer, ist zwar zu einem Schimpfworte, Schulfuchs, herabgesunken; es steht jedoch zu hoffen, daß es, wenigstens in wissenschaftlichen Werken, wieder zu Ehren gelange. — In einem Programme liest man: l'institution *pé-*

dagoguo-didactique. Wenn auch diese Zusammensetzung vorkäme, so behielte jedenfalls das modificirende Wort die lateinische Form go bei, aber nicht guo.

Pédal, Pedal bei einem Instrumente, ist unrichtig, m. s. pédale, f., auch vertraulich für Fuß, Fußwerk.

Pédelle, s. m., Pedell, welches in keinem Dict. zu finden ist, hat *Blaze* in seiner Uebersetzung des Faust beibehalten, gewöhnlich ist bedeau.

Pédestre, adj., aufrecht, zu Fuß, wird nur noch mit statue gebraucht, als Gegensatz zu équestre. Vertraulich ist noch aller pédestrement, auf Schusters Rappen reiten.

Pégrièche, zänkisches Weib, ist unrichtig, m. s. pie grièche, eigentlich kleiner Buntspecht.

Peindre, v. a., malen. A peindre, zum Malen, eine Redensart, welche die Pariser Damen lange für superbe brauchten, wenn auch nicht von malbaren Gegenständen die Rede war, ist noch im Volke gebräuchlich.

Peine, s. f., Leiden, Pein, Strafe, Mühe. Es wäre zu wünschen, daß die Bedeutungen dieses Wortes bei der Acad. so richtig geordnet wären, wie bei *Mozin* und *Solomé*. Die Grundbedeutung ist wohl, wie auch *Richelet* aufstellt, Leiden, a) des Körpers, b) der Seele; jedoch wird es von körperlichen Leiden nur im Allgemeinen und im plur. gebraucht: les peines du corps; im sing. für körperlichen Schmerz, wie es in Belgien gehört wird, scheint es ein Anglicism zu sein, m. s. douleur. Je ressens une grande douleur au bras. Eine lächerliche, aber höchst höflich sein sollende Redensart ist: Donnez-vous la peine de vous asseoir für veuillez vous asseoir (prenez place hört man nicht gerne). S. Mal.

Peintre, s. m., Maler. — Man würde im Französischen eben so unrichtig wie im Deutschen sagen: le peintre d'un tableau, wohl aber l'auteur, der Verfertiger. S. Auteur, Poète. *Lafontaine* sagt unrichtig: Ce fut *la* peintre.

Peinturer, v. a., anstreichen, werde nicht mit peindre, malen, bemalen, verwechselt. Ersteres, welches die Acad. mit peu usité bezeichnet, ist, wenn auch nicht edel, doch der einzige Umgangsausdruck für anstreichen, und darf auch nicht, wie die Acad. bemerkt, auf eine Farbe beschränkt werden: ein schwarz und weiß angestrichener Zollstock ist deßhalb nicht peint, was mehr Kunst in sich schließt, es ist peinturé noir et blanc; badigeonner, wird nur vom Kalkanstriche der Mauern gebraucht, wenn auch etwas Farbe darunter gemischt wird. — Niedrig-komisch ist peinturlurer, gleich barbouiller, schmieren.

Pékin, s. Philistin.

Pèlerin, s. m., Pilger, sowie pèlerinage, Pilgerfahrt, schreiben Viele nach dem Vorgange der Acad. Zuerst sprach man péregrin, péregrinage; seit der Wandlung der r in l sprechen jetzt noch Viele pélérinage. Soll nun das zweite e lautlos sein, so wäre, der allgemeinen Regel nach, pèlerin zu schreiben; doch schreibt *Boiste* der Aussprache nach richtiger pélerin, pélerinage; ebenso *de Géramb:* Pélerinage à Jérusalem, und *Châteaubriand* in seinem Itinéraire: pélerin, pélerinage.

Pelurer, schälen, Flandr. für peler.

Penaillon, s. m., Lumpe, ist jetzt selten, dafür haillon, m.

Penal, richtiger Pennal (v. penna), Federfuchser, nennen die deutschen Studenten die Gymnasiasten; dafür haben verschiedene Schulen verschiedene Wörter, als capot, capotin.

Pendelote, häufig für pendeloques, Gehänge, als Ohrgehänge u. a. m.

Pénétrant, adj., durchdringend, scharfsichtig, wird in mehreren deutschen Sprachwerken verworfen in un froid pénétrant, obwohl es bei der Acad. steht; besser ist jedoch perçant.

Pénible, adj., mühsam, beschwerlich, peinlich, wird in der Provence für niedlich, kleinlich, von Personen gebraucht, wofür minutieux, méticuleux.

Péninsule, s. f., Halbinsel, ist weniger gebräuchlich als presqu'île, und nur bei größeren Halbinseln anwendbar, wie Morea, Portugal mit Spanien, selten von Italien.

Pénitentiel, adj., zur Buße gehörig, hat im plur. pénitentiaux, m., pénitentielles, f. Psaumes pénitentiaux, œuvres pénitentielles. Als subst. m. regelmäßig les pénitentiels, die Bußrituale.

Pennage, s. m., Gefieder, ist nur noch bei der Reiherbeiz im Gebrauche, sonst plumage.

Penser, s. m., Gedanke, ist nur in der Poesie und meist im plur. gebräuchlich für pensée: mes pensers, mein Sinnen.

Penser, v. n., denken. Germanismen mit diesem Worte sind: Pensez-vous une fois, denken Sie sich einmal, wofür imaginez-vous un peu. Je pensais en moi-même, ich dachte bei mir selbst für Je me disais à moi-même. Im Waadtlande: Je me suis pensé, ich habe mir gedacht für j'ai pensé que ... Vergl. Se.

Pension, s. f., Jahrgehalt, Gnadengehalt, Ruhegehalt, auch Kost- und Lehrgeld, ferner Kost- und Lehranstalt. In der letzten dieser Bedeutungen ist pensionnat richtiger.

Pensum, s. m., Aufgabe, gilt in franz. Schulen nur von Strafarbeiten, sonst thème, leçon.

Pepin, s. m., Kern eines Apfels oder einer Birne, ist unrichtig, m. s. pépin, ebenso pépinière, f.

Percet, s. m., (Schw.), Bohrer, für tarière, f.

Perclus, adj., lahm, hat im fém. regelmäßig percluse und nicht perclue, wie man es häufig hört.

Perdre, v. a., verlieren. Provenç. ist: Il m'a mis à la perdue für il m'a impatienté au dernier point.

Perdrix, s. f., Rebhuhn. Perdrix de Gascogne heißt der Knoblauch, weil die Gascognier ihn gerne essen.

Pérégrination, s. f., Wanderung, Völkerwanderung, Wanderfahrt, gehört zu den alten Wörtern, welche von den Romantikern aufgefrischt wurden. *Ampère* braucht es in seiner Hist. littér. avant le 12e. siècle; auch *Lamartine*, ein Werk von Mad. *Tristan* heißt: Pérégrination d'un paria en 1833 et 1834. Pélérinage kann es nicht ersetzen, und aventure ist gar zu verbraucht.

Perfection, s. Parfait.

Péricliter, v. n, Gefahr laufen, wird nur von Dingen gebraucht; die Acad. konnte hinzufügen: und altert.

Période, s. m., Höhepunkt, Culminationspunkt, auch unbestimmter Zeitraum, in der Mathematik Ziffer, Klasse, ist fém., wenn es einen bestimmt abgegrenzten geschichtlichen Zeitraum bezeichnet, auch in der Grammatik und Rhetorik. Von der Bedeutung, welche die Frauen in Deutschland diesem Worte geben, ist im Franz. keine Spur, dafür les règles.

Périr, v. n., umkommen, vergehen, zu Grunde gehen, mit être oder avoir, wie passer. An Verstößen gegen diese Regel ist kein Mangel, und dazu gehört der Satz von *Rousseau:* S'il s'est formé des organes imparfaits de toute espèce qui *sont péris* faute de pouvoir se conserver, pourquoi nul de ces informes essais ne frappe-t-il plus nos regards? Für dahinschwinden, vergehen, von Menschen und Dingen ist besser dépérir. Als v. a. für umbringen sollte es in keinem Dict. Platz finden. Ein Provenç. ist périr ses habits für gâter.

Permesse, s. m., Permessus, in der Götterlehre ein Fluß am Helicon, hat ein gaskonischer Dichter mit Parnasse verwechselt und sagte: Et souvent au haut du Permesse.

Perpétrer, v. a., begehen, ausführen, kommt nur noch im Gerichtsstyle vor in perpétrer un crime, sonst commettre.

Perruque, s. f., Perrücke, soll nach Wachter's Glossarium germanicum, vom griech. πυῤῥός (πύῤῥιχος) herstammen; das engl. periwig, welches in The Honestie of this age, by Barnabe Rich. 4, 1615, zweimal vorkommt, läßt eine andere Ableitung zu. Ueberhaupt sind bei romanischen Sprachen, von neuen technischen Ausdrücken abgesehen, alle aus dem Griechischen unmittelbar gezogenen Etymologien verdächtig, wenn sich das Mittelglied nicht im Lateinischen findet; übrigens ist bekanntlich die Entstehung der romanischen Sprachen nicht sowohl in der römischen Schriftsprache, als vielmehr in der Volkssprache der Römer zu suchen, und die Massilier haben schwerlich die Perrücken nach Frankreich gebracht. — Nach *Mozin* heißt das Weibchen des Papageis (Art. Papagei) perruche und perruque: Letzteres konnten wir nirgend bestätigt finden. — Unter den niedrigen Volksklassen hört man perrutier für perruquier. Vergl. Morguenne.

Perse, s. m., Perser, wird von den alten Persern, Persan von den neueren gebraucht; von dieser Regel sind jedoch Dichter häufig abgewichen. Als adj. ist perse nicht gebräuchlich, von Cyrus od. Darius le roi des Perses, von dem Sophi von Persien le roi de Perse. Persan ist auch adj. Lettres persanes. Persique gilt nur vom golfe persique. Persien gilt von Kleidern, auch von Fensterläden persiennes.

Personne, s. f., Person, ohne Rücksicht auf das Geschlecht, hat nicht, wie in einigen Gegenden Deutschlands, eine verächtliche Nebenbedeutung: Une personne, irgend eine erwachsene Person, Mann od. Frau, une jeune personne, besser als jeune fille, ein junges Frauenzimmer. Lächerlich ist es daher, wenn man auf den Schildern mehrerer Pariser Erziehungshäuser liest: Pension de jeunes personne *du sexe.* S. Aucun.

Perte, s. A.

Péser, v. a., wägen, wiegen, ist unrichtig, m. s. peser, pesant.

Pestilent, adj., **pestartig, verpestet**, ist, so wie pestilence für peste, veraltet, doch noch pestilentiel, pestartig.

Pétale, s. m., **Blumenblatt**, wird häufig als fém. gehört.

Petiot, adj., Diminutiv von petit, ist nur im vertrauten Umgange zulässig.

Petit, adj., **klein, kleinlich, gering**. Man sage nicht petit argent für kleines Geld, sondern de la monnaie, de menue monnaie, ebenso de menu bois. Une petite lettre kann sich nur auf das Format des Papiers, nicht auf den Inhalt beziehen, ein kurzes Schreiben, un mot de lettre, de réponse. Kindisch ist un petit peu, un tout petit peu, ein klein Wenig, für un peu; prov. un petit für un peu. Die Petitschrift heißt petit texte. Petit-enfant, Enkel, führen wenige Dict. auf; die Acad. gibt es unter Enfant.

Pétrissoire, **Backmulde**, ist ein Flandr. für pétrin, m.

Peu, adv., **wenig**, dient, sowie moins, häufig als Ersatz für mangelnde Privativa, wie peu cultivé, fast unangebaut, moins affable, unfreundlicher. Hierdurch wird der Ausdruck stets gemildert. S. Petit.

Peur, s. Crainte.

Peut-être, adv., **vielleicht**. Da dieses Wort aus pouvoir und être zusammengesetzt ist, so verwerfen einige Grammatiker jeden Satz, in welchem diese beiden Wörter zusammentreffen, wie: Je pourrai peut-être réussir, welches jedoch in letzter Analyse heißt: Es wird mir vielleicht möglich werden, die Sache durchzuführen. Pleonastisch ist aber unstreitig: *Si* vous pouviez *peut-être* m'obtenir cette place, nicht aber wegen pouvoir, sondern wegen si.

Peutre, s. Piètre.

Philistin, s. m., **Philister**, Studentenausdruck als Gegensatz zu den Musensöhnen, wird vom Compl. aufgeführt; fast in demselben Sinne nehmen die Pariser Studenten das Wort béotien; die Straßburger junge Lite (Leute) nennen die Knoten musulmans, die Soldaten den Civilisten pékin.

Philosophe, s. Auteur.

Philosophaille, s. f., **Philosophenvolk**, verächtlich als Gegensatz zu prêtraille, **Pfaffenvolk**. Desgleichen philosopherie. — Auch philosophesse hat ein Mönch gegen Frauen gebraucht: Vous vous croyez des philosophes, Mesdames, et vous n'êtes que des philosophesses.

Phrase, s. f., heißt 1) in der **Grammatik** jeder vollständige **Satz**, wozu gehört Subject und Prädikat. 2) **Redensart**, insofern es eine stehende Redensart ist, phrase faite, wie: faire grâce, avoir à cœur, eine besondere Ausdrucksweise ist une locution. In der **Logik**, sowie in der **Mathematik**, braucht man proposition für **Satz** oder **Urtheil**. Toute phrase complète renferme (exprime) une proposition. Un faiseur de phrases, ein Phrasenmacher, ein breiter Redner.

Physiognomie, auch physiognomonie, **Gesichtskunde**, ist zu unterscheiden von physionomie, Gesammtheit der Gesichtszüge. Bien des gens ne croient pas à la physiognomie et jugent souvent sur la physionomie.

Physiquement parlant, eine baroke Redensart, welche höchstens in Zeitungen noch gefunden wird, für au physique, quant au physique, in physischer Hinsicht.

Piaillard, s. m., Schreier, Kreischer, ist niedrig, nur vertraulich piailleur, se.

Pian-pian, südlicher Ausruf (v. ital. piano) für doucement, sachte.

Pianiste, s. Flûtiste.

Piaulard, s. m., Schreihals, alt, beim Volke noch pialard für criard.

Pic. Pöbelhaft ist à pic für à propos, zu rechter Zeit, desgleichen tout de pic für à-la-fois, auf einmal.

Pichenette, s. f., Nasenstüber, ist prov. für chiquenaude, f.

Pichogner, v. n., (Schw.), nuscheln, für pignocher.

Picorer, v. n., Synonym von marauder, auf Beute ausgehen, compiliren, altert sehr, dafür piller.

Pie, s. f., Elster. Diezmann gibt fromage à pie, abgerahmter Käse; alle Dict. haben à la pie. Unter diesem Worte steht bei *N. Landais* écrême für écrémé.

Pie, adj., fromm, kommt nur vor bei œuvre pie, frommes Werk, sonst pieux.

Pièce, s. f., Stück, wird in der Provence gebraucht für étoffe, Zeug: donnez-moi un vieux morceau de pièce.

Pied, s. m., Fuß. Man sage: Le *pied* d'un homme, d'un cheval, d'un bœuf, d'un âne, d'un cerf, u. s. w. von allen Thieren mit Hufen; la *patte* d'un chien, d'un chat, d'un lièvre, d'un lapin, d'un lion, d'un oiseau u. s. w. Les *pattes* des animaux sont armées de *griffes* (Klauen).

Pied-droit, Nebenpfeiler, Wand-, Bogenpfeiler, soll nach *Lhomond* unrichtig sein und Pied-de-roi heißen; doch geben ersteres die besten Dict., letzteres ist ein geometrisches Maß.

Pierre, s. f., Stein; großgeschrieben: Pierre, Peter. Höchst auffallend ist die allgemeine Orthographie le Festin de Pierre, par *Molière*, wie man es selbst in Pariser Prachtausgaben findet; denn in dem ganzen Stücke ist von keinem Peter, wohl aber von einer steinernen Bildsäule, die Rede; eben so unsinnig ist die deutsche Uebersetzung: das steinerne Gastmahl; im Spanischen hieß es: der steinerne Gast: el Combidado de piedra; le Convive de pierre schien aber *Molière* nicht recht französisch. S. Scandale.

Piésente, Flandr. für sentier, m., Fußpfad.

Piétisme, s. m., Pietismus, führt die Acad. nicht auf, obgleich sie piétiste gibt. Das Compl. gibt nur eine Stelle, wo es gebraucht wurde. Daraus darf man jedoch nicht schließen, daß dieses Wort den franz. Gelehrten unbekannt sei. Durch das Ignoriren solcher längst gangbaren Wörter scheint die Acad. den Ruf bewahren zu wollen, daß sie ihren Zeitgenossen nicht voraneile.

Piètre, adj., karg, geringfügig, ist gemein und entspricht ganz dem Worte schofel. Wenig gebräuchlich sind die Abgel. piètrement, piètrerie; ganz unrichtig ist dafür peutre.

Piffre, s. m., esse, fém., ist niedrig und entspricht Freßsack, Dickwanst. Ebenso das abgel. s'empiffrer, sich voll fressen.

Pigner, v. n., kreischen, ist prov. und wurde nach dem Compl. von dem Knarren der Räder eines Wagens gebraucht, jetzt crier.

Piller, (Schw.) schälen, Nüsse von ihrer äußern Hülse befreien, für écaler; davon des noix pillottes für écalées, pillot für brou, Hülse. *Develei*, Observ. sur le Lang. du Pays de Vaud, schreibt brout. S. d. W.

Pimpesouée, s. f., eine Jungfer Zimperlich, ist veraltet, dafür une affectée, une sucrée.

Pimpinelle, nach *Boiste* auch pipinelle, heißt nach *Mozin* die weiße Steinpimpinelle, auch boucage genannt, die offizinelle Pimpinelle pimprenelle. Die Acad. kennt nur Letzteres und mit ihr alle kleinere Werke über Sprachreinigung; übrigens ist die Naturgeschichte der schwache Theil aller Dict.

Pince, s. Tirer.

Pince-oreille, Ohrwurm, ist unrichtig, m. s. perce-oreille, m.

Pincette, s. f., Zange. Nach der Acad. kann man gleichgültig une pincette oder des pincettes sagen: Allgemeiner richtig dürfte sein des pincettes, Feuerzange, une pincette, Zängelchen zu technischen Zwecken.

Pinevinette, Berberizenstrauch, ist unrichtig, m. s. épine-vinette, f., vinetier, m.

Pingre, s. m., Filz, Geizhals, ist niedrig für avare, ladre. Das Compl. weiß von dieser Bedeutung nichts und erklärt un homme de mauvaise mine.

Pinte, s. f., Pinte, Schoppen, bezeichnet auch im Waadtlande ein Wirthshaus, Weinschenke, wie in andern Prov. bouchon, m., deutsch Krug, auch Strauß.

Piper, v. a., fangen, eigentlich von Vögeln, ist vertraulich für tromper, betrügen; veraltet ist piperie für tromperie.

Pipie, Pips, eine Krankheit der Vögel, ist unrichtig, m. s. pépie, f.

Pire, adj. compl. schlechter, wird häufig mißbraucht bei tant pire für tant pis, desto schlimmer; so wie tant mieux, so sage man auch tant pis.

Pistole, s. f., Pistole, ist im Rechnungswesen der Werth von 10 Franken; auch sagte man früher pistole für pistolet, m. (Waffe).

Pitance, s. f., Portion, war früher häufiger, jetzt nur scherzweise für ration.

Piter, v. n., sich ärgern, ist jetzt nur prov., dafür se fâcher, enrager.

Piteux, adj., kläglich, erbärmlich, ist vertraulich, besser pitoyable.

Pitié, s. f., Mitleid, welches von Schülern häufig mit piété, Liebe, Frömmigkeit, verwechselt wird, wurde früher auch von Franzosen so gebraucht: pitié maternelle für piété.

Pivoter, v. n., sich auf einer Angel drehen, wurde in neuester Zeit, den Puristen zum Aerger, bildlich gebraucht für planer, schweben, wie pivoter sur la cime d'une théorie.

Placable, adj., versöhnlich, ist außer Gebrauch, obwohl *Voltaire* es wieder aufgefrischt hatte: L'idée d'un Dieu placable.

Placard, Schrank, Provenç. für armoire, f. Placard heißt ein Anschlagzettel.

Placat oder placate, ist unfranz., wohl aber placard, m., Anschlagzettel, auch affiche, f.

Place, s. f., Platz, Stelle, Anstellung. Für Lehrstellen an öffentlichen Gelehrtenschulen bedient man sich des Wortes chaire, Lehrstuhl, Professur. Diesen Aus-

druck hätten wir in folgender, einem Programme entnommenen Stelle gewünscht: „Le nombre croissant des élèves avait fait sentir le besoin d'établir une nouvelle *place de maître.*"

Placis, Vorhof, Prov. für parvis, m.

Plaiderie, s. f., Rechtsstreit, hat *Molière* noch im Misanthrope gebraucht für plaidoirie, procès.

Plaindre, v. a., beklagen, bedauern, kann nur auf Personen und Thiere angewendet werden; ein neuerer Grammatiker braucht es von den Tagen. Que de moments, que de jours n'aura-t-il pas à plaindre? Vielleicht sollte es regretter heißen, dann hätte der Satz einen Sinn. Ebenso unrichtig steht in einem Programme: Le Collége a eu à plaindre la mort de deux maîtres, für déplorer. M. s. Il se plaint *de ce qu*'on l'*a* oublié, er beschwert sich darüber, daß man ihn vergessen hat. Il se plaint qu'on l'*ait* maltraité, man soll ihn mißhandelt haben.

Plaire, v. n., gefallen, ist ohne de beim Infinitiv veraltet: plaise à la Cour m'octroyer, wird kaum noch ein Advokat sagen. Ungerne liest man daher in der *Imitation de Jésus-Christ:* Qu'il vous *plaise regarder* le travail de votre serviteur. Daß das participe plu keine Flexion zuläßt, weil es nur mit à construirt wird, bedürfte kaum der Erwähnung, wenn nicht angesehene Grammatiker hartnäckig genug wären, um ils se sont plus, elle s'est plue, zu vertheidigen. Je n'ai personne à plaire, häufiger Solöcism für je n'ai personne à qui je doive plaire, ich brauche Niemanden zu Gefallen zu leben. — Je lis tout ce qui me plaît, was mir gefällt; tout ce qu'il me plaît (de lire), was mir beliebt.

Plaisant, adj., wird in dem Sinne angenehm, gefällig, nur noch in negativen Sätzen gebraucht, wie: Je ne trouve pas cela très-plaisant; selbst in Versen: plaisant séjour, altert es, dafür doux, agréable; es bedeutet jetzt mehr kurzweilig, sodann spöttisch, als subst. Spötter; plaisamment daher nicht scherzweise, sondern schnurrig.

Plaisir, s. m., Vergnügen, gehört vorzugsweise zu den Wörtern, welche in Deutschland, wohl durch den Umgang mit französischen Soldaten, einen unedlen Anstrich erhalten haben. Beim Vorlesen eines ernsten Gedichtes, worin dieses Wort vorkam, erregte es bei mehreren Zuhörern ein schalkhaftes Lächeln, woran aber weder die Franzosen, noch ihre Sprache Schuld waren. — C'est mon bon plaisir, sagten die franz. Könige für: es ist so mein Wille. Man sagt à plaisir nach Willkür, doch nicht à votre plaisir, nach eurem Gutdünken, sondern à votre gré. Richtig ist une partie de plaisir, aber nicht un voyage de plaisir, sondern d'agrément, de récréation. Da die Hippenhändler in Paris fortwährend auf den Straßen rufen: Voilà 'l plaisir, Mesdames, voilà 'l plaisir! so haben ungebildete Pariser dem Backwerke diesen Namen beigelegt, m. s. oublie, f.

Plan für phlegme, Phlegma, ist ein Provenç.: Il a un plan tout sien für il est d'un phlegme unique.

Planchette, s. f., Brettchen, Brustbrettchen der Dreher, Küfer und sonstiger Handwerker, auch der Meßtisch, aber nicht das Brustleistchen an den Schnürleibern der Frauen, Blankscheit, m. s. busc, m. Un corset à busc de baleine.

Planir, planiren, ebnen, ist unfranz., m. s. planer; aplanir, etwas ausgleichen. On plane les douves (Dauben) d'un tonneau avec une plane. On aplanit

un chemin. Toutes les difficultés s'aplanissent devant lui. Die Planie, welche so oft in *Mozin*'s Gesprächen vorkommt, muß wohl ein Spaziergang in Stuttgart sein.

Plantage, s. m., Zucker- und Tabakpflanzungen, haben französische Colonisten aufgebracht; in Frankreich kennt man nur plantation, f. — Für das Pflanzen ist es beim Landbau ganz gebräuchlich; die Acad. kennt es aber nicht.

Planter, v. a., pflanzen, setzen. Von der Volksredensart: Arrive *qui* plante, ce sont des choux, möge daraus werden was wolle, auf alle Fälle, welche man in den Dict. unter planter findet, meint ein Pariser Grammatiker, man solle sagen: arrive *que* plante, weil er analysirt: qu'il arrive ce que l'on plante, was aber offenbar nicht der Sinn der Redensart ist. Vergleicht man bei Qui die veraltete Construction: *Qui* du cerveau, *qui* des entrailles (*Molière*), so dürfte man qui hier als quel erklären: arrive quelle plante voudra, insofern wäre die Redensart unter Plante zu setzen.

Plantun, Anpflanzung. Provenç. für plant, m.

Plantureux, adj., reichlich, fruchtbar, werde nicht mit fertile gleichgestellt, es kommt von *plenus* und hieß ehemals plentureux, früher planté, à planté, (engl. *a plenty*), plenté, plénité daher Synonym von abondant, copieux, welche jetzt gebräuchlicher sind.

Plastique, s. f., Plastik, Bildekunst, wird nur schüchtern von der Acad. in einer Anmerkung anerkannt; übrigens ist ihre Definition von plastique, art plastique, wahrhaft schülerhaft. Ergänzend, doch kaum mit mehr Sicherheit, fügt das Compl. hinzu: „(Beaux-arts) Il se dit absol. de tout ce qui concerne la forme. Dans ce sens, la peinture elle-même *peut être* mise au nombre des arts plastiques. Il se dit *même* de la poésie. La poésie des anciens était quelquefois toute plastique.“ Wenn man beim Uebersetzen eines deutschen Kunstwerkes jeden Augenblick auf Schwierigkeiten stößt, so liegt die Schuld weit weniger an der Sprache, als an den Sprachmeistern.

Plat, s. m., Schüssel, Gericht, wurde auch früher für Kost überhaupt gebraucht. Les officiers de la maison du roi avaient un plat en argent, d. h. Tafelgeld. Les gouverneurs de provinces avaient tant pour le plat.

Plate-ménage oder blos ménage, heißt am Rheine ein Tischaufsatz, ferner ein Nebentischchen, worauf verschiedenes Tischgeräthe gestellt wird, endlich ein Aufsatz, um Speisen auszutragen. Für Ersteres un surtout; für jenes Tischchen ist gebräuchlich une servante, auch servante de bois; für den Aufsatz kann ménage gebraucht werden; sonst für Tischaufsatz service, Präsentir- od. Kredenzteller, cabaret, m., dressoir, m.

Platée und platelée, s. f., Schüsselvoll. Ersteres bezeichnet die Acad. als populär; Letzteres, welches eben so häufig ist, führt sie nicht auf; dafür un plat. Un grand plat de viande.

Platine, Platina (Metall), ist masc. trotz der spanischen Ableitung platina; auch im Deutschen ist jetzt üblich das Platin.

Pléiade, s. f., Pleiade, Siebengestirn, Sternbild dieses Namens, auch unter Ptolemäus-Philadelphus ein Verein von sieben griechischen Dichtern, welcher von *Ronsard* nachgeahmt wurde. Außer ihm waren die sechs ersten Mitglieder: Du Bellay, Baïf, Ponthus de Thyard, (dieser doppelte Name wird oft für zwei angesehen), Belleau, Jodelle und Dorat. Unter Heinrich III. erscheinen auch andere Namen.

Pleiger od. pléger, v. a. et n., bürgen, verbürgen, welches jetzt nur der Gerichtssprache angehört, hat *Laf.* für erwiedern gebraucht.

Plein, adj., voll, wird in einigen Zusammensetzungen häufig mit plain, eben, verwechselt: wie plein chant, Choralgesang für plain-chant; in en pleine campagne, für plaine oder rase campagne, auf offenem Felde; de plein pied für de plain pied, gleicher Erde. Unrichtig ist die wörtliche Uebersetzung: rire à pleine gorge, aus vollem Halse lachen, dafür à gorge déployée. S. Carrière.

Pleurer, v. n., weinen, wird von allen Dict. nur in der Bedeutung beweinen, als v. actif aufgeführt; höchstens für mißgönnen, wie pleurer le pain qu'on donne. Jedoch sagt *A. Dumas:* Je pleurais toutes les larmes de mon corps.

Pleureux, s. m., Greiner, für pleureur, Weiner, ist dem Norden eigen, wo überhaupt eux für eur häufig ist, als mangeux, crieux u. s. w. Als adj. weinerlich, noch gebräuchlich, wie une mine pleureuse. Vertraulich ist pleurnicher, sich weinerlich geberden, pleurnicheur.

Pleurs, s. m. pl., Thränen, Weinen, wird oft fälschlich als fém gebraucht, weil es mit larmes verwechselt wird. *Bossuet* hat es im sing. gebraucht: Là commencera ce pleur éternel.

Pleutre, s. m., Feigling, ist höchst vertraulich für poltron.

Pleuviner, nicht pleuvigner, v. imp., niebeln, rieseln, findet man nur im Compl., es ist jedoch im ganzen Norden häufiger als bruiner, ebenso pleuvineux.

Pleuvoir, v. imp., regnen. Bei *Mozin* wird die Redensart un écoute-s'il-pleut, eig. eine wasserarme Mühle, nur subjectiv erklärt für Einen, der auf unwahrscheinliche Ereignisse wartet. Dazu gibt die Acad. die objective Bedeutung, welche noch häufiger ist: des promesses illusoires.

Pli, auch plie, hört man zuweilen bei Kartenspielern für levée od. main, Stich.

Plomb, s. m., Blei, heißt auch im Volke eine geheime Krankheit: mal de Naples.

Plot, (Schw.), Klotz, für billot, ist auch in der Provence gebräuchlich.

Ployer, v. a., beugen, (auch zusammenlegen), ist in ersterer und eigentlicher Bedeutung weit weniger im Umgange als in der Poesie und im höhern Style gebräuchlich, sonst plier, biegen, zusammenlegen. Nach der Fassung des betreffenden Artikels bei *Mozin* dürfte man glauben, daß dieses Wort als v. a. anzusehen sei in dem Satze: Je fais céder ma raison et ployer mon esprit, wo es bei faire doch nur v. n. sein kann. Das Beispiel der Acad.: Ployer une serviette, ployer des habits, wird von Vielen getadelt, welche im Umgange nur plier zulassen: Plisser heißt fälteln.

Ployoir, Falzbein, ist unrichtig, m. s. plioir, m.

Pluche, s. f., Plüsch, eine Art Zeug, ist weniger richtig, als peluche.

Plumache, s. m., Federbusch, prov. für panache, m., plumet, m.

Plumeau, s. m., Federwisch, Staubwege bei künstlichen Blumen, aber nicht Federbett, m. s. lit de plume od. couvre-pied. *Mozin* hat in einem seiner Gespräche plumon gebraucht.

Plumitif, s. m., Federfuchser, Schreiber, ist verwerflich, weil schlecht gebildet; es wird auch nur scherzweise für clerc, écrivain, gebraucht.

Plupart (la), die meisten, ist bekanntlich mit dem pluriel zu construiren: La plupart de ces remarques *sont* vieilles. Jedoch, mit einem Collectivum verbunden, mit dem sing.: La plupart du monde *prétend*. La plupart voulurent, die Meisten wollten. Les hommes sont la plupart intéressés ist unrichtig, ebenso: des femmes étiolées la plupart; hier muß adverbialisch pour la plupart stehen. La plupart du temps, meistens, am häufigsten.

Plurésie, Seitenstechen, ist unrichtig, m. s. pleurésie.

Plurier, s. m. Plural. So wurde früher von vielen Grammatikern pluriel geschrieben; dieses entspricht der Etymologie, jenes der Analogie aller ähnlichen Wörter.

Plus, adv., mehr. Schwerlich wird man plus vor absoluten Begriffen, wie divin, éternel, immortel, immense, extrême, billigen können; nicht so streng dürfte es mit den folgenden gehalten werden, welche sehr häufig nur relative Bedeutung haben: absolu, entier, plein, carré, rond, universel u. a. m.; pleonastisch ist aber plus préférable. — Bei plus—plus, je mehr, desto mehr, oder plus—moins, und umgekehrt, ebenso bei tantôt—tantôt, bald-bald, darf et nicht vor dem zweiten Satzgliede gesetzt werden, wie: Plus on est riche, *et* plus on veut l'être. Verstöße gegen diese Regel finden sich bei Prosaikern wie bei Dichtern, und selbst der Ultrapurist *Fr. Wey* sagt unrichtig: Tantôt il qualifie l'épopée de Dante *et* tantôt sa personne (I, 311); ferner (II, 127): .... ces verbes neutres qui tantôt marquent un état, *et* tantôt une action. — *Ancillon:* Plus on a de raison et de force d'âme, *et* plus on se soumet facilement au mal que vous fait la nature; plus on a de raison et de force d'âme, *et* plus on se révolte contre le mal que vous font les hommes. Bei aimer setze man mieux statt plus: Il aima mieux mourir que de fléchir. — Höchstens heißt nach der Acad. au plus und tout au plus; beide dürfen jedoch nicht als gleichbedeutend angesehen werden: tout au plus kann vor und nach dem zu beschränkenden Worte stehen, wie: Cet homme a tout au plus trente ans od. trente ans tout au plus; au plus steht nur nach: Il n'a que trente ans au plus. Es ist daher nicht zu billigen, wenn *Mozin* nach *Richelet* sagt: Son armée *monte au plus* à 10,000 hommes. Bei älteren Schriftstellern findet man häufig plus tôt, früher, mit plutôt eher, lieber, vielmehr, verwechselt. Carthage, devenue riche *plutôt* que Rome, avait aussi été *plutôt* corrompue. *Montesquieu.* Hier würde man jetzt unzweifelhaft plus tôt setzen. Selbst in der Redensart: pas *plutôt* que, nicht so bald, für à peine, erscheint es grammatischer trotz der Acad. plus tôt zu schreiben: Il n'eut pas plus tôt appris cette nouvelle, qu'il se mit en route. S. Aussi.

Plutôt, s. Plus.

Pluvoter wird in einer Sprachlehre als Diminutiv von pleuvoir aufgeführt; man kennt nur pleuviner, rieseln, niebeln.

Pocart, Tintenkleks, prov. für pâté d'encre.

Poche, s. f., Tasche. Ein Taschenwörterbuch wird nach *Mozin* richtig übersetzt un dictionnaire de poche. Französische Dict. führen nur auf: couteau, mouchoir, pistolet de poche, dagegen un dictionnaire portatif, welches ist: un livre à mettre, à porter dans la poche, dictionnaire portatif. In der Champagne und im Waadtlande heißt poche (auch pochon und pochette), ein Vorleglöffel; nur *Boiste* gibt dieses Wort. Man unterscheide mettre en poche, einsäckeln (zu seinem Vortheile), von mettre dans sa poche, in die Tasche stecken.

Podagra, Fußgicht, heißt podagre, gewöhnlicher la goutte. Auch adj., un homme podagre, ein gichtischer Mensch, ein Podagrist.

Poële, s. m., Ofen, f., Pfanne, wird jetzt sammt den Aehnlichen meist poile geschrieben.

Poëme, s. m., Gedicht. So schreibt die Acad. noch immer; fast allgemein ist jedoch poème, poète, poésie.

Poésie, s. f., Dichtung, Dichtkunst. Namen der alten Dichtungsarten, welche nicht mehr im Gebrauche sind: Blason, chant royal, coq-à-l'âne, déploration, lai, rondeau, tenson, triolet, villanelle, virelai.

Poète, s. m., Dichter, gilt für beide Geschlechter mit le od. un; unrichtig stellt daher eine Grammatik auf: le und la poète; le und la peintre; le und la censeur, wodurch es gerechtfertigt erscheint, daß Genthe in seinen Anm. zu *Boileau* poète als fém. braucht. Man sage: Madame Deshoulières est *un* aimable poète. Poétesse, welches versucht wurde, hat kein Glück gemacht. Von peintre gibt die Acad. kein Beispiel mit dem Artikel; indessen mußte sie doch erklären: Celui *ou celle* qui exerce l'art de peindre. *Boiste* schreibt: Sapho, poète *grecque*. Hierüber schweigen die Grammatiken. S. Auteur.

Poétiser, v. a., poetisch machen, nimmt die Acad. nicht an: es kommt jedoch in dem *Manuel des Etrangers* vor: poétiser une expression.

Pogne od. poigne, Handgelenk, ist unrichtig, m. s. poignet, m.

Poil, s. Cheveu.

Poindre, v. a., stechen, ist fast nur in dem Sprichworte gebräuchlich: Oignez vilain, il vous poindra; poignez vilain, il vous oindra, auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil. Sonst piquer.

Pointe, s. f., Spitze. La pointe du jour, der Tagesanbruch, wird mit Recht von Vielen verworfen, besser le point du jour, von poindre.

Pointilleur, adj., grübelnd, kleinlich, ist unrichtig, m. s. pointilleux.

Poire, s. Beurré.

Poireau und porreau, s. m., Lauch, werden von allen Dict. als gleichgültig aufgeführt: der allgemeinere Gebrauch ist jedoch für letztere Form. In der Bedeutung Warze ist verrue, f., richtiger.

Poison, s. m., (v. *potio*), Gift, war ehemals fém., daher gebraucht es das Volk noch so. (Bei allem Respecte vor *Diez*, ist es schwer zu glauben, daß boisson nicht mit boire verwandt, sowie cuisson von cuire, sondern nebst potion von *potio* abzuleiten sei.)

Poissard, adj., zum Fischervolke gehörig, hat einer populären Dichtungsart den Namen gegeben: le genre poissard, welches in den Vaudevilles vorkommt. Die Eigenthümlichkeit dieser Gattung besteht hauptsächlich in der Elision kurzer Sylben und den Solöcismen des Pariser Volkes: hier ein Beispiel aus der Philologie française. (S. Pataquès):

A peine av*ions*-je atteint quinze ans,
Que l'on nous fit bouq'tière;
J'vendions des bouquets dans l' printemps
Tout' la journée zentière.

C' commerce déplut à mon amant,
Et ma foi c' n'était pas sans cause,
Quand on offr' ses fleurs aux passants,
Comment garder sa rose?

Poitrine, s. Estomac und Sein.

Polisser, glätten, poliren, ist unrichtig, m. s. polir; für bügeln, repasser; jedoch polisseur, se, Polirer.

Polisseuse, Büglerin, ist unrichtig, dafür repasseuse.

Polissoire, s. f., Glanzbürste, Glättholz zum Glätten des Siegellacks; zu sonstigen Gebräuchen geben die Dict. le polissoir.

Politiquer, v. n., über Politik reden, politisiren, ist nur im Umgange zulässig, sonst parler politique, s'entretenir sur la politique.

Politure, Politur, Glätte, ist unfranz., m. s. le poli: Ces armes sont d'un beau poli. Auch polissure: la polissure d'une vaisselle. Die Politur der Sitten kann nur politesse heißen, die geistige, la culture de l'esprit.

Poltron, s. m., wird von Deutschen häufig, der Aehnlichkeit mit poltern wegen, mit Poltergeist, Prahlhans, übersetzt. Die Etymologen leiten es 1) von *pollice truncus*, am Daumen verstümmelt, ab, weil die Feiglinge sich den Daumen abhieben, um dadurch vom Kriegsdienste befreit zu werden; 2) vom ital. *poltro*, Polster, weiches Kissen. Bei Maskenzügen war auch ein *poltrone*, Einer, der hinten und vorn gepolstert war; daher die Bedeutung Weichling, Feigling.

Pomeranze, sowie pomesine, hat mit keinem französischen Worte Aehnlichkeit, dafür orange douce, orange amère.

Pomme, s. f., Apfel. Der Reichsapfel heißt le globe impérial od. de l'Empire; jedoch war auch früher la Pomme de l'Empire gebräuchlich, wie man in der Notre-Dame von *V. Hugo* lesen kann.

Pompe, Provenç. für gâteau: pompe au beurre, pompe à l'huile.

Ponant, s. m., wurde früher für occident, Westen, gebraucht; weil aber das Volk unter dieser Bezeichnung den Hintern versteht, so gab man es auf. Vergl. Plaisir.

Ponche. So schreibt *Ch. Nodier* für punch, Punsch.

Pondeur, s. m., Eierleger, hat *Lafontaine* (VIII, 6) gebraucht.

Populace, s. f. Pöbel, Hefe des Volkes, peuple, m., Gesammtheit des Volks, wie le peuple français; la nation française, die französische Nation, geht mehr auf die Abstammung und die Geschichte des Volks.

Populaire, adj. Wenn die Acad. bei einem Worte pop. bemerkt, so versteht sie darunter pöbelhaft. Populaire heißt jedoch auch volksthümlich: wie Henri IV était un roi populaire. Diese beiden Begriffe bedürften einer Scheidung.

Populo, s. m., Bübchen, Bübelchen, scherzhaft für enfant: Elle a fait un petit populo.

Poquette, Pocken, Blattern, Flandr. für la petite vérole.

Porichinelle od. poriginelle, Hanswurst, ist unrichtig, m. s. polichinelle.

Port-Royal, Name zweier Klosteranstalten des 17ten Jahrhunderts, nimmt keinen Artikel an; daher nicht, wie ein neuer Grammatiker schreibt, Grammaire *du* P.-R., sondern de P.-R.

Porte, s. Mettre.

Porte-chaise, s. Chaise.

Porte-épée, s. m., Degengehänge (von Leder, welches man an die Beinkleider befestigt, um den Degen zu tragen), aber nicht die aus Seide oder Goldtreffen bestehende Ausschmückung mit einer Quaste, diese heißt dragonne, f. Les officiers portent la dragonne. Il n'a pu parvenir jusqu'à la dragonne; er konnte es nicht bis zum Offizier bringen.

Porte-épic, auch porte-pic, Stachelschwein, ist unrichtig, m. s. porc-épic, m.

Porte-manteau, s. m., Mantelsack, Mantelrechen, heißt auch im Volke der Kropf eines Hahns oder sonstigen Geflügels, und es gehört zur bürgerlichen Sitte, einen eingeladenen Gast zu fragen: s'il veut du porte-manteau. *Dict. du Bas-Langage.*

Portement, Befinden. Nur eine *G. Sand* konnte sagen: demander les portements, sich nach dem Befinden erkundigen.

Porter, v. a., tragen; se porter, sich befinden. Viele Grammatiker verwerfen, nach dem Ausspruche des alten *Vaugelas*, den Ausdruck bien portant, gesund, weil sie das se dabei vermissen; Niemand gibt jedoch ein anderes Wort dafür. L'usage est souvent plus fort que la logique, sagt selbst *Fr. Wey*, welcher obige Redensart verwirft.

Porteur, s. m., Träger, Ueberbringer, Inhaber, aber nicht Briefträger, dafür facteur; Lastträger, porte-faix, in Paris les forts de la Halle.

Portier, s. m., Thürhüter, Pförtner, ist zwar im Allgemeinen gebräuchlich, jedoch ist concierge der neuere Ausdruck in Paris; bei Kirchen noch suisse, Schweizer. An vielen Orten heißt Conciergerie das Gefängniß.

Portion, s. f., (Antheil, bei Gütertheilungen), Portion, Kost, ist bei Klosteranstalten gebräuchlich, beim Militär ration, f. Ration de pain, de viande, de foin u. s. w. Man verwechsele es nicht mit potion, f., Heiltrank, Mixtur.

Portraiter, v. a., porträtiren, wird bisher noch von keinem Dict. gutgeheißen, dafür peindre (od. faire) un portrait. — Portraiteur und portraitiste werden vom Compl. aufgeführt, letzteres auch von *Boiste.* — Portraiture für portrait, ist alt, wie Abconterfei.

Poser, v. a., stellen. Provenç. ist se poser für se reposer, ausruhen.

Possesseur, s. m., Besitzer. Mit Recht spottet *Fr. Wey* über den grammatischen Ausdruck un objet possesseur für possédant, den *Noël* et *Chapsal* gebrauchen.

Possible. adj., möglich. Nur dem Umgange gehört an faire tout son possible, in der Schrift faire tous ses efforts. S. Peut-être. — Possible war ehemals eine adverbiale oder elliptische Redeweise für peut-être; so sagt *Lafontaine* in der Vorrede zu seinen Fabeln: Il arrivera possible que mon travail fera naître à d'autres personnes l'envie de porter la chose plus loin.

Poste, s. f., Postanstalt, Postgebäude. Ungebräuchlich ist du papier de poste, m. s. papier à lettres.

Post face, s. f., Nachschrift, als Gegensatz zu préface, Vorrede, kommt vor. Die Acad. sagt: Quelques auteurs, *par bizarrerie*, font des postfaces.

Posture, s. f., Stellung, Haltung, Positur, wird in Belgien mißbraucht für tableau, Gemälde, sowie in Elsaß Tafel für Gemälde.

Pot-au-feu, s. m., werde nicht mit pot à feu verwechselt. Ersteres bedeutet das zu einem Mahle bestimmte Rindfleisch, letzteres ein Topf voll Feuerwerk verschiedener Art, auch eine große Lampe. In einem Frankfurter Blatte wurde dieses Wort bildlich gebraucht für Witzfunken, wie die „Pfefferkörner" v. Maltitz; hiervon wissen die Franzosen nichts.

Pote, s. f., Feuerkieke, Fußwärmer, Stofchen, ist nur prov., sonst chaufferette.

Pote, adj., geschwollen, lahm, kommt nur vor in main pote: Il n'a pas la main pote quand il faut prendre de l'argent.

Potée, s. f., Topfvoll. Sprichwörtlich sagt man von einem lebhaften Kinde: Il est éveillé comme une potée de souris. Frau von *Sévigné* schreibt une portée, Tracht, was richtiger scheint.

Potron-jaquet, dem niedern Volke eigen für point du jour, Tagesanbruch.

Poturon, auch paturon, eine Art Kürbis, (auch ein eßbarer Schwamm), ist unrichtig, m. s. potiron, m., auch pépon, welches nach dem Compl. eine Abart zu sein scheint.

Poudrier, s. m., Sandfaß, Pulverfabrikant, poudrière, s. f., Pulverhorn, Pulverfabrik, Pulvermagazin; für Sandfaß gibt die Acad. beide Formen.

Pouf, à pouf entspricht ganz dem Studentenausdruck Pump, Borg.

Pouffer wird nur mit de rire gebraucht, wo es wohl nicht v. a., sondern v. n. ist, wie éclater, gleichsam aufschwellen vor Lachen, laut auflachen. Auch hört man im Volke *se* pouffer de rire, was von keinem Grammatiker gutgeheißen wird.

Pouiller, v. a., lausen, pöb. für ausschelten; auch dire des pouilles. In einigen Provinzen wird noch pouiller, wovon dépouiller, für vêtir, kleiden, gebraucht.

Poulaine, weibliches Füllen, ist unrichtig, dafür pouliche.

Poulaille, s. f. In der *Philol. fr.* wird behauptet, man habe früher poulaille für poule, Huhn, gebraucht, und als Beleg die Stelle von *Laf.* (XI, 3) angeführt: „convertit en monnaie ses chapons, sa *poulaille*." was jedoch collectiven Sinn hat und Hühnervolk heißt, analog mit volaille.

Poulailler, s. m., Hühnerstall, heißt auch beim Volke die oberste Logenreihe im Theater, Gallerie, Juche, dafür le paradis.

Poulatte, gemästetes Huhn, ist unrichtig, m. s. poularde, f.

Poule, s. f., Huhn, wird mit pouille verwechselt in der vertraulichen Redensart: chanter pouilles, Einem etwas aufbinden.

Poulet, s. m., Hühnchen, Liebesbrief, haben die Etymologen vom barbar. Latein *puletica*, vom griech. πολύπτυχος abgeleitet. Diese Bezeichnung kam da-

her, daß die Geflügelhändler den Dienst des Liebesboten versahen, indem sie die billets doux unter den Flügel des größten Huhns steckten.

Poulpe, s. f., festes Fleisch an Thieren und Früchten, ist weniger üblich als pulpe.

Poumonique, lungensüchtig, ist unrichtig, m. s. pulmonique.

Poupard, s. m., Wickelkind, ist vertraulich für Kind überhaupt: Vous avez là un charmant poupard.

Pouponner (se), sich verhätscheln, Prov. für se mitonner, se dorloter.

Pour, prép., für, werde in eingeschobenen Sätzen, wie pour dire la vérité, nicht gebraucht, m. s. à dire vrai, à dire la vérité. — Provenç. ist: Il y aura dix ans *pour* Pâques für *à* Pâques. Das veraltete pour für quelque, wie: pour grand que vous soyez, so groß ihr sein möget, wurde von *Alfred de Musset* wieder aufgenommen: Pour grand qu'il vous parût. S. Autant, Si. — Bon pour manger kann nur subjectiv genommen werden: Un vieux cheval n'est bon que pour boire et manger; etwas Eßbares, bon à manger. — Bei *Mozin* findet man le pour cent, das Procent: kein anderes Dict. gibt diese Form, dafür le taux, l'intérêt. — Gegen allen Gebrauch ist die Auslassung von pour in der Redensart: Pour ce qui est de, was betrifft; ganz unfranz. ist aber: Ce qui concerne les langues étrangères, il est connu que ...; dafür quant à, à l'égard de (nicht regard).

Pourceau de mur, ist ebenso unrichtig, wie Kelleresel; m. s. cloporte, m., Assel, Kellerassel.

Pourfendre, v. a., entzweihauen, kommt höchstens noch in Mährchen vor, wie pourfendre un géant; un pourfendeur, vertraulich für Eisenfresser.

Pourlade, gemästetes Huhn, ist pöbelhaft, m. s. poularde, f. Ganz passend war es im Munde des Sancho Pança bei Don Quixote. S. Tripier.

Pourpoint, s. m., Leibwamms, Jacke, ist veraltet, jetzt veste, f.

Pourpre, s. m., Purpur, Purpurfarbe; Friesel (Ausschlag), ist in allen übrigen Bedeutungen fém.

Pourpris, s. m., umschlossener Raum, (*Laf.*), ist alt, dafür enceinte, f.

Pourquoi, conj., warum, fragt nach der Ursache einer Erscheinung, und darf daher nicht gebraucht werden, wo nur eine Mahnung oder ein Vorwurf ausgesprochen werden soll, won man que brauche: Votre frère est dans l'indigence: que ne me l'a-t-il dit? Que ne travaille-t-il? (Vergl. Combien). Nach c'est pourquoi setze man nicht que. Tous les états ont besoin de la paix, c'est pourquoi je doute (nicht *que* je doute) que nous ayons la guerre. — Unter Weßhalb findet man bei *Mozin* nur die fragenden Formen: à cause de quoi, pourquoi, pour quelle raison; man erfährt aber nicht, wie dieses Wort in Relativsätzen zu übersetzen sei, wie: „Ich traf Sie nicht zu Hause, weßhalb ich weiter reiste." Eine besondere relative Form gibt es zwar nicht, allein solche Sätze werden mit c'est pourquoi, voilà pourquoi, donc oder mit Umschreibungen gegeben, wie: raison qui m'engagea, ce qui m'engagea à continuer ma route.

Pourtant, adv., doch, jedoch, wird in Nachsätzen nach quoique selten gesetzt, wie man überhaupt die überflüssigen Partikeln vermeidet. *Laveaux* stellt auf: Quoiqu'il soit habile, il a *pourtant* fait une grande faute. Die Acad. stellt denselben Satz

so auf: Il est habile, *et pourtant* il a fait une grande faute; häufiger ist cependant. In vielen Sätzen wird doch gar nicht, in anderen mit mais übersetzt: Mais pourquoi ces horribles images? Doch wozu .... S. Donc, Ne-que, Puis, Plus.

Pousse, s. f., Häschervolk, auch les pousse-culs genannt, ist pöbelhaft und so alt, daß es in der Acad. nicht mehr figuriren sollte.

Pousser, v. a., stoßen, treiben, v. n. wachsen. Deutsche sind geneigt, das unschöne Studentenwort pussiren oder busiren, sowie Busage, von jenem Worte abzuleiten, womit diese Bildungen nichts gemein haben: eher möge deren Entstehung in dem bayerischen Buserl, Kuß gesucht werden; doch heißt une poussade, eine vorübergehende Liebschaft.

Poussiéreux, adj., staubicht, hat *Mercier* ohne Erfolg versucht, jedoch ist das gleichbedeutende poudreux in diesem Sinne nur poetisch.

Poussif, adj., herzschlächtig, gilt eigentlich nur von Pferden und wird von Menschen für engbrüstig nur im vertrauten Umgange gebraucht.

Poussolane oder pousolane, eine Art Erde, welche besonders bei Neapel und in der Auvergne vorkommt, ist richtiger pouzzolane, Puzzolanerde, (von dem Flecken Pouzzuolo.

Poutre, s. f., Balken, wird oft fälschlich als masc. gebraucht.

Pouvoir, v. a., können, vermögen, hat im prés. Indic. puis und peux. Ersteres ist edler und muß, wenn je darauf folgt, gebraucht werden. Que puis-je y faire. Ich kann nichts dazu, je ne puis qu'y faire; je n'en puis pas; je ne sais qu'y faire. Die Redensart: je n'en puis mais, welche die Acad. nur vertraulich nennt, altert sehr. — In Flandern und den angrenzenden Ländern hört man il ne peut mal für il n'y a point de danger, es hat nichts zu sagen. (S. Que). In *Molière*'s Misanthrope heißt es:

Je me vois dans l'estime autant qu'on y *puisse* être.

Der Subjonctif ist hier durch nichts begründet.

Pra, oder richtiger prat, Wiese, für pré, muß wohl in der franzöſ. Schweiz üblich sein, obgleich es von *Develey* nicht aufgeführt wird; denn Joh. v. Müller schreibt an Bonstetten: Quand vous devriez vendre un *pra*.

Pradier, s. m., Wiesenaufseher, scheint neu zu sein, vielleicht schweizerisch.

Pratic, adj., praktisch, kommt noch in den Caractères von *Labruyère* vor für pratique; bei *Montaigne* heißt un homme pratique, ein erfahrener Mensch; jetzt kann aber etwas Praktisches nicht mit pratique gegeben werden, indem dieses Wort nur der Gegensatz zu théorique ist; dafür praticable, ausführbar. Ein praktischer Arzt, un médecin praticien.

Pré, s. m., Wiese, altert in der Bedeutung Kampfplatz, Mensur. Pré aux clercs hieß ehemals der Sammelplatz und Fechtboden der Pariser Studenten zur Zeit wo sie noch eine Körperschaft bildeten; daher heißt eine Oper le Pré-aux-Clercs, welche der Handlung nach, richtig übersetzt wurde: „Der Zweikampf." Clercs waren ursprünglich die Kleriker, später nahmen nicht nur Literate, sondern auch Diejenigen diese Bezeichnung an, welche sich mit dem Abschreiben der Manuscripte befaßten, daher die jetzige Bedeutung Schreiber.

Précepteur, s. m., Hauslehrer, Hofmeister, aber nicht Schullehrer, Elementarlehrer, dafür maître d'école, Dorfschullehrer magister, in Pensionsanstalten instituteur, maître, welche letztere auch ganz allgemeine Bedeutung haben.

Précesseur, Vorgänger, ist unrichtig, m. s. prédécesseur.

Prêche, s. m., Predigt, wird von Protestanten gebraucht, von Katholiken sermon; prêche gilt auch für temple, Gotteshaus.

Prêcher, v. a. et n, predigen, Predigten halten, ermahnen. Pleonastisch ist prêcher un sermon für blos prêcher oder prononcer (nicht tenir) un sermon, auch faire un sermon.

Précieux, adj., kostbar. Bevor *Molière* seine Précieuses ridicules aufführte, wurde dieses Wort in gutem Sinne gebraucht, etwa wie vornehm; weßhalb er das Beiwort ridicule hinzusetzte; daher bemerkt er in der Vorrede zu jenem Stücke: Les *véritables* précieuses auraient tort de se piquer lorsqu'on joue les ridicules. Nach ihm galt es nur für Zierpuppe. Hier folgt ein Auszug aus dem Dictionnaire jener précieuses: Für conter fleurettes — pousser le dernier doux.

chapelet — chaîne spirituelle.
lèvres belles — lèvres bien ourlées.
miroir — conseiller des Grâces.
bonnet de nuit — complice innocent du men(songe).
laquai — nécessaire.
danser — tracer des chiffres d'amour.
se marier — donner dans l'amour permis.
peintre — poète muet.
lieux d'aisance — lucarne des antipodes.
démêler des cheveux — délabyrinter des cheveux.

Erhalten hat sich noch: avoir les cheveux d'un blond hardi.

Préciosité, s. f., hat *Laf.* (VII, 5) noch gebraucht für affectation, pruderie.

Précis, s. Midi.

Précisement, s. Aveuglément.

Préciser, v. a., genau bestimmen, ist neu, aber nothwendig. Die Acad. erkennt an: préciser les faits, les dates, les époques, les termes de la question, jedoch nicht précisez vos expressions; erklären Sie sich näher, dafür expliquez-vous.

Précité, vorerwähnt, gehört nur der Gerichtssprache an, sonst cité précédemment.

Prédicant, s. m., Prediger, wird nur spottweise gebraucht für prédicateur.

Préférence, s. f., Vorzug, den man gewährt oder erlangt, aber nicht natürlicher innerer Vorzug, dafür avantage. Donnez la préférence à qui la mérite. Cicéron dispute la préférence à Démosthène; il mérite, il emporte la préférence sur tous les orateurs romains; ses avantages sur ses rivaux sont incontestables. Auch für Vorliebe, womit prédilection synonym ist: Vous avez certaines préférences que je ne puis approuver. *Acad.* (Diese Bedeutung fehlt bei *Mozin*). Gardez-vous de cet orgueil impatient et jaloux qui prétend que tout lui cède et s'indigne des préférences que le mérite obtient sur lui. Grobe Verstöße sind aber: „Les autres langues ont aussi leurs *préférences* et leur perfection." — „On *en a* différentes méthodes dont chacune a ses *préférences*."

Préjudice, s. m., Nachtheil, Schaden. In einem Programme heißt es: Sans *faire préjudice* aux travaux estimables de ce genre; soll wohl heißen: ohne zu nahe zu treten, ohne herabsetzen zu wollen; faire préjudice ist jedoch unfranz., porter préjudice heißt Schaden bringen; hier sollte es heißen: sans rabaisser le mérite, loin de vouloir déprécier.

Prématurité, s. f., Vorzeitigkeit, Frühreife, ist nicht von Früchten zu brauchen, sondern nur in bildlichem Sinne: dafür précocité, obgleich prématuré in eigentlichem und figürlichem Sinne gebräuchlich ist.

Prémie, s. Prime.

Premier, adj. num., erster, e, es. Die Unterscheidung zweier oder mehrerer Mitglieder einer Körperschaft als Schüler, Soldaten, Bürger, durch Ordnungszahlen ist in Frankreich nicht üblich, dafür aîné, cadet; in lateinischen Schulen auch major, minor und minimus. S. Dernier. Le premier, le second, kann auch Primaner, Secundaner heißen.

Prendre, v. a., nehmen, mitnehmen, werde nicht als v. pron. gebraucht für sich die Freiheit nehmen, m. s. Je prends la liberté de m'adresser à vous. — Prendre garde 1) Acht haben: Prenez garde à cet enfant. Prenez garde à ne pas trop vous engager (einlassen). Prenez garde à vous. On le trompera, s'il n'y prend garde. 2) sich hüten vor: Prenez garde de tomber. Prenez garde qu'on ne vous voie, wofür auch se donner de garde que. N'avoir garde de, sich wohl hüten zu. Je n'ai garde de le chercher. Ueber den Gebrauch des modus hätte die Acad. einige Beispiele geben können. Prenez garde de parler heißt, nach *Marle*, richtig: Hütet euch zu reden; für prenez garde à parler, gedenket zu reden, wird man besser sagen: ayez soin de parler (à propos). Poetisch ist se prendre à für se mettre à, wie: Elle (Jeanne d'Arc) se prit à pleurer. — Ich nehme es nicht so genau, je n'y regarde pas de si près. Eine Redensart, welche den Südländern eigen sein soll, ist prendre froid für avoir froid, se refroidir, sich erkälten, (engl. to take a cold): „En leur exprimant son inquiétude qu'ils n'eussent pris froid“ *Defauconpret, Fiancée de Lammermoor*. — In keinem Dict. ist die sehr häufige Redensart zu finden: l'idée m'a pris, quand l'idée lui prendra, il m'a pris une fantaisie, wofür man sage: l'idée m'est venue, quand l'idée lui viendra, il m'est venu une fantaisie, j'ai conçu une idée; doch il m'a pris une envie, l'envie m'a pris. S. Avec, Boire, Mauvais.

Prénumération, Vorausbestellung, vorläufige Unterschrift auf ein Werk, ist unfranz., dafür souscription, abonnement. Ebenso prénumérer, und sonstige Abgel. wofür souscrire à und pour.

Près, prép., nahe, hat regelmäßig de nach sich; jedoch bemerkt die Acad., in folgenden bestimmten Fällen (wohl auch in ähnlichen) sei es gebräuchlich de wegzulassen: Près le Palais-Royal, près la porte Saint-Antoine, Passy près Paris, ambassadeur de France près le Saint-Siége. Prêt à, bereit zu, gerüstet, wurde von den früheren Schriftstellern, selbst von den reinsten, häufig mit près de, nahe daran, im Begriffe zu, verwechselt; es ist aber keinem Grammatiker eingefallen, solche Verwechselung in Schutz zu nehmen. Man sage daher: Le sage est toujours prêt à mourir; l'ignorance est toujours prête à s'admirer. Près de mourir, il fit venir ses enfants. *Laveaux* mag Recht haben, wenn er meint, die häufige Verwechselung dieser beiden Redensarten sei meist auf Rechnung der Buchdrucker zu setzen, weil in Frankreich fast jeder Buchdrucker seinen verantwortlichen Corrector hat.

Prescription, s. f., Verjährung, ist für Vorschrift jetzt selten, dafür précepte. Les préceptes de la vertu; in der Arzneikunde noch für ordonnance. Ebenso alt ist prescrire des ordres für donner des ordres.

Présent. Wegen à présent, s. Maintenant.

Présence, s. f., Gegenwart, Anwesenheit, hat *Racine* in der Bérénice gebraucht für Aeußeres, statt extérieur, er hat jedoch keine Nachahmer gefunden.

Presser, v. a., zusammendrücken, drängen, aber nicht keltern, wofür pressurer. Un solliciteur pressant. Une affaire pressante. Als v. n. dringend sein: L'affaire presse. L'occasion presse. Pressé, adj, eilig. Vous êtes bien pressé (nicht pressant). Sie sind gar zu eilig. Für drücken von engen Kleidungsstücken ist es unrichtig, dafür serrer: Mon chapeau me serre trop. Mes souliers me serrent.

Pressure, présure, persure, pressurage. Ersteres, eigentlich pressura, Nagelgeschwür; das zweite, in Flandern persure, Lab, womit man Milch zum Gerinnen bringt; Tresterwein. Letzteres Trestern: du vin de pressurage, La fleur d'artichaut peut servir de présure.

Preste, adj., hurtig, schnell, ist selten, dafür agile, leste.

Prêt, s. Près.

Pretantaine, im Norden pertentaine, kommt nur in der Redensart vor: faire (od. courir) la pretentaine, herumschwärmen, auf den Strich gehen.

Prétendre, v. a., behaupten, ansprechen, wird in letzterer Bedeutung mit à construirt, unrichtig ist daher: „Sans la mémoire l'homme ne saurait *prétendre un rang* parmi les êtres intelligents.“ Sich in einem Range behaupten, soutenir son rang.

Prétention, s. f., Anspruch, werde nicht, wie im Deutschen, mit faire, sondern mit avoir verbunden. Cette femme a encore des prétentions. Selbst bei élever geben die Dict. nur élever des difficultés, des doutes, aber nicht élever des prétentions, Ansprüche erheben. Prétentieux, adj., anspruchvoll.

Prétexter, v. a., vorgeben, vorschützen, als Vorwand gebrauchen, ist ganz richtig, wie prétexter une maladie; vous prétextez avoir ignoré la loi; il prétexte qu'il n'en savait rien; veraltet ist aber: Ce magistrat prétexte ses violences (beschönigt seine Gewaltthätigkeiten mit) du bien public. In den Grammatiken vermißt man dieses Wort bei dem Verzeichniß der Verben, welche kein de oder à vor dem folgenden Infinitiv annehmen.

Prêtre, s. m., Priester, wird von den Priestern des Heidenthums und von katholischen Geistlichen gebraucht, nicht aber von protestantischen, dafür ministre und pasteur. Unrichtig heißt es daher in dem *Magazin pittoresque* (1844), bei einer Anekdote aus dem Leben C. W. v. Braunschweig: Les exhortations des *prêtres* n'avaient pu arracher ces buveurs à leur funeste penchant.

Preuve, s. Epreuve.

Preux, adj., tapfer, kommt nur vor bei preux chevalier, tapferer Ritter, les neuf preux, die neun Gefährten Karls des Großen, sonst brave, vaillant.

Prié-Dieu, s. m., Betstuhl, jetzt prie-Dieu.

Prier, v. a., bitten, aber nicht erbitten. Durch ein Versehen hat *Bigot* in seinen Germanismes corrigés, dazu beigetragen, den häufigen Mißbrauch dieses Wortes

noch mehr zu verbreiten. Wenn man nämlich in der Acad. als erstes Beispiel liest: Prier quelqu'un de quelque chose, so darf man nicht daraus schließen, man dürfe das sachliche Objekt mit prier verbinden: quelque chose dient hier als allgemeines Objekt, welches immer in einem Infinitiv liegt, weßhalb die Acad. sogleich hinzufügt: de faire quelque chose. Unerklärlich ist es daher, wie ein geborner Franzose sagen konnte: prier d'un service für prier de rendre un service, wodurch jeder Fremde irre geführt werden muß. Erbitten heißt demander, worauf das Sachobjekt unmittelbar folgt. Je vous demande ce service; je vous prie de me rendre ce service. Prier à, einladen zu: Je vous prie de prier encore quelques amis à votre fête: on s'amusera d'autant mieux.

Prime, s. f., Prämie, wird nur in industriellen Zweigen und Spielen gebraucht: prime d'encouragement, d'exportation, de loterie. Bei Wissenschaften und Künsten prix. Mon fils a obtenu le premier prix d'orthographe. Le grand prix de peinture, de sculpture.

Primevère, s. f., Schlüsselblume; s. m. für printemps, Frühling, ist alt und sollte von der Acad. nicht mehr aufgeführt werden.

Princier, adj., fürstlich, soll nach der Acad. und *Landais* nur vorkommen bei famille princière, maison princière, droits princiers; man sagt jedoch un dîner princier.

Principal, s. m. 1) Kapital, wofür ebenso capital; 2) Vorsteher einer lateinischen Schule, aber nicht der Lehrherr oder Herr eines Hauses, dafür patron, bourgeois, Letzteres besonders bei Handwerkern für maître. Das Prinzipal, ein Orgelregister, heißt prestant, m.

Prinquère, flandr. für hanneton, m., Maikäfer.

Priser, v. n., schnupfen, wird von der Acad. nicht aufgeführt; bei *Boiste* und im Compl. findet man priseur, Schnupfer, welches doch priser voraussetzt. Prendre une prise, eine Prise (Taback) nehmen, scheint zwar pleonastisch, ist aber Gebrauch und wird von der Acad. aufgeführt.

Priser, v. a., hochschätzen; abschätzen, wird zwar von den Dict. mit estimer gleichgestellt, Letzteres ist jedoch vorzuziehen; nur für anpreisen kann estimer nicht gebraucht werden, dafür priser, besser prôner.

Prisole, s. Brisole.

Privatier, Privatmann, welches man häufig auf Fremdenlisten der Gasthäuser liest, wird selbst in den ältesten Dict. nicht gefunden, und ist auch in Deutschland nicht alt, dafür particulier, rentier. Selbst im Englischen heißt privateer nur ein Raubschiff.

Privé, adj., Privat-, gebräuchlich bei condition privée, vie privée, conseiller privé, Geheimrath, altert in der Bedeutung vertraulich, noch mehr das adv. privément, wofür familier, familièrement.

Prix, s. Auprès.

Probant, adj., beweisend, kommt nur vor in pièce probante, Beweisstück, raison probante, Beweisgrund, en forme probante für en forme authentique.

Proboscide, s. f., Rüssel eines Elephanten, ist nur noch in der Wappenkunde gebräuchlich, sonst trompe, f.

Procès, s. m., Prozeß, Rechtshandel, aber nicht Verfahren bei chemischen Untersuchungen od. Verwandlungsgang der Stoffe durch chemische Affinität, dafür procédé, m. On a inventé un nouveau procédé pour extraire l'arsénic de l'estomac. — La crystallisation se fait par un procédé naturel. S. Protocole.

Procession, s. Chirugien, Parisien.

Proclamer, v. a., ausrufen, veröffentlichen, wird in der Kirchensprache für Brautleute ausrufen, proklamiren, nicht gebraucht, dafür publier les bans; le premier ban, le second ban.

Procréer, v. a., erzeugen, für engendrer, wird nur noch gebraucht in: La fin du mariage est de procréer des enfants; sodann im Gerichtsstyle: enfants procréés en légitime mariage; les hoirs (héritiers) procréés de son corps, Leibeserben; sonst produire, engendrer.

Procure, Vollmacht, ist unrichtig; m. s. procuration. Procure ist das Amt, auch die Amtswohnung, des procureur eines Klosters.

Procureur, s. m., Procurator, Anwalt, hat im fém. procuratrice. Procurateur, Beamte unter den römischen Kaisern, später in Venedig.

Produire, v. a., erzeugen, hervorbringen, bei Gericht beibringen; auch einführen, aber nicht aufführen von Kunstproduktionen. Was hat der fremde Musiker Gutes producirt? Qu'est-ce que le musicien étranger a donné? De quoi vous a-t-il régalé? Quelle pièce a-t-il jouée? Er hat sich zum ersten Male producirt, il a débuté.

Produit, s. m., Ertrag, Betrag, Summe, chemisches Product, wird für Landesproduct, Erzeugniß des Bodens oder der Gewerbe im plur. gebraucht. Les produits agricoles, les produits de l'industrie, sonst production. La garance (Krapp od. Grapp) est une production de la France. Auch hier gibt die Acad. nur Beispiele im plur.

Professeur, s. m., Professor, ist zwar eigentlich, wie in Deutschland, ein vom Staate verliehener Titel eines öffentlichen Lehrers; jedoch wird dieses Wort auch von Künstlern, als Gegensatz zum blosen Liebhaber oder Dilettanten gebraucht. S. Artiste.

Profession, s. f., Bekenntniß, Stand, Gewerbe überhaupt, nicht ausschließlich von Handwerkern, dafür métier, auch état. Les enfants qui ne sont pas propres à une profession publique apprennent un métier, embrassent un état industriel. Unrichtig ist daher: Cet homme ne sait pas sa profession, wofür son métier.

Professure, Professur, ist unfranz., dafür une chaire, une place de professeur. On a créé à Paris une chaire de littérature allemande.

Profit, s. m., Nutzen, Vortheil, ist auch prov. für Profitchen auf einen Leuchter, besser binet, m. Cylinderförmige von Stein oder Metall mit einer Spitze, brûle-tout, m.

Profiter, v. n., benutzen, Nutzen ziehen (mit de), aber nicht genießen, zu sich nehmen, wie man es in Flandern hört: Je n'ai rien profité toute la journée für je n'ai rien pris (mangé, bu) de toute la journée.

Profond, adj., tief, gründlich. Tiefer Schnee bedeckte den Weg, la route était couverte de neige; d'une forte neige. Il y avait de la neige deux pieds d'épais.

Profondément, s. Aveuglément.

Profondité, Tiefe. In einem literarischen Handbuche liest man: Les orateurs français n'égalent peut-être pas encore leurs voisins anglais en *profondité* de connaissances. Der Franzose kennt nur profondeur.

Prolation, s. f., wird von der Acad. nicht mehr aufgeführt; es hieß früher Anführung, sodann in der Musiksprache richtiger Vortrag. Das Compl. sagt: C'est à tort que plusieurs dictionnaires, copiant les anciennes éditions de l'Académie, définissent encore la *Prolation* un roulement, Lauf. (*Mozin* sagte roulade). Nach *Develey* muß es in der Schweiz noch für diction, déclamation, Vortrag, gebräuchlich sein. *Ackermann* braucht es in seinnm Traité de l'accent für Sprechweise: la prolation française, la prolation parisienne.

Prolétaire, s. m., Proletarier, ist ein neues, dem Latein entnommenes Wort, welches besonders seit 1848 wieder häufig vorkommt. Proletarii waren die Armen in Rom, welche dem Staate nicht Abgaben an Geld, sondern an Kindern (proles) für den Kriegsdienst leisten konnten, selbst aber vom Kriegsdienste frei waren. Heutzutage versteht man in Frankreich und Deutschland unter den entsprechenden Ausdrücken die ärmste, dem Staate zur Last fallende Volksklasse. Aus dem Munde wohlhabender Bürger aus dem Mittelstande erhält das Wort aber die verächtliche Bedeutung von Armer, der nichts arbeiten will, Taugenichts. —

Prolusion, s. f., Versuch, Eingangsvortrag, führen die Dict. nicht mehr auf, seitdem der Gebrauch abgekommen ist, welchen *Marmontel* in folgender Stelle beschreibt, und den selbst das Compl. nicht beachtet: „Il est du bel usage de dicter à la tête des leçons de philosophie une espèce de prolusion qui soit comme le vestibule de ce temple de la sagesse où l'on introduit ses disciples, et qui par conséquent doit réunir un peu d'élégance et de majesté. Heutzutage kennt man nur discours d'introduction.

Promener, v. a., früher pourmener, welches man noch in Flandern hört, heißt eigentlich herumführen; se promener, sich herumtragen, spazieren gehen, wird sehr oft mißbräuchlich ohne pers. Pronomen gebraucht, wie je promène beaucoup für je me ..., je fais beaucoup d'exercice. Schon *Th. Corneille* hat diesen Fehler gerügt: Allons promener für allons nous promener. Vertraulich ist: Allez vous promener, scheret euch, geht zum ... Promener ses regards sur, seine Blicke schweifen lassen.

Promettre, v. a., versprechen, ist nur im vertraulichen Umgange zulässig für assurer, wie: je vous promets qu'il s'en repentira, es soll ihn schon gereuen; ganz unrichtig ist aber: Je vous promets qu'il est arrivé. Une promesse de mariage heißt zwar ein Heirathsversprechen, auch se promettre à qn., Jemand seine Hand versprechen; jedoch sage man nicht se promettre für sich öffentlich verloben, dafür fiancer qn. Il a fiancé M^lle N. Die Verlobten, les fiancés, les futurs; les fiançailles, das Verlöbniß. Frau v. *Genlis* bemerkt, le promis sei nur unter ausgewanderten Franzosen gebräuchlich.

Prominer, v. n, ragen, hervorragen, ist sammt den Abgel. prominent und prominence veraltet, dafür s'élever, dominer, pyramider.

Promontoire, s. m., Vorgebirg, wird nur bei der alten Geographie gebraucht, in der neuern cap: le cap de Bonne-Espérance.

Promotion, s. Promouvoir.

Promouvoir, v. a., befördern, voranbringen, wird kaum anders als im Infin. und part. passé gebraucht. Il a été promu au grade de capitaine; in anderen Zeiten élever: On l'éleva à la dignité de président. Es heißt nicht promoviren oder den Doctorhut erlangen, dafür passer docteur, prendre ses degrés. Promotion, Beförderung. S. Docteur, Dégré.

Prononciation, s. f., Aussprache, aber nicht richterlicher Ausspruch, dafür le prononcé: L'accusé demeura calme après le prononcé du jugement.

Propensionner (se), eine Neigung verrathen, ist ein Neologism, der noch von keinem Dict. aufgeführt wird. Dietzmann.

Propet, ette, adj., geschniegelt, s. Putznarr, ist unrichtig, m. s. propret. Louise est une petite proprette.

Proposition, s. Phrase.

Propre, adj., eigen, geeignet. Wenn man sagt: Ce bois est propre à bâtir cette pierre est propre à faire des fondements, so darf man doch nicht sagen: Cette place est propre à bâtir, weil die Wirkung nicht von dem Platze ausgehen kann, m. s. Ce terrain est propre à recevoir un bâtiment.

Prorata, s. A.

Prosailleur, s. m., schlechter Prosaiker, Scribler, ist alt und verächtlich, dafür mauvais prosateur.

Prosaïser, v. n., prosaisch schreiben, ist veraltet, dafür écrire en prose, s'exprimer d'une manière prosaïque.

Prosaïste, Prosaiker, ist unfranz., obgleich prosaïsme gebräuchlich ist, dafür prosateur.

Prosélyteur, Proselytenmacher, ist unfranz., dafür convertisseur.

Prospère, adj., glücklich, wird kaum anders als in der Poesie gebraucht für heureux: des jours prospères.

Protocole, s. m., Vernehmungsbuch oder Verhandlungsregister bei Gerichten; ein einzelner Verhöract procès-verbal. Protocolliren, enregistrer, mettre sur le protocole; ein Protocoll führen, dresser un procès-verbal. Ich bitte mich zu Protocoll zu nehmen, je demande acte de ma déclaration.

Prou, Gasconism für profit in bon prou vous fasse, kommt auch in der populären Redensart ni peu ni prou vor für ni peu ni beaucoup; auch bei *Laf.* (V, 18)

Prouesse, s. f., Tapferkeit, Heldenstück, ist nur noch scherzweise gebräuchlich, sonst bravoure, vaillance.

Provende, (*Laf.* IV, 16) für provision de vivres, Mundvorrath, altert sehr.

Proviant, Lebensmittel, ist unfranz., dafür vivres, m. pl., provisions de bouche; mit Proviant versehen, approvisionner, Verproviantirung, approvisionnement.

Provignure, s. f., (Schw.) Absenker von Reben, Fächser, für provin, m.

Province, s. f., Provinz. Eine Bedeutung dieses Wortes, welche weder die Acad. noch das Compl. aufführt, kommt in der Corinne vor: Les monuments consacrés aux bains publics s'appelaient (chez les Romains) des *provinces.*

Proviseur, s. m., Vorsteher eines (königlichen) Gymnasiums, bei den Communalschulen principal, aber nicht der Provisor einer Apotheke, dafür maître-garçon

pharmacien, auch wohl aide pharmacien, Provisor eines Lehrers, aide d'un maître d'école, auch sous-maître.

Provision, s. f., Vorrath, findet sich in der Bedeutung Wechsel- oder Commissionsgebühr nur im Compl., sonst retenue, f.

Prusse, s. f., Preußen. Kaum dürfte es nöthig sein zu bemerken, daß Preuße und preußisch nicht prusse, sondern prussien heißen, stünde dieser Fehler nicht in einer neuen Sprachlehre. S. Russien.

Prussique, adj., kommt nur vor bei Bleu oder acide prussique, auch bleu de Prusse, Berliner Blau.

Pseaume, Psalm, ist alt, jetzt psaume, m.

Puamment, adv., von puant, stinkend, ist fast nicht gebräuchlich, dafür avec puanteur.

Pucelle, s. f., Jungfer, statt vierge, ist höchst frei, nur in der Pucelle d'Orléans ist es durch die Geschichte geheiligt. Frau von *Staël* sagte la Vierge d'Orléans.

Puis, adv., dann, werde bei der Aufzählung mehrerer Einzelheiten nicht wie im Ital. e poi mit et verbunden; m. f. J'irai à Bruxelles, puis à Lille, de là oder ensuite à Amiens, enfin à Paris; et puis ist Synomym von d'ailleurs, au reste, zudem; sodann fragweise: Et puis? Was nun weiter?

Puiser, s. Boire.

Puissant, adj., mächtig, aber nicht wohlbeleibt, wie man in Paris hört; m. f. Cet homme a de l'embonpoint, il a pris de l'embonpoint.

Punisseur, adj. et s. m., Strafer, Rächer, bezeichnet die Acad. als alternd; wenn es auch nicht häufig ist, so ist es doch nothwendig und richtig gebildet: Il y a un Dieu punisseur du crime.

Purge, s. f., Purganz, d. h. Abführungsmittel, nicht Brechmittel, wofür vomitif m., wird in mehreren Provinzen gehört für purgatif, m.

Puriot, Mistjauche, Flandr. Im Compl. findet man purot, Mistjauchenbehälter, auch roussie; für die Jauche selbst findet man nur eaux des fumiers.

Putatif, adj., vermeintlich, kommt nur in der Gerichtssprache vor, wie enfant putatif, untergeschobenes Kind; dann bei Saint Joseph fut le père putatif de Jésus-Christ, sonst un soi-disant baron.

Pute, adj., schlecht, wovon das jetzt von der guten Gesellschaft verbannte Wort putain, Hure, wird noch vom Volke gebraucht in pute fin, pute foi für mauvaise fin, mauvaise foi. Ganz so verhält es sich mit garce, welches jetzt nur eine lüderliche Dirne bezeichnet; selbst fille hatte dasselbe Schicksal und entspricht ohne Beiwort coureuse.

Pyramide, s. f., Pyramide, wird beim Militär nicht gebraucht für das Zusammenstellen der Gewehre im Freien, dafür mettre les armes en faisceaux.

Q.

Quadragénaire, adj. et s., vierzigjährig, ist wenig gebräuchlich; m. f. un homme (âgé) de quarante ans.

Quadrille, s., Quadrille, ist fém. als Ritteraufzug, masc. in jeder anderen Bedeutung.

Qualitatif, sowie quantitatif, findet sich in keinem Dict. und kann nur umschrieben werden: de qualité, de quantité, qui a rapport à la qualité, à la quantité.

Quand, conj., wann, wenn, enthält immer einen Zeitbegriff, da hingegen mit lorsque besser der Begriff der Gelegenheit verbunden wird; bei einem présent heißt es so oft oder während, bei einem imparfait (descriptif), als oder so oft; bei einem futur sobald; bei einem Conditionnel steht es oft für quand même, wenn auch, wenngleich. Beispiele: Quand on est (ob. je suis) malade, on est (je suis) chagrin. Quand j'étais petit, j'avais plus de gaîté. — Quand j'étais méchant, on me punissait. Quand je serai grand, je serai riche. Quand nous serions riches, serions-nous plus heureux? Nur bei einem bestimmt vorliegenden Falle mit einem bestimmten Subjecte wird eine Bedingung gedacht, und alsdann wenn mit si gegeben. Si vous êtes malade, vous ne pouvez sortir; wenn oder da Sie krank sind. — Diesem nach corrigire man folgenden einem Gesprächsbuche entnommenen Satz: *Quand* la fleur (sur cet arbre) *tombe* ce soir, aurons-nous une pomme demain? Entweder Si la fleur tombe ce soir (was Ungewißheit ausdrückt) oder quand la fleur tombera (vorausgesetzt, daß er fällt). — Alt und gemein ist: J'arriverai quand vous für en même temps que vous, wofür man auch sagte quand et quand vous. S. Comment, Si.

Quanquam, s. m. Die älteste Bedeutung, welche die Dict. von diesem Worte geben, ist eine lateinische Rede, welche der Prüfling bei einer Bewerbung um einen akademischen Grad zu halten hatte; daraus entstand die Bedeutung Gerede, Geschwätz, jetzt cancan: dire, faire des cancans, auch cancaner, albernes Geschwätz führen. Ueber den Streit bezüglich der Aussprache des Wortes quanquam lese man die Geschichte des Philosophen *Ramus*. Unter cancan versteht man auch einen obscönen Tanz.

Quantes, adj. f. pl., ist alt und nur noch gebräuchlich in toutes et quantes fois que für toutes les fois que, so oft.

Quantième, adj., wievielster, wird von der Acad. als alt bezeichnet; für le quantième êtes-vous dans votre classe? wird man daher sagen: Quel place avez-vous? Als subst. le quantième für quantième jour noch gebräuchlich mit quel: Je ne sais de quel quantième est sa lettre für de quelle date; quel quantième (nicht *le* quantième) du mois avons-nous?

Quantitatif, s. Qualitatif.

Quantité, s. f., Menge, Anzahl. Man unterscheide une quantité, une certaine quantité de, eine Anzahl von, und quantité de, ohne Artikel, eine Unmenge, wie: quantité de monde, gleich un grand nombre, une multitude de monde.

Quart, s. m., Viertel, Viertelstunde. Beim Zählen der Tagesstunden ist der Gebrauch nicht häufig: Il est trois heures et quart für et un quart; im Norden hört man: il est le quart de quatre heures für quatre heures moins un quart oder trois heures trois quarts. S. Folio.

Quartaine, adj., quartan, ist veraltet; für Quartanfieber fièvre quarte; nur in der alten populären Redensart noch: Que la fièvre quartaine te serre! daß du nur das Quartanfieber hättest!

Quartal, Vierteljahrsbesoldung, ist unfranz., selten dafür quartier, besser trimestre.

Quartier, s. m., Viertel, auch Quadrant; unrichtig für Wohnung, wie man es in Berlin und Brüssel hört; m. s. logement, appartement; selten noch für Viertelelle, wofür un quart d'aune. In der Militärsprache für Standort, Hauptquartier. Chaque compagnie eut son quartier entouré de palissades. Le quartier-général est d'ordinaire dans le centre de la position. Drei Vierteljahre, neuf mois, ebenso 3 mois, 6 mois, 15 mois, 18 mois. S. Pardon. Das Stadtviertel Saint-Jaques in Paris wird le quartier latin genannt, weil die meisten hohen Schulen darin sind.

Quarto, s. Folio.

Quasi, adv., fast, ist so veraltet wie das deutsche schier, dafür presque; seltener noch ist quasiment.

Quatembre, Quatemberzeit, ist unfranz., m. s. quatre-temps. Jeûner les quatre-temps.

Quatre-vingts, adj. num., achtzig, behält das s bei, wenn nicht eine andere Zahl darauf folgt, und folgt hierin ganz derselben Regel wie cent; ehemals sagte man auch six-vingts, seltener sept-vingts und huit-vingts. Diejenigen, welche quatre-vingt ohne s schreiben, sehen sich genöthigt, wenn ein vokalisch angehendes Wort darauf folgt, wie quatre-vingts ans, doch das s zu ergänzen; man schreibe daher quatre-vingts; trois cents; six-vingts; aber quatre-vingt-deux, deux cent trois. Nach der Gramm. nationale nehmen cent und quatre-vingt kein s an, wenn sie am Ende einer Jahreszahl stehen: l'an huit cent, l'an quatre-vingt. L'hôtel des Quinze-vingts, eine von Ludwig IX. gestiftete Blinden-Anstalt, un quinze-vingt, ein Mitglied dieser Anstalt.

Quatuor, s. m., Quartett, wird nachgerade von den Musikern, trotz des Veto der Acad., als eingebürgert betrachtet und im plur. mit s geschrieben, desgleichen duos, trios, quatuors, sextuors; nur bei solchen, welche noch ganz das fremde Gewand haben, wie alleluia, in-octavo, ebenso in-douze (wobei volume zu suppliren ist), scheint die Ausnahme begründet; sobald überhaupt ein Wort häufig in Gebrauch kommt, so erhält es auch Ansprüche auf Bürgerrecht; man sollte daher nicht so ängstlich damit verfahren.

Que, conj., daß. Weit seltener als im Deutschen sind im Französischen Conjunctivsätze, indem der Gebrauch des Objectsinfinitivs eine Eigenthümlichkeit der romanischen Sprachen überhaupt ist. (Sehr bezeichnend steht im Englischen dafür das Partizip). In allen Fällen, wo keine Zweideutigkeit zu befürchten ist, steht der Objects-Infinitiv mit de; Beispiele: J'aurai soin de ne vous laisser manquer de rien; ich werde dafür Sorge tragen, daß Ihnen an nichts fehle. Je n'ai pas mérité d'être traité de la sorte; ich habe es nicht verdient, daß man mich so behandle. Il était trop fâché

pour vous répondre, er war zu ärgerlich, als daß er Ihnen hätte antworten können. Il a trop d'esprit pour ne pas s'apercevoir de la ruse; er ist zu gescheidt, als daß er die List nicht merken sollte. — Mais vous n'écoutez pas du tout! Daß Sie auch gar nicht hören! Bei den langen Perioden der früheren Redner erzeugt die häufige Anwendung von que, wenn auch in verschiedener Bedeutung, wahre Cacophonien; so schreibt selbst *Fléchier*, welcher auf seine Reden großen Fleiß verwandte: „Et lors même *qu*'on rend à Dieu de solennels actions de grâces, et *qu*'on pend aux voûtes sacrées de ses temples des drapeaux déchirés et sanglants *qu*'on a pris sur l'ennemi; *qu*'il est dangereux *que* la vanité n'étouffe une partie de la reconnaissance; *qu*'on ne mêle aux vœux *qu*'on rend au Seigneur des applaudissements *qu*'on croit se devoir à soi-même, et *qu*'on ne retienne au moins quelques grains de cet encens *qu*'on va brûler sur ses autels!" — Que als adv. wird bei Ausrufungen für combien gebraucht, wie: Que de monde! Welche Menge Leute! In folgender Stelle erscheint comme als eine Steigerung von que und als Uebergang zu combien. „Que cette cathédrale est belle! que son architecture est imposante! Quelles profondes sensations elle fait éprouver! Comme cette majestueuse obscurité impose tout-à-coup silence aux pensées de la terre! comme elle inspire le recueillement et dispose à la prière! *Géramb.* Ebenfalls für pourquoi bei Wünschen: Que n'ai-je vingt ans! Wäre ich nur zwanzig Jahre alt! Neben dieser Form besteht eine andere mit pouvoir, mögen, im Subj.: Puissiez-vous être heureux! Puissent-ils s'en souvenir! Durch eine Vermischung dieser beiden Constructionen heißt es in einem Lehrbuche: Ah! que ne *puissiez*-vous! für que ne pouvez-vous oder blos puissiez-vous. — Ferner ist die rhetorische Form zu bemerken: Combien mit Verneinung, wie: Combien de révolutions le monde n'a-t-il pas subies avant l'arrivée du Messie? Von Vielen wird die Redensart verlacht: Si j'étais *que* de vous, wäre ich wie Sie, welche nicht mehr gutzuheißen ist; dieser Gebrauch erstreckte sich aber früher noch weiter; denn *Lafontaine* sagt noch (V, 2): Disant qu'il ferait *que sage* für sagement; übrigens ist si j'étais vous oder de vous, welches jetzt gebräuchlich ist, nicht schöner, besser si j'étais à votre place. S. Est-ce que, Laisser. Alt und gemein ist que bien que mal für tant bien que mal, so so, leidlich. — Viele meinen, man dürfe nicht sagen: Qu'avez-vous peur? und substituiren de quoi avez-vous peur? was aber nicht dasselbe ist: Ersteres heißt: Warum (was) fürchten Sie sich? Letzteres: vor was fürchten Sie sich? Que als Wiederholung von lorsque mit dem Subjonctif, wie in folgender von Hauschild angeführten Stelle aus einer Grammatik, ist offenbar falsch, oder ungeschickt construirt: Lorsqu'on veut étudier et *qu'on ait* des livres. — Que si (*quod si*), wie: Que si l'on m'objecte, man wende mir nur ein, kommt mehr bei früheren Rednern und Geschichtschreibern vor. Noch unerklärt ist aber que in der Redensart: C'est une belle chose *que* la richesse, que d'être riche. S. Devoir, Faire, Ne-que, Si.

Qué, Ausruf der Provençalen (ital. chè) für eh bien, hé, quoi? u. s. w.

Quellement, adv., wird nur noch in der vertraulichen Redensart tellement, quellement, so so, leidlich, gebraucht.

Quelque hat vor Zahlen oder Collectivbegriffen die adverbiale Bedeutung von environ, wie: Il y a quelque vingt ans, vor etwa zwanzig Jahren; dazu quelque peu, etwas Weniges, was zu dem Mißbrauche Veranlassung gegeben hat, auch les quelques oder ces quelques, zu sagen, wie ces quelques lignes suffiront für ce peu de lignes.

So führt die *Gramm. nation.* an: Les quelques objets que nous envoyâmes au chef. Kein Dict. billigt diese Manier. Selbst in Lehrbüchern findet man Verstöße gegen die Construction von quel-que und quelque; so in einem Gesprächsbuche: Ainsi est-il de tout ce qui nous arrive, *quelle que chose* que ce soit. S. Aucun, Tel.

Quelque chose, etwas, ist masc.; man dürfte daher nicht mehr, wie *Ménage,* sagen: quelque chose qui était *entière,* und nur durch Versehen steht bei *Mozin* unter Ployer: arranger quelq. ch. en *la* pliant.

Quelquefois, adv., bisweilen, manchmal, wird von Ungebildeten für peut-être gebraucht; von einem Deputirten wurde es für de peur que gebraucht: Il faut attendre encore un quart d'heure, quelquefois qu'on se serait trompé für de peur qu'on ne se soit trompé. — Folgender Satz ist unrichtig construirt, indem das Casuszeichen am unrechten Orte steht: Quelque beauté dont vous soyez douée; m. s. De quelque beauté que vous soyez douée. Vergl. C'est-qui.

Quémander, v. n., heimlich, betteln, ist veraltet, dafür mendier, demander l'aumône.

Quéniolle, s. f., (wohl von Kindlein), heißen in Flandern die Weihnachtskuchen in Form eines Wickelkindes. Im Compl. findet man *quenelles,* boulettes dont on garnit un pâté chaud. Wohl von Knödel.

Quenotte, s. f., Zähnchen, bei kleinen Kindern, gehört nur dem vertrauten Umgange an, sonst dent, f. (Wohl verwandt mit knottern).

Quenouille, s. f., Spinnrocken, leitet *Noël* vom lat. columnella ab, Frisch und Wachter von Kunkel; vielleicht läge Knöllchen noch näher. Vergl. *Nouille.*

Querelle, (nicht quérelle) s. f., Zank, Streit, aber nicht Klage, ein gewöhnlicher Latinismus der Gymnasiasten. Ebenso quereller, zanken, querelleur zänkisch.

Quérir, v. a., holen, ist veraltet, dafür aller chercher.

Qu'est-ce que, fragende Form für que; ebenso qu'est-ce qui, qui est-ce qui und qui est-ce que, welche im gemeinen Leben weit mehr gebraucht werden, als nöthig ist. Was unter dem Artikel Est-ce que bemerkt wurde, gilt auch im Allgemeinen von qu'est-ce que: für qu'est-ce que vous dites? ist kürzer und fast immer richtiger que dites-vous? Für qu'est-ce que M. votre père en pense? besser qu'en pense M. votre père? für qui est-ce que vous cherchez? qui cherchez-vous? Für qu'est-ce qu'il y a de nouveau richtiger qu'y a-t-il de nouveau? u. s. w. Nur für was als Nominativ ist qu'est-ce qui bei Zeitwörtern nothwendig: Qu'est-ce qui brille au firmament? Für das alltägliche qu'est-ce que c'est que ça? dürfte genug sein qu'est-ce que cela, sowie Qu'est-ce que Dieu? was ist Gott? Unter dem Pariser Volke hört man wunderliche Zusammensetzungen, wie Qu'est-ce que c'est que ça veut dire? — Où qu'c'est qu' vous avez acheté ça? In einer Abhandlung sur l'Emploi du Mode, v. *Fulda,* steht, jedoch ohne Angabe der Quelle: Ils demandèrent *que frappait* (?).

Queue, s. f., Schwanz. Man kann der Acad. kaum Dank wissen, daß sie die kindische Redensart à queue leu leu, hintereinander, aufgenommen hat, da sie doch gegen andere edlere Ausdrücke oft so spröde thut. Für Diejenigen aber, welche aus purem Purismus, statt leu leu, loup loup, haben wollen, sei nur bemerkt, daß diese Redensart hauptsächlich dem Norden angehört, wo eu das südliche ou ersetzt, wie pasteur, provençalisch pastour, übrigens hieß loup ehemals leu, leux. A la queue,

der Reihe nach, hinten nach. In der Theatersprache faire queue, sich in die Reihe der vor der Thüre Wartenden stellen. Hier folgt ein Satz von *Péschier* in der Theatersprache. „Elle vous dira les mystères des *baignoires* (Parterreloge) et la chronique édifiante des *balcons* (Vorbühnenloge), ainsi que les noms et prénoms de la milice claquante. Elle sait comment on *flaire au foyer* (den Bühnenmachthabern schmeicheln), comment on obtient un *tour de faveur* (sonst passe-droit, Begünstigung) pour une pièce nouvelle; depuis quand on *fait la parade* (mit einem kleinern Stücke das Spiel eröffnen) à tel théâtre, enfin comment on se faufile dans le parterre sans *faire queue* trois heures à la porte.“

Queussi-queumi, Volksausdruck für ni bien ni mal, so so, la la.

Queyer, v. n., fallen, part. quéiu, gefallen, gehört zu dem an der belgischen Grenze gesprochenen flammändisch-französischen patois. Dieser Stamm (fränk. kion) scheint weit verbreitet zu sein: keje bei Hebel (allem. Gedichte); elsäßisch: er isch herakeit; in gewissen Gegenden des Westerwaldes herunerkait.

Qui, pron. rel., darf in Verbindung mit Vorwörtern nur auf Personen, nicht auf Sachen oder Thiere, angewandt werden. Man sage daher nicht, wie *Molière* und Andere: *Donner* est un mot *pour qui* il a tant d'aversion ...., m. s. pour lequel. So war auch damals gebräuchlich qui, qui für l'un, l'autre, oder celui-ci, celui-là: Les médecins n'ont pas manqué de dire que cela procédait, *qui* du cerveau, *qui* des entrailles, *qui* de la rate, *qui* du foie. S. Vivre. — In dem Nationalliede: O Richard, ô mon roi! heißt es: „Il n'est que *moi* qui *s*'intéresse à ta personne, was grammatisch heißen müßte qui *m*'intéresse. S. C'est-qui, Coûter, Planter.

Quibus, s. m., alter Volksausdruck für de quoi, d. h. de l'argent. Il a du quibus, er hat Spesen.

Quiconque, pr. ind., wer da nur, leidet weder qui noch il als Subject nach sich; unrichtig ist daher folgender Satz von *Massillon:* Quiconque s'éloigne de la règle et de la sagesse, *il* s'éloigne du seul bonheur où l'homme puisse aspirer.

Quidam, s. m, Gewisser, wird nur scherzweise pleonastisch mit certain gebraucht: un certain quidam; im alten juristischen Zopfstyle auch fém. quidane. Die Meinung *Laveaux*'s man solle kidan aussprechen, wird von Niemanden getheilt. S. Quanquam.

Quiet, adj., ruhig, ist veraltet; obgleich inquiet noch gebräuchlich ist, dafür tranquille, calme. Jedoch quiétude und quiétisme noch gebräuchlich.

Quignon, s. m., Stück, Keil, ist vertraulich für morceau: un gros quignon de pain.

Quiller, v. n., anwerfen, (mit einem Kegel nach dem Kegelstande, um zu sehen, wer anspielt oder welche Spieler zusammen kommen), aber nicht kegeln überhaupt, dafür jouer aux quilles.

Quillier, s. m., Kegelstand, auch die Gesammtheit der Kegel; il a abattu tout le quillier für toutes les quilles; indessen heißt die ganze Kegelbahn oder Kegelanstalt un jeu de quilles, so wie le jeu de paume, das Ballspiel; auch j'ai acheté pour mon enfant un jeu de quilles dans une boite.

Quinaud, adj., verdutzt, beschämt, ist alt, dafür honteux, confus, penaud.

Quinconge, s. m., Gevierte, Raute, wie man Bäume setzt, ist unrichtig, m. s. quinconce: planter des arbres en quinconce.

Quinquerne. So nennt man im Waadtlande und der Umgegend die Drehleier der Savoyarden, wofür vielle, f., und quinquerne magique, einen Guckkasten, wofür lanterne magique.

Quint, s. m., Fünftel, ist außer dem Gerichtsstyle veraltet, dafür cinquième. *Raynal* hat es noch gebraucht. Als adj. nur noch gebräuchlich bei Sixte-Quint und Charles-Quint, Kaiser Karl der Fünfte, zu unterscheiden von Charles cinq, franz. König; quinte-feuille, quintessence.

Quintet, Quintett, Tonstück für fünf Stimmen, hat nur die italienische Form quintetto, dagegen quatuor, sextuor. S. Quatuor.

Quinze-vingts, s. Quatre-vingts.

Quitter, v. a., verlassen, von Kleidern ablegen. Cet officier a quitté *son* épée heißt blos, er hat seinen Degen abgelegt; il a quitté l'épée, er hat den Dienst verlassen; ebenso mit robe, womit man den Richterstand bezeichnet. Dieses Wort wird auf verschiedene Weise, besonders im Süden, mißbraucht, als quittez ce canif für laissez; quittez ce livre à sa place für remettez; j'ai quitté mon habit dans l'armoire; quitter des taches für ôter des taches, Flecken wegmachen. S. Congé.

Quodlibet, s. m., seichtes Wortspiel, ist unrichtig, m. s. quolibet; jedoch noch question quodlibétaire, Uebungsfrage. Von der Bedeutung gemischtes Musikstück, thut die Acad. keine Erwähnung, dafür potpourri. Wenig gebräuchlich ist quolibétier für faiseur de quolibets.

Quoi, pr. rel. et interr., was. Nur dem gemeinen Umgange gehören an: 1) de quoi? was? od. wie? (wenn man nach etwas fragt, was man nicht recht gehört hat), wofür verschiedene Formen da sind, als: plaît-il? was beliebt? oder blos in fragendem Tone Monsieur? Madame? 2) Il n'y a pas de quoi; nicht Ursache! wenn Jemand sich bedankt. Unrichtig ist un homme de quoi für un homme qui a de quoi, à son aise, dans l'aisance, ein wohlhabender Mensch. — Quoi als Accusativ vor einem Zeitworte kommt nur im Gerichtsstyle noch vor: quoi faisant, quoi disant; sonst que: je ne sais que faire, que dire. — Warum findet man in den Wörterbüchern die Wörter weßhalb, woraus, worauf, worin u. s. w., nur als Fragwörter behandelt, da sie doch auch als Relativa vorkommen? Wie soll der Lernende übersetzen: Er erzürnte sehr, weßhalb ich mich entfernte; woraus man den Schluß ziehen könnte; worin man sich jedoch täuscht; und sonstige Relativsätze? Für weßhalb als Relativum gibt es: à cause de quoi, à od. en raison de quoi; eben so: sur quoi il nous quitta; ce en quoi vous vous trompez; d'où vous pouvez conclure u. s. w. S. Pourquoi.

Quoique, conj., obgleich, wird mißbraucht für malgré, ungeachtet, in quoique ça für malgré cela.

Quotidien, adj., täglich, kommt, außer der alten Form des Vaterunsers, noch vor in journal quotidien, fièvre quotidienne, sonst ungebräuchlich, dafür journalier, de chaque jour.

R.

R, achtzehnter Buchstabe des Alphabets, wegen des Geschlechtes s. F. Wegen Auslassung und Versetzung s. L und Tripier.

Rabâcher, v. a., wiederholen, ist sammt den Abgel. unedel, dafür répéter.

Rabat, s. m., Ueberschlag, Kragen, Treiben (Jagdausdruck) auch Rückprall, aber nicht Rabatt, Abzug, Nachlaß; dies heißt rabais, remise. Aus Versehen ist diese Bedeutung bei *Mozin* unter den Artikel Rabat gekommen; der Artikel Nachlaß lehrt aber das Richtige: Il n'y a point de rabais, de diminution à attendre. Und unter Abzug: Le rabais est de tant, sans rabais. — Eine andere unfranzösische Bedeutung ist Rabatte, Seitenfeldchen, Ländchen an einer Mauer oder an dem Hauptpfade eines Gartens, wofür plate-bande zu brauchen ist.

Rabattre, v. a., niederschlagen, herabsetzen, u. s. w., wird unrichtig gebraucht für rebattre, répéter in: Il m'a rabattu cela cent fois, er hat mir dies hundertmal vorgeleiert.

Rabêtir, v. n., dumm, viehisch werden, und als v. a. dumm machen, ist höchst vertraulich; Einige ziehen in ersterer Bedeutung abêtir vor. L'excès des boissons fortes rabêtit. Cet ivrogne abêtit de jour en jour.

Rabonnir, v. a., bessern, besser machen, ist selten für rendre meilleur, und wird nur von Sachen gebraucht, wie: Les bonnes caves rabonnissent le vin; als v. n. für besser werden, ist es veraltet, besser abonnir.

Rabourer, ackern, wird häufig im Norden gehört für labourer, sowie am Mittelrhein zackern für ackern.

Rabuliste, Rabulist, Zänker, ist unfranz., dafür chicaneur.

Racaille, Synonym von canaille, ist, sowie alle Wörter der Art auf aille, wie prêtraille u. a. m. verächtlich und nur dem vertraulichen Umgange angehörig. Es soll von einem altnord. Worte raki, Hund, herstammen.

Raccours, s. m., Eingehen, Einschrumpfen eines Zeuges, ist nur als technischer Ausdruck zulässig, sonst raccourcissement.

Raccoutrer, v. a., wieder zusammenflicken, ausbessern, ist alt, dafür raccommoder, recoudre.

Raçe, s. f., Rasse, Stamm, Schlag, ist unrichtig, indem die cédille vor e oder i, wo c an sich schon Zischlaut ist, nutzlos ist; soll dieses Wort als deutscher Kunstausdruck gelten, so schreibe man entweder Rasse oder franz. race. — Die Redensart chasser de race, seinen Ursprung verrathen, wird nur in bösem Sinne genommen, man sage daher nicht: Cet enfant chasse de mauvaise race; mauvais ist überflüssig.

Rache, s. f., Grinde, so wie racher, grindig, in Belgien häufig für teigne, teigneux.

Rache-pied, verderbt von der Redensart d'arrache-pied, in einem Sitze: J'ai écrit six pages d'arrache-pied.

Racheter, v. a., zurückkaufen, auslösen, aber nicht ersteigern, dafür acheter à une vente, à un encan.

Rachever, vollenden, ist unfranz., m. s. achever.

Rachétique, an der engl. Krankheit leidend, rhachitisch, ist unrichtig, m. s. rachitique.

Racine jaune, gelbe Rübe, Germanism aus Belgien, für carotte, f. In der Schweiz carotte rouge für betterave f.

Rack, andere Form von arack.

Racroqueviller, (se), einschrumpfen, sich zusammenrollen, ist unrichtig, m. s. recroqueviller. Les feuilles se recroquevillent (besser se recoquillent) par la chaleur.

Raffinade, s. f., raffinirter Zucker, ist unfranz., dafür sucre raffiné.

Rafistoler, s. Afistoler.

Ragas, s. m., Verwüstung, alt und prov. für ravage, m.

Rage, s. Vie.

Rager, v. n., wüthend thun, ist unedel, dafür faire rage, s'irriter.

Ragouillage, im Norden gebräuchlich für Gekochsel, Geknatsch, etwas Aufgewärmtes: Cette soupe sent le ragouillage für le réchauffé, le roui. S. Graillon. Im Süden dafür le rimé.

Ragot, s. m., Unsinn, wird von Diezmann aufgeführt; im Compl. wird ragoter als alt für grogner, murmurer, gefunden.

Ragoût, s. m., gewürzreiches Gericht aus Fleisch, ist veraltet in der Bedeutung Vergnügen od. Reizmittel, wie es häufig bei *Molière* vorkommt, dafür plaisir, charme, appât.

Raide, steif, oder roide? Die Acad. verweist auf Letzteres, obgleich im Umgange raide gebräuchlicher ist; das subst. jedoch roideur.

Raiguiser, schleifen, schärfen, ist unrichtig, m. s. aiguiser, repasser, abziehen.

Raillerie, s. f., Scherz. Man unterscheide entendre raillerie, Scherz verstehen, d. h. zulassen, und entendre la raillerie, sich auf das Scherzen verstehen. Votre ami a un caractère sombre et n'entend pas raillerie. Cet auteur est lourd dans son style et n'entend pas la raillerie. Vergl. Congé, Quitter.

R'aimer, v. a., wieder lieb haben, ist nur im vertrauten Umgange zulässig, in der Schrift zu umschreiben.

Raine, s. f., Frosch, ist sehr alt für grenouille, jedoch noch provinziell.

Raisin, s. m., Traube, die Frucht im Allgemeinen, aber nicht eine einzelne Traube. Nous avons mangé *du* raisin, wir haben Trauben gegessen; une grappe de raisin, eine Traube. Ebenso du poisson, Fische, wo es nur als Stoffname gilt. Eine einzelne Beere, un grain (de raisin). In der Schweiz heißt raisins de Mars, Johannisbeere, wofür groseille, f. An folgender Stelle könnte man irre werden: Je veux peindre ces beaux climats où la verte olive, la mûre vermeille, *la grappe* dorée croissent ensemble.

Raisinée, s. f., Traubenmuß, ist unrichtig, m. s. du raisiné.

Raison, s. f., Vernunft, Ursache, Grund, Recht, wird häufig mißbraucht für dispute, altercation, Streit, Wortwechsel, wie: Il a toujours des raisons avec ses voisins, m. s. il a toujours dispute, il est toujours en contestation.

Raisonnable, adj., vernünftig, mag auch für billig gebraucht werden, wie un prix raisonnable, ein annehmbarer Preis; une table raisonnable, ein leidlicher Tisch. *Gourville* erzählt in seinen Mémoires, man habe ihm in der Bastille un poisson raisonnable aufgetragen, was doch unpassend ist, dafür passable.

Raisson (Schw.), Sägemehl, für sciures, f. pl.

Rajeunir, v. a., verjüngen. Auf Schildern von Barbieren liest man: Ici l'on rajeunit für on fait la barbe, on rase, on coupe les cheveux.

Rallonge s. Allonge.

Ramadan, s. m., Ramazan, Buß- und Fastenzeit der Türken, heißt nach der Acad. und *Ch. Nodier* auch Ramazan.

Rame, s. f., Reiß, um Gewächse zu unterstützen, wofür man in Flandern ramures hört; auch Ruder und Ries (von Papier), aber nicht Rahmen eines Bildes, dafür cadre, m.

Ramincir, v. a., dünner machen, als v. n. dünner werden, ist unrichtig, dafür amincir.

Ramon, s. m., Besen, ist alt für balai, jedoch im Norden noch allgemein bekannt; davon ramonner, ausfegen, wie in dem Schornsteinfegerlied: „Ramonnez ci, ramonnez là, la cheminée du haut en bas."

Rampo, ein großer säuerlicher Apfel, heißt rambour: pomme de rambour.

Rampon, waadtländ. Name des Ackermausohrs (myosotis arvensis), welches in Frankreich eben so viele Namen hat wie in Deutschland; die anerkannten Namen sind mâche, f., und blanchette. Warum verweist *Mozin* bei Blanchette auf Blanquette?

Rancœur, s. f., Groll, ist alt, aber bezeichnender als das heutige rancune.

Rancuneux, adj. et s., Einer, der gerne Unbilden nachträgt, ist unrichtig, m. s. rancunier.

Rapatrier, v. a., versöhnen, gehört nur dem vertrauten Umgange an, sonst réconcilier. Ebenso die Abgel.

Rapetasser, v. a., ausflicken, ist vertraulich für raccommoder.

Rapenser (se), sich besinnen, seine Meinung ändern, ist ein Prov. des Nordens für se rétracter, changer d'avis.

Rapide, adj, schnell, reißend, braucht *Lamartine* in seinen Reisebildern für steil von Bergen. Kein Dict. führt diese Bedeutung auf; nur roide, escarpé, à pic.

Rapière, s. f., verächtlicher Ausdruck für einen schlechten alten Degen, heißt in der Schweiz auch Rapier od. Schläger der Studenten. Da fleuret nur beim Stoßfechten dient und brette dem deutschen Latte entspricht, so bleibt nur rapière übrig. Les étudiants allemands se battent ordinairement à la rapière.

Raplot, otte, adj., Provenç. für replet, trapu, untersetzt.

Rappeler, v. a., zurückrufen, ins Gedächtniß rufen, wird von Franzosen sehr häufig in seiner Construction mit se souvenir verwechselt. Se rappeler hat den Accus. nach sich, se souvenir wird mit de verbunden: „Je me rappelle encore ma jeunesse; je me souviens très-bien de ma jeunesse. Je me la rappelle souvent;

j'aime à me rappeler les beaux jours de mon enfance. Je m'en souviens avec plaisir. Il faut quelquefois rappeler l'homme à son devoir. Rappelez-lui de venir chez nous ce soir. Selbst in dem lateinisch-französischen Wörterbuch von *Noël* ist ein Verstoß obiger Art zu lesen. — Unrichtig ist rappeler d'un jugement, appelliren; m. s. appeler d'un jugement; j'en appelle à la justice du public.

Rappenser, s. Rementevoir.

Rappondre, s. Appondre.

Rapport, s. m., Ertrag, Bericht, Beziehung u. s. w. Richtig ist mettre une personne en rapport avec une autre, in Verbindung setzen od. bringen; in Betreff aber oder was betrifft, heißt par rapport à; in Rücksicht auf, à l'égard de. Par rapport à mon fils, au sujet de son voyage, à l'égard de ses parents; quant à ses progrès; au physique comme au moral.

Raquette, s. f., Schlagbrett, Rakete zum Federballspiele, aber nicht das so genannte Feuerwerk, dafür fusée, fusée volante; Schwärmer, serpenteau.

Rarement, adv., selten, gehört zu den Adverben, nach welchen das Subject häufig nach dem Zeitworte gesetzt wird, obgleich die Acad. kein Beispiel der Art aufführt. Es gibt sogar Schriftsteller, welche dies vorzugsweise thun, wie *Ancillon:* Des caractères de cette trempe peuvent recevoir l'instruction des choses, mais rarement doivent-ils beaucoup à l'éducation.

Rapporter, v. a., zurückbringen, einbringen u. s. w. Se rapporter à, sich beziehen auf, Bezug haben auf, kann nur im Gerichtsstyle mit avec heißen übereinstimmen, gleichlauten von Zeugenaussagen; in der Malerei von Farben zusammenpassen, sonst heißt übereinstimmen s'accorder avec, répondre à. Wenn wir daher in einem Gesprächsbuche finden: Le nombre des postes ne se rapporte jamais avec celui des lieues, so ist dies unfranz.; es mußte heißen: ne s'accorde jamais avec, ne répond jamais exactement à celui des lieues.

Rarranger, wieder zurechtmachen, wieder einrichten, ist ungebräuchlich, dafür refaire, remettre, arranger de nouveau.

Ras, adj., eben, glatt. Die Redensarten à ras de terre und à rase terre, dem Boden gleich, welche sehr gebräuchlich sind, billigt kein Dict., dafür rez-pied, rez-terre, à fleur de terre, au niveau du sol; ebenso mesurer ras, das Maß streichen, gestrichen voll messen, wohl aber mesure rase, à boisseau ras.

Rasette, s. f., Gartenhäckelchen, findet sich nur im Compl., sonst ratissoire, f.; dessen entgegengesetzte zweizackige Seite serfouette, auch binette, f. Im Waadtland hat man dafür sercloret.

Rassoter, s. Assoter.

Râte, Antheil, Theil, braucht man im Waadtlande wie im Deutschen: La première râte d'intérêt, de paiement, die erste Zahlungsrate, dafür part, partie. S. Prorata.

Ratelet, (Schw.) Viertel: un ratelet de mouton, ein Hammelsbug, für un carré de mouton, un haut côté.

Rationnel, adj., rationell, betrachten viele Grammatiker als einen scheußlichen Barbarismus; die Sprache der Philosophen kann es aber kaum entbehren.

Ratoir, Radirmesser, ist unrichtig, m. s. grattoir, m.

Raton, s. m. Diminutiv von rat, Ratte, ferner kleiner Pfannkuchen, soll nach der Acad., sowie die Speise selbst, veraltet sein; die Flammänder lassen sich weder die Sache noch das Wort nehmen. Der deutsche Ratonkuchen scheint von *rotunda* herzustammen.

Ratopolis, Hauptstadt der Ratten, eine glückliche Bildung von *Lafontaine*. Ratopolis était bloquée.

Rattiser, ist nicht zu verwechseln mit ratisser, ersteres bedeutet schüren, letzteres schaben. Rattiser le feu, mettre les tisons les uns près des autres, ratisser des peaux, du parchemin, des navets, les allées d'un jardin.

Ravanelle, s. f., soll, nach einem Lehrbuche die gelbe Levkoje bezeichnen, wohl nur prov., dafür giroflée jaune. S. Muret.

Ravigoter, v. a., stärken, beleben, ist vertraulich, wie se ravigoter par un petit verre de vin.

Ravin, s. m., Bergschlucht, Hohlweg, und ravine, Bergstrom, gelten in neuerer Zeit ganz gleich für Schlucht.

Ravoir, v. a., wieder bekommen, welches nur im Infinitiv vorkommt, gehört nur dem vertrauten Umgange an, sonst recouvrer, retrouver. Selten ist das von der Acad. aufgeführte Il a été bien malade, mais il tâche de, il commence à se ravoir, wofür se rétablir, se remettre.

Rayer, v. a., ritzen, verkritzen, durchstreichen (eine Zeile), wird häufig mit régler, liniiren, mit Linien versehen, verwechselt. Man sage: On a rayé cette vaisselle en la nettoyant. Voulez-vous me régler mon papier?

Re oder Ré, als Vorsylbe. 1) Ohne accent ist re, da, wo es als iterative Vorsylbe zu fest eingebürgerten Zeitwörtern tritt: battre, rebattre; lever, relever. 2) Mit accent ist ré überhaupt in überlieferten, meist technischen Wörtern od. solchen, welche unmittelbar dem Lateinischen entnommen wurden, wie récipient, réclamer, répéter, référer, réciter, réciproque, réminiscence, jedoch religion; ebenso in solchen, welche früher mit res geschrieben wurden und daher laut sind, als répondre, répit. Dabei muß jedoch bemerkt werden, daß häufig aus einem lateinischen Stamme zwei Formen entstanden, wie recueillir und récolliger, réduire und reconduire, réformer und reformer, récréer und recréer, welche auch verschiedene Bedeutung haben. Daraus erklären sich einige Inconsequenzen, wie rebelle, aber rébellion, refuge, aber réfugier, relatif, aber corrélatif, remettre, aber rémission; reprocher, aber irréprochable; retenir, aber rétention; recevoir, aber réception; religion, aber irréligieux; rhabiller, aber réhabiliter. Nicht zu verwechseln sind endlich rechauffer, wieder wärmen und réchauffer, erwärmen, repartir, zurückreisen, und répartir, erwiedern, vertheilen; reprouver, wieder beweisen, und réprouver, verwerfen. 3) Mit accent steht ré vor Vocalen und dem hauchlosen h, als réintégrer, réitérer, réhabiliter, réhabituer, dagegen remporter, remplir u. s. w.; vom lateinischen Gebrauche rührt her rédhibition; 4) ohne accent vor dem gehauchten h: reharnacher, rehausser. — 5) Vor einem Vocale oder hauchlosen h zieht man re mit dem folgenden Vocale zusammen: raccourcir, rattacher, récrire, rétablir, rouvrir (s. 1); jedoch réagir, réapparition, réélir, réédifier, réexporter, réexposer, réestimer (s. 3). — 6) Da, wo der Consonant verdoppelt wird, desgleichen vor zwei trennbaren Consonanten fällt der accent

weg; daher ressentir, ressource, ressouvenir, wo re, halblaut ist, und restituer, restaurer, respirer, wo das e gleichlautet mit è — 7) Endlich ist ré accentuirt: Vor b in: rébarbatif. Vor c in récalcitrer u. Abgel., récapituler u. Abgel., réceptacle, réceptif, réception, réchampir, récépissé, récidive u. Abgel., récif, récognitif, récoler, récollets, récolte u. Abgel., récompense u. Abgel., réconfort u. Abgel., récrément u. Abgel., récriminer u. Abgel., récupérer, récuser u. Abgel. Vor d in: réduire u. Abgel., réduplicatif u. Abgel. Vor f in: réfaction, réfection, réfectoir, réfléchir u. Abgel., (nicht in reflet und refleter), réfracter u. Abgel., réfrangible u. Abgel., réfugérant u. Abgel., réfringent, réfugier (nicht in refuge), réfusion, réfuter u. Abgel. Vor g in régénérer u. Abgel. Vor l in: rélaxer u. Abgel. Vor m in: rémora, réméré, rémunérer u. Abg. Vor n in: rénovation. Vor p in: répandre u. Abgel., réparition für réapparition, répercuter u. Abgel., répertoire, réplétion (nicht in replet), réplique u. Abgel., répréhensible u. Abgel., répudier u. Abgel., répugner u. Abgel., répulluler, répulsif und Abgel., réputer u. Abgel. Vor q in: réquisition (nicht in requérir, requête). Vor s in: réserve, résider, résigner u. deren Abgel.; résilier, résister, résonner, résoudre u. deren Abgel., résorption; résulter, résumer u. deren Abgel.; résurrection. Vor t in: réticence, réticulé u. Abgel.; rétif, rétine, rétorquer u. Abgel., rétracter u. Abgel., rétribuer u. Abgel. Vor v in: révéler u. Abgel., réverbère u. Abgel., révérer u. Abgel., réversal; réviseur, révision (nicht in reviser); révivifier, révolte, révoquer u. deren Abgel., révolu u. Abgel., révulsif, révulsion. (Näher beleuchtet im „Archiv f. d. Studium der neueren Sprachen", v. Dr. Herrig. Bd. IX, Heft 2. Braunschweig, Westermann, 1851.) Uebrigens ist aufmerksames Beobachten der Schrift, sowie ein richtiges Gehör, der sicherste Leiter. Einzelne, gewöhnlich von Fremden bezweifelte Wörter werden an ihrem Orte aufgeführt.

Réal, e, adj., real od. realistisch, wird weder von der Acad. noch vom Compl. aufgeführt; im Compl. findet sich das Wort Real-schule. Il y a une *Real-schule* à Darmstadt. Auch von réaliste in diesem Sinne weiß die Acad. noch nichts. Bei dem ersten Entstehen dieser Schulen waren die französischen Pädagogen so wenig mit dem Gange der betreffenden Verhandlungen vertraut, daß Herr *Balbi* diese ihm neue Bezeichnung mit Ecole royale übersetzte; und doch ist der in Deutschland neu entbrannte Kampf nichts Neues; denn schon im 18ten Jahrhunderte declamirten die Humanisten gegen die sogenannten „géomètres." Ganz unpassend ist aber die von den Herren am Berliner Collége français gewählte Form réelle, welche dem Begriffe nicht entsprechen kann. So wie die Acad. gymnase für deutsche Gymnasien gelten läßt, so muß sie auch Ecole réale für deutsche Realschulen zulassen.

Réaliste, s. Humaniste.

Réattiser, v. a., wieder anschüren, anfachen, findet sich nur bei Dietzmann für rattiser.

Rébarbaratif, adj., mürrisch, abschreckend, für rébarbatif hört man noch unter dem Volke; auch scheint Ersteres die ehemalige Form zu sein; denn *Molière* hat es noch gebraucht: une figure rébarbarative.

Rebattre, s. Enchapeler.

Rébelle, s. m., Empörer, ist ohne Accent zu schreiben, jedoch rébellion. Außer Gebrauch ist rebeller, dafür se soulever, se révolter.

Rebéquer, v. réfl., sich maulen, sich widersetzen, gehört der Schülersprache an: Il s'est rebéqué contre son précepteur. Sonst regimber.

Rebibe. s. Buchille.

Rebiffade, s. f., Ausputzer, Verweis, ist unrichtig, m. s. rebuffade.

Rébiffer (se), sich widersetzen, ist niedrig für regimber, se révolter.

Rebours, adj., widerspenstig, ist selten und vertraulich, besser revêche, unrichtig ist jetzt au rebours od. à la rebours, verkehrt, überzwerg, m. s. à rebours. Lire à rebours; il fait tout à rebours.

Rebouter, auch rabouter, wieder einsetzen, wieder einrichten, (von gebrochenen Gliedern), ist alt, dafür remettre.

Rebrandon od. rebrondon (Schw.), Schößling, Schoß an Kohl, dafür rejet, m.

Rebrasser, v. a., aufschürzen (von Aermeln), ist alt, jedoch hie und da noch im Gebrauche; sonst retrousser.

Rébus, s. Devise.

Rebute, s. Bombarde.

Recéler, s. Celer.

Récension, s. f., Recension, wurde schon um das Jahr 1790 von dem Journal du Nord, jedoch erfolglos, vorgeschlagen, dafür censure, critique. Richelieu engagea l'Acad. à faire la *critique* du Cid de *P. Corneille.* — La Sorbonne a fait une *censure* sévère des *Incas* de *Marmontel.* — Je regrette le temps que j'ai perdu à lire cet ouvrage (*Essai sur les Préjugés* par *d'Holbach*) et celui que je perds encore à vous en faire le *recensement. Frédéric-le-Grand.*

Recès od. recez, s. m., Reichstagsabschied, wodurch (1803) die Länder geistlicher Fürsten an weltliche übergingen, aber nicht Deficit einer Kasse, dafür arriéré, déficit; gerichtlicher Theilungsrezeß, partage, m.

Recevoir, v. a., empfangen, aufnehmen, einnehmen, wird von Deutschen häufig für bekommen, kriegen, gebraucht, wo der Franzose avoir braucht; besonders bei zufälligen oder erwarteten Ereignissen, wie vom Wetter u. a. m. Nous aurons de la pluie aujourd'hui. Si tu n'es pas sage, tu auras des coups. Mes enfants, ce soir vous aurez des pommes pour souper. Quand nous avons du monde à table, nous avons du vin. Einen Husten oder Schnupfen bekommen, gagner od. avoir un rhume, (nicht le rhume); s'enrhumer. Si vous sortez par ce mauvais temps, vous vous enrhumerez. Mon frère a gagné la fièvre; on lui a communiqué la petite vérole, die Blattern. — Eine Bedeutung dieses Wortes führt die Acad. nicht auf: in die Kirchengemeinde aufnehmen, vorstellen, was bei Reformirten der Confirmation vorangeht. Auch das Compl. hat es nicht.

Rechauffer, v. a., aufwärmen, ist unrichtig, m. s. réchauffer.

Rechuter, s. Récitif.

Récipissé, s. m., Empfangschein, ist unrichtig, m. s. récépissé.

Réciproquer, v. a., vergelten, ist in der Schrift außer Gebrauch, dafür rendre le réciproque, oder la pareille.

Récitif, Rückfall, ist unrichtig, m. s. récidive, f., welches nur in moralischem Sinne zu brauchen ist, für Krankheitsrückfall rechute, f. La récidive est une rechute dans une faute, dans un crime. Prenez garde de récidiver (nicht rechuter).

Réclame, s. f., Custos unten auf einer Seite. Unter Buchdruckern heißt es auch der Rest einer Flasche, welcher unter die Gäste vertheilt wird; auch ein bezahlter lobhudelnder Zeitungsartikel.

Récolliger (se), sich geistig sammeln, ist veraltet, dafür se recueillir.

Recommander, v. a., empfehlen, anempfehlen, werde für die Begrüßung: Ich empfehle mich Ihnen, nicht gebraucht; dafür J'ai l'honneur de vous saluer; votre (très-humble) serviteur, Monsieur, Madame. Beim Verabschieden unter Freunden: A vous revoir, au plaisir de vous revoir; sonst à l'honneur de vous revoir; adieu. Je vous baise les mains, Italism, welcher nur scherzweise vorkommt. S. Honneur.

Réconfort, s. m., Trost, Linderung, ist alt für consolation, soulagement. Ebenso die Abgeleiteten.

Reconnaissance, als Synonym von gratitude, Dankbarkeit; m. s. Je suis pénétré de reconnaissance *pour* toutes vos bontés. (Acad.) La gratitude que je ressens *de* toutes vos bontés.

Réconvalescent, s. m. et adj., Genesender, ist unrichtig, m. s. convalescent; desgl. convalescence, f.

Record (Schw.), Grummet, für regain, m.

Recordation, s. f., Erinnerung, ist alt, dafür souvenir, m.

Recorder, v. a., wiederholen, ist selten, nur bei recorder sa leçon, wofür besser répéter.

Recorriger, v. a., wiederverbessern, wird von Einigen gänzlich verworfen; nothwendig ist es jedoch in: Il corrige et recorrige sans cesse.

Recouvrance, s. f., Wiedererlangung (besonders der Gesundheit) ist durch recouvrement ersetzt, nur noch gebräuchlich in Notre-Dame de Recouvrance.

Recouvrer, v. a., wieder erlangen, wird im participe häufig recouvert gehört, statt recouvré. Selbst ein Volksvertreter erregte durch diesen Verstoß ein allgemeines Gelächter bei der Kammer: Quand mon honorable collègue aura *recouvert* la santé.

Recréer, v. a., wieder erschaffen, wieder ernennen; récréer, erholen, wovon récréation, Erholung.

Recrut, s. m., Rekrut, ist unrichtig, m. s. recrue, f., selbst von einem Manne, wovon jedoch die Acad. kein Beispiel gibt. Nos recrues se sont comportées dans cette affaire comme de vieux soldats.

Recta, adv., pünktlich, just, ist nur im vertrauten Umgange zulässig: Il paie chaque fois *recta* à l'échéance, genau auf den Termin.

Reculer, v. n., zurückgehen, zurückweichen. Ein Pleonasmus ist bei *Dumas*, Monte-Christo: Fernand, pâle et frémissant, recula *en arrière*.

Reculot, s. Culot.

Récurer, v. a., brauchen die Mägde für scheuern, putzen, ohne zu bedenken, daß die Acad. écurer haben will. Desgleichen écureur, écureuse. S. Curer.

Redevancier, s. m., Schuldner, ist alt, jetzt débiteur.

Redingote, s. f., Ueberrock, vom engl. riding-coat, leitet *Francis Wey* von *reading*-coat ab (!). So leitete *Levaillant* das holländische rœbock von Rhede, *Sparman* von roth ab.

Redonner, v. a., wieder geben, noch einmal geben und sonstige Bedeutungen, ist nicht mit rendre zu verwechseln: Je lui avais rendu son argent; il me l'a redonné. La présence du général redonna le courage aux soldats (gab abermals). Il a redonné dans le même piége, er ist abermals in die Falle gegangen.

Redoute, s. f., Schreckschanze, heißt auch in einigen Städten Maskenball, auch Belustigungsort überhaupt; die Acad. führt diese letztere Bedeutung jetzt auf. Aller à la redoute. Hier und da ist redoute vornehmer als bal. S. Ressource.

Réduire, v. a., zwingen, beschränken, wird im Waadtlande für remettre à sa place oder renfermer gebraucht, wie Réduisez ces livres; ebenso réduire une chambre für arranger une chambre.

Réel, adj., wirklich, wesentlich, wird von deutschen Kaufleuten in einem Sinne gebraucht, welcher franz. nicht angeht, wie reelle Bedienung. Richtig ist: Ce qu'il vous dit est réel, ist wirklich, thatsächlich. Ces choses sont réelles. Il n'y a rien de réel dans ces promesses. *Destouches* hat in einem Gedichte gesagt: Je suis homme réel für homme de parole, was dem obigen Sinne nahe kommt. *Mozin* gibt auch connaissances réelles, wohl für gediegene Kenntnisse. Reelle Bedienung oder Besorgung kann jedoch nur mit sûr oder ponctuel gegeben werden. Nous promettons de servir nos pratiques avec la plus grande ponctualité. S. Humaniste, Réal.

Refente, Scheide, wie in mur de refente, Scheidemauer, ist unrichtig, m. s. mur de refend, ebenso bois de refend, Spaltholz.

Référer, s. Relater.

Réformation, s. f., Reformation, wird jetzt der Acad. zufolge als ziemlich gleichbedeutend mit réforme gehalten: la réforme oder réformation des abus; la réforme od. réformation de Luther.

Réformer, v. a., umgestalten, reformiren, auch vermindern, wie von der Dienerschaft: réformer son domestique (Gesinde), wird von einem Gegenstande mißbraucht für abschaffen, wie réformer son valet, dafür congédier, se défaire de.

Refuge, s. m., Zuflucht. In einem Buche von W. betitelt: Caractères des Empereurs liest man: *Il prit son refuge* à cette politique mêlée de fierté et de modestie ... In diesem bildlichen Sinne mußte es heißen avoir recours. *Laveaux* schrieb noch réfuge, jetzt refuge, doch se réfugier, un réfugié.

Refus, adj., rathlos, verwirrt. Frau v. *Genlis* hat refuse für confuse gebraucht. Im Norden hört man être réus od. réusse für être indécis, rathlos, unentschlossen sein.

Refus, s. m., Verweigerung. Die Redensart: Cela n'est pas de refus, welche sehr häufig ist, wird nur von *Gattel* aufgeführt, dafür Cela ne se refuse pas.

Regain, s. m., Grummet, wird nur in dieser und in bildlicher Bedeutung für Nachlese gebraucht: regain de foin (Vicar of Wakefield) von W. ist daher ein Pleonasmus.

Régal, s. m., Schmaus, auch Vergnügen, plur. régals, gehört zu den Wörtern, welche im plur. vermieden werden. *Molière* hat es noch im Misanthrope gebraucht für plaisirs.

Régence, s. f., Regentschaft, Regenz, ehemals auch das Directorium einer lateinischen Schule, gilt auch von den deutschen Regierungscollegien, welche vor 1848 unter den Ministerien standen, sonst von der Gesammtheit der Staatsgewalten gouvernement.

Reginglette, s. f., Vogelfalle, welches bei *Laf.* I, 8. vorkommt, findet sich nur im Compl. und dürfte nur prov. sein; sonst trébuchet, filet, lacet.

Régistrateur, s. m., Registrator, gilt nur bei der römischen Kanzlei, régistreur und régistraire sind alt, jetzt greffier, archiviste.

Régistrature, s. f., Actenkammer, Actenschrank, ist unfranz., dafür greffe, m., enregistrement.

Réglise, Süßholz, ist unrichtig, m. s. réglisse; jus de réglisse, Lakritz, Süßholzsaft, m.; die Pflanze ist fém.

Règne, s. m., Regierung, d. h. Regierungszeit, Zeitdauer der Herrschaft eines Fürsten, wie le règne de Charles I^er^, aber nicht die Herrschaft oder die Macht, die Fürstenwürde; dafür l'empire, l'autorité, la couronne, le trône; wie: Bientôt le premier consul aspira à l'empire; il promit à son fils la couronne d'Italie, le trône des Césars. In einem Programme, wo ein Bruchstück aus Cäsar's bellum gallicum I, 2, 3, in's Französische übersetzt wird, ist das Wort regnum, so oft es im Original vorkommt, ohne Weiteres mit règne übersetzt, wie s'emparer du règne dans la cité für saisir les rênes du gouvernement, s'emparer de l'autorité; ferner occuper le règne (regnum occupare); so ist folgender Satz, in welchem drei Wörter unrichtig angewandt sind, für einen Franzosen rein unverständlich: Il *confirme* de leur *concilier* des *règnes* für Il proteste (promet, assure) de leur donner (procurer, faire avoir) des royaumes (principautés). Und solche Muster sollen, wie der Verfasser voranstellt, die Verwandtschaft beider Sprachen darthun! Hätte der Verfasser sich nicht auf ein unbedeutendes Bruchstück beschränkt, so hätte er sicherlich das Gegentheil von dem bewiesen, was er beweisen wollte. S. Obtenir, Oraison, Parce que.

Reineglotte, s. f., eine Art Pflaume, ist unrichtig, obgleich dem Laute gemäß; man schreibe reine-Claude, des reines-Claude.

Reinette od. rénette, eine Art Aepfel, ist nach der Acad. richtig, doch richtiger rainette (v. *rana*, Frosch), weil sie so gefleckt sind, wie Frösche.

Reinter, durchprügeln, ist verderbt durch Verwechselung von rincer, eigentlich reinigen, schwenken (von Gefäßen), sodann vertraulich Einem den Wamms ausklopfen, und éreinter, den Rückgrath brechen, kreuzlahm machen.

Rejet, s. m., welches Hauschild (Art. Révolutionnaire) réjet schreibt, wird in allen Dict. ohne Accent gefunden.

Rejeunir, verjüngen, findet sich in einer neueren Sprachlehre für rajeunir.

Rélargir, v. a., wieder erweitern, hält die Acad. für überflüssig; das Compl. sagt mit Recht: Rélargissement, action de rélargir.

Relater, v. a., berichten, gehört nur dem Gerichtsstyle an, sonst rapporter. Se relater, sich beziehen, welches sich in der Vorrede zu einem Lehrbuche befindet, ist unfranz., dafür s'en rapporter, se référer. Je m'en rapporte, je me réfère à ma lettre. Kaufleute sagen mißbräuchlich se référer *sur* für *à* qn.

Relaver, v. a., wieder waschen, ausschwenken, aber nicht spülen (von Küchengeschirre), dafür laver, nettoyer. Spülstein, évier, m., nicht pierre à relaver. On lave la vaisselle dans de l'eau chaude, et on la relave dans de l'eau froide.

Rêler, Flandr. für bruiner, niebeln, rieseln.

Relevée, s. f., Wiederaufstehen, ist nur in der Gerichtssprache gebräuchlich für après-dînée: à deux heures de relevée, um zwei Uhr Nachmittags, d. h. nach dem Mittagsschläfchen.

Religieux, adj., religiös, heißt als subst. Klostergeistlicher: On ne savait pas que j'étais religieux könnte daher beide Bedeutungen annehmen; setzt man aber *un* religieux, so fällt die Zweideutigkeit weg.

Religion, s. f., Religion, ist ohne Accent zu schreiben; jedoch irréligieux.

Relute, s. f., hat *Mercier* gebraucht für relecture, Wiederlesen.

Remaigrir, mager werden, ist unrichtig, m. s. maigrir, ramaigrir. Je vous trouve fort ramaigri.

Remarquer, s. Observer.

Rembours, s. m., Rückzahlung, welches Kaufleute gerne brauchen, ist unfranz., m. s. remboursement.

Remembrance, s. f., Erinnerung, Andenken, ist alt, und sollte nicht mehr in der Acad. figuriren; dafür souvenir.

Remémorer, v. a., wieder ins Gedächtniß bringen, altert sehr, dafür rappeler, remettre en mémoire; ebenso remémoratif, wie: Les fêtes sont remémoratives des événements.

Remettre, v. a. Lateinischlernende sind geneigt, mettre und remettre mit schicken, zurückschicken, zu übersetzen; um so mehr verdient es gerügt zu werden, daß *Sanguin* in seinem sechsten Briefe diesen Fehler begeht, indem er remettre und renvoyer als gleichbedeutend für zurücksenden gibt; remettre kann nur mit zustellen, einhändigen, übersetzt werden, indem es eigentlich heißt remettre en mains. — Häufig hört man: Remettez-vous; prenez la peine de vous remettre für asseyez-vous, veuillez bien vous asseoir. Häufiger noch ist der Mißbrauch von remettre für reconnaître, erkennen, wie: Au premier abord je ne vous ai pas remis. Man sagt jedoch se remettre quelqu'un, q. ch., wie: Je me remets très-bien sa figure; je ne saurais me remettre (me rappeler) son nom. *Scribe* hat im Gastronome diesen Fehler begangen:

Quoi? Monsieur ne me remet pas?

Für Remittenden, welches die deutschen Buchhändler brauchen, findet sich deßhalb kein Wort, weil das halbjährige Remittiren bei französischen Buchhändlern nicht üblich ist; etwa renvois.

Remise, s. f., Schoppen, ist masc. in der Bedeutung voiture oder cabriolet, weil man elliptisch sagt un (cabriolet de) remise, eine Miethkutsche.

Remords, s. m. pl., Gewissensbisse, nur in der Poesie im sing. remord.

Rémoulade, s. f., eine stark gewürzte Brühe mit Essig, Pfeffer u. s. w., ist jetzt richtiger rémolade.

Remplir, v. a., anfüllen, erfüllen. Richtig ist remplir ses devoirs, seine Pflichten erfüllen, aber nicht remplir un but, m. s. atteindre un but. S. Rendre. Remplir une ambition wird man in keinem Dict. finden. *Marmontel* hat jedoch gesagt: „Je ne m'étonnerais pas qu'une âme généreuse immolât son repos à cette noble *ambition*. Mais demandez à l'auguste vieillard qui vous gouverne s'il est aisé de la *remplir*, welches mit befriedigen übersetzt werden muß, gleich satisfaire. So hört man remplir les vœux, l'intérêt, und selbst in der Vorrede zum Dictionnaire de l'Académie wurde mit Recht remplir un soin sérieux als eine baroke Zusammensetzung getadelt.

Remuer, v. a., von der Stelle bewegen, wird in Bordeaux und der Umgegend, ebenso im Waadtlande, gebraucht für déménager, ausziehen, seine Wohnung verändern. Eine Dame schrieb an Jouy (*Hermite en Province, I.*): „Il faut remettre à la semaine prochaine, mon cher Hermite, la partie de *couralin* (canot) que je vous ai proposée pour lundi; j'avais oublié que je *me remue* demain, sans compter qu'un gros rhume m'oblige à garder mes *groules* (auch *grolles*, pantoufles).“ In diesem Sinne ist jedoch richtig remuer ses escabelles, seine Siebensachen wegthun. Unrichtig ist cousins remués de germains, m. s. issus de germains, Andergeschwisterkinder.

Rémunérer, v. a., belohnen, kommt nur im höheren Rednerstyle vor, sonst récompenser.

Rénâcler, v. n., schnüffeln, vor Zorn schnauben, ist gemein, besonders aber in der bildlichen Anwendung sich weigern, bleiben lassen; wie: On croyait qu'il le ferait, mais il renâcle.

Renard, s. m., Fuchs, für ein Pferd cheval alezan. Für den Studentenausdruck Fuchs gibt *Boulet* béjaune, was aber nur ein Gelbschnabel heißt; un nouveau débarqué, allgemeine Bezeichnung für Ankömmling, kann ebensowenig den unübersetzbaren Fuchs geben. Da es überhaupt in Frankreich keine Studenten, sondern nur Studierende gibt, so ist jede Uebersetzung der studentikosen Nomenclatur vergebene Mühe. — Beim Billard heißt ein Fuchs un raccroc.

Renardin, s. m., listiger Kauz, welches Fremdwörterbücher als franz. bezeichnen, ist in keinem Dict. zu finden.

Rencogner, v. a., in die Ecke treiben, ist vertraulich für pousser dans un coin.

Rencontre, s. f., (ehemals masc.) Begegnung, Zusammentreffen, zufälliger, unerwarteter Kampf, woraus wohl ein förmliches Duell entstehen kann, aber nicht ein Streit oder Wortwechsel, dafür dispute, f., querelle, altercation, (durch einen Druckfehler steht bei *Mozin* unter Wortwechsel altération für altercation). Le combat de Laïus et d'Œdipe fut une rencontre.

Rencontrer, v. a., antreffen. Wenn man es auch mit begegnen übersetzt, so ist zu bemerken, daß das deutsche Subject im Französischen zum Objecte wird, und

umgekehrt. J'ai rencontré votre frère, Ihr Bruder ist mir begegnet; ich habe ihren Bruder angetroffen. Dagegen ist in folgendem Satze Ich das logische Object: Il m'a rencontré ce matin et il m'a prié à dîner. Einem entgegengehen, aller au devant de qn. oder à la rencontre de qn. Nous sommes allés au devant de lui, à sa rencontre. Le père Gardien était allé au devant de moi; mais comme je n'avais pas suivi le même chemin, je ne l'avais pas rencontré.

Rendement, s. m., Ertrag, Reinertrag, wird nur bei Zuckerraffinerien gebraucht, sonst produit, m., récolte, f.

Rendre, v. a., wiedergeben, machen, u. s. w. Wenn auch die Acad. die vereinzelten Beispiele aufstellt: Se rendre catholique, se rendre ermite, so ist doch nicht daraus zu schließen, daß dieser Gebrauch allgemein sei, faire ist allgemein richtiger: se faire soldat, se faire prêtre. — Rendre un service, einen Dienst erweisen; für rendre un bienfait ist gewöhnlicher payer; rendre un plaisir, ein Vergnügen erwiedern, faire un plaisir, ein Vergnügen gewähren. Allgemein wird verworfen rendre un bienfait, eine Wohlthat erweisen; es bliebe daher nur faire du bien à qn. Von einigen Sprachwerken wird rendre für vomir, brechen, auswerfen, verworfen; das Richtige ist, daß es ohne Object nicht gebraucht werden soll. Il a rendu la médecine; il a rendu tout ce qu'il avait dans le corps. Il a vomi toute la matinée.

Rengrégement, s. m., Vermehrung, ist alt und wird nur in bösem Sinne genommen, wie rengrégement de mal, de douleur.

Renifler, v. n., schnüffeln, wird im gemeinen Umgange gebraucht wie renâcler, sich weigern; wie il renifle, er läßt es bleiben; gewöhnlicher ist: Oui, en reniflant, ja, prosit, bleiben lassen.

Renitent, adj., widerstehend, ist eigentlich, sowie renitence, ein medizinischer Ausdruck; *Voltaire* hat es jedoch noch bildlich gebraucht für widerspenstig: ses sujets renitents.

Renomiste, Prahler, ist unfranz.; dafür fanfaron, Prahlhans, hableur, Großsprecher, bretailleur, Raufdegen.

Renommer, v. a., wieder ernennen, auch anpreisen, wie: Ce héros qu'on renomme en tous lieux. Veraltet ist se renommer de qn. sich auf Jemand berufen, dafür se réclamer de qn. Cet étranger se réclame de vous; le connaissez-vous? Für renomiren, habler; Renomage, fanfaronnerie, fanfaronnade, vanterie, ostentation.

Renouveau, s. m., Frühling, ist alt für printemps, la saison nouvelle.

Rentier, s. m., Rentner, Einer, der von dem Ertrage seiner Güter lebt, wird im Süden mißbraucht für locataire, Miether, Miethsmann.

Rentraire, v. a., anstoßen, zusammennähen, (zu conjugiren wie abstraire) wird von den meisten Personen, welche es brauchen, mit rentrer, einthun, verwechselt. Man hat davon eine zweite Form rentrayer, abgeleitet, welche jedoch nur von Gerbern gebraucht wird: On rentraie les peaux de buffles.

Renvier, v. n., überbieten, ist eigentlich nur ein Spielerausdruck, *Noël* braucht es auch bildlich für renchérir sur qn.: „Le Père Le Moyne, jésuite, a renvié sur Balzac qu'il avait pris pour modèle." Sonst renchérir sur qn.

Renvoi, s. m., Rülps, wird, obgleich sehr häufig, von Vielen verworfen, dafür rapport: Ce mets me cause des rapports, des aigreurs. Die Acad. führt es jedoch als

medizinischen Ausdruck auf. In demselben Sinne hört man reprocher für revenir; m. s. Les raves sont indigestes; elles me reviennent, elles me causent des rapports. Vergl. Brûlin, Loquet.

Réparature, Reparatur, ist unrichtig, m. s. réparation. Ma maison exige beaucoup de réparations.

Repartir, v. a., erwiedern. Il m'a reparti des impertinences; v. n., wieder abreisen. Votre frère est-il reparti.? répartir, v. a., vertheilen. On répartira la succession entre les héritiers.

Repas, s. Bénir, Souhaiter.

Repentance, s. f., Reue, ist nur noch in Andachtsbüchern anzutreffen, sonst repentir, m.

Répétière, Provenç, für poissarde, Fischweib, zänkisches Weib.

Répondre, v. n., antworten, wird nur im Canzlei- und Kirchenstyle für beantworten als v. a. gebraucht: répondre une requête, répondre la messe; sonst mit à: Pourquoi n'avez-vous pas répondu à ma dernière lettre? Unrichtig ist daher: Ma dernière lettre était peu digne de celle *que* je répondais; es mußte heißen à laquelle.

Réprimandable, tadelnswerth, ist schlecht gebildet und unzulässig, dafür répréhensible.

Réprimant, adj., unterdrückend, hat *Beaumarchais* für répressif gebraucht: La force réprimante.

Reprocher, s. Renvoi.

Requinquer, v. a. (beim Volke auch requinquiller), aufputzen, ist vertraulich und ironisch: Cette vieille se requinque, diese Alte pützelt sich.

Rescif, ressif, s. m., Klippe im Meere, wird jetzt allgemein, trotz der Abstammung (*rescindere*) récif geschrieben.

Résida, s. m., Reseda, (Pflanze,) ist unrichtig, m. s. réséda.

Résonner, v. n., tönen, klingeln, schallen, werde unterschieden von raisonner, urtheilen, schließen, und ressonner, wieder schellen, welches in keinem Dict. zu finden ist.

Résoudre, v. a., auflösen, beschließen, hat in ersterer Bedeutung im Partic. passif résous, im fém. résoute. Brouillard résous en pluie; bildlich, so wie in letzterer Bedeutung résolu. Qui a résolu cette question? On a résolu la paix, *de* faire la paix. On s'est enfin résolu *à* faire la paix, man hat sich entschlossen. Es fehlt indessen selbst bei guten Schriftstellern nicht an Beispielen mit se und de.

Respect, s. m., Ehrfurcht, Hochachtung, aber nicht Furcht oder Scheu, dafür crainte, peur. Die Respectstage oder Verzugstage bei Kaufleuten heißen jours de grâce od. de faveur.

Responsoires, Responsorien beim kathol. Gottesdienste, ist unfranz., m. s. répons, m.

Ressauter, v. a. et n., wieder springen; aber nicht aufhüpfen vor Freude od. Schrecken, dafür tressaillir. Vous m'avez fait tressaillir.

Ressortir, v. n., zu einer Gerichtsbarkeit gehören, abhängen von, untergeordnet sein, wird leicht mit ressortir, wiederausgehen, hervortreten, ver-

wechselt: so liest man in der Gazette de France: Les écoles ecclésiastiques *ressortent* (für ressortissent) de l'Université. Ersteres geht wie finir, letzteres wie sortir.

Ressource, s. f., Hülfsquelle. Die in einigen Gegenden Deutschlands übliche Bedeutung Ballsaal wird von keinem Dict. aufgeführt, dafür salle de danse, salle de bal.

Restant, adj., übrig, wird nur von Kaufleuten gebraucht: la somme restante. Auch le seul restant de cette famille, der einzige noch Uebrige; sonst autre: le président et tous les *autres* membres de la société. Die übrige Gesellschaft, le reste de la société; die noch übrigen Tage meines Lebens, le reste de mes jours; die übrige Tageszeit, le reste de la journée.

Restauration, s. f., Wiederherstellung, aber nicht ein Speisehaus, m. s. restaurant. On a établi un nouveau restaurant dans cette rue.

Rester, v. n., übrig sein, bleiben, selten für wohnen, dafür demeurer; ausbleiben, tarder. On l'attendait hier; mais il *est* resté à F. Il tarde bien longtemps; c'est qu'il *a* resté trop long-temps à F. — Die Dict. stellen keinen Unterschied zwischen du reste und au reste, übrigens, auf. Aus den Beispielen der Acad. scheint jedoch ein Unterschied hervorzugehen: Au reste (übrigens=außerdem) je vous-dirai que. — Il est capricieux, du reste (übrigens=sonst) il est honnête homme.

Rétablisseur, s. m., Wiederhersteller, ist häufig gebraucht worden, ist aber unschön, besser restaurateur, welches jedoch doppelsinnig ist, und reconstructeur.

Rétamer, v. a., verzinnen, ist unrichtig, m. s. étamer, für wieder verzinnen, was schlecht verzinnt war, muß es jedoch zugelassen werden.

Retirade, s. f., alter Name einer innern Verschanzung, aber nicht Rückzug, dafür retraite; battre en retraite, sich zurückziehen. Fr. v. *Sévigné* schrieb retirote, doch nur scherzweise. In neuester Zeit wurde auf Dampfschiffen der geheime Ort mit retirade bezeichnet, was Franzosen belächeln. S. Secret.

Retorte, s. f., Retorte, Destillirgefäß, ist weniger gebräuchlich als cornue, f.

Retourner, v. n., zurückkehren. S'en retourner, heimgehen, wird jetzt nur absolut gebraucht, wie: Il est venu, et ne trouvant personne, il s'en est retourné; mit Angabe eines Ortes blos retourner; retournez chez vous. Il *revient* de Paris, mais il y *retournera* bientôt. Man dürfte nicht mehr, wie *Boileau*, sagen: retourne-t'y-en. Als v. a. für zurückschicken, ist es bei Kaufleuten häufig; m. s. renvoyer. S. Accompagner, Aller, Remettre, Revenir.

Retrait, s. m., Abtritt, ist mehr technischer Ausdruck beim Ackerbau: la poudrette est un produit des retraits; sonst lieu d'aisance, les lieux, les commodités.

Réunir, v. a., vereinigen, unir, verbinden, und joindre, zufügen, zusammenfügen, werden in Bezug auf die darauf zu setzende Präposition oder Conjunction häufig verwechselt. Nach *Laveaux* und *Fr. Wey* darf réunir nur mit et, unir und joindre mit à verbunden werden: Unir la patience à l'énergie. Cette jeune personne réunit la grâce et la beauté. Joindre un mot à un autre. Jedoch entsprechen folgende academische Beispiele dieser strengen Forderung keineswegs: Ce roi a réuni telle province à la couronne. — Unir un mot à un autre, avec un autre. Joindre la prudence et la valeur, à la valeur, avec la valeur. Klardenkende sagen aber: joindre

le Tyrol à la Lombardie; unir la sévérité à la bienveillance, réunir l'Angleterre et la France.

Réussir, v. n., gelingen, zu Wege bringen, wird von Personen und Dingen gebraucht: J'ai réussi à trouver une place, cette entreprise a réussi, m'a réussi. Neu ist aber der Gebrauch als v. a., wie in folgendem Satze aus einer Zeitung: „Un homme fera-t-il ce trajet à la nage? Non, il peut *le* réussir en bateau."

Revaloir, v. a., entgelten, vergelten, ist nur vertraulich und meist in bösem Sinne gebräuchlich. Cet homme m'a fait une injure, je lui revaudrai cela. Sonst rendre la pareille, se revancher.

Réveil, s. m., Erwachen. Für das militärische Signal zum Aufstehen hört man nur in Deutschland die Reveille. Hier folgt der darüber erbetene Bericht eines französischen Offiziers: „Dans les ordres du jour on dit presque toujours *battre* ou *sonner la diane;* mais dans la conversation on dit toujours sonner ou battre *le réveil*." Alt ist réveil-matin für réveil, Wecker an einer Uhr.

Revenger, vergelten, ist unfranz., m. s. revancher, wehren, Genugthuung verschaffen, beistehen. Venger un affront, einen Schimpf rächen, se venger d'une injure sur qn., sich an Jemand für einen Schimpf rächen; Dieu venge le crime, Gott ahndet das Verbrechen. — Il a bien revanché son ami, er hat seinem Freunde gehörig beigestanden; il m'a attaqué, et je me suis revanché, gewehrt. Die Vergeltung, das Gegenstück, la revanche.

Revenir, v. n., zurückkommen, werde nicht mit der Angabe des Ortes gebraucht, woher man kommt, wie Je reviens de chez vous, sondern je viens; ohne Ortsangabe: Il est revenu. Les revenants, die Gespenster.

Revenu, s. m., gewöhnlicher im plur. revenus, Einkünfte, hat *Molière* von geistigen Anlagen gebraucht: avoir du revenu en sens commun.

Rêver, v. a. et n., träumen. Richtig ist rêver à, auch sur quelque chose, über etwas nachdenken, nicht aber rêver à quelqu'un, von Einem träumen, m. s. rêver de qn. J'ai rêvé de vous cette nuit.

Revêtir, s. Vêtir.

Revoici, revoilà. Me revoilà dans les lamentations de Jérémie, da bin ich wieder .... *Sévigné.*

Revoir, s. m., Wiedersehen. Unrichtig, obgleich sehr häufig, ist à revoir, auf Wiedersehen, m. s. au revoir; à revoir schreibt man auf ein Aktenstück, um anzudeuten, daß noch eine Revision vorzunehmen sei. S. Honneur.

Richesse, s. f., wird im sing. und plur. gebraucht, letzteres vereinzelt, ersteres ist das Abstractum desselben: Ueberfluß, Fülle. Zu tadeln ist daher der Gebrauch des sing. in folgendem Satze aus einem Lehrbuche: Qu'est devenue la grande richesse qu'il a amassée? m. s. amasser des richesses.

Ridicule, s. m., Arbeitsbeutel der Frauenzimmer, führt die Acad. nicht mehr auf, wohl aber das Compl., welches auch die richtige ursprüngliche Form réticule gibt; sonst sac à ouvrage. Nach Zeitungsnachrichten soll in der gegenwärtig neukaiserlich napoleonischen Zeit auch die alte Mode der Trachten der alten Kaiserzeit, und namentlich die alten ridicules, wieder eingeführt werden.

Ridiculité, s. f., Lächerlichkeit, wird von der Acad. zugelassen, jedoch nur als abstractum, lächerliches Wesen; nicht für lächerliches Zeug; in dieser Bedeutung wird es als wenig gebräuchlich bezeichnet: C'est une ridiculité de parler ainsi.

Rien, s. m., nichts; rien de plus, nichts weiter: wie: J'ai mangé un morceau de jambon, et rien de plus. C'est un âne et rien de plus. Ne-plus rien, nichts mehr: Ne mangerez-vous plus rien? Non, plus rien. In einem sehr verbreiteten Gesprächsbuche, welches oft ein ganz eigenes Französisch zu Tag fördert, steht für Letzteres: Ne voulez-vous rien autre chose? S. Aucun, Davantage, Faire, Moins.

Rimailler, v. n., Verse machen, ist vertraulich und verächtlich, ebenso rimailleur, Versefchmied.

Rincée, s. f., eig. Regenguß, ist höchst vertraulich für eine Tracht Prügel, besser une volée de coups.

Rincer, v. a., spülen, schwenken, (von Gefäßen), aber nicht auswaschen (von Wäsche), dafür aigayer.

Riole, Wässergraben, Flandr. für rigole, f.

Rioter, v. n., kichern, gehört nur dem vertrauten Umgange an, sonst sourire, rire à demi.

Ripaille, s. f., vertraulicher Ausdruck für bonne chère; grand' chère; bei *Laf.* (VIII, 7) entspricht es dem Ausdrucke Bürgers in der Frau Schnips: „und that sich weiblich lecker;" A qui mieux mieux: ils firent tous ripaille.

Risibilité, s. f., Lachvermögen, war bei den alten Scholastikern gebräuchlich, welche den Menschen un animal risible nannten. Jetzt heißt risible lachenswerth, ridicule, lächerlich; Lächerlichkeit, le ridicule. *Molière* sait mieux que tout autre peindre les ridicules.

Rissoli, s. Brisole.

Roburer oder roborer, stärken, ist unfranz., m. s. fortifier, doch gilt bei Aerzten corroborer, corroborant, auch roboratif.

Robustement, adv., kräftig, ist wenig gebräuchlich, dafür vigoureusement, avec vigueur.

Robusticité, s. f., Kräftigkeit, ist höchst selten, dafür vigueur, f.

Roc, S. Roquer.

Rocheux, adj., felsigt, ist zwar noch neu, aber nothwendig. Une côte rocheuse.

Rognonner, v. n., knurren, murmeln, gemein für murmurer, grommeler.

Rogomme, s. m., Schnaps, ist gemein für eau-de-vie.

Rogue, adj., stolz, anmaßend, selten und vertraulich, dafür fier, arrogant.

Roide, s. Raide.

Rolade, s. Roulade.

Romain, s. Texte.

Roman, adj., romanisch. Vor 50 Jahren war dieses Wort in seiner jetzigen weiteren Bedeutung noch wenig bekannt; daher verwechselt es *Bruel* (1806) mit romanesque, romanhaft. La langue romane fut la langue des Troubadours. *Acad.*

La langue romancière ou romance était cultivée surtout à la cour des comtes de Provence, de Barcelone et de Toulouse. *Compl.* Aus diesen beiden Beispielen erhellt, daß die Acad. von den verschiedenen Verzweigungen des romanischen Sprachelementes keine Notiz nimmt; das Französische ist für sie immer noch la langue qui s'est formée de la corruption du latin. Unverständlich müßte also einem Akademiker sein: Les langues romanes opposées aux langues germaniques.

Romaniste, s. m., Romanschreiber, hat früher *Bayle* gebraucht, jetzt ist romancier dafür gebräuchlich.

Rondelle, s. Ruelle.

Ronfler, v. n., eigentlich schnarchen, heißt in der Theatersprache schnarren, d. h. das r, besonders wenn es doppelt ist, stark hören lassen. Dafür auch faire la roue.

Roquer, rochiren (beim Schachspiele), nicht mit troquer, austauschen, zu verwechseln, kommt daher, daß die Thürme ehemals rocs, Roche, hießen, jetzt tour, f. On ne peut plus roquer quand on a remué son roi.

Rossignolet, s. m., junge Nachtigall, sowie rossignolette, s. f., das Nachtigallsweibchen, fehlen in der Acad. Von Ersterm mag es entschuldigt werden, weil Diminutive überhaupt nur noch wenig gebraucht werden; die Auslassung des Letztern ist aber eine Inconsequenz, indem andere weibliche Formen, wie chevrette, daine u. a. m. aufgeführt werden, welche ebenfalls nur der Naturgeschichte angehören.

Rossinante, s. f., Rossinante, will die Acad., sowie *Boiste*, nur dann als masc. gelten lassen, wenn es das unvergleichliche Roß Don Quixote's bezeichnen soll. Unrichtig ist daher: Il va chaque après-dînée sur *son* (cheval) Rossinante à C.

Rot, s. m., Rülps, nicht mit rôt, Braten, zu verwechseln, ist niedrig, besser rapport. S. Renvoi.

Rote, s. f., Rotte, Abtheilung beim Militär, war im 17ten Jahrhunderte noch im Gebrauche; später escouade, jetzt section, peloton.

Rôtir, v. a., braten, rösten, auch sengen durch den Frost, aber nicht brennen von Kaffee, wie *Boulet* behauptet. Brûler du café. *Acad.* S. Roussir.

Rotte, s. Rote.

Rouge, adj., roth, werde von fuchsrothen Haaren nicht gebraucht, wie es selbst in Frankreich gehört wird, m. s. roux, rousse; ebenso von fuchsig gewordenem Zeuge, ce drap a roussi.

Roujaune, Röthеln, ist unrichtig, m. s. la rougeole.

Roulade, s. f., gerolltes Fleisch, steht nur im Compl. und bei *Mozin.*

Roulance, s. f., ein Ausdruck der Buchdrucker. Une roulance ist eine Art von Katzenmusik, ein allgemeines Gerassel, welches die Setzer dadurch bewirken, daß sie mit der Setzlinie über die Fächer des Kastens fahren, um Einen zu verhöhnen. Dasselbe, nur etwas gröber, bewirken die Drucker mit dem Farbreiber auf dem Farbtische. Rouler qn., Einen auf obige Weise ausspotten.

Rouleau, s. m., Rolle, Walze, aber nicht Fenstervorhänge an Rollen, m. s. store. Levez, abaissez le store. — Unrichtig ist: Il est au bout de son rouleau od. roulet, er ist fertig, da stehen die Ochsen am Berge; m. s. il est au bout de son rôlet.

Roulet, f. Rouleau.

Roussin, s. m., Hengst. Unrichtig ist du cuir de roussin, Juchtenleder, m. s. cuir de roussi oder de Russie. Roussin d'Arcadie, Ehrenname des Esels.

Roussir, v. a. et n., bräunen, rösten, braun werden. Als Küchenausdruck scheint die Acad., sowie mehrere andere Lexicographen, dieses Wort nicht gelten zu lassen und dafür rissoler zu empfehlen. Le feu a bien rissolé ce cochon. *Mozin* sagt roussir de la farine, wo es passender zu sein scheint. Rostig werden, se rouiller.

Roussure, auch rousse, Leberflecken im Gesichte, ist unrichtig, m. s. Avoir des taches de rousseur.

Ruelle, s. f., Gäßchen, aber nicht ruette, wie in einem Lehrbuche für Pfad, steht. Unrichtig ist une ruelle de veau, Schnitte, Scheiben von Kalbfleisch, m. s. rouelle. In der Provence dafür rondelle.

Ruiner, v. a., zu Grunde richten, se ruiner, sich zu Grunde richten (im Vermögen); sich ruiniren, (von der Gesundheit), ruiner sa santé, se ruiner de santé.

Rum, Rhum, ist unrichtig, m. s. rhum. (Acad.)

Ruse, s. f., List, Schlauheit, aber nicht Streit oder Wortwechsel, dafür rixe.

Russien, adj., russisch, führt zwar kein Dict. mehr auf, seitdem russe dafür gebräuchlich ist; es ist jedoch nicht so alt; denn zu *Voltaire*'s Zeit war man noch im Zweifel ob russique, russien oder russe. S. Prusse.

Rustrale, adj., nicht selten fälschlich im Umgange für rostrale, welches nur im fém. vorkommt bei couronne und colonne, Schiffskrone und Schiffssäule. On décernait la couronne rostrale à celui qui s'élançait le premier sur le vaisseau ennemi.

S.

S, neunzehnter Buchstabe des Alphabets. Wegen des Geschlechtes s. F. Als Note in der Musik s. A.

Sablière, s. f., Sandgrube, aber nicht Sandfaß, dafür poudrier, auch sablier; Letzteres heißt auch Sanduhr.

Sabrenas, s. m., Pfuscher, Stümper, ist alt, dafür bousilleur, daher noch sabrenasser und sabrenauder, stümpern, für bousiller.

Sache, s. f., prov. für sac, Sack; richtig aber sachée, ein Sack voll, und ensacher, einsacken; doch von bec nicht béchée, sondern becquée oder béquée, f., Schnabel voll, Futter.

Sachet, s. m., ein neuerdings wieder sehr in Mode gekommener Toilettegegenstand, wohlriechendes Kißchen oder Säckchen mit wohlriechenden Kräutern gefüllt.

Sacré, adj. und part, heilig, geweiht, steht in beiden Bedeutungen nach dem subst.; die Vorstellung erzeugt einen Fluch; doch sagt man: Sacrée-Majesté, Anrede, welche dem Kaiser von Oesterreich zukommt; la Congrégation du Sacré-Cœur de Marie; le Sacré-Collége, das römische Cardinalscollegium; auch ehemals la sacrée faculté für theologische Facultät.

Sacrépan, s. m., Polterer, Prahlhans, ist unrichtig, m. s. sacripant, übrigens selten und vertraulich.

Sacristain, s. m, Sacristan, Meßner, hat, seiner alten Orthographie sacristin gemäß, im fém. sacristine, Meßnerin.

Safre, adj., gefräßig, welches von Thieren und Kindern gebraucht wird, ist gemein für goulu, glouton.

Sage, adj., weise, klug. Les sept sages de la Grèce, die sieben Weisen Griechenlands, dagegen les Mages, die Magier oder Weisen aus Morgenland.

Sagette od. saette, s. f., Pfeil, ist so alt, daß man erstaunen muß, es in der Acad. noch aufgeführt zu finden für flèche.

Sagittaire, s. m., Bogenschütze, ist alt, dafür archer; Otto der Schütz, Othon l'Archer. Jedoch in der Naturgeschichte le sagittaire, der Secretär, Kranichgeier, und in der Sternkunde le signe du sagittaire, neuntes Zeichen des Thierkreises; auch s. f., für sagette, Pfeilkraut. S. Secrétaire.

Sagouiner, v. n., von sagouin, eine Art Affe, schlampen, sudeln, ist selten und pöbelhaft.

Saigner, v. a., zur Ader lassen, wird mit à construirt: saigner qn. au bras, à la tempe; nach der Acad. auch saigner du bras; als intransitiv bluten, nach der Acad. und den meisten Grammatikern mit de: je saigne du doigt, du nez. Saigner du nez heißt auch bildlich verzagen, sich muthlos benehmen. Nach *Ch. Nodier* soll man bei einer äußern Wunde sagen: saigner au bras, à la jambe; saigner par le nez, aus der Nase bluten. Diese Ansicht wird von Wenigen getheilt.

Sain, adj., gesund, gilt von jedem unverdorbenen Körper: Ce bois est sain; les chairs de ce corps sont saines; als Gegensatz zu krank oder unwohl bien portant oder mit se bien porter. Doch sain et sauf, frisch und gesund. Richtig sagt daher *Fénelon:* Les plantes de la terre fournissent des aliments aux sains, et des remèdes aux malades. S. Porter.

Saint, adj, heilig. So wie in Deutschland, so ist auch unter französischen Katholiken der fromme Gebrauch, la sainte messe, die heilige Messe, das Meßopfer, zu sagen, nicht aber von einer Messe eine heilige Messe, une sainte messe, sondern blos une messe.

Sainte-Barbe, s. f., Pulverkammer auf Schiffen, ist jetzt durch soute aux poudres ersetzt.

Saisir, v. a., fassen, ergreifen; se saisir, sich bemächtigen. *Voltaire* hat daher in seinem Zadig unrichtig gesagt: „Il *se saisit* de la lance *près du fer* dont elle est armée."

Salade, s. f., Salat, d. h. Eingesalzenes, jede mit Essig und Oel angemachte Speise u. a. m.; mißbräuchlich bezeichnet man in vielen Gegenden Deutschlands mit Salat den Lattich und andere Küchengewächse, m. s. une salade de laitue oder laitues, d'herbes, de harengs u. s. w. Von der Gesammtheit der zu einem Salat bestimmten Kräuter sagt man nettoyer, laver, éplucher une salade, la salade, sowie man einen Holzstoß das Feuer nennen kann; kein Gewächs heißt aber salade.

Salamandre, s. f., Molch, wurde nur von den Kabalisten als masc. gebraucht für Feuermolch, Feuergeist.

Salaud, s. m., Schmutzpardel, ist als adj. wenig gebräuchlich, dafür sale, malpropre.

Saligaud, s. m., Schmutzfink, Dreckhammel, ist höchst vertraulich, gemein ist saligauder, sowie saligauderie.

Salignon, s. m., Salzkloß, um Tauben zu locken. Im Waadtlande heißt dieses Wort Lohkuchen, wofür motte, f., motte de tan.

Salliette, Bohnenkräutchen, unrichtig für sarriette, s. f.

Salon, s. m., Saal, ist nachgerade in der Bedeutung Gesellschaft in Abgang gekommen, dafür société. Ebenso verhält es sich mit le monde; un homme du monde heißt eigentlich nichts, wohl aber du beau monde, du grand monde. Aller en société, en soirée, gehört der bourgeoisie an. Nous sortons ce soir, wir gehen den Abend in Gesellschaft.

Salope, s. f., Schlampe, ist selten als adj. für schmutzig, wofür sale, malpropre, noch seltener salopement, adv. für malproprement, d'une manière malpropre.

Salpêtrière, s. f. Salpetersiederei. La Salpêtrière, ein Hospital und Correctionshaus in Paris.

Saluade, s. f., Gruß, Knicks (Compliment), ist höchstens noch scherzweise gebräuchlich, dafür salut, bei Frauen révérence: Elle m'a fait une grande révérence.

Salvette, s. f. Tellertuch, ist italienisch, salvietta, franz., serviette.

Sambleu, s. Morguenne.

Sandis, interj., gaskonischer Fluch (v. sang de Dieu), Potzblitz.

Sandrac (od. sang-d'arac), Sandrach, Wachholderharz, ist unrichtig, m. s. la sandaraque, ehemals masc.

Sanguin, adj., blutreich, vollblütig, wird nur in physischem Sinne gebraucht; für sanguinische Hoffnungen, vives espérances, espérances outrées, fol espoir.

Sanneçon, verderbt von séneçon (*senecio*), Kreuzwurz.

Sans, prép., ohne, darf, als privative Partikel, nicht mit tout, Alles, verbunden werden. (Vergl. Aucun) M. s. Sans aucune fortune, ohne alles Vermögen. Daher auch die Redensart sans rime *ni* raison, ohne Sinn und Verstand. Richtig ist aber sans crainte *et sans* pudeur; was, nach *Laveaux*, mehr sagt, als sans crainte ni pudeur. Ein nicht seltener Fehler ist *sans* dessus dessous, drunter und drüber, für *sens* dessus dessous, wo sens für côté gebraucht wird.

Santé, s. Contentement, Eternuer.

Sap für sapin, Tanne, ist alt, jedoch noch bei den Pariser Arbeitern häufig. Nur in wenigen Gegenden Deutschlands scheint die in Frankreich übliche Redensart bekannt zu sein: Il sent le sapin, er riecht nach Tannenholz; sa toux sent le sapin, sein Husten deutet auf Zehrung.

Sapience, s. f., Weisheit, ist veraltet und wird nur noch im theologischen Style gebraucht für das Buch der Weisheit, Salomonis; ebenso das adj. sapientieux. Sprichwörtlich wird die ehemalige Normandie le pays de sapience genannt, was daher rührt, daß das Landesgesetz, in Betracht der frühzeitigen Anlagen der Eingeborenen zu ernsten, besonders Handelsgeschäften, die Mündigkeit auf das 20ste Lebensjahr festsetzte.

Sardelle, Sardelle, ist unfranz., m. s. sardine; gebräuchlicher ist anchois, m. welches eigentlich eine besondere Art, Anchove genannt, bezeichnet.

Satisfaction, s. f., Befriedigung, Zufriedenheit. *Molière* braucht in seinem Avare avoir satisfaction für être content, vivre heureux.

Sauer-kraut. Eine eigenthümliche Erklärung gibt *N. Landais* von diesem Worte: Mot allemand qui *signifie* choucroute; er mußte wohl sagen: *forme primitive* du mot choucroute; choux acidulés. Einige brauchen choucroutes im plur.: des choucroutes.

Saugrenu, adj., albern, widersinnig, ist vertraulich für sot, impertinent. Das von Diezmann aufgeführte saugrenuer, albernes Zeug reden, findet sich in keinem Dict.

Sauter, v. a. et n., springen, überspringen, werde nicht von einem Springbrunnen gebraucht, m. s. Le premier dimanche du mois de mai, on fait jouer les eaux de Versailles; les eaux jouent toute la journée; il y a un jet-d'eau dont l'eau jaillit jusqu'à 40 pieds de hauteur. Ebenso von einer Feuerspritze: Les pompes ont joué toute l'après-dînée. Vergl. Fontaine.

Sauteur, s. m., Springer im Schachspiele, ist unrichtig, dafür cavalier.

Sauvage, ehemals salvage, s. m., Rettung, wird bisweilen noch für sauvetage, Bergen, Bergezoll, gehört und in Lehrbüchern gefunden.

Sauvage, adj., wild, werde nicht von dem Wildgeschmack gewisser Strandvögel und ähnlicher Thiere gebraucht, dafür sauvagin. Cela sent le sauvagin.

Sauvageau, s. m., Wildling, wilder Stamm, ist unrichtig, m. s. sauvageon.

Sauvagerie, s. f., Menschenscheu, wird weder von *Mozin* noch von *Nodier*, wohl aber von der Acad. aufgeführt, jedoch als vertraulich bezeichnet. Ganz passend hat es Frau *de Staël* von *J. J. Rousseau* gebraucht, sowie *Mercier* in Werther's Leiden sensiblerie für Empfindelei.

Savant, s. Auteur.

Savate, s. f, Schlappe, Schlurre, hieß auch ehemals der Briefbote, jetzt facteur, Dorfbriefbote, piéton.

Saverne, n. pr., Zabern (Stadt). In einer Sprachlehre wird diese Stadt *la* Saverne genannt: so heißt der Fluß Savern in England.

Saveter, v. a., verpfuschen, ist gemein, besser bousiller, mal arranger.

Savoir, v. a., wissen, können. In der Provence hört man: Vous me le saurez à dire für vous me le ferez savoir, ähnlich dem deutschen zu wissen thun. Das Conditionnel dieses Verbs wird eigentlich nur von Personen für pouvoir, gebraucht; sehr sparsam wird es von Dingen gebraucht; unzulässig ist es aber in folgender Stelle, wo es im Sinne des englischen *might* erscheint: „Il est évident qu'on ne classera pas les objets d'après des qualités qui *sauraient rencontrer* une diversité d'opinions chez différentes personnes." Hier mußte pourraient stehen. Aehnlich in dem Satze: „On ne *saurait* placer l'adjectif après le substantif, quand, par raillerie, il doit avoir un sens contraire.... — Savoir, seltener à savoir, Redensart für nämlich, wird außer dem Handel und dem Gerichtsstyle meist weggelassen, wie: Il y a deux espèces de péché, le péché mortel et le péché véniel. C'est à savoir, Re-

densart des Zweifels, das ist die Frage. Mit je ne sais quoi, un je ne sais quoi, drückt der Franzose jedes unbestimmte Gefühl, auch Erscheinung aus: Je sentis je ne sais quoi qui me disait que je serais encore heureux. — Ein grober Fehler, welcher in Frankreich häufig gehört wird, ist: Je n'en sais pas, ich weiß es nicht, für je ne sais pas, je ne sais, je n'en sais rien. S. A, Etre. S. Faire.

Savoisien, adj., aus Savoyen gebürtig, als s. m. Bewohner Savoyens, ist von Savoyard zu unterscheiden, welches nur von den armen Ausgewanderten aus Oberitalien gebraucht wird.

Savon, s. m., Seife, heißt auch Ausputzer, Wischer; die Acad. stellt es zu tief, wenn sie es populaire nennt.

Scandale, s. m., Aergerniß, ärgerliches Aufsehen, aber nicht Lärm, Spectakel, wofür tapage, vacarme, m. Pierre de scandale, Stein des Anstoßes.

Scander, v. a., skandiren, einen Vers nach den Füßen, aus welchen er besteht, messen, soll nach der Acad. und *Landais* auch auf diejenigen Sprachen anwendbar sein, in welchen die Sylben nicht gemessen, sondern nur gezählt werden. Bei einer solchen Behauptung muß es Wunder nehmen, daß das Wort scansion oder scandement in keinem Dict. zu finden ist. Man sehe hierüber Programm des Gymnasiums zu Hadamar, 1853: Du Principe rhythmique de la Langue française.

Scarabée, s. m., Käfer, ist neben escargot, eigentlich Roßkäfer, die im Umgange gebräuchliche allgemeine Bezeichnung; in dem wissenschaftlichen System ist jedoch der allgemeine Ausdruck coléoptère; scarabée bezeichnet nur eine Gattung Mistkäfer (bei *Latreille*, Geotrupes).

Scariole, scarole, escarolle, eine Art Eichorie, heißt am besten chicorée, escarolle.

Scénerie, Scenerie; Anordnung der Scenen in einem Schauspiele, ist unfranzösisch; dafür disposition des scènes; le canevas, der Entwurf.

Schabraque, s. f., Schabrack, Satteldecke. So schreibt die Acad. dieses Wort, Andere schreiben chabraque, was der sonstigen Schreibart entspricht; außer dem Militärdienste gewöhnlich la housse. Ebenso schwankend sind: Schako, Schall, Scheik, Schérif bei welchen die Acad. auf Shako, Châle, Cheik, Chérif und Shérif verweist.

Schlof, Schlaf, ist in vielen Gegenden Frankreichs bekannt: faire schlof, aller à schlof.

Sciencé, gelehrt, wird im Umgange häufig gehört für lettré, instruit.

Scourgeon, Futtergerste, ist unrichtig, m. s. escourgeon, m.

Scropuler, ängstlich sein, sich über Alles Bedenklichkeiten machen, findet sich nur bei Diezmann, und kann nur von einem Ungebildeten herrühren; m. s. se faire des scrupules de tout; être méticuleux.

Sculpteur, s. Auteur.

Se, pr. pers., sich. Ganz so wie Deutsche, sind die Provençalen geneigt, gegen den französischen Gebrauch, Sätze in reflexiver Form zu bilden, wie folgende: Si ce que je *me* pense arrive. — Qui sait ce qu'il *se* pense. — *Se* faire des épargnes (économies). — Ferner Je me suis donné peur für j'ai eu peur. Eben so deutsch ist

der dortige Gebrauch: Il me court après für il court après moi; il lui marche devant für il le précède oder devance. Vergl. Acheter, Acquérir.

Séau, auch siau und séiau, Eimer, im Norden sehr häufig für seau. S. I.

Second, adj. num., zweiter, und deuxième sind nicht gleichgültig zu gebrauchen: deuxième setzt ein drittes oder mehrere voraus, second nicht. Von einem Werke, welches nur zwei Bände hat, wird man daher sagen: c'en est le second volume, aber Il était le deuxième de la troupe.

Secondant, Sekundant beim Zweikampfe, ist unfranz., dafür témoin; ehemals second.

Secoupe, Unterschale, sehr häufig im Volke für soucoupe, f.

Secret, s. m., Geheimniß, auch Criminalgefängniß, aber nicht geheimer Ort oder Abtritt, dafür les lieux, les lieux d'aisance, seltener les aisements, les commodités, les latrines. Die geruchlosen Abtritte heißen fosses inodores. — Als adj. bei Titeln, wie Geheimrath, Leibarzt, wird nicht secret, sondern privé gebraucht: médecin privé, conseiller privé. Ehemals sagte man le Conseil secret du roi.

Secrétaire, s. m., Geheimschreiber, Geheimrath, Secretär; auch Schreibpult. Ob in der Naturgeschichte secrétaire und sagittaire einen und denselben Raubvogel bezeichnen, ist nach den Dict. schwer zu entscheiden; *Boiste* verweist von Einem auf das Andere; bei *Mozin* sind die Definitionen verschieden.

Section, s. f, Abtheilung, aber nicht Section oder Seziren einer Leiche, dafür ouverture, Oeffnung; dissection, Zerlegung; dissection anatomique. S. Disséquer.

Sédez, s. Folio.

Séhu od. séyu, Hollunder, prov. für sureau, m.

Seigneur, s. m., Landesherr, Gutsherr, paßt nicht mehr auf die Zeitverhältnisse und kann mit un nur noch bei Darstellungen aus der Feudalzeit gebraucht werden; mit le gilt es jetzt nur von Gott; (in der Anrede ohne le); Monseigneur, gnädiger Herr, gilt allen Fürsten und Kirchenfürsten. Im Umgange hört man noch un grand seigneur. Man sage daher: Monsieur le Président, Monsieur le Duc de Joinville.

Sein, s. m., Busen, Schooß, wurde ehemals in der Erdkunde gebraucht für Meerbusen, wofür jetzt nur golfe, m. Les seins, die Brüste, wird ein Frauenzimmer ebensowenig aussprechen, wie les mamelles. S. Estomac.

Séjourné, part. adj., ist in der Bedeutung ausgeruht, veraltet, dafür reposé. Un cheval reposé.

Séladon, Name aus der Götterlehre, ist unrichtig, m. s. céladon. Seladongrün, vert Céladon.

Selle, s. f., Sattel, auch Stuhlgang. Ohne Sattel reiten, monter un cheval à nu od. à poil.

Semaine, s. f., Woche. Ich habe die Woche (Dienst), je suis de semaine, sowie je suis de garde, ich habe die Wache. Ungebräuchlich ist quatre semaines, dafür un mois. — In Flandern hört man *un* six semaines, wie das englische a fortnight, vierzehn Tage.

Sembler, v. n., scheinen, dünken, steht mit dem blosen Infinitiv: Il semblait ne pas nous entendre; mit einem adj.: Vous semblez (être) malade; mit einem adv.: Cela dut nous sembler (être) ainsi; mit dem Subj. nach dem unpersönlichen il: Il semble qu'on *veuille* nous fâcher, jedoch mit dem Indic., wenn die Person dabei steht; unrichtig ist daher: Il *me* semblait que *j'assistasse* aux premières scènes du bouleversement de la nature. *Géramb.* Hier mußte der Infinitiv stehen; auch ohne persönliches Pronomen kommt es im Indicativ vor: Il semble (für il paraît) que la rusticité n'est autre chose qu'une ignorance grossière des bienséances. *Labruyère.* Daher auch mit dem Conditionnel: Il semble que le roman et la comédie pourraient être aussi utiles qu'ils sont nuisibles. *Id.*

Semens, Samen, Saat, (Schw.) für semence, f, Samen, semailles, f. pl., Saat.

Semestre, nicht sémestre, ein halbes Jahr. Aller en semestre, auf halbjährigen Urlaub gehen; aller en congé, überhaupt auf Urlaub gehen; en congé limité, auf bestimmten Urlaub. Soldaten sagen mißbräuchlich un semestre d'un mois.

Semi, adj., halb, kommt nur bei technischen Ausdrücken und sonstigen Zusammensetzungen vor, wie semi-double, halbgefüllt; semi-ton, semi-preuve, u. a. m. Für Halbkugel hémisphère.

Séminaire, s. m., Seminar für Geistliche, nicht aber für Schullehrer, dafür école normale. Uebrigens wird es auch im Allgemeinen für Pflanzschule, ohne Rücksicht auf Stand, gebraucht.

Semondre, v. a., einladen, ist veraltet, dafür inviter.

Semouille, s. f., Körnernudeln, ist unrichtig, m. s. semoule, f. Sonderbarerweise schreibt die Acad. semoule, und bemerkt dabei: prononcez *semouille.* Ebensogut dürfte man sagen: prononcez *Paillasse* et écrivez *Polichinelle.*

Semper virens. adj., immergrün. Nach der Acad. soll man aussprechen *Sainpair virainςe;* dagegen Solen wie *Solén,* Amen wie *Amène.* Das Richtige an der Sache dürfte sein, daß gewisse, besonders die geistlichen Lehrer beim Lesen des Lateins alle ähnlichen Wörter mit den französischen Nasenlauten lesen, andere dagegen jeden Consonanten (*semm-per, vi-renns*), hören lassen.

Sens, s. Sans.

Sensibiliser, v. a., veranschaulichen, für démontrer führt nur Diezmann ohne Autorität auf.

Senteur, s. f., Geruch, ist veraltet, dafür odeur, Wohlgeruch, parfum, m. Jedoch noch gebräuchlich in Zusammensetzungen, wie eaux de senteur, de la poudre de senteur für parfumée.

Sentinelle, s. f.. Schildwache, soll nach der Acad. nur bei Dichtern als masc. vorkommen. Die Philologie française führt unter dem Artikel Chien folgenden Satz an: Vingt-quatre dogues étaient autrefois destinés à la garde de Saint-Malo. Ces sentinelles *aboyants* étaient nourris et soignés par les vingt-quatre chanoines de la cathédrale. In der Histoire d'Angleterre von *Prévost* ist es ebenfalls als masc. gebraucht worden. Jetzt gewöhnlich la sentinelle, die Schildwache; le factionnaire, der Wache stehende Soldat.

Sentir, v. a., fühlen, empfinden, ausstehen, wird, obgleich sehr häufig, in letzter Bedeutung von der Acad. verworfen, und dafür souffrir, empfohlen. Je ne puis souffrir cet impertinent; je ne saurais souffrir ses fadaises. — In einer Programmabhandlung befindet sich der ganz unverständliche Satz: „Pour être libre, il ne faut pas *se sentir de lois*, mais agir par mouvement intérieur."

Sentor. Häufig hört man une voix de sentor für de Stentor, eine Stentorstimme. *Voltaire* hat d'une voix stentorée gesagt.

Sep, s. m., Rebe, jetzt richtiger cep.

Septante, adj. num., siebenzig, ist, sowie octante (auch huitante), nonante, six-vingt, sept-vingt und huit-vingt, außer Gebrauch; nur hier und da noch im Umgange septante und nonante. Die Mathematiker finden jedoch diese Formen bequemer. Les Quinze-vingts heißt noch eine von Ludwig IX. gestiftete Versorgungsanstalt für 300 Blinde; daher un quinze-vingt, ein Blinder aus jener Anstalt. Les septante, die 70 Uebersetzer der Bibel.

Sépulcre, früher sépulchre, s. f., Grab, wird nur noch von den Alten und von Christi Grab gebraucht, sonst tombe, f., tombeau, m., monument.

Séret od. sérassée, heißt im Waadtlande Käsequark, wofür caillebotte, f.

Serbacane, unrichtig für sarbacane, f., Blasrohr.

Sercler, unrichtig für sarcler, jäten, Unkraut ausrütsen.

Sercloret, s. Rasette.

Sérénade, s. f., Abendständchen, aubade, f., Morgenständchen.

Sergeant, s. m., Scherge, Sergeant, ist unrichtig, m. schr. sergent.

Serin, s. m., Zeisig, wird auch für Pinsel, Gimpel, gebraucht, gleich mouton, bête; sehr gemein ist aber gar seringue dafür.

Serinette, s. f., Vogelorgel. So nennen auch die Drucker scherzweise ihre Presse.

Seringat, s. Jasmin.

Serment, s. m., Eid, Eidschwur, nicht zu verwechseln mit sarment, Rebholz.

Sermon, s. m., Predigt, aber keine sonstige Art von Rede; im Allgemeinen discours; prononcer un discours, faire un sermon; une oraison funèbre, eine Leichenrede.

Serrail, s. m., Wohnung der Weiber des Sultans, jetzt sérail.

Servir, v. a., dienen, bedienen, aufwarten. Man unterscheide servir de und servir à. *Molière* servait de père à ses compagnons, M. diente als Vater, ersetzte einen Vater. Un bon vin sert souvent de médecine. — Cet instrument sert au labourage. Un cheval qui sert à tirer et à porter. — L'argent ne sert à rien dans un désert, nützt zu nichts. Doch auch mit de: Je prends plaisir à tout, rien ne m'attriste, car la tristesse ne sert de rien, ist umsonst. Ebenso der Satz von *Voltaire*: Ce qu'on pourrait encore reprocher peut-être à ce songe, c'est qu'il ne sert de rien dans la pièce. — On garde un vieux cheval qui ne sert plus de rien. *Fr. Wey.*

Serviteur, s. m., Diener. Auch in Frankreich sagt das Volk faire un serviteur, einen Diener machen, für saluer.

Session, s f., Sitzung, ist nur von Concilien gebräuchlich, sonst bezeichnet dieses Wort die ganze Dauer des Zusammenseins eines berathenden Körpers, jede einzelne Sitzung séance.

Seul, adj., einzig, alleinig. Sie erhielt als einziges Vermögen eine Mitgift von ... Elle eut pour *toute* fortune une dot de...

Seulette, adj. f., allein, ist nur scherzweise oder im tändelnden Style gebräuchlich.

Seulement, adv., blos, nur, wird von Deutschen häufig gesetzt, wo es der Franzose wegläßt, wie: Hätte ich nur ihre Ankunft ahnen können, si j'avais pu prévoir votre arrivée. Hätte ich nur 1000 Thaler! Que n'ai je 1000 écus! Bei Imperativen: Kommen Sie doch nur, mais venez donc! Gehen Sie nur, nur zu. Allez toujours, allez votre train. Wo ne-que vorkommt, ist seulement überflüssig; so bei folgender Stelle von *Molière:* Heureux qui *ne* conserve *seulement que* ce qu'il faut pour sa dépense. Vergl. Ne-que.

Sève, s. Orfèvre.

Sexagenaire, septuagénaire, octogénaire, nonagénaire und centenaire, adj., 60jährig, u. s. w., sind die einzigen Zahlen, bei welchen diese Form üblich ist; für 20jährig und sonstigen muß daher umschrieben werden: un homme, une femme de vingt ans, u. s. w. Für ungefähre Zahlen sind gebräuchlich: une quinzaine, une vingtaine, une trentaine; la quarantaine, la cinquantaine u. s. w.; auch Cette dame approche des quarante; elle est sur son retour.

Sexe, s. m., Geschlecht. Ein lächerlicher Gebrauch ist: Ces bains sont réservés aux personnes du sexe für du beau sexe oder aux dames.

Sextet, Sextet, Tonstück für sechs Stimmen, ist unfranz., m. s. sextuor: Le sextuor de Don Juan. (Compl.)

Si, adv., so, so sehr, werde nicht mit einem nachdrücklichen andern Adverb, wie extrêmement, gebraucht, wie Elle est si extrêmement fière; il est si extraordinairement savant; m. s. Ce mensonge est tellement répandu, que ... Cet artiste est tellement infatué de son art que ..... — Si riche qu'il soit, so reich er sei, durfte man im Anfange dieses Jahrhunderts als einen Germanism ansehen. Diese Redeweise ist jedoch sehr alt, wurde aber später verdrängt, indem nur tout ... que mit Indic. und quelque ... que mit Subj. zugelassen wurden; jetzt führt sie selbst die Acad. auf. — Si, ja, ja doch, wird von Deutschen im Umgange zu selten gebraucht; auf eine verneinende Frage ist oui nicht zu gebrauchen. N'avez-vous pas été au spectacle hier? Si, vertraulicher si fait. — On m'a dit que non. Et moi je dis que si. Abgängig sind die Redensarten Si faut-il, doch muß man, si est-ce que, und doch, si ferai oder si ferai-je, doch thue ich es. Ebenso für pourtant, wie: Il est très-savant, et *si* il est très-modeste. — Si, conj., wenn, ob, wird von Deutschen häufig mißbraucht in Sätzen, wie: Es wäre mir lieb, wenn ..., wo man que brauche: Je serais bien aise qu'il vînt, oder, wo nur ein Subjekt denkbar ist, mit dem Infinitiv: Nous serions charmés de pouvoir leur offrir un asile. — Vous auriez mieux fait de ne point l'écouter. — Rathsam ist es, die unter Quand aufgestellte Regel genau zu befolgen; indessen gibt es Fälle, wo si für quand zulässig ist, wie in folgender Stelle, wo der Redende, obwohl bei einem allgemeinen Urtheile, sich das Subjekt so nahe gerückt denkt, daß er es als bestimmt

vorliegend ansieht. La malignité, naturelle aux hommes, est le principe de la comédie. Nous voyons les défauts de nos semblables avec une complaisance mêlée de mépris, *lorsque* ces défauts ne sont ni assez affligeants pour exciter la compassion, ni assez révoltants pour donner de la haine, ni assez dangereux pour donner de l'effroi. Ces images nous font sourire, *si* elles sont peintes avec finesse; elles nous font rire, *si* les traits de cette maligne joie sont aiguisés par la surprise. *Marmontel.* Noch häufiger kommt dies in Dichtungen vor.

Daß si mit dem Indicatif zu construiren ist, weiß jeder Anfänger, ebenso daß nach si die Hülfsverben nur in der dritten Person im passé Subj. zu gebrauchen sind, wie s'il eût, s'ils eussent, s'il fût, seltener s'ils fussent. Bei Fällen, wo andere Personen in diese Zeit gesetzt werden, wie si j'eusse, si vous eussiez, ist darauf zu wetten, daß der Redende ein Südländer sei, indem der Provençale besonders zu solchen Italismen geneigt ist, und gerne si je fusse sagt. Der Grund hierzu läßt sich aus dem Altfranzösischen nachweisen. Ganz unrichtig sagt aber *Duval* in seiner Lebensbeschreibung: Malheur à moi si je me *fus* trouvé dans certains pays. . . Die meisten Grammatiker lassen si mit dem Conditionnel nur für ob zu. Darnach wäre folgende Stelle aus *Molière*'s Avare unfranzösisch: „Et moi, pour vous répondre, j'ai à vous dire que les choses sont fort égales; et que, *si vous auriez* de la répugnance à me voir votre belle-mère, je n'en aurais pas moins, sans doute, à vous voir mon beau-fils." Hier ist zu ergänzen: s'il en est ainsi que, wenn dem so ist, daß Sie haben würden ... Man sehe hierüber Ackermann, Remarques sur la Langue française (Berlin, Ascher, 1844) Raschig, Programm des Gymnasiums zu Zwickau. 1846. — Die Sprachlehren stellen ferner die Regel auf, si sei, wenn es in einer Periode zum zweiten Male erscheine, mit que und dem Subj. zu geben, wie: Si l'on vient et que je ne *sois* pas chez moi. Dies ist jedoch nur bei untergeordneten Sätzen mit und richtig; in folgendem Beispiele ist si zweimal zu setzen, weil der Redner sich nach dem ersten Bedingungssatze durch einen zweiten unterbricht und mit gesteigertem Nachdrucke in einem beigeordneten Satze frisch ausholt: Si les rois légitimes ont de si grands devoirs à remplir, *s'ils sont* redevables à la divinité de tout le bien qu'ils n'ont pas fait et du mal qu'ils ont laissé faire: quel sera le compte qu'auront à rendre les princes pervers? Si, siebente Note in der Musik, s. A.

Sibille, Trog, Mulde, ist unrichtig, m. s. sébile, f.

Sien, s. Mien.

Sieur, s. m., Herr, gehört vorzugsweise dem Gerichtsstyle an, ebenso dame. Le *sieur* N. a déclaré redevoir à *dame* N. la somme de, der genannte N. bekennt sich als Schuldner der Frau N. für die Summe von. Auch Kaufleute sagen notre sieur N., unser Geschäftsgenosse N.

Siffler, v. n., pfeiffen, zischen, ist von dem Ohrenbrausen nicht zu gebrauchen; m. s. Les oreilles me tintent; j'ai un tintement d'oreilles; auch les oreilles me cornent.

Signe für signature, f., Unterschrift, hört man nur bei Ungebildeten; bei Gericht ist auch seing gebräuchlich.

Signification, s. f., Bedeutung, wird nur im Gerichtsstyle für Kundmachung, Insinuation, gebraucht; ebenso signifier, kundthun, anweisen. On m'a signifié

de quitter la ville dans l'espace de 24 heures. Cette signification me fut faite par un valet de police.

Signifier, v. a., bedeuten, heißen, andeuten, wird von Deutschen häufig mißbraucht, wie in folgender doppelt fehlerhaften Stelle: „*Différent* et *divers* ne signifient *la différence*, *la diversité qu'après* le substantif." Der zu bezeichnende Begriff muß dem bezeichnenden Worte gleich sein, wie: Brod signifie pain, verschieden signifie différent; im obigen Satze mußte daher marquer, désigner, impliquer, gebraucht werden.

Simagrée, s. f., Ziererei, ist vertraulich und altert. Il a fait la simagrée de refuser cette place, jetzt il a fait semblant, il a feint de, il s'est donné l'air de.

Similitude, s. f., Aehnlichkeit, nur bei der Mathematik gebräuchlich, auch in der Rhetorik für Gleichniß, sonst ressemblance, f.

Simple, s. m., wilde Pflanze, Heilkraut, wird sehr häufig als fém. gehört; übrigens wird es fast nur im plur. gebraucht.

Simplesse, s. f., Einfalt der Sitten, altert sehr, dafür simplicité, bonhommie, welche jedoch von obigem so verschieden sind, wie unsere Sitten von den der Alten.

Singe, s. m., Affe, hat zum fém. guenon. S. Ours.

Singulier, adj., sonderbar, seltsam, eigen, aber nicht einzeln; nur in combat singulier kommt es in diesem Sinne vor. Unfranz. ist daher: L'on juge d'après une mesure moyenne tirée des *faits singuliers* que l'on a observés," dafür particulier, détaché, isolé; sehr oft ist es aber überflüssig; ein einzelner Mensch, un individu, welches auch von Einzelwesen überhaupt gebraucht wird.

Sinon, adv., wo nicht, wenn nicht, darf nicht mit ou verbunden werden. Faites ce qu'on vous dit, sinon (nicht ou sinon) vous serez puni.

Sire, s. Excellence.

Siroter, v. a. et n., nippen, langsam schlürfen, ist unedel, und entspricht dem prov. süffeln, besser savourer.

Siroteux, syrupartig, dick, ist unfranz., m. s. sirupeux.

Six-vingt, s. Septante.

Société, s. f., Gesellschaft. Man sage nicht tenir société à quelqu'un, sondern tenir compagnie. Cet homme est de bonne compagnie; il faut l'admettre dans notre société. S. Salon.

Socque, s. m., hölzerner Ueberschuh, wird von Vielen als fém. gebraucht; es stammt aber von *soccus*.

Soigner, v. a., pflegen. Was dieses Wort in der Theatersprache heißt, möge man aus folgendem Satze von *Péschier* (Causeries parisiennes) entnehmen: Mon *ouvreuse* vous dirait que Talma a dû se faire souvent *soigner* par la *claque*, et que Mlle *Mars* n'a pas eu *d'agrément* dans la comédie. Meine Schließerin (oder Logenwärterin) könnte Ihnen erzählen, daß Talma häufig in die Lage kam, sich von den besoldeten Klatschern applaudiren zu lassen (welche auch chevaliers du lustre heißen), und daß Fräulein Mars von dem unparteiischen Publikum in der Comödie nicht beklatscht wurde.

Soin, s. m., Sorge, welches frühere Etymologen von *senium* und *somnium* herleiteten, stammt nach Diez, nebst besoin (ital. bisogno) vom gothischen bi-siuni, Sorge, ab. Dieses Wort bildet bekanntlich mit avoir einen unveränderlichen Complex für sorgen, Sorge tragen; ebenso avoir besoin, avoir pitié, u. s. w. Es verräth daher eine geringe Kenntniß der Grammatik, wenn ein Lehrbuch vorschreibt, man solle sagen: J'ai plus *de* soin, plus *de* besoin, moins *de* pitié de lui qu'un autre: de ist hier ohne Grund, indem plus von dem Hauptworte unabhängig steht.

Soir, s. m., Abend. Obgleich hier matin, demain matin, lundi matin ganz richtig sind, so billigt man doch nicht hier soir, demain soir, lundi soir, und verlangt hier au soir u. s. w. Die Acad. braucht Beides.

Soit-soit, loc. adv., sei es, sei es. Eben so unrichtig wie im Deutschen ist: Je partirai soit avec vous *ou* avec un autre, m. s. soit avec un autre. Auch hierbei tritt die Gramm. nationale als Vertheidigerin der Unreinheit auf. Es verhält sich hiermit wie mit vielen anderen Redensarten, wo aus zwei eine dritte Construction entstand. Beispiel: Dès que la guerre est déclarée, *soit qu'*on la trouve juste *ou* injuste, il ne doit plus exister qu'une volonté. Man lasse hier soit weg, so erhält man eine ganz gewöhnliche Construction mit que. Uebrigens ist kaum ein Schriftsteller von dieser Vermischung frei, weil die Phantasie, der Fluß der Rede, oft über der Grammatik schwebt.

Sol, s. m., Stüber, (Kupfermünze), wird jetzt fast durchgehends, der Aussprache gemäß, sou geschrieben.

Solacier, se, v. réfl., sich trösten, ist sehr alt, dafür se consoler; ebenso solation für consolation und solacieux für consolant oder récréatif.

Soldat, s. Auteur.

Soleil, s. m., Sonne. Man sage nicht, wie viele Ungebildete, il fait soleil, die Sonne scheint, sondern il fait du soleil, sowie du vent, de la pluie.

Solemnel, jetzt solennel, adj., feierlich.

Solide, adj., dicht, fest, dauerhaft; in der Handelssprache auch zuverlässig; jedoch nicht von der Lebensweise; m. s. Cet homme mène une vie réglée. C'est un jeune homme réglé dans ses mœurs.

Soliloque, (nicht solilogue), s. m., Selbstgespräch, ist nur in der theologischen Sprache gebräuchlich: Les soliloques de Saint-Augustin. In dramatischen Werken monologue.

Solo, s. Quatuor.

Somme, s. m., Schlaf. Viele sagen: J'ai dormi un bon somme für fait un bon somme, richtig aber j'ai dormi d'un profond sommeil.

Sommeiller, Kellner, hört man nur zu oft für sommelier.

Son, pr. poss., sein, ihr. In *Florian's* G. Tell heißt es: „Non loin d'Altorf, leur capitale, sur le rivage du lac qui donne *à la ville son nom* (welcher der Stadt ihren Namen gibt). Umsetzt man, wie es in einer Stuttgarter Ausgabe steht, son nom à la ville, so kann son nur sein heißen, was aber gegen die Absicht des Verfassers wäre.

Sonica, adv., zu rechter Zeit, ein dem Bassettspiele entlehnter Ausdruck, ist jetzt höchst selten, dafür justement, à point nommé, à propos.

Sonner, v. a. et n., schlagen; läuten, schellen, wird von Franzosen und Fremden oft unrichtig gebraucht. Von einer Glocke und der Uhr sage man: Quelle heure vient de sonner? Il a sonné une heure, deux heures; sept heures vont sonner, viennent de sonner; il a sonné midi; midi est sonné; dix heures sont sonnées; l'horloge a sonné midi. Quand l'horloge aura sonné trois heures. Les Vêpres sonnent à la paroisse; on a sonné à Vêpres. — Sonner, klingen, nimmt ein Adverb zu sich, wie: Ce vers sonne mal, ne sonne pas bien. Schwerlich wird man daher billigen können: Comme la thèse que je soutiens sonnera bien *étrange* à beaucoup d'oreilles . . ., indem étrange nicht wie bas, bon, haut, als adv. gebraucht werden kann. S. Jouer.

Soprane, Sopranstimme, behält die italienische Form *soprano* bei, die französische ist le dessus; ein zweiter Sopran, bas-dessus.

Sorbonne für tête, welches eigentlich dem Argot angehört, hat sich, wie viele andere Gaunerausdrücke, in einen weitern Kreis verbreitet.

Sorcilége, Hexerei, ist unrichtig, m. s. sortilége, obgleich sorcier, ère, Hexenmeister, Hexe, richtig ist.

Sortiment, Auswahl, ist unfranz., m. s. assortiment.

Sortir, v. n., ausgehen, austreten. Richtig ist sortir de maladie für relever d'une maladie, être en convalescence, m. s. aber nicht Je sors d'être malade, sondern je viens d'être malade; c'est la première sortie que je fais, ich gehe zum ersten Male aus. Ein in Belgien vorkommender Germanism ist: Je ne puis sortir de cette écriture; on ne peut sortir de son galimatias; m. s. Je ne puis déchiffrer cette écriture; on n'entend rien à son galimatias. — Sortir oder sorter für sortiren, auslesen, mag an der deutschen Grenze vorkommen, das rechte Wort ist trier.

Sot, s. m. et adj., albern, alberner Mensch, läßt das t nicht hören; mit hörbarem t (sott), Vous êtes un sot entspricht es dem deutschen „dummer Junge."

Sottise, s. f., Albernheit, albernes Gerede. Zwar sagt die Acad. Il signifie aussi *injure;* indessen wird dieser Mißbrauch von Allen belacht, welche auf Reinheit der Sprache halten. Man sage: Il m'a dit tant d'injures, il m'a fait tant d'avanies, que j'ai quitté sa maison.

Sottisier, s. m., Possenreißer, auch eine Sammlung von Scherzen und Possen, gehört nur der gemeinen Sprache an.

Soubriquet, Spottname, ist unrichtig, m. s. sobriquet.

Soudain, adv., plötzlich, wird nur in der Poesie und in der feierlichen Rede gebraucht; sonst tout-à-coup.

Soudan, s. m., Sultan, ist jetzt außer Gebrauch, dafür sultan.

Soudre, v. a., lösen, welches nur noch im Infinitiv vorkommt, wird höchstens noch unter Mathematikern gehört für résoudre.

Soue, s. f, Schweinstall, ist alt für étable à porcs, weit älter aber für Schweinfett, wofür graisse de porc.

Souffrir, v. a., dulden, leiden. In der Bedeutung zulassen, sagt zwar die Acad.: Il souffre tout à ses enfants; jedoch dürfte man nicht mehr mit *Fleury* sagen: Comment pouvait-on leur souffrir (für pardonner) de détester les infames

du théâtre? oder mit *Molière:* Je ne saurais vous souffrir cela, wofür permettre, passer.

Souguenille, s. f., Stallkittel, ist unrichtig, m. s. souquenille; übrigens ist es ziemlich alt, jetzt sarrau, blouse, casaque.

Souhait, s. Contentement, Eternuer.

Souhaiter, v. a., wünschen. Den deutschen Wunsch, wohl geruht zu haben, darf man nicht wörtlich übersetzen; er läßt sich nur durch eine directe Anrede ersetzen: Comment avez-vous passé la nuit? Avez-vous bien dormi? Ebenso ist Bon appétit nur unmittelbar vor dem Essen anwendbar.

Soûl (ehemals saoûl), adj., satt, ist, insofern es sich auf Essen bezieht, veraltet, dafür rassasié; für berauscht ist es gemein, wie besoffen, besser ivre. Als subst. tout son soûl, hautsatt; selten ist tout le soûl, nach Herzenslust, besser à discrétion.

Soulas, s. m., Trost, Linderung, ist sehr alt, dafür soulagement.

Souleur, s. f., Ueberraschung, Schrecken, ist alt, dafür surprise, saisissement.

Souloir, pflegen, welches nur in soulait, pflegte, noch bis zum 17ten Jahrhunderte gebräuchlich war, ist jetzt ganz außer Gebrauch, dafür avoir coutume.

Soumettre, v. a., unterwerfen. In der Vorrede eines sprachlehrenden Quacksalbers heißt es: Je puis *soumettre aux yeux du public* les certificats des plus célèbres professeurs, Soll wohl mettre sous les yeux heißen.

Soupatoire, s. Dînatoire.

Soupe, s. f., Suppe. Weder nach der Acad. noch nach den Kochbüchern läßt sich ein fester Unterschied zwischen soupe und potage aufstellen. In Paris gilt soupe von Fleischbrühe mit eingebrocktem Brode; jede andere mit verschiedenen Zuthaten versehene Suppe heißt potage; im Norden ist potage fast nicht gebräuchlich; am richtigsten ist potage für sogenannte französische Suppen. Unrichtig ist soupe *de* lait, für Milchsuppe, m. s. de la soupe *au* lait, *aux* ognons, wie une tarte aux cerises etc.

Souper, s. Déjeûner.

Soupirer, s. Après.

Soupoudrer, v. a., bestreuen, ist unrichtig, m. s. saupoudrer.

Sourcer, v. n., aus der Erde quellen, sickern, wurde von *Bruel* (1806) als Neologism bezeichnet; es ist aber sehr alt und keines von den neueren Dict. führt es auf, dafür jaillir, sourdre.

Sourd, adj., taub. Unrichtig ist l'Institution des sourds et muets, m. s. des sourds-muets.

Sourdité, s. f., Taubheit, ist unrichtig, m. s. surdité.

Sourdre, v. n., quellen, entspringen, wird nur im Infin. und der dritten Person prés. Ind. sing. gebraucht, L'eau sourd partout dans cette île. De ces démêlés on vit sourdre bien des malheurs.

Sous, prép., unter. Unter dem Wasser schwimmen, nager entre deux eaux. Sous peu, in Kurzem, sous quinze jours, in 14 Tagen; unrichtig ist aber sous date oder sous la date du 20, m. s. en date, à la date du 20. — Sous wird von Ungebil=

deten für sauf gebraucht. Sous votre respect, mit Respekt zu melden, m. s. sauf le respect que je vous dois. In einer Vorrede, welche als Sacographie dienen könnte, heißt es: faire imprimer *sous* un format, für *en* un format. Ebenso unrichtig ist „Sans doute cette ordonnance du roi est inique et précipitée; mais elle ne met point ce poème *sous le genre* de ceux qu'Aristote condamne; es soll wohl heißen *au nombre*. Endlich wird von *Fr. Wey* getadelt: Voir sous des couleurs, eine Redensart der neuern Zeit, welche, wie hundert andere, aus der Vermischung zweier Redensarten entstand: voir sous un jour, sous un point de vue, und peindre avec des couleurs.

Sous-tasse, Unterschale, ist unrichtig, m. s. soucoupe, f.

Sous-curé, Unterpfarrer, ist weder französisch noch deutsch, dafür vicaire. S. Chapelain.

Soustraire, v. a., entziehen. Alle Dict. geben nach einem Beispiele der Acad. se soustraire de und à; wenige bemerken, daß à besser sei; *Laveaux* sagt mit Recht nur mit à: se soustraire à la tyrannie.

Soutenir, v. a., unterstützen, behaupten, wird von Kaufleuten mißbraucht für entretenir, wie soutenir des relations avec qn., mit Einem einen Briefwechsel unterhalten.

Souterrain, adj. et subst. m., unterirdisch, unterirdischer Raum, aber nicht als adv. wie: Das Theater war souterrain gebaut, wohl aber sous terre, oder en souterrain. Bildlich les voies souterraines, die Ränke. Selten ist in diesem Sinne les souterrains (für les intrigues) de la politique; le souterrain d'une chose hat *Lesage* gebraucht.

Souvenance, s. f., Erinnerung, altert sehr, dafür souvenir, m., mémoire, f.

Souvenez-vous de moi, s. Forget-me-not.

Souvenir, se, v. réfl., sich erinnern. In den besten Wörterbüchern vermißt man ein Beispiel im parfait, aus welchem man die Flexion des participe ersehen könnte; verzeihlich ist es daher, wenn Hauschild das se für einen Dativ erklärt, und schreibt: Ils se sont *souvenu* de vous. Bei der unpersönlichen Construction ist jedoch richtig: Il *lui* en souvient. S. Rappeler.

Souvent, adv., oft, wird vom Volke mißbraucht für vite, wie: Les personnes que j'attends ne viennent pas souvent. — Häufig als adj. heißt fréquent. Les fréquentes visites donnent de l'ombrage à ses rivaux. So oft er kommt, chaque fois qu'il vient. Wie oft gehen Sie in das Theater? Combien de fois allez-vous au spectacle? Oftmals, bien souvent, bien des fois. Souvente-fois und souventes-fois oftmals, welches *Fr. Wey*, trotz seines strengen Purismus, einige Mal braucht, gehört der guten alten Zeit an, und zwar bien avant la révolution.

Spadille, Spadille, Schippenaß beim Hombrespiele, ist masc.: Spadille m'est rentré. Manille ist aber fém.

Spalier, s. m., Spalier, ist unrichtig, m. s. espalier. Beim Militär Spalier bilden heißt former la haie, se ranger en haie, welches deutsche Zeitungschreiber häufig übersetzen: eine Hecke bilden.

Spécial, adj., besonder, speciell, wird in neuester Zeit häufig unter Künstlern mißbraucht: un homme spécial soll heißen: ein in einem besondern Zweige einer

Kunst oder Wissenschaft Bewanderter, wie ein Zahnarzt, ein Hühneraugenarzt: les spéciaux de l'art.

Spectable, adj., soll, nach *Develey*, eine Zeitlang in der Schweiz üblich gewesen sein für respectable: Spectable et savant Monsieur.

Spectacle, s. m., Schauspiel, Schaustück, Anblick, aber nicht Lärmen, Getöse, dafür bruit, tapage, vacarme.

Spéculer, v. n., speculiren, nachforschen, ist gebräuchlich, als v. a. für beobachten nicht mehr, dafür observer.

Spéditeur, s. Expéditeur.

Spélonque, s. f., Höhle, ist sehr alt, und kommt im Französischen des 17ten Jahrhunderts schon nicht mehr vor.

Spiring hört man in Belgien für éperlan, Stint, Spiering (Fisch).

Spontané, adj., freiwillig, wurde früher in beiden Geschlechtern mit ée geschrieben.

Squersonère, Schwarzwurz, ist unrichtig, m. s. scorsonère.

Stade, s m., Stadium, Periode, ist außer dem griechischen Alterthume, der Medizin und Naturgeschichte nicht gebräuchlich, bildlich dafür phase, f. Toutes les phases de la civilisation, du développement des facultés.

Stalle, s., Chorsitz, Sperrsitz, ist jetzt fém.

Staminet, Tabakstube, ist unrichtig, m. s. estaminet.

Stanpandant für cependant, jedoch, ist, sehr alt.

Station, s. f., Ruheort, Station oder Fußfall bei einer Betfahrt, wie les stations des sept églises à Rome; auch les stations de la vie, ferner der Beobachtungsort eines Feldmessers oder eines Astronomen, Standort eines Schiffes, aber nicht Poststation, dafür poste, f., relais, m., beim Militär étappe, f. Vertraulich ist faire une petite station, ein Bischen ausruhen.

Stature, s. f., Statur, Wuchs, ist weniger gebräuchlich, als taille, f.

Steppe, s., Steppe, bezeichnen *Boiste* und die Acad. als masc. Frau *Cottin* braucht es, sowie die Geographen, als fém.: La steppe d'Ischim.

Sternuatoire, s. m., Mittel zum Nießen, ist unrichtig, m. s. sternutatoire.

Stipendium, Unterstützung eines Studirenden, brauchen die Herren an dem Collége français in Berlin; die Franzosen kennen nur bourse und demi-bourse, und die Stipendiaten heißen boursiers.

Stomacal, adj., was zum Magen gehört, aber nicht als subst. Magenstärkung, m. s. stomachique. Ce vin est un bon stomachique.

Strapasser, v. a., durchprügeln, ist alt; dafür rosser; bei Malern noch gebräuchlich für schnell hinhudeln.

Stucature, Stuckatur, Gypsmörtelarbeit, ist unfranz., m. s. le stuc, des ouvrages de stuc. Stuckarbeiter, stucateur.

Styliser od. styler, stylisiren, abfassen (von einer Schrift), ist unfranz., dafür concevoir, rédiger. Cette lettre est d'un style distingué. Ce mémoire est

clairemnet conçu et très-bien rédigé. Vertraulich ist styler für accoutumer, gewöhnen.

Suade, Suade (Schwade), Ueberredungskunst, ist unfranz. Suada oder Suadéla ist die römische Göttin der Ueberredung; als Gattungsname für Ueberredung ist nur persuasion, éloquence verbeuse, verbiage zu brauchen.

Subhastation, wie Auction, s. d. W.

Subjectif, adj., subjectiv, was sich auf die handelnde Person bezieht, wird unerklärlicherweise in der Acad. nicht gefunden, obgleich objectif aufgeführt wird; nur im Compl. findet man es nebst allen möglichen Abgel. Mag auch der Franzose mit personnel vorlieb nehmen, so kann es der philosophirende Deutsche nicht entbehren.

Submission, s. f., Unterwürfigkeit, Fügsamkeit, welches *Corneille* noch im Cid (II, 1) gebraucht, ist veraltet, jetzt soumission.

Substanter hört man für sustenter, unterhalten, ernähren; m. s. Pour sustenter une famille, il faut employer des moyens économiques.

Succade hört man in Belgien für sucrier, Zuckerbüchse.

Succéder, v. n., nachfolgen, wird in der Bedeutung gelingen von der Acad. immer noch aufgeführt; es ist aber darauf zu wetten, daß die wenigsten Franzosen in diesem Sinne verstehen würden: Toutes ses affaires lui ont succédé; m. s. réussir. In diesem Sinne ist das englische *to success*, welches sich zu réussir verhält, wie *library* zu bibliothèque.

Sucre, s. m., Zucker. Um einen höchst unanständigen Ausdruck zu umgehen, sagt man: Allez vous faire sucre, geht zum . . . S. Eau.

Sucrer, v. a., mit Zucker versetzen. Nur scherzweise sagt man: Sucrez-vous für prenez du sucre.

Suffire, v. n, genügen, hinreichen, wird in vielen Wörterbüchern als gleichgültig mit à und mit pour gefunden. Suffire à vor einem Infinitiv findet sich bei *Boiste* und *Laveaux* gar nicht, bei der Acad. nur einmal in dem Beispiele: Ce domestique ne saurait suffire à servir tant de personnes; welches *Mozin* richtig corrigirt: un seul valet ne saurait suffire à tant de personnes. Wenn obiger Satz der Acad. richtig ist, so ist eben so richtig: Nous n'aurons pas assez de temps *d'*écrire toutes ces lettres, wo pour gebraucht werden muß.

Suffoquer, v. a., ersticken, wird selten als v. n. gebraucht, dafür besser étouffer.

Suisse, s. m., Schweizer, hat auch, trotz *J. J. Rousseau* und *Boiste,* im fém. besser Suisse als Suissesse. In der Bedeutung Thürhüter altert dieses Wort, dafür portier, concierge; nur in den Kirchen sieht man hie und da noch den Suisse, eine altfränkische Figur mit Schwert und Hellebarde, einhergehen.

Suissisme, Sprachfehler, welcher den Schweizern eigen ist, findet sich in keinem Dict.; Joh. v. Müller nennt in einem Briefe an Bonstetten seine Fehler des helvéticismes. Auch dieses findet sich nirgend, und doch ist ein Wort dafür nothwendig.

Suite, s. f., Folge, Gefolge. Sehr häufig ist de suite für sogleich, sofort. Man sage: Ces livres ne sont pas de suite; placez-les de suite, d. h. in eine Reihe, der Ordnung nach. Il ne sait pas prononcer deux mots de suite (hintereinander).

Für sogleich s. m. à l'instant, sur-le-champ, aussitôt; nur im vertrauten Umgange tout de suite. Die Gramm. nationale, welche sich's zur Aufgabe macht, Alles, selbst offenbare Versehen, zu rechtfertigen, führt außer einem, einer Zeitung entnommenen Satze, nur ein Beispiel von *Châteaubriand* auf, welches gegen die Scheidung dieser beiden Redensarten zu sprechen scheint, welches aber mißverstanden wurde. Es heißt: Maintenant il est essentiel de dérouler *de suite* le tableau des mœurs depuis Henri II jusqu'à Henri IV. Wer sollte dieses de suite anders übersetzen, als mit nach und nach, in einer fortgesetzten Folge? Bei dem akademischen Beispiele Il a couru vingt postes tout de suite wäre tout besser weggeblieben. — Kein Dict. führt en suite de als prép. für zufolge auf, wofür par suite de: Il fut renvoyé par suite de la nouvelle loi. Par la suite, adv. in der Folge, nachher.

Suivant, prép., nach, zufolge, wird als conj. mit que, je nachdem, nur mit dem présent oder futur gefunden, gleich selon que. Demnach wäre folgender, einem Lehrbuche entnommene Satz nicht zu billigen: Attilius Cimber, qui était du nombre, s'avança, *suivant qu*'on en était convenu. Hier war comme oder tel que zu brauchen.

Suivre, v. a., folgen. In einem Lesebuche findet sich bei dem Juif errant von *Béranger* ein sinnloser Vers:

Et pour *suivre* au monde ancien.

Man lese: *survivre.*

Sujet, adj., unterworfen, geneigt. Unrichtig ist: Cet homme est sujet *de* caution, dem Menschen ist nicht zu trauen, m. s. sujet à caution.

Superbe, s. f., Hoffahrt, ist nur noch in der Kirchensprache gebräuchlich; onst orgueil, présomption. Ebenso superbement, adv., jetzt orgueilleusement.

Supérieurement, adv., vortrefflich, wird von einigen Puristen verworfen, welche superbement dafür empfehlen; die Acad. und andere Dict. nehmen keine Notiz davon: Il écrit supérieurement.

Suppléer, v. a., mit dem Accus. heißt ergänzen, (was fehlt, durch gleichartige Bestandtheile), daher auch eine Person vertreten. Suppléez ce qui manque à cette somme. Si vous ne pouvez venir, je vous suppléerai. In der Grammatik suppliren: A la Saint-Jean, supplé(ez) (oder il faut sous-entendre) fête de. Mit à, ersetzen: Souvent, dans les disputes, les injures suppléent aux raisons. Unrichtig ist daher der Satz: Le titre de brave et franc chevalier annonçait l'honneur et ne *le* suppléait jamais. Es mußte heißen et n'y.

Supplicant, Bittsteller, ist unfranz., m. s. suppliant.

Supplicier, v. a., hinrichten, ist franz., jedoch exécuter besser.

Supplis, Chorhemd der katholischen Geistlichen, ist unrichtig, m. s. surplis, m. Un prêtre en surplis.

Supposer, v. a., unterstellen, voraussetzen, als wahr annehmen; vermuthen, denken, vorgeben; unterschieben. Es ist nicht immer leicht zu bestimmen, ob der abhängige oder Objectsatz nach supposer in den Indicatif oder in den Subjonctif zu setzen sei. Aus *Boiste* und *Laveaux* erfährt man hierüber nichts, *Mozin* und *Landais* geben kein Beispiel mit dem Indicatif. *Rod* gibt zwei Beispiele als Gegensätze, welche aber zur gründlichen Erörterung der Frage nicht hinreichen. Die Acad.

stellt aber den Unterschied so auf, daß bei einer Hypothese (unterstellen, voraussetzen) der Subj., bei einer bloßen Conjectur (Vermuthung ohne weitere Folgerung) der Indic. zu setzen sei. Beispiele: Supposons que (angenommen, zugegeben, daß), ce fait *soit* vrai, quelle conséquence voulez-vous en tirer? Dagegen Je suppose qu'il *est* honnête homme, qu'il *sera* bientôt las de ce genre de vie. Aehnlich ist das Beispiel von *Rod:* Pour me faire disgracier, il a supposé (vorgegeben) que j'avais mal parlé du roi. Dieser Regel gemäß ist endlich das von Hauschild angeführte Beispiel: En supposant que les vaisseaux *fussent* des créatures humaines, ils ne pouvaient concevoir que .... Demnach mußte in folgendem Satze der Subj. stehen: Supposez un instant que le tombeau de notre Sauveur *est* près de Paris; denn es wird daraus der Schluß gezogen: voilà la Seine devenue le Jourdain; Neuilly, Béthléem; Fontainebleau, Nazareth. *Géramb.* — Supposer un enfant, un acte, ein Kind, ein Aktenstück unterschieben.

Suppôt, s. m., Stütze, ehemals auch Mitglied, Geselle, gleich dem englischen *fellow*, wird jetzt nur in bösem Sinne gebraucht. Ehemals waren die Buchdrucker und Buchhändler suppôts de l'Université; jetzt heißt un suppôt de cabaret, ein Wirthshausposten, ein Trunkenbold; in ähnlichem Sinne les suppôts de justice, die Häscher; les suppôts de la tyrannie.

Sur, prép., auf, über. Bekanntlich bildet der Gebrauch der Präpositionen bei allen neueren Sprachen eine der wesentlichsten Schwierigkeiten, welche nur durch fortgesetzte Beobachtungen bewältigt werden kann. Hauptsächlich wird von den Deutschen auf gebraucht, wo der Franzose dans braucht. Dans wird jedesmal gesetzt, wo von einem umgrenzten Raume die Rede ist, als dans la rue, auf der Straße; dans le marché, auf dem Markte; dans une île, auf einer Insel; ebenso dans un voyage, auf einer Reise. Man ißt in Deutschland auf Porzellan, in Frankreich dans de la porcelaine. Vergl. De, Boire, Derrière. Man ist böse auf Jemand, on est fâché contre quelqu'un. Nach Vielen wäre unrichtig: sur les deux heures für vers les deux heures. Ma fille va sur dix ans für aura bientôt dix ans. *N. Landais* gibt jedoch dem Gebrauche gemäß sur la fin du mois und die Acad. sagt: sur l'heure du dîner, sur le midi, sur l'aube du jour, sur la brune. Bisweilen hört man lire sur un livre für dans un livre. — In einer Gesprächsammlung findet man: sur le moment, wahrscheinlich für auf der Stelle, dafür à l'instant, sur-le-champ. Der gröbste Schnitzer ist aber *sur* les gymnases, auf den Gymnasien, wie auf dem Titel eines Programms von L. (1847) steht. S. Donner.

Sur, adj., sauer, gehört vorzugsweise den an Deutschland grenzenden Provinzen an, wo es nur von Kräutern und Früchten gebraucht wird; auch als Kunstausdruck für gesäuert, sonst aigre, aigrelet, häufiger suret, ète.

Suracheter, v. a., zu theuer, über den Werth einkaufen, ist selten; noch seltener se suracheter, sich verkaufen, wofür acheter au-dessus de la valeur, trop cher.

Surlouer, in Afterpacht geben od. nehmen, ist unrichtig, m. s. souslouer.

Suspicion, s. f., Verdacht, gehört nur noch der Gerichtssprache an; dafür soupçon, m., doch suspect und suspecter.

Synagogue, s. f., Synagoge. Ein muthwilliges Wortspiel ist Cela est synagogue für synonyme.

Synode, Synode, ist masc.

T.

Tabelle, Uebersicht, ist unfranz., m. s. tableau, m.

Tablas, s. Etagère.

Tâche, s. f., Aufgabe, wird eigentlich nur von Händearbeiten gebraucht; besondere Redensart ist prendre à tâche, sich zur Aufgabe machen, und in diesem Sinne kann man auch von literarischen Arbeiten sagen: Je suis au bout de ma tâche, la tâche que je me suis imposée oder prescrite; ganz unpassend ist es aber von dem Probejahre eines angehenden Lehrers zu sagen: M. P. a fini sa tâche, dafür son cours préparatoire, son année d'épreuve.

Tâcher, v. n., streben, sich bestreben, wird mit de und à construirt, mit de heißt es sich bemühen, z. B. Je tâcherai de vous satisfaire, ich werde mich bemühen, Sie zufrieden zu stellen; mit à darauf ausgehen, z. B. Il tâche à me nuire, er geht darauf aus, mir zu schaden. Die in allen Dict. stehenden Beispiele beweisen, daß tâcher à nur in bösem Sinne genommen wird. Unrichtig ist daher: Un enfant sage *tâche à plaire* à ses parents, wofür s'empresse de, s'applique à, cherche à. Tâchez que, machen Sie, daß, ist unrichtig; m. s. Faites en sorte que. Vertraulich ist die Redensart n'y tâcher pas, wie: Pardonnez-moi, je n'y tâchais pas, ich habe es ohne Bedacht gethan. Alt ist: Malheur à qui tâche, en quelque genre que ce puisse être, wehe Dem, der sich zu hoch versteigt! Unrichtig ist die Construction mit que, wie: Tâchez que je puisse entrer au bal; dafür tâchez de me faire entrer.

Tact, s. m., Gefühl, richtiger Tact im Benehmen, nicht aber in der Musik: den Tact schlagen, battre la mesure; nach dem Tacte tanzen, danser en mesure.

Taille, s. Ténor.

Tailleur, s. m., Schneider, tailleuse, Schneidersfrau; couturière, Nähterin; Frauenschneider, tailleur pour (nicht de) femmes.

Taire, v. a., verschweigen, se taire, schweigen. Nicht selten hört man taisez votre langue für faites taire votre langue, besser taisez-vous. S. Tenir.

Talandier, s. m., Zeug- oder Scharschmied, ist unrichtig, m. s. taillandier.

Talaspic, s. Telaspic.

Talent, s. m., Talent, Anlage. Un homme à talents ist ein Mensch, der vielfältige Talente hat; un homme de talent kann sich nur auf ein Fach beziehen. C'est un homme de talent pour le dessin. Die Angabe der Acad. ist zu unbestimmt.

Taloche s. Calotte.

Tambour, s. m., Trommel, Trommler. Häufig ist im Volke tambour de basse für de basque, Tamburin, Handtrommel mit Schellen; le tambourin ist eine schmale lange Trommel, welche nur mit einer Hand geschlagen wird.

Tambourer, v. n., trommeln, hört man nur von Kindern. Battre du tambour heißt blos einer Trommel Töne entlocken, wie Kinder thun; battre le tambour, besser battre la caisse, förmlich künstlich trommeln. So sagt *Mignet:* Une jeune fille entra dans un corps-de-garde, s'emparant d'un tambour, et courut les rues en battant la caisse et en criant *du pain! du pain!*

Tamer, (Schw.) für étamer, verzinnen.

Tandis que, conj., während, dahingegen, steht immer bei einem Gegensatze. Souvent le coupable sait se soustraire au juste châtiment, tandis que l'innocent est la victime des méchants. Unrichtig ist es daher in dem Sprichworte: Il faut battre le fer tandis qu'il est chaud, m. s. tant que, so lange, oder pendant que, während. Eine andere Art von Gegensatz enthält au lieu que: Mes enfants, vous jouez, au lieu que vous devriez étudier, anstatt daß ihr solltet.

Tanner, v. a., ärgern, ist pöbelhaft, wie bisquer. Cela me fait tanner, das ärgert mich verdammt; eben so C'est tannant, das ist ärgerlich, besser vexer, contrarier.

Tant, adv., so viel, so sehr. Sehr häufig ist bei Ungebildeten tant qu'à für quant à: quant à cela, was das betrifft; so geht gewöhnlich ein Soldatenbrief an: Je mets la main à la plume pour m'informer de l'état de votre santé; *tant qu'*à la mienne, elle est très-bonne. Für plus-plus, je mehr, desto mehr, sagen Viele unrichtig tant plus, wie: Tant plus on est riche, tant plus on veut le devenir.

Tantôt, adv., bald, altert sehr in der Bedeutung fast bei der gegenwärtigen Zeit, wie: Cet ouvrage est tantôt fini; m. s. sera bientôt fini oder est presque fini. S. Plus.

Taon, s. m., Bremse, hat *Boiste* in seinem Dict. des Rimes aus Versehen unter an gebracht: es lautet ton. So steht auch gageure unrichtig unter der Rubrik eure, indem das e nur zur Erweichung des g dient.

Tapager, v. n., lärmen, toben, wird mit Recht von *Péschier* nur als vertraulich bezeichnet; die Acad. und *Landais* führen es nicht auf; warum aber tapageur, Polterer? Auffallenderweise hat es selbst das Compl. nicht, welches doch sonst nicht so wählerisch ist.

Tapassée, s. f., (Schw.) für ondée oder giboulée, Platzregen.

Taper, v. a., schlagen, gehört nur dem vertrauten Umgange an für frapper; taper les cheveux hieß früher die Haare tupiren, jetzt crêper; le toupet, der Zopf.

Taquenette, s. Ecliquette.

Taquin, ine, adj., neckisch, zänkisch, ist in der Bedeutung karg, geizig, veraltet. — Taquiner v. a., zerren, necken, ist vertraulich, besser contrarier, beim Kriege harceler.

Tarabuster, v. a., stören, belästigen, ist selten und vertraulich für interrompre, contrarier, importuner.

Tarare, interj., prosit, vertraulicher Ausruf, wie bernique. Il a voulu me faire croire cela, mais tarare. Tarare pon-pon, alter Ausdruck für Bombast, Schwulst der Rede, für enflure.

Taratantara, s. Césure.

Tarder, v. n., zögern, ausbleiben. Nicht wörtlich zu übersetzen ist: Das kann nicht ausbleiben (es muß eintreten), dafür c'est immanquable, c'est hors de doute; rien de plus sûr. Il ne tarda pas à s'apercevoir de son erreur, nicht lange, so bemerkte er seinen Irrthum, oder bald sah er ein.

Tarte, s. Tourte.

Tartine, s. f., nördlicher Ausdruck für Butterbrod, sonst beurrée, weßhalb man die Flammänder mangeurs de tartines nennt. In der Theatersprache bezeichnet

tartine eine längere Stelle in Prosa oder in Versen, welche oft einem Schauspieler zu lieb verfaßt wird, obligates Stellchen.

Tatigué, s. Morguenne.

Taudion, s. m., populäre Form für taudis, Spelunke, schlechtes Lager.

Taupière, s. f., Maulwurfsfalle, nicht zu verwechseln mit taupinière (oder taupinée) Maulwurfshügel; auch geringschätzend von einem Hügel überhaupt, selbst von einer schlechten Wohnung. Ils appellent cette taupinière leur château.

Tavillon, s. Ancelle.

Tavon, (Schw.) für taon, m., Bremse.

Taxation, s. f., Preißansatz der Lebensmittel; Auflage, Gebühr, Sporteln, aber nicht Abschätzung, dafür estimation, évaluation, gerichtlich prisée, f.

Taxer, v. a., bestimmen, ansetzen, (den Preis der Lebensmittel), auflegen (eine Steuer), als réfl. sich selbst einen Beitrag auflegen, wie: Tous ses amis se sont taxés pour payer sa caution. Ferner zeihen, beschuldigen, taxer d'avarice. Taxiren, gleich schätzen, évaluer, estimer, priser.

Tel, adj., solch, ist nicht überall anwendbar, wo im Deutschen solch steht; sehr häufig steht pareil dafür. Un pareil ouvrage annonce du génie. — A-t-on jamais vu pareille chose? — De pareils amis sont précieux. — Comment avez-vous pu commettre une pareille faute, vous trouver avec de pareilles gens? Unrichtig steht in einem Lehrbuche: une telle rue für die und die Straße (die man nicht nennen will oder kann), mit un heißt es eine solche Straße, ohne un die und die. Ebenso unrichtig ist: L'on place les pronoms *dans un tel ou tel* lieu; richtig aber Monsieur un tel, der und der Herr. (S. Travailler.) Nicht wenige Franzosen, und vorzugsweise Frau von *Genlis* und *J. J. Rousseau*, verwechseln tel que mit quelque ... que, wie tel riche qu'on soit für quelque riche qu'on soit, so reich man auch sei. Vergl. Pour, Si. Selbst *Voltaire* sagt in seiner Sémiramis:

Ce grand choix, *tel qu*'il soit, peut n'offenser que moi.

Die Gr. nationale, welche gerne Alles, selbst das Unreinste, in Schutz nehmen möchte, kann nicht umhin, diesen Gebrauch als extraordinaire zu erkennen. Für quelque ... que ist auch tout-que, jedoch mit dem Indic.: Toute grande que vous êtes, quelque grande que vous soyez. Es fehlt aber nicht an Beispielen, selbst bei reinen Schriftstellern, wo tout-que mit dem Subj. gebraucht wird.

Tellement, adv., solchermaßen. Richtig ist: Je me suis trop fatigué, tellement que je suis malade; nicht zu rechtfertigen ist aber bien tellement je suis malade, *item*, ich bin krank; dafür quoi qu'il en soit, je suis ...; richtig ist: Il ne peut plus se lever sur son séant, tellement il est faible, er kann sich nicht mehr aufsetzen, so schwach ist er.

Témoin, s. Auteur, Fort.

Temple, s. m., Tempel, wird noch häufig für tempe, f., Schlaf, gehört. Dieser Archaism ist in eine Grammatik für Gymnasien übergegangen, wo es heißt: temple, m., Tempel, fém., Schlaf. Vergl. Hombre und Eglise.

Temps, s. m., Zeit, Wetter. Die sehr häufige unbestimmte Redensart dans

le temps, zur Zeit, wird ohne nähere Bestimmung von den Grammatikern nicht gebilligt. De temps à autre, von Zeit zu Zeit, richtiger de temps en temps.

Tenacle, Tenakel der Setzer, heißt visorium.

Tendon, s. m., Sehne, Flechse, wird von Hausfrauen mit tendron, m., weiche Kalbsknorpeln, verwechselt.

Tendreté, s. f., Zartheit, ist nur von Speisen gebräuchlich und selten, dafür auch das adj. tendre: Ce gigot est d'un tendre étonnant, diese Hammelskeule ist erstaunlich zart; nur scherzweise hört man tendreur, vom Gefühle nur tendresse, Zärtlichkeit.

Tenir, v. a., halten, werde nicht mit discours oder sermon gebraucht; eine Rede halten, prononcer un discours, eine Predigt, faire un sermon. Tenir des discours oder des propos, rücksichtslose Reden führen; tenir un langage libre, eine freie Sprache führen; eine Kutsche halten, avoir (scherzweise faire) équipage. In einer Sprachlehre liest man: Je ne sais *à qui* m'en tenir für an wen ich mich halten soll; m. s. Je sais à quoi m'en tenir, ich weiß, wo ich dran bin. Je m'en (oder me) tiens à la décision du Conseil, ich halte mich an den Beschluß des Raths. Von Personen s'en prendre. S'il se perd quelque chose, on s'en prendra à vous. Que dites-vous, que jugez-vous de ce livre? Was halten Sie von diesem Buche? Tenir sa langue heißt nicht das Maul halten, schweigen, sondern seine Zunge im Zaume halten. In *Géramb*'s Pélerinage à Jérusalem ist folgender Satz rein unverständlich: Ils dirent: Voilà pour notre mère! reportant aussitôt leur première pensée sur celle dont ils tiennent *à* la vie: *à* ist überflüßig; denn man sagt: tenir (haben) la vie de sa mère; tenir *à* la vie, am Leben hängen. In der Provence hört man: Combien tenons-nous? für Quel quantième avons-nous? den wievielsten des Monats haben wir? — Tenir für führen, ist unfranz. in: Nous ne tenons pas cette marchandise, wofür vendre. Tenir für halten, dafür halten, ist jetzt weit seltener als croire: Je le crois honnête homme. Für wen halten Sie mich? Pour qui me *prenez*-vous?

Ténor, s. m., Tenorstimme und Tenorist, war früher nicht so gebräuchlich als taille, f. Avoir un beau ténor; le premier ténor de l'opéra, der erste Tenorist.

Tentatif, verführerisch, ist unfranz., m. s. tentant. L'occasion était tentante. L'esprit tentateur, der Versucher.

Téraspic u. taraspic, gemeiner Name des Täschelkrauts; der botanische Namen ist thlaspi.

Tercet, Terzett, ist unfranz., m. s. trio, m., doch auch *terzetto* als Diminutiv.

Termin oder termine, Termin, ist unfranz., m. s. terme, m., échéance, f.

Terminer, s. Finir.

Terre, s. Tomber.

Terrine, s. f., Suppennapf, Suppenschüssel, heißt in *Bordeaux* auch Eingangsgerücht, wofür entrée, f.

Testonner, *(Laf. I. 17.)* soll nach *Lafontaine*'s eigener Erklärung heißen: ajuster une tête.

Tête, s. f., Haupt, Kopf, wird mit taie, Ueberzug, verwechselt in tête, auch

une toile, d'oreiller, Ueberzug eines Kopfkissens; in der Schweiz hört man auch fourre d'oreiller. — In keinem Dict. findet man tête d'araignées, Spinnenkopf, ein runder Kehrwisch von Borsten mit einem langen Stiele, um die Spinnengewebe auszuheben.

Tête-bêche. Nach Diezmann soll coucher tête bêche heißen: mit den Beinen gegen einander liegen. Wol ein Ausdruck aus der Gaunersprache.

Tétière, s. f., Kindshaube, Kopfgestell eines Pferdes, aber nicht Obertheil eines Bettes, dafür chevet, m.

Tétigué, s. Morguenne.

Teuflet, s. m., auch cassoton, (Schw.) für casserolle.

Texte, s. m., Text. Nach *Mozin* wären gros-texte und gros-romain bei den Buchdruckern eine und dieselbe Schrift, Tertia genannt; die Text heißt gros-romain, die Tertia gros-texte; die Mittel Saint-Augustin; darauf folgen cicéro, Cicero, philosophie, Schrift zwischen Cicero und Garmond (petit-romain); gaillarde, Borgis; petit-texte, Petit, mignonne, welches darauf folgt, ist abgängig; sodann nonpareille oder Sédanoise, endlich Parisienne und perle, die kleinste Schrift.

Thé, s. m., gilt nur für den eigentlichen chinesischen Thee, auch mit dem Beiworte suisse oder de Suisse, schweizerischer Kräuterthee. Der berühmte Lieber'sche Thee darf daher auch heißen le thé Lieber u. a. m. Jedoch ist der Gebrauch für sonstige Blumen- oder Kräuterthee infusion oder décoction, letzteres mehr von Blättern oder Wurzeln; ein blutreinigender Thee aus Wurzeln heißt tisane, f.

Théâtre, s. m., Schauplatz, Schaubühne: le théâtre de la guerre, der Kriegsschauplatz, le théâtre du monde, die Schaubühne der Welt, das Theatergebäude; das darin Dargestellte, le spectacle; aller au spectacle, in's Theater gehen. Vergl. Comédie. — Auffallend ist in den berüchtigten Sentiments sur le Cid: la bonne disposition du théâtre für des scènes.

Théologue, Theolog, Gottesgelehrter, ist unrichtig, obgleich philologue, Philologe, richtig ist, m. s. théologien.

Théorétique, theoretisch, welches unter Kantischen Philosophen gebräuchlich war, findet man noch in den pomphaften Ankündigungen deutscher Opérateurs: L'opérateur H., après dix ans d'expériences théorétiques et pratiques. Man sage: Après dix années d'étude et de pratique, après des études *théoriques* et pratiques. Auch in Berliner Programmen und einzelnen Abhandlungen noch zu lesen.

Tic, s. m., üble Gewohnheit, Nervenzucken, wird mißbraucht in der Redensart Prendre quelqu'un à tic, Einem aufsätzig werden, wofür prendre en grippe, se prendre de grippe contre qn.

Ticlet, Prov. für targette, f., Vorschiebriegel.

Tien, s. Mien.

Tiliace, Flandr. für coriace, adj., zäh.

Timbale, s. f., Pauke. Bei den Soldaten heißt faire bouillir la timbale, kochen, weil die Feldkessel den Pauken ähnlich sind; daher auch überhaupt vertraulich gut essen und trinken.

Tirage, s. m., Ziehen, Abziehen, Verloosen, aber nicht Scheiben- oder Vogelschießen, m. s. tir. Il y aura demain un tir à l'arquebuse, à l'arc.

Tirant, Luftzug, ist unfranz., m. s. un courant d'air. Il y a dans ce corridor un courant d'air mortel. Un vent coulis ist die Luft, welche durch kleine Oeffnungen und Ritze dringt. Dieser Ofen hat keinen Zug, zieht nicht, ce poile n'a pas assez d'air, de courant d'air, auch de tirage.

Tire-Larigot. Boire à tire-Larigot, eine Volksredensart für vollauf trinken. Diese Redensart hat den Etymologen viel zu schaffen gemacht; die nächste und wahrscheinlichste Ableitung ist wohl von larigot, Schäferflöte, gleichsam seine Pfeife ausblasen; übrigens soll *Rigaud* der Name eines Glöckners zu Rouen gewesen sein, und man sagt auch boire comme un sonneur.

Tirer, v. a., ziehen, von Federn die äußere fette Haut durch Hitze abstreifen, ist unfranz., m. s., hollander des plumes. — Tirer en doute, in Zweifel ziehen, ist deutsch, m. s. révoquer en doute; eben so unfranz. ist in einem Commentar zu *Boileau:* tirer sur quelqu'un, auf Jemand anspielen, vertraulich ist aber diese Redensart für schmähen, über einen losziehen. Tirer sur qn. à bout portant, Einen sicher treffen, vor den Kopf schießen; anspielen heißt faire allusion à. Richtig ist tirer une conclusion, einen Schluß ziehen; tirer augure, ahnen, je tire de là telle induction; jedoch nicht „nous tirerons le résultat de notre travail", dafür résumons, faisons le résumé. In der Provence hört man tirer une pince für pincer, kneifen; ferner: Cet enfant tire beaucoup sur sa mère für tient beaucoup de sa mère, ähnelt sehr. Im Waadtlande hört man tirer son chapeau für ôter son chapeau. Vertraulich ist tirer sa révérence für saluer. — Alt ist tirer qn. für portraire.

Tirocinium, erstes Auftreten, Probelection, ist den Franzosen unbekannt, dafür das ganz entsprechende début, m., débuter. Wenn Deutsche in französischen Aufsätzen solche Fremdwörter für nothwendig halten, so sollten sie dieselben wenigstens mit Cursivschrift drucken lassen.

Tirpied, s. Tripier.

Tisser, v. a., weben. In vielen Sprachlehren werden tissé und tissu als participes von tisser aufgeführt; die zweite Form gehört aber dem veralteten tixtre oder tistre, durchweben, verflechten; übrigens sind beide Formen im eigentlichen Sinne synonym, im bildlichen wird nur tissu gebraucht. Cette toile est bien tissée oder tissue. C'est lui qui a tissu cette intrigue.

Tohu-bohu, s. m., Wirrwarr, Chaos, (aus dem hebräischen Urtexte) wird von *Fr. Wey* als monstre und gnome lexicographique bezeichnet. Zart ist es sicherlich nicht, auch wird von *Boiste* nur eine Stelle angeführt, wo es vorkommt; dafür chaos, galimatias.

Toile, s. Tête.

Toilette. Man nannte früher einen wolkenlosen Himmel un ciel de Tolède, weil die Gegend von Toledo sich durch ihren heitern Himmel auszeichnen soll; daraus machten die Damen un ciel de toilette.

Tolède, n. pr. Toledo. Nach Diezmann soll jouer des arts de Tolède heißen Gaunerstreiche treiben.

Tomber, v. n., fallen, ist mit être zu construiren: Apollon est tombé du ciel. Ganz gerechtfertigt durch die Analogie von passer ist jedoch: Vulcain *a* tombé du ciel pendant un jour entier, wo nicht der erfolgte Zustand, sondern die Handlung gedacht

wird. Aus eben diesem Grunde verlangte *Laveaux*, man müsse sagen: Mon enfant a tombé et je l'ai relevé. Die Acad. nahm jedoch keine Rücksicht auf seine ausführliche Erläuterung, und läßt nur être gelten. Il a voulu courir, et il est tombé. *E. Sue* hat in der Erzählung von Gringalet et Coupe-en-Deux gesagt: Coupe-en-Deux *avait* tombé par terre comme un plomb. Unrichtig ist aber: Il *a* tombé dans un piége, er ist in eine Falle gegangen. Das Pariser Volk braucht tomber für arriver, wie: Prenez la rue St. Martin, et vous tomberez dans la Porte-Paris, richtig: et vous arriverez à l'Apport-Paris (Hafen). Tomber wird vom Fallen oder Umkommen im Kriege nur mit einem Beisatze gebraucht, wie: Ce héros tomba percé de coups; il tomba roide mort; aber nicht il tomba à Waterloo, sondern il périt. In einem Programme des Collége royal français in Berlin liest man: Le premier tomba victime du Choléra-morbus; die Acad. sagt: Il a péri victime de ses excès. Il a été la victime de sa bonne foi. Il a succombé dans cette épidémie. — Diese Farbe fällt in's Gelbe, cette couleur tire sur le jaune. Nur *Boiste* gibt tomber faible für s'évanouir oder tomber en faiblesse, ohnmächtig werden. Siehe Mal. — Tomber par terre ist zu unterscheiden von tomber à terre. Was in der Höhe ist, fällt à terre, zur Erde, wie die Frucht vom Baume, der Vogel aus der Luft; was schon auf der Erde steht, fällt par terre, streckt sich hin, wie der entwurzelte Baum. Aus den Angaben der Acad. wird man nicht klug.

Tomme, s. f., gegohrner Käsequark, steht nicht in der Acad. und scheint als Kunstausdruck nur in der Schweiz gebräuchlich zu sein: tommes de chèvre.

Tondaison, Schur, das Scheeren, ist unfranz., m. s. tonte; toison heißt das Schaffell mit der Wolle, auch die Scheerwolle; das goldene Vließ, la Toison d'or.

Tonne, s. f., Laube, Provenç. für berceau oder cabinet de verdure.

Tonnerre, s. m., Donner, wird von dem Donner des Geschützes selten gebraucht, dafür le bruit du canon; on entend gronder le canon. Der Redner sagt: Les foudres de la guerre grondaient dans nos provinces.

Tonton, s. m., Drehwürfel, ist bei allen Kindern üblich, die Dict. geben jedoch toton (v. *totum*).

Topinambou, s. m., Name einer brasilianischen Völkerschaft, galt im siebenzehnten Jahrhunderte, sowie esquimau im neunzehnten, für barbare, sauvage. Nachdem die Erdbirne oder Erdartischoke (topinambour, *helianthus tuberosus*) aus Brasilien nach Frankreich gebracht worden war und zum Gegenstande des Tagesgespräches wurde, brachte *Boileau* diesen neuen Ausdruck in seine Epigramme; so im 19ten:

Où peut-on avoir dit une telle infamie?
Est-ce chez les Hurons, chez les *Topinambous?*
C'est à Paris. C'est donc dans l'hôpital des fous?
Non, c'est au Louvre, en pleine académie.

und im 20sten, wo dieses Wort auch als adj. erscheint:

J'ai traité de *Topinambous*
Tous ces beaux censeurs, je l'avoue,
Qui, de l'antiquité si follement jaloux,
Aiment tout ce qu'on hait, blâment tout ce qu'on loue,
Et l'Académie entre nous,
Souffrant chez soi de si grand fous
Me semble un peu *topinamboue.*

Torride, adj., heiß, wird nur in der Geographie gebraucht als Gegensatz zu glaciale; la zone torride, la zone glaciale.

Tort, s. m., Schaden, Unrecht. Faire tort à qn. heißt Einem schaden und auch unrecht thun, wie: La société que vous fréquentez fait tort, fait grand tort à votre réputation. Vous me faites tort, grand tort, de m'imputer cette faute, Sie thun mir unrecht, wenn Sie....; dagegen kann faire *du* tort nur schaden heißen, sei es physisch, sei es moralisch. La gelée a fait du tort, grand tort besser un grand tort aux arbres; votre légèreté vous fait du tort, vous fait un grand tort.

Torte, Torte, s. Tourte.

Touche, welches verschiedene Bedeutungen hat, die man nachschlage, heißt nicht Tusch, dafür encre de la Chine; tuschen, laver à l'encre de la Chine, eine getuschte Landschaft, un paysage lavé.

Toucher, s. Jouer.

Toudis, adv., altes Wort für toujours, lebt in dem Dialecte Flanderns fort.

Touiller (von tudeln, wie nouille von Nudel), ein Prov. des Nordens für mêler, remuer, battre, rühren, schlagen.

Toujours, adv., immer, werde nicht vor die Verneinung pas gestellt. Pas toujours, nicht immer. Der Bote kommt immer nicht, immer noch nicht, sind für Franzosen zu viele Partikeln: le messager ne vient pas encore, il tarde bien. Cependant le courrier n'arrivait pas; il se faisait encore attendre.

Toupie, s. Moine.

Toupine, s. f., Butterständer, Gelte, im Waadtlande gebräuchlich für tinette, f.

Tour, s. Donner.

Touriste, s. m., Tourist, Reisender um des Vergnügens willen, hat die Acad. noch nicht aufgenommen, obgleich eine bedeutende Touristenliteratur besteht; voyageurs sind aber Solche, welche wissenschaftliche oder Handelszwecke verfolgen.

Tourne, s. f., Trumpf, ist unrichtig, m. s. la retourne, la triomphe, l'atout, je nach dem Spiele: Je crois qu'il retourne trèfle.

Tourne-main, s. m., Drehung der Hand, ist veraltet; jetzt dafür tour de main: Il change d'avis dans un tour de main, wie man die Hand umdreht, ändert er seine Meinung.

Tourte, s. f., Torte (nicht torte) mit einem Deckel, wie une tourte de pigeonneaux, d'épinards, auch de confitures; une tarte à la crême, aux cerises; für letztere findet man fälschlich, selbst bei *Mozin*, unter Kirschkuchen gâteau de cerises.

Toussaints, Allerheiligentag, ist unrichtig, alle Dict. haben la Toussaint.

Tousse, Husten, ist unrichtig, m. s. toux, f.

Tout, s. m., Ganzes, behält im plur. das t. Un tout, deux touts, ein Ganzes, zwei Ganze. Als adv. erscheint tout pleonastisch in tout autour, wie drum herum: tout autour de la maison, um das Haus herum. Unzulässig ist die häufige Redensart tout plein, wie ganz viel: Cet homme a tout plein d'esprit. Ehemals hatte man dafür une planté (von *plenus*), englisch a plenty, wofür jetzt une infinité, infiniment d'esprit. Dahin gehört auch tout partout für blos partout, allüberall, welches häufig gehört wird. Nur dem vertrauten Umgange gehört an tout de même, gleichwohl: La chose est difficile, tout de même je l'entreprendrai; dafür néanmoins, pourtant.

Eigenthümlich gebrauchen Viele diese Redensart wie das deutsche eben. Cette étoffe n'est pas mauvaise tout de même, dieser Stoffe ist eben nicht so schlecht. Nur im vertrauten Umgange ist zulässig: C'est tout de même für c'est la même chose, es ist einerlei. Aus diesen beiden Redensarten entstand in Deutschland das Gemisch: C'est tout de même (oder toute même?) chose. De même que, so wie, ist in der Schrift richtiger, als tout de même que. Ein für allemal, une fois pour toutes, nicht tout. Man sehe ferner Heure, Plus, Sans, Suite, Tel. — Ueber tous deux und tous les deux gibt die Acad. keine Auskunft. Einige Grammatiker verlangen tous deux, wenn die Handlung gleichzeitig und an demselben Orte vorgeht, tous les deux ohne Rücksicht auf Zeit und Raum. Je les ai rencontrés tous deux (ensemble). Corneille et Voltaire ont régné tous les deux sur la scène tragique. Im Umgange und oft in der Schrift wird es jedoch so genau nicht genommen. Nur gemeine Leute sagen: fier comme tout, riche comme tout, für extrêmement fier, infiniment riche.

Tout-à-l'heure, s. Heure.

Toutefois, adv., jedoch, doch, gleichwohl, ehemals toutes voies (ital. via), wird von Ungeübten gerne mit allemal übersetzt, so wie sie de même, ebenso, mit von selbst übersetzen. Beispiele: Tous les hommes recherchent les richesses, et toutefois on voit peu d'hommes riches qui soient heureux. Si toutefois heißt wenn ja oder wenn anders: Si toutefois il est permis de le dire. Folgender von Hauschild aufgenommener Satz ist aus zweifachem Grunde verwerflich: *Toutefois que* (chaque fois que) je me *sois* (suis) approché. *Beauval.* Toutefois ist nie als Conjunction zu gebrauchen.

Toutou, s. Bobo.

Traban, s. m., od. draban, Trabant, Wache, welche dem General oder auch dem Hauptmann beigegeben war, ist in der Sternkunde nicht gebräuchlich: La lune est un traban, wie ein Grammatiker sagt, muß heißen: La lune est satellite de la terre. Ebenso les satellites de ce tyran.

Tractation, die Art, einen Gegenstand zu behandeln, ist unfranz., dafür argumentation, manière de traiter.

Traducteur, s. m., Uebersetzer, soll nach *Voltaire*'s Meinung im fém. traductrice haben, was nach der Analogie von commentatrice (*Boiste*) ganz richtig ist; nur das Compl. führt es auf.

Trafiquer, v. n., Handel treiben mit, werde nicht direct als v. a. construirt, wie trafiquer son honneur, m. s. trafiquer de. Ganz verkehrt drückte sich ein Zeitungsschreiber aus: Il trafiquait de sa scéleratesse. Vergl. Jouir.

Tragicien, Tragiker, ist unfranz.; ein tragischer Dichter, un poète tragique, der Schauspieler tragédien od. acteur tragique: Corneille et Racine sont les meilleurs tragiques français.

Traitement, s. m., Behandlung, auch im Allgemeinen Besoldung, Löhnung, als Gegensatz zu pension, welches keinen Dienst voraussetzt; jedoch bestimmter bei Civildienern appointements, beim Militär la solde, la paie, le prêt (s. Gage). Tractament für Schmaus, un régal; tractiren, régaler. In einem Programme heißt es: malgré le *fréquent traitement* dans les programmes, was wohl bedeuten soll: troß der häufigen Besprechung (dieses Gegenstandes). Ganz so wie im

Lateinischen, vielleicht noch vorwiegender, werden die Constructionen mit dem Infinitiv den substantivischen Bildungen vorgezogen; anstatt daher zu sagen: Ich ermahne Euch zur Erfüllung Eurer Pflichten, zur gegenseitigen Verständigung u. s. w., brauche man den Infinitiv: à remplir, à vous entendre. Der obige Satz war aber mit dem Subjonctif zu construiren: Quoique ce sujet ait été traité bien des fois dans les programmes.

Traiter, v. a., behandeln, bewirthen, heißt auch schimpfen, heißen. Diese letztere Bedeutung wird häufig von Deutschen verkannt; so findet sich in einer Sprachlehre: Traiter d'ami, als Freund behandeln, zusammengestellt mit servir de modèle, als Muster dienen. Traiter en ami heißt als Freund oder freundschaftlich behandeln, traiter comme ami setzt wirkliche Freundschaft voraus, traiter de voleur, Einen Dieb heißen. Minutius traita Fabius d'irrésolu et de timide oder d'homme irrésolu et craintif. In dieser Bedeutung steht es in der franz. Uebersetzung von *Silvio Pellico's* le miei Prigioni im Italism: Tout le monde *me donne* de la trompeuse, sie heißen mich Alle eine Betrügerin.

Tramontade, s. Trémontane.

Tranquilliste, s. m., ist neu: Les Français ne sont plus ni légitimistes ni bonapartistes, ils ne sont que tranquillistes, d. h. sie wollen Ruhe um jeden Preis. (Journ. de Francfort.)

Translater, v. a., übersetzen, ist so alt, daß es die Acad. füglich verschweigen konnte, dafür traduire.

Transvider, aus einem Gefäße in ein anderes gießen, ist unrichtig, m. s. transvaser.

Trantran, s. Comment.

Traquenette, s. Ecliquette.

Travailler, v. a., in der Theatersprache Einem unzweideutige Beweise der Unzufriedenheit des Publikums geben. In den Causeries parisiennes von *Péschier* heißt es: „Elle sait que Mlle. *Grisi* avait *de quoi* (sich gut stand) en revenant de Londres, et que telle actrice, que je ne nommerai pas, *se fait travailler* chaque soir qu'elle paraît sur la scène." In der Schweiz hört man travailler d'horlogerie für travailler *en* horlogerie.

Travers, s. m., Queere, wird als prép. mit à gebraucht für durch, mitten durch, queer durch; à travers les champs, queerfeldein, au travers de, mitten durch. Die Acad. sagt: Au travers du corps, à travers le poumon, zum Beweise, daß diese beiden Formen dem Sinne nach nicht streng geschieden sind. Als unrichtig anerkannt ist aber à travers *des* Calmouks (Ch. XII), und selbst *Châteaubriand* hat unrichtig gesagt: L'homme marche à travers d'une nuit importune. En travers, in die Queere: Mettez cette planche *en* travers, on pourra passer. Si vous la mettez *de* travers (schief), on pourra tomber. J'ai mis mes bas *à l'envers*, verkehrt. Il fait tout de travers, er macht Alles verkehrt. — Ein gewisses Orgelregister Travers genannt, heißt Flûte traversière.

Trayage, Auslesen, Auswahl, ist unrichtig, m. s. triage; ebenso trayer, auch treiller für trier, auslesen.

Trédame, s. Dam.

Trèfe, Klee (im Kartenspiele Kreuz), ist unrichtig, m. s. trèfle, m.

Trémontane, trémontade und tramontade, s. f., Concept, Geistesgegenwart, sind unrichtig, m. s. tramontane. Il perdit la tramontane, er verlor das Concept.

Trépas, s. m., Tod, Verscheiden, gehört nur der Poesie und der höhern Prosa an, sonst mort. *Molière* braucht es daher unpassend im Avare. Trépasser, verscheiden, besteht nur noch in le jour des Trépassés oder des Morts, der Allerseelentag. Veraltet ist trépassement. — In der ersten Ausgabe meiner Uebersetzung der Bürger'schen Lenore hatte ich den Vers: „Laßt uns den Leib begraben!" übersetzt: „Donnons-lui la trépasse!" Den grammairiens zu lieb änderte ich diesen Vers in der Abeille du Parnasse so ab: „Mettons ce corps en terre!"

Très, adv., sehr, darf nur vor einem adj. od. adv. stehen, daher nicht: J'ai très-faim, très-soif, m. s. j'ai grand' faim, j'ai une grande soif. Il a *une* très-grande soif. Da nun auch chaud und froid, obgleich nicht selbstständig, als subst. anzusehen sind in avoir chaud, avoir froid, so soll man auch nicht sagen: J'ai très-chaud und très-froid, sondern: J'ai extrêmement chaud, furieusement froid. Ebenso wenig vor Verben, wie: Je m'en suis très repenti, dafür fort; daher auch richtiger: Je l'ai trouvé fort abattu. S. Soin u. Fort.

Trésauriser od. trésoriser, v. a., aufhäufen, ist unrichtig, m. s. thésauriser. Thésauriser des biens pour le Ciel, Himmelsgüter sammeln.

Treuver für trouver, noch bei *Laf.* II, 19, ebenso *Molière*.

Tréves, s. Bruxelles.

Trichard, s. Ard.

Trifouiller, wie Cafouiller.

Triller, s. Trayage.

Tringue, s. f., Vorhangstange und ähnliche Gegenstände, ist unrichtig, m. s. tringle.

Tringuelle, s. f., German. des Nordens für Trinkgeld, m. s. un pourboire, bei Mägden pour les épingles, Nadelgeld.

Trinqueballer für trimballer, Volksausdruck für traîner après soi, mitschleppen; auch für verspotten, wofür railler.

Trio, s. Quatuor.

Triomphe, s. m., Triumph, ist für Trumpf fém.

Tripier, tirpied od. tripied für tire-pied, s. m., Knieriemen. Sehr häufig ist im Norden die Versetzung des r, wie: berlan, berloque, berdouiller, bertelle, fanferluche, ferlaté, pimpernelle, porfil, pourlade, breline für brelan, breloque, bredouiller, bretelle, fanfreluche, frelaté, pimprenelle, profil, poularde, berline u. s. w. In Wolff's altfranz. Volksliedern kommt bei dem Liede: Le pauvre Diable bald tirpiers, bald tripiers vor. Die Beobachtung obiger Versetzung hätte dem Verfasser eine mühsame etymologische Nachforschung ersparen können. So sagte man früher und sagt jetzt noch in Flandern pourmener für promener; ferner cramoisie (von *kermes*), bergamotte, vom türkischen beg-armout (*Ménage*) oder von der Stadt Bergamo.

Triste, adj., traurig, wird im Süden mißbraucht für pâle, blaß, bleich.

Trogne, s. f., Nase, für nez, ist pöbelhaft.

Trois-pieds, Dreifuß, ist unrichtig, m. s. trépied, m.

Tromelet, s. Cupesse.

Trompeter, v. n., Trompete blasen, ist vertraulich, besser jouer de la trompette, sonner la trompette; doch als v. a. gebräuchlich für austrompeten, ausposaunen.

Tronche, (Schw.), Scheit, Klotz, für bûche.

Trop, adv., zu, zu sehr, zu viel, kann nicht gebraucht werden bei der Redensart: Nein, das ist zu schön; man sage magnifique, superbe u. s. w.

Troquer, s. Roquer.

Trotte, s. f., Strecke, wird von der Acad. mit populaire bezeichnet; vertraulich dürfte hinreichen. Il y a une bonne trotte d'ici là.

Trouble, adj., trüb, wird mit truble, f., oder truau, m., Fischhamen, verwechselt in pêcher à la trouble, m. s. Pêcher en eau trouble, im Trüben fischen; pêcher à la truble, mit dem Hamen fischen. Die Acad. gibt beide Formen.

Trouille, abgekürzt von citrouille, Kürbis, heißt auch eine dicke Weibsperson, wie Dunzel, anständiger une grosse dondon.

Trousse, s. f., Bündel, wie une trousse de linge mouillé, de foin, d'herbes; von einem Bund Schlüsseln, Pfeile trousseau; alt ist trousse für carquois, Köcher.

Trousse-pête, s. f., Naseweis, vorwitziges Mädchen, ist pöbelhaft, nur vertraulich ist tatillon, onne.

Trousser, v. a., aufschürzen, aufstecken von Kleidern, Gewändern, aufbinden, von dem Schweife eines Pferdes, aber nicht verbiegen, verdrehen von einem Schlüssel, dafür fausser une clé; une épingle faussée.

Trouver, v. a., finden, se trouver, sich befinden, an einem Orte, in einem Zustande, nicht aber von der Gesundheit sich gehaben, dafür se porter. Je me porte très-bien. Je me trouve (od. sens) mieux, drückt das Wahrnehmen dieses Zustandes aus. Mon père va assez bien; il se trouve mieux qu'hier. Je me promène tous les jours, et je m'en trouve très-bien.

Truand, s. m., Landstreicher, Bettler, ist außer Paris jetzt wenig bekannt, dafür gueux, vagabond, mendiant; ebenso trucher, truander und truanderie. Man sehe im *V. Hugo*'s Notre Dame de Paris die Geschichte der Truands.

Truc, s. Comment.

Truffle, s. f., Trüffel, welches *J. B. Rousseau* noch geschrieben hat, heißt jetzt, doch nicht allgemein, truffe, f.

Tu oder vous? oder Ist das Dutzen in Frankreich Sitte oder nicht.[1] Aus den Forschungen J. Grimm's im Gebiete der deutschen Sprache erfahren wir, daß der Gebrauch des pluralis majestaticus oder des „Wirzens" von den bizantinischen auf die fränkischen Kaiser überging und von den folgenden Fürsten nachgeahmt wurde, woraus sich die naturgemäße Entwicklung des Ihrzens oder der zweiten Person plur. in der Anrede von selbst erklärt. In Bezug auf die romanischen Sprachen bemerkt

[1] Bereits abgedruckt im Archiv f. d. Stadium der neueren Sprachen.

jener gelehrte Forscher, daß diese gleich bei ihrem Auftreten das in dem Latein des Mittelalters gebräuchliche vobisare besaßen. Dieser Gebrauch erscheint daher als ein Vermächtniß der fürstlichen Canzeleien, welches, durch die Rittersitte gepflegt, allmählich in die verschiedenen Schichten des Volkes eindrang. Schon bei den ersten Anfängen der süd-französischen Poesie war die Anrede im Sing. nur bei dem lyrischen Schwunge zu Gott oder Gegenständen der Natur und der Phantasie üblich. Nie hätte ein Troubadour oder Trouvère, dessen Kunst sich vorzugsweise um Liebe und Frauenlob drehte, es gewagt, die Heldin seines Gesanges mit tu anzureden. Wohl durfte der ritterliche König zur Morgenröthe sagen:

Viens aurore,
Je t'implore etc.

von seiner Gabrielle sang er aber:

Si votre nom célèbre
Sur mes drapeaux brillait.

Daß jedoch das tu sich auch in den höheren Familien erhielt, beweist folgende Anrede, welche Ludwig IX. auf seinem Todesbette an seinen Sohn Philipp hielt: Beau fils, la première chose que je t'enseigne et commande à garder, si est que de tout mon cueur et sur toute rien tu aymes Dieu." Und während seiner Gefangenschaft in Egypten sprach er zu dem tapfern Grafen Sargines: „Nous ne sommes plus ici dans la meslée où tu dissipais devant moi les infidèles. Mais dis-moi, qu'est devenu Chastillon?" Als die ersten Chroniker auftraten, war jedoch der Gebrauch des vous gegen Höhere und Fremde schon so allgemein geworden, daß es schwer fallen dürfte, ein Beispiel vom Gegentheile aufzufinden; jedoch redete ein hochstehender Herr den Bauern (manant) mit tu an. Bald ging man weiter; so wie die irdischen Herrschaften, so wurden Gott, Maria und sämmtliche Bewohner des Himmels mit vous angeredet. Doch schlossen sich die Reformirten dem deutschen Gebrauche an und behielten bis auf unsere Tage in ihren Psalmen und Gebeten das tu bei. Durch das eifrige Studium der Alten im 16. Jahrhunderte erhielt sich zwar der Gebrauch des tu bei dichterischen Erzeugnissen höherer Gattung noch fort; so bei *Montaigne:* Eh bien, Sire, quelle réponse veux-tu que je reporte à mes citoyens", spricht ein Gesandter zum Könige Agis; sobald jedoch moderne Gegenstände oder Personen angeredet wurden, erscheint das höfische vous, welches im 17. Jahrhunderte und später fast ausschließlich herrschte. Damals konnte *Richelet* mit Recht in seinem Dictionnaire universel sagen: Il n'y a que les gens rustiques et incivils qui se tutoient; les honnêtes gens ne se plaisent pas à être tutoyés." (Man sehe die verkleideten Bedienten in den Précieuses ridicules von *Molière);* von dem Gebrauche des Dutzens im Drama gibt aber *Marmontel* zu: Soit dans le tragique, soit dans le comique, le tutoiement sera toujours décent de l'amant à l'amante, lorsque l'innocence, la simplicité, la franchise des mœurs l'autorisera." In soweit muß also die Behauptung J. Grimms: „die romanischen Sprachen gaben das tu im Epischen und Dramatischen bald ganz auf" berichtigt werden. Einen peinlichen Eindruck macht es jedoch auf den Verehrer des Alterthums, wenn *Fontenelle* und *Fénelon* in ihren Todtengesprächen die griechischen und römischen Heroen in der Unterwelt, wie Barone und Marquis mit einander reden lassen. Wenn man bei dem Horace von *Corneille* liest:

Si vous n'êtes Romain, soyez digne de l'être,
Et si vous m'égalez, faites le mieux paraître.

so glaubt man zwei Duellanten in dem Bois de Boulogne zu hören. Ebenso auffallend ist in *Racine's* Iphigénie;

Vous, Achille, et vous, Grecs, qu'on m'écoute.

Schön und kräftig dagegen läßt Derselbe Agrippina den Nero mit folgenden Worten anreden:

„Mais j'espère qu'enfin le ciel, las de tes crimes,
Ajoutera ta perte à tant d'autres victimes;
Qu'après t'être couvert de leur sang et du mien,
Tu te verras forcé à répandre le tien,
Et ton nom paraîtra dans la race future
Aux plus cruels tyrans une cruelle injure!

Einen ähnlichen Eindruck macht es, wenn *Des Fontanes* das Juragebirge mit vous anredet.

Alpes, et vous, Jura, je reviens vous chercher.

Ueberhaupt vermochte die Selbstverehrung der von dem Glanze des Thrones geblendeten Coryphäen des 17. Jahrhunderts nur selten das unverfälschte Griechen- oder Römerthum anzustreben, wie es der so verschrieene *Ronsard* vor ihnen gethan, weil man Gefahr lief, dem academischen Banne zu verfallen. Man würde indessen irren, wenn man dieses der ganzen Literatur jener Zeit aufgezwängte Gepräge höfischer Modernität der Neigung des Volkes zuschreiben wollte; denn man darf nicht übersehen, daß das Volk vor dem 18. Jahrhunderte an der Literatur keinen Antheil nahm. Die Beschäftigung mit dem Schönen und Erhabenen in der einem andern Zeitalter angehörenden Poesie war nur das ausschließliche Privilegium Einzelner in der Hauptstadt und in wenigen Anstalten der größeren Städte des Reiches. Sowie aber die Niederlande viele berühmte Maler erzeugten, ohne daß es ihnen gelungen wäre, den Kunstsinn in das Volk zu pflanzen, das in ganz Italien herrschte, so fehlte es in Frankreich nicht an Literatoren, von einer National-Literatur dieser Zeit läßt sich aber kaum reden, und von dem inneren Leben des Volkes entdecken wir fast keine Spur. *Molière* ist wohl als der Erste zu nennen, welcher durch die zeitweise Einschaltung moralischer Wahrheiten in seine Possenspiele italienischen Ursprungs für die unteren Klassen der Hauptstadt that, was seine höheren Stücke und mit ihm *Racine, Corneille* und die Kanzelredner bei den höheren Ständen bewirkten, denn die Mystères und die Sotties waren noch zu sehr in der Kindheit, als daß sie auf das ästhetische Gefühl hätten wirken können, und der Roman, das Epos der neueren Zeit, war zu langweilig und abgeschmackt, um ein verständiges Volk anzuziehen.

Erst mit dem 18. Jahrhunderte wandte sich die Literatur zu dem Volke. Welch eine überreizende Nahrung aber dieser bisher als nicht vorhanden angesehenen, von dem Beispiele des Hofes geärgerten und infizirten Masse gereicht wurde, welche Ausgeburten aus diesem Samen erwuchsen, ist allzu bekannt. Bei der ersten Revolution handelten nur die Extreme der Gesellschaft, der Mittelstand seufzte und schwieg, und das Dekretiren des tu konnte bei einer politisch überspannten, moralisch untergrabenen und wissenschaftlich verwahrlosten Masse weder wahre politische Bildung noch republikanische Tugenden heraufbeschwören. Nachdem *Voltaire* seine Sarcasmen erschöpft und die *Rousseau*'sche Sentimentalität durch Erwärmung des Herzens die Bahn zum Bessern gebrochen hatte, setzte *Delille* unter dem drohenden Beile der Guillotine in seiner Ode à l'Immortalité dieser verhängnißvollen Zeit das Denkmal der Rückkehr zu

religiösen Ideen; das dem Gefühle entsprungene tu macht in diesem merkwürdigen Stücke einen wohlthuenden Eindruck.

Lorsqu'en mourant le sage cède
Au décret éternel dont tout subit la loi,
Un Dieu lui dit: J'ai réservé pour moi
L'éternité qui te précède;
L'éternité qui s'avance est à toi.

Steigen wir von den trostlosen Höhen des Hof- und Staatslebens in die stillen Gemächer des Familienlebens herab: hier tritt uns eine zahlreichere Masse von ganz verschiedener Natur entgegen, welche von den Literatoren höherer Art gar nicht berührt wird und nur in einzelnen zerstreuten Producten ihre Schilderung findet. Ein lebhaftes und richtiges Gemälde des Pariser Mittelstandes gibt uns im Livre des Cent-et-un ein Aufsatz von *Victorine Collin:* „Deux Ménages parisiens." Darin heißt es: Dans la classe bourgeoise, quelle que soit la situation morale du ménage, il y a plus d'intimité que dans celle du Faubourg Saint-germain: *on se tutoie,* on est souvent en tête à tête etc. Hierauf beginnt eine Schilderung einer Familie des gebildeten Mittelstandes, welche in keiner Hinsicht von dem gemüthlich häuslichen Familienleben in Deutschland abweicht: In weit höherem Grade gilt dies aber von dem Familienleben in den Provinzen; es kann sogar versichert werden, daß das Duzen von Eltern zu Kindern und umgekehrt eine Auszeichnung der besseren Familien ist. [1]) Einen andern bekannten Beleg hierzu liefern die Briefe Napoleons an die Kaiserin. Endlich kann man in dem Prologe zu Raphaël von *Lamartine* lesen, daß zwei vertraute Freunde, auch Studirende, sich ganz gewöhnlich duzen, sowie auch in Deutschland. Wie schwach würde sich das vous in folgendem Gespräche ausnehmen:

Charpentier. L'heure est venue.
Ramus. Que veux-tu?
Charpentier. Ta vie.
Ramus. Ma vie?
Charpentier. Je te la vends.
Ramus. Combien?
Charpentier. Tout ce que tu possèdes.
Ramus. Qu'il soit dit.

Alors Ramus fouille dans son lit et trouve une bourse pleine d'or qu'il donne à Charpentier. *Audin.*

Dem aufmerksamen Leser kann es ferner nicht entgehen, daß die Abwechselung mit den beiden Formen der Anrede im Familiendrama dem Dialoge einen um so eigenthümlichern Reiz verleiht, als hierdurch die Fähigkeit des Volkes, schnell von einem Gemüthszustande zu einem andern überzugehen, in allen möglichen Schattirungen geschildert wird. In dem dramatischen Gemälde: Avant, Pendant, Après von *Scribe* und *Rougemont* kann man in tu und vous den schroffen Gegensatz republikanischer Derbheit und der steifen Höflichkeit des ancien régime deutlich wahrnehmen. In vielen Stücken von *Picard* und anderen der neuesten Zeit werden beide Formen mit einer zarten Kunst verflochten, welche nicht Jedermanns Sache ist; denn auf Viele paßt die ironische Anrede Chapelle's: Bon jour, mes nièces, comment te portes-tu? Viens, mes nièces, que je t'embrasse.

---

[1]) Andrer Meinung ist *Jouy,* welcher verlangt: amour paternel, piété filiale; man könnte ihm aber entgegnen, die tendresse maternelle ziehe tu vor.

Endlich gibt es eine dritte Art der Anrede, nämlich in der 3ten Person Sing., welche vorzugsweise bei Altadligen im Gebrauche, bei deren Dienerschaft obligat ist und auch von Kaufleuten zu den Käufern als besondere Höflichkeit gilt. Nimmt man dazu das im Italienischen schon längst sehr verbreitete Vossignoria mit eben dieser Person, so wird eine fernere Behauptung Grimms, daß „keine romanische Sprache sich je die Bürde der Anrede in der 3. Person auflastete," wesentlich berichtigt. Mit Recht eifert aber Grimm gegen das deutsche Sie mit dem Plur. der 3ten Person, welches die gutmüthige Nachahmungssucht der Deutschen in ihrer Uebertreibung zeigt.

In wie fern das tu oder vous in literärischen Ereignissen im Gebrauch sei, dürfte aus vorstehender Zusammenstellung ersehen werden. In Bezug auf das Alltagsleben im Volke entspricht das vous dem deutschen Ihr oder Sie. (Das Er, welches in verschiedenen deutschen Ländern verschieden gebraucht wird, ist französisch nicht denkbar.) Der einzige Unterschied möchte darin zu finden sein, daß in französischen Schulen zwischen Lehrern und Schülern das vous allgemein üblich ist; ja in einzelnen Privatanstalten wird eine pedantische Höflichkeit unter Schülern zum Gesetze gemacht, und der anklagende Schüler genöthigt zu sagen: Monsieur N m'a pris ma plume etc.

Steht nun nach obigen Nachweisungen fest, daß das Dutzen ein vertrautes, inniges Verhältniß voraussetzt, so darf es nicht auffallen, daß es nur höchst selten gegen Bediente in Anwendung kommt.

So wie im Deutschen, so kommt auch unter Franzosen die herrische Anrede mit on vor, wie: Je veux qu'on m'obéisse, qu'on sorte à l'instant, und die Grammaire nationale weist nach, daß diese Form die Fürwörter der drei Personen ersetzen kann, wo dann dieser Gebrauch verschiedene Schattirungen annimmt.

Eine andere Eigenthümlichkeit dürfen wir hier nicht unerwähnt lassen, welche darin besteht, daß der Franzose bei allgemeinen Urtheilen, wo der Deutsche Einen, Einem setzt, sich der directen Anrede mit vous bedient, wie in folgenden Sätzen: Du moment où *l'on* voit que les gens veulent se séparer de *vous*, il faut *nous* séparer d'eux. Il vaut toujours mieux quitter ceux qu'*on* ne peut pas conserver que de permettre qu'ils *vous* quittent, *Ancillon*. Ebenso im Umgange: Quand on passe par la cour, le chien *vous* mord toujours. Zwar ist dieser Gebrauch, welcher auch ins Englische übergegangen ist, durch den Mangel an correlativen Fürwörtern bedingt; doch mag auch die Scheu vor Abstractionen überhaupt daran Schuld sein. Schließlich sei noch bemerkt, daß die weit verbreitete Ansicht, daß das Dutzen dem Franzosen überhaupt zuwider sei, nur daher rührt, daß man allzu häufig die Weltstadt Paris mit Frankreich verwechselt. Der Franzose des Nordens weicht hinsichtlich der Gemüthlichkeit in Nichts vom Deutschen ab.

Tubereuse, s. f., Tuberose, eine wohlriechende Blume, ist unrichtig, m. s. tubéreuse.

Tue-chien, provinzieller Name der Herbstzeitlose oder Winterhaube, der botanische Name ist colchique (*colchicum autumnale*).

Tuer, v. a., tödten. Diezmann führt die Redensart auf: se tuer de sa propre *alumette*, sich bedeutenden Schaden zufügen; es mußte alumelle heißen; alumelle ist alt für lame, Klinge, Degen.

Tumultuer, v. n., Lärm machen, ist veraltet, dafür faire du bruit, du tapage. S. Tapager.

Turbulemment, adv., unruhig, ungestüm, ist wenig gebräuchlich, dafür impétueusement, d'une manière turbulente.

Tuselle, s. f., glatter Weizen, ist unrichtig, m. s. touselle.

Tuter, Flandr. für sucer, saugen. Im Waadtlande sagt man von den Widdern, wenn sie sich stoßen: ils se tûtent für se cossent.

Typographie, s. f., Buchdruckerkunst. Unter diesem Worte sagt die Acad.: „Art de l'imprimerie et plus *spécialement* la réunion de *tous les arts* qui y concourent." Soll wohl heißen et *en général*, denn spécial wird richtig definirt: exclusivement déterminé à quelque chose *en particulier*.

Ulcère, s. m., Geschwür, war ehemals fém.

Un, une, adj. num. et art., ein. Durch die Setzung oder Auslassung dieses Wortes vor Wörtern zweifacher Bedeutung wird ein Unterschied im Sinne bewirkt; z. B. Devenir homme, se faire homme, Mensch werden: Toute fille à 22 ans voudrait devenir un homme. Je suis religieux kann zwar heißen: ich bin religiös und auch ich bin ein Ordensbruder; in folgendem Satze kann es nur Mönch heißen: Si l'on avait su que j'étais un religieux..... Ganz gegen die Grundsätze der französischen Grammatik ist l'un vor einem subst., wie in folgender, einer grammatischen Abhandlung entnommenen Stelle: „Que si *dans l'un cas* il faut consulter l'oreille, dans l'autre la signification de l'adjectif. . . ." Entweder dans le premier cas oder dans l'un des deux cas.

Uniformément, adj., gleichförmig, muß zu den unter Aveuglement aufgeführten Wörtern gefügt werden.

Unison, s. m., Gleichklang mehrerer Stimmen oder Instrumente (*unisono*), ist unrichtig, m. s. unisson. La plupart des Français chantent à l'unisson, einstimmig. Ehemals hatte man das adj. unisson und unisonne. Des rimes unisonnes.

Univers, s. m., Weltall, Weltgebäude, wird nicht selten in engerm Sinne für monde, unsere Welt, oder terre gebraucht, wie: Tout l'univers fut aux genoux de ce monarque. Pékin est la ville de l'univers la plus peuplée. Ebenso versteht der Franzose, der sich als la nation la plus civilisée de l'univers ansieht, unter usage universel oft nur den französischen Gebrauch: „Nous proclamons que l'usage universel veut que l'on dise *avec l'aspiration un-ariko.*" *N. Landais.*

Universel, adj., allgemein, hat als subst. im plur. universaux; les universaux, die allgemeinen Eigenschaften in der Logik; auch die Ausschreiben des ehemaligen Königs von Polen an die Stände.

Université, s. Académie.

Us, s. m. pl., Rechtsgebrauch, kommt nur vor in der juristischen Redensart: selon les us et coutumes, dem Rechtsgebrauch gemäß.

Usage, s. m., Gebrauch, Uebung, wird mißbraucht in: Cette étoffe est d'un bon usage, dieser Zeug trägt sich gut, wofür d'un bon user. — In einem Programme liest man prendre en usage, in Gebrauch nehmen; Franzosen kennen nur mettre en usage. Da hier von der Besitzergreifung eines neuen Schullocals die Rede war, so war passend: prendre possession de.

Usagé, part., welterfahren, der Lebensart hat, wird von keinem Dict. gutgeheißen, dafür avoir de l'usage (du monde). C'est un homme qui a de l'usage.

Usance, s. f., Gebrauch, Sitte, ist veraltet, nur im Handel noch für Frist: Ce billet est à usance, à deux usances, auf eine, zwei Fristen.

User, v. a., verbrauchen, abnutzen; mit de Gebrauch machen, umgehen mit: Mes enfants usent beaucoup de vêtements. Les plaisirs usent la santé. User de prières, user d'artifice. S. Agir. Unrichtig ist aber: Usez-vous du tabac? Schnupfen Sie? m. s. prenez-vous du tabac?

Usité, adj., üblich, gebräuchlich, findet sich in einem Programme für benutzt, angewendet, wofür employé oder utilisé: „Cette somme s'accrut des bonifications d'accise *usitées* en faveur des maîtres.

Usufructuaire, adj. Le droit des femmes est un droit *usufructuaire*, das Recht der Frauen erstreckt sich nur auf die Nutznießung. Elles ne sont point propriétaires, elles ne sont *qu'usufruitières*, Nutznießerinnen.

Ut, in der Musik C, wird in neuerer Zeit von Vielen durch das klangvollere do ersetzt: Do re mi fa sol la si.

Utensile, Geräthschaft, ist unrichtig, m. s. ustensile, Küchengeräthschaft, batterie de cuisine. In *Boyer's* Dict. anglais (1719) findet sich noch utensile.

Utilité, s. f., Nutzen, Vortheil, Nützlichkeit, wird im plur. nicht gebraucht, dafür les avantages. Utilités heißen in der Theatersprache gelegentliche Nebenrollen. Vergl. Préférence.

Vacant, s. Extravagant.

Vacarne, Lärmen, Getöse, ist unrichtig, m. s. vacarme, m.

Vacation, s. f., Stand, Gewerbe, ist veraltet, dafür métier, état; in der Canzleisprache Gebühren für Mühewaltung; für Amtsferien besser vacances, f. pl.

Vacciner, s. Inoculer.

Vache, s. f., Kuh. Alle Dict. schreiben: parler français comme une vache espagno*le*. Richtiger scheint die deutsche Fassung: wie die Kuh Spanisch. Bemerkenswerth ist die von Diezmann gegebene Conjectur, nach welcher vache für vace= basque stünde: wie der Baske Spanisch spricht.

Vagabond, adj., unstet, wird nicht blos in bösem Sinne genommen, wie das subst. gleicher Form. Une imagination vagabonde, eine schweifende Einbildungskraft, un vieillard vagabond, wird Bélisaire genannt. C'est un vagabond, es ist ein Landstreicher.

Vagistas auch vagislas, Schiebfensterchen, ist unrichtig, m. s. vasistas, (von: Was ist das?)

Vaillantise, s. f., Heldenthat, ist alt, kaum noch im komischen Style gleich prouesse, f.

Vaisseau, s. m., Seeschiff, wird nur von größeren Segelschiffen gebraucht, von Dampfschiffen auf Flüssen bateaux à vapeur, auf der See paquebots à vapeur.

Val, s m., Thal, ist außer Lokalnamen nur noch vorhanden in Par monts et par vaux, über Berg und Thal, sonst vallon, vallée.

Valais (le), n. pr., Wallis, ein Schweizercanton; Valois, Name eines französ. Königsgeschlechts; Vaud, pays de Vaud, Waadtland, franz. Schweiz; Vaudois, Waadt=

länder; Vaudois du Piémont, Waldenser. Les Galles, le pays de Galles, Wales in England; les Gaules, Gallien.

Valérienne, s. f., Baldrian, ist unrichtig, m. s. valériane.

Valoir, v. a., gelten, werth sein, einbringen, darf nicht gleichgültig mit mieux oder plus gebraucht werden. Ce qui vaut (coûte) le plus ne vaut pas toujours le mieux (n'est pas la meilleure chose); la sauce vaut *mieux* que le poisson heißt daher: die Brühe ist besser als der Fisch; vaut *plus*, kommt theurer, als die Brocken. Bei Vergleichungen ist im zweiten Satzgliede nach que gewöhnlich de: Il vaut mieux se taire que de parler mal à propos. Die Fälle, wo de wegfällt, sind äußerst selten. — Unrichtig ist vaille qui vaille, auf alle Fälle, auf gut Glück, m. s. vaille que vaille. Vergl. Aimer, Coûter.

Vanterie, s. f., Prahlerei, ist vertraulich, besser fanfaronade.

Vapeur, s. f., Dampf, Dunst, ist masc. in le vapeur für le bateau à vapeur.

Varlet, s. m., Knappe, Page, jetzt valet, Knecht, valet de chambre, Kammerdiener. Noch jetzt hört man im Norden varlet.

Vase, s. m., Gefäß; vase, f., Schlamm: Nur einem Druckfehler kann man es zuschreiben, daß Hauschild schreibt: Toucher les und aux vases *sacrées*. In Treskow's Dict. de Fautes findet sich un pauvre vase für ein einfältiger Tropf. Nur *Mozin* gibt diese Bedeutung, gewöhnlich un pauvre sire, un pauvre hère.

Vate, interj., gemeiner Ausruf, wohl abgekürzt von va te promener, geh weg.

Védette, s. f., Posten, Reiterschildwache, ist unrichtig, m. s. vedette.

Véhémentement, adv., heftigerweise, ist jetzt außer Gebrauch, dafür avec véhémence.

Velcome, s. Vidrecome.

Veloce, adj., schnell, ist, selbst in der Sternkunde, ziemlich außer Gebrauch, dafür rapide; ebenso vélocité, s. f., Schnelligkeit, wofür rapidité, vitesse.

Velours, s. Pataquès.

Vendiquer, v. a., beanspruchen, vindiciren, ist veraltet, jetzt revendiquer.

Vendre, s. Jouer.

Venelle, s. f., Gäßchen, ist veraltet, dafür ruelle. Noch sprichwörtlich enfiler la venelle, Reißaus nehmen.

Venger, v. a., rächen. Das Part. prés. vengeant ist als adj. nicht gebräuchlich, dafür vengeur: la justice vengeresse, die rächende Gerechtigkeit.

Venir, v. n., kommen, werde nicht, wie im Deutschen, für reisen gebraucht, wie: Ich komme morgen nach F., m. s. j'irai, je vais demain à F., je pars demain pour F., où je pense arriver le même jour. Ebenso unrichtig wäre allez ici, gehet her; aller heißt sich entfernen, venir sich nähern. J'irai demain à N; mon frère viendra avec moi. — Si vous allez à N, j'irai avec vous. In keinem Dict., selbst nicht im Compl., steht ein Beispiel mit s'en venir, welches zwar nicht mehr gebräuchlich ist, jedoch, sowie s'en aller für bloß aller, in der Literatur vorkommt, wie in dem Malade imaginaire, acte I, sc. 6: Venez-vous-en ici à mon secours. Hin- und hergehen heißt: aller et venir. — Si mon père venait à mourir, wenn mein Vater sterben sollte.

Venise, Venedig, hat keinen Accent, Vénitien hat einen.

Venue, s. f., Ankunft, Erscheinung, altert, obgleich die Acad. es nicht bemerkt, dafür arrivée, jedoch noch les allées et venues, die Hin- und Hergänge; la venue du Messie.

Ventile, Ventil, Luftklappe, ist nicht franz., dafür soupape, f., jedoch ventilateur, Luft- oder Dunstrad.

Vêpre, s. m., Abend, ist veraltet; im plur. fém. vêpres, Vesper, der nachmittägige Gottesdienst der Katholiken. Aller à (nicht aux) Vêpres. On sonne à V., auch les V.

Ver, s. m., Frühling, ist, sowie vernal, sehr alt und durch printemps, printanier ersetzt.

Verd, adj., grün, frisch, jung, wird jetzt in allen Bedeutungen vert geschrieben; jedoch verdeur, f., Frische der Jugend, verdure, grünes Laub.

Verdière, s. f., ist im Norden gewöhnlich für Goldammer; sonst bréant, auch bruant.

Vergne, auch verne, s. m., ist der alte Name der Erle, jetzt aune, m.

Vergogne, s. f., Scham, welches die Acad. nur vertraulich nennt, ist nebst Abgeleiteten sehr abgängig, dafür honte, honteux, honteusement.

Véridicité, Wahrheitsliebe, ist wenig gebräuchlich, dafür véracité, f., jedoch von Sachen la véridicité de ce récit, de ce témoignage.

Véridiquement, adv., ist ungebräuchlich, dafür d'une manière véridique.

Verjus, s. m., Sauertraube, welche selten zur Reife gelangt; überhaupt unreife Trauben. In der Bibel wird bei einer Stelle aus Ezechiel Traube mit verjus übersetzt: Les pères ont mangé le verjus, et leurs enfants en ont les dents agacées. Zur Unterstützung der Ansicht, daß von diesem Worte der deutsche Studentenausdruck Verschiß herrühre, kann das alte Sprichwort dienen: Mettre à la pile au verjus, Einem alles Böse nachsagen, alles Herzeleid anthun.

Vernisser, v. a., glasiren, glasuren, nur von Töpferarbeit gebräuchlich, sonst vernir, mit einem Firniß überziehen.

Vers, s. m., Verszeile, aber nicht eine ganze Strophe, dafür strophe, s. f. bei Oden; stance, f. bei anderen lyrischen Gedichten in Alexandrinern; couplet, m. bei Liedern; verset, m. bei Versen eines Capitels der heil. Schrift oder eines Kirchengesangs.

Vers, prép., gegen, nach der Seite hin, wird im Waadtlande so gebraucht, wie das alte gen für nach: Je vais vers N. für à N.; dagegen je vais contre N. für je vais vers N., du côté de N., nach N zu. Die Acad. läßt noch gelten: Un envoyé vers tel prince d'Allemagne. S. Midi.

Vessicatoire, s. Vicicatoire.

Veste, s. f., Weste. Wenn die Acad. und mit ihr alle Dict. sagen: Vêtement qui se *porte* sous l'habit, so entspricht diese Erklärung nicht mehr der jetzigen Kleidungsweise; im Widerspruche damit steht der Satz: Le gilet a remplacé la veste. Sie mußte sagen: qui se *portait;* was der Deutsche Weste nennt, ist le gilet; nur die Orientalen tragen noch une veste, ein Unterkleid. La veste ist ein Wamms oder eine Aermelweste. Bei dem Verse in *Voltaire's* Mort de César:

Du plus grand des Romains voilà ce qui nous reste!

rief ein Witzbold aus:

Son chapeau, son *gilet,* sa culotte et sa *veste.*

Vêtir, v. a., kleiden, wird, sowie die abgeleiteten revêtir, dévêtir, von französischen Schriftstellern, Rednern, und selbst Grammatikern, unrichtig conjugirt. *Voltaire* hat vêtit für vêt, *Buffon* vêtissent für vêtent gesagt; *Boinvilliers* (Vocabulaire comparatif) revêtissaient für revêtaient: Je vêts, tu vêts, il vêt, nous vêtons, vous vêtez, ils vêtent. Je vêtis, tu vêtis, il vêtit, nous vêtimes u. s. w. Je vêtais, tu vêtais u. s. w. Je vêtirai, vêts, vêtons; que je vête, que tu vêtes; que je vêtisse u. s. w.; vêtant, vêtu.

Vêture, soll nach einer Sprachlehre für Gymnasien Kleidung heißen, was vêtement heißt; vêture heißt Einkleidung einer Nonne.

Vexer, v. a., plagen, placken, bedrücken, wie durch Steuern, aber nicht aufziehen, vexiren, dafür railler, faire la guerre à qn. Il parle toujours le langage de sa province; aussi lui en fait-on la guerre dans toutes les sociétés. Vexation, Bedrückung.

Vicicatoire od. visicatoire, Aufschlag, ist unrichtig, m. s. vésicatoire, m.

Vicomté, s. Comté.

Victuaille, s. f., Lebensmittel, mag höchstens noch bei alten Leuten gehört werden für vivres, provisions de bouche.

Videler, stopfen (mit der Nadel), Prov. aus der Bretagne für rentraire. Ebenso videlle für rentraiture, reprise. Letzteres führt das Compl. auf.

Vider, v. a., leeren, ausleeren, ausräumen. Die Redensart vider les lieux für évacuer les lieux, den Platz räumen, welche in der Juristensprache noch häufig vorkommt, ist nicht nur barbarisch, sondern zweideutig, indem sie eigentlich heißt: den Abtritt leeren.

Vidimer, v. a., beglaubigen, vidimiren, ist jetzt selten, dafür légaliser.

Vidrecome, s. m., ein großes Trinkglas (Alexanderglas), mag wohl nur in Flandern bekannt sein. Nach *Boiste* soll Velcome dieselbe Bedeutung haben; kurzweilig ist aber die Angabe der Acad.: Mot emprunté de l'allemand *qui signifie un grand verre à boire.*

Viduité, s. f., Wittwenstand, ist weniger üblich als veuvage, und meist nur von Weibern gebräuchlich.

Vie, s. f., Leben. So wie jetzt noch die Engländer thun, so mögen auch früher die Franzosen Pluralia gesetzt haben, wie: They fell on their *heads*, sie fielen auf den Kopf; we are fond of our *lives*, wir halten viel auf unser Leben: denn *Malherbe* sagt:

Nous passons près des rois tout le temps de nos vies.

Häufig kommt vor tomber sur nos têtes, auf unsere Häupter herabstürzen; aber nous tombâmes tous sur la tête. Ebenso mit rage, Wuth, und anderen abstracten Begriffen, wie: Le sang de Polyeucte a satisfait leurs rages.

Vieillerie, s. f., altes Zeug, ist im bildlichen Sinne vertraulich und selten, dafür des idées rebattues, des phrases usées.

Vieillot, otte, adj., ältlich, ist, wie alle Diminutive, nur im vertrauten Umgange zu brauchen.

Vieuillet, Lackstock, gelbe Viole, Goldlack, ist provinziell; die Acad. führt violier auf. S. Muret, Racanelle.

Vilipender, v. a., ausschelten, ist höchst vertraulich, wie traiter du haut en bas.

Ville, s. f., Stadt. Man unterscheide être en ville und être à la ville. Ersteres ist der Gegensatz zu être chez soi, zu Hause sein, Letzteres zu être à la campagne. Mon maître est sorti, il est en ville. En été nous sommes à la campagne, en hiver à la ville.

Vindicte, Sühnung, wird nur im Gerichtsstyle gebraucht bei la vindicte publique, sonst vengeance, f., Rache.

Vingt, s. Quatre-vingts.

Violement, s. m., Verletzung, ist ungebräuchlich und unnöthig, dafür violation.

Violenter, v. a., mißhandeln, Gewalt anthun, ist, seiner Häßlichkeit wegen, im Abgange begriffen, dafür maltraiter, faire violence à.

Violiniste, Violinspieler, ist unfranz., dafür violon. M. N. est le premier violon de l'opéra. Von Virtuosen auf der Geige sagt man auch violoniste. S. Flûtiste.

Viorme, Schlingbaum, Mehlbaum, ist unrichtig, m. s. viorne, m. et f.

Virago, s. f., Mannweib, mag im Lateinischen recht schön sein; im Französischen ist es unedel.

Virebrequin, Windelbohrer, ist unrichtig, m. s. vilebrequin, m.

Virevousse oder virevouste, Kreuz- und Quergang, ist alt und verderbt von vire-volte, Kreisschwenkung, einem Ausdrucke der Reitkunst.

Virgoureuse, eine Art Winterbirne, ist verderbt; der Name rührt von dem Orte Virgoulie her und heißt la Virgouleuse, Glas- od. Glanzbirne. In keinem Fache mögen so viele Namen verderbt worden sein, wie in der Pomologie. S. Pir.

Virgule, s. f., Komma. Unverantwortlich ist es, wenn Herausgeber französischer Werke deutsche Interpunktion anwenden; denn gerade diese Eigenthümlichkeit bietet dem Lernenden vielfachen Stoff zum Nachdenken, indem dieselbe mit der Satzlehre und dem rhetorischen Accente eng verknüpft ist. Hauschild hat in seinen Vorlesungen den Grundsatz richtig entwickelt.

Vis-à-vis, prép. et adv., gegenüber, wird auch von reinen Schriftstellern ohne de gebraucht: vis-à-vis le théâtre. Schon *Voltaire* klagte über den Mißbrauch, der sich auch in deutsche Zeitungen eingeschlichen hat, vis-à-vis für envers oder à l'égard de zu setzen; aus diesem langen Mißbrauche dürfte jedoch ein Gebrauch entstehen; denn die Acad. führt den bildlichen Ausdruck auf: se trouver vis-à-vis de rien, hoffnungslos sein. — L'Enéide de Virgile avec la traduction en regard, mit gegenüberstehender Uebersetzung.

Visicatoire, s. Vicicatoire.

Visitateur, Visitator, Zollaufseher, ist unfranz., m. s. visiteur, commis des douanes, de l'octroi, commis aux barrières. Le commis a fouillé (visitirt) tous les voyageurs.

Visiter, v. a., hat zur Grundbedeutung durchsuchen, untersuchen. Wenn es auch für freundschaftliche, häufiger für Anstandsbesuche gilt, so wird man immer wohl daran thun, wenn man freundschaftlich besuchen mit aller voir, faire une visite

à übersetzt. Les douaniers visitent tous les passants. Les diplomates se visitent, se font visite (réciproquement). Nous avons été en visite, nous avons fait des visites toute la matinée. Châteaubriand visita la Palestine. Le soir nous irons voir ceux de nos amis qui sont venus nous voir hier.

Vista, s. f., schöne Aussicht, gilt in Marseille für belle-vue.

Vite, adj. et adv., schnell, wird jetzt, der Aussprache gemäß, vite geschrieben. Vitement ist selten, weil überflüssig.

Vivoter, v. n., Synonym von végéter, ist vertraulich.

Vivre, v. n., leben. Unrichtig ist das sehr häufige Qui vit? wer da? m. s. qui vive? Vive heißt *vivat*, es lebe! Bei den häufigen Bürgerkriegen der Franzosen fragte ein Posten: Wer soll leben? mit wem hältst Du es? Daher jetzt der allgemeine militärische Anruf: Qui vive? *Vivat* entspricht dem Bravo! als Beifallruf.

Vocable, s. m., Wort, ist sehr alt; die neueren Philologen haben es jedoch für substantif wieder aufgenommen, und *Fr. Wey* hat es überhaupt für mot in besondere Affection genommen. Vocabulaire, Verzeichniß von Wörtern, gewöhnlich mit Erklärungen. Wenig gebräuchlich ist vocabuliste, Wörterbuchschreiber, für auteur d'un vocabulaire. Vokabeln lernen, apprendre des mots (par cœur).

Voici, loc. prép., hier ist, siehe, da kommt, wurde ehemals mit venir gesetzt, wie: Comme je lui parlais, voici venir son père. Voici venir le printemps. Jetzt: Comme je lui parlais, son père survint. Le printemps approche. — Nous voici donc arrivés. Nun sind wir also angelangt! Nous y voici, jetzt haben wir es! En voici d'une autre (manière, espèce), das ist erst ein sonderbares Ding; dies lautet wieder anders. Ehe man eine Erklärung oder ein Urtheil abgibt, sage man: Voici mon avis, nach der Erklärung voilà, das ist meine Meinung.

Voir, v. a., sehen. Für Ich sehe nichts (meine Augen sind trübe), hört man häufig: je n'*y* vois pas, auch je n'*y* vois goutte, ich sehe keinen Stich, welches Letztere jedoch mehr bildlich gebraucht wird für Ich verstehe mich nicht darauf. In diesen beiden Fällen lassen die Grammatiker das y nur dann zu, wenn es sich auf eine genannte Oertlichkeit bezieht, wie: Il fait bien obscur *ici*, je n'y vois goutte. Cette affaire est fort embrouillée; on n'y entend goutte, on n'y voit goutte. — Häufig hört man beim Volke: Voyons voir für voyons, wir wollen sehen; ebenso unrichtig ist Voyez voir und regardez voir für voyez, regardez; donnez voir und apportez voir, laßt einmal sehen, bringt einmal her, werden von Einzelnen zugelassen. Sie sind krank; man sieht es Ihnen aber nicht an, vous êtes malade, mais il n'y paraît guère, il n'y paraît pas, vous n'en avez pas l'air. Richtig ist: Venez demain, on verra *à* (nicht de) vous satisfaire, man wird zusehen, wie .... S. Boire.

Voire, adv., wahrlich, ist veraltet, dafür vraiment; für même, sogar, wird es im Umgange gebraucht, voire même ist aber pleonastisch. Dieses Wort hat übrigens mit voir, sehen, nichts zu schaffen; es stammt von *vere* ab, und wurde für vrai gebraucht.

Voisin, s. m., Nachbar, als adj. mit à kommt in *Lafontaine's* Fabel: Le Chêne et le Roseau, vor: Celui de qui la tête au ciel était voisine. Grammatiker können dies nur als einen Latinism ansehen; von poetischem Standpunkte aus ist es eine Schönheit.

Voiturin, s. m., Hauderer, Lohnkutscher, ist nur im Süden gebräuchlich, sonst cocher, cabriolet.

Volée, s. f., Flug. Der in Deutschland sehr beliebte Ausdruck la haute volée, die hohe Welt, ist vertraulich und durfte in einer Vorrede zu dem Cid von *Corneille* nicht gebraucht werden, dafür la cour, les gens de cour; la haute société.

Volerie, s. f., Diebstahl, ist so vertraulich wie Stehlerei, besser larcin, rapine. Il s'est enrichi par ses larcins.

Volet, s. m., Fensterladen, auch ein kleiner Taubenschlag, die Flügel eines Schranks, aber nicht ein Flaumbett, m. s. duvet, m., Flaum, Daun, un couvrepied de plumes.

Voleur, s. m., Dieb. Ein sogenannter Dieb am Lichte heißt une flammèche.

Volonteux, adj., eigensinnig, launig, hat noch in keinem Dict. Platz gefunden, obgleich es sehr bezeichnend und häufig ist.

Volontiers, adv., gerne, wird häufig mißbraucht für souvent, wie: Je suis volontiers malade quand la gelée est forte; m. s. Je suis sujet à être malade quand. . . . Celui qui entreprend volontairement un ouvrage fait volontiers sa besogne. Doch wird gebilligt: Les rivières débordent volontiers dans cette saison. So sagt *Lafontaine:*

Volontiers on fait cas d'une terre étrangère.

Volte, Volte, gleich Schlemm (engl. slam) im Kartenspiele, ist sehr häufig, aber unrichtig, m. s. vole: faire la vole, alle Stiche machen.

Vomir, s. Rendre.

Votre, pr. poss., euer. Nur bei Kaufleuten findet man noch: J'ai reçu la votre für votre lettre, Ihr Werthes. S. Mien.

Vouloir, v. a., wollen, wird von Deutschen und Waadtländern mißbraucht in Il veut pleuvoir für il va pleuvoir; je veux devenir malade für je vais tomber malade. Ebenso statt des Impératif und futur, wie: Nous voulons sortir, voulons-nous sortir, für nous sortirons, sortons. Daß es übrigens früher bei Franzosen gebräuchlich war, beweist die Stelle aus *Molière*'s Misanthrope: Voulons-nous nous asseoir? Im Cid kommt noch vor quoi que vous veuillez für vouliez. S. Louer. Vouloir *de* quelque chose, etwas mögen, ist in Deutschland wenig bekannt; so: Il m'a offert son logement, mais je n'*en* veux pas, ich mag sie nicht. En vouloir à qn, auf Einen böse sein; an Einen wollen: A qui en veut-il donc? Wem gilt denn seine Rede?

Vous, s. Tu.

Voyager, v. n., umherreisen, auf Reisen sein, darf nie ein bestimmtes Ziel bei sich haben. S. Partir. In Geschäften eines Hauses reisen, voyager pour une maison.

Voyageur, s. m., Reisender. Bemerkenswerth ist folgende Stelle, wo dieses Wort für das Werk eines Reisenden gebraucht wird: „Ne soyez pas étonné, si ma relation diffère en quelques points de celles que vous avez pu lire *dans d'autres voyageurs*. Vergl. Auteur, Boire.

Vrai, auch pas vrai, für n'est-ce pas? nicht wahr, gehört nur dem gemeinen Umgange an; so am Mittelrheine gelte und wahre?

Vrêder, v. n., hin und her laufen, findet sich nur bei *Gattel* als populaire bezeichnet und bei *Boiste* mit der sonderbaren Bemerkung: entièrement inusité; es muß wohl nur prov. sein, und dem bekanntern flâner entsprechen.

Vuide, adj., leer, wird jetzt durchgehends vide geschrieben.

X.

X. Wegen des Geschlechtes dieses Buchstaben s. F.

Y.

Y. Wegen des Geschlechtes dieses Buchstaben s. F. — Im Gebrauche desselben ist die Acad. höchst inconsequent; sie schreibt: grasseyer, aber planchéier, was wegen des accent im zweiten Worte schon erklärlich ist. Warum aber asseyent, asseyerai und grasseyement, dagegen aboiement? Da die leisere oder stärkere Aussprache des ye sehr relativ ist, so thut man wohl, wenn man consequent verfährt und vor einem lautlosen e ein einfaches i schreibt.

Y, part. rel., da, dort, darin, dazu, dabei, daran u. s. w., darf nicht, wie es *Bruel* gethan, bei il est für il y a gebraucht werden: Il y a des crimes oder il est des crimes (nicht il y est). Diese Partikel steht vor dem einfachen oder Hülfsverb, aber nie vor dem Particip, wie es in einem Commentare zu *Boileau* heißt: Malleville, né à Paris en 1597 et *y mort* 1647. Vergl. En, Ne-que. Viele Lehrbücher schreiben vor, man solle y vor irai weglassen; daran kehren sich jedoch viele Schriftsteller nicht; denn *Fénelon* sagt: Non, je n'y irai pas, ils n'y iront pas eux-mêmes. Vergl. Il.

Yacht, yatagan, yote, s. Oui.

Z.

Zéphyr, s. m., leiser Wind überhaupt, wird nur in der Poesie und der höheren Prosa gebraucht, und ist von Zéphire, Ostwind, zu unterscheiden, welches auch meistens als Eigenname gebraucht wird. Les doux zéphyrs. Le souffle du Zéphire. Les amours de Flore et de Zéphire.

Verzeichniß

des Argot oder der Gaunersprache *).

A.

Abattoir, s. m. (eigentlich Schlachthaus), Guillotine.

Abbaye de Monte-à-regret, ehemals die Galgenleiter, jetzt Guillotine, Dolme, Dolman.

Abloquir, v. a. (alt für pachten), Gestohlenes ankaufen, könjen, schärfen.

Abouler, v. a., geben, dippen, docken, stecken. Aboulez! her damit.

Abriconner, v. a., beschummeln, bekaspern; desgl.

Afistoler, v. a. (alt für ordnen), betrügen, beramschen, beschuppen.

Aff. Eau d'aff, Branntwein, (eau de naffe, ist ein gewisses wohlriechendes Wasser). S. Camphre.

Affurer, v. a. von (furet, Fretchen), überlisten, beschnaufen.

Agamemnon, s. Grinche.

Aguicher, v. a., (von aguiler, alt für aiguillonner), antreiben, hetzen, anstiebelen.

Air, s. m., das Weite; se donner de l'air, prendre de l' air, das Weite suchen, (in der Reiherbeiz prendre l'air, auffliegen), schiebes holchen.

Aiguille à tricoter, s. f., Degen, Kchrum, Spaden, Langmichel.

Alarmiste, s. m., Hofhund, Bömes.

Allumer für éclairer, leuchten, vom Monde; auch gewahr werden, entdecken.

Ange, s. Saint.

Anis, s. m., petits anis, Kinder; Gambser, Galme; avoir de l'anis, Kinder haben; aniser, Kinder in die Welt setzen, Galme malochnen.

Arche, s. f. (verderbt von argent), Geld, Kies, Moos; arche de Noë, Gelehrtengesellschaft. S. Auber.

Archibigot, s. m., hoher Geistlicher, Obergallach.

Archipédant, s. m., Lehrer, Gelehrter, Doweschaller, Duftschaller.

Ardents, s. m. pl., Augen, Scheinling, Linzer.

Arlequin, s. m., Ueberreste vom Tische der Vornehmen, welche von der Dienerschaft veruntreut werden. Arlequin de l'Evangile, Pfarrer, Schwarzfärber.

Arquepince, s. m., Handelspolizeiagent, Schopper, Fleischmann; davon arquepincer, v. a., greifen, verhaften, krank zopfen.

*) Nicht nur unter Gaunern, sondern überhaupt unter den Pariser, Lyoner, Marseiller und Toulouner Arbeitern, ganz besonders aber unter Buchdruckern, ist diese Sondersprache, welche schon sehr alt zu sein scheint, bald rein, bald gemischt, im Gebrauche und wird, sowie in Deutschland die Studentenausdrücke, bisweilen unter gebildeten jungen Leuten vernommen; weßhalb schon mancher Fremde, der die Sprache der „schönen Welt" beobachtet zu haben vorgab, seine heimgebrachte Sammlung mit solchem saubern Stoffe verunzierte.

Artif, s. m., Brod, Lehm, Gleba (böhmisch), Maro.

Assolter, wie affurer.

Aspic, s. m., Verleumdung; davon aspiqueur, Kagall, Schmalkahler, und aspiquerie, Vermuhrerei.

Atout, s. m., (eig. Trumpf), Muth, Herz, Courage, Leff.

Attache, s. f., Schnalle, Knorbe, Warwine.

Auber, auberg od. aubert, s. m. (vielleicht von haubert, Panzer, wie écu, Schild und Thaler), Geld, Kies, Moos, Lowi; Synonyme sind: Arche, balles, beurre, braise, faces, huile, Jaques, michou, mobilier, vaisselle de poche, onguent, pécune, poucier, remue-pouce, ronds.

Autor, abgekürzt von autorité, Obrigkeit, Sewerei.

Avaloire, s. f., Schlucksack, für Mund, Baunum.

Aze, s. Quitter.

B.

Babillard, s. m., Polizeiregister, auch Bittschrift, Pille. S. *Antibarbarus.*

Babillarde, s. f., Brief, Kassiber, Bsaffot, Liel.

Babouin: baiser le babouin, den Popanz küssen, in den sauern Apfel beißen.

Bac, s. m., auch bachin, (Bütte, Kufe, Rollschiff): Passer le bac, dran gehen, sich's gefallen lassen, in's Gras beißen; être passé au bac, hingerichtet werden, gebalkt scheften; mener le bac, ein Complott leiten, anstiebelen.

Bachiner, v. a., hinrichten, mopseln, balchen.

Bachot, s. m., Kahn, Flosch.

Bâcler, v. a., schließen (in Seehäfen gebräuchlich); bâclez la lourde für fermez la porte; de Winde dusse oder de Däles zumalochne.

Badigeon, s. m. (gebr. für Maueranstrich), Schminke, davon badigeonner, v. a., schminken, fritzen.

Badouler, v. n., aus der Schule schwätzen, gestehen, anbringen; pfeiffen, massern, zickmen, einrinnen.

Badouleur, s. m., Zickmer, Massik, und

Badoulage, s. m., Zickmerei.

Bagnard, s. m., Galeerensträfling.

Baiser, s. Carline.

Balai, s. m., Gensd'arme, Fleischmann, Schopper.

Balancer, s. Chiffon.

Balle, s. f., für franc, Frank. Une balle cinq ronds, 1¼ Frank.

Baluchon, s. m., Pack, Klamack.

Banc, s. m., Lagerstätte der Gefangenen, Sänftling, Pritsch.

Banquezingue für Banquier, Schalfan.

Barbot, s. m., Barbier im Zuchthaus, Fladerer; faire un barbot, eine gerichtliche Untersuchung einleiten, federn, Mischbot malochnen.

Battre gilt überhaupt für faire, malochne; battre l'antif (alt für vieux, antique), sich verstellen. S. Bête und Dig-dig.

Bavard, s. m., Advokat, Schmußer.

Bavarde, gleich Menteuse.

Beauce, s. Plume.

Beauge, s. m., Bauch, Lilles, Rewisch.

Béquille, s. f., wie Abattoir, Dolme, Nele; davon

Béquiller, v. a., guillotiniren, baljen, balken.

Béquilleur, s. m., auch béquillard, Scharfrichter, Kofler, Daljone.

Bête, s. f., Gauner, der, um Einfältige zu kirren vorgibt, er könne nicht spielen; daher battre la bête, sich dumm stellen, fallmachen.

Beurre, s. m., Geld, Lowi, Masumme u. a. m.

Bibard, s. m., alter Kauz, oldrisch Ball.

Bibarder, v. n., alt werden.

Bigorne, Diebssprache, Chochemer Loschen.

Bigoter, v. a., bitten; bigoter des mots, beten, noppeln, paternollen.

Birbasse, s. f., alte Frau, oldrisch Goje, oltrisch Muß.

Blanc, s. m. Manger du blanc, sich heimlich von einer Ehefrau beschenken, unterhalten lassen.

Blanque, gleich rien, noves lone. On y a trouvé blanque, Alles war weg, ausgeräumt. Hasard à la blanque! frisch gewagt!

Blanquette, s. f., Silberzeug, Kleyes.

Bloquir, v. a., verkaufen, verkönjen; auch verrathen, massern.

Boîte à cornes, s. f., Hut (der Gensd'armen), Wetterhahn, Gische.

Bonjourier, s. m., Dieb, der sich in die Häuser einschleicht, und wenn ihn Jemand sieht, fragt, ob nicht Der und Der da wohne.

Bonnet vert, s. m., Einer, der auf Lebenszeit verurtheilt ist.

Bossemard, verderbt für bossu, Buckliger, Afterwitz.

Bossue, s. f., Berg, Montane.

Boulanger, s. m., der Teufel, Bing, Stepches.

Boulon, s. Grinche.

Boutanche, verderbt von boutique, Chembene, Socht.

Boye, s. m., Zuchtmeister im Bagno, Oberschober.

Braise, s. f., Geld, Lowi.

Brancher, v. a., an den ersten besten Baum aufknüpfen, schnüren, davon

Brancheur wie Béquillard.

Brandillante, s. f., Schelle, Bim, Glinkete.

Bride, s. f., Kette, Fesseln, Schlange.

Brimborion, s. m., Ordensstern, Glänzer.

Bringueballe, wie Brandillante.

Briquemont, s. m., für Briquet, Feuerstahl, Funkerts-Schure.

Brisant, s. m., (von brise), Wind, Bläse.

Broder, v. a., schreiben, fackeln, kasfenen; davon

Brodeur, s. m., Fackler, Faberer und

Brodage, s. m., Fackelei.

Buer, v. a., wäschen, flattern. S. *Antibarbarus*.

Buter, v. a., umbringen, mopfeln, kaporen, kiebissen.

C.

Cabasser, v. a., (vom alten cabas für ruse), betrügen, bekaspern, davon Cabasseur, s. m., Fallmacher, s. Bête.

Caboche, s. f., Kopf, Verstand, Seggel. S. *Antibarbarus.*

Cachemire, auch carquois d'osier, die Kiepe, der Tragkorb eines Lumpensammlers, Kretzling, Grebert.

Cage à serins, s. f., Mönchskloster, Krax, Bolent; cage à viande, Korb, in welchen der Kopf des armen Sünders fällt.

Caillé, s. m., Fisch, Flößling, Schwimmerling.

Caler, s. Calance im *Antibarbarus.*

Callot, s. m., (alt für teigneux), Grindkopf, schibatzig, Barresch.

Caloquet, s. m., Mütze, Obeke, Oberkinge.

Camarde, s. f., Hochgericht: baiser la camarde, hingerichtet werden, gebalkt, scheften, bejern.*)

Cambre und Cambriole, s. f., Zimmer, Schrende.

Cambrioler, v. a., einbrechen, mittelst Einbruch stehlen, einschabern, Chaßne malochne, schränken.

Camphre, s. m., Schnapps, dafür auch de l'eau d'aff, du rogome, Finkeljochem, Gefinkel.

Caner, v. n., weichen, feigherzig sein, bausern.

Cap, s. m., Aufseher im Bagno, Oberschober.

Carcagnotier, s. m., Gauner, Beutelschneider, Kißler, Bemutter.

Careur, s. m., Betrüger, besonders beim Wechseln eines Geldstückes, Linkwechsler.

Carles, s. m. pl., Geld, Kies.

Carline, s. f. (entweder von der Carolina oder von dem ehemaligen Scharfrichter Charlot), Tod; auch la camarde (camard ist Synonym mit camus, eingedrückt) *), auch la Cône, Beekur.

Carouble, s. Esquinter.

Case, s. f., Haus, Wohnung, Bayes, Kitt, Kusch.

Cavaler (se), v. réfl., sich durchmachen, schiebes holchen.

Cayman, s. Quémand.

Cérébral, s. Fièvre.

Charlot, der Scharfrichter, Daljone, Dalker; auch für Gauner, Dieb.

Charrieur, s. m., Verbreiter falscher Münzen, Linkwechsler.

Carrante, s. f., Tisch, Klappert, Brettling.

Cés, s. m., Schuh, Lasche, Trittling.

Chance, s. f., Glück.

Chason, s. m., Fingerring, Fingerling, Geierling.

Chasse, s. f. (von chassie, chasseux), Auge, Scheinling.

Chat, s. m., Kerkermeister, Schauder.

---

*) Nur im Complément wird Camarde als poetisch (!) bezeichnet; *Boiste* kennt es nicht; *Landais* verweist es mit Recht in das Argot.

Chêne, s. m., Mann, Mensch, Kaffer, Freier; Faire suer le chêne, Menschenblut vergießen, den Mann umbringen, caporen.

Cheval de retour, s. m., ein wieder eingefangener Galeerensträfling.

Chevalier de salon oder de tapis vert, Glücksritter, Betrüger beim Spiele, Freischupper.

Chevêche, s. Engluer.

Chêvre et chou, s. m., Friedensrichter (der beide Parteien schont), Kier, Schaufel.

Chiffarde, s. f., Tabakspfeife, Esufs Kehle, Schmorch.

Chiffon rouge, auch menteuse und bavarde, Zunge, Lalles, Lill.

Chopin, s. m., Schurkenstreich.

Chouriner, v. a., schlachten, würgen, caporen; davon

Chourineur, s. m, Schlächter, Kazof, Moll Malochner.

Cible, s. f., Mond, Lafune, (Brobdieb).

Cigogne, s. f., Wanderdieb, Zigeuner, Schwälemer, Manisch, Strohmer.

Cigue, s. f., Unglück, Dalles, Schlamassel.

Clinquant, s. m., geborgte Kleidungsstücke, Lehnpump.

Clopinel, s. m., Hinkebein.

Clôture, s. f., Schreien des Esels, (von der Deputirtenkammer, wo man häufig hören konnte: Clôture! la clôture!) Vergl. Tour.

Clou, s. m., Gefängniß, Kittchen.

Coac, couac, interj., Krach, es ist darum geschehen, owai.

Cocangeur, wie Robignoleur.

Coire, s. m, Anführer, Malloch, Anstiebeler, Bonherr.

Colas, s. m., für cou, Hals, Langert; faucher le colas, balken.

Collantes, s. f. pl., Stiefeln, Buschetten.

Coloquinte, s. f. Gesicht, Bonum, Pey.

Coltiger, v a., verhaften, schoppen.

Comble, s. m, Hut, Obermann, Gische.

Cône, s. Carline.

Conobrer, verderbt von connaître, maker sein.

Contrôle, s. m., Brandmark, Braten; davon

Contrôler, v. a., brandmarken, auskohlen.

Coq, s. m., Koch, Funker.

Coquer, v. a., anzeigen, anbringen, baldowern.

Corbeau, s. m., Geistlicher, Schwarzfärber; davon

Corbotière, s. f., für Séminaire.

Cor-au-pied, s. m., auch ours, Gläubiger (Manichäer). Synonyme sind ferner: Colique, migraine, pierre dans le soulier, point de côté, puce dans l'oreille, rage de dents.

Coucou, s. m., Uhr, Horloge, Gambahni.

Coupe-sifflet, s. m., Schwert, das Messer an der Guillotine, Schuri, Sackum.

Coupe-tête, s. m., Scharfrichter, Kofler.

Couvre-sot, wie Comble.

Cracher, v. n., sprechen, schranzen.

Craint-l'air, s. m., wie Caillé.

Cramper, v. n., sich durchmachen, schiebes holchen, boderreiben, abkrauten.

Craquelin, s. m, (craquer, vertraulich für prahlen), Renomist, Aufmucker, Schmier.

Cravatte de Normand, s. f., Halseisen; davon.

Cravatter, v. a., hängen, schnüren.

Crédo, s. m., Galgen, Dolme.

Cribler für crier, rufen, jubelen.

Crins, s. m. pl., Haar, Straubert.

Croc für escroc, Gauner, Chochemer, Lartgener.

Croisant, s. m., Weste, Walwes, Fischnetz, Lätschling.

Croquer, v. a., umarmen, graunen.

Crosser, v. n., schlagen (von der Uhr). Le coucou avait crossé trois plombes et une mêche), es hatte halb vier geschlagen.

Cruche, s. f., Nonne, barmherzige Schwester (sonst im vertrauten Umgange gebräuchlich für eine steife Weibsperson). Guggelfränzin.

Cuir de brouette, s m., Holz, Krachet, Sprauß.

Curieux, s. m., Instructionsrichter, Bollwerschmai, Baläze.

D.

Dabe, s. m., König, Melach.

Daim, s. m., reicher Kauz, daim huppé, vornehmer Herr, Oberzinker, Sems.

Danse, s. f., Tracht Schläge (auch sonst gebräuchlich), Makes.

Daron, s. m., Vater, Oltrisch, Patris; daronne, Mutter, Mammer, Olders Muß.

Débacler, v. a., wie débrider.

Débrider, v. a., aufbrechen, aufreißen, aufplatzen; débâclez la lourde für ouvrez la porte; débridez la malle, reißt den Koffer auf; davon

Débridoir, s. m., Schlüssel, Dalmer, Talkel, Schuttel.

Décaniller, v. n., wie Cramper.

Déformer, v. a., brechen, verrenken. Je lui ai déformé une gigue, ich habe ihm ein Bein lahm geschlagen, e Trittling schabern.

Défourrailler, v. n., wie Cramper; als v. a. befreien, abreginen.

Détourne, s. f., Entwendung, Profit, Massematte; davon

Détourner, v. a., entwenden, und

Détourneur, s. m., Dieb, Schottenfeller, Lartjener, Schupper.

Dévider, v. a., (eigentlich haspeln). Dévider le jars (jargon), wie Jaspiner, die Gaunersprache sprechen, Jänisch dibbern, platten.

Dig-dig. Batteur de dig-dig, Dieb, der im Einverständnisse mit einem Andern einen Juwelier bestiehlt, Freikäufer, Schortenfeller.

Diligence de Rome, wie Menteuse.

Donner la savate, bemaulschellen, beohrfeigen. Die savate ist ein Kampf auf Ohrfeigen und Fußtritte, ähnlich dem Boxen der Engländer. — Donner un pont à faucher, Einem eine Falle stellen, fallmachen. — Donner un redoublement de fièvre, einen neuen Anklagepunkt erheben.

Dorancher für dorer, v. a., vergolden, fuchsen.

Douce, s. f., Seide, Waschnecke.

Douiser, s. m., Kalfakter.

Droguer, v. a., betrügen, beschummeln, beramschen, beganfen.

Dur, s. m., Eisen, Barsel, Basil, Rost.

Durs cuirs, s. m. pl., (für durs à cuire), Saubohnen, womit die Galeerensträflinge gespeist werden, Fetcher, Langhülse, Fitzling.

Durailles, s. f. pl., Edelsteine, Awone Tauwes.

E.

Eau d'aff, wie Camphre.

Ecœurer, v. a., rühren, erweichen.

Ecorner, wie Déformer. Ecorner une boutanche, in einen Laden einbrechen, einschabern.

Embaluchonner, v. a., für emballer, einpacken.

Empafle, s. f., Tuch, Bechert, Backbanne.

Emporter, v. n., faukeln beim Billardspiel; davon

Emporteur, s. m., Beschnuffer, Beschunder.

Enflanquer, v. a., greifen, verhaften, schoppen.

Enfourrailler, v. a., einkerkern, schoppen, in die Mulde schuppen, einbarseln.

Enganter, v. a. (eig. in den Handschuh stecken), überhaupt wegstipizen, zoppen, ganfen.

Engluer, v. a., fangen; engluer la chevêche, die Bande einfangen, de Kaprusche bestieben.

Enquiller, v. a., das Gestohlene zwischen den Schenkeln festhalten, reiten, Ritt machen; davon

Enquilleuse, s. f., Reiterin, Rittmacherin.

Entailler, v. a., niederhauen, balken.

Enterreur, wie Corbeau.

Entraves, s. f. pl., Fesseln, Schlange. Entraves à perte de vue, lebenslängliche Haft.

Epice-vinette für épicier, s. m., Krämer, Sochter, Grindkopf.

Epouser la veuve, hingerichtet werden, geschnürt scheften.

Esbigner (s') v. réfl., sich sputen, eilen.

Escarpe, s. m., Raubmörder, Strahlenkehrer; davon

Escarper, v. a., ermorden, kaporen.

Esquinter, v. a., abbrechen. Le carouble s'est esquintée dans la serrante, der Dietrich ist im Schlosse abgebrochen, de Takels ist in de Duß abgeschabbert.

Estoubir, v. a., für étouffer, ersticken, erdrosseln, moll malochnen.

F.

Fagot, s. m., Galeerensträfling, fagot à perte de vue, der auf Lebenszeit Verurtheilte, un fagot affranchi, ein Freigelassener.

Faire chanter, v. a., Einen prellen, beramschen; faire sur l'orgue, seine Hehler oder Mitschuldigen angeben, massern; faire flotter qn., Einen ersäufen, mezgen; faire le gafe, aufpassen, aufbrankarten; faire la grande soulasse sur le trimar, auf der Landstraße raubmorden, strahlekehren; faire le pante oder le sinvre, den Ehrlichen spielen, sich verstellen, fallmachen; faire le pitre, den Hanswurst machen; faire la tortue, sich krumm legen, fasten, nichts zu nagen noch zu beißen haben.

Fallourder, wie Affurer, davon fallourdeur.

Fanandel, s. m., Spießgesell, Mitwisser, Gleicher, Chawwer.

Fauchants, s. m. pl., Scheere, Schneideling.

Faucher, v. a., abhauen; faucher le colas, kirbisen, balken; davon

Faucheur, s. m., Scharfrichter, Kofler.

Faucher le grand pré, alte Redensart, welche *Lesage* im Gil Blas gebraucht hat, auf den Galeeren rudern; faucher à la butte, guillotiniren, moll malochne; faucher dans le point, in die Falle gehen. S. Donner.

Fendant s. *Antibarbarus.*

Ferlampier, s. m., Landstreicher, Strohmer.

Fiat, s. m., Vertrauen, (Fiduz).

Ficelle, s. f., wie Bride.

Ficelle, adj., schlau, kochem; davon

Ficeler, v. a., betrügen, beramschen.

Fièvre. Avoir la fièvre cérébrale, zu Tode verurtheilt sein, gepaßkent scheften.

Filer, v. a, stehlen, auch aufsuchen, fahnden nach, nachholchen. On le file, es wird ihm nachgesetzt; davon

Fileuse, s. f., Eine, welche den Dieben nachgeht, um aufzupassen, ob keine Spitzel kommen.

Filoche, s. f., Beutel, Kiß.

Flamme, s. f., Degen, Spaden, Kehrum.

Flottant, s. m., wie Caillé.

Foncer, v. a., reichen, langen, stecken, als v. n., stürzen auf.

Fontange, s. m., Shawl (?); Putz. (Von *V. Hugo* nicht erklärt.)

Foufière, s. f., Taschenuhr, Luzer.

Fouillouse, s. f., Tasche, Kipp, Molle.

Four, s. m., Hölle.

Fourgat, s. m., Hehler, Verkomerer, Chochemer Bayser.

Fourloureur, s. m., Meuchelmörder, Keiler; davon das Diminutiv

Fourline, s. m., ein angehender Mörder.

Fourmiller, v. n., laufen, strohmen, hergen.

Fourmillon, s. m., Markt, Schock; fourmillon aux gayets, Pferdemarkt, Zusemschock.

Foyer sur jambe, s. *Antibarbarus.*

Fraîche, s. f., Keller, Mattof.

Franc, adj., eingeweiht, zuverlässig, der Sippschaft treu, wittisch; davon

Franche, s. f., eingeweihtes Weib, Finkelmuß, kochemer Schicks.

Franc-bourgeois, s. m., Gauner, der angeblich Gelder zu milden Zwecken sammelt, Linkstappler.
Franc-mitou, s. m., Bettler, Schnurrer, Dalfener.
Frappart, s. m., Hammer, Zwickert. Aboule le frappart, den Hammer her!
Frétiller, v. n, tanzen, plattfußen; davon
Frétilleur, s. m., Tänzer, Plattfüßer.
Frianche, s. m., Beutelschneider, Kißler.
Friauche, s. m., Verurtheilter.
Frileux, adj., feig, schofel.
Frimousse, s. f., Gesicht, Bonum.
Frusque, s. m., Kleid. S. Frisquin im *Antibarbarus.*
Fuager, v. a., Einem die Füße rösten, um ihn zu nöthigen, sein Geld herauszugeben, serfen; davon
Fuageur, s. m., Räuber, der sich das obigen Mittels bedient, Serfer.
Fulminante, s. f., Pulver, Kimmel, Pfeffer.
Fusil de toile, s. m., Bettelsack, Jalcherkiß.

G.

Gafe, auch gafeur, s. m., Wache, Aufseher, Specht; gafe à gaie oder à gayet; reitender Gensd'arme, Zusemspecht, gafe de sorgue, Nachtwache, Leile-Schmier, Fichtschmier; gafe de cambes, Flurschütz, Flormichel.
Gaille, gaie oder gayet, Pferd, Zusem.
Galucher, v. a., wichsen (?), des souliers galuchés. (Von *V. Hugo* nicht erklärt.)
Galuchet, s. m., Bube, Stift, Kniff.
Gambiller, wie Frétiller.
Garçon de campagne, Euphemismus für voleur de grand chemin, Straßenräuber, Strahlenkehrer.
Garde-du-corps, s. m., Laus, Kienum, Jokelcher.
Gargoine, wie Avaloire.
Gayet, s. Gaille.
Gernafier, s. m., Pächter, Reichweger.
Gigue, s. f., Bein, Stammerling, Rekel.
Gironde, s. f., eine Schöne, takof Schicks.
Gniole, adj. et s., linkischer Mensch, Schobe.
Godard, s. *Antibarbarus.*
Goffe, s. *Antibarbarus.*
Gossaline, s. f., Mädchen, Schicks.
Goualer, v. a., singen, schallen.
Goualeur (se), Sänger, in, Schaller.
Goualante, s. f., Lied, Schal.
Gouêper, v. n., herumstreichen, strohmen.
Goulu, s. m., Ofen, Hohland.
Goupiner, v. n., arbeiten und stehlen, schinnägeln, ganfen.
Gousse, s. *Antibarbarus.*
Gras, adj., reich. Du gras double, Dachblei, Lutsche, Plump.

Gratter le pavé, elend leben, mechulle scheften.

Grattoir, s. m., Rasirmesser, Kratzholz, Roschsackum.

Gratte-papier oder gratteur de papier, auch griffon, Schreiber, Feberer.

Greffier, s. m., (vom alten greffir für voler), Katze, Gnegil, Schmahler.

Grève, s. Saint.

Griffonner, v. a., schreiben, fabern, fackeln.

Grinche, s. m., Dieb überhaupt (wohl verwandt mit grigou, s. *Antib.*, denn ein Hauptgauner im Spiele heißt le roi des *Grecs* oder Agamemnon), vornehmer Zoller, Freischupper; davon

Grinchir und grincher, v. a., stehlen, zoppen. Grinchir au boulon, mit einem Häkchen durch einen Ritz leichte Waare aus einem Schaufenster herauspractiziren; grinchir à la cire, Silberzeug vermittelst eines Wachspflasters unter dem Tische festkleben; auch Fensterscheiben ohne Geräusch ausheben; grinchir à la limonade, einem Kellner unter einem beliebigen Vorwande entwenden, was er fortträgt; grinchir à la desserte, sich unter der Kleidung eines Hausdieners in andere Häuser einschleichen, um Silbergeschirr zu stehlen; grinchir à location, sich eine Wohnung ansehen, in der man stehlen will, unter dem Vorwande, sie miethen zu wollen. Davon

Grinchisseur, s. m., Gauner.

Gringalet, adj., schmächtig. Daher Gringalet et Coupe-en-deux, von *E. Sue.*

Grippis, s. m., (von gripper, stipizen), Müller, Kochaimer.

Guinal, s. m., Jude, Mauschel.

Grive. A la grive! aufgepaßt; eschkoche.

H.

Haricots, s. m. pl., Kaffee, Schokert, Schokelmajum.

Harpions, s. m. pl., Füße, Trittling.

Hirondelle de potence oder de grève, Gensd'arme, Schopper, Specht.

Holà, s. m., Polizeicommissär, Pallopet.

Homard, s. m., (eig. Seekrebs, Hummer), Engländer, Rothkopf.

Hôpital, s. m., Gefängniß, Kittchen.

Houblon, s. m., Thee.

Huile, s. f., Geld, Moos.

I.

Icicaille, icigo, adj., hier, köng, herles. S. Vousailles.

Incommode, s. m., Straßenlaterne. Nähres-Scheiner.

J.

Jacque, s. Rond.

Jaff, s. f., Suppe. Bolifte, Jauche, Floß.

Jar oder jars für jargon, Jänisch, Chochemer Loschen, dévider le jars, Jänisch dibbern.

Jaspin, adv., ja, tschi.

Jaspiner, v. n., reden, dibbern; davon

Jaspineur, s. m., Redner, Schmußer, und

Jaspinement, s. m., Geschmuß.

Jaunet, s. m., Goldstück, Fuchsblete.

Jean de la suie, s. m., Kaminfeger, Schwärzling, Schwarzwallmalochner.

Jean doucet, s. m., Schmeichler, Chanifer.

Job, s. m., Einfaltspinsel, Schode.

Jorne, s. m., Tag, Jamm.

Jouer, s. Vingt-deux.

Jouer du violon, seine Fesseln durchsägen, de Schlange absetzen, abbusen.

Joyeuse, s. f., Degen. (So nannten berühmte Feldherren ihr Schwert). Kehrum.

Judacer, v. a., durch einen Kuß verrathen (mit em Murff), zickmen; davon

Judacerie, s. f., Verrath, Zickmerei.

L.

Lacet, s. Marchand.

Lampas, s. m., Kehle: humecter le lampas, einen hinter die Binde gießen, Gefinkel schwächen.

Largue, s. f., Frau, Ische, Goje.

Laver, v. a., prügeln, keilen. Son linge est bien lavé, dem ist das Camisol gehörig ausgeklopft; er hat Heies gekriegt.

Liége, s. m., Gensd'arme, Schopper.

Limousineur, s. m., Dieb, der das Blei von den Dächern stiehlt.

Linotte, s. Siffler.

Lisette, s. f., Degen, Spaden, Kehrum.

Loche, s. f., Ohr, Horcher, Latsche.

Logis, s. Moutrot.

Louche oder luche, s. f., Hand, Griffling, Jatt.

Loup, s. m., Schuld, Chauwes.

Louper, v. n., faullenzen, tagdieben, strohmen.

Lourde, s. f., Thüre, Winde, Däles.

Longe, s. f., Jahr, Jann.

M.

Macaronner, v. n., verrätherisch handeln, zickmen.

Maltouze, s. f., Schleichhandel; pastiquer la maltouze, schmuggeln.

Manger, auch manger le morceau, angeben, verrathen, zehkeme, massern, verkappen.

Mangeur, s. m., Verräther, Zickmer, Massik, Schliechemer.

Manicle, s. Officier.

Manille, s. f., der eiserne Ring, der dem Züchtling um den Arm geschmiedet wird.

Mannequin des refroidis, s. m., Leichenwagen, Bejerrallert, Bejertgohle.

Maquiller, v. a., wegbuxiren: Ils lui ont maquillé ses tunes de cinq balles, sie haben ihm seine Fünffrankenthaler wegbuxirt, gezoppt, geganft.

Maquilleur de brême, s. m., falscher Spieler, Linkratscher.

Marc, s. m., Kerkermeister, Oberschober.

Marchand de lacets, s. m., Gensd'arme (wegen ihrer weißen Fangschnüre).

Marcher sur une affaire, fehlschlagen, seinen Zweck verfehlen, Angowez malochnen.

Mariasse, s. m., Taugenichts, schofeler Gohdsche.

Marine, la petite marine, gleich le grand pré, die Galeere.

Marlou, s. m., Gaudieb, Ganf, Schorr, Torfdrücker.

Marpeau, s. m., Landmann, Hauz, Kaffer.

Marronner, v. n., auch faire la tortue, sich krumm legen, arbeitlos sein, feiern, nichts einzubrocken haben; Marron heißt auch der Besitzer einer geheimen Druckerei; davon marronner, heimlich drucken und maronneur, s. m.

Marrou, auf frischer That ertappt, bestiebt, gaule.

Mêche, s. f., Mittel, Supp. Il y a mêche (für il y a moyen) de défourrailler, da scheft Krautsupp), Il n'y a pas mêche, da ist nichts zu machen; être de mêche, Halbpart machen, mitschuldig sein.

Médecin, s. m., Rathgeber.

Médecine, s. f., Rath.

Meg des Megs, s. m., Hebraismus: der Herr der Herren, der Allmächtige, Godel Melach.

Menteuse, s. f., Zunge, Lalles, Lill.

Messière, s. f., Mensch, Schlachtopfer, Bal, Kaffer.

Mettre à couvert, auf Numero Sicher bringen, einbarselen.

Michou, s. m., Geld, Moos.

Mince, s. m., Papier, Pappert, Geflitter.

Mirette, s. f., Auge, Scheinling.

Mobilier, s. m., Geld, Kies.

Môme, s. m., Bube, Stohzem, Kniff.

Mont, un petit mont, für Mont de piété, Lichhaus, Maschke Bajes.

Montage (montage de coup), abgekartete Prellerei.

Monter, v. a., vorbereiten, abkarten, anstiebelen.

Morceau, s. m., Enthüllung, Angeberei, Pfeiffen, Zickmerei.

Morfiller, v. a, verbrechen, begehen.

Morilarve, s. m., Mohrengesicht, schohger Bonum.

Mouche für mouchard, s. m., geheimer Polizeiagent, Spitzel, Specht, Iltis, Schober.

Moucharde, s. f., Mond, (Brobdieb), Lafune.

Moutrot, s. m., Polizeipräfekt; le logis du moutrot, die Präfectur.

Muette, s. f., Gewissen.

Mylord, s. m., Miethkutsche. Pompgohle.

N.

Naïf, s. m., Hausherr, Lehrmeister, Gewihr, Balmaloche.
Narquois, s. m., Soldat, Ballmach, Löhninger.
Négresse, s. f., ein in schwarzes Wachstuch eingeschlagener Pack.
Noce, s. f., Schmauß, tof Achill; faire noce, schmaußen, achelen.
Nourrir une affaire, auch soigner un poupard, einen Anschlag bedenken, einen Streich einleiten, die Mischpage anstiebelen.

O.

Officier de la manicle, s. m., Industrieritter, Beutelschneider, Freikäufer, Gänger, Freischupper.
Ogre, esse, Kneipwirth, in, Bajeser.
Once, s. Piquage.
Onguent, s. m., Geld, Moos, Kies.
Orgue, s. f., Geschäft, Anschlag, Ehfeck.
Orient, s. m., Gold, Fuchs.
Orphelin für orfèvre, Goldarbeiter, Fuchsfetzer.

P.

Pante, s. m., ehrlicher Mann, wittisch; faire le pante, den Ehrlichen spielen.
Papillonneur, s. m., der unter dem Vorwande des Schmetterlingfangs auf den Bleichplätzen die Wäsche stiehlt.
Parrain, s. m., Zeuge, Ed.
Passe, s. f., Todesurtheil.
Passe-lance, s. m., Kahn, Flosch.
Passé-singe, s. m., ein durchtriebener Verbrecher, grandiger Chochemer.
Passer par les piques, einer Gefahr entrinnen.
Passif, s. m, Schuh, Lasche, Trittling.
Pastiquer, s. Maltouze.
Paumer, v. a, greifen, ertappen, schoppen, bestieben.
Pautre, s. m., Bürgersmann, Kaffer.
Pécune (alt), s. f., Geld, Picht, Kies.
Peigre, s. m., frecher Dieb, s. f. die Sippschaft, Schaulemachei.
Pend-glacé, s. m., Straßenlaterne, Nähres-Scheiner.
Pésciller, v. a., nehmen, stehlen, zoppen.
Philippe, s. m., Thaler, Ratt.
Philosophe, s. m., Pantoffel, Kläpperling.
Piau, s. f., Lug, Zeitungsente, Puff, Kohl, Skorum. Dévider piau oder des piaux, etwas weiß machen, Kusch machen.
Pilier de boutanche, diebischer Ladendiener, Schottenfeller, Sochtschächter.
Pince, s. f., Verhaftung; être menacé de la pince, in Gefahr schweben, trefe scheften; gare la pince, nimm dich in Acht; être sujet à la pince, gerne Massematte machen.

Pincer, v. a., greifen, verhaften, schoppen, auch stehlen, zoppen.
Pinceur-sans-rire, s. m., Duckmäuser.
Pioncer, v. n., schlafen, juschen, dormen.
Piquer, v. a., nehmen, zoppen; davon
Piquage, besonders piquage d'once, Seidendiebstahl, dessen sich die Arbeiter in den Seidenfabriken oft in großem Maßstabe schuldig machen.
Pitancher, v. a., trinken, schwächen.
Pitre, s. m., Hanswurst.
Placarde, s. f., (place de Grève), Richtplatz, auch überhaupt für Platz.
Planche. Être sur la planche du pain, in Untersuchung stehen, in Mischbot scheften.
Planquer, v. a., stellen, legen, joschen, scheften.
Plomb, s. m., übler Geruch, Muff; auch Venerie: avoir le plomb oder être plombé, venerisch sein, bekerisch scheften.
Plomber, übel riechen, muffen.
Plombe, s. f., Stunde, Schih.
Plume de Beauce, (la Beauce heißt eine Provinz), Stroh (lange Federn), Rauschert, Lahmert.
Pois, s. m., Des petits pois, Piment.
Poivrier, s. m., Ladendieb, Schottenfeller.
Pont, s. Donner.
Poupard oder poupon, s. m., Bube, Stozem, Stift; auch die Beute, das Gestohlene, Mischpage. S. Nourrir.
Poucier, s. m., Geld, Moos.
Pré, s. Faucher.

Q.

Quart-d'œil (commissaire du quartier), Commissair des Stadtviertels, Oberschober.
Quemand, s. m, Bettler, Schnurrer; davon
Quemander (alt für demander), schnurren, geilen, fechten, dörgen und andere mehr.
Quenotte, s. f., Zahn (S. *Antib.*), Krächling.
Quitter, v. a., holen. L'aze me quitte si ..., hol' mich der Henker, wenn ... Dich soll das Steppche bestieben.

R.

Raccourcir, v. a., abhauen, um einen Kopf kürzer machen, kiebisen.
Raille, wie Mouche.
Raisiné, s. m., Blut, Röthling.
Rat de prison, Anwalt der Inquisiten, Schmußer, Meliz.
Ratichon, s. m., Geistlicher, Gallach.
Ravage, s m., altes Metall und ähnliche Gegenstände, welche, besonders nach einem starken Regengusse, in den Gossen gesucht werden. Ravageur, s. m., der Solches sucht.
Rebiffer, s. *Antib.*
Refaire. Se refaire für se restaurer, se remettre, sich laben Refaire de sorgue, zu Nacht speisen.

Refroidir, v. a., kalt machen (umbringen), kaporen; un refroidi, ein Todter, Bajer.

Remoucher, v. a., gewahr werden, rohnen, linzen.

Requin, s. m, Mauthaufseher, Stadtzollbeamter.

Riffauder (se), sich wärmen, sich matten.

Rifflard, s. m., Bürgersmann, Kaffer.

Rifodé, s. m., Landstreicher, Strohmer.

Rincer, v. a., ausplündern, fegen, schächten, lartgenen.

Robignoler, v. a., mittelst Nußschalen stehlen; davon robignoleur.

Robin, s. m, Kopf, Rosch, Kiebis; toquer sur le robin soll in Metz heißen: auf den Kopf schlagen, auf de Rosch keilen.

Rond, auch Jacque, s. m., Sou (Münze).

Rouget, s. m., Kupfer, Bläres, Nagosches.

Roulottier, s. m., der Kisten und Koffer von den Wagen stiehlt, Sohleschächter.

Rouscailler, oder rouscailler bigorne, wie dévider le jars, Jänisch reden, Chochem dibbern.

Rousse, s. f., Polizei, Huß.

S.

Sable, s. m., Zucker, Süßling, Lutscher, Matteling.

Sabot, s. m., Seeschiff, Flosch, Banifloſch.

Saint de Grève, auch ange de Grève, Galgenvogel.

Sanglier, s. m., Geistlicher, Gallach.

Seringue, s. f., dummer Mensch, Schobe.

Serpillière, s. f., Kleid, Gewand, Kluft, Malpusch.

Serrante, s. f., Thürschloß, Duß, Dalmerei, Blattbesig.

Serrer, v. a., einkerkern, verbussen, einbarselen.

Siffler, v. a., trinken, schwächen; siffler la linotte, gefangen sitzen, brummen, hocken, gaulescheften.

Sime, s. m., Bürger, Kaffer.

Singe, s. m., Herr, Prinzipal, Balmaloche, Erlat.

Sinve oder sinvre, ehrliche Haut; faire le sinvre, sich vor dem Tode fürchten, bausern.

Siques. Foncer sur les siques, über Einen herfallen.

Sœur de Charité, Diebin, die arme Leute bestiehlt, Kegler Schicks, Kittenschieber.

Solliceur, s. m., Händler; solliceur de zif, der angeblich geschmuggelte Waaren zu billigen Preisen feilbietet, Kandirer.

Sondeur, s. m., Zollgardist, Meichesspecht.

Sorbonne, s. f., (lebender, denkender) Kopf, Rosch; davon sorbonner für penser, raisonner.

Sorgue, s. f., Nacht, Leile.

Soulasse, s. f., Meuchelmord; grande soulasse, Raubmord; faire la grande soulasse sur le trimar, Strahlekehren.

Surfine, wie Sœur de Charité.
Surin, s. m., Dolch, Sackum.

T.

Taf, s. m., Angst. Avoir le taf, sich fürchten, bausern.
Taffetas, s. m., Kleidungsstück, Kluft, Malpusch.
Tante, s. f., Leihhaus, Maschke-Bajes.
Tapiner oder tapiquer, wohnen und bewohnen, kuschen.
Tapis franc, s. m., Diebeskneipe, Chochemer-Bajes.
Tartouve, s. f., Handschellen, Jatt-Basil.
Taule, s. m., Scharfrichter, Dolmer.
Têtard, s. m., für un homme de tête, ein gescheidter Kerl, der chochem ist.
Tirer, wie Piquer; davon Tireur, Beutelschneider, Kißler.
Toquer, v. a., schlagen, keilen; davon
Toquante, s. f., Repetiruhr, Luper, Tick, Kliper.
Tortillard, s. m., Hinkebein.
Tortue, s. Marronner.
Tournante, s. f., Schlüssel, Dalmer, Talkel.
Traviole, s. f., Querweg, Schlucht, Lieche.
Tréfoin, s. m., Tabak, Dowerich, Esuf.
Trimar, auch trimin, s. m., Landstraße, Strahle, Bohle.
Trimbaler, fahren, kutschiren, rallern, ageln.
Trimbaleur, s. m., Kutscher, Juckeler.
Tronche, s. f., (verwirkter) Kopf, Rosch, Kiebis.
Tune, s. f., Silberstück; une tune de cinq balles, ein Fünffrankenstück, Ratt.

V.

Vaisselle de poche, s. f., Geld, Moos, Kies.
Vallade, s. f., Tasche, Kipp, Molle.
Vanternier, s. m., Gauner, Schottenfeller, Kaudemacher.
Vergue, s. f., Stadt, Mokum.
Veuve, s. Epouser.
Vinaigre, s. m., Rum, Gefinkel.
Vingt-deux, s. m., Dolch. Jouer du vingt-deux, sich des Dolchs bedienen, dupfen, pumpen.
Voite für voiture, s. f., Wagen, Kutsche, Gohle.
Voltigeante, s. f., Feder, Kulmes.
Vous*aille*, pron., ihr, für vous *).

Z.

Zif, s. m., geschmuggelte Waare.

---

*) Solche Wörter, die zum sogenannten Rothwelsch, auch Fischsprache oder Erbsensprache genannt, gehören, bildet selbst die Schuljugend, indem jeder Sylbe eines Wortes ein beliebiger Laut vor- oder nachgesetzt wird, wie: J'aipai épétépé chépé luipi für J'ai été chez lui. Ueber die verschiedenen Arten sehe man A. F. Thiele, die jüdischen Gauner in Deutschland. Berlin 1842.

Klagelied eines Gauners (Chochemer Schal).

(Aus V. Hugo's Dernier Jour d'un Condamné.)

C'est dans la rue du Mail
Où j'ai été coltigé,
Maluré,
Par trois coquins de railles,
Lirlonfa malurette,
Sur mes sique'ont foncé.
Lirlonfa maluré.

Sur mes sique'ont foncé,
Maluré.
Ils m'ont mis la tartouve,
Lirlonfa malurette,
Grand Meudon est aboulé,
Lirlonfa maluré.
Dans mon trimin rencontre,
Lirlonfa malurette,
Un peigre du quartier,
Lirlonfa maluré.

Un peigre du quartier,
Maluré.
Va-t-en dire à ma largue,
Lirlonfa malurette,
Que j' suis enfourraille.
Lirlonfa maluré.
Ma largue tout en colère,
Lirlonfa malurette,
M'dit: qu'as-tu donc morfillé?
Lirlonfa maluré.

M'dit: Qu'as-tu donc morfillé?
Maluré.
J'ai fait suer un chêne,
Lirlonfa malurette,
Son auberg j'ai enganté,
Lirlonfa maluré.
Son auberg et sa toquante,
Lirlonfa malurette,
Et ses attach's de cès.
Lirlonfa maluré.

Et ses attach's de cès,
Maluré.
Ma largue part pour Versailles,
Lirlonfa malurette,
Aux pieds d'Sa Majesté,
Lirlonfa maluré.
Elle lu fonce un babillard,
Lirlonfa malurette,
Pour me fair' défourrailler.
Lirlonfa maluré.

Pour m'faire défourrailler,
Maluré.
Ah! si j'en défourraille,
Lirlonfa malurette,
Ma largue j'entiferai,
Lirlonfa maluré.
J'li ferai porter fontange,
Lirlonfa malurette,
Et souliers galuchés.
Lirlonfa maluré.

Et souliers galuchés,
Maluré.
Mais grand dabe qui s'fâche,
Lirlonfa malurette,
Dit: par mon caloquet,
Lirlonfa maluré,
J'li ferai danser une danse,
Lirlonfa malurette,
Où il n'y a pas de plancher.
Lirlonfa maluré.

II.

Verzeichniß

der Wörter, in welchen h als gehaucht zu behandeln ist.[1])

(Nach der *Académie*, *Boiste* und *N. Landais.*)

H, Buchstabe h (nach der neueren Lautirmethode).

ha, interj., ha!

habler, v. n., prahlen, und Abgel.

hache, s. f., Beil, Axt, und Abgel.

hæmato, s. hémato.

hagard, adj., wild, starr, stierend, und Abgel.

haha! interj., haha!

hahé! interj., heda!

haie, s. f., Haag, Zaun; daher La Haie, der Haag.

haïe, hü (bei Fuhrleuten).

hail, s. m., (Reiherbeitze): de bon hail, frei, schön.

haillon, s. m., Lumpen.

haim, andere Form für hameçon (hauchlos), Angel.

haine, s. f., Haß, und Abgel.

haïr, v. a., hassen, u. Abgel.

haire, s. f., Bußhemd; s. m., Spießhirsch, u. Abgel.

halbran, s. m., junge wilde Ente, u. Abgel. halbrener.

halde, s. f., Halde (Bergw.)

hâle, s. m., Sonnenbrand, u. Abgel.

halebreu, s. m., laufendes Tauwerk.

halecret, s. m., od. hallecrète, s. f., Brustharnisch.

halener, v. a., anriechen (obgleich haleine ungehaucht) u. Abgel.

haler, v. a., ziehen, anholen (von Schiffen) u. Abgel.

hâler von hâle.

halisier, s. m., Halesia (Pflanze).

haleter, v. n., keuchen.

halinatron, s. m., Mauersalz. (Nach *Landais* nicht)

halle, s. f., Korn- oder Kaufhalle, u. Abgel.

halles-crues, s. f. pl., eine Art Leinwand.

hallebarde, s. f., Hellebarde.

hallebreda, s. m., f., Lümmel, Trutschel.

haller, s. m., Hallerie (Pflanze).

hallier, s. m., Dickicht.

halo, s. m., Ring, Kreis (um den Mond).

halotechnie, s. f., Salzlehre, und sonstige Gebilde mit halo.

halot, s. m., Kaninchenhöhle.

halourgide, s. f., purpurfarbenes Kleid, (Alterth.)

halte, s. f., Halt, (Milit.)

Ham, n. pr., Stadt in dem Somme-Depart.

hamac, s. m., Hängmatte.

hamaux, s. m. pl., die weitmäschigen Wände eines Netzes.

Hambourg, n. pl., Hamburg, ebenso Hambourgeois.

---

[1]) Man sehe h im Antibarbarus.

hambre, s. m., japanisches Immergrün.
hambourge, s. m., Corassie (Fisch).
hameau, s. m., Weiler.
hampe, s. f., Lanzenschaft.
han (od. **kan**), s. m., Chan, auch Karavanenherberge.
hanap, (alt) s. m., Humpen.
hanche, s. f., Hüfte.
hanebane, s. m., Bilsenkraut (sonst jusquiame).
hangar, s. m., Holzschuppen.
hanneton, s. m., Maikäfer.
Hanovre, n. pr., Hannover, u. Abgel.
hanscrit, (sonst sanscrit) s. m., Sanscrit.
hanse, s. f., Henke.
Hanse, s. f., Hansa. Die Abgel. nicht.
hansgrave, s. m., Hansgraf, u. Abgel.
hansière (auch aussière) s. f., Landungstau, Karbeel.
hanter, v. a., umgehen mit, u. Abgel.
hantol, s. m., Sandoricum (Pflanze).
haplaire, s. f., Hapleria (nach, *Boiste*, nicht).
happe, s. f., Achsenschiene.
happelourde, s. f., falscher Edelstein.
happer, v. a., schnappen, u. Abgel.
haque (alt für haquenée); Köderhäring.
haquebute (alt für arquebuse).
haquenée, s. f., Paßgänger.
haquet, s. m., Sturzkarren, u. Abgel.
har, s. m., indische Gottheit.
harai, s. m., türkische Kopfsteuer.
harame, s. m., Balsampappel.
haranes, s. m. pl., Haranen, ungarische Miliz, (nur nach *Boiste*).
harangue, s. f., Anrede, u. Abgel.
haras, s. m., Gestüte.
harasse, s. f., (alt für bouclier); Glaskorb.
harasser, v. a., abmüden, u. Abgel.
harauder, v. a., (alt für huer).
haraux: donner le haraux, die Pferde des Feindes durch List auf der Waide einfangen.
harceler, v. a., necken, beunruhigen, und Abgel.
harcourt, s. m., Stutereibesitzer.
hard, s. m., Stolleisen.
harde, s. f., Rudel, u. Abgel.
hardes, s. f. pl., Kleidungsstücke, u. Abgel
hardeau, s. m., Vielfraß (selten); Haltseil; auch eine Art Schlingbaum.
hardées, s. f. pl., Wildbruch.
hardelée, nach *Boiste:* un paquet au bout d'une corde.
harderie, s. f., faseriger Rotheisenstein.
hardi, adj., kühn, u. Abgel.
harem, s. m., Harem.
hareng, s. m., Häring, u. Abgel.
harer (alt), v. a., hetzen.
harfang, s. m., schwedische Schnee-eule (nur nach *Boiste*).
hargneux, adj., zankfüchtig, und Abgel.
hargnière, gleich hamaux.
haricot, s. m., grüne Bohne; auch eine Speise aus Hammelfleisch und Rüben; nicht in haricoter, trödeln, und Abgel.
haridelle, s. f., Schindmähre.
harle (auch herle), s. m., Tauchente.
harnacher, v. a., anschirren; harnais, Pferdegeschirr, u. Abgel.
haro, s. m., Haltruf.
harpaie, s. m., Brandgeier.
harpailler, v. a., raufen, u. Abgel.
harpale, s. m., eine Gattung von Laufkäfern (nur nach *Boiste*).
harpe, s. m., Harfe; daher un chien harpé der eine schöne Brust hat.
harpeau, s. m., Enterhaken.
harper, v. a., packen, u. Abgel.
harpie, s. f., Harpie.
harpigner (se), v. réc., sich herumbalgen.
harpin, s. m., Bootshaken.

harpon, s. m., Harpune, u. Abgel.
hart, s. m., Wiede, Wiedenbündel.
harviau, s. m., Netzschleife.
hasard, s. m., Zufall, u. Abgel.
hase, s. f., Häsin.
hasties, hâties, hâtilles, Schlachtschüssel.
hâte, s. f., Eile, u. Abgel.
hatelet, s. m., Spießchen (am Seidenwebstuhl).
hâtelette, s. f., Rostschnitte.
hâtereau, s. m., Leberschnitte.
hâtier, s. m., Bratbock.
hâtif, adj., frühreif, u. Abgel.
hâture, s. f., Sperrhaken.
hauban, s. m., Wandtau, u. Abgel.
haubart, s. m., eine Art Fisch.
Haubelonne, s. m., eine Art holländ. Käse.
haubière, adj., fahl, (nur nach *Boiste*).
haubert, s. m., Panzer, u. Abgel.
haulée, s. f., Makrelennetz.
hausse, s. f., Steigen, Unterlage, und Abgel., nicht in exhausser und Abgel.
haut, adj., hoch, u. Abgel. so wie die mit haut Zusammengesetzten, nicht in exhausser, exhaussement.
hautin, s. m., toskanischer Silberfisch, Spitznase.
haüyne, s. f., Hauyne, (Miner.)
have, adj., hager.
haveau, s. m., Schlägel.
haveneau, s. m., Streichgarn.
haveron, s. m., wilder oder Rauchhafer.
havet, s. m., Schiffsgabel, eiserner Haken bei Messinggießern.
havir, v. a., verbrennen, u. Abg.
hâvre, s. m., Hafen.
havre-sac, s. m., Tornister.
hayon, s. m., Lichtspießgestell; Zeltbude; Gatter bei Pulverwägen.
hayve, s. f., vorstehender Bart eines Schlüssels.
hé! interj., heda, ei!
heaume, s. m., Helm, Ruderpinne, u. Abgel.
hein? was meint ihr? (Acad.)
hêler, v. a., anrufen, (Schiffsk.) und Abgel.
hem! interj., hm!
henné, s. m., Lausonie, (Pflanze), und honner Lausonienpulver.
hennir, v. n., wiehern, u. Abgel.
Hennuyer, s. m., Hennegauer.
Henri, n. pr., Heinrich, nur nach Landais, im Umgange nicht; ebenso wenig bei Henriette; doch bei Henrid'or (Münze).
Henriade, s. f., Gedicht v. Voltaire.
Henriquinquiste, s. m., Anhänger Heinrichs des Fünften (nach *Boiste* nicht), ebenso henriquinquisme.
héraut, s. m., Herold, nicht in Hérault, Fluß.
hère, s. m., Schmalthier (Hirsch); un pauvre hère, ein armer Schlucker.
hérisser, v. a., sträuben, u. Abgel., daher hérisson, Igel.
hernie, s. f., Bruch, u. Abgel. daher auch herniole.
hernute, s. m., Herrenhuter, u. Abgel.
Hero, n. pr., Hero, Name zweier Schmetterlinge (Myth.)
héron, s. m., Reiher, u. Abgel.
héros, s. m., Held. Nicht die Abgel.
herpe, s. f., Hautflechte; Schnörkel (Bauw.); Mühltrichter; Hundsklaue. (Nach *Boiste* auch in herpes-marines, Bernstein und ähnliche Seeerzeugnisse. Nach demselben in herpétique, nicht in herpétologie.) ,
herper, (se) v. réc., sich bäumen sich borsten.
herse, s. f., Egge, u. Abgel., als hersillon, hersillières, letzteres nur nach *Boiste*.
hêtre, s. m., Buche.
heu! interj., heu!
heu, s. m., Hulk, einmastiges Schiff.

heurt, s. m., Stoß, u. Abgel., heurter, aheurter.
heurte, s. f., amerik. Schildkröte; lasurblaue Küchelchen. (Wappenk.)
heurtequin, s. m., Achsenblech.
hibou, s. m., Eule.
hic, s. m., Knoten, Hauptschwierigkeit.
hideux, adj., scheußlich, u. Abgel.
hie, s. f., Handramme, u. Abgel.
hiérarchie, s. f., Hierarchie.
hile, s. m., Nabel des Fruchtkerns; Augengeschwulst. (Nur nach der Acad.)
hille, s. m., Hillie, kriechendes Gesträuch aus Madagascar.
hisser, v. a., hissen, aufziehen, u. Abgel.
ho! interj., ho!
hobereau, s. m., Baumfalke; Landjunker.
hobin, s. m., schottischer Paßgänger, (nur nach *Boiste*).
hoc, s. m., Hokspiel; auch in *ad hoc.*
hoca, s. m., Hocka- od. Bankspiel.
hocco, s. m., amerik. Vogel, Pauxis.
hoche, s. f., Kerbe, Einschnitt.
hocher, v. a., rütteln, hin u. her bewegen; daher in hoche-pied, hoche-queue, hochet, und sonstigen Abgel.
hogner, v. n., brummen, (nur nach der Acad.)
holà, interj., holla!
hôler, v. n., schreien, (v. d. Eule) u. Abgel. (Nach *Boiste* nicht).
Hollande, n. pr., Holland, u. Abgel., als hollander, hollandiser u. a. m.
hom! interj., hem!
homard, s. m., Hummer, Seekrebs.
honchets (für jonchets) s. m. pl., Stäbchenspiel.
hongre, s. m., Wallach; Kremnitzer Ducat, u. Abgel.
Hongrie, n. pr., Ungarn, u. Abgel.
honnir, (alt) v. a., höhnen, u. Abgel. daher
honte, s. f., Scham, Schande, u. Abg.
hoquet, s. m., Schluchzer.
hoqueton, s. m., (alt), Häscherrock, Häscher.
horde, s. f., Horde.
horion, s. m., Puff.
hormis, prép., außer. (Nach der Acad. nicht).
hornblende, Hornschiefer, nicht im engl. hornpox, *Landais.*
hors, prép., außer; auch in dehors.
hotte, s. f., Kötze, Butte, u. Abgel.
Hottentot, s. m., Hottentot.
hottereau, s. m., Weidenkorb.
houblon, s. m., Hopfen, u. Abgel.
houcre, od. hourque, s. f., Huker, holländ. Schiff.
houe, s. f., Haue, Hacke, u. Abgel.
Hougue, (La), n. pr., Vorgebirg am Canal.
houguette, (für honguette) s. f., Breiteisen (Bildh.)
houguines, s. f. pl., Huguinen, Theil des Panzers.
houhou, s. f., Schimpfwort für Hexe.
houille, s. f., Steinkohle, u. Abgel.
houilleau, interj., fauf, Hund (Jagdw.)
houle, s. f., hohle See; Fleischtopf, u. Abgel.
houlette, s f., Schäferstab.
houleviche, s. f., Seehundsgarn. (Nur nach *Mozin.*)
houp! interj. hophop! u. Abgel.
houpette, s. f., die geschopfte Marle (Vogel).
houppe, s. f., Quaste, u. Abgel.
houppée, s. f., Aufsteigen einer Meereswelle, Wasserwirbel.
houppelarde, s. f., Winterüberrock.
houppier, s. m., Wollkämmer; astloser Baum. (nur nach *Boiste.*)
houppon, s. m., chinesischer Oberzollaufseher.

houque od. **houlque**, s. m., Darrgras.
hourailler, v. n., mit schlechten Hunden jagen, u. Abgel.
hourra, interj., hurrah!
hource, s. f., Brasse, Pispotte. (Seew.)
hourder, v. a., rauh bewerfen, (bei Maurern); einen Boden auf Latten anlegen (bei Schreinern), u. Abgel.
hourdi, s. m., Heckbalken. (Seew.)
houre, s. f, Gerüst bei Schieferbrechern.
houret, s. m., schäbiger Hund, Schwemmhund.
houri, s. f., Huri, Weib in Mahomed's Paradies.
hourque, s. houcre.
hourvari od. **houvari**, s. m., heftiger Sturm; Getöse, Streich. (Nur nach *Boiste*.)
housard od. **hussard**, s. m., Husar, u. Abgel.
housche, (*Boiste*) s. m., Hausgärtchen.
houseaux, auch **houssettes**, s. m. pl., (alt) Fußbekleidung.
houspiller, v. a., herumzausen, u. Abgel.
housse, s. f., Schabracke, u. Abgel.
housseau, s. m., starke Stecknadel.
housser, v. a., abstäuben, u. Abgel.
houssée, s. f., Platzregen, daher houssé, kothig.
housset, s. m., Fallschloß, deutscher Riegel; eine Art Stechpalme.
houssière, auch **houssaie**, **houssine**, u. **housson** s. houx.
houstonie, s. f., Hustonie, eine Art Gentiane.
hout, s. m., Sägebock.
houtou, s. m., eine amerik. Art Tukan od. Hohlschnäbler.
houvari, s. hourvari.
houx, s. m., Stechpalme, u. Abgel., s. houssière.
houzures, s. f. pl., Losung eines wilden Schweins.
hoyau, s. m., Haue, Hacke.
hoyé, adj, poisson hoyé, matt, zerquetscht.
huard, s. m., Seeadler.
huau, s. m., Vogelscheuche, (*Landais*).
hubleau od. **hublot**, s. m., Luftlücke an Schiffen.
huch, s. m., Art Salmen.
huche, s. f., Backmulde und ähnliche Behälter, u. Abgel.
hucher, v. a., anrufen, u. Abgel.
hue, interj., jüh!
huèque, s. m., Lama von Chili.
huer, v. a., nachrufen, aushöhnen, u. Abgel.
huet, s. m., auch **huette**, s. hulotte.
hugue, (nicht huque), s. f., span. Schleierkleid gewisser Nonnen.
huguenot, s. m., Hugenot, u. Abgel.
huhule, s. f., Steineule.
hu,it, n. card. acht; doch nicht in dix-huit, vingt-huit.
hulot, s. m., Luftpforte, auch Kolbergatt, auf Schiffen.
hulotte, s. f., Baumeule, gehörntes Käuzchen. (Nach *Landais* nicht).
hululer, v. n., heulen, nach Art der Nachtvögel.
humer, v. a., schlürfen, einziehen.
hune, s. f., Mastkorb, u. Abgel.
huppe, s. f., Schopf, Busch.
hura, s. m., indian. Sandbüchsenbaum, indianische Nuß.
hurasse, s. f., Hammerring.
hure, s. f., Kopf eines wilden Schweins).
hurhaut oder **huhau**, interj., hott! (bei Pferden).
huri, s. m., Art Porzellan.
hurler, v. n., heulen, u. Abgel.

Huron, s. m., Huron, (Volk), auch ein See in Nordamerika. (Nach *Landais* nicht).
hurrioh, s. m., Hurria, indische Schlange.
hurtage, s. m., Ankerrecht. (Nur nach *Boiste*.)
hussard, s. m., Husar, u. Abgel.
hussite, s. m., Anhänger des Huß.
husso, s. m., schuppenloser Fisch aus der Donau. (Nach alten Schriftstellern aus dem Borysthenes, Dnieper.)
hutin, s. m., adj., hartnäckig; s. m., der Schwirrfisch; s. m. pl., Rebenkränze.
hutte, s. f., Hütte, u. Abgel.
Endlich nach der Acad. in **cohue** und **cohorte**.

III.

Verzeichniß

der wesentlichsten Homonymen.

A.

Abbé, s. m., Abt.
Abée, (auch bée) s. f., der Wassersturz an einer Mühle.
Accord, s. m., Zusammenstimmung.
Accort, adj., willfährig.
Acquis, s. m., Fertigkeit.
Acquit, s. m., Quittung; Zollzettel, Aussatz im Billardspiel.
Acre, adj., scharf.
Acre, s. m., anderthalb Morgen Landes.
Air, s. m., Luft, Aussehen, Arie.
Aire, s. f., Tenne; Horst.
ère, s. f., Zeitrechnung.
erre, s. f., Fährte.
ers, s. m., Erve, Art Linse.
Alène, s. f., Pfriem.
Haleine, s. f., Athem.
Allée, s. f., Gang, Anlage.
Aller, v. n., gehen.
Amande, s. f., Mandel.
Amende, s. f., Geldbuße.
Ancre, s. f., Anker.
Encre, s. f., Tinte.
Ancrer, v. a., ankern.
Encrer, v. a., die Farbe auftragen (in der Buchdruckerkunst).
Antre, s. m., Höhle.
Entre, prép., zwischen.
Août, s. m., Monat August.
Ou, conj., oder.
Où, adv., wo.
Appas, s. m. pl., Reize.
Appât, s. m., Lockspeise.
Apprêt, s. m., Zubereitung.
Après, prép., nach.
Ardent, adj., brennend; hitzig.
Ardent, s. m., Irrlicht.
Aulx, s. m pl., Knoblauch.
Eau, s. f., Wasser.
Os, s. m., Knochen.
Auspices, s. m. pl., Vorbedeutung; Schutz.
Hospice, s. m., Hospitium, Verpflegungshaus.
Autel, s. m., Altar.
Hôtel, s. m., großes Gebäude, Gasthof.
Autan, s. m., Südwind. (poét.)
Autant, adv., ebensoviel.
Autour, prép. u. adv., um, herum.
Autour, s. m, Taubenhabicht.
Avant, prép, vor.
Avant, s. m., Vordertheil des Schiffes.
Avent, s. m., Adventszeit.

B.

Bai, adj., braunroth (von Pferden).
Baie, s. f., Meerbusen.
Baie, s. f., Beere (Botan.)
Baignoir, s. m., Badeplatz.
Baignoire, s. f., Badewanne.
Baigner, v. a., benetzen, baden.
Beignet, s. m., Krapfen (Gebäck).

Bail, s. m., pl. baux, Pacht.
Baille, s. f., Kufe, Butte.
Bâiller, v. n., gähnen, auseinander stehen.
Bailler, v. a., (alt) geben.
Bal, s. m., Ball.
Balle, s. f., Ball, Flintenkugel.
Ban, s. m., Bann.
Banc, s. m., Bank.
Bar, s. m., Tragbahre.
Barre, s. f., metallene Stange; Barre.
Barbu, adj., bärtig.
Barbu, s. m., Seefasan.
Barbue, s. f., Setzling.
Bardis, s. m., Verschlag in einem Schiff.
Bardit, s. m, Bardenlied, Schlachtgesang.
Bas, s. m., Strumpf.
Bas, adj., niedrig.
Bat, auch bas, s. m., Schwanz eines Fisches.
Bât, s. m., Saumsattel.
Bâte, s. f., Zarge; Einfassung (einer Degenklinge).
Batte, s. f., Batsche, Schlägel.
Bière, s. f., Bier.
Bière, s. f., Sarg, Todtenbahre.
Billon, s. m., Scheidemünze.
Billion, s. m., Billion.
Bon, adj., gut.
Bond, s. m., Sprung.
Bordée, s. f., Reihe Kanonen auf einer Seite des Schiffes.
Border, v. a., besetzen, einfassen.
Bouchée, s. f., Mundvoll.
Boucher, v. a., verstopfen.
Boucher, s. m., Fleischer.
Boue, s. f., Koth.
Bout, s. m., Ende.
Bouilli, s. m., gesottenes Fleisch.
Bouillie, s. f., Kinderbrei.
Brocard, s. m., Schimpf- und Stichelrede.
Brocart, s. m., Brokat.
Broquart, s. m., Spießer, Hirsch von 1 Jahre.
Brut (t wird hier gehört), adj, roh, rauh, unbearbeitet.
Brute, adj., unvernünftig; dummer Mensch.
But, s. m., Ziel.
Butte, s. f, kleiner Erdhügel, Schützenstand.

C.

Cailler, v. a., gerinnen lassen.
Cailler, s. m., Wachtelgarn.
Calandre, s. f., Zeugrolle.
Calendre, s. f., der schwarze Kornwurm.
Cane, s. f., Ente.
Canne, s. f., Schilf, Rohr, Spazierstock.
Canon, s. m., schweres Geschütz, Kanone.
Canon, s. m., geistliches Gesetz.
Cap, s. m., Vorgebirg.
Cap, s. m., Kopf.
Cape, s. f., Kapuze.
Cartel, s. m., Ausforderungsbrief zum Kampfe, Uebereinkunft.
Cartelle, s. f., Bohle, Brett.
Cartier, s. m., Kartenmacher.
Quartier, s. m., Quartier.
Causer, v. a., verursachen.
Causer, v. n., kosen, schwätzen.
Céans, adv., hier (alt).
Séant, 1. part., sitzend.
2. adj., anständig.
3. subst., Gesäß.
Ceint, part., gegürtet.
Seing, s. m., Unterschrift.
Sein, s. m., Busen, Schooß.
Sain, adj, gesund.
Saint, adj., heilig.
Cinq, num., fünf, (vor Consonanten).
Celle, pron f., diese.
Selle, s. f., Sattel.
Sel, s. m., Salz.

Cellier, s. m., Keller, Gewölbe für Speisen.
Sellier, s. m., Sattler.
Cendré, adj., aschfarbig.
Cendrée, s. f., Bleischaum, Vogeldunst.
Cène, s. f., das h. Abendmahl Jesu.
Scène, s. f, Schauplatz, Auftritt.
Saine, adj. f., gesund.
Seine, s. f., Seine. (Fluß)
Cens, s. m., Lehnzins.
Cent, num., hundert.
Sans, prép., ohne.
Sens, s. m., Sinn.
Sens & sent, von sentir, fühlen.
Sang. s. m., Blut.
Censé, adj., dafür gehalten.
Sensé, adj., verständig.
Censuel, adj., zum Zins gehörig.
Sensuel, adj., sinnlich.
Centaine, s. f., ein Hundert.
Sentène, s. f., das Ende eines Strangs Seide oder Garns.
Cerf, s. m., Hirsch.
Serf, s. u. adj., leibeigen.
Cerre, s. m., Zirneiche.
Serre, s. f., Gewächshaus.
Cession, s. f., Abtretung.
Session, s. f., Sitzungszeit.
Chaine, s. f., Kette.
Chêne, s. m., Eiche.
Chair, s. f., Fleisch.
Chaire, s. f., Lehrstuhl, Kanzel.
Cher, adj., theuer, lieb.
Chère, s. f., Mahl.
Châsse, s. f., Reliquien-Kasten.
Chasse, s. f., Jagd.
Chaud, s. m, Hitze.
Chaux, s. f., Kalk.
Chaumer, v. a., abstoppeln.
Chômer, v. a., feiern.
Cheminée, s. f., Kamin, Schornstein.
Cheminer, v. n., wandeln.
Chêneau, s. m., junge Eiche.
Chéneau, s. m., Röhre, Dachrinne.
Ciller, v. n., blinzeln.
Siller, v. a., die Wellen durchschneiden, segeln.
Cire, s. f., Wachs.
Sire, s. m., Herr, Anrede zu Kaisern oder Königen.
Clair, 1. adj., hell. 2. s. m., Schein.
Clerc, s. m., Geistlicher, 2. Schreiber.
Clause, s. f., Klausel.
Close, part. von clore, schließen.
Clocher, v. n.. hinken.
Clocher, s. m., Glockenthurm.
Clocher, v. a., mit einer Glasglocke bedecken.
Cocher, s. m., Kutscher.
Cocher, v. a., treten (vom Hahne).
Cœur, s. m., Herz.
Chœur, s. m., Chor.
Coin, s. m., Winkel.
Coin, auch coing, s. m., Quitte.
Col, s. m., Hals.
Colle, s. f., Leim.
Compte, s. m., Rechnung.
Comte, s. m., Graf.
Conte, s. m., Erzählung.
Comptant, adj., baar.
Content, adj., zufrieden.
Contant, part. von conter, erzählen.
Consommé, s. m., Kraftbrühe.
Consommer, v. a., vollbringen.
Conter, v. a., erzählen.
Comté, s. m., Grafschaft.
Continent, s. m., das Festland.
Continent, adj., enthaltsam.
Coq, s. m., Hahn.
Coque, s. f., Schaale von Eiern und Mandeln.
Cor, s. m., 1. Hifthorn. 2 Hühnerauge.
Corps, s. m., Leib, Körper, Kriegsheer.
Côte, s. f., Rippe; Seeküste.
Cotte, s. f., Weiberrock.
Côté, s. m., Seite.
Cotée, s. f., Taucherente.

Cou, s. m., Hals.
Coud, von coudre, nähen.
Coup, s. m., Schlag, Stoß.
Coudre, v. a., nähen.
Coudre, s. m., Haselstaude.
Cour, s. f., Hof.
Cours, s. m., Lauf des Wassers, der Gestirne.
Court, adj., kurz.
Craint, part. v. craindre, fürchten.
Crin, s. m., Haar von Pferden.
Crâne, s. m., Hirnschale.
Crâne, adj., stolz, patent.
Cri, s. m., Geschrei.
Cric, s. m., Wagengewinde.
Croît, s. m., Zuwachs an jungem Vieh.
Croix, s. f., Kreuz.
Cru, s. m., Grund und Boden, worauf etwas wächst.
Cru, e. adj., ungekocht, roh.
Crue, s. f., das Wachsen.
Cuir, s. m., Haut, Leder.
Cuire, v. a., kochen; brennen, schmerzen.
Curé, s. m., Pfarrer.
Curée, s. f., (Jagdausdruck) das, was man den Hunden vom erlegten Wild gibt.
Curer, v. a., reinigen.
Cygne, s. m., Schwan.
Signe, s. m., Zeichen.

D.

Dans, prép., in.
Dent, s. f., Zahn.
Danse, s. f., Tanz.
Dense, adj., dicht, fest.
Date, s. f., Datum.
Datte, s. f., Dattel.
Dégoûter, v. a., verleiden.
Dégoutter, v. n., herabträufeln.
Délacer, v. a., losschnüren.
Délasser, v. a., erholen.
Dessein, s. m., Vorsatz.
Dessin, s. m., Zeichnung, Riß.
Devant, prép. et adv., vor, vorn.
Devant, part. prés. von devoir, müssen.
Don, s. m., Geschenk.
Donc, conj., also, denn.
Dont, pron, dessen, deren.
D'où, adv., woher.
Doux, adj., süß.

E.

Écot, s. m., Zeche.
Écho, s. m., Echo.
Élan, s. m., Schwung, Sprung.
Élan, s. m., Elennthier.
Entonner, v. a., in Fässer füllen.
Entonner, v. a., anstimmen.
Envi, s. m., das Ueberbieten in gewissen Spielen; à l'envi, um die Wette.
Envie, s. f., Neid, Lust.
Équipée, s. f., verwegene That.
Équiper, v. a., ausrüsten, versehen.
Exaucer, v. a., erhören.
Exhausser, v. a., erhöhen.

F.

Face, s. f., Antlitz.
Fasce, s. f., Streif mitten im Wappen.
Fasse, conj. prés. von faire.
Faim, s. f., Hunger.
Fin, s. f., Ende.
Fin, s. m., Hauptpunkt in einer Sache.
Fin, adj., fein, dünn.
Feins von feindre, vorgeben.
Faisan, s. m., Fasan.
Faisant, part. von faire.
Fait, s. m., That.
Faix, s. m., Last.
Fard, s. m., Schminke.
Phare, s. m., Leuchtthurm.
Fausse, fém. von faux, falsch.
Fosse, s. f., Grube.
Faut, von falloir, müssen.

Faux, s. f., Sense.
Faux, adj., falsch.
Fer, s. m., Eisen.
Faire, v. a., machen.
Ferme, adj., fest.
Ferme, s. f., Meierhof.
Ferment, s. m., Gährungsmittel.
Ferrement, s. m., eisernes Werkzeug der Diebe zum Erbrechen.
Fête, s. f., Fest.
Faîte, s. m., Gipfel.
Feu, s. m., Feuer.
Feu, adj., selig.
Fil, s. m., Faden.
File, s. f., Reihe.
Filé, s. m., Draht.
Filer, v. a., spinnen.
Foi, s. f., Glaube.
Fois, s. f., Mal.
Foie, s. m., Leber.
Foit, (de mât) s. m., die Länge des Mastes.
Fond, s. m., Grund.
Fonds, s. m., Grundstück. 2) Geldsumme.
Fonds, fond, von fondre, schmelzen, gießen.
Fonts, s. m. pl., Taufstein.
Font, von faire, machen.
Frai, s. m., Fischlaich.
Frais, adj., frisch.
Frais, s. m. pl., Unkosten.
Fret, s. m., Miethen eines Schiffes.

G.

Gale, f., Krätze.
Galle, f., Gallapfel.
Gens, s. m. pl., Leute.
Jean, n. prop., Johann.
J'en, pronoms.
Jan, s. m., Jan, wichtiger Wurf im Brettspiel.
Grêle, adj., mager, dünn.
Grêle, s. f., Hagel.
Guère, (oder guères) adv., wenig, kaum.
Guerre, s. f., Krieg.

H.

Haler, (h aspir.) v. a., ein Schiff den Strom hinaufziehen.
Hâler, (haspir.) v a., trocknen.
Halo, s. m., Hof um die Sonne.
Halot, (haspir.) s. m., Loch, Höhle in einem Kaninchengange.
Harde. (haspir.) s. f., Rudel Wild.
Hardes, (haspir.) s. f. pl., Zeug, Geräthe.
Hombre, s. m., Hombrespiel.
Ombre, s. f., Schatten.
Hors, prép., außer.
Or, s. m., Gold.
Or, adv., nun, aber.
Houppée, (haspir.) s. f., das Aufsteigen einer Welle.
Houpper, (haspir.) v. a., mit einer Quaste zieren.

I. J.

Jeune, adj., jung.
Jeûne, s. m., Fasttag.
Impérial, adj., kaiserlich.
Impériale, s. f., Himmel am Bette, am Throne; oberster Sitz auf dem Eilwagen.
Indes, s. f. pl., Indien.
Inde, s. m., Indigoblau.
Instant, adj., inständig, dringend.
Instant, s. m., Augenblick.
Jouée, s. f., Fenster-, Thürbekleidung.
Jouer, v. n., spielen.

L.

La, article fém.
Là, adv., da, dort.
L'a, pron. et verbe.
Lacs, s. m., Schnur.
Las, adj., müde.
Las, s. m., Banse, Theil einer Scheune.
Lac, s. m., See.
Laque, s. f., Lack.
Lacer, v. a., zuschnüren.

Lasser, v. a., ermüden.
Laid, adj., häßlich.
Laie, s. f., Bache, wilde Sau.
Lais, s. m., Laßreis.
Lait, s. m., Milch.
Laité, s. m., Milchner.
Laitée, s. f., Tracht (von trächtigen Jagdhunden.)
Lancier, s. m., Uhlane.
Lanciers, s. m. pl., Wände eines Kamins.
Légat, s. m., Vermächtniß (alt für legs).
Légat, s. m., päpstlicher Gesandte.
Lice, s. f., Kampfplatz.
Lisse, adj., glatt.
Lisse, s. f., Aufzug zu Zeug, Bändern.
Lie, s. f., Hefe.
Lis, s. m., Lilie.
Lis, lit, von lire, lesen.
Lit, s. m., Bett.
Lieu, s. m., Ort.
Lieue, s. f., Stunde.
Lime, s. m., kleine, süße Limonie.
Lime, s. f., Feile.
Limon, s. m., Schlamm.
Limon, s. m., Limonie.
Limon, s. m., Gabeldeichsel.
Lors, prép., zur Zeit.
Lord, s. m., englischer Titel.
Louer, v. a., vermiethen, miethen.
Louer, v. a., loben.

M.

Mai, s. m., Mai.
Mes, pron., meine.
Mais, conj, aber.
Mets, s. m., Gericht.
Mail, s. m., Kolbe zum Mailspiel; Judenharz.
Maille, s. f., kleine Kupfermünze.
Maille, s. f., Masche.
Main, s. f., Hand.
Mein, s. m., der Main.
Mal, s. m., Uebel.
Mâle, s. m., Männchen.
Malle, s. f., Felleisen.
Marché, s. m., Kauf, Markt.
Marcher, v. n., gehen.
Marée, s. f., Ebbe und Fluth.
Marer, v. a., haken.
Mari, s. m., Ehemann.
Marri, adj., betrübt.
Martyr, s. m., Märtyrer.
Martyre, s. m., Märterthurm.
Mas, s. m., Gut eines Bauern oder Leibeigenen.
Mât, s. m., Mastbaum.
Mat (mit hörbarem t), adj., unpolirt (von Metallen).
Mat, adj., schachmatt.
Matte, s. f., Thee von Paraguay.
Matin, s. m., Morgen.
Mâtin, s. m, Schäfer-, Metzger-, Hofhund.
Mauve, s. f., Malve.
Mauve, s. f., Möve.
Ménager, s. m., Haushalter.
Ménager, v. a. sparen, schonen.
Menée, s. f., heimliche, böse Anschläge.
Menée, s. f., Agende in der griechischen Kirche.
Mener, v. a., führen.
Mer, s. f., Meer.
Mère, s. f., Mutter.
Maire, s. f., Bürgermeister.
Meuble, s. m., Hausrath.
Meuble, adj., locker.
Mine, s. f., Miene, äußerliche Gestalt.
Mine, s. f., Bergwerk, Pulvermine.
Mine, s. f., ein Maaß zu trockenen Gegenständen.
Mineur, s. m., Bergmann.
Mineur, adj., minderjährig.
Mineure, s. f., Untersatz in einer Schlußfolge.
Minute, s. f., Minute.
Minute, s. f., sehr kleine Schrift, Concept.

Modeste, adj., sittsam, bescheiden.
Modeste, s. f., Weiberhalstuch. (alt).
Molle, adj f., weich.
Môle, s. m, Hafendamm.
Môle, s. f., Mutterkalb, Mondkalb.
Molle, s. m., indianischer Mastixbaum.
Mollet, ette, adj., weichlich.
Mollet, s. m., Wade, kleine, schmale Franzen.
Mon, pron. poss., mein.
Mont, s. m., Berg.
Mord, mords, von mordre, beißen.
Mors, s. m., Gebiß.
Mort, s. f., Tod.
Mou, adj. m., weich.
Moût, s. m., Most.
Moue, s. f., Maul.
Moud, von moudre, mahlen.
Mur, s. m., Mauer.
Mûr, adj., reif.
Mure, s. f., Maulbeere.

N.

Né, part. von naître, geboren werden.
Nez, s. m., Nase.
Neuf, num., neun.
Neuf, adj., neu.
Ni-ni, adv., weder — noch.
Nid, s. m., Nest.
N'y, ne, y.
Noyer, s. m., Nußbaum.
Noyer, v. a., ersäufen; überschwemmen.
Nu, adj., nackt.
Nue, s. f., Wolke.
Nui, part. von nuir, schaden.
Nuit, s. f., Nacht.

O.

Officier, (viersylbig) v. n., den öffentlichen Gottesdienst versehen.
Officier, (dreisylbig) Beamter, Officier.
Or, s. m., Gold.
Or, conj., dann, nun.
Oubli, s. m., Vergessenheit.
Oublie, s. f., Eisenkuchen, 2) Oblate.
Outre, s. f., lederner Schlauch.
Outre, prép., über, außer.

P.

Pain, s. m, Brod.
Peint, part. von peindre, malen.
Pin, s. m., Fichte.
Pair, adj., gerade, gleich.
Pair, s. m., ein Titel.
Paire, s. f., Paar.
Perd, perds, von perdre, verlieren.
Père, s. m., Vater.
Pal, s. m., Pfahl im Wappen.
Pale. s. f., Schutzbrett (Schütze) an einer Mühle; Kelchdeckel.
Pale, palette, s. f., Löffelgans.
Pâle, adj., blaß, bleich.
Palais, s. m., Palast; 2) Gaumen.
Palet, s. m., Wurfstein.
Pan, s. m., Blatt, 2) Zipfel.
Paon, s. m., Pfau.
Pend, von pendre, hängen.
Panne, pane, s. f., Fell mit der Wolle.
Panne, s. f., (in der Wappenk.) Grauwerk, Hermelin.
Pari, s. m., Wette.
Paris, Stadt Paris.
Pâris, Paris, Entführer der Helena.
Parti, s. m., Partei, Entschluß.
Partie, s. f., Theil.
Pas, nicht.
Pas, s. m., Schritt.
Pate, s. f., Pfote.
Pâte, s. f., Taig.
Patiner, v. a., betasten.
Patiner, v. n., Schlittschuh laufen.
Pause, s. f., Pause.
Pose, s. f., Einsatz.

Pêcher, v. a., fischen.
Pêcher, s. m., Pfirsichbaum.
Pécher, v. n., sündigen.
Péché, s. m., Sünde.
Peigne, s. m., Kamm.
Peigne, s. f., Gurt, Schürze bei den Indianern.
Peine, s. f., Mühe.
Pêne, s. m., Riegel eines Schlosses.
Pendant, s. m., Gehänge; Gegenstück (in den bildenden Künsten).
Pendant, part. pr. von pendre, hängen; anhängig; (wie von einem Proceß).
Pendant, prép., während.
Pie, s. f., Elster.
Pie, adj., fromm.
Pis, adv., schlimmer.
Pis, s. m., Euter.
Pieu, s. m., Pfahl.
Pieux, adj., fromm.
Plaid, s. m., Streit.
Plaie, s. f., Wunde.
Plaît, von plaire, gefallen.
Plain, adj, offen.
Plein, adj., voll.
Plains, von plaindre, beklagen.
Plain, s. m., Grube der Lohgerber.
Plaine, s. f., Ebene.
Pleine, adj., f. voll.
Plan, s. m., Plan.
Plant, s. m., Setzling.
Plat, adj., flach.
Plat, s. m., Schüssel.
Pli, s. m., Falte.
Plie, s. f., Plattfisch.
Poids, s. m., Schwere.
Pois, s. m, Erbse.
Poix, s. f., Pech, Harz.
Poing, s. m., Faust, Hand.
Point, s. m., Stich beim Nähen; Punkt.
Point, adv., nicht.
Pompe, s. f., Pracht.
Pompe, s. f., Pumpe.
Pou, s. m., Laus.
Pous, pouls, s. m., Puls.
Pouce, s. m., Daumen. Pierre pouce, Bimstein.
Pousse, s. f., Schößling.
Poulain, s. m., Füllen.
Poulin, s. m., Schrotleiter.
Près, prép. und adv., nahe, beinahe.
Prêt, adj., fertig, bereit.
Prêt, s. m., Darlehn, Löhnung.
Prémices, s. f., Erstlinge.
Prémisses, s. f., Vordersätze eines Schlusses.
Pressis, s. m., ausgedrückter Saft.
Précis, adj., genau; s. m., Abriß.
Puis, adv., darauf.
Puis von pouvoir, können.
Puits, s. m., Ziehbrunnen.

Q.

Quand, conj., wann.
Quant, adv., was betrifft.
Quarre, s. f., oberster Theil eines Hutkopfes.
Quart, s. m., Viertel.

R.

Racloir, s. m., Schabeisen, Gerberstahl.
Racloire, s. f., Streichholz.
Raie, s. f., Zug, Strich mit der Feder.
Raie, s. f., Roche.
Rais, s. m. pl., Strahlen der Sonne, des Mondes.
Ramer, v. a., Erbsen u. s. w. mit Reisern bestecken.
Ramer, v. a., rudern.
Ramée, s. f., Laube.
Rase, adj. f., geschoren.
Rase, s. f., Schiffspech.
Recru, adj., müde.
Recru, s. m., Nachwuchs.
Recrue, s. f., Rekrutirung, Rekrut.
Regret, s. m., Bedauern.
Regrès, s. m., Wiedereintritt in eine Pfründe.

Regrêter, v. a., Wachs umschmelzen.
Regretter, v. a., zurückwünschen.
Rein, s. m., Niere.
Reins & rains, s. m. pl., Rain, Gränze.
Reine, s. f., Königin.
Rêne, s. f., Zügel.
Renne, s. f., Rennthier.
Rets, s. m., Netz.
Rez, s. m., Erdfläche.
Revêche, adj., herb (wie unreifes Obst).
Revêche, s. f., Art Flanell.
Revenu, s. m., Einkommen.
Revenue, s. f., Nachwuchs (im Walde).
Ris, s. m., Gelächter.
Ris, s. m., Kalbsmilcher.
Rit, od. rite, s. m., Kirchengebrauch.
Riz, s. m., Reis.
Rob, s. m., dickgesottener Saft, Mus.
Robe, s. f., Oberkleid.
Rôt, s. m., Braten.
Rot, s. m., Rülps.
Roue, s. f., Rad.
Roux, adj., roth, vom Haar.

S.

Sain, adj, gesund.
Saint, adj., heilig.
Sein, s. m., Busen.
Seing, s. m., eigenhändige Unterschrift.
Sale, adj., schmutzig.
Salle, s. f., Saal.
Saut, s. m., Sprung.
Sceau, s. m, Siegel.
Seau, s. m., Eimer.
Sot, adj., einfältig, albern.
Sceller, v. a., versiegeln.
Seller, v. a., satteln.
Céler, v. a., verheimlichen.
Sèche, adj. f., trocken.
Sèche, s. f., Blackfisch.
Second, num., der zweite, andere.
Second, s. m., Sekundant.
Sel, s. m., Salz.
Selle, s. f., Sattel.
Sep od. cep, s. m., Weinstock.
Seps, s. m., Schlangeneidechse.
Serein, s. m., Abendthau.
Serein, adj., heiter.
Serin, s. m., Zeisig.
Seul, adj., allein.
Seulle, s. f., Ort, wo Salz zum Verkauf aufbewahrt wird.
Soi, pron. pers., sich.
Soie, s. f., Seide.
Soit, von être, sein.
Son, pron. poss., sein.
Son, s. m., Ton.
Son, s. m., Kleie.
Sont, von être.
Sou, s. m., Stüber.
Soûl, 1) adj., übersatt, betrunken. 2) s. m., Sättigung.
Sous, prép., unter.
Statue, s. f., Bildsäule.
Statut, s. m., Gesetz.
Sur, prép., über, auf.
Sûr, adj., sicher, gewiß.
Sur, adj., säuerlich.

T.

Tache, s. f., Fleck.
Tâche, s. f., Pensum, Aufgabe.
Tâche von tâcher, suchen.
Tain, s. m., Staniol.
Tains, s. m. pl., Blöcke.
Teint, s. m., Gesichtsfarbe.
Thym, s. m., Thymian.
Tante, s. f., Muhme.
Tente, s. f., Zelt.
Tente von tenter, versuchen, locken.
Taux, s. m., Taxe.
Tôt, adv., bald, frühe.
Tendre, adj., weich, zart.
Tendre, v. a., spannen.

Tenu, adj., zart, dünn.
Tenue, s. f., Haltung, Abhaltung.
Terme, s. m., Ziel, Ende; Kunstausdruck.
Thermes, s. m. pl., warme Bäder bei den Alten.
Têtu, s. m., Brechhammer.
Têtu, adj., eigensinnig.
Tirant, s. m., Zugband.
Tyran, s. m., Tyrann.
Toi, pron.
Toit, s. m., Dach.
Ton, s. m., Ton.
Taon, s. m., Bremse.
Thon, s. m., Thunfisch.
Tond von tondre, scheeren.
Ton, pron. poss., dein.
Tort, s. m., Unrecht.
Tors, part. von tordre, drehen, statt tordu.
Tortu, adj., krumm.
Tortue, s. f., Schildkröte.
Tout, pron. indéf., ganz, all.
Toux, s. f., Husten.
Trait, s. m., Zug.
Très, adv., sehr.
Tribu, s. f., Stamm, Zunft.
Tribut, s. m, Tribut.
Trop, adv., zu sehr.
Trot, s. m., Trab, Trott.

V.

Vain, adj., eitel.
Vin, s. m., Wein.
Vingt, 20.
Vint & vînt, von venir, kommen.
Vainc von vaincre, besiegen.
Vaine, adj. f., eitel.
Veine, s. f., Ader.
Van, s. m., Wanne.
Vent, s. m., Wind.
Vend von vendre, verkaufen.
Vante von vanter, rühmen.
Vente, 1) s. f., Verkauf; 2) von venter, winden.
Vaut, vaux von valoir, gelten.
Vaux, s. m., Thäler.
Vaud, n. pr., Waadtland.
Veau, s. m., Kalb.
Vos, pron., eure.
Ver, s. m., Wurm.
Verd, adj., grün.
Verre, s. m., Glas.
Vers, s. m., Vers.
Vers, prép., gegen.
Vergé, adj., streifig.
Verger, s. m., Baumgarten.
Vice, s. m, Laster.
Vis, s. f., Schraube.
Vile, adj. f., gering.
Ville, s. f., Stadt.
Voeux, s. m., Wünsche, Gelübde.
Veux, veut von vouloir, wollen.
Voie, s. f., Straße, Weg.
Voix, s. f., Stimme.
Vol, s. m., Flug.
Vol, s. m., Diebstahl.
Voler, v. n., fliegen.
Voler, v. a., stehlen.

IV.

Tabelle

zur Bestimmung des Geschlechtes der Hauptwörter nach dem Auslaute.

Reihenfolge der Laute.

[1] A, [2] Ail (Aille), [3] Oi, [4] An (En), [5] É, [6] È Ê (Ai Ei), [7] Eu (Œ Euil Œuil), [8] I (Y), [9] In (Yn Ain En Ein Ien Oin), [10] O (Au Oille), [11] On, [12] Ou, [13] U, [14] (Eun).

1. A.

Männlich[1].	Ausnahmen.	Weiblich.	Ausnahmen.
a	Weibernamen, ferner: Aréa, athéna, bandora, bella-donna, camarilla, chara, contrayerva, cotona, Edda, falaca, milla, mimosa, néleschéna, opuntia, rhodia, sépia, sonna, talpa, thora, umbra, villa, zinnia. (Uebrigens nimmt die Zahl der naturhistorischen Benennungen mit jedem Tage zu.)	ace	*Contumace*, *espace*, pancrace.
ab		ache	*Bache*, bravache, carache, panache, pétache, *relâche*, sabretache.
abe	*Suabe*, Schwaben, die Schwäbin, Syllabe.	actre	
able	Etable, fable, table.	ade	Alcade, camarade, (m. f.), grade, jade, stade.
abre	Calabre, Calabrien, die Calabrierin, *gabre*.	afe, affe	Parafe.
ac		afle	
ach		afre	Cafre, *safre*.
		agne	Alpagne, bagne, *Champagne*, pagne.
		ague	Ossifrague, *vague*.
		ale	Acéphale, antale, astragale, Bengale, Bucéphale, bubale, cannibale, châle, cynocéphale, dédale, focale, hâle, mâle, onocrotale,

[1]) Die mit Cursivschrift gedruckten Wörter sind im Anhange Nr. V aufzuschlagen.

Männlich.	Ausnahmen.
achme	Drachme, auch m.
acle	Bernacle, Débâcle, macle, racle.
acre	acre (nach *Boiste* m.), nacre, polacre.
acs	
act, acht	
acte	Cataracte, épacte.
adre	Escadre.
age	Ambages, cage, *curage*, énallage, hypallage, image, nage, *page*, plage, passerage, rage, saxifrage, sélage.
agme	
agre	*Chiragre*, onagre.
ah	Massorah.
al	
alc	
alme	*Palme*, salme.
alque	Falque.
alt	
alte	Halte.
am	
ap	
aphte	
apre	*Capre*.
aps	
apt	
ar	
arbre	
arc, ark	
ard	
arque	Anasarque, barque, contre-marque, débarque, démarque, marque, Parque, remarque.
ars	
arse	Barse, *comparse*, darse.
art	Hart, *part*, plupart.
artz	
as	
asme	
aspe	

Weiblich.	Ausnahmen.
	ovale, pétale, râle, régale, scandale, squale, tithymale.
algue	Hidalgue.
alle	Intervalle.
alpe	
alse	
alve	
ame	Amalgame, blâme, brame, cancame, dictame, drame, épithalame, *réclame*, sésame, trou-madame, vidame.
amme	Gramme u. Abgel., als chronogramme, monogramme; programme.
ane	Ane, anglomane, arcane, bibliomane, bracmane, crâne, filigrane, guide-âne, hypocrâne, mânes, s. *Antib.*, organe, péricrâne, plane, platane, prytane, splane.
anne	
ape	Pape, porte-chape, satrape.
aphe	Apographe, biographe, cénotaphe, cosmographe, géographe, lithographe, typographe, u. Aehnl., paragraphe, télégraphe.
appe	
aque	Abaque, *braque*, *caraque*, *cardiaque*, *claque*, *cloaque*, jaque, *laque*, ouraque, *Pâque*, *polaque*, zodiaque.
arbe	*Barbe*.
arce	
arche	Patriarche.
arde	*Barde*, *contre-garde*, *garde*, péricarde, *sauvegarde*.
are	Are, barbare, (m. f.),

Männlich.	Ausnahmen.	Weiblich.	Ausnahmen.
aste	*Baste*, caste, haste.		becmare, cigare, cromenare, décare, *fanfare*, hectare, lares, naglefare, pharas, roumare, Tartare, Ténare.
asthme			
astre	Piastre.		
at	Limmat.		
ath			
atre	Finâtre, marâtre.	arge	Large.
avre		argne	
ax, az		argue	Largue.
		arme	Carme, catharmes, charmes, gendarme, vacarme.
		arne	
		arpe	*Carpe*, péricarpe.
		arre	Bécarre, Catarrhe, *jarre*, tintamarre.
		arte	Sparte, span. Pfriemengras.
		artre	Tartre.
		arve	
		ase, aze	Caucase, gammase, gymnase, monase, Pégase, pétase, *vase*.
		asque	*Basque*, casque, *flasque*, *masque*.
		asse	*Canasse*, garde-chasse, *paillasse*, passe-passe.
		ate	Acousmate, acrobate, antiphate, antiprostrate, apâtes, automate, chlorate, coupe-pâte, *cravate*, Euphrate, fluate, hydrate, malate, morate, numismate, ourate, pénate, pirate, *prostate*, stigmate, sulfate, urate.
		atte	
		ave	Aggrave, angusticlave, burgrave, conclave, crave, esclave, (m. f.), landgrave, laticlave, margrave, *rhingrave*.
		axe	Axe, Oaxe, Oraxe.

2. Ail.

Männlich.	Ausnahmen.	Weiblich.	Ausnahmen.
ail		aille	

3. Oi.

oi	Foi, loi, paroi.	oie	Foie.
oid, oids		oif	
oigt		oiffe (oëffe)	
oil		oile (oële)	*Poile, voile.* Dazu moëlle.
oir			
ois	Fois.	oine	Antimoine, chanoine, moine, patrimoine, péritoine, *pivoine.*
oit			
oitre			
oivre		oire (lat. *oria*)	Alle die, welche lateinisch und deutsch auf *orium* ausgehen, dazu boire, déboire, grimoire, ivoire, *mémoire.*
		oise	
		oisse	
		oite (oëte)	
		oix	Casse-noix, choix, croque-noix, porte-voix.

4. An, En.

ambe	Flambe, gambes, jambe.	ampe	Cul-de-lampe, périlampe.
amble			
ambre	Antichambre, chambre, Sambre.	ance	Chiromance, nécromance und ähnliche Zusammensetzungen, rance.
amp			
amphre		anche	Dimanche, *manche.*
ample		ancre	Cancre, chancre.
ampre		ande	Judicande, multiplicande.
an, ean	Maman.		
aen, aon		andre	Esclandre, méandre, oléandre, palissandre, salamandre, Scamandre.
ano			
and, end			
ang, eng			
angle	*Sangle.*	ange	*Ange*, archange, balange, change, échange, Gange, lange, mélange, rechange.
anle			
ant	Enfant (m. f.)		
antre			
anvre		angue	Gratte-langue, *mangue.*
emble		anque	Manque, saltimbanque.

Männlich.	Ausnahmen.	Weiblich.	Ausnahmen.
embre		anse	
emple		ante	Adiante, Alicante, amiante, antes, atelante, corybante, périante, *Rossinante*.
emps			
enre			
ens	Gens (im röm. Alterthum) s. f. sing.	empe	
ent	Dent, *gent*, (s. *Antib.*), jument, surdent.	ence	Silence.
		enche	
entre		encre	
		ende	Dividende.
		endre	Gendre.
		ense	
		ente	Mente, sirvente, trente.

5. É.

é	Die Abstracta auf té (lat. *tas*), wie santé; ebenso amitié, inimitié, moitié, pitié; ferner clé, Weibernamen wie Daphné, Phryné, Progné.	ée	Außer den folgenden Fällen (v. *eus*, *eas* od. eum), gilt ée, wie lat. *ea*, für eine weibliche Endung.
		bée	Machabée, scarabée.
cher		cée	Caducée, cétacées, corycée, crustacée, gynécée, *lycée*, Persée, testacée.
ez			
ger			
ied		chée	Trochée.
ier		dée	Spondée.
ler		gée	Apogée, périgée.
ner		lée	Mausolée.
nez		mée	Camée, pygmée.
per		née	Athénée, Enée, hyménée, périnée, prytanée.
sez			
		pée	Porte-épée, ripopée.
		phée	Céphée, Coryphée, nymphée, trophée.
		rée	Borée, chasse-marée, chorée, empyrée.
		sée	Colysée, Elysée, Musée, rez-de-chausée.
		tée	Protée.
		thée	Athée.
		zée	Zuyderzée.

6. È Ê, Ai Ei.

ai		aible	Faible.
aid		aiche	

Männlich.	Ausnahmen.
aigle	*Aigle.*
aigre	
air	Chair.
aire	Actionnaire (m. f.), affaire, aire, blattaire, cataire, Catilinaire, chaire, cicutaire, cinéraire, circulaire, crotalaire, dentaire, dentelaire, dépositaire, (m. f.), glaire, globulaire, grammaire, *haire*, incendiaire, (m. f.), *judiciaire*, jugulaire, légataire, (m. f.), linaire, matricaire, maxilaire, molaire, *nummulaire*, ocellaire, oscillaire, paire, pariétaire, persicaire, pulmonaire, salicaire, scrofulaire, *serpentaire*, vimaire, *vulnéraire*.
ais	
ait	
aitre	
aive	
aix	
ays ſ. is	
èble	Hièble.
ec, ech	
ècle	
ècre	
ect	
ecte	Directe, pandectes, secte.
ectre	
ède	Bède, *lède*, Suède, Tolède, (m. f.).
èdre	*Ephèdre.*
ef	Nef, (clef).
effe	*Greffe.*
èfle	Nèfle.
ège (ége), iége	Allége, Norwège.
egme	

Weiblich.	Ausnahmen
aide	*Aide.*
aie	
aigne	
aile	
aine	Capitaine, domaine, maine, Maine.
aise	Malaise.
aisse	
aite	Faite.
aye ſ. ie	
èbe	Erèbe.
èbre	Ebre, zèbre.
èce	Boèce.
èche, êche	Campèche, prêche.
ègle	
ègne	Interrègne, règne.
eige	Beige.
eigne	*Enseigne*, peigne, *teigne.*
eille	Cure-oreille, vide-bouteille.
eime	
eiss	
èle	Asphodèle, broncocèle, bubonocèle, érésipèle, modèle, *parallèle*, sphacèle, varicocèle, zèle.
elle	*Apelle*, armadelle, boute-selle, libelle, polichinelle, violoncelle.
ène, êne	Borysthène, céroène, chêne, frêne, hydrogène, molybdène, oxigène, *pêne*, phénomène, schène, silène, troëne.
enne	Renne.
èpe, êpe	*Crêpe.*
èphe	
èpre, êpre	*Vêpre.*
èpse	
êque	Archevêque, évêque.
erbe	Adverbe, proverbe, verbe.

Männlich.	Ausnahmen.
egs	
eigle	
eil	
eize	
el, iel	
elle	
em	
ème, ême	Birême, Bohème, brème, Brème, crême, énécrême, gème, *quatrième,* trirême.
emme	Gemme.
ep, eps, ept	
epte	
eptre	
er, erc,	Cuiller, mer.
ercle	
erde	Merde.
erf	
ergue	Vergue.
erle	Perle.
erme	Berme, ferme, monerme.
erre (S. ierre)	Angleterre, desserre, équerre, erres, fumeterre, guerre, serre, terre.
ers, ert	
ertre	
ès, est	Assodès, *Cortès.*
este	Breste, conteste, *peste,* sieste, soubreveste, veste.
estre	Limestre, palestre.
et, eth, ets	*Forêt.*
être	Fenêtre, guêtre.
èvre, ièvre	Chèvre, fièvre, lèvre.
ex	
exe	Annexe.
exte	*Prétexte, sexte.*

Weiblich.	Ausnahmen.
erce, ierce	*Berce,* commerce, quinquerce.
erche	*Perche.*
ère (S. ière.)	Adultère, baptistère, caractère, cautère, clystère, cratère, hemisphère, Madère, mésentère, ministère, monastère, mystère, parère, pogonocère, presbytère, réverbère, *statère,* ulcère, viscère.
erge	Cierge, concierge, *goberge.*
erne	Averne, cerne, quaterne, terne.
erpe	
erse	*Perse.*
erte	
erve	
esce	
èse, èze	Carquèse, dièse, diocèse, gèse, mélèze, Péloponnèse, trapèze.
esque	
esse	Permesse.
ète, ête	Achète, anachorète, athlête, casse-tête, catéchète (m. f.), coupetête, interprête, (m. f.), poète, prophète, serretête, tête-à-tête, trouble-fête.
ette	Amulette, casse-noisette, *cornette,* porte-assiette, porte-baguette, porte-mouchettes, squelette, *trompette.*
ettre	
ève, êve	Elève, (m. f.), rêve.
ière, ierre	Cimetière, derrière, gruyère, lierre.

7. Eu, Œ, Œil, Euil.

Männlich.	Ausnahmen.	Weiblich.	Ausnahmen.
eu, œu, ieu		eue	
euble		euille	Chèvrefeuille, portefeuille.
eude	*Leude.*		
euf, œuf		eule	*Gueule,* brûle-gueule.
euil		eur, œur	Alle, die Männer bezeichnen, ferner: Auteur (S. *Antibarbarus*), bonheur, chœur, choufleur, cœur, déshonneur, équateur, heur, honneur, labeur, majeur, malheur, pleurs, rapporteur, *teneur.*
eul			
eume			
eune			
euple			
euque	Proseuque.		
eurre			
eurt			
eurtre			
eutre		eure	
euvre, œuvre	Couleuvre, *manœuvre, œuvre,* (S. *Antib.*)	euse	
		eute	Térapeutes.
eux		euve	Fleuve.
œud			

8. I, (Y).

Männlich.	Ausnahmen.	Weiblich.	Ausnahmen.
i (y), ui	Après-midi, fourmi, gagui, houri, *merci.*	ibe	Caraïbe, charibe, scribe.
		ible	Crible.
ibre	Fibre.	iche	Acrostiche, *derviche,* fétiche, hémistiche, pastiche, stockfiche.
ic, ick			
ice	Avarice, cicatrice, délice, (s. *Antib.*), épice, Galice, haute-lice, hélice, immondices, injustice, justice, lice, malice, matrice, milice, notice, nourrice, novice, (m f.), *office,* police, prémices, silice, statice, varice.	icte	Bénédicte.
		ide, yde	Acide, ascaride, *Aloïde,* bolide, canide, coralloïde (m. f.), druide, ellipsoïde, fluide, fratricide, Guide, *guide,* homicide, liquide, oxide, parricide, Pélopide, régicide, solide, sphéroïde, subside, suicide, vide.
icle, ycle	Bésicles, manicle, sanicle.		
ict			
id, uid		idre, ydre	Cidre.
if, ife		ie	Amphibie, aphélie, bain-marie, crève-vessie, Elie, génie, incendie, Messie, parapluie, par-
iffe, yphe	Biffe, chiffe, griffe, rebiffe.		
ifre, iffre			

Männlich.	Ausnahmen.
ige, yge	Apophyge, lige, rémige, tige, volige.
igle	
igme, ygme	Enigme, phénigme.
igre	
il, ils	
ile, yle	Argile, atrabile, bile, égagropile, file, huile, hydrocotile, *île*, pile, Sicile, tuile, vigile.
iltre	
im	
iple	
ir, yr	
ire, yre	Apyre, bléchropyre, buire, cire, diospyre, étire, hégire, lyre, *martyre, mire*, myrrhe, *satyre*, tire, tire-lire, tourne-vire, vire-vire.
irre, yrrhe	
irque	
irte, yrthe	Sirtes.
is, iz	Acropolis, amaryllis, brebis, chauve-souris, éléphantiasis, *iris, Lys*, oasis, propolis, siphilis, *souris*, vis.
isc	
isme	
isque	Bisque, odalisque.
iste, yste	*Améthyste, baliste*, batiste, liste, piste.
isthme	
istre	Bistre.
it, its	Nuit.
ithme, ythme	
itre	Epître, huitre, *litre*, mitre, vitre.
ix	Perdrix.
ixte	Sixte.
yrse	

Weiblich.	Ausnahmen.
	hélie, périhélie, pavie, *Pie, scolie, sosie.*
igne, ygne	Cygne, insignes, *interligne*, signe.
igue	Bec-figue, sarigue.
ille	*Armadille*, calville, choupille, chourille, codille, codicille, cordille, *drille*, mille, *pupille*, quadrille, (s. *Antib.*), *sille*, soudrille, spadille, trille, vaudeville.
ilve	
ime, yme	Abîme, anonyme, centime, crime, *décime*, *dime*, millésime, mime, *pantomime*, régime, synonyme.
ine	Anatine, coupe-racine, *farine*, flamine, *platine*, pruine, quine.
ipe, ippe	Antitype, cippe, participe, polype, principe, prototype, type.
ipse, ypse	Gypse.
ique	*Aulique*, cacique, caïque, calorique, cantique, colchique, *cosmétique, critique*, distique, diurétique, domestique (m. f.), dramatique, émétique, famélique, italique, lévitique, lexique, Mexique, narcotique, panégyrique, perrique, (perroquet), *pique*, pique-nique, *politique*, portique, spécifique, topique, toxique, tropique, viatique.
ise, yse	Cytise, Moïse, *remise*.
isse	Jocrisse, Narcisse, *Suisse*.
ite, yte	Acétite, acolyte, an-

Männlich.	Ausnahmen.	Weiblich.	Ausnahmen.
			thracite, anthropomorphite, argyrite, asphalite, bittes, botryte, calcite, catorchite, cédrite, cobite, Cocyte, composite, démérite, épitrite, gîte, hoplite, hystricite, idolothyte, lithophyte, méconite, mérite, millepørite, myrtillite, nitrite, opposite, ostracite, otenchyte, parasite, pétasite, pétorite, phalangîte, phosphite, pissite, pitrepite, plébiscite, porites, préadamite, prosélyte (m. f.), rite, satellite, Scythe, servite, sibarite, sicaïte, site, sodomite, sulphite, thessite, trochite, vélite, zoolite, zoophyte.
		ive	Convive, solive.
		ivre	*Givre, livre.*
		ypre	
		ypte	*Crypte.*

9. In (Ain, En, Ein), Oin.

aim	Faim.	ainte	
ain	Main, putain.	eine	
aint	Toussaint.	einte	
ein		impe	Olympe.
eint		imphe, ymphe	Paranymphe.
eintre		ince	Prince.
en		inde	Inde (Fluß), Pinde.
ien, yen		inge	Linge, singe.
im, ym		ingle	
imbe, ymbe		ingue	Camerlingue, élingue, poudingue.
imbre			
imple		inque	
in, inc, inct	*Catin, fin.*	inte, inthe	Labyrinthe, *plinthe*, térébinthe, terminthe.
indre			
ingt, int		ointe	
intre			

Männlich.	Ausnahmen.	Weiblich.	Ausnahmen.
inx, ynx			
inze			
oin, oing, oint			
oinfre			
ouin			

10. O, (Au, Oille).

au, eau	Catau, eau, peau, surpeau.	aone	
		aube	
aud		auce	Fripe-sauce.
aume	Pomme, Sainte-baume.	auche	
aune	*Aune.*	aude	
aure	*Roquelaure.*	aufre	
auste		auge	
aut		aulde	
autre		aule	Saule.
aux	Chaux, faux.	aupe	
o, ao	Albugo, érucago, *Quasimodo*, virago; Weibernamen, wie *Echo*, Erato, Io, Sapho.	ause	
		ausse	Haut-de-chausse.
		aute	Aéronaute (m. f.), Argonautes.
ob		auve	
obe	Arrobe, *garde-robe*, orobe, robe.	oce	Négoce, sacerdoce.
		oche	*Coche*, médianoche, proche, reproche, tournebroche.
oble	*Garde-noble.*		
obre			
oc, oq		ocre	
ocle		ode	Antipode, *assode*, code, *custode*, diacode, épisode, exode, iode, *mode*, monode, période, (ſ. *Antib.*) polypodes, synode, voïvode.
ods			
of			
ofle			
og			
oge	Epitoge, horloge, loge, toge, Vosges.	offe	Offe.
ogme		offre	
ogre		ogne	*Bourgogne, Vigogne.*
ogue	Assogue, *bogue*, drogue, églogue, passevogue, pirogue, synagogue, vogue.	oille	
		olde	*Solde.*
		ole	Acanthabole, alvéole, Capitole, canacopole, contrôle, discopole, Eole, *mole*, monopole, Pactole, passe-parole, péribole, pétrole, phar-
ol			
olfe			
ome, omme	Drome, Drôme, gomme, pomme, Somme, *somme.*		

Männlich.	Ausnahmen.
omne	Automne (s. *Antib.*).
op, ops, opse	
oq	
or	
orbe	Sorbe.
orc	
orche	Torche.
ord, ords	
ordre	
ore	Açores, amphore, aurore, bandore, *cistophore*, mandragore, massore, *matamore*, métaphore, pandore, pécore, pélore, plétore, thore.
orge	forge, gorge, orge (s. *Antib.*).
orle	
ors, orps	
ort	*Mort.*
orze	
os	
osme	
oste	*Poste,* riposte.
ot	Dot.
otre	Palenôtre.
ovre	
oxe	
um	
umb	

Weiblich.	Ausnahmen.
	macopole, pôle, rôle, symbole, pétiole, taurobole.
olle	Protocolle.
olte	
one, aone	Amblygone, carbone, cône, crone, lithoprione, mone, pelone, polygone, prione, prône, Rhône, *trombone,* trône.
onne	Personne.
ope, oppe	Cyclope, *héliotrope,* horoscope, interlope, lithoscope, licanthrope, microscope, misanthrope (m. f.), nyctalope (m. f.), pélagoscope, philanthrope (m. f.), pope scalope, télescope, trope.
ophe	Philosophe (m. f.).
ople	*Sinople.*
oque, ocque	Calloque, gastriloque (m. f.), Orinoque, phoque, socque, soliloque, ventriloque (m. f.).
orce	Divorce.
orde	Exorde, heptacorde, monocorde, pentacorde.
orgue	Orgue (s. *Antib.*).
orme	Corme, orme, uniforme.
orne	Capricorne, cromorne, morne, orne.
orque	
orse	*Corse,* morse, *torse.*
orte	Cloporte.
orve	
ose	Quelque chose; nivose, pluviose, ventose.
osse	Basio-glosse, carosse, colosse, hippoglosse.
ote	Antidote, compatriote (m. f.), despote, épidote, garde-côte, hôte,

Männlich.	Ausnahmen.	Weiblich.	Ausnahmen.
			Mainote (m. f.), pagnote, pilote, prionote, vote.
		otte	Tire-botte.
		ove	Quinquenove.

11. On.

Männlich.	Ausnahmen.	Weiblich.	Ausnahmen.
aon		ombe	Lombes, thrombe.
omb		ompe	
omble		once	Nonce, quinquonce.
ombre	*Ombre,* pénombre.	onche	
omphe	*Triomphe.*	onde	Monde.
ompte, omte		onge	Conge, mensonge, songe.
on, onc, ond, onds, ong, ont	Alle auf *aison;* ferner: Boisson, chanson, cloison, contrefaçon, cuisson, dondon, façon, garnison, guenon, guérison, leçon, malfaçon, moisson, moussons, paisson, pamoison, prison, rançon, salisson, souillon (m. f.), trahison.	*ion*, yon	Alcyon, alérion, Amphitryon, ardélion, bastion, bestion, billion, brimborion, camion, centurion, champion, cion, cirsion, clayon, coïon, crayon, croupion, davéridion, décurion, ectropion, embryon, espion, gabion, gavion, hilarion, histrion, horion, isthmion, lampion, lamprillon, lamproyon, lion, manicordion, méloplacontion, métopion, million, mion, mircolion, morion, noyon, pallion, pion, ployon, pollion, principion, rayon, satyrion, sayon, scion, scorpion, sucrion, tabellion, taïon, talion, tapion, taudion, trayon, trémion, trillion, visorion.
oncle	Petoncle.		
ondre			
ongle			
ongre			
onstre			
onze			
		ongue	
		onque	
		onse	
		onte	Conte, *ponte.*
		ontre	Contre, *rencontre.*

12. Ou.

Männlich.	Ausnahmen.	Weiblich.	Ausnahmen.
aout		ouce	Pouce.
ou		ouche	*Cartouche*, *mouche*,
oub			piédouche.
ouc		oucle	*Escarboucle.*
oube		oudre	*Foudre.*
ouble	*Double, trouble.*	oue	
oude	Consoude, soude.	ouffe	
ouf		ougue	
oufle, ouffle	*Maroufle, moufle,* pan-	ouille	
	toufle.	oule	*Moule.*
oufre, ouffre		oulpe	
oug		oulque	
ouge	Gouge.	oupe, ouppe	Groupe.
ouil		ouque	
ouls		ourbe	*Fourbe.*
oup		ource	
ouple	Couple (ſ. *Antib.*).	ourche	
our	Cour, *tour.*	ourdre	
ourd		oure	Pandoure.
ourg		ourge	
ourpre	Pourpre (ſ. *Antib.*).	ourme	Garde-chiourme.
ours		ourne	
out		ourque	
ouvre		ourre	Courre, tire-bourre.
oux	Toux.	ourse	
		ourte	
		ouse, ouze	Douze.
		ousse	*Mousse.*
		oute, outte	Doute.
		outre	Coutre, *loutre.*
		ouve	
		oux	

13. U.

u	Bru, glu, tribu, vertu.	uble	
ub		uce	Prépuce, répuce.
ube	Bube, jujube.	uche	
uc		ude	Prélude.
ucre		ue	
ud		ugue	
uf		ulbe	
uf, uffe	Truffe.	ule, ulle	Adminicule, animalcule,

Männlich.	Ausnahmen.	Weiblich.	Ausnahmen.
ufle, uffle			conciliabule, conventicule, corpuscule, crépuscule, émule (m. f.), *follicule,* globule, indicule, Janicule, lobule, manipule, module, monocule, monticule, opercule, opuscule, pécule, pédicule, pédoncule, *pendule,* préambule, régule, ridicule, scrupule, testicule, tribule, tubercule, tulle, véhicule, ventricule, vestibule.
uge			
ugle			
ul			
ulcre			
ulte	Insulte.		
uple			
urne	Urne.		
us			
usc			
uscle			
usque			
uste	*Fuste.*		
ustre			
ut, uth			
ux		ulpe	
uxe		ume	Bitume, costume, légume, numme, rhume, volume.
		une	
		upe, uppe	Drupe.
		uque	Eunuque.
		ure	*Arcture,* augure, colure, mercure, murmure, parjure, ure.
		use	
		ute, utte	Parachute.
		uve	Pédiluve, Vésuve.

14. Un (Eun).

Eun, un, unt

V.

Verzeichniß

der Hauptwörter, welche bei verschiedenem Geschlechte verschiedene Bedeutung haben.

Männlich.	Weiblich.
Aide, Gehülfe, Helfer.	Hülfe, Unterstützung, Gehülfin.
Aigle, Adler.	Adler. (Fahne, Gestirn, Wappen, Münze der vereinigten nordamerikanischen Staaten, (alt) die Steuern.
Aloïdes, pl., Aloiden. (Riesen, die Jupiter in den Tartarus stürzte).	Wasseralve.
Améthyste, Amethyst, Fliegenvogel.	Amethyst (Stein).
Ange, Engel.	Meerroche, Meerengel, (Fisch), Wein- od. Essigmücke.
Apelle, Einer, der eine zu kurze Vorhaut hat.	Vorhautskürze.
Arcture, od. arcturus, Arcturus (Stern).	Nägelkrümmung, das Einwachsen der Nägel ins Fleisch.
Armadille, Gürtelthier, Armadill.	kleine Flotte (span.).
Assode, die durch mehrmalige Krankheiten herbeigeführte Entkräftung und Niedergeschlagenheit.	Angstfieber (auch assodès).
Athénée, Athenäum (bei den alten Griechen); Gelehrtenverein, Versammlungsort der Gelehrten; Gymnasium, Athenäum.	pl., Athenäen (Feste zu Ehren der Minerva).
Aulique, Aulike, (Natter).	theologische Inauguraldisputation, (auf der Universität zu Paris).
Aune, Erle.	Elle.
Bache, eine Art Palme.	grobes Leinenzeug.
Baisemain, Handkuß eines Vasallen, und an einigen Höfen; die einem katholischen Pfarrer dargebrachte Opfergabe.	à belles baisemains, mit höflichstem Danke, mit Freuden, fam.
Baliste, Hornfisch.	Wurfmaschine der Alten.
Barbe, Berber, (Pferd aus der Berberei).	Bart.
Barde, Barde, Sänger.	Reitkissen, Speckschnitte, (in die man Vögel zum Braten einwickelt), ehemaliger

Männlich.	Weiblich.
	Pferdeharnisch, um die Brust und die Seiten des Pferdes zu bedecken.
Basque, Baske, Biskayer.	in den übrigen Bedeutungen, als Rockschoß; Biscayerin.
Baste, Basta im Lhombre und Quadrillespiel; cylindrisches Milchgefäß.	Zeug von Rindenbast, auch von Seide; pl. chinesische Seidenwaaren.
Beige oder bêche Biebertuch.	Naturwolle.
Berce, Wüstling (Vogel).	Bärenklau (heraclium).
Bergame, Bergamo (Stadt).	eine Art Tapete.
Bogue, (auch bog) Ochsenfisch.	äußere Schale der Kastanie.
Bourgogne, Burgunderwein.	Burgund.
Brandebourg, eine Art verzierter Knopflöcher, Bordenknopfloch, Brandenburg.	brandenburgischer Ueberrock (Ehemaliger Reiserock mit langen Aermeln).
Braque, Schweißhund, Brack.	(alt für pince), Krebsscheere.
Canasse, Kanaster (Tabak).	zinnerne Theebüchse, worin der Thee aus China kommt.
Capre, Seeräuber, Raubschiff; Korsar.	äußere Schale der Kastanie; die Kaper.
Caraque, oder cacao de Caraque, Caracas-Cacao.	Karacke (Art portugiesischer Schiffe).
Cardiaque, herzstärkendes Mittel.	Herzgespann (Kraut).
Carpe, Handknochen, Vorderarm.	Karpfen.
Cartouche, Schriftfeld, Ziertitel, Schönleiste, Cartousche (auf Zeichnungen, Karten); die mit entzündlichen Stoffen angefüllte Hülse zu Feuerwerken.	Der (ehem.) mit dem Regimentssiegel bedruckte Urlaubs- oder Abschiedszettel eines Soldaten; Patrone.
Catin, der Stichherd, Vortiegel, (bei dem Erzschmelzen).	lüderliche Weibsperson; Haubenkopf von Pappe (der Putzmacherinnen); Käthe, Käthchen.
Caustique, Aetzmittel.	Brennlinie (in der Physik).
Champagne, Champagnerwein, Champagner; Champagne (ein Bedienter in der Komödie); Drift (in der Färberbütte).	Champagne; Ostindisches Fahrzeug; Schildfuß, das Feld (in der Wappenkunde).
Chiragre, der mit dem Chiragra Behaftete.	Gicht an den Händen, das Chiragra.
Cistophore, Korbmünze, (Schaumünze der Alten, zu Ehren des Bacchus, worauf Körbe geprägt waren).	Korbträgerin bei den Bacchusfesten.
Claque, Art Drossel; — Armhut; Ballhut.	Gesellschaft der Claqueurs im Theater; vertr. für soufflet; Art Ueberschuhe.
Cloaque, Kloak, Kothpfuhl, Schundgrube.	Abführungskanäle (nur bei den alten Architekten).
Coche, (alt) Kutsche; die gesammten Personen darin.	Kerbe, Einschnitt, Sau, Mastsau —, fam. dicke Weibsperson.
Comparse, stumme Person auf dem Theater, der Figurant.	Eintritt einer (ehem.) Quadrille Ritter in den Karousselplatz.

Männlich.	Weiblich.
Contre-garde, wie garde, Registerschreiber in der Münze, Münzcontroleur.	Bollwerk.
Contumace, der vor Gericht nicht erschienene Beklagte, der Contumax.	das ungehorsame vor Gericht; Nichterscheinen.
Cornette, Standartenträger.	Haube (ehemals) Reiterfahne, Standarte — auch die Schwadron.
Corse, Korse.	Korsika.
Cortès, Mitglied der Ständeversammlung in Spanien und Portugal.	pl. Versammlung der Stände in Spanien und Portugal.
Cosmétique, Hautmittel.	die Kunst der Anwendung solcher Mittel.
Cravate, croatisches Pferd, Reiter. (Ehemals wurden einige französische Regimenter leichter Cavallerie so benannt).	Halstuch (der Mannspersonen) Halsbinde.
Crêpe, Flor — poet. Finsterniß.	Krausbrod, Kreppel (Art Pfannkuchen).
Critique, Kunstrichter, Recensent; wie garde.	Tadel, Kritik; gelehrte Beurtheilung, Recension.
Crypte, Darmdrüse; Cryptwespe.	Begräbnißstelle innerhalb einer Kirche.
Curage, Reinigen, Fegen.	Wasserpfeffer.
Custode, Schatzverwahrer, auch Vicepräsident; Präsident der Academie der Arcaden in Rom.	alt für Bettvorhang, sonst vielfach als technischer Ausdruck.
Décime, Groschen, Zehntelfranc.	altkirchlicher Zehnte, später dîme.
Derviche, Derwisch.	Art Tanz.
Dîme, Zehntelpiaster in Nordamerika.	Zehnte (Abgabe).
Double, Doppelte, Duplicat; alte Münze von 2 deniers; Stellvertreter eines Schauspielers.	Bansen (erster Magen der wiederkäuenden Thiere).
Drille, Kerl.	pl. Lumpen zu Papier.
Echo, Echo.	Nymphe dieses Namens.
Enseigne, Fähndrich, Fahne.	Zeichen, Merkmal, Schild an den Häusern.
éphèdre, überzähliger Kämpfer bei den Alten (der es mit dem letzten Ueberwinder aufnehmen mußte).	Meertraube (Pflanze).
Escarboucle, Karfunkel, (Art Fliegenvogel).	Karfunkel (Art Rubin).
Espace, Raum.	Spatium bei Buchdruckern.
Fanfares, pl., die unverschämte, hochmüthige Großsprecherei, Aufschneiderei.	Trompetenstückchen, Tusch.
Farine, das Mehlweiß (Farbe).	Mehl.
Faux, Falsches, Unwahres; das Falsum, die Verfälschung.	Sense.
Fin, Feingehalt an Gold und Silber in Münzen u. s. w., der Hauptpunkt, das Wichtigste in Angelegenheiten.	Ende; — der Zweck, die Absicht.

Männlich.	Weiblich.
Flasque, Laffettenwand.	Pulverflasche, Pulverbeutel.
Follicule, Samenhülle.	auch follécule, Balgdrüse, Eitersack.
Foret, Bohrer.	forêt, Wald, Forst.
Foudre, die Blitze (Attribute des Jupiter; — un foudre de guerre, ein großer Kriegsheld; das Fuder. (Ein Weinmaß).	Blitzstrahl, Blitz, Donnerschlag.
Fourbe, Schelm, Spitzbube, Betrüger.	Betrug, Betrügerei.
Fuste, Fustel, Gelbholz.	Fuste (Art kleiner Ruderschiffe).
Gabre, alter Rebhahn und Truthahn.	(auch gabbro) Gabronit, auch Serpentinstein.
Garde, Wächter, Aufseher, Gardesoldat, Gardist.	Wache, Bewachung, Huth; — Wartfrau.
Garde-robe, Vortuch für tablier.	Kleiderschrank, Gesammtheit der Kleidungsstücke, zuweilen der Ort, wo der Nachtstuhl steht.
Givre, eisiger Reif.	Schlange im Wappen.
Goberge, Schellfisch.	pl. Bettbretter, Bodenbretter eines Bettes; Zwingstange der Tischler.
Greffe, Kanzlei, Registratur.	Pfropfreis, Propfen, Impfen.
Gueule, pl., kostbares rothes Pelzwerk der alten Könige; die rothe Farbe, das Roth (Wappenk.).	Rachen (der Thiere).
Guide, Führer, Wegweiser, Wegweiserin; der Wegweiser (ein Buch); ehem. f. in dieser Bedeut.).	Lenkriemen, Lenkseil.
Haire, Spießhirsch.	Bußhemd.
Hébé, Hebe, (Art Nachtschmetterling).	die Hebe (Göttin).
Héliotrope, Sonnenwende.	Heliotropstein.
Iles, pl. Weichen (des Unterleibes).	Insel.
Interligne, Raum zwischen den Zeilen.	Durchschlußlinie bei Buchdruckern.
Iris, Regenbogen, Augenbogen, Iris; Schwertlilie, Regenbogenstein, Irisstein.	Iris (Göttin).
Jarre, grobe, harte Wolle, Sommerhaar der Biber, Hasen, Kaninchen.	großer Wasserkrug (besonders auf Schiffen) Wasserständer, Wasserfaß.
Judiciaire, gerichtliche Beredtsamkeit (im Anklagen und Vertheidigen).	Beurtheilungskraft, (alt für jugement).
Laque, Lackfirniß, Lackwaare, Lackgefäße.	Gummilack; Tafellack, Lackfarbe.
Lède od. léda, od. lédum, Porsch, wilder Rosmarin; das Cistenröschen.	der mittlere Theil des Wassers einer Seesalzkothe.
Leude, der getreue Vasall, (in den ersten Zeiten der fränkischen Monarchie).	das Recht, Zoll zu erheben.
Lis, Lilie.	Lys (Fluß).
Litre, Liter (Maß).	(alt) Trauerbinde um eine Kirche, beim Absterben eines Kirchenpatrons.

Männlich.	Weiblich.
Livre, Buch.	Pfund; Livre (Münze).
Loutre, Muff oder Hut von Fischotterhaaren.	Otter.
Lycée, Lycäum, (zu öffentlichen Leibesübungen bestimmter Ort der alten Griechen; die Schule des Aristoteles; die Oberschule, das Lycäum.	pl. Feste zu Ehren des Jupiter und des Pan.
Manche, Stiel, Griff.	Aermel; Canal zwischen Frankreich und England; auch eine span. Provinz.
Mangue, großes Fischnetz.	Mangofrucht.
Manœuvre, Taglöhner, Handlanger.	Arbeit; das Takelwerk eines Schiffes; Waffenübung; pl., Umtriebe.
Maroufle, Lümmel, Schlingel.	Malerleim.
Martyre, Martertod, das Märterthum; fig. Marter, Pein.	Martyrerin.
Masque, Larve, Maske.	Fratzengesicht.
Matamore, Prahler, Großsprecher.	Sclavenhöhle.
Mémoire, Aufsatz, Denkschrift; Verzeichniß, Rechnung.	Gedächtniß, Andenken, Erinnerung.
Merci, Dank.	Barmherzigkeit, Gnade, Willkür.
Mestre de camp, Cavallerieobrist.	erste Compagnie eines Reiterregiments, (alt).
Mire, fünfjähriges, wildes Schwein, Hauer.	Korn (auf den Schießgewehren).
Mode, Modus, Weise; Tonart.	Mode, Sitte.
Môle, Hafendamm.	Mondkalb, Klumpfisch.
Mort, der Todte.	Tod.
Mouche, (eig. mouchard), Polizeispion.	Fliege.
Moufle, Flaschenzug, Muffel, Maul; — pop. Mopsgesicht, Muffelgesicht.	Fausthandschuh.
Moule, Gießform, Modell.	die eßbare Muschel.
Mousse, Schiffsjunge.	Moos, Schaum, Gäscht (auf Most, Bier).
Nummulaire, Banquier bei den Alten.	Pfennigkraut, Wiesengeld.
Office, Pflicht, Obliegenheit; Amt, Bedienung, der (katholische) Gottesdienst; Verrichtung, die (schuldigen) Dienste; Klasse der Dienerschaft, welche in einem großen Hause in der Offiz speist.	Offiz (Ort, wo in großen Häusern der Nachtisch zubereitet und das Tischgeräth aufbewahrt wird).
Ombre, Esche (Fisch).	Schatten; die Umbra-Erde.
Ovale, eine eirunde Figur, Oval.	Stichling (zum Zwirnen der Seide) Zwirnbrett.
Page, Edelknabe.	Seite im Buche.
Paillasse, Bajazzo, Pickelhäring.	Strohsack; — Herdmauer.
Palme, Spanne.	Palme, Palmzweig.
Pantomime, m. u. f., Mime.	Mimenspiel.

Männlich.	Weiblich.
Parallèle, Vergleichung, Gegeneinanderstellung; der mit dem Aequator gleichlaufende Parallelkreis auf der Erd- od. Himmelskugel.	Parallellinie. — Verbindung zwischen zwei Laufgräben.
Part, neugebornes Kind, Geburt (in der Gerichtssprache).	Antheil; Seite, Ort.
Pendule, Pendel.	Wanduhr, Stockuhr.
Pêne, Riegel im Schlosse.	Theil der Segelstange.
Perche, alte franz. Provinz.	Stange; Barsch; Meßruthe; Ruthe, (Maß).
Péribole, der ummauerte grüne Platz bei den Tempeln der Alten, Tempelgarten; — freigelassener Platz zwischen einem Gebäude und seiner Umfangsmauer.	das Treten des Krankheitsstoffes auf die Oberfläche der Haut, der Ausschlag.
Perse, Perser.	Persien.
Peste, in un petit peste, ein schadenfroher Junge.	Pest.
Pie, Pius (Name).	Elster.
Pierre, Peter.	Stein.
Pique, Schüppen (im Kartenspiele), Rebenbogen.	Spieß, Lanze; Groll; Lutian (Fisch).
Pivoine, Blutfinke, Dompfaffe.	Päonie, Pfingstrose, Gichtrose, auch pione.
Plane (besser platane), Platane.	Schnitzmesser; Plätteisen (um den Sand in den Wegen eben zu machen) Sandschaufel.
Platine, Platina.	Trockenplatte, Platteisen; — Plättchen, Blech an verschiedenen Dingen; Flintenschloßblech.
Plinthe, Viereck beim Militär, Tafel, Säulenplatte, Tafel am Säulenfuße.	Plinthe (Bauk.), auch m.
Poële (poîle), Stubenofen; Stube, in welcher der Ofen sich befindet; — Leichentuch; Trauerschleier; Traghimmel.	Pfanne, Tiegel.
Polacre od. polaque, polnischer Edelmann.	Polacke (Schiff).
Politique, Politiker.	Politik.
Ponte, Ponte, Trumpfdaus.	Eierlegen.
Poste, Posten, Amt, Dienst.	Post, Posthaus; Poststation.
Prétexte, Vorwand.	Prätexta, (röm. Kleid).
Prostate, pl., Prostaten (Beschützer der Fremden im alten Athen).	Vorsteher (Drüse an der Mündung der Harnblase).
Pupille, Mündel.	Augapfel.
Quatrième, Vierter, der vierte Mann im Spiele, der vierte Stock.	die vierte Klasse; Quarte im Piquetspiele.

Männlich.	Weiblich.
Réclame (alt), Lockpfeife, Wiederruf, Falkenjagd; lobhudelnder Artikel in einer Zeitschrift.	Custos im Buche (alt).
Régale auch (**régal**), Regal (Orgelw.).	Hoheitsrecht.
Relâche, Rast, Ruhe.	bei den Seefahrern Aufenthalt, Ruheplatz.
Remise, Art Lohnkutsche, sowie der Kutscher selbst.	Schoppen; Aufschub.
Rencontre, Abbildung des Kopfes eines Thieres von vorn (Wappenk.), Nachweisung des Blattes des Hauptbuches im Journal, (in der Buchh.).	Zusammenkunft, unvermuthetes Zusammentreffen; zufälliges Gefecht.
Rhingrave, auch f., Rheingraf, Rheingräfin.	eine Art (ehem.) sehr weiter, unten mit Bändern gebundener Beinkleider.
Roquelaure, Name eines geistreichen Feldherrn unter Ludwig XIV., dem man fälschlich eine Menge schlechter Witze zuschreibt.	Eine Art Mantel.
Rossinante, Rossinante (Name von Donquixottes Roß).	elendes Pferd, Schindmähre, Rossinante.
Sangles, pl., holländisches Spitzengarn, Saumgarn.	Gurt; Tragriemen.
Satyre, Satyr, Waldgott.	Satyre, Spottgedicht und Drama (alt).
Sauve-garde wie **garde**.	
Scolie, (Geom.) erläuternde Anmerkung; Skolie.	Scholie, Erläuterung zu einem alten Schriftsteller; Dolchwespe; Trinklied der Alten.
Serpentaire, (Sternbild) Ophynchus.	Drachenwurz, Osterluzei und andere Pflanzen.
Sexte, sechstes Buch der Decretalien von Bonifaz VIII.	Sexte (Musik), das in den horis canonicis um 6 Uhr zu verrichtende Stundengebet.
Sille, griechisches Spottgedicht.	Wage, um die Salzkuchen zu wägen.
Sinople, grüne Farbe, das Grün (in der Wappenkunde).	die Sinopel (Art Anemone).
Solde, Rechnungsabschluß.	Sold.
Somme, Schlaf, Schläfchen.	Summe, Last; Somme (Fluß).
Sosie, der einem andern Menschen vollkommen ähnliche Mensch, Doppelgänger. (Person im Amphitryo des Plautus und Molière).	Bastzeug (Indisches Zeug aus Baumbast).
Souris, Lächeln.	Maus.
Statère, Stater (Münze der alten Griechen).	Schnellwage.
Suabe, Schwabe.	Schwaben; Schwäbin.
Suisse, Schweizer, Thürsteher.	Schweiz, Schweizerin.

Männlich.	Weiblich.
Teignes, pl., Strahlensäule bei den Pferden.	Motte, Grind.
Teneur, Halter, Buchhalter (t. de livres), der dritte Vogel bei der Reiherbeize.	Inhalt.
Torse, Rumpf einer verstümmelten Bildsäule, der Torso.	gewundene Arbeit in Holz.
Tour, Umgang, Gang, Wendung, Umfang, Drehbank.	Thurm.
Triomphe, Triumph, Sieg.	Trumpf.
Trompette und Trombone, wie garde.	
Trouble, Unruhe, Verwirrung.	Fischhamen.
Vague, das Schwankende, Unbestimmte; unbegrenzter Raum, Luftgefilde.	Welle, Wasserwoge.
Vase, Gefäß, Vase.	Schlamm.
Vêpre, Abendzeit, Abend.	pl. Vesper.
Vigogne, Hut von Vigognewolle.	das peruvianische Schaf; dessen Wolle.
Voile, Schleier.	Segel.
Vulnéraire, Wundmittel.	Wundkraut. —

Druckfehler.

Convenir	Seite 85	puisquil für puisqu'il.
—	„ „	es für est.
Délivrer	„ 102	ist relâcher auszustreichen.
Enguignonné	„ 128	statt Glück lese man Unglück.

Inhalt des Anhangs.

1) Verzeichniß der Hauptwörter, welche bei verschiedenem Geschlechte verschiedene Bedeutung haben.

2) Verzeichniß der Wörter, in welchen h als gehaucht gilt.

3) Traité de l'Accord des Participes.

4) Verzeichniß des Argot oder der Gaunersprache.

Was endlich dieses Werk ganz besonders praktisch macht und als Uebungsbuch für die obersten Classen öffentlicher Anstalten empfiehlt, sind die angehängten zahlreichen Uebungen mit Rückweisungen auf das Wörterbuch.

Abkürzungen.

Abgel.	Abgeleitet.
Acad.	Académie.
acc. od. Acc.	Accusativ.
adj.	adjectif.
adv.	adverbe, adverbial.
Angl.	Anglicismus.
art.	article.
aux.	auxiliaire.
coll.	collectif.
Compl.	Complément du Dictionnaire de l'Académie.
Cond.	Conditionnel.
conj.	conjonction.
Corn.	P. Corneille.
déf.	défini.
Dict.	Dictionnaire.
Dim.	Diminutivum.
engl.	englisch.
f.	féminin.
Flandr.	Flandricismus.
franz.	französisch.
Germ.	Germanismus.
Gr. des Gr.	Grammaire des Grammaires, par Girault-Duvivier.
Gr. nat.	Grammaire nationale.
Impér.	Impératif.
Ind.	Indicatif.
ind.	indéfini.
Inf.	Infinitif.
Ital.	Italismus.
ital.	italienisch.
interj.	interjection.
Laf.	Lafontaine.
lat.	lateinisch.
loc.	locution.
m.	masculin.
m. s.	man sage.
narr.	narratif.
Néol.	néologisme.
n. pr.	nom propre.
part.	particule, participe.
part. pr.	participe présent.
pers.	personnel.
plur.	pluriel.
pöb.	pöbelhaft.
poet.	poetisch.
pop.	populaire.
prép.	préposition.
pr. od. pron.	pronom.
pr. dém.	pronom démonstratif.
pr. ind.	pronom indéfini.
pr. interr.	pronom interrogatif.
pr. poss.	pronom possessif.
pr. rel.	pronom relatif.
Prov.	Provinzialismus.
Provenç.	Provençalismus.
prov	proverbe, proverbialement.
q. ch.	quelque chose.
qn.	quelqu'un.
s.	substantif.
s. m.	substantif masculin.
s. f.	substantif féminin.
S. oder s.	Siehe.
S. d. W.	Siehe dieses Wort.
(Schw.)	Schweiz, Waadtland.
Subj.	Subjonctif.
Syn.	Synonymum.
unfranz.	unfranzösisch.
v.	verbe.
v. a.	verbe actif.
v. n.	verbe neutre.
v. imp.	verbe impersonnel.
v. déf.	verbe défectueux.
v. réc.	verbe réciproque.
v. refl.	verbe réfléchi.
v. pron.	verbe pronominal.
vergl.	Vergleiche.
vertr.	vertraulich.